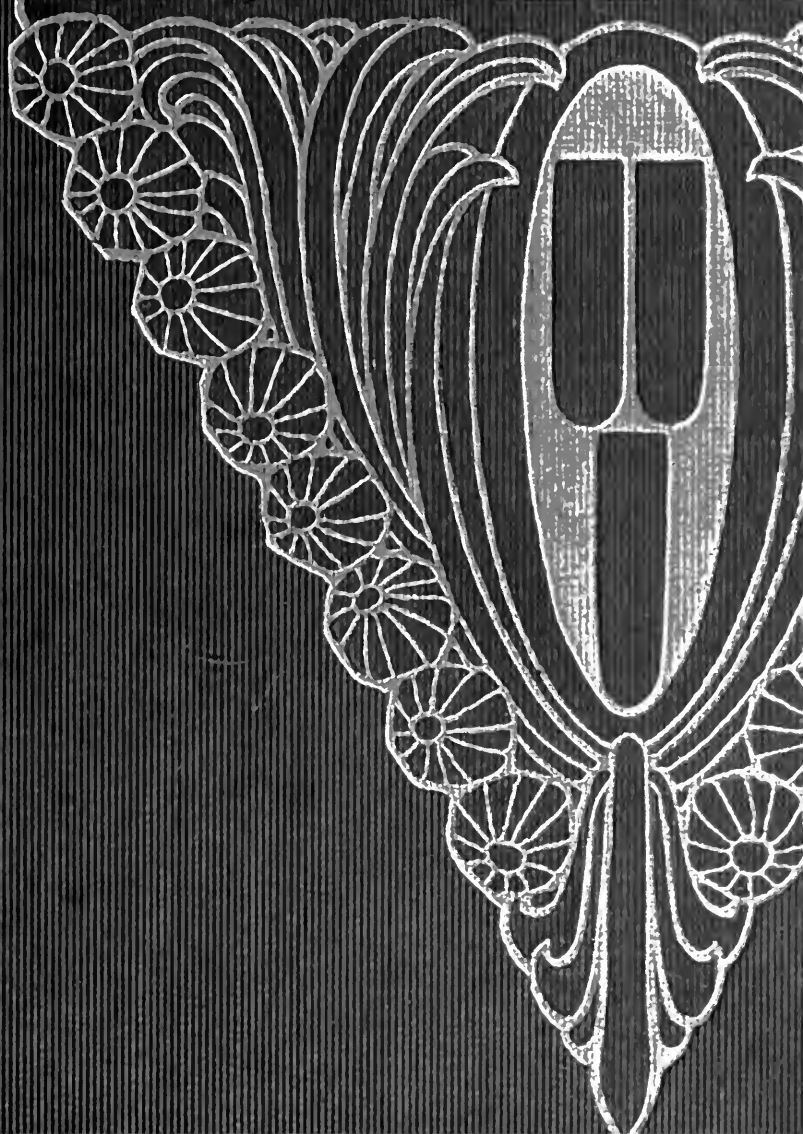


TRUDI

DES MEISTERS G

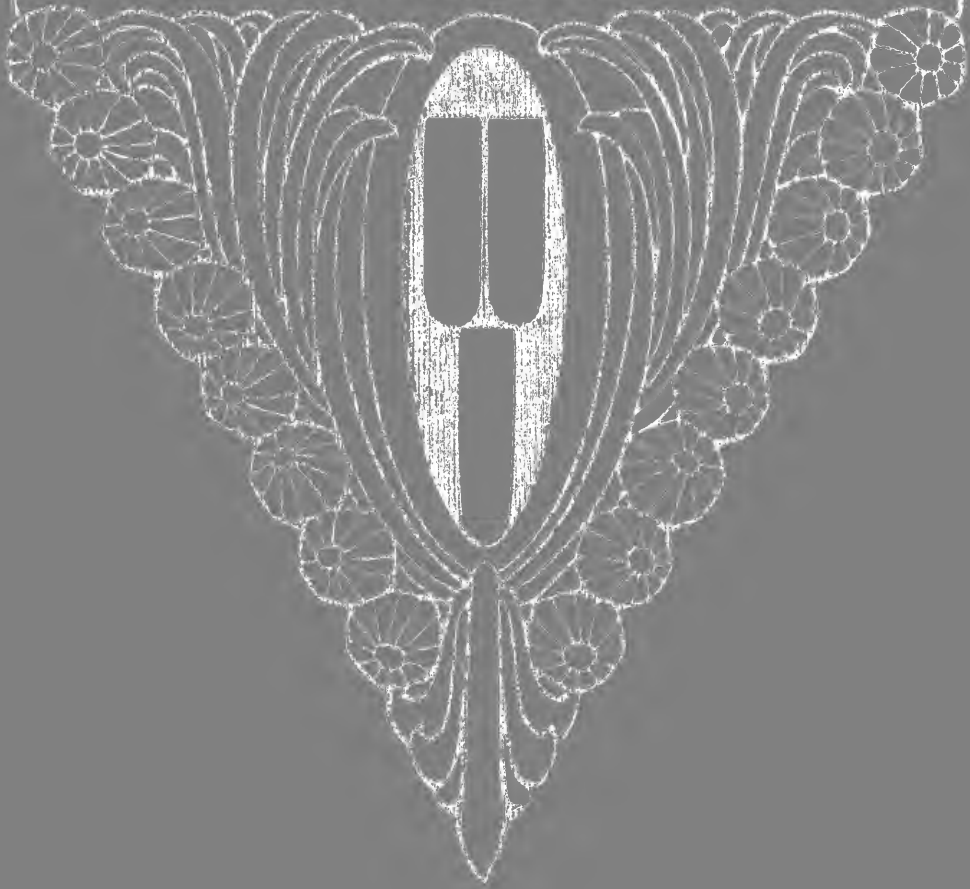
IN 874 ABBILD



THOMA

DES MEISTERS GEMÄLDE

IN 874 ABBILDUNGEN



THE LIBRARY



THE UNIVERSITY OF
BRITISH COLUMBIA



(21)

21/12/77
4/5

(21)

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of British Columbia Library

<http://www.archive.org/details/thomadesmeister00thod>

KLASSIKER DER KUNST
IN GESAMTAUSGABEN

Von dieser Sammlung sind bislang erschienen:

- Bd. I: RAFFAEL
„ II: REMBRANDT (I. Gemälde)
„ III: TIZIAN
„ IV: DÜRER
„ V: RUBENS
„ VI: VELAZQUEZ
„ VII: MICHELANGELO
„ VIII: REMBRANDT (II. Radierungen)
„ IX: SCHWIND
„ X: CORREGGIO
„ XI: DONATELLO
„ XII: UHDE
„ XIII: VAN DYCK
„ XIV: MEMLING
„ XV: THOMA

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT, STUTTGART

THOMA

KLASSIKER DER KUNST

IN GESAMTAUSGABEN

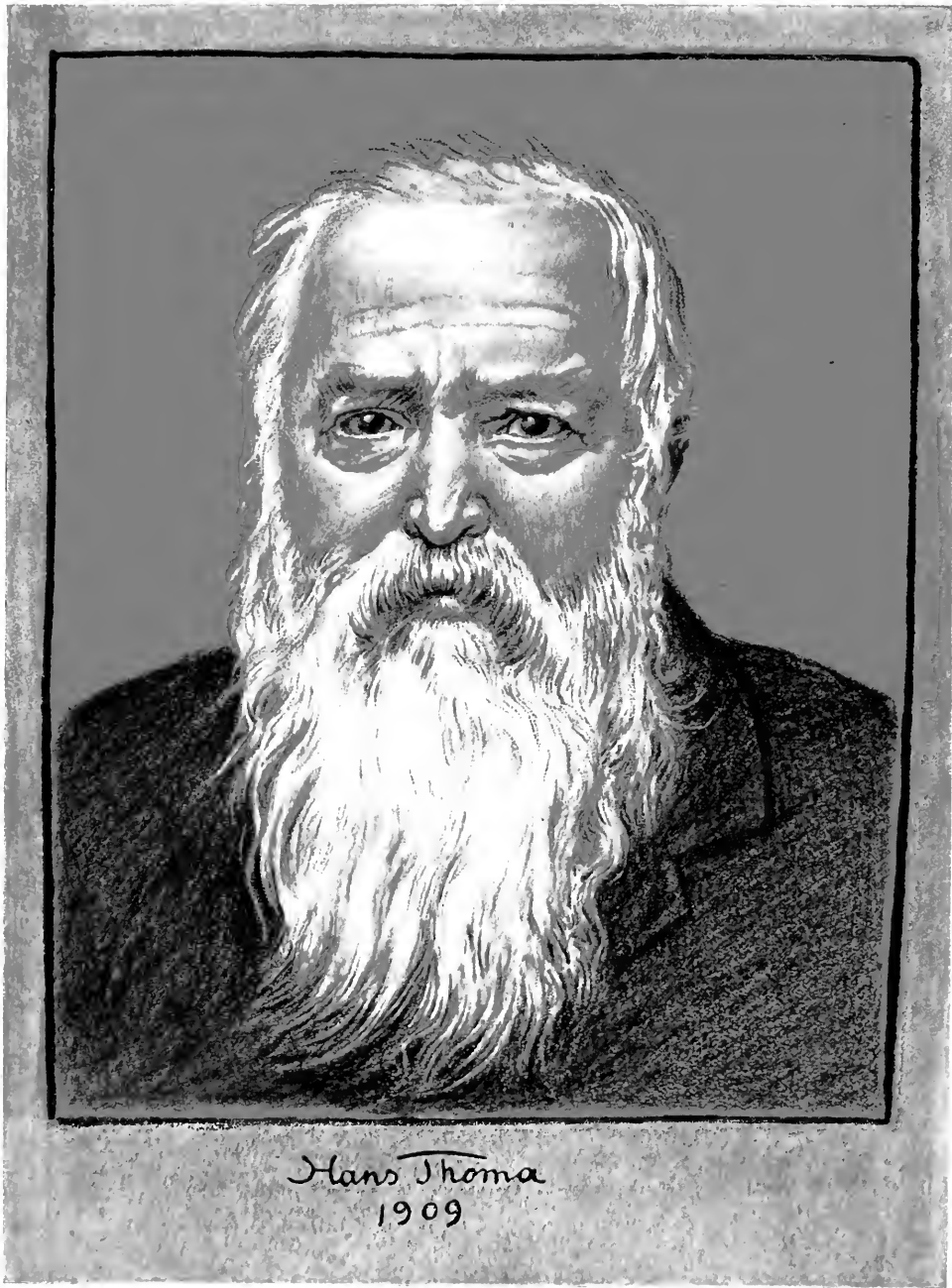
FÜNFZEHNTER BAND

HANS THOMA

STUTTGART UND LEIPZIG

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT

1909



Hans Thoma
1909

THOMA

DES MEISTERS GEMÄLDE

IN 874 ABBILDUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

HENRY THODE



STUTT GART UND LEIPZIG
DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT

1909

Von diesem Werk ist eine Luxusausgabe in hundert nummerierten Exemplaren auf eigens dafür angefertigtes feinstes Kunstdruckpapier gedruckt worden. Der Preis des in einen vornehmen Lederband gebundenen Exemplars dieser Luxusausgabe beträgt 60 Mark



HANS THOMA

SEIN LEBEN UND SEINE KUNST

I

Johannes Thoma wurde am 2. Oktober 1839 zu Bernau, einem hoch im badischen Schwarzwald unfern des Feldberges gelegenen Dorfe, geboren. In dem Schutze eines jener Bauernhäuser, die mit ihrem tief sich herabsenkenden Schindeldache und ihrem von der Zeit warm gebräunten Holze, mit ihrem Brunnlein und dem kleinen eingefriedigten Blumengarten uns durch den Künstler so ehrwürdig und zugleich liebvertraut geworden sind, wuchs er auf, geleitet von dem Verstande und der Phantasie einer liebevollen, kräftig heiteren Mutter, der „Immerguten“, wie er sie in seinen Erinnerungsblättern „Im Herbst des Lebens“ (München 1909), die uns so mannigfachen wichtigen, oft im folgenden verwerteten Aufschluß geben, nannte, und in Gesellschaft seiner Schwester Agathe, die bis auf den heutigen Tag ihm eine still waltende und sinnig verständnisvolle Lebensgefährtin geblieben ist (Bildnisse der Mutter S. X, XX, XXXVII, 12, 56, 93, 182, 241, der Schwester S. 12, 36, 241, 435).

Von den Anfängen seiner Kunst hat er selbst berichtet: wie eifrig er schon als kleines Kind auf der Schiefertafel gekritzelt und seine Entwürfe von der Mutter sich deuten ließ, wie Holzschnitte in dem Gebetbuche einer Tante, auch der Kalender und die bunten Spielkarten seine ersten Kunstbildungsmittel wurden, wie er, fünfjährig, dem Vater zum Namenstage die Nachzeichnung des „Hündlibub“ geschenkt. „Der Trieb zur Kunst, der in dem einsamen Bernau über mich kam, und zwar so stark, daß er mich mein Lebtag nicht mehr verlassen hat, war doch angeerbt, und zwar von mütterlicher Seite. Der Großvater und auch die Brüder meiner Mutter waren Uhrenmacher; einer derselben war Uhrenschildmaler, und in ihm lebte noch ein Rest einer nun verschwundenen Bauernkunst, die in ihrer Primitivität weichen mußte vor dem modisch städtischen Kunstgewerbe, das seine Schnörkel in alle

Dörfer hinein renaissancierte; ich weiß noch ganz gut, wo schönfarbig bunte, mit Blumen bemalte Schränke mit Nußbaumfarbe überzogen wurden und man sich der Buntheit schämte, die man „Baurenkilbe“ nannte. Die Brüder meiner Mutter hatten neben der täglichen Arbeit ihre Liebhaberei; sie trieben Künste, d. h. sie musizierten und hatten Freude am Gesang. Der Uhrenschildmaler malte für die Bauernstuben Tafeln auf Glas mit Oelfarben auf die Rückseite; sie mögen so schlecht gewesen sein, wie sie wollen — es war immerhin Kunstübung und Handarbeit und hat den Zusammenhang mit der Kunsttätigkeit im Volke wachgehalten, den die

fabrikationsweise hergestellten Farbendrucke niemals ersetzen können.“ Ein Onkel beschäftigte sich mit Astronomie, d. h. er gab durch einen primitiven Mechanismus dem Knaben die freudig begrüßten Anschauungen von der Bewegung der Erde und des Mondes um die Sonne.

„Es kam die Schulzeit. Ich habe aber immer nebenher gezeichnet, gemalt, geschnitzt, gepappt und mir eine kleine Welt gezimmert. Ich wurde mir auch immer mehr bewußt, wie schön die Welt sei; ich beobachtete die Wolken, die verschiedenen Zeiten des Jahres, die das Aussehen der Gegend so ganz veränderten, lange ehe ich daran denken konnte, so etwas zu malen, ehe ich wußte, daß man so etwas vielleicht auch malen könnte. Lange Zeit hindurch träumte ich von einem Zauberspiegel, in dem ich alle die wechselnden Stimmungen, die über mein liebes Bernauer Tal hinzogen, festhalten könnte — und sah inzwischen alles in bezug auf diesen Wunderspiegel hin an: genau so müßte der Spiegel es festhalten, wie ich es sah. So sah ich es denn auch, als ob ich dieser Spiegel selber wäre.

So möchte ich sagen, ich wurde ganz Auge,

schon lange vorher, ehe ich Mittel wußte und kannte, durch die man diese intensive Sehlust einigermaßen fixieren könne. Als ich so zwölf bis vierzehn Jahre alt war, zeichnete ich viel nach allen möglichen Bildchen, die mir in die Hand kamen, die ich oft auch auf graues Packpapier vergrößerte.“ (Siehe zwei frühe Bildchen S. XI.)

„Bald nachdem ich aus der Schule kam, wurde ich nach Basel zu einem Lithographen in die Lehre getan. Das Sitzen gefiel mir nicht. Ich bekam Heimweh nach Bernau und zugleich Brustschmerzen; ein Arzt riet auch, daß ich wieder nach Bernau gehe, wo es viel gesünder sei. Diese kurze Lehrzeit war aber doch nicht ganz verloren, denn vierzig Jahre später machte ich wieder Lithographien, und die Technik war mir nicht so fremd, wie sie es doch so manchem andern Maler sein mag. Für ein gutes Vorstudium halte ich es auch, daß ich später ebenfalls in Basel zu einem Anstreicher und Lackierer in Arbeit kam; manches Handwerkliche, wenn auch nur



Hans Thomas Mutter

Vom Künstler 1855 gezeichnet; eine der frühesten Zeichnungen, die von ihm noch existieren



Ansicht von St. Blasien. Von Hans Thoma 1856 gemalt
(Auf Pappe, H. 0,19, B. 0,22, Freiburg i. Br., Fräulein Marie Lang)

Farbenreiben, gut und sachgemäß anstreichen und lackieren lernt man da kennen, wozu auf der Akademie keine Gelegenheit ist. Gut angestrichen ist halb gemalt!“

„Bei einem Uhrenschildmaler in Furtwangen lernte ich wieder etwas mehr vom Malerhandwerk. Dort war ich freilich nur etwa vier Wochen Probezeit, da die Mutter die Bedingungen des Lehrvertrags nicht erfüllen

konnte. Mein Vater ist vorher schon im Jahre 1854 gestorben.“

„Nach Bernau zurückgekehrt, verschaffte ich mir Oelfarben, gründete Pappendeckel und Leinwände und malte kleine Bildchen, meist nach Holzschnitten aus Büchern, die ich in Farbe übersetzte. Doch malte ich auch eigene Erfindungen und wagte mich auch an Porträts nach der Natur. Manche dieser Sachen verkaufte ich auch in St. Blasien für wenig, aber für mich damals viel Geld. Ich fing auch an, im Freien nach der Natur zu zeichnen — ich tat das soviel wie möglich heimlich —, versteckte das Mäppchen, mit dem ich meist Sonntags am liebsten in den tiefen Wald hinausging, unter der Jacke, weil die Nachbarn diese Firlefanzereien nicht gerne sahen.“

„Wie und was mein eigentlicher Beruf sein sollte, wußte ich vor meinem neunzehnten Jahre noch nicht. — Die Mutter hatte ebenso wie an meinem einstigen Schiefertafelgekritzel ihre Freude an dem, was ich jetzt machte, und sie verschaffte mir großem Bub mit aller eigenen Aufopferung so viel freie Zeit als nur möglich, daß ich meinen Liebhabereien nachhängen konnte.“

„Mein nicht erlahmender Kunsttrieb fand aber nach und nach bei Bekannten und andern Herren der Amtsstadt St. Blasien Beachtung, und durch Vermittlung von dort und nachdem der Direktor der Karlsruher Kunstschule, Schirmer, meine Arbeiten sehr günstig



Ansicht von St. Blasien. Von Hans Thoma 1856 gemalt
(Auf Pappe, H. 0,19, B. 0,22, Freiburg i. Br., Fräulein Marie Lang)

begutachtet hatte, ebneten einige Kunstfreunde und besonders der Großherzog die ersten Wege, so daß ich im Herbst 1859 in die Kunstschule aufgenommen wurde.“

Zwei Bildchen aus den Jahren 1857 und 1858 sind erhalten (S. I), beachtenswert durch die klar bestimmte Raumanschauung, den bereits ausgesprochenen Sinn für die Farbenerscheinung und Motive, die später größere Gestaltung gewinnen sollten.

Von der Sicherheit, Gewissenhaftigkeit und Feingültigkeit der Zeichnungen dieser Zeit der Anfänge geben drei Abbildungen eine Vorstellung: zwei derselben, von 1855 und 1859, zeigen die Mutter, die dritte den zwanzigjährigen Jüngling, der in die Karlsruher Kunstschule eintrat (S. X, XII, XIII).

„Kaum wird wohl jemals ein junger Mensch mit mehr Pietät und Respekt in eine Schule eingetreten sein.“

„Schirmer hatte sich mit viel Wärme über die von mir eingereichten Arbeiten ausgesprochen und ‚entschieden‘ dazu geraten, daß ich Künstler werde. Ich wurde in die Antikenklasse aufgenommen, in der mich Professor Des Coudres zu großer Genauigkeit und Gründlichkeit anleitete. Diese Gründlichkeit ward mir doch später von großem Nutzen, ich zeichnete den Winter über, nahm auch am Perspektivunterricht teil, auf dessen Gesetze ich, durch das viele Zeichnen nach der Natur vorbereitet, mit besonderer Freude eingehen konnte.“ Einige Kopien nach Oelstudien des Lehrers fielen zu dessen Befriedigung aus.



Zeichnung Hans Thomas
In Bernau, Mai 1859, vor der Kunstschulzeit entstanden

„Nach sechsmonatlichem Unterricht in der Antikenklasse durfte ich Schirmerschüler werden, d. h. ich ging (mit dem Mitschüler Eugen Bracht) in den Schwarzwald und malte dort nach der Natur, und mit welchem Eifer! Diese Studien waren von äußerster Gründlichkeit und Sachlichkeit – über nichts wurde hinweggegangen. Es gab damals noch keine Theorie ‚moderner Errungenschaft‘ im Farbensehen — das war auch gut für uns.“

„Durch die Jahre 1860 bis 1866 war ich immer im Winter auf der Kunstschule, und wenn der Sommer kam, ging ich nach Bernau und malte dort Studien. Ich war in der Malklasse und malte dort Köpfe unter Professor Des Coudres' Leitung. Auch hier war Des Coudres ein vortrefflicher Lehrer, obgleich übermütige Schüler über seine, wie sie meinten, gar zu arge Gründlichkeit sich lustig machen wollten — man sieht es freilich oft erst später, was so eine Grundlage wert ist. Junge Leute nennen sie wohl philiströs; doch vergleiche ich sie mit einer guten Erziehung im väterlichen Hause, die auch schon oft einen Menschen auch dann noch geleitet hat, wenn er selber und alle Welt gemeint hat, daß er über die Stränge haue.“

„Eine besondere Episode in bezug auf die maltechnische Erziehung war der Aufenthalt Canons in Karlsruhe, seine systematische Maltechnik zog fast alle jüngeren Künstler sehr an; wir hatten das Gefühl, durch diese Schulung aus dem ewigen Probieren herauszukommen. Seine Methode bestand im Herausmodellieren der Form und

der Lichtgebung mit aufgehöhltem Weiß auf dunklerem Grunde. Die Farbgebung wurde sodann durch Lasuren erzielt, die freilich in ihrer leuchtenden Emailwirkung manch überraschenden Eindruck hervorbrachten. Jedenfalls lernte man, durch Canon angeregt, eine Summe von maltechnischen Ausdrucksmitteln kennen, zugleich auch wurden wir durch Canon zuerst auf die Maltechnik der großen Meister aufmerksam gemacht.“ In dem Kampf zwischen der mehr nach der stilistischen Seite hin führenden Lasurbehandlung und dem naturalistischen Dickprimamalen, der die Geister entzweite, vertrat der junge Künstler das erstere Prinzip.

„In diesen sechziger Jahren malte ich auch einige Bilder, meist kleinere Landschaften und auch Figurenbilder, von denen ich hier und da eines an einen Kunstverein verkaufte, das Geld reichte aber meist recht knapp den Winter über; im Frühling — halb mußte ich — ganz zog es mich — ging ich nach Bernau. Mit jugendlich seligen Gefühlen eilte ich immer von Freiburg aus über die Berge hinauf in mein liebes Tal; voll von Plänen, was ich noch malen wollte. Wenn dann auch das Vollbringen hinter dem Wollen zurückblieb, fleißig war ich, und es entstanden Stöße von Zeichnungen und Oelstudien, mit denen ich aber recht leichtsinnig umging — verlor und verschenkte sie — vernichtete auch vieles bei späteren Aufenthaltswechseln — wenn ich nicht gerade eine Kiste dafür hatte.“

„In Karlsruhe packte ich dann meine Studien aus, begierig, was Professoren und Mitschüler dazu sagen würden. Die Kritik richtete sich fast immer gegen die große Genauigkeit und Ausführlichkeit; und über einen Weidenbusch, der sich über den braunen Bach neigt, den ich ziemlich groß wie ein Stilleben malte — jedes Blatt, zwischen den Steinen ganz vorne jeden Grashalm —, an dem ich im Sommer 1864 wochenlang gearbeitet hatte, wurde ich eigentlich ausgelacht; wozu denn so etwas malen, es sei ja kein Motiv. — Ich bin noch im Besitze dieser Studie und freue mich an diesem intimen Spiegelbild eines schönen Stückleins Natur — jedenfalls habe ich mehr Nutzen davon gehabt, als wenn ich Dutzende von modernen Farbensehenserrungenschaufsmomentskizzen gemacht hätte.“

„Es kamen die Winter, wo ich als Meisterschüler Bilder malen durfte. Das ist eine gar heikle Zeit — was soll man nun malen? Wie sollen die Bilder aussehen? — Das Genrebild stand hoch im Ansehen, auch ich versuchte allerlei, aber es zeigte sich ein Konflikt — die Erscheinung der Natur sprach sehr zu mir — aber die Erzählung, die das Genrebild mehr oder minder geistreich ausdrücken sollte, kam dabei zu Schaden. Auch das Landschaftsmalen hatte seine Haken; in der Schirmerschule mußte



Selbstbildnis Hans Thomas aus dem Jahre 1859

man komponieren lernen — das konnte ich gewöhnlich nicht mit den Eindrücken, die mir der Schwarzwald gemacht hatte, und überhaupt mit dem, was ich bisher gesehen hatte an Landschaftsnatur, vereinigen; die Schwarzwälder Tannen wollten sich schon gar nicht fügen, auch die langen Bergrücken nicht, und gar die langhin sich ziehenden bunten Wiesen — die zu malen durfte man gar nicht denken.“

„Ein geborener Realist, wollte ich nichts andres malen, als was ich selber gesehen, ja selber gelebt hatte — wo ich hinschaute, sah ich auch Schönes genug. — Menschen, Tiere, Landschaften, im harmonischen Lichte vereinigt, schwebten mir vor. Ahnungen, Möglichkeiten zu schönen Bildern — wenn ich nur einmal die Bilder so machen könnte, wie ich sie mir vorstellte. Programm hatte ich keines, auch keine Sorge, wie die Sache werden sollte; ich dachte, daß, wenn ich einmal Bilder annähernd so malte, wie sie mich traumartig umgaukelten, dieselben auch aller Welt gefallen müßten. Freilich habe ich da die Rechnung ohne den Wirt gemacht, wie ich Jahrzehnte hindurch erfahren mußte.“

„Zuerst trat ich mit einem kleinen Bildchen: das braune Bernauer Bächlein im moosgrünen Tannenwald, an die Oeffentlichkeit des Kunstvereins; die Kritik war günstig, es wurde genannt: ‚Ein Anklang an Hebel, voll Seele‘ — auch ein zweites Bild, der ‚Bienenvater‘, wurde ebenso günstig beurteilt — beide wurden auch angekauft. Wie fühlte ich mich da glücklich, von der Gunst des Publikums getragen!“

Das erste Bild ist erhalten (S. 8), von dem andern nur eine Skizze (S. 8). Außer ihnen aber noch eine Reihe anderer Gemälde und Studien, bezüglich welcher letzterer als charakteristisch zu bemerken ist, daß sie alle bildmäßige Durchführung zeigen. Die Kunstschulstudie eines sitzenden Bauern (S. 5), in der Heimat angefertigte schlichte

Porträts von Verwandten und Bekannten (S. 4, 6, 8, 9), das Innere eines Bauernhauses mit „Schwendele“ am Wassertrog (S. 2), das elterliche Haus, von außen gesehen, mit der Mutter, die auf der Bank vor ihm sitzt, und im Sonnenlicht sich vernügenden Hühnern (S. 12), die am offenen Fenster sitzende lesende Mutter (S. 5), die lesende Schwester mit Blumenstrauß (S. 9), der Bauernbursch am Bächlein (S. 5), der Bauer unter der Tanne (S. 11), der Hahn (S. 14) und Landschaften von überraschend selbständiger Auffassung und malerischer Kraft: die Schwarzwaldhöhe mit Tannenwald (S. 2), das Bernauer Tal mit schneebedeckten Höhen (S. 2), Blick über die Bernauer Berge (S. 6), Tannengruppen am Wasser (S. 3), Bernauer Mühle (S. 3), Schwarzwaldort im Wiesental (S. 11). Wie erstaunlich schnell und originell das male-
rische Können sich entwickelt, lehrt der chronologische Vergleich. Schon 1863 entsteht ein in lebendigster und ausgeglichener Malweise gehaltenes Bild, wie die sonnige Sommerlandschaft (S. 7), 1864 wurden zwei



Hans Thoma

Nach einer Naturaufnahme aus dem Jahre 1864

der Darstellungen des Mädchens, das die Hühner füttert, ausgeführt (S. 10, die dritte Ausführung von 1867 S. 16), 1866 die Höhenlandschaft mit dem Reiter (S. 9) und Mutter und Schwester (S. 12), alles Werke, welche vollkommene technische Meisterschaft in einer höchst reizvollen, alle Feinheiten gestattenden Behandlung verraten. Von dem zuletzt erwähnten Gemälde sagt der Künstler: „Ein ziemlich in der damaligen Art abgeschlossenes Bild ist noch wohl erhalten, es ist ein lebensgroßes Porträt meiner Mutter und Schwester, in der Bibel lesend; ich habe es im Sommer 1866 in Bernau gemalt in unsrer kleinen Stube, wo ich mit meiner Staffelei kaum Platz hatte. Das Bild ist ganz in canonischer Art mit flüssigen Lasuren hervorgebracht und hat sich außerordentlich gut erhalten — trotzdem ich es mit dem vielverworfenen Siccatif de Courtray in Leinöl gemalt habe.“

Daß Werke, die eine so schlichte, deutliche seelenvolle Sprache redeten wie diese, nicht „verstanden“ wurden, wer sollte es heute für möglich halten? „Gar bald sah man diese ‚Seele‘ nicht mehr in dem, was ich malte — es sah halt doch ganz anders aus, als was man im Kunstverein zu sehen verlangte und vielleicht auch als Seele zu kaufen wünschte.“ Was hier gegeben war, die unverfälschte, von allen geläufigen Formeln freie Wiedergabe persönlicher Eindrücke von Natur und Menschen war so neu, verstieß so gegen alle Traditionen, daß nur ablehnende Kritik die Folge sein konnte. Des Bleibens in Karlsruhe war für Thoma nicht mehr. Ein Freund, Hermann Schumm, durch lange kommende Zeiten mit ihm verbunden, versuchte es, ihm in Basel eine Zeichenlehrerstelle zu verschaffen, aber es mißlang. Er ermöglichte es ihm, nach Düsseldorf zu gehen.



Otto Scholderer

Nach einer Lithographie Hans Thomas aus dem Jahre 1886

„In einem kleinen Atelier arbeitete ich in Düsseldorf nun recht fleißig, mit dem guten Gefühl, in einer richtigen Malerstadt zu sein; ich stellte auch einiges aus, aber die Bilder waren Fremdlinge, und die Kunsthändler wußten nichts damit anzufangen — sie bewegten sich so gar nicht auf der Linie Achenbach-Vautier. Die Karlsruher Empfehlungen versagten auf eine fast komisch zu nennende Art. Die Situation wurde ernst. sehr ernst.“ Der unerwartete Verkauf eines Bildes für 150 Taler half zunächst.

Wertvoll für den Künstler wurde die Bekanntschaft mit dem Frankfurter Maler Otto Scholderer (Bildnis S. XV). „Seine ruhig sichere Technik war von entschiedener Bedeutung für meine damalige Entwicklung; ja, er war der einzige in Düsseldorf, dessen Art und Wesen belebend auf mich einwirkte; ich lernte von seinen Erfahrungen, und sein Sinn für einfache Behandlung, für harmonische Ganzheit, wie er sich in seinen Malereien ausspricht, war dem verwandt, was ich selber suchte, denn die Düsseldorfer unmalerisch gedachte Historien-, Genre- und Landschaftsmalerei war eine äußerlich gegensätzliche, und wenn sie sich auch bis zur ‚Seelenmalerei‘ verstieg.“

„Für die Düsseldorfer waren meine Bilder ganz und gar nicht; abfällige Kritik suchte sich lustig darüber zu machen. — Ein berühmter Mann sprach es aus, daß er

einen Zug von Melancholie in denselben finde, der ja in der Kunst auch sein Recht habe — in diesem Zusammenhange prophezeite man, daß, wenn ich so fortmale, mir nichts andres übrig bleibe, als mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Im ‚Malkasten‘ wurden Karikaturen von meinen Bildern gemacht, es herrschte das große Hallo, das minderwertige Menschen immer anstimmen, wenn eine neue, ungewohnte Erscheinung sie beunruhigt. Ein mir wohlgesinnter Maler namens Rainer Dahlen ärgerte sich über die Spötter und sagte ihnen: ‚Uebt euch nur einstweilen darauf ein, es kommt euch zugut, wenn die Zeit kommt, wo ihr die Bilder im Ernst nachahmt.‘“

„Derartige Gehässigkeiten haben mich zum Glück nie viel berührt — ich war eine fröhliche Natur, hatte auch stets das Gefühl von Talent und Können — und es steckte stets so viel Uebermut in mir, daß ich mich über manchen Kunstfex lustig machen konnte. Ich war zwei Winter in Düsseldorf, habe auch bei dem dort entwickelten Kunsthandel einige Bilder verkauft, so daß ich fröhlich still weiter malen konnte. Das lustige Treiben im ‚Malkasten‘ machte ich gar gerne mit. Im ganzen habe ich mich in Düsseldorf wohl befunden und denke gern an den Aufenthalt zurück.“

Einige Landschaften aus dem Düsseldorfer Jahre 1867, darunter die in der Stimmung großartige Schwarzwaldlandschaft, jetzt in der Kunsthalle zu Bremen (S. 15), sind nachzuweisen.

„Im Frühling 1868 ging ich mit Scholderer nach Paris. Im Louvre sah ich zum erstenmal große Kunst, und alles Düsseldorferische war verschwunden, ich wußte nun, daß ich im tiefsten Grunde meiner Seele recht habe. — Auch die neuere französische Malerei in ihrer Kühnheit und Freiheit sprach sehr zu mir, besonders Delacroix. Intim berührten mich Millet, Rousseau, Corot u. s. w. Vor allem aber zog mich der stürmisch revolutionäre Courbet an — was wohl auch erklärlich ist nach der dumpfigen Malluft, in der ich in Düsseldorf mich zwei Jahre befunden habe. Courbet hatte eine eigene große Ausstellung, ich habe ihn auch im Atelier besucht, da er Scholderer von Frankfurt her kannte, wo ja Courbet einige Zeit lebte.“ „Die Eindrücke, die ich dort hatte, haben mich mächtig erregt, es war für mich eine Erweiterung des Lebenselements. Ich ging von dort den Sommer über nach Bernau, und ich fühlte den Gewinn von Paris schon daraus, daß mir das früher einmal für unmalerisch geltende Bernau nun großartig schön erschien, so daß ich mich an ihm freuen konnte wie an einer wiedergefundenen Geliebten.“

„Es begann eine schaffensfrohe Zeit; ich grundierte große Leinwände und malte Bilder im Freien, Figuren und Landschaften direkt nach der Natur — alles wurde lebendige Gegenwart, es bewegte mich keine Vergangenheit, es kümmerte mich keine Zukunft. Freund Lugo (Bildnis S. XVII), den man in Karlsruhe so gerne das Extrem von mir nannte, kam auch nach Bernau.“

Die ersten uns erhaltenen Gemälde, in denen die Befreiung als größere Potenz und Fülle malerischer Wirkung zutage tritt, sind der Knabe mit dem Reh (S. 18), das Rheinufer bei Säkingen (S. 19), die Näherin (S. 17) und das Stilleben von Rosen und Kirschen (S. 14). Die von dem leidenschaftlich energischen Courbet ausgehenden Anregungen fanden in Auge und Phantasie des kraftvollen Deutschen, der bei aller Empfänglichkeit für sie doch seine Eigenart durchaus wahrte, freudige Aufnahme. Ihr Nachwirken ist während der folgenden Jahre deutlich zu spüren.

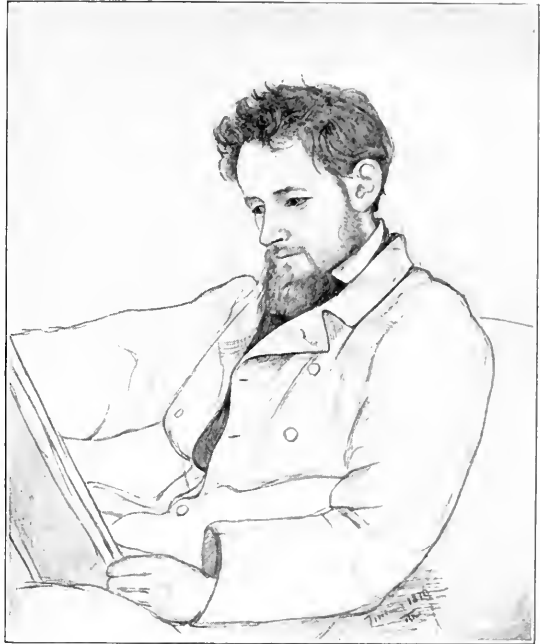
Die Erzeugnisse des Bernauer Sommers veranlaßten, im Herbst in Karlsruhe den Professoren der Kunstschule bekannt geworden, diese, Thoma den Rat einer Niederlassung in der badischen Hauptstadt zu geben. Er befolgte ihn und gab seinen Plan, nach Düsseldorf zu gehen, auf. Dies sollte schwere Erfahrungen zur Folge haben.

„Meine Bilder, die ich so nach und nach im Kunstverein ausstellte, wurden als etwas Unerhörtes betrachtet.... Eine Anzahl der Kunstvereinsmitglieder machte eine Eingabe an den Vorstand, daß man mir das Ausstellen durch einen Beschluß ein für allemal verbieten solle.“ Ein Kunstschulprofessor ermahnte ihn, doch auf die Stimme des Publikums zu achten und zu malen, wie es gebildete Menschen verlangten. Endlich kam es so weit, daß die Dinge unerträglich wurden. Gänzlich verständnislos für die solide Zeichnung und Ausführung und die ruhig harmonische Farbe der Bilder, stieß man sich an dem in ihnen vorherrschenden tiefen, satten Grün und nannte spottend in der Gesellschaft einen gewissen Salat Thomasalat. Nach etwa anderthalb Jahren, im Frühjahr, verließ der Künstler still Karlsruhe, ohne zu wissen, wo er sich niederlassen werde, und weilte den Sommer zunächst wieder bei seiner Mutter und Schwester, die damals in Säckingen ihren Wohnort hatten.

„Die volle Ruhe, die der Künstler braucht, kam wieder über mich — ich war nicht verbittert, ich hatte andres zu tun, als mich um Kunstvereinsmitgliedermeinungen zu kümmern, ich lebte wieder mit der Natur zusammen und sah überall viel Schönes; ich brachte es zustande, wunschlos, d. h. ohne allen Ehrgeiz zu sein. Ein schöner Trotz kam als Trost über mich, ein Lebensmut, der mich nie mehr verlassen sollte. Ein Gefühl der Genügsamkeit kam dazu — wozu sollte ich danach streben, in der Welt das, was man Bedeutung nennt, zu erlangen — ich fühlte eine ganz besondere Macht in mir, die Macht der Unabhängigkeit von aller Weltmeinung.“

„Daß dieser Zustand des Zurückziehens auch seine Gefahren in sich trägt, weiß ich sehr wohl — vor der Verbitterung, von der man gewöhnlich annimmt, daß sie im Gefolge sein müsse, hat mich eine gute Gottesgabe bewahrt — ich hatte Humor — ein Ding, das in unsrer modernen Errungenschaftsjagd immer mehr in Deutschland zu verschwinden scheint; bössartig bissiger Witz wird ihn niemals ersetzen.“

„Es gibt Güter, die man ererbt, ohne daß man sich deren bewußt wird — aber sie begleiten doch unser Leben wie geheimnisvolle Mächte. Meine Mutter war eine fromme Frau — in aller Not, mit der sie oft heldenhaft zu kämpfen hatte, war sie voll gläubigen Gottvertrauens. Das Evangelium war in ihrem einfach schlichten Sinn lebendig geworden. Ich war ja ein Kind der Zeit, nicht in ihrem Sinne gläubig, aber auch mich leitete etwas wie Glaubensstärke und Gottvertrauen, und wenn ich dies mit modernen Ansichten anders nennen mußte, jetzt sehe ich, daß es nur umgewortet und im Wesen doch das gleiche war. Es ist eine Kraft des Lebens, die im Gottes-



Bildnis Emil Lugos, von Hans Thoma 1870 gezeichnet

bewußtsein, im Bewußtsein des Zusammenhangs aller Weltgeschehnisse und alles Welt-daseins beruht. — Ich war getrost: Trost und Trotz sind gewiß nahe Verwandte. Es gibt Lagen im Leben, in denen man sich nur durch Trotz behaupten kann, durch Bejahung seines eigensten Wesens.“

Wie reich an künstlerischer Tätigkeit das schwere Jahr in Karlsruhe gewesen ist, zeigen die Abbildungen auf S. 19 bis S. 25. Neben einem Nachklang an frühere Motive, wie ihn der „Ziegenhirt“ (S. 19) verrät, treten Landschaftsmotive andrer, üppigerer Art auf: die sonnige Feldlandschaft, durch die sich ein Hochzeitszug bewegt (S. 20), die Wiese, in welcher ein Bauernmädchen mit ihrem Pudel sitzt (S. 21), das Rheinufer (S. 21), die dicht verwachsene Niederung am Rhein (S. 24), der Rhein in sanfter Abendstimmung (S. 25), der in der Behandlung an Ruisdael erinnernde Hügelweg (S. 24). Einige Stilleben von Blumensträußen (S. 25, 34) gesellen sich hinzu; Porträts: das eines in kräftiger Beleuchtung gehaltenen Bauern (S. 23) und das andre vom Maler W. Steinhäuser (S. 23), mit dem Thoma damals bekannt wurde, und als erstes Werk, in dem die Phantasie, fast in der Art Runges, einen freieren, heiteren Flug ins Märchenland unternimmt: das Apothekerschild mit seinen die Naturkräfte verarbeitenden Zwergen und seinen heilbringenden zarten, kleinen Luftgeistern (S. 22).



Viktor Müller. Selbstbildnis

In den Landschaften des Jahres 1870 gewinnen zwei, später öfters behandelte Motive: das von der Höhe in weitem, räumlichem Zusammenhang gesehene Schwarzwaldtal (S. 31) und der Schwarzwaldbach, der hügelabwärts durch blumenreiche Wiesen und über Steine fließt, ihre erste große Gestaltung. Auch die feierliche „Abenddämmerung am Flußufer“ (S. 32) erscheint als Vorläufer kommender Schöpfungen. Das Hühner fütternde Mädchen zeigt, wie die Hühnerfamilie (S. 31), ältere Konzeptionen in großer, vereinfachter Formensprache zu einer fast monumentalen Wirkung gesteigert (S. 33).

Mit der Kinderszene „Im März“ (S. 30) und dem jungen Paar an der Quelle (Zeichnung, S. XIX) bewährt sich der Künstler als ein freilich über viel stärkere Ausdrucksmittel gebietender Erbe Ludwig Richters.

Daß die vier Ansichten von Rheinfeldern, Laufenburg, Waldshut und Säckingen (S. 26 bis S. 29) nicht aus eigener Neigung, sondern im Auftrage entstanden, erkennt man ohne weiteres. Doch tritt vielleicht gerade in ihnen die konventionslose, frisch der „Impression“ sich bemächtigende Anschauungskraft des Malers besonders deutlich hervor.

Und diese Bilder sind es gewesen, die Thoma es ermöglichten, im November 1870 nach München zu gehen.

„Teilnehmend ratende Freunde erwarteten mich dort, und ich mietete ein recht kleines Atelier und wollte in aller Stille für mich bleiben — und fing auch ein bestelltes Bild zu ‚Hebels Morgenstern‘ (S. 38) an zu malen. Einer der guten Freunde sprach mir aber eifrig zu, ich müsse in die Pilotyschule eintreten, wenn ich in München

vorwärtskommen wolle; ich hatte aber, nachdem ich Pilotybilder gesehen hatte, keine Lust hierzu — besonders der Kolumbus war schuld daran, ich konnte mein künstlerisches Fühlen nun einmal in keinen Zusammenhang bringen mit der Entdeckung Amerikas, so sehr ich diese Tatsache auch schätzte.“ Nicht bei Piloty, sondern in dem schnell geschlossenen Freundschaftsbunde mit Viktor Müller (Bildnis S. XVIII) gewann er die künstlerische Ermunterung und Beratung, um die es ihm zu tun war.

„Er brachte meinen Arbeiten volle Sympathie entgegen, und als ich später ein kleines Atelier neben dem seinigen bezog, waren wir in guter Freundschaft täglich beisammen — er hatte Freude an meinen Bildern und ärgerte sich nur, daß ich, wie es so in meiner Art lag, soviel Angefangenes wieder zerstörte —, er drohte: mir einen Gendarmen zu setzen. Meine Bilder, die ich aus Karlsruhe gerettet hatte, fanden an ihm einen warmen Anteilnehmer — und er saß oft in der Dämmerungsstunde bei mir im Atelier und sah sich die Bilder an; Schulmeister oder gar Kritiker war er dabei nie — dazu war er viel zu sehr Künstler und als solcher, wenn man so sagen darf, Genußmensch, er freute sich an allem, was seinem hochgebildeten Kunstgefühl zusagte... Er erzählte immer vielerlei von seinen Pariser und andern Erlebnissen. Obgleich er von den Bildern von Marées nicht viel kannte, erzählte er mir lang und ausführlich von ihnen, sie regten seine Phantasie aufs höchste an — er erzählte Wunderdinge von Bildererfindungen, Gestaltungen und Farbenharmonien, die Marées gemacht haben sollte —, ich kam aber bald dahinter, daß seine eigne Phantasie mit ihm durchging und daß er selber es war, der diese Bilder erträumte.“

„Um Viktor Müller“ — der im Dezember 1872 plötzlich durch den Tod dahingerafft wurde — bildete sich eine kleine Gruppe von Künstlern, und wenn der Name Sezession damals schon bekannt gewesen wäre, so wäre dies wohl die erste Münchner Sezession gewesen — wir wurden eigentlich sezessioniert —, denn wir gehörten eben, ob wir wollten oder nicht, nicht dazu, wir standen abseits von der großen Kunst-



Junges Paar an der Quelle. Federzeichnung Hans Thomas
1870, H. 0,40, B. 0,26, Mannheim, Oberamtmann C. Eckhard

blüte, die mit den Gründerjahren hereingebrochen war. Für die Kunsthändler existierten wir nicht — also existierten wir überhaupt nicht; es waren auch nur ganz wenige, und es war für niemand verlockend, sich uns anzuschließen; Scholderer, Haider, Sattler, Eysen, auch Leibl mag, solange Müller gelebt hat, dazu gehört haben. In treuer Kunstliebe hielt Dr. Bayersdorfer zu uns, den ich bei Viktor Müller kennen lernte. Programm hatten wir keins — Bayersdorfer kam dahinter, daß ‚unverkäufliche Bilder‘ so ungefähr unser Programm sei.“

Durch Müller lernte der Künstler auch Böcklin kennen, doch war das Zusammensein mit diesem nur kurz, da er bald nach Italien ging. „Mit Böcklin war ich nun öfters, und besonders in der Alten Pinakothek, zusammen — er sprach fast nur über Technisches vor den Bildern und teilte mir gerne von seinen reichen Erfahrungen und vielfachen Versuchen mit —, auch bei mir im Atelier sprach er sich nie über Allgemeines oder Gegenständliches in meinen Bildern aus, sondern er sprach vom Farbenmaterial und von Kontrastwirkungen der Farbe; dabei zog er aus der Westentasche farbige Wollenstreifen, an denen er demonstrierte, Komplementärfarben erklärte u. s. w. . . . Mit Leibl verkehrte ich viel, und wir hatten uns gerne, jedoch merkte ich ein gewisses Mißtrauen gegen mich, weil ich im Verdachte stand, zu lasieren und andre Kunststücke beim Malen anzuwenden, die vor seinem ehrlichen Freimalen ihm wie Sünden erschienen.“

Auch über seinen freundschaftlichen Verkehr mit Eysen, Stäbli, Bayersdorfer (dessen Porträt S. 59), einem Dr. Lichtenstein und dem Schweizer Dichter Leuthold hat uns Thoma manches berichtet, fügt aber hinzu, daß der Kreis, in dem er verkehrte, ein sehr kleiner war.

„Im Kunstverein erlebte ich nicht viel Gutes, viel besser als in Karlsruhe war es

auch nicht, jedoch war immerhin ein Malerpublikum vorhanden, und das fand ich immer noch gerechter, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt sein könnte. Persönlich war ich wenig bekannt, und da wagte ich mich Sonntag vormittags, wenn ich Bilder ausgestellt hatte, hier und da in den Kunstverein. Fast immer hörte ich von Damen und Herren schallendes Gelächter vor meinen Bildern — selten etwas Gutes —, nur einmal stand vor einer großen Landschaft breit ein echter Münchner, ging zurück und vor, schüttelte den Kopf und tat die Aeußerung: ‚Jetzt weiß i net — das Bild ist entweder ausgezeichnet gut oder miserabel schlecht.‘ In der Sommerausstellung aber verkaufte ich mehrere der in Bernau gemalten Bilder an einen Engländer namens Thomas Tee — zu allerdings kleinen Preisen —, leider sind die Bilder, nach denen ich Nachforschungen anstellte, sowie ihr Besitzer nicht mehr aufzufinden; ich hörte nur die Vermutung, daß derselbe nach Amerika gegangen sei.“ Ein solches Bild: die Mutter lesend im Stübchen



Thomas Mutter im Stübchen

Nach einem 1871 gemalten Bilde, das jetzt in unbekanntem Besitz in Amerika



Hexenritt, Zeichnung Hans Thomas aus dem Jahre 1870
(H. 0,40, B. 0,62, Freiburg i. Br., Städtische Sammlungen)

am offenen Fenster, wird uns durch eine Zeichnung bekannt (S. XX). Die Kritik verhielt sich ablehnend; der Kritiker der „Allgemeinen Zeitung“, der „Hauptleithammel“ in den siebziger Jahren, nannte den Künstler den „nicht talentlosen Begründer der sozialdemokratischen Malerei“, und frug ihn einmal, wo er denn eigentlich mit seiner Malerei hinaus wollte. Thoma antwortete: „Ei, ich will gar nirgends hinaus — ich sorge nur, daß ich bei mir selber bleibe.“ Von andern Besprechungen schweigt man lieber. „Dergleichen Gehässigkeiten haben mich aber nie viel angefochten, ich arbeitete unverdrossen und freute mich an allen Schönheiten des Lebens, der Kunst und der herrlichen Natur Münchens; ich war unempfindlich und unverwundbar.“

Aussprüche des Künstlers über sein Wesen, wie diese, erhellen die tiefe innere Notwendigkeit, aus der sein ganzes Schaffen hervorgegangen ist. Sie erklären eine Haupttatsache: nämlich die Kontinuität der Entwicklung in demselben. Wie ein herrlich kraftvolles, seinem eignen Gesetze gehorchendes Gewächs, in wachsender Ausbreitung und Differenzierung seiner Aeste, Zweige, seines Laubwerkes, seiner Blüten und Früchte, erhebt es sich zum immer mächtigeren Gebilde, und, wie nach oben, breitet es sich mit seinem Wurzelwerk immer weiter und tiefer aus. Alle Fröste und andre Unbilden sind machtlos gegen die gesunde Lebensfülle des aufsteigenden Saftes, der nur an dem ihm Erforderlichen, Homogenen sich nährt und von allem Störenden unberührt bleibt. Wie Eindrücke französischer Kunst, namentlich Courbets, sich wirksam erwiesen, ohne Thoma auch nur im geringsten von seiner Bahn abzulenken, so auch Anregungen koloristischer und technischer Art, wie er sie von der blühenden, sinnlichen, vollsaftigen Kunst Viktor Müllers empfing. Man wird sie in den Selbstporträts von 1871 (S. 35) und 1873 (S. 57), in Landschaften wie der Wiese mit dem Lautenspieler (S. 44), dem Rheinufer mit der fliehenden Frau und dem Faun (S. 41), dem „Offenen Tal“ (S. 43) und der Wiesenhöhe (S. 37), in den Blumenstücken des

Jahres 1872 (S. 46) und ganz besonders vielleicht in dem Frühlingsidyll mit den zwei Bauernmädchen und den Ziegen (S. 39), nachklingend auch in manchen noch späteren Werken finden können, und doch sind diese Schöpfungen nach Motiven und Stimmungen so ganz sein eigen, daß wir sie auch ohne die Berührung mit Müller für ohne weiteres begreiflich halten würden. Und zu einem Eignen wird auch, was aus Böcklinscher Phantasie in die seinige hinüberklingt: man sehe das wundervolle Selbstbildnis vom Jahre 1875 (S. 67). Ein Jahr früher hatte Böcklin, von Holbeins Bryan Tuke in der Münchner Pinakothek angeregt, sich dargestellt, wie er der Geige des Knochenmannes lauscht. Auch Thoma, den Pinsel in der Hand, vernimmt, was das Skelett ihm zuraunt, aber versöhnend und feind berührt sein Haupt Amor. Der Kampf von Tod und Liebe, so wie er ihn später noch einmal dargestellt hat, die geliebte Frau zu seiner Seite (S. 81). Jene Kontinuität aber erklärt sich aus zwei Momenten: aus der unentwegt festgehaltenen direkten Beziehung zur Natur und aus dem treuen Festhalten an einmal ergriffenen Vorstellungen. Wie sich deren Fruchtbarkeit in immer neuen Variationen — bisweilen auch einem Wiederholen einmal gewonnener glücklicher Motive — bewährt und nichts verloren geht, so erweitert sich aber, dank ewig frischer Empfänglichkeit, dieser Kreis von Vorstellungen unausgesetzt und in schneller Zunahme, bis eine schier unbegreifliche Universalität dem erstaunten Auge sich darbietet. Und hier versagt unser Gleichnis: die Blätter dieser gewaltigen Baumkrone werden zwar alle von dem gleichen Saft genährt und entwickeln sich nach gleichem Gesetze, aber ihre Form und Erscheinung ist eine unendlich mannigfaltige.

Das Festhalten am Alten zeigt sich in den Jahren 1871 und 1872 besonders deutlich in dem Bildnis der Schwester (S. 36), dem Bernauer Bächlein (S. 48) und im Sommertag (S. 44). Das Neue: in der Frau mit dem schlafenden Kinde unter dem Flieder (S. 40), einem Gemälde, das ebenso ausgezeichnet ist durch die meisterlich geschlossene Komposition wie das feine, harmonische Kolorit, in der unerhört lebendigen und dabei sicher abgewogenen Darstellung der Raufenden Knaben (S. 49), in jenem entzückenden Kinderreigen (S. 47), der alle Reize des unmittelbar erfaßten Natürlichen in höchst kunstvoller Anordnung erhalten zeigt, und in dem Geige spielenden Knaben, dem Muster einer auf das Einfachste beschränkten und daher monumental wirkenden Genredarstellung (S. 45). Fast unmerklich tauchen erste Vorstellungen phantastischer Art, in die Wirklichkeit hineinklingend, auf: der Schnitter Tod, einem Bauernmädchen folgend, zuerst die Gestalten klein, fast verloren in großer Landschaft (S. 41), dann zu voller Bedeutung mit Zurückdrängung des Landschaftlichen gebracht (S. 51). Schon im nächsten Jahre folgt ein Totentanzbild höchst eigentümlicher großer Art: Chronos, die Zeit, in Gestalt eines alten Bauern, dengelt, in Wolken sitzend, dem Tod die Sense, dessen Werk in Zeiten lodernden Kriegsbrandes schon begonnen hat, denn Dämonen mit Fledermausflügeln (später in Aquarellen wurden die Seelen leichtbeschwingter, der Erlösung zueilender Jünglinge daraus) fliegen über die dunkle Erde in glühende Himmelsweiten (S. 50).

In demselben Jahre 1873 eröffnet sich in dem seligen Frühlingsbilde mit den Rehen am Quell und dem Schmetterlingsgeflatter zarter Geister, die sich im Reigen drehen oder einen Regenbogen der Luft entlocken, ein neues Bereich der Phantasie (S. 55 und andre Fassung mit der Nymphe und dem Frosch S. 54). Ihm gehört auch die Satiressa im Mondschein am Wasser an (S. 54). Die ersten religiösen Darstellungen in schlicht volkstümlichem, märchenhaftem Sinne entstehen: die Versuchung (S. 37), die kleine Flucht nach Aegypten (S. 60) und die Ruhe auf der Flucht (S. 63).

Zu den Blumenstilleben früherer Zeit kommen nun solche anderer Art: der Tisch mit Muscheln und Gefäßen, der Korb mit Gemüse, letzteres in kräftiger, breiter Weise behandelt (S. 52). Der Verherrlichung des friedlich eingeschränkten Bauernlebens reiht sich ein Meisterwerk der Lichtbeobachtung: die Geschwister (S. 58) an, welches spätere Bestrebungen der deutschen Impressionisten vorwegnimmt; aus der „Frau mit dem Kinde unter dem Flieder“ entwickelt sich die geheimnisvoll feierliche Abendszene im Gärtchen (S. 54); die alte Freude an den Hühnern verbindet sich mit der am Kinderleben in zwei Bildchen (S. 60). In den Landschaften spiegeln sich, so wie er es dereinst vom Zauberspiegel erhofft, die Eindrücke vom Oberrhein bei Säckingen, wo er immer im Sommer bei der Mutter weilte (S. 61 und S. 62). Der Schöpfer dieser, Raum und Luft, Linie und Farbe zur klarsten Einheit verbindenden Gemälde darf sich freudig bekennen, daß sein Auge in voller Reinheit zu eben diesem Spiegel geworden ist.

Im Sommer 1873 machte Thoma die Bekanntschaft mit einem Frankfurter Arzt, Dr. Otto Eiser, welcher, die Bedeutung seiner Werke mit lebhafter Bewunderung erkennend, ihn im Herbst zu sich nach Frankfurt a. M. einlud (Bildnis S. 99), wo er das Porträt der Frau Eiser (S. 99, vgl. auch andre Bildnisse S. 59, 245), der zwei Töchter des Herrn Philipp Haag, eines Verwandten Eisers (S. 58), und des Malers Peter Burnitz, den er schon in Paris kennen gelernt (S. 64), ausführte. Erste herzliche Beziehungen waren geknüpft, die später zur Uebersiedlung nach Frankfurt führen sollten.

Statt nach München zurückzukehren, wo die Cholera ausgebrochen war, unternahm, durch Eiser ermutigt, im Februar 1874 Thoma in Gesellschaft des Malers Albert Lang (Bildnis S. 270), dessen Leben und künstlerische Tätigkeit in der Folge lange mit dem seinigen verbunden sein sollte, seine erste italienische Reise, welche vier Monate gedauert hat. Er ging über den Mont Cenis nach Turin, von dort nach Genua. „Da hab' ich die Augen aufgemacht, ich sah die dunkeln Zypressen in die silberglänzende Luft ragen, die mildgrünen Oliven, die mir so lieb geworden sind, die Stadt mit ihren Palästen und das reiche Leben am Hafen — ja, jetzt war ich in Italien. — Seltsam, es war mir gar nicht fremd, es war in mir ein Gefühl, das mir sagte: da gehörst du hin! Du hast dies Land entdeckt, du hast somit ein Recht darauf. — Je länger ich in Italien war und je weiter ich in das Land hineinkam, desto lebhafter wurde dies Besitzergefühl; ich weiß aber, daß es andern Deutschen auch so geht, und schließe es aus dem trotzig protzigen Auftreten, welches viele in Italien annehmen; hat es ja doch schon Dürer gehabt, der da sagte: ‚Hier bin ich ein Gentilhomo.‘“

Ueber Parma, wo die Reisenden Correggio besuchten, und Bologna ging es nach Florenz, dessen Herrlichkeiten sie kennen lernten. „Wenn ich in die Casa Nardini zurückkehrte, schlug ich den ‚Cicerone‘ auf und wußte nun gleich Bescheid, wie man über dies und jenes Kunstwerk zu denken, zu urteilen und zu sprechen habe. Aber eines Tages kam ich in Meinungsverschiedenheiten mit dem ‚Cicerone‘, und da habe ich mich über mich selbst so geärgert, daß ich den ‚Cicerone‘ zu unterst in den Koffer packte, von wo ich ihn dann auf der ganzen italienischen Reise nicht mehr hervorzog; ich begnügte mich am ‚Baedeker‘.“

„Am 16. März 1874 fuhr ich nach Rom, ich bedauerte sehr, an all den schönen Städten Perugia, Assisi vorüberzueilen — herrliche Landschaften sah ich im Eisenbahnfluge — Spoleto, wildes Gebirge, Esel, Maultiere den Fußweg hinauf — Ziegen zwischen den immergrünen Büschen, den dunkeln Steineichen — Schafe und Schweine hütende Spinnerinnen, mit der Handspindel arbeitend — langgehörnte Rinderherden

auf den Wiesen des Tibertales. Städtchen und alte Türme auf dem Felsen, dann goldenes Abendlicht über die großartige Einsamkeit der Campagna. Um halb sieben Uhr war ich in Rom, wo mein Freund Lugo mich in Empfang nahm.“

„Von da an lebte ich in einem schönen Wechsel zwischen den Kunstherrlichkeiten Roms und den Frühlingsherrlichkeiten der Campagna, es war mir immer so wohl da draußen in dieser schönen Landschaft, in dieser aus Trümmern einer reichen Kultur zur ursprünglichen Natur zurückgewordenen Gegend mit ihrem Herden- und Hirtenleben. — Alle Gräbertrümmer der Via Latina mit Blumen und Ranken übersponnen; ich freute mich an den vielen Tieren, die das Land beleben, an den toll unbeholfenen Bocksprüngen der Lämmer, mit denen sie ihrer Lebensfreude so beredten Ausdruck geben.“ „Mir hatte meine Mutter auf die Reise ein Psalmbüchlein mitgegeben, worin sie den 121. Psalm als Reisespruch bezeichnet hatte — hier in der Campagna erwachten diese Psalmen mir zu einem ganz besonderen Leben — und gar oft schwebte meine Seele auf ihnen, wenn ich keinen Ausdruck mehr fand für das, was mich bewegte und ergriff.“ „Gezeichnet und gemalt habe ich damals nicht sehr viel, ein schon ziemlich gefülltes Skizzenbuch habe ich in einem Omnibus liegen lassen und nicht mehr bekommen. Im Atelier des Schweizer Malers Buchser malte ich einige kleine Kopfstudien mit Temperafarben.“ Eine solche, der Kopf eines römischen Bauern, ist erhalten (S. 61). Von Bekanntschaften erwähnt Thoma den Maler Dreber, einen stillen, zarten Freund und Verehrer der Schönheit der Campagna, den Karlsruher Schweinfurt und H. Ludwig, „einer von denen, bei dem man was lernen konnte, und besonders angesichts der guten alten Bilder klärten mich seine Bestrebungen über viel Technisches auf“. Der treue Geleiter war Lugo. In der Umgegend waren Frascati, Tusculum, Grotta Ferrata und Nemi Ausflugsziele. In einem Bilde (S. 71), gewann ein Eindruck künstlerische Gestaltung, den Thoma mit einigen Worten schildert: „Auf dem Wege begegneten wir einem schönen Paar Italiener, er im umgeschlagenen Mantel und auch sie in der Landestracht, sie schritten kräftigen Schrittes daher, hinter sich zwei Rosse.“

Ueber Bagnaia, Viterbo, Orte und Orvieto wurde der Rückweg eingeschlagen. Nachdem Thoma im Dome die Fresken von Signorelli, das Jüngste Gericht, in seiner ganzen Wucht, in seinem unheimlichen Ernst empfunden, saß er lange auf einer Mauer „und sah in die graue Morgenwelt hinunter, zu der ein jetzt von Menschen und Zug- und Lasttieren belebter Zickzackweg hinunterführt — zu den fruchtbaren Feldern in der Ebene; es war so klarer Morgen, ein sanfter Wind wehte vom Himmel, die wandernden Schatten der Silberwolken, die am Himmel zogen, belebten die fernen Berge und Hügel, die opalfarbig herüberleuchteten“. Nach einigen Tagen in Siena und Florenz folgte ein Studienausflug an den Golf von Spezia. „Das blaue Meer, von den Felsen von Lerici und von Porto Venere aus, war mir auch noch ein ganz neuer Eindruck. Mit meinen Begleitern Lang und Heinrich zeichnete ich hier auch mancherlei.“

„So zur Mittagsstunde hoch oben auf dem Felsen bei Porto Venere sitzen, in die blaue Unendlichkeit von Meer und Himmel hinaussehen, unten schäumt die Brandung, die nach und nach zu einer Musik wird und herauftönt, wie Menschenohren sie nur in den seltensten Stunden als Weltharmonie höchster Ordnung auffassen können. Oder im blühenden Olivenhaine, den ganz eigenartigen Duft, der sich mit der Meeresluft, die aus dem Blauen heranweht, so schön vereinigt — das Bienengesumme in den gelblichweißen Blüten auf kristallblauen Gründen — das Gefühl der Unendlichkeit überkommt uns, so daß wir die Sinne verhüllen, um in die tiefste Einsamkeit unsers Seins zu versinken. — Die Sinne nach der höchsten Empfänglichkeit geschlossen, in

diesem Grunde der einsamsten Wunschlosigkeit, da fühlt man sich der Einheit nahe, in der alle Schöpfung ruht. — Gott in uns, kein fremder Begriff von außen, kein Wesen, das aus der Ferne schaffft. — Unser Sein ist mit ihm verknüpft, in ihm gegründet, und auch der Tod kann uns von Gott nicht trennen. Da, auf diesem Grunde einsamster Wunschlosigkeit, erfährt man, nicht etwa, daß man eine Seele hat, sondern daß man eine Seele ist.“

An diese Worte erinnere man sich angesichts des viel später (1883) entstandenen Bildes „Lerici“, mit seiner hellen blauen Unendlichkeit, das auf jene Eindrücke zurückgeht (S. 206), bei dem Blick auf den Golf von Spezia, gleichfalls 1883 entstanden (S.204), bei der „Südlichen See“ vom Jahre 1884 (S. 224).

Als unmittelbare Erinnerungen an diese italienische Reise sind uns nur vier kleine Bildchen (S. 65, 63) bekannt: ein Blick auf Orte, eine Partie bei Spezia, die Ansicht eines Bergortes und ein lichter Frühlingstag in der Campagna: zwei Hirtenkinder im Grase und ein springendes Lämmchen. Heimgekehrt, ging der Künstler über München



Ziegenherde im Schwarzwald. Aquarell Hans Thomas aus dem Jahre 1875 (H. 0,33, B. 0,45)

in den Schwarzwald, wo die „Wiese mit dem Bächlein“ und die Rheinansicht in ganz deutscher Stimmung entstanden (S. 68).

Reich an bedeutenden Schöpfungen wurde das Jahr 1875. Unter ihnen verdient das große Gemälde der in einem Wasserfall badenden Knaben, das einen erstaunlichen Reichtum feiner Details zu einer kraftvollen, geradezu mythischen Gesamtwirkung bewältigt zeigt, die erste Stelle (S. 69). Wohl unter dem Einflusse des im Süden Geschauten vollzieht sich eine bedeutungsvolle Hinwendung zur Darstellung des nackten menschlichen Leibes, zu mythologischen Phantasien, die sich, wie bei Böcklin, aus Naturstimmungen entwickeln. Das erste Werk dieser Art ist das Spiel der Meerweiber mit Fischen, dessen wilder Zauber später wiederholt noch seine Phantasie beschäftigt hat (S. 76, 123, 133). Den ausgelassenen Reigen tanzen in weißgischender Flut drei Meerjungfrauen auch auf einem dekorativen Leinwandbilde, das mit seinem Seitenstücke: einem die Syrinx blasenden Faun auf einem Felsen, ursprünglich zum Schmuck eines Cafés zu Frankfurt 1878 bestimmt gewesen, später von Dr. Eiser erworben wurde (S. 102, 103). In einer ersten, noch einfachen Fassung erscheint die entzückende Konzeption der hoch über die Erde dahinziehenden weißen Sommerwolke mit den musizierenden Engelknäbchen (S. 78). In andern Bildern wirken ältere Entwürfe nach, so in dem drolligen kleinen der zwei Kinder mit Hühnern (S. 78), in dem großen „Gesang im Grünen“, welches das Motiv des Flußufers von 1869 verwertet und durch höhere Bedeutung des Figürlichen steigert (S. 76). In der Wiedergabe einer an sich ungemein schlichten Schwarzwaldhöhe feiert das reiche Farbengefühl einen glänzenden Sieg: der letzte

weithin schweifende Sonnenblick vor dem aufziehenden Gewitter ist von fast blendender, unheimlicher Wirkung (S. 79).

Im Herbst dieses Jahres ging Thoma nach Schweinfurt, wo er mit Ernst Sattler in einem diesem gehörigen Weinbergsturm Bilder mit Temperafarbe ausführte. Sattler machte die Wandgemälde, Thoma die Deckenbilder, in denen er Allegorien der vier Winde mit Putten und Blumen darstellte. Damals entstand auch der Blick in den Park des Schlosses Mainberg bei Schweinfurt (S. 70), dem sich nur wenige andre Parkansichten in dem Werke des Meisters gesellen.

Den Winter brachte er in Frankfurt zu, mit Freskomalereien, die Alexander Gerlach ihn in seinem Hause zu malen bat, beschäftigt. Sie stellen die vier Jahreszeiten dar: den Kinderreigen im frühen Frühjahr, blühende Wiesen an einem sonnigen Junitag, einen schattigen Hang mit einem Bächlein in Herbststimmung und ein Bauernhaus im Schnee (S. 72—75). Als Putten mit ihren Gaben umflattern Frühling, Sommer, Herbst und Winter auf einem fünften Bilde den Kopf des Saturn (S. 73), das sechste zeigt die Mainebene in Sonnenstrahlen, die durch Gewölk brechen, leuchtend (S. 73, eine Wiederholung S. 77). Auch die Porträts des Auftraggebers, seiner Gattin und zweier Kinder entstanden damals (S. 82, 80). In den ersteren finden wir die gleiche schlichte Wahrhaftigkeit und kernige Auffassung wie in den früher uns bekannt gewordenen, und in dem Porträt des Dichters Martin Greif (S. 66) vom Jahre 1875, in den Kinderbildnissen, denen sich die der Kinder von Eduard und Elise Küchler, den damals zu dauerndem innigem Bunde gewonnenen Freunden, anreihen (S. 96), das intime heitere Verständnis für die Kinderseele, das wie ein Lächeln dieses ganze große Meisterschaffen verklärt — eine ewige Lenzesfreude, wie er sie in dem Tanze ganz kleiner Kinder unter dem blühenden Baume auch damals in einem dekorativen Bilde geschildert hat (S. 87).

Im Frühjahr 1876 kehrte Thoma wieder nach München zurück: „Ich malte einen Charon (S. 84) und viele andre Bilder. Die Frühlingstage 1876 waren für mich sehr glückliche, ein großes Unabhängigkeitsgefühl in bezug auf Leben und Kunst beherrschte mich, zugleich aber war es auch die ernsteste Zeit meines Lebens, es war gewissermaßen eine Prüfungszeit darüber, ob die Grundsätze, die ich im Leben gewonnen habe, stichhaltig seien.“ Den Sommer brachte er wieder in Säckingen zu, „im Herbst ging ich wieder nach Frankfurt, wohin inzwischen auch mein Freund Steinhausen übersiedelt war, und wir arbeiteten den Winter über in einem gemeinschaftlichen Atelier“.

Auch wenn er es uns nicht sagte, aus den Werken des Jahres 1876 würden wir seine hochgemute Stimmung erraten. Er hat den segensreichen Bund mit der jungen Künstlerin Cella, die bei ihm Unterricht nahm, geschlossen. Wie oft werden wir von nun an in seinen Gemälden der lebensvollen dunklen Erscheinung mit den leuchtenden Augen begegnen, die wir zuerst in dem Bildnis S. 86 und als Modell für die „Frau in der Hängematte“ (S. 85) benutzt finden, Bildern, welche an machtvoller malerischer Wirkung die potentesten Schöpfungen Courbets in die Schranken fordern. Und alle Traumesherrlichkeit märchenhaft zaubrischer Natur strahlt sein glückseliges Auge aus in der großen Darstellung des Paradieses, der ersten in der langen Reihe von Gestaltungen dieses Entwurfs (S. 89), und in der „Goldenen Zeit“, wo wir, vom Reigen hochragender, weinumwachsener Zypressen umschlossen, einem geschlossenen Regenbogen gleich, zarte Elfen den Reigen schlingen sehen (S. 88). Freudiger und leuchtender denn je blühen die Blumen auf seinem Tische (S. 91), die auf lachender Aue gepflückt werden (S. 83). Wie verklärt leuchtet im Frühlingslichte „die Würm“ (S. 91), und



Skizze zu einer Wanddekoration. Getuschte und aquarellierte Kreidezeichnung Hans Thomas, etwa 1876 (H. 0,36, B. 0,53, Cöln, Victor Rheins)

wie in südlicher Sonnenwärme zittert die Luft über Wiesen und Dickicht am Bach (S. 94). Aber zugleich — als fasse sich der Geist in seinem Glück und suche sich dessen würdig zu erweisen, wendet sich der Blick hinab in das dunkle Geheimnis des Lebens: eine der großartigsten tragischen Schöpfungen des Meisters entsteht, Charon, der den leidbeschwerten Kahn über unheimlich dunkle Flut in schwerer Gewitternacht seiner Bestimmung entgegenführt (S. 84), und eine andre, nicht minder ergreifende: in Wolken, durch welche die Sterne flimmern, die Nacht mit schlafenden Kindern im Schoß (S. 95).

In die traulich friedensvolle Nähe der Mutter nach Säckingen eilt der Sohn: er findet sie, bei gewohnter Arbeit im lichtdurchfluteten, blumengeschmückten Zimmerchen, wie sie vom Onkel sich vorlesen läßt (S. 93). Und Liebe empfängt ihn auch im Kreise der Freunde und Nachbarn, denen er in Bildnissen seinen Dank bezeugt (S. 94, 97). Von Säckingen aus sucht er Schaffhausen auf und hält in einem Meisterbilde den unaufhaltsamen Sturz des Rheines fest (S. 92).

Vielleicht war es gerade zu der Zeit, da zum ersten Male die Türen des Festspielhauses in Bayreuth sich öffneten! Otto Eiser gehörte zu den Patronen und begeisterten Vertretern des großen Werkes. Als Thoma im Herbst nach Frankfurt kommt, vernimmt er des Freundes glühende Schilderungen und beglückt ihn mit einem Bilde: Wotan und Brünhilde (S. 107), dem in den nächsten Jahren andre folgen: Siegfried und Mime (S. 107), die Rheintöchter und Alberich (S. 119), der Walkürenritt (S. 119), die Götter auf dem Regenbogen (S. 142). Zum ersten Male tritt seine Kunst in Berührung mit derjenigen Richard Wagners, dessen Persönlichkeit einige Jahre vorher gelegentlich der Direktion eines Konzerts einen mächtigen Eindruck auf ihn gemacht hatte.

Die Niederlassung in Frankfurt wurde nunmehr zu einer definitiven, und die Teilnahme, welche seine Kunst hier, wenn auch nur in einem sehr kleinen Kreise, fand,

gab ihm im Jahre 1877 die Möglichkeit der Begründung einer einfachen Häuslichkeit. „Im Juni führte ich meine Liebe zum Traualtar in der evangelischen Kirche in Säckingen, um dann im Herbst ganz nach Frankfurt überzusiedeln, mit Frau, mit Mutter und Schwester in ein kleines bescheidenes Heim — aber die Sonne der Liebe leuchtete darin und trug dazu bei, daß alle Kräfte, die in bezug auf meine künstlerische Entwicklung in mir lagen, zur Reife gelangen konnten. Ruhe, Zufriedenheit wurden mir beschert, stille, frohe Arbeit war mein Teil — an der meine Lebensgefährtin, selbst zur ausübenden, talentvollen Malerin geworden, lebendigsten Anteil nahm — wie nichtig wurden da all die kritischen Angriffe, denen ich auch hier ausgesetzt war, was hatten diese Oberflächenbemerkungen für Bedeutung, wie wenig kümmerten mich auch die Refüsierungen, denen meine Bilder von den deutschen Kunstgenossenschaftsausstellungen in Berlin und Düsseldorf ausgesetzt waren — ich schickte einfach nichts mehr hin —, nur in München war ich einer freundlichen Aufnahme sicher und schickte immer Bilder auf die dortigen Ausstellungen. In Frankfurt war die Zeit des Kampfes, der Sturm und Drang, in dem ich die Jahre her lebte, abgeschlossen, es war Friede, Friede in mir, Friede um mich — fünfundzwanzig glückliche Jahre, bis der Schnitter Tod mir die Lebensgefährtin grausam entriß.“





Blick auf Frankfurt. Nach einer Radierung Hans Thomas

II

„Ruhige Zustände beharrlichen Friedens,“ mit diesen Worten des Künstlers läßt sich seine Frankfurter Zeit, die von 1876 bis 1899 dauerte, bezeichnen — ihr Inhalt war ein künstlerisches Schaffen von unerhörter Fruchtbarkeit und Universalität. So viel von diesem zu sagen ist, so wenig von den äußeren Erlebnissen.

Wir haben den Freundeskreis, in dessen Mittelpunkt Otto Eiser und seine Gattin Sophie standen, schon kennen gelernt: Eduard und Elise Kückler (S. 408), die Witwe Viktor Müllers (S. 96), die Familien Philipp Haag, Alexander Gerlach, Hermann Fries (Bildnisse S. 112), Musikdirektor Kniese, Frau Anna Spier (S. 336); in der Ferne verbunden blieben die alten Freunde Schumm in Köln (S. 251, 396). In den neunziger Jahren entstanden manche neue Bekanntschaften: damals waren es zuerst Eduard Speyer, Karl von Grunelius und Frau Karoline Keßler (jetzt Freifrau von Flotow), welche ihr Heim mit Werken des Meisters schmückten, auswärts Prinz Friedrich Karl von Hessen (S. 348), Gräfin Luisa Erdödy und Fürst und Fürstin von Oettingen-Wallerstein (Bildnis S. 428). Von Künstlern sind zu nennen: Albert Lang, Willh. Steinhausen, Peter Burnitz, Simon Ravenstein, in der letzten Zeit auch von Pidoll und W. Trübner, der als Professor an das Städelsche Kunstinstitut berufen ward, mit denen er näheren Umgang pflegte. Eine junge Baseler Künstlerin, Marie la Roche, die bei ihm studierte, und deren Schwester Elisabeth waren in den neunziger Jahren gerne gesehene Gäste des Hauses (Bildnisse S. 371). Im Jahre 1889 war es dem Verfasser dieser Zeilen (S. 332) zum ersten Male vergönnt, den überwältigenden Eindruck von des Meisters Kunst in dessen Atelier zu erhalten und eines Freundschaftsbundes gewürdigt zu werden, der ihm und seiner Gattin nicht allein für die zwei Jahre seiner Frankfurter Tätigkeit als Direktor des Städelschen Kunstinstitutes, sondern für alle folgende Zeit ein reicher Quell geistigen und seelischen Glückes ward.

Bis zum Jahre 1890 blieb die Kunst Hans Thomas eine verborgene. Das Frankfurter Kunstvereinspublikum verspottete seine Bilder, von auswärtigen Ausstellungen wurden sie zurückgewiesen. Hätte es nicht in Frankfurt jene wenigen treuen Freunde

gegeben, wäre nicht in Charles Minoprio von Liverpool, der alljährlich in Frankfurt erschien und allmählich sechzig Bilder — freilich zu wie bescheidenen Preisen! — erwarb, ein Käufer erstanden, auch in einem andern Liverpooler, von Sobbe, der nur Blumenstücke erwarb, hätte Frau Cellas ungewöhnliches Talent als Blumenmalerin und Lehrerin nicht Würdigung und Gefallen gefunden — wie hätte es dann ausgesehen? Wo blieben die öffentlichen staatlichen Sammlungen, wo die Kunstmäzene? Noch in den Jahren 1890 und 1891 wurde der von mir dem Städelschen Institut vorgeschlagene Ankauf größter Schöpfungen des Meisters, wie der Pietà mit den zwei Engeln (die bald darauf Prinz Max von Baden in seinen Besitz brachte), und die große „Flucht nach Aegypten“ (jetzt bei Eduard Kückler), obgleich für jedes der Bilder ein Preis von nur 3000 Mark festgesetzt war, verweigert. Freilich, was will das besagen, wenn die Deutsche Nationalgalerie in Berlin, die jeder Mode des Impressionismus willig entgegenkam, bis in die neueste Zeit Werke von unserm Meister zu kaufen refüsierte! Wir andern haben nicht das Recht, diese Dinge von der hohen Warte eines milden Allverstehens herab zu entschuldigen und zu verschleiern, sondern, damit es zur Erkenntnis und zur Lehre gereiche, mit stärkstem Nachdruck zu betonen: auch dieser große Deutsche ist schmählich behandelt worden. Er mußte fünfzig Jahre werden, ehe man seinem Schaffen, das in seinem unvergleichlichen Reichtum doch jedem etwas hätte bieten müssen, überhaupt ernstliche Beachtung zuwandte. Und hat man sich dies unerbittlich zugestanden, dann erst darf man den versöhnlichen Worten lauschen, die von jener Höhe herab erklingen:

„Ich möchte, daß die Meinung zutage tritt, daß der Künstler von Gott und Rechts wegen alle Bedingungen in sich trägt zum Bestehen und Ausreifen seines Wesens, daß vor dem Schaffensernste äußere Verhältnisse unbedeutend werden müssen und daß das sogenannte Kunstmärtyrertum nur dort Platz findet, wo mutloses Wollen vorherrscht, mit Ehrgeiz gemischt. Ein wirklicher Künstler kann gar kein Kunstmärtyrer sein — wenn auch die Lebensmisere, die er ja mit allen Sterblichen gemeinsam zu tragen hat, ihn verfolgt; gerade in seinem Schaffen ist ihm etwas gegeben, was ihn aus dem Zufall der Geschehnisse erhebt. Dadurch, daß ein Gott ihm gegeben, ‚zu sagen, was er leidet,‘ aber auch zu sagen, wie er sich freut, zu offenbaren, was er schaut und hört, hat er schon seinen Lohn. — Durch die Gaben, die Gott oder die Natur ihm gegeben, wird er selber zum Gebenden.“ Aber freilich, so kann auch nur Einer sprechen, in dem die Harmonie des großen Weltganzen in reiner Wirksamkeit sich spiegelt, das Menschenideal Goethes sich wunderbar verwirklicht und alles Gegensätzliche bei dem gänzlichen Sichdurchdringen von Natur und Geist sich ausgleicht.

Seine erste Niederlassung begründete der Künstler in einem Hause der Lersnerstraße, von dem sich der Blick in den Holzhausenschen Park, die sogenannte „Oede“, eröffnete (siehe den Blick durchs Fenster S. 223). Im Jahre 1885 ward es ihm möglich, sich ein geeignetes kleines Haus in der Westlichen Wolfgangstraße (S. XXX)



Thomas Wohnhaus in Frankfurt



Teilansicht des Treppenhauses im Hause Ravenstein in Frankfurt a. M.
mit den Nibelungenfresken Hans Thomas

zu erwerben, dessen mit einem Efeu umwachsener Atelierraum wohl jedem, der dort gewohnt hat, unvergeßlich bleiben wird. Hier sah man noch bis in den Anfang der neunziger Jahre in großen Regalen, ohne Rahmen wie Bücher aneinander gereiht, in unübersehbarer Zahl alle die Meisterwerke, die nun in öffentlichen und privaten Galerien aufgesucht sein wollen. Die entscheidende Wendung trat, nachdem Fritz Gurlitt (Bildnis S. 219) den vollständig mißlungenen Versuch gemacht hatte, durch eine Ausstellung in Berlin das Verständnis zu wecken, im Mai 1890 ein, als sechsunddreißig Bilder im Kunstverein zu München ausgestellt wurden. Sie erregten das größte Aufsehen bei den Künstlern wie bei dem Publikum und fanden zum großen Teile Käufer. Das Auge für die Schönheit und Seele dieser Kunst war aufgegangen. Fortan erweiterte sich der kleine Kreis der Verehrer zu einem immer größeren. Zunächst und vor allem aber in Frankfurt selbst, wo noch heute die größte Anzahl seiner Werke im Privatbesitz zu finden ist.

Hier zogen nun auch öffentliche Wandgemälde, die bis dahin ganz unbeachtet geblieben, ja in einem Falle sogar verdeckt worden waren, die Aufmerksamkeit auf sich. Sie waren der Initiative des Architekten Simon Ravenstein verdankt worden. Dieser hatte schon 1882 im Treppenhause seines eignen Hauses fünf Fresken mit Darstellungen aus dem Ring des Nibelungen (S. 194—196) und im Eingangsraum über den Türen je eine aus Lohengrin, Tannhäuser und Parsifal von Thoma ausführen lassen (S. 196, 197). 1886 bat er ihn, indessen Steinhausen die Malereien an der Fassade zugewiesen erhielt, die zwei Hauptwände und die Decken im Café Bauer mit Gemälden zu schmücken. An die ersteren kamen die figurenreichen Triumphzüge des Bacchus und des Gambrinus (S. 251—253), die aber, für anstößig befunden, durch andre Bilder dem Auge entzogen und erst 1900 wieder enthüllt wurden, in zwölf Abteilungen des Plafonds die entzückenden phantasievollen Monatsdarstellungen: die Tierzeichen in Schnörkeln nach Dürerscher Art und Putten, in zwei weitere die vier Winde, in das fünfzehnte das Glücksrad (S. 254—257).

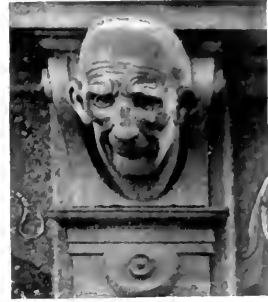
1887 folgten zwei Wandgemälde in dem Restaurant eines Hauses an der Ecke der Zeil und der Eschenheimer Straße: die Musikkapelle und die Familie auf der Terrasse (S. 267). Hier hatte Thoma als Mitarbeiter Albert Lang, der die andern Darstellungen schuf. An dem gleichen Hause außen, das daher den Namen Fratzeneck erhielt, bewährte sich unser Künstler, Böcklin nacheifernd, als Plastiker, indem er den Schlußsteinen die Form fratzenhafter, die Todsünden allegorisierender Köpfe verlieh (S. XXXIII).

Aufträge zu großen Wandgemälden, für die Thoma bei der klaren Bestimmtheit seiner Zeichnung und der Reinheit seiner Farben doch ganz besonders berufen erschien, sind ihm nur ganz ausnahmsweise zuteil geworden. So in den neunziger Jahren die Bilder für den Musiksaal des Prof. Pringsheim in München (S. 328—331). Man könnte es beklagen, wäre er nicht anderseits, wie kein zweiter, bestimmt gewesen, durch Staffeleibilder der intimen Häuslichkeit eine Auge und Phantasie beglückende Zierde zu geben — durch Bilder und in einer viel mehr sich verbreitenden Weise durch Steindrucke, auf die er seit 1892 einen großen Teil seiner künstlerischen Kraft verwendete und die, eine alte Technik in neuem Geiste verwertend, seiner Kunst die breitere volkstümliche Wirkung verschafften. Auch in diesen Arbeiten, zu denen, aber freilich in geringerer Zahl, Radierungen sich gesellten, pulsiert das frische Leben einer unerschöpflichen Geberfreudigkeit. Zu allem, was er der Natur schon abgelauscht, kam beständig Neues. Wo immer er weilte, spendete ihm die Landschaft künstlerische Eindrücke. Jetzt war es der Taunus und die Mainebene. Aber doch nicht allein, denn das rastlose Frankfurter Arbeitsleben ward wiederholt durch Reisen unterbrochen, von denen er, geistig erfrischt und angeregt, mit reicher Ausbeute heimkehrte.

Die erste fällt in das Jahr 1879 und führte ihn nach England, wo er nach einem Aufenthalt in London seinen Verehrer Minoprio in Liverpool besuchte. Erinnerungen an jene Tage sind in Bildern von der englischen Küste erhalten.

Ein Jahr später ging er zum zweiten Male nach Italien. Die Möglichkeit dieser „Geschäftsreise“ wurde einem Auftrage eben jenes Herrn Minoprio verdankt, der für sich und einige seiner Freunde etwa zehn italienische Ansichten aus den verschiedensten Gegenden bestellte. „Das erste Bild malte ich auch gleich in Frankfurt auf Rechnung der ersten italienischen Reise und fühlte mich schon dadurch etwas entlastet. — Diese zweite Reise war doch noch schöner für mich, denn ich konnte meine Frau mit mir nehmen und ihr alle die Herrlichkeiten zeigen. Im März reisten wir ab, über München, dann übernachteten wir in Bozen, wo wir mit dem Maler L. Eysen zusammenkamen — des andern Tages direkt nach Florenz. Da blieben wir aber nur acht Tage. Wie freute ich mich, die Florentiner Domkuppel wieder zu sehen! Ein Wiedersehen solcher Dinge ist fast eindringlicher als das erstmalige Sehen, das scheue Erstaunen fällt weg.“ Dann ging es direkt über Rom nach Neapel.

„Da ich diesmal bestimmte Aufträge auf Bilder, also einen Zweck bei dieser Reise hatte, so mußte ich zeichnen und malen und konnte nicht so gewaltsam, wie man es auf einer solchen Reise sonst tut, den Sehenswürdigkeiten nachlaufen. — Aber die Sehenswürdigkeiten kamen doch an mich heran — wie so vieles in der Welt, dem man nicht nachläuft. Ich setzte mich hin und zeichnete, das war gut, es kam dadurch eine schöne Ruhe und Behaglichkeit über mich — denn wenn man auch nur ein paar Striche zeichnet, so steht man den Dingen mit dem Gefühle einer Tätigkeit gleichsam berechtigter und beruhigter gegenüber. So kamen wir mit der Mappe unterm Arm in der Umgegend herum, in Pompeji, Pozzuoli u. s. w.“ Bald aber ließen sie sich in Sorrento nieder, wo fleißig gearbeitet ward.



Der zweite längere Aufenthalt wurde in Rom gemacht. „Wir nahmen eine Privatwohnung und zogen jeden Morgen froh hinaus — neue Schönheiten zu suchen. Bei schönem Wetter meist mit dem Zeichenapparate belastet in die Campagna — nach Ponte Molle, Salara, Ponte Nomentano, Via Latina, Hain der Egeria. — Etwas zum Essen nahmen wir oft für alle Fälle mit oder aßen in einer abgelegenen Osteria. —

Mit den Ziegenhirten verstanden wir uns sehr gut. — Die Ziegen sehen anders aus als die unsrigen; sie haben eine Art von ornamentaler Zierlichkeit. — In behaglicher Abendmüdigkeit kehrten wir dann in die Stadt zurück und stärkten uns in irgend-einer Restauration, oft mitten unter Italienern, denn wir hatten keine Zeit, deutsche Bekanntschaften zu machen; wenn wir dann in eine Art von Unterhaltung hineinkamen, so wund-



erten sich die Italiener nicht darüber, daß ich der Sprache nicht kundig sei — wohl aber waren sie verwundert, daß meine Frau die Sprache nicht könnte, denn sie sah aus wie eine Römerin.“

„Wir gingen auch nach Tivoli; ich hatte den Auftrag, dort die Wasserfälle zu malen. Dort nahmen wir viel Aergernis an Tierquälereien, deren wir täglich Zeuge sein mußten — fast immer, wenn wir auf die Straße kamen, am Morgen schon, passierte eine solche immer ganz unnötige Roheit, und ich hatte oft zu wehren, daß meine Frau in der Lebhaftigkeit ihres Mitleides nicht tätlich dagegen einschritt. Wir



Fratzen nach Entwürfen Hans Thomas am Hause zum Karlseck in Frankfurt a. M.

flüchteten dann, und meist hatten wir unter den Olivenbäumen noch lange zu warten, bis die Stimmung wieder ins Gleichgewicht kam.“

„Wie meine Mappen und Skizzenbücher sich füllten, so nahmen die Lire im Portemonnaie ab. Meine Aufträge lauteten auch noch auf die oberitalienischen Seen, und so kam die Notwendigkeit der Abreise aus dem römischen Gebiete. In Siena verweilten wir noch vierzehn Tage — ein alter Freund, Herr Huntziker, er ist nun auch schon tot, begleitete uns in der schönen Stadt und in den lieblichen Tälchen, die um Siena herumliegen. So ein kundiger Begleiter ist doch auch wieder etwas sehr Bequemes — freilich kam ich dadurch weniger zum Arbeiten als in Neapel und Rom. Aber der schon lange in Siena befindliche Freund beschäftigte sich mit Majolikamalerei, und er führte mich in eine primitive Töpferwerkstätte, wo noch in einfacher Art die alte italienische Majolika hergestellt wird — ich malte in der Geschwindigkeit auch ein paar Teller, die mehr oder weniger gut gerieten.“

„Am 24. Mai 1880 fuhren wir wieder nach Florenz; es lag Schnee auf den Bergen. — Ein paar Tage später fuhren wir nach Stresa am Lago Maggiore — dort zeichnete ich die Isola Bella. — Wir machten an einem blauen Sonntagmorgen auch eine Kahnfahrt nach der schönen Insel — unterwegs sahen wir auf den Wellen ein glänzendes Etwas treiben, die Ruderer fuhren nach ihm und fischten ein Blechkästlein heraus, das wir vorsichtig, begierig öffneten, da duftete uns ein Strauß der herrlichsten, frisch gepflückten Rosen entgegen, und da wir weit und breit kein Schiff sahen, so erklärte ich es als ein Geschenk des Sees, das er meiner Blumenmalerin gemacht habe. Nach den Herrlichkeiten der Isola Bella erfreuten wir uns noch sehr an der Isola dei Pescatori mit ihren kleinen Häuschen. Mitte Juni fuhren wir sodann direkt über den Gotthard nach Frankfurt, wo ich mich daran machte, die zwölf bestellten Bilder zu malen.“

Welche Rolle diese Reise in Thomas künstlerischer Tätigkeit spielt, wird wohl zuerst aus der vorliegenden Publikation ersichtlich: die italienische Landschaft gewinnt für ihn fast die gleiche Bedeutung wie die heimische, und sein deutsches Auge gewahrt und offenbart Schönheiten, die kein Maler bis dahin geschildert!

Zum dritten Male kam er 1886 nach Italien, diesmal von Adolf Hildebrand nach Florenz eingeladen. „Es war Aussicht vorhanden, daß ich in einem Florentiner Kreise Porträts zu malen bekomme. Das wäre mir damals recht lieb gewesen, und es wäre wohl auch gelungen, wenn ich mir in der Absicht, es klug anzufangen, die Sache nicht selber verdorben hätte. Ich nahm nämlich — in der Meinung, die Sache recht sicher zu machen, einige Porträtmuster mit, z. B. das Selbstporträt mit Frau (S. 264), welches sich jetzt in der Hamburger Kunsthalle befindet, dann ein Bild meiner Frau mit einem Kind in einem Bauerngärtchen (S. 233). Mein Freund freute sich freilich an meinen Mustern — aber die Porträtbesteller wurden durch dieselben gänzlich abgeschreckt, und da gerade eine Pastellengländerin eingetroffen war, unterlag ich der Konkurrenz, und sie pastellte den ganzen Kreis ab; — ich bekam keinen einzigen Auftrag auf Porträts.“

„Aber ich malte im Atelier meines Freundes einen Bogenschützen und andres, auch malte ich zwei ausgeführte Aquarelle, Ansicht von Florenz und Ansicht einer kleinen Villa. Dr. Konrad Fiedler war damals auch in Florenz, und da ist mir der Umgang mit diesem feinsinnigen Kunstfreund besonders lieb geworden — und die anregenden Unterhaltungen, die wir zu dritt in S. Francesco öfters führten, waren besonders, da sie in der Kunststadt Florenz stattfanden, auch von bleibendem Werte.“

Die zwei Bildnisse Hildebrands und Fiedlers (S. 221) lassen uns an diesem Dreierverein lebendig teilnehmen.

„Der Aufenthalt blieb diesmal auf Florenz beschränkt; ein schöner Ausflug nach Pisa zum Besuche seines Domes und seiner so wunderbaren, seltsamen Umgebung wurde unternommen; von Pisa sodann eine Fahrt an das Meer durch den herrlichen Pinienwald. Dort lachten und glänzten die Carraraberge wie in einem Silberschleier hinter dem dunklen Streifen der Meeresflut.“

Von Florenz kehrte Thoma direkt nach Frankfurt heim.

Von der vierten italienischen Reise, die im April 1892 (nicht 1893, wie es irrtümlich in den Erinnerungsblättern heißt) nach Venedig stattfand, hätten wohl auch die Freunde, die den geliebten Künstler und seine Frau dorthin gebeten, nämlich der



Des Dionysos Vortrab. Aus den „Federspielen“ von Hans Thoma und Henry Thode (Frankfurt a. M., Verlag von Heinrich Keller)

Verfasser dieser Zeilen und seine Frau, manches Gute und Schöne dankbar zu erzählen, doch lasse ich auch hier Thoma das Wort:

„Mit diesen zusammen all die Schönheiten dieser einzigen Stadt genießen zu können, war nun gar schön, und wir eilten von Sammlung zu Sammlung, von Kirche zu Kirche, geführt von diesen kundigen Freunden, sogar der Baedeker verlor seinen Wert. So ein guter Freund hat dann selbst seine Freude an den steigenden Ueerraschungen, zu denen er einen führt — so z. B. führte mich der Freund in der Akademie, als ich schon fast müde zu werden anfang, zuletzt zu den kleinen Bildchen von Bellini, von denen er wußte, daß sie mir noch einen besonders intimen Eindruck machen würden, und er hat sich nicht getäuscht. — Die Sachen waren mir ganz neu, aber ich habe sie gut verstanden; — so gut, daß alle Müdigkeit weg war.“

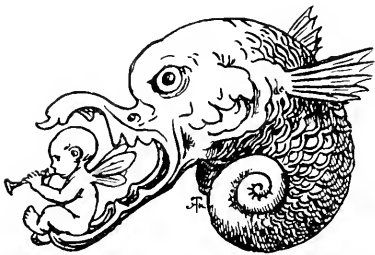


Zierleiste Hans Thomas aus „Der Ring des Frangipani“ von Henry Thode

„Wie schönfarbig, glatt und glänzend, wie in einer perlmutterfarbigen Riesenschale liegend, ist dann Venedig bei Sonnenschein. Das Schmuck- und Schatzkästchen S. Marco paßt so gut hinein. Das farbige Dunkel in dem braungoldenen Raume ist einer der raffiniertesten Farbengegensatzgedanken, die es gibt — der beim Hereintreten aus dem Lichte des blauen Tages ebenso überrascht wie beim Heraustreten in die Luftfluten. — Großen Eindruck machten mir die antiken Löwen vor dem Arsenal, es ist wie gebändigtes Leben, das wieder zu erwachen scheint in diesen einfachen Steinkolossen; — das stammt doch aus einer andern Welt als die venezianischen Markuslöwen, die sich grimassenhaft eindringlich zu machen suchen.“

Von Venedig aus wurde gemeinsam Padua, der Giorgione in Castelfranco, die Villa Maser, Asolo, Bassano und Vicenza besucht. Ueber Mailand, Lugano, Biasco, und im Wagen über den Gotthard kehrte Thoma heim.

Damals entstand der Gedanke der „Federspiele“. Thoma sandte mir Zeichnungen, und ich beantwortete sie mit Versen. (Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a. M., I. Aufl. 1892, II. 1901.) S. Abb. S. XXXV, XXXVI, 518, 531.



Vignette aus den „Federspielen“ von Hans Thoma und Henry Thode

Die Zierleisten zu meinem „Ring des Frangipani“ wurden zwei Jahre später angefertigt. (Verlag Heinrich Keller, I. Aufl. 1905, IV. 1908.) (S. XXXVI, XLI, 519, 533.)

Dann im Frühjahr 1897 besuchten sie uns in der Villa Cargnacco bei Gardone di sopra — diesmal begleitet von der Schwester Agathe und von Ella, einer Nichte der Frau Cella Thoma, die in der Wolfgangstraße ihre Heimat fand (Bildnisse S. 205, 219, 245, 370, 435).

„Die fünfte Reise erfolgte im Jahre 1897, nachdem meine Mutter am Vorabend ihres dreiundneunzigsten Geburtstages gestorben war. Es war die erste große Störung, welche der Schnitter Tod in unser stillruhiges Leben in der Frankfurter Wolfgangstraße gebracht hat. Die gute Mutter, die ja im Grunde daran schuld ist, daß ich Maler geworden bin, einige Herren Kritiker mögen ihr dies verzeihen, hat sich eigentlich im ganzen Leben nie von mir getrennt, und als ich schon lange einen grauen Bart hatte, war ich eigentlich immer noch ihr Bub, den sie mit ihrer ganzen Muttersorge umgab. — So etwas gibt einem doch ein Gefühl von Jungsein, das etwas ganz andres ist als ein gewaltsames



Vignette aus den „Federspielen“ von Hans Thoma und Henry Thode

Jungseinwollen. — Ich habe dies stark empfunden, denn als meine Mutter starb, hatte ich das erstmal das Gefühl, daß ich alt geworden sei.“

„Gerne folgte ich der Einladung lieber Freunde, und die ganze Familie ging an den schönen Gardasee, — nach Gardone, wo mir in der Villa Cagnacco in der schönen Frühlingswelt neues Leben aufblühte, denn Gott sei Dank, der Frühling wiederholt sich auch gar oft im Menschenleben und über die Stürme hinaus, der die Blätter verweht — aus allem Dunkel heraus muß er immer wiederkehren — das ist ja Bedingung des Lebens.“

„Nach schweren Ereignissen findet gar oft eine ganz eigenartige Empfänglichkeit der Seele statt, und wir wurden dessen gewahr, als wir in der kleinen Bahn von Mori an den See hinüberfahren. Das Landschaftsbild von den Höhen aus, wo der



Hans Thoma mit seiner Mutter

Nach einer Phot., aufgenommen in Oberursel am 17. Juli 1894 von Sophie Küchler

blaue See, von den steilen Höhen umgeben, sich hinausstreckt nach der Ebene hin, ist eine der großartigsten Landschaftsszenarien, die man sich denken kann, die ganze Schönheit der Erde scheint sich hier zu vereinigen — dazu der ganze Glanz der südlichen Sonne, die Abhänge mit Oelbäumen und ernst im Schnee der kalte Montebaldo.“

„Am Gardasee zeichnete ich nun wieder viel nach der Natur, und eine ruhige Stimmung gewann die Oberhand. Wir gingen dann auch noch nach Venedig — besuchten das Armenierkloster, ein ganz zauberhaftes Ding in dieser Wasserflut. — Wir hielten uns in Padua auf, in Verona und Mailand. Dann über Basel zurück nach Frankfurt.“

Holland war das Ziel eines im nächsten Jahre unternommenen größeren Ausfluges. Von Scheveningen aus, wo er sich einige Sommerwochen aufhielt, besuchte Thoma den Haag, Haarlem und Amsterdam und mag vor den leidenschaftlich bewunderten Rem-

brandts wohl der einstigen Wanderungen durch die Münchner Pinakothek gedacht haben, auf denen er sich, um in Stille den großen Holländer verehren zu können, von Böcklin, der kein Verständnis für diesen hatte, entfernte. In eben jenen neunziger Jahren war es, daß Thoma, der zum ersten Male 1882 zu den Aufführungen des Parsifal in Bayreuth gewesen war, ein oft gesehener, teurer Gast im Festspielhaus und in Wahnfried ward. Auf dem tiefen Grunde gemeinsamer Anschauungen vom Wesen der Kunst näherte sich in verehrungsvoller inniger Freundschaft der Dichtermalers, dessen Schauenskraft in jenen Tiefen wurzelte, die wir nur mit dem Worte musikalisch bezeichnen können, der hohen Frau, die dort mit genialer Kraft des ihr hinterlassenen erhabenen Vermächtnisses waltete. (Bildnis S. 416.)



„Froh.“ Hellgrünes Gewand
Aus Hans Thomas Kostümentwürfen zu Richard Wagners Ring des Nibelungen

Im Jahre 1896 ließ er der szenischen Neugestaltung des Rings des Nibelungen seine Mitarbeiterschaft angedeihen, indem er in Skizzen, die in Wahnfried aufbewahrt werden (Beispiel S. XXXVIII), die Kostüme für den „Ring des Nibelungen“ entwarf. (Herausgegeben von H. Thode. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1897.)

Die von Jahr zu Jahr wachsende Anerkennung und Bewunderung, die dem Künstler zuteil wurde, gewann in verschiedenartigen Erscheinungen ihren Ausdruck. Oeffentliche Sammlungen erwarben Werke von ihm, eine große Ausstellung derselben ward im Sommer 1895 vom Kunstverein in Heidelberg veranstaltet, die Münchener Akademie der Künste ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Sein sechzigster Geburtstag ward 1899 in Frankfurt mit einer festlichen Veranstaltung und einer wiederum sehr umfangreichen Ausstellung gefeiert, wie deren nunmehr in den verschiedensten Städten stattfanden. 1898 erhielt er den Titel eines königlich preussischen Professors. Schon seit Jahren daran gewöhnt, die Sommermonate in einem der Taunusorte, vornehmlich in Oberursel, zu verbringen, erwarb er 1899 ein Grundstück in Cronberg und baute sich dort ein Häuschen, als ihn sein Großherzog Friedrich von Baden zum Direktor der Kunsthalle in Karlsruhe ernannte und ihm ein Meisteratelier an der Kunstakademie zuwies. Der Abschied von der langjährigen Heimat war ein schwerer — dennoch folgte er freudig dem Gefühle der Pflicht und der Dankbarkeit gegen den Fürsten, der einst dem Knaben geholfen hatte, sich der Kunst zu widmen. Und es ging damit eine Prophezeiung, die ihm 1859 „von einem sehr alten Manne“ gemacht worden war, in Erfüllung!

Trotz aller neuen Berufspflichten hat auch in Karlsruhe der Meister mit jugendlicher Kraft der Phantasie bis auf den heutigen Tag in immer neuen Werken sich ausgesprochen, deren Stil zu einer stetig wachsenden — nun wieder vielfach nicht gewürdigten — Vereinfachung in souveräner Beherrschung aller Ausdrucksmittel sich erhob. Der Umgang mit jugendlichen, sich an ihn anschließenden Malern erfreute ihn, aber er blieb seiner alten Gewohnheit stiller emsiger Arbeit und zurückgezogenen Lebens treu, bei dem ihn die dankbar empfundene herzliche Teilnahme seines Fürstenpaares (Bildnis des Großherzogs S. 437), des Prinzen Max von Baden,

des Präsidenten von Nicolai (Bildnis der Frau Nicolai S. 478), und mancher neu gewonnener Verehrer seiner Kunst begleitete. Und drängt sich nun von allen Seiten aus ganz Deutschland die Welt mit ihren lauten Bezeugungen von Bewunderung und auch von Liebe zu dem berühmten Meister, und schenkt er auch den Wünschen und Fragen ein stets freundlich mildes Gehör, ja vermeidet er das Zusammentreffen mit weiteren Kreisen, wie vornehmlich bei den Versammlungen der rheinischen Kunstfreunde, nicht, so ist sein Leben doch ein einsames. Im Jahre 1901 wurde ihm seine geliebte Frau durch den Tod entrissen — was er mit ihr verlor, das wissen die Leser seiner Erinnerungsblätter „Im Herbste des Lebens“ aus mancher schweremütigen Zeile.

Eben diese leicht plaudernden und dabei doch immer in die Tiefe dringenden Aufsätze, die, auf den Wunsch der Herausgeber von Zeitungen und Zeitschriften, insbesondere der „Süddeutschen Monatshefte“ geschrieben, in einem Buche gesammelt Weihnachten 1908 erschienen und dem kleinen Töchterchen der mit Friedrich Blau verheirateten Ella gewidmet wurden, haben, indem sie den Menschen in der schlichten Tiefe und reinen Harmonie seines Wesens kennen und lieben lehrten, das Verständnis auch für seine Kunst gefördert wie nichts anderes. Wie in sein Leben, eröffneten sie den Einblick auch in seine Anschauungen von Kunst, Religion und Menschheit.

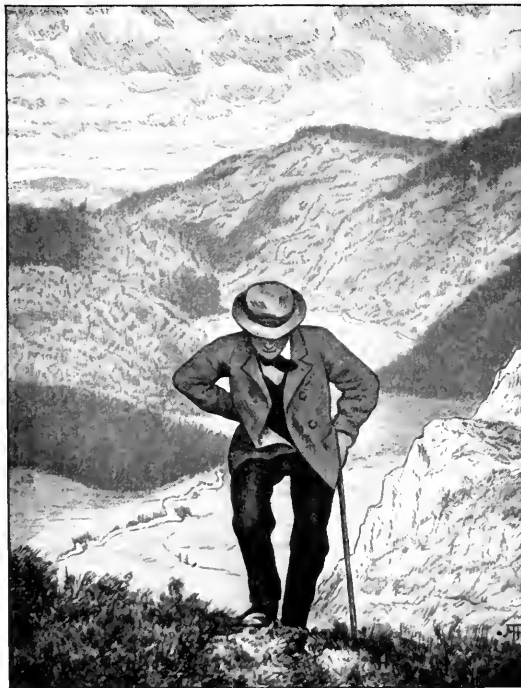
Die wachsende Anerkennung, deren er sich in diesem letzten Jahrzehnt zu erfreuen hatte, fand ihren öffentlichen Ausdruck in drei Ehrungen: in der Zuerkennung der Doktorwürde durch die philosophische Fakultät der Heidelberger Universität im Jahr 1903, in der Verleihung des Maximiliansordens (1904) und in seiner durch den Großherzog vollzogenen Ernennung zum Mitglied der Ersten Badischen Kammer, in welcher er bislang dreimal das Wort ausführlicher ergriffen hat: zur Abwehr des Unsittlichen in fälschlich so genannter Kunst, in dem Eintreten für den Schutz des Waldes und der Vögel, und zugunsten der Erhaltung des Ottheinrichbaues zu Heidelberg in nicht restauriertem Zustande und der Rettung von Naturschönheiten, welche durch Nutzensinteressen bedroht sind. (Alle drei Reden in den Erinnerungsblättern.)

Von drei größeren Reisen, 1904 in die Schweiz, im Frühling 1905 wiederum an den Gardasee und im Sommer in das Engadin, trug namentlich die erstere in den großen Alpenbildern, die in Wengen und Luzern angeregt wurden, künstlerische Früchte bedeutendster Art. Immer, so gern er auch manche sich ihm nun



Walküren. Nach einer Lithographie Hans Thomas (1898)

bietende Gelegenheit, auch für das Kunstgewerbe sich zu betätigen, benutzte: so durch Entwürfe für die Stuhlschnitzereien der Holzindustrie in Bernau und für die von Prof. Wilhelm Süss ins Leben gerufene und ausgezeichnet geleitete Großherzogliche Majolikamanufaktur in Karlsruhe, mit der er sich selbst auch beschäftigte — immer blieb seine Kraft in ungeminderter Lebendigkeit der Malerei gewidmet, ja sie erhob sich zu der Verwirklichung eines seit alten Zeiten gehegten Planes: der Schöpfung eines Zyklus großer religiöser Darstellungen. Als monumentale Vorboten desselben entstanden 1902 die beiden großen Wandbilder für die Peterskirche in Heidelberg (S. 438 u. 439), 1905 gewannen die Gedanken eine bestimmtere Form. Sein fürstlicher Gönner eröffnete ihm die Aussicht eines mit jenem Zyklus zu schmückenden besonderen Baues, und in den folgenden Jahren wurde Bild auf Bild geschaffen. In dem Augenblick, da diese Publikation erscheinen wird, soll das der Karlsruher Kunsthalle angegliederte Thomamuseum, auch in seinem ornamentalen Schmuck von Majoliken, Glasfenstern und Holzschnitzereien nach Entwürfen des Künstlers ausgestattet, eröffnet und in dem Hauptsale die in ihrer Art unvergleichliche Gabe des Meisters, in der sein ganzes bisheriges Schaffen gipfelt, dem Auge und dem Herzen seines Volkes zugänglich gemacht werden (S. 484—513).



Der Wanderer. Nach einer Lithographie Hans Thomas (1909)



Zierleiste Hans Thomas aus „Der Ring des Frangipani“ von Henry Thode

III

Von Jahr zu Jahr das Schaffen des Künstlers zu verfolgen, wie wir es bei Betrachtung seiner Jugendzeit versucht, ist unmöglich. Den fast unübersehbaren Hervorbringungen gegenüber bleibt nichts andres übrig, als in einem Ueberblick, nach dem Gegenständlichen geordnet, die Gemälde, auf welche diese Publikation sich ja beschränkt, zusammenzufassen. Dies behält freilich immer sein Mißliches. So bedeutungsvoll und so bestimmend für den Eindruck das Gegenständliche wird, ist es, um Thomas eignen Ausspruch zu zitieren, „nicht der Gegenstand, der dem Bilde künstlerischen Wert gibt, sondern die Anschauung, die Summe von anschaulicher Erkenntnis, die sich im Werke ausspricht“. Was in der photographischen Reproduktion übrigbleibt, das ist freilich das Gegenständliche, „das was die Dinge erzählen, man vergißt darüber oft gar zu leicht, daß den Künstler doch etwas andres geleitet haben kann als Grund seiner Darstellung, und darüber, über eine Raumanschauung, ein plastisches Gefühl, den Ausdruck feinfühligster Licht- und Farbenempfindung kann nur die Anschauung des Originales selber Auskunft geben. Da versteht man auch, daß der Künstler so gerne sagt: ich habe nicht erzählen wollen, ich will nur darstellen, und fast ärgerlich wird, wenn der Beschauer etwas andres hinter seinem Bilde sucht als Augenweide — das ist nämlich jedes gute Bild.“

Eine im höheren Sinne künstlerische Anordnung wäre also eine solche, die von der Art und Verwandtschaft der Anschauungen ausginge — wie aber wäre die, von ganz allgemeinen Grundsätzen abgesehen, mit Worten zu charakterisieren und noch dazu im Hinblick auf Schöpfungen eines Malers, der seine Universalität und Ursprünglichkeit auch in der immer neuen und unmittelbaren Anschauung bewährt und in herrlicher Mannigfaltigkeit fast jedem Werke einen nur diesem eignen Charakter aufprägt. Und gerade Thomas Kunst belehrt, im Gegensatze zum impressionistischen Naturalismus und im Sinne der Kunst aller großen vergangenen Epochen, darüber, daß freilich wohl alles auf das „Wie“ ankommt, daß aber das „Wie“ doch immer durch das „Was“ und umgekehrt bestimmt wird. In seinem Aufsatz: „Dürfen Bilder Geschichten erzählen?“ hat er, der als echter Künstler gegen alle „Begriffspoesie in der Malerei, Frühlingsseligkeit, Liebespärenchenzauberei, Theaterhistorienpose und Stimmungsmache“ Protest einlegte, doch dem Natürlichen wieder zu seinem Rechte verholfen, indem er hervorhob, wie es eben im Wesen jedes Bildes liege, etwas zu erzählen.

So dürfen, ja müssen wir denn eine Uebersicht der Werke auf Grund der Einteilung nach dem Gegenständlichen zu gewinnen suchen. Nur der Gemälde — nicht der Hunderte von Aquarellen, Steindrucken, Radierungen, ausgeführten Zeichnungen und kunstgewerblichen Entwürfen, die einen zweiten Band wie diesen füllen würden.

Und es ist zu bemerken, daß bei allem sorgfältigen Streben nach Vollständigkeit in der Wiedergabe wenigstens der Bilder diese, wie die Liste im Anhang erweist, doch nicht erreicht werden konnte, da die Besitzer einer großen Anzahl von Werken nicht festzustellen waren und manche Gemälde schon seit langem verschollen sind. Die Gesamtzahl dürfte sich auf etwa tausend belaufen; mehr als achthundert haben in unserm Bande Aufnahme gefunden.

I. Die Landschaften

Als das Element, welches dem gesamten Schaffen Thomas seine grundlegende Einheit gibt, ist, entsprechend dem Geiste der germanischen Malerei überhaupt und dem der neueren im besonderen, die Landschaft zu bezeichnen. Mag sie selbständig erscheinen, mag menschliches Dasein in sie einbezogen sein, immer ist sie der Ausdruck der großen, von der menschlichen Seele mystisch erfaßten, allumfassenden Harmonie der Welt und ihrer geheimnisvollen Gesetzmäßigkeit, die Spiegelung innerer Gefühlsvorgänge in äußeren Erscheinungen. Alle treue Naturauffassung hat nicht den Zweck virtuoser Nachbildung, sondern jenen, die Gemütsstimmung, aus der diese hervorgegangen, festzuhalten und andern mitzuteilen. Die Eindrücke werden nicht gewollt und gesucht, sondern die empfangenen bewirken mit Notwendigkeit die künstlerische Gestaltung. Und Eindrücke sind für diesen Künstler nicht bloß Sensationen, sondern durch Sinnesempfindungen geweckte und mit ihnen sich durchdringende Gemütsbewegungen. Schön wird ihm die Erscheinung nur dadurch, daß sie die innere Harmonie zum Erklingen bringt. Frei von jeder doktrinären Regel in Komposition, Licht und Farbe entdeckte er, kraft seines unmittelbaren Liebesverhältnisses zur Natur, überall neue Einheiten, d. h. neue Schönheiten — es ist begreiflich, daß man sie zunächst nicht verstand; man mußte sie erst durch ihn sehen lernen. Dann aber wurde man zu seinem Erstaunen gewiß, daß er ja nur alle Stimmungen veranschaulichte, die jeder fühlende Deutsche bei seinen Wanderungen, entzückt oder ergriffen, empfunden hatte. Die Wahl seiner Motive, der Farben, der Beleuchtungen verdeutlichte mit einem Schlage unbewußt von uns Erlebtes. So gewiß manche edle und innige künstlerische Bestrebung schon vor ihm diese Richtung eingeschlagen hatte, so neu und unabhängig war doch seine Entdeckung: das lange Verkennen seiner Kunst beweist es. Er war ein „Moderner“, bewährte aber sein malerisches Schauen in einem ganz andern Sinne wie seine meisten Zeitgenossen, denn mit allen ihren Theorien, die zum Siege des neufranzösischen Virtuosenprinzips des *L'art pour l'art* führten und die Kunst zu einer Verstandesangelegenheit und zugleich zur Sinnlichkeitsausschweifung machten, hatte er nichts zu schaffen. Alle sinnliche Kraft der Anschauung, deren auch er sich, und zwar im höchsten Grade, freute, und eine verhehlte Meisterschaft, ja wahre Virtuosität der Technik, wie sie keiner der andern besaß, machte er der seelischen Aufgabe der Kunst dienstbar. Sich in die Sklaverei der Natur durch direktes Abmalen ihrer Erscheinungen zu begeben, verschmähte er — schöpferisch frei aus tief sich einprägenden Eindrücken und auf Grund der in Studien gewonnenen gesamten Anschauungen zu gestalten, hieß für ihn Kunst. Nur so ja vermochte er, der beunruhigenden Willkür und Zufälligkeit der Erscheinungen entrückt, vereinfachend deren Uebereinstimmung und Ausdrucksbedeutung herauszubilden, d. h. künstlerisch wahr zu sein. Denn die künstlerische Wahrheit ist nichts andres als Gesetzmäßigkeit, und diese wird nicht durch Unterwerfung unter die Natur, sondern durch die Herrschaft des Geistes über die Natur erzeugt, und nur ihm wird die überraschende Glaubwürdig-

keit der Darstellung verdankt. Welche Landschaften wären denn „naturwahrer“ als die seinen, obgleich er sie mit Hilfe von zunächst nur leicht andeutenden Skizzen aus der Erinnerung geschaffen! Und obgleich sie einen ausgeprägten Stil, nämlich Gesetzmäßigkeit im Räumlichen, in der Farbe und Licht besitzen!

Nichts bezeichnender für sein Künstlertum als die Antwort, die er auf die Frage, welche deutsche Landschaft auf ihn den stärksten Eindruck gemacht und wie dieser Eindruck auf sein Schaffen eingewirkt, gegeben hat: „Mir hat immer die Landschaft den stärksten Eindruck gemacht, in der ich mich aufhielt. Da ich zur Landschaft in meiner Eigenschaft als Maler auch die Wolken und das Himmelsblau — das atmosphärische Licht — das Spiel der Schatten mit dem Lichte, die daraus hervorgehenden Farbenwirkungen, das Fließen des Stromes, das Wogen des Grases im wehenden Wind und noch viel dergleichen Dinge, die überall sind, rechne, so fand ich überall schöne Landschaft, die für mich eindrucksvoll war.“ So ist es denn, möchte man sagen, nicht eigentlich von entscheidender Bedeutung für die Erkenntnis des Wesens seiner Kunst, welchen Gegenden er seine Motive entnommen hat; es würde dasselbe geblieben sein, wenn sein Lebensschicksal ihn an andre Orte zu dauerndem oder längerem Aufenthalte geführt hätte; und es bezeichnete Mangel an jedem Verständnis, wenn man diesem freien und universellen Künstler als dem Schwarzwaldmaler eine abgegrenzte Stellung zuweisen wollte.

Eines aber darf zugegeben werden, daß der weite Himmelshorizont und das atmosphärische Licht seiner Heimat von vornherein seiner Anschauungsweise eine bestimmte Richtung im allgemeinen malerischen Sinn gegeben haben, und so wollen die Schwarzwaldlandschaften, nicht nur weil sie auf die zeitlich frühesten Eindrücke zurückgehen, zuerst betrachtet sein. Einsame kahle Höhen unter weit sich ausspannendem Himmel, von sanften Bergeslinien eingefafßt, mit vereinzelt Häusern, einem sich schlängelnden Wege oder Bach (S. 15, 345, 405, 425, 426), der Blick von einer Höhe über Täler und Berge in weite Ferne (S. 108, 284, 312), durch Tannenwald begrenzte Halden oder Wiesen (S. 308, 420), mit blühenden Wiesen bedeckte Mulden (S. 37, 307), sanfte Anhöhen, über die ein Weg führt und auf dem das Vieh weidet (S. 24, 44, 79, 192, 282, 374), ein an Sandabhängen vorbeifließender Bach (S. 116, 431), mit einzelnen Tannen bestandene Hügel (S. 443), ein um eine Terrainsenkung sich herumziehender Weg (S. 108, 361) — schlichtere Motive sind kaum denkbar; welche Stimmungen aber entlockt ihnen der Künstler, welche Reize verleiht er ihnen durch die verschiedenartigen Erscheinungen der Wolken, des Lichtes und der Farben! Was haben ihm nicht alles die über Steine rauschenden braunen Bächlein zu sagen, die durch blühende Wiesen, an Büschen, an Tannen vorbei in Frühling, Sommer und Herbst gleich munter dem Dorfe zueilen, als geschwätzige Boten von den Waldeshöhen! (Zahlreiche Bilder.)

Mit ihm empfinden wir den bergenden Frieden der alten Bauernhäuser, die mit ihren Gärtchen und umfriedigten Viehweiden, jedes für sich, eine kleine Welt mit allen Freuden und Leiden des Menschenherzens bilden und deren Braun so kräftig und warm mit dem gedämpften Grün der Matten sich verbindet (S. 54, 136, 341, 398, 445, 470, 477, 479). Wir erleben den Winter, da rings alles unter weißer Decke begraben ist (S. 13, 75). Wir schreiten mit dem Jäger durch die feierlich ragenden Stämme des Waldes (S. 125), mit dem Reiter über die Höhen, von denen der Blick über weite Fernen hinabschweift (S. 9, 202, 322), wir ruhen mit den Kindern unter dem Schutz der einsamen Tanne droben über dem Dorf (S. 445), mit den badenden Knaben erfreuen wir uns der lauschigen Kühle am Bach unter schattendem Gebüsch, durch

das die Sonne friedlich schimmert (S. 123), oder am Wasserfall, der in hundert silbernen Fäden über den schwärzlichen Fels herabrieselt (S. 69). Wir begleiten, hellen Blickes alles in uns aufnehmend, den jungen Maler nach St. Blasien (S. 31), durch das in Sommerlicht gebadete Albthal (S. 191, 317) oder das Böllental (S. 447) weiter hinab in traulicher uns umfangende Gegenden, vorbei an leiteren, in stillen Wiesen gebetteten hellen Häusern (S. 135, 178, 225), an Mühlen (S. 289, 344), an üppigen Laubbäumen (S. 56, 242, 351), an wuchernden Gründen (S. 7), bis zu weit sich erstreckendem Flußthal (S. 104, 146, 260).

Immer von Zeit zu Zeit hat es ihn wieder in die Heimat hinaufgetrieben; nach dem Alten suchend, was noch vorhanden ist. „Die alten Tannenwälder, die grünen Wiesen, die klaren Forellenbäche, den blaufunkelnden Himmel mit den so schönen Silberwolken, die frische Luft, das gesunde Quellwasser — auch die alten Bauernhöfe unter dem breiten Schindeldache, unter dem in breiter Reihe dicht gedrängt die Fenster der Eckstube hervorlachen — darüber sind Lauben mit herunterhängenden Nelken und zinnoberroten Geranien —, das Bauerngärtlein mit seinen Würzpflanzen ist auch noch da, eine kleine Kapelle steht im Garten, denn so ein einsamer Hof steht für sich, und es ist gar schön, daß im Garten ein Raum auch zum Beten eingerichtet ist; um das Haus oder hinter ihm stehen mächtige Ahorne und Eschen.“

Das zweite Bereich, in dem Thomas Landschaftskunst tiefe Wurzeln schlug, war das Oberrheinische bei Säckingen. Bereits lernten wir Städteansichten aus dieser Gegend kennen (S. 26—29), auch den Rheinfall bei Schaffhausen (S. 92), auch den weiten Blick über das Rheintal, den er in drei größeren Bildern variiert hat (S. 62, 198, 423). Es gesellen sich die wirbelnden Stromschnellen bei Laufenburg (S. 209). Immer von neuem fesselt ihn das Spiel des Lichtes auf dem breit und machtvoll im weichen Wellengeschleife an bebuchten Ufern hinfließenden Strom in sommerlicher heller Bläue unter zartblauem Himmel (S. 134, 168, 320, 401, 417), die Lichtbahn, welche aus dunkeln Wolken hervorschießender Sonnenglanz auf den Wassern breitet (S. 68, 393), der träumerische Zauber der Dämmerung (S. 25, 32, 318). Er liebt es, unter Bäumen und Büschen zu weilen, die sich an die Ufer drängen (S. 21, 76, 178, 222, 237, 248, 306, 324), in das üppige Dickicht von Feuchtigkeit geschwängelter Wiesen, in das reiche weiche Grün von Pappeln, Erlen, Weiden und Schilf sich zu verlieren (S. 24, 94, 101, 283, 369); vielleicht am vertrautesten in allen Wundern des Abend- und des Morgenrotes, lichten silbernen Tagesscheines und flimmernden Mondenglanzes wird ihm eine kleine Bucht des Flusses, von der aus man am ragenden Gebüsch vorbei bis weit in die Ferne den Blick über den Wasserspiegel gleiten lassen kann (S. 8, 19, 41, 54, 193, 312, 314, 418, 419, 481). Die herrliche Kahnfahrt im Mondenschein (S. 139), von der Herr Alexander Gerlache in zweites Exemplar besitzt, und die Mondnacht (S. 79) reihen sich an.

Es wurde schon bemerkt, daß alle empfungenen Eindrücke in des Malers Phantasie lebendig wirksam bleiben; ebensowohl wie in der früheren Zeit entstehen, zu immer bedeutenderer Gestaltung gebracht, Schwarzwald- und Rheinlandschaften weiter auch in den späteren Jahren, als er nun neue Anregungen der Umgebung von Frankfurt entnimmt. Aus den Studien, die er im Taunus machte, werden die Ansichten weit sich erstreckender, weich gebetteter Täler (S. 289, 315, 406), die Fernblicke über schier unermessliche Strecken leicht gewellten Felderlandes (S. 128, 173), die frappante Ansicht von Mamolsheim (S. 325), der Blick durchs Fenster auf die Oberurseler Kirche (S. 395), die Wiesen mit den großen Edelkastanien (S. 459, 479). Er schildert den gemessen in leisen Krümmungen durch flaches Land ziehenden



Schwarzwaldhaus. Aquarell aus dem Jahre 1904
(H. 0,47, B. 0,42. Dresden, Geh. Hofrat Prof. Dr. Karl Woermann)

Main (S. 73, 77, 242), sucht andre Stellen an ihm auf, wo parkartig die Ufer säumende Bäume und Büsche an blauen Sommertagen das Gefühl glückseligen Genügens erwecken (S. 207, 316, 368, 475; vgl. auch das friedliche Tal S. 356), belauscht die Abendstimmungen dort, wo zartbelaubte Bäume am gegenüberliegenden Ufer sich wie leichte Traumgebilde vom hellen Himmel abheben (S. 236, 269), und gibt in leuchtenden Farben die Sonnenglut wieder, die in der Nähe der Gerbermühle (S. 354, 409) auf Wiesen mit vereinzelt hoch- und geradstämmigen Bäumen lastet (S. 323, 363, 367, 381, 386, 452, 464). Den schlichten Motiven der Nidda, deren fast ölig glatte schmale Wasserfläche zum reinen Spiegel der Umgebung und des Himmels wird (S. 269, 271), werden feinste malerische Wirkungen abgewonnen (S. 308, 314, 351, 362, 409), die sich von sanften grauen Tönen bis zu leuchtendem Grün steigern, ja bisweilen fast visionärer Art sind (S. 282). — Hinzufügen lassen sich „die Weiden am Niederrhein“ (S. 201, 469), der weite Blick im Vogelsgebirge (S. 363) und die Juralandschaft (S. 414).

Ist schon bei diesen Landschaften es schließlich gleichgültig, auf welche Gegenden sie zurückzuführen sind, da etwas typisches Deutsches gegeben wird, so gilt dies in noch höherem Grade von andern. Da haben wir alle die freudigen Sommerbilder, die uns häufig im Geleit von Schnittern am Rande der Felder entlang führen unter weißen Sommerwolken (S. 44, 203, 210, 215, 305, 378, 403), bisweilen auch vor drohenden Wettern (S. 357, 472), da die zarten Frühlingsgefilde mit noch kaum belaubten oder blühenden Bäumen, die Wonne der Kinder (S. 91, 125, 224, 246, 268, 380), da die blumenreichen Wiesen am Waldrand, die unwiderstehlich zum Pflücken verlocken (S. 63, 83, 137, 355), da die Zeit der Heuernte (S. 200, 322), da die stillen,

zum Träumen auffordernden, in Bäumen und Büschen versteckten Winkel am Bach (S. 160, 292, 324, 346, 431), da die sonnigen Wege durch flaches Land (S. 459), da die dunkle Felsenschlucht (S. 301). Was fragen wir bei jenen Meisterwerken, die in den Jahren 1903 bis 1906 rasch aufeinander folgten, dem Johannistag (S. 448, 474), der Birke (S. 456), der Herbstlandschaft mit der Buche (S. 450), dem Sommerglück (S. 446), dem lichterfüllten Tal (S. 469), dem Abendstern (S. 471), dem Morgen am Donauufer (S. 471) danach, wo die Studien zu ihnen entstanden sind — sind es doch zur Erscheinung gewordene Stimmungen allgemein menschlicher Art.

Ja, ich möchte so weit gehen, zu sagen, daß auch die Alpenbilder, der Eibsee (S. 426), St. Anton bei Partenkirchen (S. 341) und jene unerhörten malerischen Revelationen der Gletscherberge: das Lauterbrunner Tal (S. 455), „Auf dem Pilatus“ (S. 454) und die Jungfrau (S. 457) Typen, nicht Veduten sind und gerade hierin ihre einzigartige Größe beruht.

Unmerklich führen sie uns hinüber zu den Phantasielandschaften, zu der Flußlandschaft, die durch bestimmte Motive noch mit der Realität näher zusammenhängt (S. 207, 231, 375, 417), zu dem paradiesischen Traumbild (S. 240), zu dem feierlichen Frühlingshymnus mit dem Schwan (S. 211), zu den wunderbaren Visionen der Gralsburg (S. 388, 404, 422, 451). Aber hier stehen wir schon an der Grenze der Märchen- und Mythendichtungen, die uns weiterhin neue Zaubergebiete der Natur erschließen werden.

Von seinen künstlerischen Erlebnissen in Italien hat uns Thoma selbst erzählt; wir rufen uns seine Schilderungen in Erinnerung, jene Stunden zunächst, da ihn der Frühlingszauber der Campagna zart umspann: die wie von Sonnenstrahlen selbst gewobenen Frühlingsbilder mit den schlanken, zierlich geästeten Bäumchen (S. 63, 114, 456), die klaren Fernsichten über Flächen, die von weidenden Herden belebt sind, bis hin zu den zartkonturierten Bergen (S. 156, 157, 158, 190, 208, 366), die sanft fließenden Fließchen, an die der Maler wohl manchmal angesichts der Nidda bei Frankfurt gedacht haben mag (S. 208, 366), der Hain der Egeria (S. 243). Und dann die blauen Fernsichten durch die alten Oliven droben in Tivoli hindurch (S. 151, 153, 169, 189, 321, 340), die es ihm so angetan, daß er sich in ihrer Wiedergabe nicht genug tun konnte — wer aber auch hätte es vermocht wie er, dem die zartesten Farbnuancen selbst in den weiten Fernen silbrigen Verschwimmens von Himmel und Erde nicht entgingen! Das waren nicht minder große malerische Entdeckungen als die in Deutschland gemachten. So auch in allen Feinheiten hatte noch niemand die Wasserfälle wiedergegeben (S. 148, 159). Im Sabinergebirge und am Nemisee machte er Studien (S. 148). Im Vorbeiwandern durch die Villa Borghese blieben die Sonnenwirkungen auf den Pinien in seinem Sinne haften (S. 155, 163, 340). In der schwermütig erhabenen Auffassung der Zypressen — Villa d'Este (S. 272) — vergleicht er sich Böcklin.

Am Neapolitanischen Busen war es Sorrent, das er, von einer Höhe mit dem Meer und den Bergen überschaut, von Sonnenlicht überflutet, festhielt (S. 166). Ein andres Bild, die Meeresbrandung an der Küste, zeigt die von tiefblauem Wasser sich blitzend abhebenden weißen Wellen (S. 167). Auch den Gesamteindruck des Vesuvus sich festzuhalten, reizte ihn (S. 152).

Erinnerungen an die entzückenden Täler um Siena sind in mehreren Gemälden erhalten (S. 152, 154, 226, 271, 338), auch ein kleines Architekturstück (S. 152), in andern Motive aus der Umgebung von Florenz (S. 272, 279, 326), darunter eines mit einem Blick von unten über Oliven hinweg zu S. Miniato (S. 189). Wie der im Eisenbahncoupé gewonnene Eindruck der schneelig weißen Carraraberge, die hinter schlanken, goldgrünen Frühlingsbäumen leuchten, von ihm später zu Bildern gestaltet

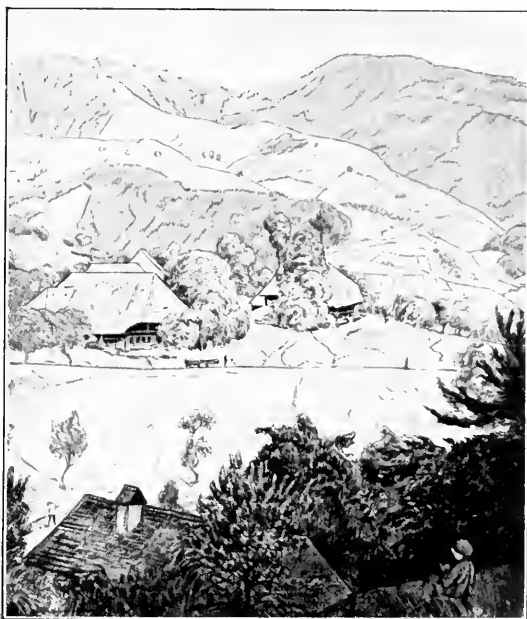
wurde, erzählt er uns selbst (S. 166, 244). Der Aufenthalt am Golf von Spezia lebt in zwei Seestücken (S. 224, 304), in „Lerici“ (S. 206) und in zwei durch Oelbäume hindurch gesehenen Ansichten der weiten Bucht fort (S. 204). Die letzten Früchte der Reise 1880 waren die beiden Bilder vom Lago Maggiore, in denen er das Verträumte dieses Sees zu wunderbar poetischem Ausdruck brachte (S. 152, 155).

Eine besondere Gruppe für sich bilden endlich die Landschaften vom Gardasee. Dreimal gibt er von verschiedenen Höhen aus gesehen: durch Olivenzweige in silbernen Lichte, durch schlanke, noch unbelaubte Bäumchen in heller, fast reiner Beleuchtung, und an Lorbeeren und Pappeln vorbei in goldigem Glanze, den meergleichen See (S. 420, 466, 468). In Tälchen mit blühenden Bäumen, mit Lorbeeren, mit Oliven, mit Feigenbäumen führen andre Gemälde (S. 402, 406), wieder andre erschließen den Blick auf den beschneiten Monte Baldo (S. 412, 474). Ein letztes zeigt einen in seinem Weingarten zur Dämmerungsstunde mit Ochsen pflügenden Bauern (S. 477).

Die Wirkung, welche die Erscheinungen der italienischen Natur auf seine Auffassung der deutschen ausgeübt, zu verfolgen, wäre eine fesselnde Aufgabe. Er selbst sagt hierüber: „Eine solche Reise müßte die Empfänglichkeit des Auges stärken, so daß es auch die oft leiseren, zarteren, oft bunteren, gröberen Reize, die es bei uns empfängt, zu einem harmonischen Ganzen vereinigen kann. Denn die Harmonie, die Schönheit liegt nicht in der Welt da draußen, sie ist nur eine Fähigkeit der Seele, das zu empfangen, was die Sinne ihr zuführen.“

II. Das Bauernleben

Aus der Natur heraus, innig mit ihr verbunden tritt uns bei Thoma der Mensch entgegen. So hohe Bedeutung diesem in seiner Kunst auch geschenkt wird, auch die Darstellungen menschlicher Vorgänge könnten in einem tieferen Sinne alle als Landschaftsbilder bezeichnet und mit Fug und Recht, zahllose neue Motive bringend, in die Reihe der eben besprochenen Werke eingefügt werden. Das Menschenwesen nur ein Teil der Natur, nach seinem physischen und seelischen Leben einbezogen in deren Erscheinungen und durch die Stimmungen mit ihr in Einklang gebracht, die Natur der Ausdruck der Menschenseele und der Mensch die höchste Verdeutlichung des Naturgeheimnisses — vielleicht nie ist diese alte germanische Anschauung zu einem so unbedingten Gesetz künstlerischen Schaffens und zu einer so vielseitigen Gestaltung geworden wie hier. Diesem Gesetz entsprach es, daß nur solches Menschentum geschildert ward, das noch innig mit der Natur verknüpft ist, denn nur so war der Einklang herzustellen. Der „natürliche“ Mensch, d. h. der von historischen Bedingtheiten und Konventionen freie, kann aber nur in zweierlei Art vorgestellt werden: als



Schoptheim. Nach einer Radierung Hans Thomas (1903)

Bauer, dessen Leben und Tätigkeit sich ganz in der Natur vollzieht und unmittelbar auf sie sich bezieht, oder als erträumtes, ideales, mythisches Wesen. Die gesamte bürgerliche und vornehme Gesellschaft, aber auch der Fabrikarbeiter wurde, weil der Natur entfremdet, von Thoma aus dem Bereiche seiner Darstellungen ausgeschieden — aber nicht etwa aus einem Verstandesprinzip, sondern aus dem Zwange seines tiefen künstlerischen Bewußtseins. Und aus diesem heraus auch wurden die Motive bestimmt, die er wählte — nämlich diejenigen, die man als die ewig natürlichen bezeichnen kann. In seinen Darstellungen aus dem Bauernleben lassen sich etwa vier Gruppen solcher Motive unterscheiden: Familie, Kinderleben, Arbeit und Mußbefreuden. Solche Beschränkung auf die einfachsten und unmittelbar verständlichen Lebensmomente brachte es mit sich, daß alle anekdotischen oder novellistischen Vorgänge, welche immer zum Nachteil der reinen Gefühlsauffassung, d. h. der künstlerischen, den Verstand aufrufen, ausgeschlossen blieben, wie nicht minder alle Kuriosa in Trachten und Sitten.

In den Vordergrund aller dieser innigen Schilderungen, an deren Eingang die Familie im Gärtchen (S. 1) steht und deren Mannigfaltigkeit freilich nur der beurteilen kann, der auch alle die zahlreichen Aquarelle, Drucke und Zeichnungen kennt, tritt die Mutter oder Schwester mit dem Kind in ihren Armen. Bewacht von ihrem Auge und schirmend von ihrer Hand umfassen, liegt es tief schlummernd in ihrem Schoß, sei es zur Mittagsstunde unter dem blühenden Flieder (S. 40) oder im Gärtchen zur Abendzeit, da das letzte Sonnenrot auf den Bergen glüht (S. 54). Wiedererwacht trägt sie es, fest umschlungen, wandernd mit sich (S. 165), läßt es auf ihrer Hand tanzen (S. 161, 241), oder es lehnt sich müde an sie an, indes auch der ältere Bruder von Arbeit und Spielen rastet (S. 249), der auf einem andern Bilde vom gleichförmigen Rauschen des Brunnleins zwischen den Knien der Schwester in Schlummer gelullt worden ist und nicht gewahrt, wie der Vollmond über den Tannen emporsteigt (S. 203). Wo die Liebe der Mutter waltet, da erfüllt sich das Wort: „Friede auf Erden“; ohne daß sie und die herbegeeilten Nachbarkinder es ahnen, hält, die Laute spielend, ein Engel die Wacht (S. 389, 405).

Ein fast noch engeres Band als mit der Mutter verknüpft die Kinder mit der Großmutter, die wir schon vor dem Hause oder am Fenster und mit den Verwandten zur Morgenandacht vereint gewahrt haben (S. 12, 98, 126). Für dieses Verhältnis zwischen Alter und Kindheit hat Thoma die ergreifendsten Töne gefunden, vor allem in jenem geheimnisvollen, feierlichen Bilde der Dämmerung, welche mit feuriger Glut die Alte und das blondlockige Kleine in sich hineinzieht (S. 218), und in dem „Religionsunterricht“, da wie aus Sibyllenmund der lauschende Knabe die heiligen Geschichten vernimmt (S. 109, 392), deren Sinn ihm aufgeht, indes den jüngeren Geschwistern das große Buch noch mehr ein Gegenstand scheuen Respektes ist (S. 127) und das jüngste die Rosenkranzkette zum gewissenhaften Spiele benutzt (S. 115). Die höchste Schätzung aber seitens der Kinder gewinnt die Ahne als Besitzerin des Märchenschatzes. Aus einer frühen Darstellung von entzückender dramatischer Natürlichkeit (S. 113) entwickelt sich zu monumentaler Charakteristik die allgeliebte Szene beim Mondenschein (S. 376, 425).

„Die uralte Frau Sage sitzt noch hier und da in einer der Hütten auf der Ofenbank und erzählt an den Winterabenden den Kindern Märchen, daß die Kleinen bald mit Gruseln, bald mit Lachen an solchen luftigen Gestaltungen sich freuen. Und wenn diese Kinder im Sommer Waldbeerlein sammeln an den sonnigen Halden oder das Vieh hüten, so werden die Märchen erst recht lebendig — wenn sie über die dunkeln Wälder in die Täler hinunterschauen und die Schweizer Alpen am Horizont erglänzen sehen, so träumen sie von Helden, verzauberten Prinzessinnen, die in goldenen



Aus der Jugendzeit. Nach einer Radierung Hans Thomas (1909)

Schlössern wohnen, von bösen Riesen bewacht, die sie noch bezwingen wollen. — Ja, Frau Sage versteht es auch jetzt noch, aus den Fäden alltäglicher Vorgänge schöne Gespinste zu weben — und immer noch stehen gar viele in ihrem Dienste. Hebels Dengelegeist geht immer noch um am Feldberg.“

Klingt diese Schilderung des Malers „aus der Sommerfrische“ nicht ganz wie eine Interpretation jenes Bildes und zugleich aller der uns schon bekannten und noch zu betrachtenden Darstellungen, welche uns das Treiben der Kinder bei den Herden, auf Wiesen, an den Bächen und in den Büschen zeigen? Wie hat er sie zu belauschen verstanden: die beiden Kleinen, die friedlich nebeneinander eingeschlummert sind (S. 165), das betende (S. LXII), das lustig auf dem Kissen im Grase die eignen Füße haschende (S. 164), jene, die von den Weiden im März die Kätzchen pflücken (S. 30, 185), und alle die kleinen Blümchensammlerinnen, die nach unermüdlicher Tätigkeit sich wohl auch einmal mit den andern großen der Rast ergeben (S. 116). Die tollen raufenden Knaben haben wir schon gesehen (S. 49), auch den Frühlingsreigen unter Blütenbäumen auf blumiger Wiese (S. 47, 72, 87, 217).

Und wieder kommt uns ein Wort des Künstlers, der in hohen Jahren wandernd nach dem Lächeln der Gelassenheit sucht und es nun bei dem Kinde findet, ins Gedächtnis: „Immer wieder erscheint das Kind, die ewige Verjüngung, rein, unschuldig, von Ewigkeit her, ein gottgesendetes Wesen. Ich weiß wohl, daß auch dieses Kind zu den allzuvielen gehört, die die Fülle des Lebens alljährlich jederzeit über die Erde ausschüttet wie die Blumen des Feldes. Für mich ist dies Kind ein ‚Vorzugsmensch‘, und wenn ich eine Blume betrachte, so liebe ich sie, und sie ist für mich eine ‚Vorzugsblume‘. Es gäbe wohl auch keine einzelne Löwenzahnblume mehr, wenn nicht das Füllhorn des Frühlings sie so millionenweise über alle Gefilde ausgebreitet hätte, diese gemeinste der Blumen, die in ihrer frechen Gelbheit so voller Lebenslust lacht, ich liebe sie und kann auch ihre Sprache verstehen.“

Mit der Arbeit wird es anfangs nicht gar zu streng genommen. Man nimmt die Schreibtafel mit zu den Hühnern, oder unter die Weiden mit den Kätzchen hinaus, und die Mädchen stellen sich heitere Blumensträuße auf den Tisch, wenn sie lesen oder schreiben oder nähen (S. 9, 17, 175), wie denn Thoma und seine Frau selbst auch in ihren städtischen Wohnungen durch Pflanzen und Blumen bei ihrer Tätigkeit sich der Natur nahebrachten (S. 176). Werden die geistigen Aufgaben schwieriger, dann hilft wohl die ältere Schwester dem Bruder (S. 58). Nicht Lesen und Schreiben aber, das fortan den Mußestunden zufällt, sondern die an der Mutter Erde sich betätigende Kraft wird der Beruf. Im Tau des Morgens fällt unter den Sensen das Gras (S. 38), mit Heu werden die Wagen beladen (S. 200, 322), von dem Ochsenpaar gezogen zieht seine tiefen Furchen der Pflug (S. 81, 90, 305), der, auf dem Felde zurückgelassen, der einzige Zeuge der über das einsame Land herziehenden Gewitterstürme wird (S. 285). Sanfte Frühlingsregen gehen hernieder, der Sämann streut seinen Samen über die Erde aus (S. 248, 249), der junge mit zum Himmel emporgerichtetem Blick, ein Bild des Vertrauens und der Hoffnung (S. 473), der alte gesenkten Hauptes der Tiefe zugewandt (das Bild nicht reproduziert). Von den Feldern kehren die Schnitter heim (S. 203, 215, 305, 403), mit dem üppigen Grasbündel auf ihrem Esel die Bäuerin (S. 277) — doch ist das noch Wirklichkeit? — zarte Luftgeister begleiten sie, und ein solcher, ein kleiner Liebesgott, reitet auf dem Gaule, den der Bauernbursche führt! (S. 377.) Fangen die Märchen der Großmutter Gestalt zu gewinnen an?

Und nach der Arbeit die Freuden der Rast und Muße. Das behagliche Blicken der Hirten über Täler und Höhen (S. 317), das Lauschen auf den rieselnden Bach (S. 5), die friedliche Erholung am Pfeifchen vor dem Hause (S. 5, 151), das Hinaussehen zum Fenster (S. 96), gemeinsamer Genuß der Nachmittagswärme (S. 287), wohl auch einmal — aber in andern Daseinsregionen — das Ruhen in der Hängematte (S. 85). Vor allem aber in den Abendstunden die Musik. Der eine Bursche dort lernt es sich noch mühsam ein (S. 45), von des andern Geige aber klingt es melodisch durch die blauende Dunkelheit, aus der die Feuerlilien leuchten, und der Mond erhebt sich über dem Horizont, um das Träumen zu belauschen (S. 333). Solche Töne kündeten freilich von anderm als die Tanzweisen der Sonntagskapelle (S. 287). Sind es doch die Klänge, welche die Harmonie eines schlichten Menschenlebens mit der Natur verkünden — die Klänge, welche in allen diesen Bildern zu Erscheinungen geworden sind!

Einzig das Volk in der Natur ist es auch gewesen, was Thoma in Italien zur künstlerischen Schilderung angeregt hat. Die Hirten in der Campagna sahen wir schon. Mit gleicher Kraft der Charakteristik wie seine Schwarzwälder, gibt er in einzelnen Köpfen auch die südlichen Typen wieder: den jungen Burschen im großen Hut (S. 183), den Bauern mit der Pfeife im Mund (S. 61), das bronzefarbene, fast arabisch wirkende neapolitanische Straßenkind (S. 286), die kleine schmeichlerische Blumenverkäuferin von Albano (S. 151) das sonntäglich geschmückte Mädchen mit den großen schwermütigen Augen (S. 154), das holde Kind mit seinem Zitronenkorb (S. 149), die neapolitanische Gitarrespielerin, die man nicht überrascht sein würde, in Japan zu finden (S. 149). Von Luft und Licht und Früchten zauberhaft umspinnen erscheint die Sorrentiner Spinnerin am Fenster vor dem weiten blauen Meere (S. 150), durch die grauen Mauern hesperidischer Gärten schreitet mit ihrem Esel eine andre Sorrentinerin (S. 188), über die Höhen Albanos ein heroisches Paar, vom Hund begleitet und den Pferden gefolgt (S. 71). Die Arbeit in den terrassenförmigen Weinbergen von Gardone wurde in zwei Bildern festgehalten (S. 432, 477). Mehr orientalisch als südlich wirkt das Mädchen mit dem Teller voll Trauben (S. 230).

III. Die Porträts

In unmittelbarstem Zusammenhang mit seinen Schilderungen des Bauernlebens stehen in der früheren Zeit seine Bildnisse. Sind doch die Figuren in den Genreszenen Porträts. So dürfen sie auch in der Betrachtung hier folgen. Da die meisten uns im Verlaufe der Lebensschilderung schon bekannt geworden sind, genügt ein kurzes, ihre künstlerische Art betreffendes Wort. Thoma steht dem einzelnen Menschen mit derselben Unbefangenheit gegenüber wie allen andern Erscheinungen der Natur. Ja, die Aufgabe einer treuen Wiedergabe erscheint ihm, dem Phantasievollen, hier von der Wahrhaftigkeit seiner Gesinnung und der Ehrfurcht vor der Natur ohne weiteres geboten. Das Künstlerische liegt in der Geschlossenheit und Einfachheit der Erscheinung. Alles, was nach Pose und künstlicher Erhöhung der Wirkung aussehen könnte, vermeidet er ebensogut wie Zuspitzungen momentanen geistigen Ausdruckes. Er vertraut der Form, daß sie, klar und bestimmt wiedergegeben, das Wesen der Persönlichkeit deutlich ausdrücken wird. Er, der sonst dem Konventionellen abhold ist und in einem kleinen Aufsatz aus seiner ästhetischen Verurteilung unsrer Tracht, namentlich der männlichen, kein Hehl gemacht hat, behielt in den Porträts diese bei, ja, sucht ihr Unerfreuliches nicht einmal abzuschwächen. Sieht man, daß er nur ausnahmsweise in seinen Selbstporträts, in mehreren seiner Gattin und denen einiger Frauen Stimmung erweckenden landschaftlichen Hintergrund anbringt, so könnte man geneigt sein, geradezu einen Widerspruch zwischen seiner Bildniskunst und dem so ausgeprägten Phantasiecharakter seiner meisten Schöpfungen zu finden. Das wäre aber ein gründlicher Irrtum: gerade weil er die Grenzen kennt, die durch die eigentliche Aufgabe des Porträts der Ausschmückung oder Poetisierung desselben, soll nicht die Wahrhaftigkeit leiden, gesetzt sind, beschränkt er sich auf das Einfache, nur darauf bedacht, diesem eine entsprechende harmonische malerische Erscheinung zu verleihen.

IV. Tierleben

In vielen Landschaften und Szenen aus dem Bauernleben sind uns die treuen Lebens- und Arbeitsgenossen der Landleute schon begegnet. Die Hauptrolle fällt ihnen in andern Gemälden zu. Wie sehr in früheren Studien und Bildern den Künstler das drollige unruhige Hühnervolk mit den malerischen Reizen seiner Erscheinung beschäftigt hat, ward uns bekannt: in den vier großen Bildern der Fütterung (S. 10, 16, 33), in der monumentalen Porträtierung einzelner Prachtexemplare (S. 14, 31) und in den kleinen Darstellungen verträglichen Zusammenlebens der Kinder und des Geflügels (S. 60, 78). Welcher Humor und Scharfblick für die Individualitäten sich hier äußert, ist nicht zu sagen.

Eine ganz besondere Vorliebe — ich spreche hier nicht von den Katzen, die, wie in den Schwarzwälder Bauernhäusern, so auch in seinem eignen Heim ihm tägliche Genossen waren — hat Thoma weiter für die Ziegen. Auch in ihrer Schilderung: in den Herden auf den Bergweiden, wo die zarten Färbungen der Tiere so fein mit denen des Gesteins, der Baumstämme und der Matten sich verbinden (S. 19, 42, 186), in der Heimkehr ins Dorf (S. 117), in dem Stall (S. 34), vornehmlich aber in dem großen Bilde, das noch spät 1891 entstand (S. 338), glaubt man geradezu ein vertrautes persönliches Verhältnis zu jedem einzelnen Geschöpf zu spüren. Es beansprucht seine besondere Beachtung, während die Schafherden mehr als Ganzes den Flächenlinien der Landschaft sich einfügen. (Campagnabilder und S. 393).

In seinen Kuhherden, die auf flachen Wiesen und an Bergeslehnen weiden (S. 105, 164, 306, 326, 414, 449), wohl auch einmal zur Tränke an den Fluß treten (S. 19), braucht der Maler den Vergleich mit den Holländern nicht zu scheuen. Auch

weidende Pferde finden wir (S. 201, 263), oder in die Schwemme gehende (S. 236, 269), aber nur ausnahmsweise. Dem Pferd gebührt, vereinzelt, eine höhere Stellung, als teilnehmendem und mithandelndem Gefährten des tatenfreudigen mythischen Menschen, in dessen Umgebung uns auch die wilden Tiere jeder Art begegnen werden. Welche Studien den zwanglos entstehenden Schöpfungen vorangegangen sein müssen, darüber läßt das schon erwähnte „Frühlingswunder“ keinen Zweifel (S. 377).

Der Augenblick, in dem das für sich dastehende Quartett von Dachshunden (S. 231) entstanden ist, muß ein solcher ganz besonders guter Laune des Künstlers gewesen sein.

Wie gerne ginge man auch der Stimme der Singvögel nach, die aus so vielen Bildern lieblich ihre Weisen erschallen lassen, und suchte ihre Arten auch aus der Erscheinung zu erkennen, aber sie sitzen so hoch auf den Zweigen oder so tief im Gebüsch, daß es vergeblich wäre. Es genügt, daß sie, wie die menschlichen Musikanten, der Friedensharmonie dieser freudigen Kunst Ausdruck in Tönen verleihen.



Idylle im Tierreich
Nach einer Radierung Hans Thomas (1901)

V. Stilleben

Daß Thoma auch Stilleben zu malen sich getrieben sah, versteht sich, auch wenn wir nicht sein germanisches Wesen in Anschlag bringen, eigentlich von selbst. Denn genau betrachtet bestehen seine Werke ja aus Einzelheiten, die mehr oder weniger alle als Stilleben bezeichnet werden könnten. Seine ganze große phantasievoll freie Kunst erwächst auf dem Grunde sorgfältigster zeichnerischer und malerischer Einzelstudien. Jedes, auch das kleinste Ding ist für ihn wertvoll, weil sich in jedem etwas Göttliches

offenbart, weil in jedem dieselbe Harmonie sich zeigt wie in dem Ganzen der Welt. Auch das Kleinste, aber niemals in kleinlicher und peinlicher, sondern in lebendiger Auffassung dessen, was ihm Bedeutung verleiht, und stets dem großen Ganzen untergeordnet! Dies ist es, was seine Werke bis in jede Ecke hinein beseelt erscheinen, was den Betrachter selbst bei langer Bekanntschaft doch immer neue Entdeckungen in ihnen machen läßt. Organisch wie aus Zellen baut sich dieses Schaffen auf. In nie endender Arbeit wird jene Kenntnis aller Erscheinungen gewonnen, die einzig und allein der Phantasie die Herrschaft über sie gibt. Der Grashalm, das Steinchen, die Blume, das Blatt, der Zweig, der Baum, die Wolke, der Gischt der Welle — nichts zeigt sich, was in zahllosen Variationen von seinem Auge nicht scharf beobachtet und wiedergegeben worden wäre. Vornehmlich natürlich in der Jugend — doch erinnere ich mich wohl der herrlich durchgeführten Zeichnungen eines Feigenbaumes, des Lorbeers und der Olive, in welchen der Künstler sich noch

während seines Aufenthaltes in Gardone Rechenschaft über die besondere Gesetzmäßigkeit dieser Gewächse ablegte.

„Wenn ich sehe,“ sagt er, „wie so oft jetzt die Studien von jungen Künstlern gemacht werden, mit welcher Pietätlosigkeit vor der Natur — statt liebendes Eingehen und treues Sehen im Auge ein Malrezept von der letzten Ausstellung her im Kopfe, so kann ich nur die allzuvielen, die dem Malerelend verfallen, tief bedauern — ich muß damit auch die Vergröberung unsrer Sinne bedauern — und unsre Kultur braucht doch so sehr der Verfeinerung, der Vergeistigung — sogar um die Farbenhäufen, die verkleckst werden, tut es mir leid. Ich weiß es ja, daß die Natur einem solchen Studienmaler gar nichts sagen, gar nichts von ihren Wundern offenbaren kann.“

Das ist es: nur dem Liebenden antwortet die Natur, für die Herzlosigkeit des doktrinären Impressionismus, den eine wahnbetörte unkünstlerische Zeit für eine neue Offenbarung hielt, hat sie sich dadurch gerächt, daß sie diese sogenannte Kunst in Roheit und Gemeinheit versinken ließ.

Wollte man Thoma als Stillebenmaler betrachten, so müßte man also demnach alle die intimen Reize seiner Schöpfungen im einzelnen würdigen — und das wäre wahrlich eine an Ueberraschungen und Freuden unerschöpflich reiche Aufgabe. Hier aber gilt es, sich nur auf die sogenannten „Stillebenstücke“ zu beschränken. Wie bezeichnend wiederum, was für Vorwürfe er gewählt hat! Nichts von Schaustellungen koloristisch üppiger Salon- und Atelierstoffe, -gefäße und Prunkgegenstände: nur das einem einfachen Leben nächste Natürliche verherrlicht sein Pinsel! So kann ihn die frische Ausbeute der Gemüsegärten, wie sie auf den Markt und in die Küche gebracht wird, zur Darstellung reizen (S. 52, 265, 303) — ausnahmsweise auch wohl einmal aus rein malerischem Interesse das erbeutete Wild (S. 19, 302), ein andres Mal das Beieinander von irisierenden Muscheln und zierlichen Gefäßen (S. 52) —, als sein eigentliches Gebiet aber betrachtet er das Reich der Blumen. Und sicherlich gehört er zu den Größten in dieser Kunst. Ja, es ist ihm etwas zu eigen, was vielleicht kein anderer in diesem Grade besitzt: die ungemein schlichte Frische und Natürlichkeit seiner Auffassung. Kein Wunder! Lernte er doch zuerst die lachenden Frühlingskinder auf Feldern und Wiesen und in Sträußen, wie sie die Schwester mit heimbrachte und bei sich hatte, lieben. Schon die frühesten Bilder enthalten, wie wir sahen, solche entzückende Stilleben, die er auch später an offenen Fenstern anzubringen liebte (S. 395). Des Liverpooler Herrn von Sobbes Auge hatte fein empfunden, als er nach und nach eine ganze Sammlung von Blumenstücken sich anlegte, die nun wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind. Man sehe die wundervollen Sträuße von Feldblumen (S. 46, 91, 199, 220, 266), die Mohnblumen (S. 202), die Anemonen und Schneeglöckchen (S. 91). Aber auch der Garten gibt seine Zier her: die Fuchsia (S. 34), die Astern (S. 215), die Pfingstrosen (S. 220), die Tulpen (S. 215), den Flieder (S. 163), die Sonnenblumen (S. 177), die Gladiolen (S. 25), die Rosen (S. 14, 288). Auch sammelt die Hand wohl einmal miteinander den Goldregen und Flieder und Pfingstrosen und Schneeballen und baut daraus ein reiches Gebilde auf (S. 184). Von den Blumenkränzen und -festons, die auf so manchen Gemälden freudig leuchten, sei hier nur der eine genannt, dessen Verfertiger Putten, in weißer Wolke sich senkend, sind (S. 135). Eben diese Luftgeister verraten uns, worin der Zauber dieser Bilder beruht — in den Blumen erkannte Thoma das Kinderlächeln wieder. Und Blumen und Luftgeister geleiten uns hinüber aus der Wirklichkeit in das Reich seiner freien dichterischen Phantasien.

V. Phantasien

Mit diesem Worte darf man in weiterem Sinne alle jene Darstellungen, welche den Menschen in einer idealen, erträumten, sei es sagen-, sei es märchenhaften Erscheinung der Natur verbunden zeigen, also auch solche, welche an bestimmte antike oder germanische Mythen anknüpfen, bezeichnen, in einem engeren Sinne bloß jene Fiktionen, deren Gestalten, namenlos und von allgemeiner Art, Personifikationen von Naturstimmungen und -vorgängen sind. Es ist in ihnen vornehmlich, daß sich eine neue schöpferische Erfindung bewährt, mögen auch, wie gar nicht anders denkbar, alte, unverwüstlich der Phantasie eingeprägte Vorstellungen, wie die der Eroten, Nymphen, Faune, Nereiden, Tritonen, Centauren, kurz alle jene Geschöpfe, in denen des Griechen Künstlerauge die Uebergänge von Pflanzen und Tieren zum Menschen gewährte, mittätig gewesen sein. Hier, bei dieser „Wiedergeburt des Menschen aus der Landschaft“, wie ich es an andern Orte genannt habe, in dieser originellsten und bedeutungsvollsten Tat der Malerei des neunzehnten Jahrhunderts bewährt sich Thoma mit Böcklin, unterscheiden sich seine Dichtungen dem Geist und der Form nach auch wesentlich von jenen des stammverwandten Schweizer Malers. Vielleicht könnte man den Unterschied am besten so charakterisieren, daß er mehr im Tone des nordischen Märchens, Böcklin in dem südlicher Sagen erzählt, wie es den verschiedenen Naturstimmungen, deren Ausdruck die Gestalten des einen und des andern sind, entspricht.

Die so entstehende neue Mythologie, deren erste Anfänge bis in das Ende der sechziger Jahre zurückzuführen sind (Gnomen und Putten S. 22) und die sich während der ersten siebziger in München und Italien entwickelte, nimmt ihren Ausgang von zwei Quellen: der dichterischen Stimmung, die durch die Natur erweckt wird, und dem bildnerischen Verlangen nach der Gestaltung des rein und natürlich Menschlichen, das seine letzte und höchste Befriedigung im Nackten findet. Beide Momente sind so innig mit einander verbunden, daß man zumeist gar nicht unterscheiden kann und darf, ob ein bestimmtes formales Motiv die dichterische Konzeption oder umgekehrt diese das Motiv bedingt hat, da die dichterische Konzeption sogleich als malerische Anschauung eintritt. Gewiß aber ist es, daß erst durch solche Anschauungen die menschliche Erscheinung zu ihrer vollen, freien und allgemeinen Bedeutung gelangt und gleichen Wert wie die sie umgebende Natur gewinnt, daher auch alles Modell- und Porträtmäßige verschwindet. Eine absolute Bedeutung aber, das ist anderseits zu beachten, erhält dieser ideale Mensch doch nicht, er bildet nur einen wenn auch ausgezeichneten Teil eines auch ihn einschließenden und bedingenden Ganzen, eben des Naturganzen, dessen Stimmungsgehalt zu verdeutlichen er eine mehr oder weniger große Rolle spielt. Immer also wird in dem Ganzen dieser Harmonie zwischen Natur und Mensch die Einheit des Eindrucks beruhen — in ihr liegt die Schönheit, was von Menschen, welche die vollkommene Schönheit der einzelnen Figur verlangen, verkannt wird. Niemals fehlt diese Harmonie, diese Schönheit des Ganzen, in dem Mensch und Natur zur unlöslichen Einheit nach Form und Gehalt verbunden sind, mögen auch öfters neben vollkommenen, mit denen der Renaissance wetteifernden Gestalten unschöne oder sagen wir besser absonderliche auffallen, die man nur mit den Hervorbringungen unsrer großen altdeutschen Meister zu vergleichen braucht, um zu erkennen, daß es sich hier um Eigentümlichkeiten der auf Charakteristik, Ausdruck oder Humor ausgehenden Wesensseite der deutschen Kunst überhaupt handelt.

a) Das Reich der Luft. Schon haben wir sie den Bann der Wirklichkeit durchbrechen und der Bäuerin, dem Bauernburschen sich gesellen sehen: die heiteren kleinen Flügel-



Saturn. Nach einer Lithographie Hans Thomas (1900)

kin der, die Liebesboten zwischen Himmel und Erde. Nun werden sie uns in ihrem Heim, den weichen weißen Wolken, die hoch über die Lande hin schiffen, gezeigt. Wer hätte es geahnt, daß die geballten Dünste droben im Aether nichts andres sind als ein Gewimmel von weißen und rosigen Körperchen, und daß die zarten Sphärenklänge, die wir bisweilen, in der Frühlingswiese gelagert, vernehmen, von dieser Schar herühren, deren Hauptbeschäftigung Musik und Reigentanz ist (S. 78, 170, 216, 334). Sie können freilich froh sein, denn für sie bedeuten selbst die Blitze nur ein lustiges Feuerwerk (S. 376). Erhalten sie Aufträge für die Welt, dann schwingen sie sich auf einen Vogel: da sehen wir gerade einen, dessen Ziel irgendein zu beglückendes Haus in Rothenburg ist (S. 233). Die Zeit ihrer Hauptgeschäftigkeit auf Erden ist der Lenz: da schwirrt ihre Schmetterlingsschar über Wiesen und durch Haine, da tanzen sie in der blauen Luft den Ringelreihen, locken über Bächen Regenbogen hervor, spielen mit den Rehen und geleiten holde Märchenfrauen (S. 54, 55, 413). Auch finden sie sich überall ein, wo es Tanz oder Musik gibt (S. 88, 385). Sie folgen den Rittern (S. 450) und verstecken sich in deren Helm. Im Meer suchen sie sich die Delphine zum Spiel aus (S. 261), und der eine macht des großen Dichters Worte wahr: er wird zum Landschaftsmaler (S. 243).

Mit ihnen teilen sich in der Herrschaft der Lüfte großbeschwingte Vögel, nicht allein die Reiher und die Kraniche, die gen Süden ziehen (S. 261, 355), sondern Wundervögel, hoch über urweltlichen Flächen und Seen (S. 225, 421), denen nachzustreben die Sehnsucht die Arme erhebt (S. 427). Jener in der Nähe der Puttenwolken ist wohl der Vogel Phantasmus selbst (S. 128).

b) Das Reich des Wassers. Wohl gebührt hier dem Herrscher, Neptun, der, gezogen von hoch sich aufbäumenden Rossen und umspielt von Meergottheiten, mit Amphitrite

durch die Wellen zieht, die erste Stelle (S. 138). Ihm eifert der Triton mit seinem Gefolge nach (S. 181). Durch glatte Flut stampft, grünschillernd wie diese, das Paar der Meercentauren (S. 430), hell leuchtet das weiße Fleisch der auf dem Triton reitenden Nereide im Gewitterdunkel (S. 177). Hebt sich die Sonne strahlend über den Horizont, dann steigt aus den blauen Tiefen das Tritonenpaar empor, der Jüngling mit Muschelklang den Tag begrüßend, wie noch traumumfängen das Geheimnis des Wasserabgrundes grüßend die Frau (S. 365, 391, 475), und weit draußen in der Einsamkeit jauchzt das Fischweib dem Lichte entgegen (S. 365).

In immer neuem Reigen finden sich die Wasserjungfrauen, im hellen Sonnenlicht wie Fische aus der Flut emporschnellend (S. 103, 280), die wild frohlockenden Meerweiber in mondscheinerglitzernden Wellen, mit Fischen und Muscheln spielend, zusammen (S. 76, 123, 133, 337). Meer männer heben auf großer Muschel den Fund der Tiefe, den Fischgreis, empor (S. 410), dessen Stelle durch ein Wunder in einem andern Bild ein geflügeltes Kerlchen, ein Ei in den Armen, eingenommen hat (S. 175). Andre schmieden erregt Pläne, indes ein liches Meerwunder, die liebliche Göttin auf ihrer Muschel, ihnen entwindet (S. 237).

Vom Strand her aber erklingen die Stimmen der Sirenen, seltsame Vogelweiber (S. 128) in perlmuttergleich schillernden Gewändern, frech und geschwätzig wie die am Gestade sich brechenden Wogen (S. 167).

Das alles hatte das südliche Meer dem Künstler erzählt — der Gott eines italienischen Sees auch ist es, der sich vom Fisch in sanfter Luft dahintragen läßt (S. 364, 421), und all das Gefühl blauer Unendlichkeit, das den auf den Höhen des Golfes von Spezia Rastenden empfing, ward zur Gestalt in der Einsamkeit (S. 383, 415).

c) Das Reich der Erde. Reichbevölkert mit Wesen verschiedener Art sind Höhen, Wälder, Wiesen und Haine. Wem das Auge einmal für diese Wunder geöffnet ist, der erschaut sie allüberall. Zuerst die Faune, Satyrn und Nymphen.

Nicht allein in der Campagna heißem Sonnenlicht findet man, von Ziegen umgeben, die Rast haltend, die Faunfamilie (S. 287) oder den kleinen Pan, der sich geschmeichelt von Mädchen bekränzen läßt (S. 298), oder sieht man hügelab den frohen Zug ziehen, von dem man nicht recht weiß, sind es Hirten oder Nachzügler der Bacchusschar (S. XXXV, 270), nein, auch im Norden sind Satyrn und Faune und Nymphen zu Hause. Auf irgendeinem einsamen Steine am Rheine blasen die Bockgesellen die Syrinx und belauschen die Wasserjungfrauen (S. 102, 103), verfolgen auch im Schutze der Nacht an einer Bucht die Nymphe (S. 41), und vertragen sich ganz wohl mit den Bewohnern des Dickichts (S. 369). Auf stillen Wiesenhöhen findet man den zur Mittagszeit eingeschlafenen Musikanten (S. 247) oder die Nymphe, welche für den Kleinen die Ziege melkt, im Buchenwald den jungen, die Flöte blasenden Gesellen, den man im Abendgold für einen jungen Stamm halten könnte (S. 294) und unter dichtem Gebüsch im behaglichsten Frieden den alten Faun, der seine Freude daran hat, wie brüderlich das eine Söhnchen dem andern schlummernden die Fliegen abwehrt (S. 141). Ja, man braucht in der Abenddämmerung nur zum Bächlein bei Bernau hinaufzugehen, da kann man sie zum Klange der Schalmei tanzen sehen; auch die in Träumerei versunkene Nymphe wird sich wohl dazu entschließen müssen, kommt der blonde kleine Kavalier nur glücklich über das Wasser herüber (S. 140, 186).

Wer Weiteres von diesem Leben erfahren will, der muß sich freilich an die Aquarelle wenden, und auch, wem an der Bekanntschaft mit den Centauren liegt. Nur eine wilde Szene ist ihm hier zu sehen vergönnt (S. 265).

Wie sollen wir das andre Geschlecht nennen: die Menschen in ursprüng-



Kampf in den Wassern. Nach einem Aquarell Hans Thomas

lichem Naturdasein? Es bedarf keines Namens, um, allem Zwange der Zivilisation und Konvention entronnen, mit ihnen voller Freiheit und Natürlichkeit uns zu freuen — sei es nun in friedlichem Sichgehenlassen, sei es in mutiger Anspannung der physischen Kraft. Durch sie alle schreitet, mit Blumen geschmückt, von Flügelkindern geleitet, dem Mädchen aus der Fremde gleich, wäre sie nicht immer nahe, eine liebliche Frühlingsgestalt — wem es so behagt, der mag sie *Flora* nennen (S. 124, 176, 179, 352, 378). Sie wandelt allein über die Wiesen, aber sie hat viele Schwestern, namenlos wie sie, und diese verkünden uns, daß, wo sie weilen, paradisische Freuden ihren Ausdruck in *Musik* finden. Gesang und Saitenspiel und Flötenklang — oder sind es die Farben der Gewänder und Lüfte und Blumen und Früchte, die ertönen? Der tief geheimnisvolle Grund der Einheit der Harmonien für Auge und für Ohr tut sich auf: der ewige Rhythmus, der Töne und Bewegungen und Lichtstrahlen eint. Der Grund, in dem Thomas gesamtes Dichten und Schauen und Schaffen wurzelt und auf den er immer wieder selbst hindeutet (S. 328—330). *Musik* bei der rauschenden Fontäne (S. 391), Lautenschlag am Wasserfall (in einem Aquarell), Schalmeienklang auf der Wiese (S. 434), am sanft gleitenden Fluß, auf Bergeshöhen, am Weiher, wo die Nymphen tanzen und wo nicht sonst? *Musik* auch im Plätschern des Sees, über den die Schwäne ziehen (S. 353), in dem Rieseln der Quelle, die den Labetrunk bietet (S. 274, 279, 318, 385), in dem Rauschen der hohen, rosenumspinnenen Pinien, unter denen die Elfen ihren Reigen schlingen (S. 88), in dem Sonnenglühen, dem Ziehen der Kähne, dem Wandeln entrückter Menschen, dem Flug der Vögel in den Gefilden der Seligen (S. 129). Ewig Ersehntes zeigt sich dem berauschten Auge — das wiedergefundene *Paradies* öffnet sich — immer neue

Herrlichkeiten lachender Gefilde, in denen das erste Menschenpaar inmitten freundlicher Tiere unschuldig wandelt und träumt. Träume, die der Meister nicht müde geworden ist, den Menschen wiederzuerzählen (S. 89, 250, 291, 293, 296, 335, 358, 433) und in denen er auch, gefeit vor allen drohenden Gefahren, den reinen Jüngling als Heiligen erschaut (S. 259).

Jubelnde Rufe der Kraft locken uns in ein andres Bereich ursprünglichen Daseins, dorthin, wo in leichtem Schwunge muskulöser Glieder die Bogenschützen die Vögel vom Himmel herunterholen (S. 273, 335, 441), wo Jünglinge auf stürmenden Rossen über die Ebene hinjagen (S. 286), wo der Kühnste auf tanzendem Schimmel mit der Lanze den furchtbaren, Feuer aus Rachen und Schwanz speienden Wurm bedroht (S. 405).

Und weiter zu den heldenhaften Kämpfern, den geharnischten Rittern. Wohin des Weges, ihr einsamen Reiter, welche Taten gibt es zu wirken, bringt ihr der Unschuld Schutz (S. 297, 309, 372)? Wollt ihr im Wald den Drachen erlegen (S. 227, 299, 482)? Hütet euch vor dem Zauber, zierliche Liebesgötter werden euch zu einsamen Schönen am Bach führen (S. 450)! Aber seid auch des gewiß: den Schlaf des Müden werden holde Waldfräulein bewachen (S. 232, 379). Bis ihr zum Ziele eurer Wanderschaft kommt! Ihr zu dem Liebesgarten, dessen sonnige Seligkeit ihr mit dem Löwen zusammen treulich bewachen werdet (S. 319, 327, 328), den Versuchungen Trotz bietend (S. 362, 394), ihr Hüter des Tales, zu dem Schwarzwaldorf, dessen nächtlichen Frieden, die flatternde Fahne in der Hand, ihr beschützt — ihr, Gralsritter, zu der hochschimmernden Burg von Monsalvat (S. 388, 404, 422, 451).

Als Schützer gleichsam des friedvollen und unschuldigen Naturlebens, das er in herrlichen Bildern dargestellt, hatte der Künstler die Ritter heraufbeschworen: — nun werden sie, wie die musizierende Frau zur heiligen Cäcilie ward (S. 359, 360, 375, 464), von selbst zu Heiligen (der Hüter des Tales) oder zum Erzengel Michael (S. 489). So nahe grenzt Heiliges und Menschliches beim Deutschen aneinander.

„Nach langen Jahren, in manchem ein anderer geworden, bin ich wieder auf den Schwarzwaldhöhen, der Himmel über mir strahlt im gloriosesten Abendglanze, und die silbrig schimmernden Schindeldächer im Tale liegen schon schlafend, in blauender Ruhe die Täler, dunkel steigen aus ihnen schwankende Gestalten der Erinnerungen herauf, sie ziehen in die nahende Nacht des Vergessens hinein, es ist so einsam um mich; es schlafen die Brüder und Schwestern mit ihrem Glück und mit ihren Leiden unten im Tal, nun kann ich sie alle liebhaben, nun muß ich sie alle liebhaben, es ist mir, als ob ich sie schützen müßte in ihrem Wohl und Weh, und ich seufze auf, daß ich die Macht dazu nicht habe. — Da steigt die Göttertochter Phantasie zu mir herab, diese Trösterin des Menschen in seiner größten Einsamkeit, und auf dem Fels zwischen den Tannen zeigt sie mir einen eisengepanzten Ritter, der hat Flügel, und ein Heiligenschein geht von seiner jugendlichen Kraft aus, ein blitzendes Schwert hält er in der Rechten und in der Linken eine Wage — dieser gepanzerte Jüngling ist ein Engel mit sanften Flügeln, er hält die Wache über die im Schläfe versunkenen Täler, es ist der treuherzige Schutzgeist der Deutschen, er ist der gute deutsche Michel. Gott ist mit ihm, und er wird seine Lande getreulich hüten.“

VII. Antikische Mythen

Die Zahl dieser Darstellungen ist beschränkter: nur Vorwürfe von ausgesprochenem landschaftlichem Stimmungsgehalt konnten den Maler reizen, und zumeist fast zufällig ergaben sich aus solchen Stimmungsanschauungen Beziehungen zu Mythen, was ungemein bezeichnend für die Unabhängigkeit seiner Phantasie von bereits früher künst-

lerisch geformten Vorstellungen ist. Nur in einem Werke findet sich eine direkte Anlehnung an ein antikes Vorbild, eine pompejanische Wandmalerei (S. 143).

Zweimal erscheint Venus im Meere, das eine Mal ihm entsteigend (S. 115), das andre Mal auf einem Delphin (S. 407). Ob man ihren Namen der bekränzten Frau, die sitzend auf einem Delphin durch die blaue südliche Flut zieht und zum Begleiter Amor hat, geben soll, mag jeder für sich entscheiden (S. 276, 307). Ohne Zweifel aber darf man den von schlüfrigen Seehunden umgebenen, in sich gekauerten Meergris Proteus nennen (S. 218). Und ebenso ruhig dürfen wir die Komposition mit dem schießenden Jüngling und der sitzenden Frau, die durch Stiche Barbaris und Dürers angeregt sein dürfte, als „Apollo und Diana“ bezeichnen (S. 262). Der Lautenspieler in der Campagna, um den sich die Tiere sammeln, ist, wenn es auch ursprünglich ein Hirtenknabe war, der in der sanften Frühlingsumgebung Eindruck machte, kein anderer als Orpheus (S. 411), der Jüngling in reich verziertem Helm, hinter dem die Stadt in Flammen auflodert, Mars (S. 444).

Nur zwei griechische Mythen hat er wiederholt behandelt: den von Apollo und Marsyas' Wettkampf in drei voneinander sehr abweichenden Kompositionen (S. 239, 258, 275) und Lunas Besuch bei dem schlafenden Endymion (der einmal S. 238 auch allein dargestellt ist) in vier Gemälden, die in ihrer Veranschaulichung einer lauen Sommernacht, in welcher das Mondeslicht durch weißes Wolkengewimmel bricht, zu dem Bezauberndsten gehören, was seine wunderbare malerische Kunst hervorgebracht hat (S. 100, 239, 410, 429, 462). Und zu dem Größten und Eigentümlichsten auch gehört jener schon erwähnte Charonsnachen, da die bleichen Gestalten von allen Schrecknissen und Geheimnissen einer Gewitternacht über düsterem Gewässer umgeben sind (S. 84).

VIII. Deutsche Sagen und Märchen

Man darf Dr. Eiser und Simon Ravenstein gewiß dankbar dafür sein, daß sie durch ihren Wunsch Thoma veranlaßten, Momente aus den Werken Richard Wagners malerisch zu gestalten. Von selbst wäre er wohl darauf nicht gekommen. Seine Phantasie lehnte, wie eben schon bemerkt ward, jeden Zwang ab, wie er durch in sich bestimmte Dichtungen hervorgebracht wird, jede Zumutung zu etwas, was auch nur entfernt als Illustration zu bezeichnen wäre. Er selbst ist Dichter, der sich unmittelbar von der Natur inspirieren läßt, er schafft sich seine eignen Märchen und Sagen, und zwar rein aus der Wahrhaftigkeit seines künstlerischen Bedürfnisses heraus, indem er alle nur in einem größeren Zusammenhang erklärlichen Vorgänge und Handlungen vermeidet. Hieraus erklärt es sich auch, was doch sehr auffallen muß: daß deutsche Märchen- und Legendenstoffe — man denke an Moritz von Schwind, mit dem er bisweilen fälschlich verglichen wird! — von ihm gar nicht behandelt worden sind: die kleine heilige Genevra (S. 124) ausgenommen, um die er vermutlich aber auch gebeten worden ist. Ja, für die Laterna magica der Kinder seiner Freunde hat er gutlaunig wohl allerlei Märchen ausgeschnitten: Sneewittchen, Schneeweiß und Rosenrot, der Jud im Dorn, der Zwergnarr, das tapfere Schneiderlein, auch hat er wohl einmal die sieben Schwaben in einer Lithographie wiedergegeben — seine malerische Phantasie aber beschäftigen diese Stoffe nicht. Was ihn an deutschen Sagen zur Gestaltung anregte, waren etwa nur eindrucksvolle allgemeine Typen, wie die Nornen, die er in einem Gemälde und in einer Lithographie in Gestalt alter Bauernweiber dargestellt hat (S. 300), die Rheintöchter (S. 461), Wotan mit den Raben (S. 412), die Hexen vom Blocksberg (in mehreren Zeichnungen S. XXI), die eulenartige Harpyie, die wohl auch im Harz zu

Hause sein mag (S. 473), etwa auch noch Siegfried im Walde (Lith.) und die Walküren (S. XXXIX). Und wohin Eindrücke, wie die von Parsifal führten, sahen wir in den Bildern mit der Gralsburg. Aber Zyklen, wie die bei Dr. Eiser: die Rheintöchter, die Götter auf dem Regenbogen, der Walkürenritt, Wotans Befehl an Brünnhilde, Siegfried bei Mime (S. 107, 119, 142), — oder bei Ravenstein: Siegfried im Walde, die Erweckung Brünnhildes, der Empfang in der Gibichungenhalle, Siegfried und die Rheintöchter, der Tod Siegfrieds (S. 194—196) schuf er nur den Freunden zu Gefallen. Dankbar, sage ich, müssen wir diesen aber sein, denn gerade diese Werke, von zum Teil wunderbarer Schönheit und Kühnheit, sind in ihrer Unabhängigkeit von den szenischen Bildern, denen er sich, wie leicht begreiflich, nur im Parsifal mit den Blumenmädchen nähert (S. 197), überraschende Zeugnisse für die Freiheit seines Schauens. Und gibt es etwas Bezeichnenderes für seine Art als die Wahl der Motive aus dem Lohengrin und Tannhäuser: Lohengrin im schwangezogenen Kahn in der Morgendämmerung seiner Bestimmung entgegenfahrend, Tannhäuser mit den Pilgern von den Alpen in Italiens holde Auen hinabsteigend (S. 196, 197) — als die Art, wie er den durch den jungen Wald reitenden Thoren (S. 246) darstellt!

IX. Monatsdarstellungen und Planeten

Sind und bleiben nach allem Gesagten die Phantasien Thomas eigenstes Gebiet, so kann es uns nicht verwundern, in den Kalenderbildern, mit denen er einen uralten Phantasiebesitz des Volkes neu belebte, Mythisches mit reinen Fiktionen und Naturereignissen in freier Weise verbunden zu sehen. In dem Turm bei Würzburg hatte er dereinst die vier Winde, die er auch im Café Bauer anbrachte, in dem Ullmannschen Hause die vier Jahreszeiten, die als Putten mit ihren Gaben den Kopf Saturns umtanzen, geschildert (S. LV, 73). Putten in verschiedenen charakteristischen Tätigkeiten verbunden mit den Tierzeichen stellten auch die Monate im Café Bauer vor (S. 254 bis 257, vergl. 495—500). In den lithographischen Blättern seines Kalenders und in den Bildern an der Eingangswand des Saales im Thomamuseum gewannen diese Vorstellungen ihre letzte und eigentümlichste Gestaltung. Da erscheint als Januar der älteste der drei Weisen, der greise Eiskönig, als Februar im Schneegestöber Frau Holle. Im März vertreibt ein Lenzeswind den Winter, der im April von der bekränzten Frühlingsgöttin geblendet wird. Musik und Blumen verkünden den Mai, der Juni ist ein Jüngling, der aus den Lüften eine Rose auf die Erde fallen läßt. Donner schlägt im Juli aus den Wolken den Blitz, im frohen Erntereigen schwingen sich im August ein Jüngling und ein Mädchen in den Lüften. Ueber den September hält der heilige Michael die Wacht, Bacchus und ein Satyr über den Oktober. Regengötter entleeren im November Kübel über der Erde, über welche im Dezember Odin mit seinen zwei Wölfen wandelt (S. 485—490). — Die lachende, von den sechs Regenbogenfarben umspielte Sonne und der traumbefangene Mond eröffnen den Zyklus der Planeten. Merkur mit dem geflügelten Rad und dem Schlangenstab erscheint über dem Meere, Jupiter hält das Büschel zuckender Blitze, Venus hegt Rosen und ein Taubenpaar, Mars mit einem Medusenhelm läßt Feuersbrünste auflodern, Saturn ist wieder von den vier Jahreszeiten umspielt. Hinzugefügt ist die Erde, unter deren Schutz ein junges Bauernpaar sich die Hände reicht (S. 491—494).

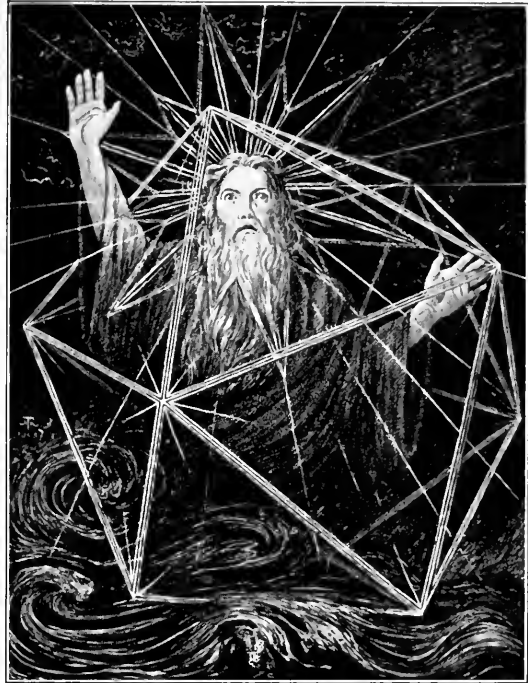
X. Allegorisches

So muß man wohl eine kleine Gruppe von Phantasien bezeichnen. Ob freilich mit den Frauen, die sich im Spiegel beschauen, die „Vanitas“ gemeint ist, bleibt

mehr als zweifelhaft (S. 144, 155), auch dürfte sich für die Frau mit dem Reh unter einer Buche schwerlich ein Name finden lassen (S. 111). Die auf einer Kugel über die Erde ziehende Frau aber ist als Fortuna gedacht (S. 239, 460), und in dem schlanken Jüngling, der schlafbefangen in der Morgendämmerung wie von fremder Macht bewegt über das Land schwebt, ist der „Traum“ zu erkennen (S. 390), das sagen die Vorgänge darunter. Eine wunderbar ergreifende Konzeption ist die „Nacht“, eine in Wolken gebettete schwarze Frau, müde das Haupt gesenkt, mit zwei schlafenden Kindern, in der Höhe blitzende Sterne (S. 95). Wie in den Münchener Jahren Todesgedanken bildnerischen Ausdruck gewannen: Saturn, der dem Tod die Sense wetzt (S. 50), der Schnitter Tod und das Mädchen (S. 41, 51), das an den Künstler selbst herantretende Gerippe (S. 67), erfahren wir schon, auch wie aus letzterem Bilde die Darstellung des den Tod vertreibenden Amor ward (S. 81, 123).

XI. Religiöse Darstellungen

Religiös darf, dies Wort in einem weitesten und tiefsten Sinne gefaßt, wohl die gesamte Kunst Thomas genannt werden, denn sie ist ein Ausdruck des Bewußtseins von dem Göttlichen, in dem Alles seine Einheit und Harmonie findet. Ihr Schöpfer hat sich aber auch im besonderen gedungen gefühlt, sie zur Verkünderin seines tiefen und schlichten Gottes- und Christusglaubens zu machen. In einem seiner ergreifendsten und geheimnisvollsten Werke hat er sich selbst als Nikodemus



„Es werde Licht“
Nach einer Lithographie Hans Thomas

dargestellt, in nächtlicher Stunde die Offenbarung von den Lippen des heiligsten Lehrers empfangend, die als göttliches Licht in seinem Innern zu wirken bestimmt ist (S. 113). Und in hohen Jahren spricht er wohl gerne von diesem Lichte:

„Das Schöpfungswort: ‚Es werde Licht‘ (S. LXI) hat gewiß auch seine geistige Bedeutung — der Gottmensch erscheint, das Evangelium von der Kindschaft Gottes beginnt, und wir feiern das Fest der Menschwerdung an Weihnachten. Unser Wesen beruht in Gott, er wirkt in uns durch das ganze Leben hindurch — durch Liebe zu den Brüdern und Schwestern, durch tätige Mithilfe in Barmherzigkeit, durch Mitleid mit allem, was in dem Lebenskampf mit seinem Zufalle, der über das Leben so rücksichtslos hinweggeht, leidet. — So bis zum Ende — da steht der Gekreuzigte, der mit allen Martern geplagte Mensch und dennoch Gott, der als das Wesen von Ewigkeit der Auferstehung gewiß ist. Das Kreuz auf allen Wegen, auf den Gräbern, es zeigt, wie tief das christliche Bewußtsein im Volke noch lebt — dessen dürfen wir uns freuen,

die Verbindung deutschen Geistes mit dem Christentum wird immerfort gute Früchte tragen, so daß wir mit Hoffnung erfüllt sein dürfen, ohne daß wir hochmütig werden: „Am deutschen Wesen soll die Welt genesen!“

Liebevoll und zuversichtlich, wie die alten deutschen Meister, naht er, dem der alte Lieblingsheilige der Deutschen, der Christophorus, der vertrauteste Freund ist (S. 295, 484, oft in Zeichnungen und Aquarellen), sich den heiligen Gestalten, im Menschlichen das Göttliche suchend. Auch hier sieht er alles neu — keine Tendenz einer modernen Christusanschauung beeinträchtigt die Wärme seines wahrhaft volkstümlichen deutschen Empfindens. Die hohe Schönheit vergangener Kunst verlockt ihn nicht auf

Pfade, die ihn von seinem eignen Schauen und Dichten ablenken könnten. Aber eines wird auch hier bestimmend wie in allem seinem Schaffen: die Auffassung der Einheit von Natur und Mensch. Nur jene heiligen Vorwürfe gewinnen für ihn Anschaulichkeit, die Seelenstimmungen in der Natur zur Erscheinung zu bringen gestatten.

Aus kleinen Anfängen entwickelt sich seine religiöse Vorstellungswelt zu immer mannigfaltigeren, umfassenderen und gehaltvolleren Gestaltungen, bis sie in den letzten Jahren sich siegreich über alles andre: Landschaften und Lebensschilderungen und Phantasien, erhebt als die Höhe, zu der alles emporstrebt!

Fast unbemerkt taucht zuerst in einem Bildchen der Münchner Zeit die heilige Familie in der Ruhe auf der Flucht auf. Man könnte meinen, die kleinen Frühlingsgeister, die damals zu schwirren beginnen, hätten sie mit sich gebracht (S. 63). Bald wird sie, den Frieden hold-



Betendes Kind

Zeichnung Hans Thomas aus dem Jahre 1886
(H. 0,385, B. 0,32. Kaiserslautern, Dr. C. Ritter)

seliger Natur um sich ausbreitend, zu einem Lieblingsvorwurf (S. 120, 161, 187, 264). Die Anschauung steigert sich: die Gestalten gewinnen die Herrschaft über die Umgebung. Die Tageshelle weicht des Mondenglanzes stiller Feierlichkeit, Engelmusik senkt sich herab (S. 311, 339, LXIII). Und zu gleicher Zeit wird aus einer kleinen früheren märchenhaften Erzählung der Flucht nach Aegypten (S. 60), die aus schlicht natürlichen Motiven des Bauernlebens sich aufbauende monumentale Komposition der vom Engel geleiteten Wanderung im Strahlenglanze (S. 121, 212, 304).

Die erste Fassung der Versuchung Christi durch den Teufel, der ihm den Stein weist, fällt in das Jahr 1871 (S. 37). Schon hier wie auf dem späteren großen Bilde gewahren wir den entsetzten Blick des Reinen, der die Sünde trifft, wilde Wolken verhüllen die Erde in Nacht (S. 327). In aller Lichteshelle aber erglänzt die Welt, die schauspielerisch imperatorenhaft der Versucher dem an ihm vorbeistreichenden Heiland weist (S. 349). — Dichtgedrängte Scharen des Volkes haben sich zu abendlicher Stunde um Christus am See Genesareth geschart, zweifelnd, erschreckt und sinnend seinem Worte lauschend, das nur in den Herzen der Frauen reinen Widerhall erweckt (S. 106). Wie auch in „Christus und die Samariterin“ das Verhältnis der Menschen-

seele zu ihrem Erlöser seine trostreiche Antwort erhält (S. 171, 304). — In das Gleichnis vom bösen Sämann, der zur Nacht das Unkraut ausstreut, vertieft sich der Maler in vier Bildern (S. 281, 286, 337, 347), und viermal auch stellt er den verlorenen Sohn bei der Schweineherde dar, als habe er das Bild, das in den Maremmeneinöden ihm aufgetaucht war, nicht wieder los werden können (S. 172, 352).

Spät erst hat er sich entschlossen, in die Leidenswelt der Passion sich zu versenken — lange bleibt die erhabene Darstellung der Pietà mit den zwei Engeln, in welcher er das Thema der Kunst Mantegnas und Giovanni Bellinis als ein Gleichberechtigter aufnahm, vereinzelt (S. 229), und Christus erscheint uns, durch Gefilde wandelnd, eine Blume in der Hand (S. 397). Indessen aus den Paradiesesphantasien heraus in den achtziger und neunziger Jahren die Darstellungen des Sündenfalls wurden, deren Hauptmotiv der dämonische Entschluß Evas, den Apfel zu brechen, ist (S. 162, 228, 262, 345, 399, 407), auch in einem Bilde Abels Opfer (S. 342) entstand, hat er die von der Sünde erlösende Tat, das Gethsemane und die Kreuzigung, nur in Lithographien, aber freilich in wie erschütternder Weise, geschildert.

Dann entstanden die großen Wandbilder in der Peterskirche zu Heidelberg: die zwei großen Natur- und Seelenwunder der Errettung Petri aus den Wellen, da aus den Nebeln die erlösende Lichtgestalt sich offenbart, und der Erscheinung vor Magdalena, die zur ewigen Frühlingsverheißung für das Sehnen menschlichen Herzens wird (S. 438, 439, 440, 467).

Und nun treten wir in den religiösen Raum des Museums in Karlsruhe. In dem Rahmen des steten irdischen Zeitenwechsels (Monate, Planeten, Tierzeichen in Holzschnitzerei), in dem alle Schilderung der Natur und des Menschendaseins, die Thoma im Laufe seines Lebens in Hunderten und aber Hunderten Bildern gegeben, gleichsam symbolisch gipfelt, vollzieht sich das Walten der Erlöserat. Mit den Hirten, denen jubelnde Engel die Himmelsbotschaft verkünden, und den drei Königen nahen wir uns der Hütte, mit Maria das Kindlein anzubeten. Weihnachten, so wie wir es mit Kinderäugen erschaut unter dem strahlenden



Aus dem ABC-Buch Hans Thomas
(Mutter - Marie - Mond - Mohn - Maus)

Baume! (Linke Wand, S. 501—504, früheres Triptychon S. 463). Die Ruhe auf der Flucht im südlichen Frühlingsstälchen (S. 505, andres Bild 480), auf Bergeshöhen die Versuchung (S. 506), am See die alle Menschheit umfangende Liebespredigt, Magdalena zu den Füßen Christi (S. 507), auf Felsen unter dem Oelbaum das Gebet in Gethsemane (S. 508, andres Bild 480), in nächtigem Dunkel die Kreuzigung (S. 509). Und dann an der rechten Seitenwand das Ostertriptychon (S. 510): zwischen Hölle (S. 511) und dem Reiche der Erlösten (S. 513) der auferstandene Christus über der Frühlingswiese, in welcher der Tod liegt (S. 512).

Der Liebeshymnus dieser großen Kunst erhebt sich zu höchsten Sphären — wer sie ahnt, folgt ihr nach!

* * *

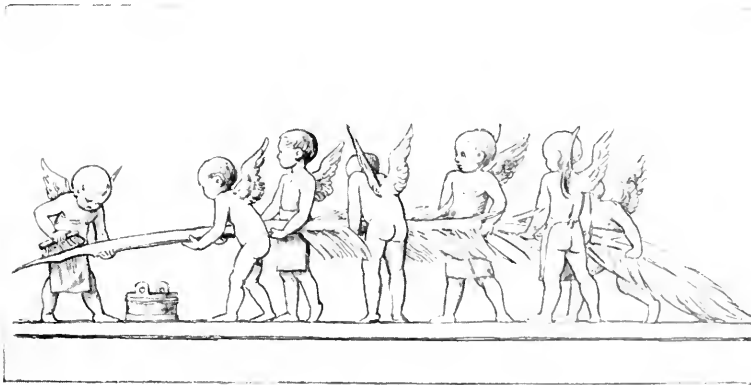
„Alle Kunst geht aus der Einheit der Seele hervor, und so wird sie dort, wo sie Eingang findet, auch wieder zur Einheit der Seele sprechen,“ hat Thoma einmal gesagt. Bei aller ihrer wunderbaren Mannigfaltigkeit bildet seine Kunst, als Ausdruck einer in ihrem Reichtum harmonischen Seele, eine Einheit. Darzulegen, wie eines durch das andre bedingt und in seinem Verhältnis zueinander steht, so daß das gesamte Schaffen wiederum den Eindruck eines Kunstwerkes macht, ist im vorausgehenden versucht und damit die Erkenntnis von der Gesetzmäßigkeit in dem künstlerischen Sichauswirken dieser Seele hoffentlich erleichtert worden. Auf die Gesetzmäßigkeit der Formen des Ausdrucks, auf Thomas Stil, näher einzugehen, ist hier nicht der Platz. Nur allgemein darf auf die Grundtatsachen hingewiesen werden.

Zunächst, daß ein hohes Bewußtsein von den der Malerei innewohnenden Gesetzen den Künstler bei seinem Schaffen leitet, daß grundlegend für ihn die klare Raumanschauung und -verdeutlichung ist: auf die Lehre von der Raumkonstruktion wünscht er alle künstlerische Erziehung begründet zu sehen. Worin es Hans von Marées nur zu Experimenten gebracht, wird bei ihm die vollkommen beherrschte natürliche Bedingung des Kunstwerkes. Dann daß seiner Universalität im Schauen die Universalität der von ihm verwerteten Stilmomente entspricht: Zeichnung, Farbe und Licht gehen als gleichberechtigte Momente in seinen Werken einen innigen Bund ein, indem sie, jedes seine Bedingungen machend, sich gegenseitig bestimmen. Die bestimmte, deutliche lineare Form wirkt auf das Kolorit, indem sie die Anforderungen der Klarheit, Transparenz und Einzelbedeutung an die Farbe stellt, auf das Licht, indem sie von diesem eine der Gestaltenscheinung günstige Helligkeit, Intensität und Ruhe heischt. Die Farbe macht ihre Rechte geltend durch Milderung der Strenge, Starrheit und Abgeschlossenheit des Linearen und durch die Bestimmung des Lichtes nach der Seite seiner farbenweckenden Kraft. Das Licht endlich, als das die Seele besonders stimmende Element, schließt, das Körperliche der Gestalten verklärend und die Farbe durchleuchtend, den Bund zwischen beiden. Was sich als Ganzes der Erscheinung hieraus ergibt, ist durchgängige Klarheit, deutliche Bestimmtheit in Form, Farbe und Licht — gesetzmäßige Harmonie. Nur einer, dessen Auge gleich empfänglich für die Reize der Form wie der Farbe war, konnte sie erreichen. Durch diese Gesetzmäßigkeit ist weiter aber auch die des Technischen bedingt. Nur Mittel des Ausdruckes, in keiner Weise den Anspruch auf Beachtung erhebend, besitzt seine Technik, über die er sich in einem Aufsätze geäußert hat, eine Vollkommenheit, die an sich schon den Rückschluß auf die Höhe seines Ideales gestatten würde. Ungemein vielartig, wie die Anschauung des Künstlers, entspricht sie dieser in jedem einzelnen Falle so

durchaus, daß Schauen und Gestalten sich vollständig deckt. Alle schwere Stofflichkeit ist den Farben genommen und alle Fleckigkeit des Auftrages vermieden; die Malweise erscheint allgemein gleichmäßig ausgeglichen, so lebendig und feinfühlig sie auch das Gegenständliche nach den Unterschieden seiner Eigenschaften zu charakterisieren weiß und so fern sie jeder Glätte und Gelecktheit bleibt. Die Ausnützung aller Freiheiten und Möglichkeiten, welche die Lasurfarben darbieten, und der Sinn für Reinlichkeit und Klarheit läßt Thoma, der wie alle großen Meister auch auf diesem Gebiete ohne Unterlaß schöpferisch war, eine Technik finden, die jener der großen alten Zeiten nahe verwandt ist. Wer die Entwicklung seiner Fertigkeit verfolgt und wahrnimmt, wie er mit immer weniger Mitteln immer mehr zu sagen weiß, ja bis zu einer wunderbaren Vereinfachung schließlich gelangt ist, erfährt damit zugleich die große Entwicklung und Steigerung in seinem künstlerischen Schaffen überhaupt, die eben in wachsender Einfachheit und Klarheit der Vorstellungen beruht.

Und so erklärt es sich, daß diese Kunst, die so erstaunlich beweglich, ausdrucksvoll und im Gegenständlichen mannigfaltig ist, doch zugleich in jeder ihrer Hervorbringungen vollkommenen Stil zeigt. Als die höchste Erscheinung der deutschen Malerei des neunzehnten Jahrhunderts steht sie vor uns, ihr Meister tritt in eine Reihe mit den Großen des fünfzehnten und sechzehnten. Er gab uns mit seinem Schaffen, das, von allem Wechsel und Wandel der Richtungen und Moden unberührt, über diese alle sich siegreich dauernd erhob, die Gewißheit darüber, daß das Wesen des wahren Künstlers „Tun und Wirken als Ausdruck eines ruhigen, in sich gegründeten Seins ist, ohne die vorgefaßte Absicht, damit die Welt beglücken, belehren zu wollen — ein frohes Spiel der in ihm liegenden Kraft“, und zugleich darüber, daß diese Kraft im Geheimnisvollen, im Göttlichen wurzelt.

„Die Harmonie, die Schönheit liegt nicht in der Welt da draußen, sie ist nur eine Fähigkeit der Seele, das zu empfangen, was die Sinne ihr zuführen.“





DIE GEMÄLDE HANS THOMAS

HANS THOMA'S PAINTINGS

LES TABLEAUX DE HANS THOMA

Abkürzungen – Abbreviations – Abréviations

H. = Höhe = Height = Hauteur
B. = Breite = Width = Largeur

Auf Holz = on wood = sur bois
Auf Leinwand = on canvas = sur toile
Auf Malkarton = on painter's cardboard = sur
carton de peinture
Auf Papier = on paper = sur papier
Auf Pappe = on cardboard = sur carton
Ohne Rahmen = without frame = sans cadre
Papier auf Leinwand = paper on canvas = papier
sur toile
Tempera = in tempera = en couleur à détrempe
Wandmalerei in Oel = mural painting in oil =
peinture murale à l'huile

Die Maße sind in Metern angegeben
Measures are noted in meters
Les mesures sont indiquées en mètres



Frankfurt a. M., Wilhelm Simons

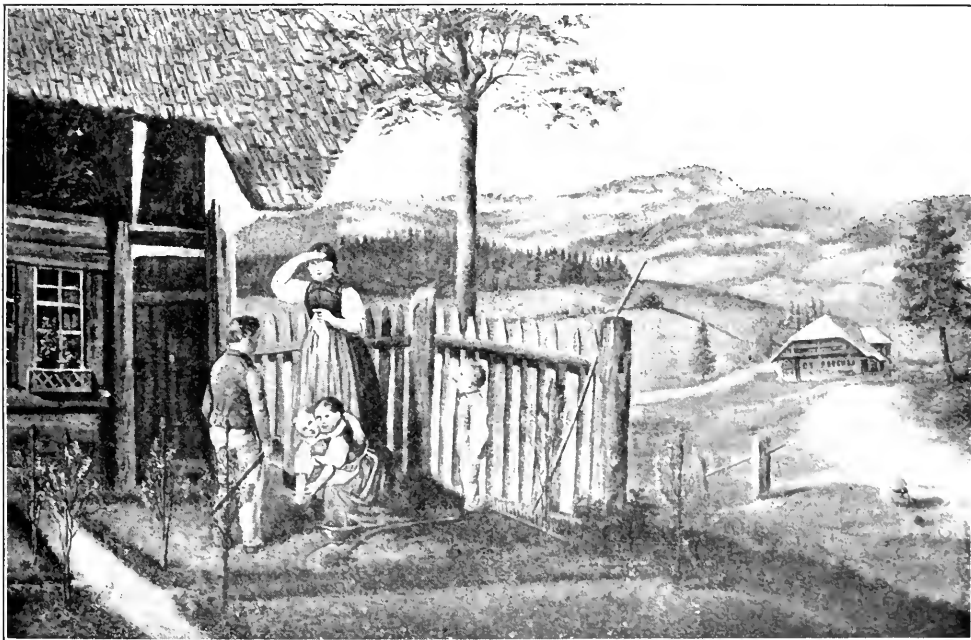
Auf Pappe, H. 0,33, B. 0,41

Landschaft mit Hirten

Landscape with shepherds

1857

Paysage avec des bergers



Karlsruhe, Karl Malsch

Auf Pappe, H. 0,37, B. 0,56

Bauernfamilie im Gärtchen

A peasant's family in its garden

1858

Famille de paysan au jardin



Interieur (Schwendele)

1860

Interior

Intérieur

Heidelberg, Prof. Dr. Julius Ruska

Auf Pappe, H. 0,31, B. 0,41

Schwarzwaldhöhe

1860

A rising ground in the Black Forest

Une hauteur dans la Forêt-Noire

Heidelberg, Prof. Dr. Julius Ruska

Auf Leinwand, H. 0,31, B. 0,41



Skizze aus Bernau

1860

Sketch of Bernau

Esquisse prise près de Bernau

Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Pappe, H. 0,28, B. 0,40



Stein-Säckingen,
Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand,
H. 0,43, B. 0,32

Aus dem Schwarzwald

In the Black Forest 1861 Dans la Forêt-Noire

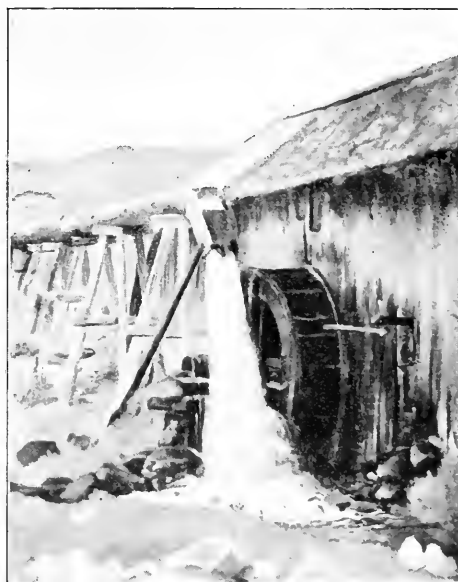


Heidelberg,
Direktor Herm. Hildebrandt

Auf Leinwand,
H. 0,26, B. 0,21

Mondscheinlandschaft

Landscape in moonlight 1860 Paysage au clair de lune



Heidelberg,
Prof. Dr. Julius Ruska

Auf Leinwand,
H. 0,43, B. 0,34

Bernauer Mühle

The mill in Bernau 1861 Le moulin de Bernau



Bes. unbekannt

Auf Pappe, H. 0,50, B. 0,35

Studienkopf

Study-head

1860

Tête d'étude



Berlin, Frau Th. Benjamin Auf Leinwand, H. 0,425, B. 0,33

Männliches Bildnis

Portrait of a man

1861

Portrait d'homme



Heidelberg, Julius Ruska Auf Leinwand, H. 0,42, B. 0,34

Studienkopf

Study-head

1861

Tête d'étude



Heidelberg, Jul. Ruska Auf Leinwand, H. 0,55, B. 0,42

Kunstschulstudie

Study Etude
 (an academy-painting) 1861 (faite à l'académie)



Frankfurt a. M., E. Küchler Auf Leinwand, H. 0,46, B. 0,34

Schwarzwälderin

A woman in the 1861 Femme de la Forêt-
 Black Forest Noire



Heidelberg, Jul. Ruska Auf Pappe, H. 0,29, B. 0,23

Am Waldbach

At the wood- 1862 Au ruisseau
 brook de la forêt



Heidelberg, Prof. Dr. Julius Ruska

Auf Leinwand, H. 0,24, B. 0,35

Studie bei Bernau

Landscape-sketch near Bernau 1862 Esquisse prise près de Bernau



München, Dr. J. Deutsch Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,41

Weibliches Bildnis

Portrait of a woman 1862 Portrait de femme



Bernau, Frau Maler Auf Leinwand, ca. H. 0,43, B. 0,35

Männliches Bildnis

Portrait of a man 1862 Portrait d'homme



Frankfurt a. M., M. Goldschmidt & Co.

Auf Leinwand, H. 0,865, B. 0,68

Sommermorgen

Summer-morning

1863

Matin d'un jour d'été



Frankfurt a. M.,
Willh. Holzmann jr.

Auf Leinwand,
H. 0,21, B. 0,16

Der Bienenfreund

The friend of bees 1863 L'ami des abeilles

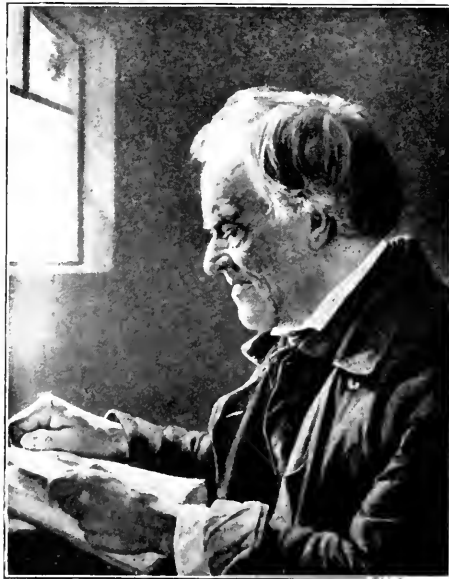


Ospedaletti, Dr. Oster

Auf Leinwand, H. 0,42, B. 0,32

Waldidyll

Idyll in the forest 1864 Idylle dans la forêt



Todtnau, Emil Thoma

Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,44

Alter lesender Mann

An old man reading

1863

Vieillard lisant



Karlsruhe, Karl Malsch Auf Pappe, H. 0,60, B. 0,50

Bauernmädchen

A peasant-girl

1864

Paysanne



Karlsruhe, Karl Malsch Auf Pappe, H. 0,74, B. 0,62

Mädchenbildnis

Portrait of a young girl

1866

Portrait de fille



Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg

Höhenlandschaft

A mountain-landscape

1866

Paysage dans la montagne

Auf Leinwand, H. 0,58, B. 0,89



Frankfurt a. M., Eduard Kuebier Auf Leinwand, H. 0,94, B. 0,62

Hühnerfütterung

Young girl
feeding the poultry

Jeune fille
nourrissant des poules

1864



Berlin, Geh.-Rat Hofafsche Erben Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,63

Hühnerfütterung

Young girl
feeding the poultry

Jeune fille nour-
rissant des poules

1864



Karlsruhe,
Hans Thoma

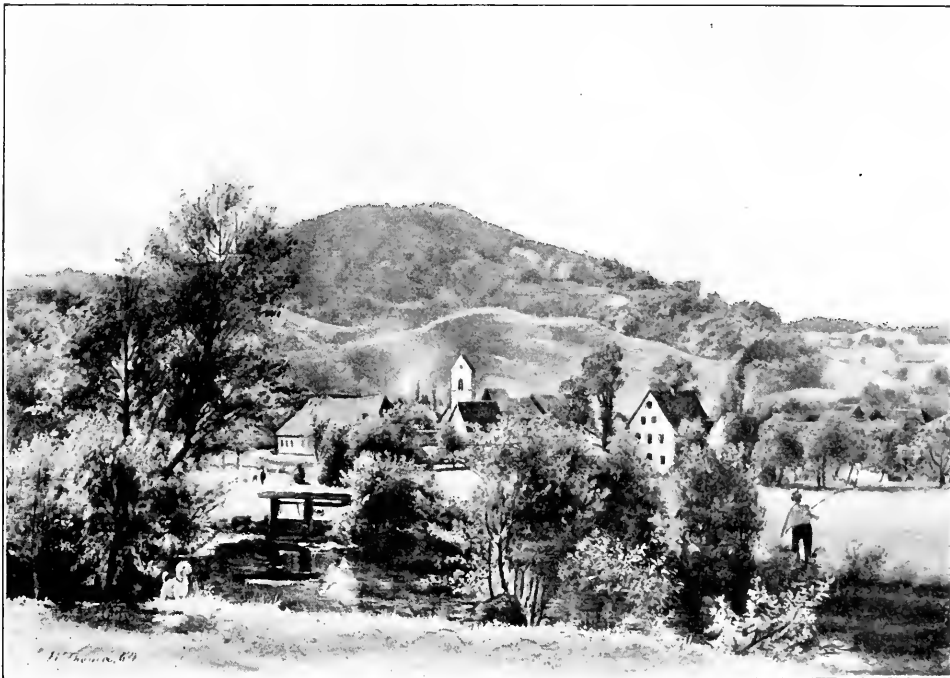
Auf Pappe,
H. 0,39, B. 0,29

Sonntagnachmittag

A sunday-
afternoon

1864

L'après-midi
du dimanche



Karlsruhe, Geh. Ober-Reg.-Rat Ad.Föhrenbach

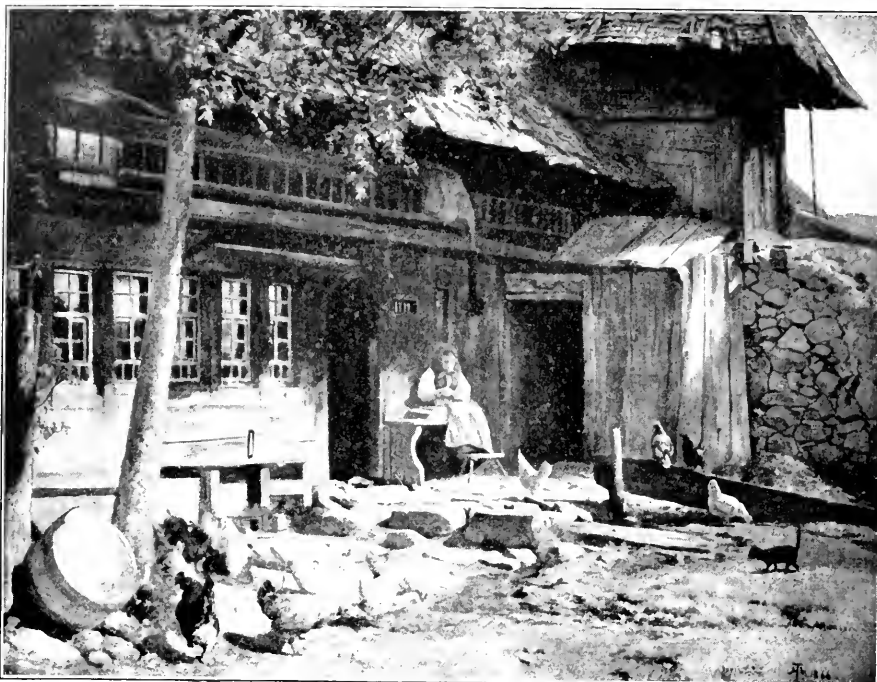
Auf Leinwand, H. 0,38, B. 0,51

Schönau im Wiesental

Schönau in the valley of the „Wiese“

1864

Schönau dans la vallée de la „Wiese“



Hamburg, Kunsthalle

Auf Pappe, H. 0,62, B. 0,82

Bauernhaus in Bernau

A farm-house in Bernau

1866

Maison rustique à Bernau



Karlsruhe, Hans Thoma

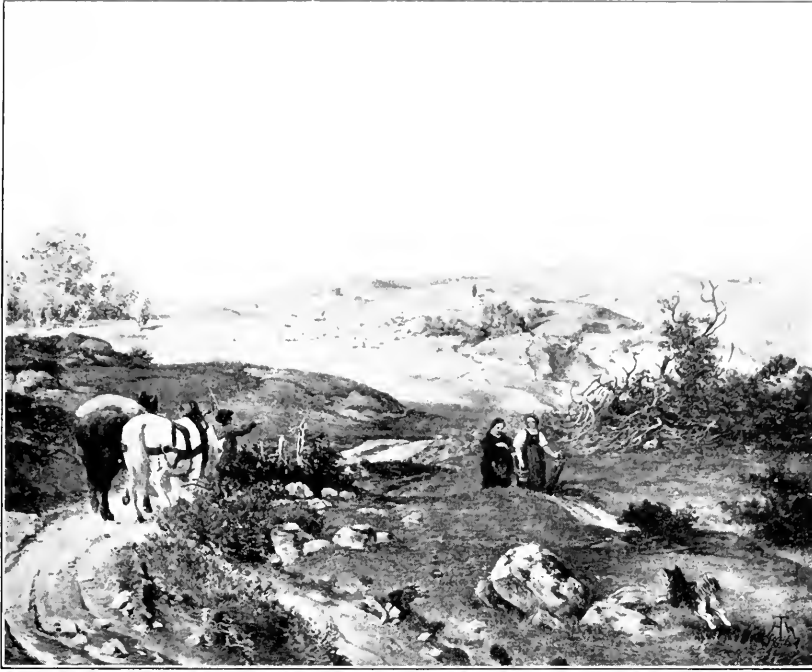
Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,82

Mutter und Schwester des Künstlers

The artist's mother and sister

1866

La mère et la sœur de l'artiste



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,42, B. 0,52

Schwarzwaldlandschaft

Landscape in the Black Forest

1867

Paysage dans la Forêt-Noire



Karlsruhe, Grossherzogin Luise von Baden

Auf Leinwand, H. 0,42, B. 0,61

Schneelandschaft

Snow-landscape

1867

Paysage d'hiver



Berlin, Frau Helene Ring Auf Leinwand, ca. H. 0,60, B. 0,45

Hahn

A cock

1866

Le coq



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 0,27, B. 0,43

Roses

Rosen
Um 1868

Roses



Bremen, Kunsthalte

Landscape in the Black Forest

Schwarzwaldlandschaft
1867

Paysage dans la Forêt-Noire

Auf Leitwand, H. 0,37, B. 0,75



Freiburg i. Br., Frau Isabel Hüetlin

Auf Leinwand, H. 1,02, B. 0,61

Hühnerfütterung

Young girl feeding the poultry

1867

Jeune fille nourrissant des poules



Mannheim, O. Smreker Auf Pappe, H. 0,37, B. 0,32

Bildnis eines jungen Mädchens
Portrait of a young girl 1868 Portrait de jeune fille



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,62, B 0,50

Die Näherin
The sewing girl 1868 La couturière



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 1,08, B. 0,80

Knabe und Reh

Boy with a roe

1868

Garçon avec un chevreuil



Heidelberg, Prof. Dr. Julius Ruska

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,54

Am Rheinufer bei Säckingen

On the Rhine-shore near Säckingen 1868 Au bord du Rhin près de Säckingen



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Leinwand, H. 1,04, B. 0,80

Der Ziegenhirte

The goat-keeper 1869 Le chevrier



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Hochzeitszug
1869

The wedding-party

Auf Leinwand, H. 0,90, B. 1,14

La noce de village



Karlsruhe, Hans Thoma

Naturstudie

1869

Étude

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,53



Karlsruhe, Hans Thoma

Im Sonnenschein

1869

In the sunlight

Auf Leinwand, H. 1,10, B. 0,89

Au soleil



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 1,12, B. 1,19

Apothekerschild
Ende der 1860er Jahre

Allegorical picture for an
apothecary's shop

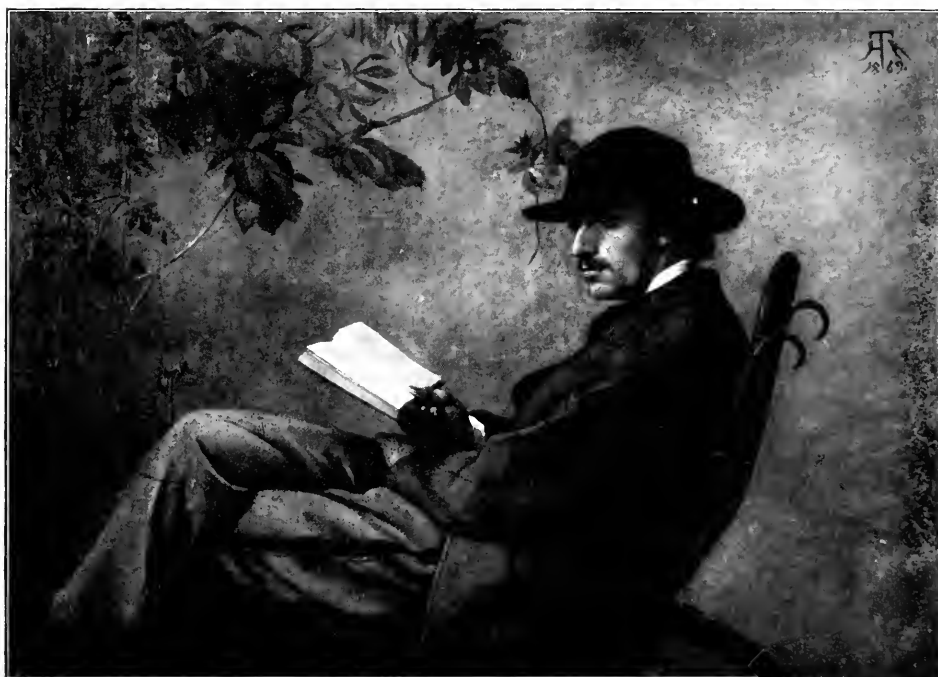
Tableau allégorique pour
une pharmacie



Breslau, Frau Hedwig Perls Auf Leinwand, H. 0,52, B. 0,445

Männliches Bildnis

Portrait of a man 1869 Portrait d'homme



Frankfurt a. M., Prof. D. With. Steinhausen

Auf Leinwand, H. 0,76, B. 1,04

Bildnis des Malers Wilhelm Steinhausen

Portrait of the painter William Steinhausen

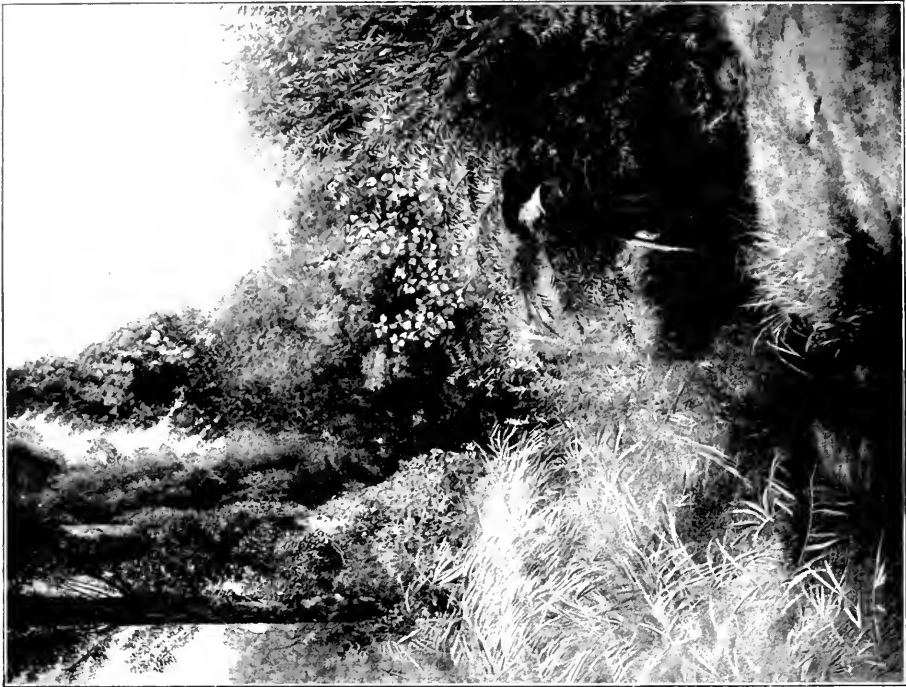
1869

Portrait du peintre Guillaume Steinhausen



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter
Landschaft mit Eseltreiberin
Landscape with an ass-driver 1869

Auf Leinwand, H. 0,87, B. 0,69
Paysage avec une ânière



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter
Niederung am Rhein
Lowland at the Rhine 1869

Auf Leinwand, H. 1,07, B. 0,78
Terrain-bas au Rhin



Berlin, C. Harteneck Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,55

Gladiolen

Flower-piece 1869 Tableau de fleurs



Frankfurt a. M., Albert Ullmann Auf Leinwand, H. 0,80, B. 0,60

Blumenstück

Flower-piece 1869 Tableau de fleurs



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Abend am Rhein

Evening at the Rhine

1869

Auf Leinwand, H. 0,54, B. 0,75

Soir au Rhin



Berlin, Geh. Ober-Reg.-Rat Felix Herrmann

Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,45

View of Rheinfelden

Rheinfelden
1870

Vue de Rheinfelden



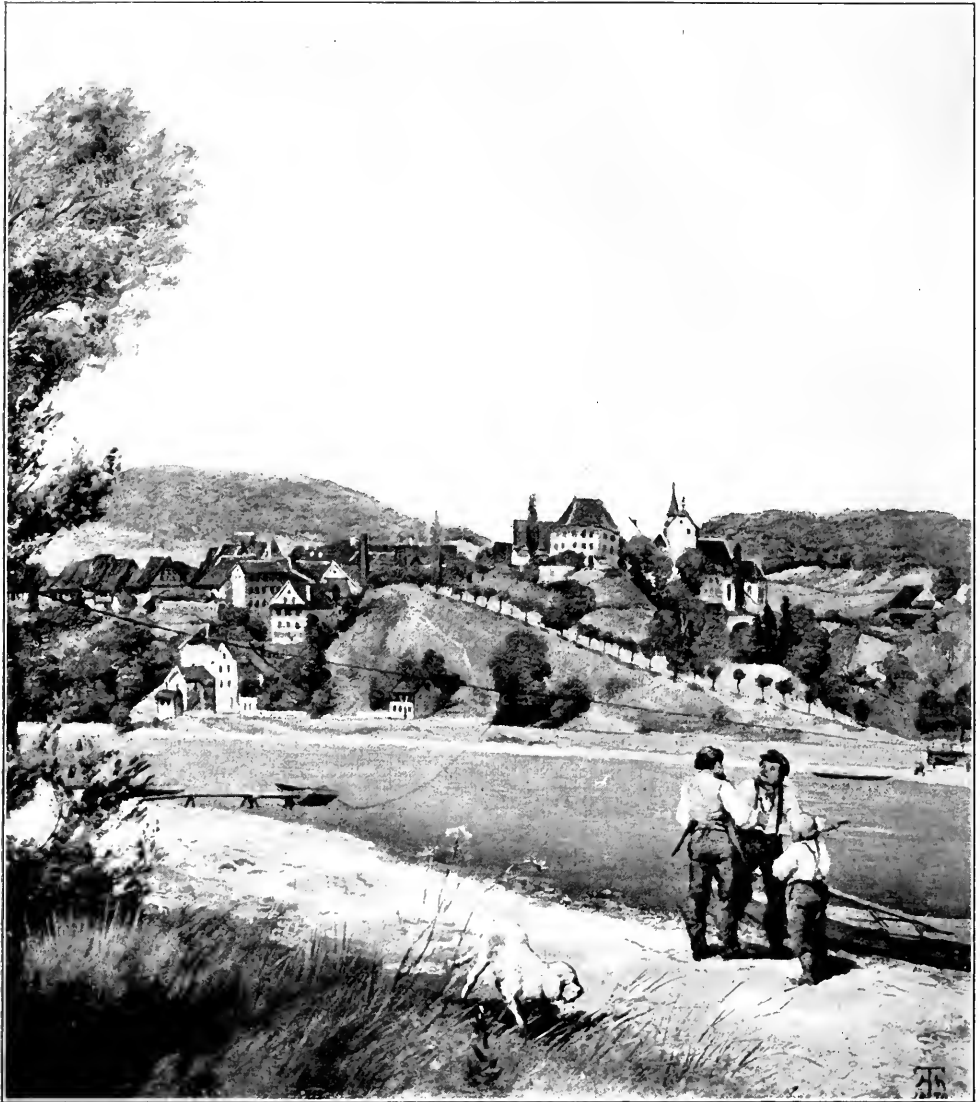
Berlin, Hermann Nabel

Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,45

View of Laufenburg

Laufenburg
1870

Vue de Laufenburg



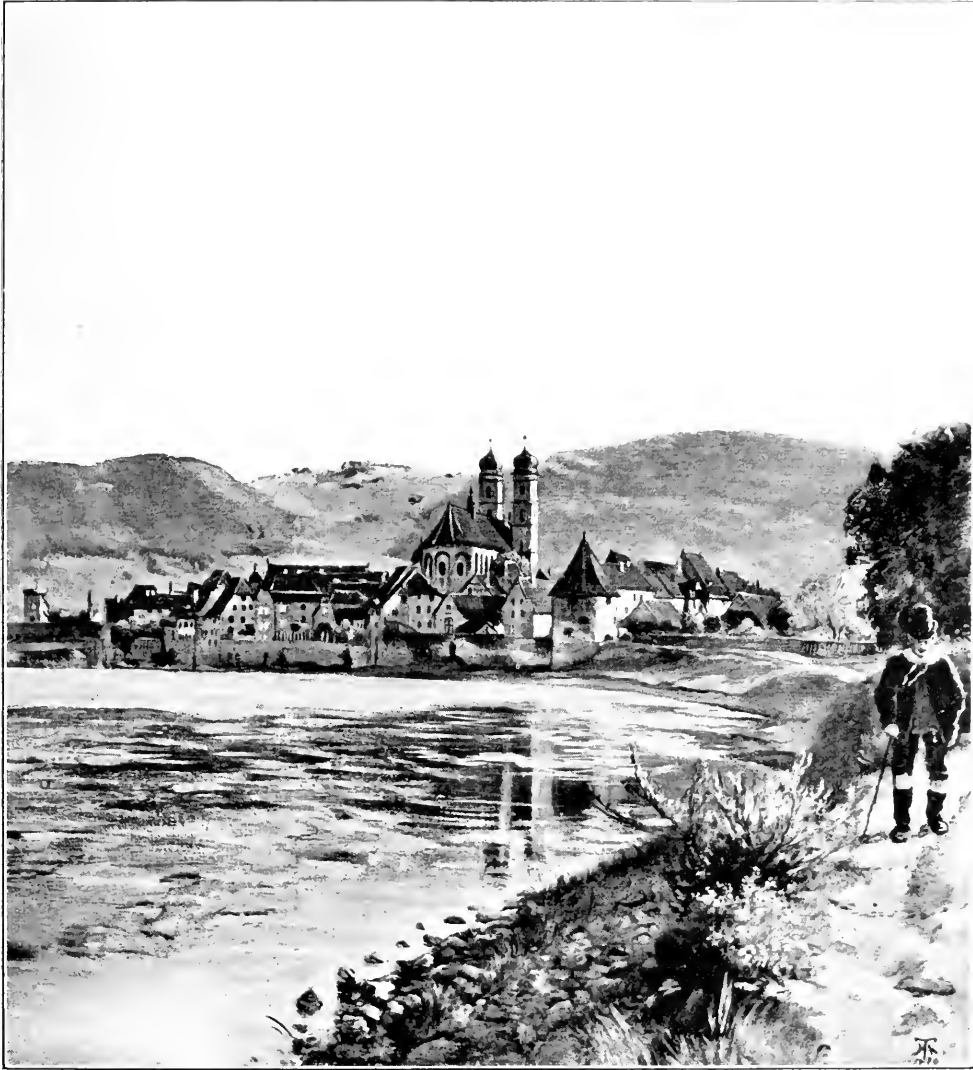
Frankfurt a. M., Frau Stadtrat Mouson

Auf Leinwand, H. 0,49, B. 0,45

View of Waldshut

Waldshut
1870

Vue de Waldshut



Berlin, Geh. Ober-Reg.-Rat Felix Herrmann

Auf Leinwand, H. 0,49, B. 0,45

View of Säckingen

Säckingen
1870

Vue de Säckingen



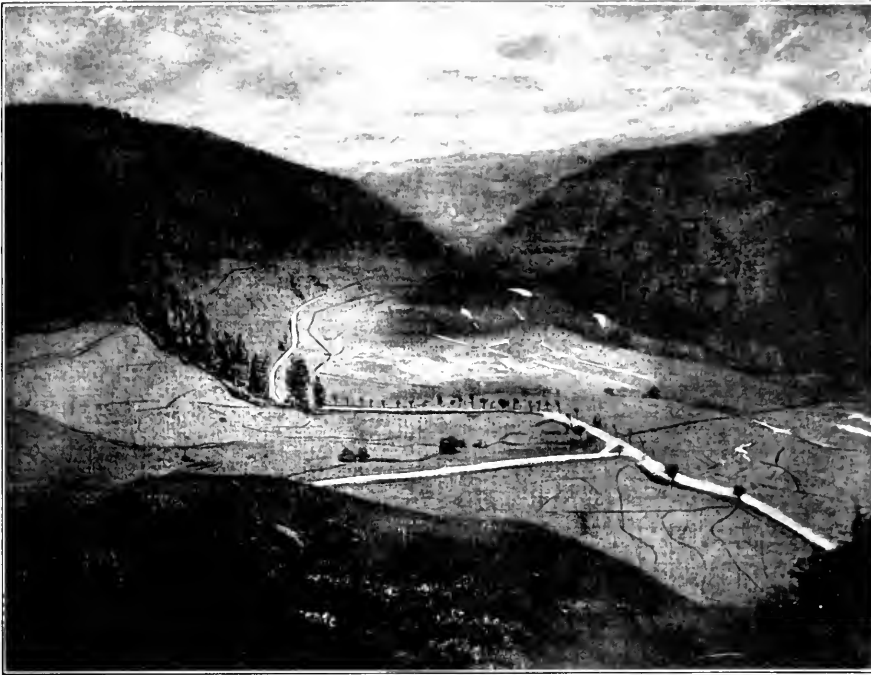
Bremen, Frä. Aline von Kapff

Auf Holz, H. 0,44, B. 0,275

Im März

In the month of March 1870

Au mois de mars



Hamburg, Ludwig J. Lippert

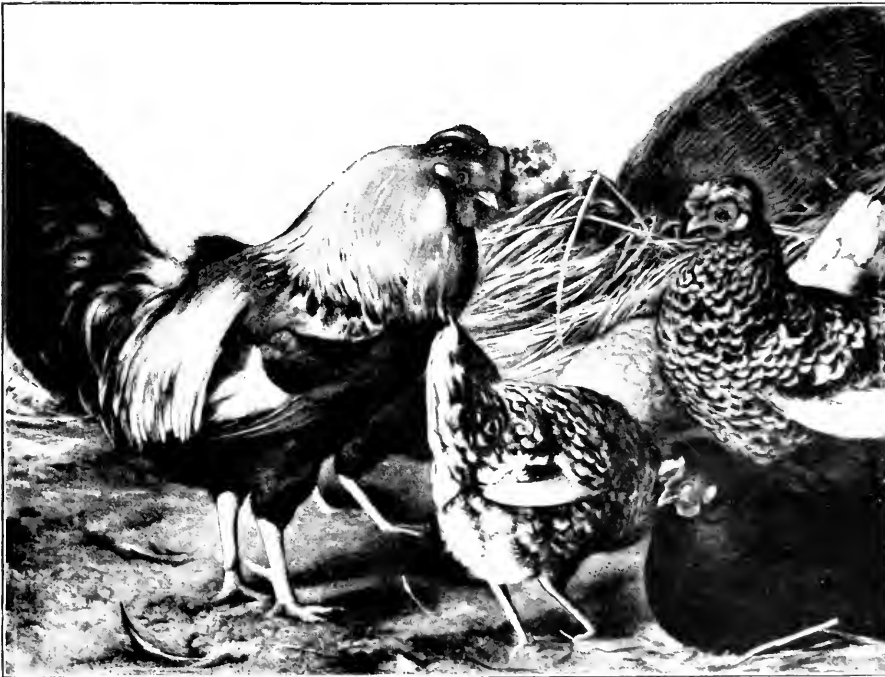
Auf Pappe, H. 0,45, B. 0,76

Landscape near St. Blasien

St. Blasien

1870

Paysage près de St. Blasien



Hamburg, Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 0,58, B. 0,76

Resting poultry

Hühnersiesta

1870

Poules se reposant



Frankfurt a. M., Direktor Alphons Herz

Auf Papppe, H. 0,59, B. 0,47

Abenddämmerung am Flussufer

Evening-dusk at the riverside 1870

Crépuscule au rivage



Frankfurt a. M., Eduard Kießler

Auf Leinwand, H. 0,72, B. 0,60

Der Kahn

1870

The boat

Le bateau



New York, Frau Anna Woerishoffer

Auf Leinwand, H. 1,22, B. 0,91

Mädchen, Hühner fütternd

Girl feeding the poultry

1870

Jeune fille nourrissant des poules



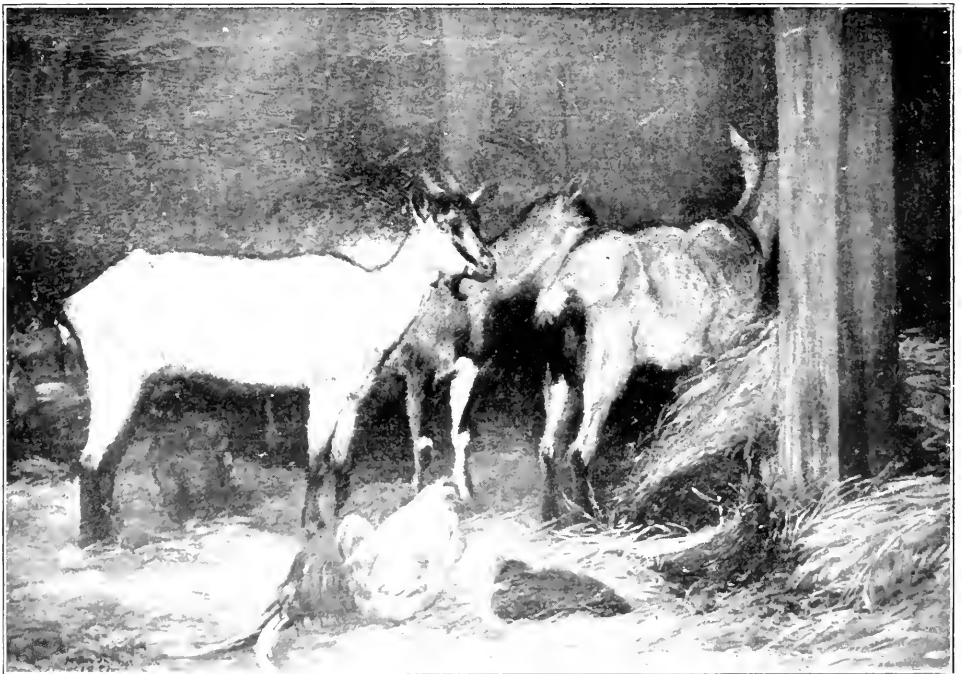
Karlsruhe, Hans Thoma Auf Leinwand, H. 0,59, B. 0,46

Fuchsien

Fuchsias

1870

Fuchsias



Hamburg, Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 0,53, B. 0,82

Ziegenstall

In the goat-house

1870

L'étable de chèvres



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 1,04, B. 0,77

Selbstbildnis

Self-portrait of the artist

1871

Portrait de l'artiste lui-même



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,76, B. 0,58

Bildnis von Agathe Thoma

Portrait of Agathe Thoma

1871

Portrait d'Agathe Thoma



Frankfurt a. M., Frau Dr. Peter Burnitz Auf Leinwand, H. 0,61, E. 0,55
Die Versuchung Christi
The temptation of Christ 1871 La tentation du Christ



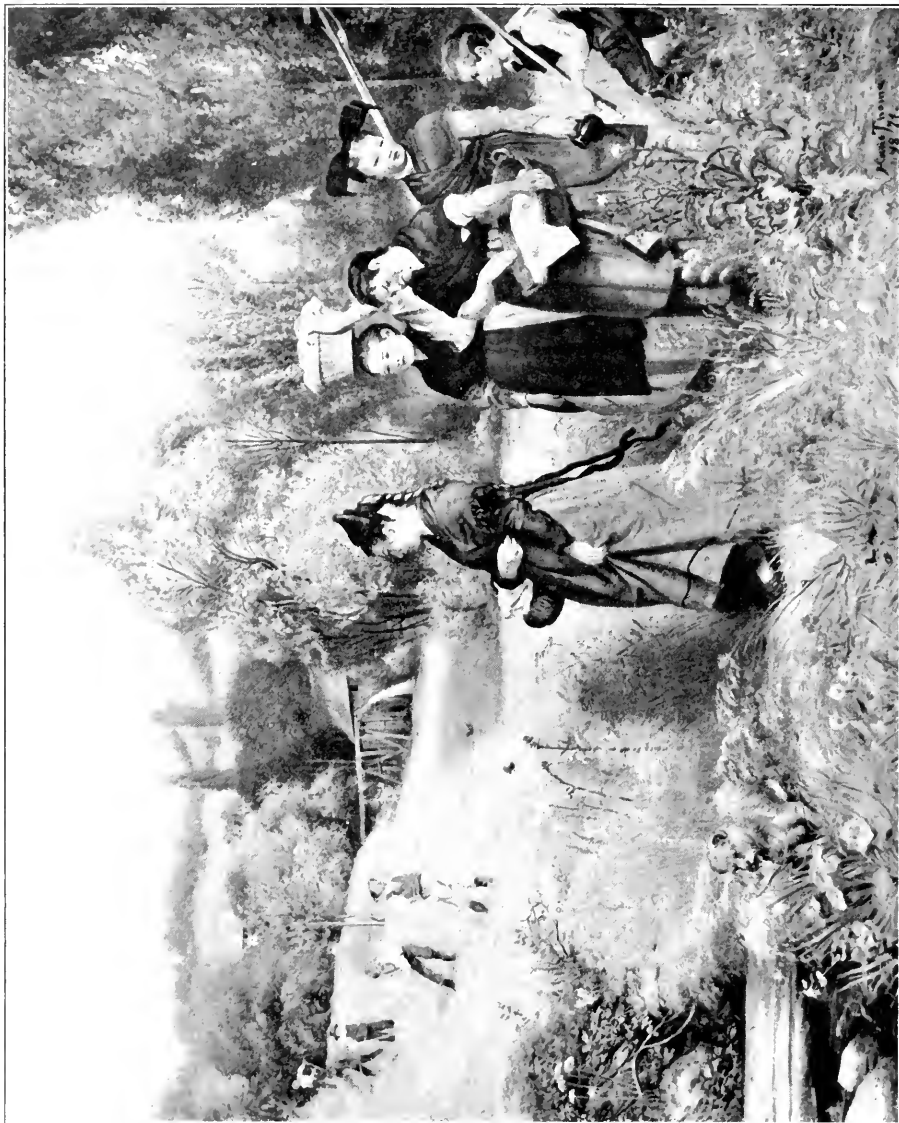
Karlsruhe, Prof. Wilhelm Trübner

Rising ground

Höhe
1871

Auf Leinwand, H. 1,14, B. 1,55

La hauteur



St. Blasien, Frau Kommerzienrat Krafft-Grether

Heuernte (nach Hebels Morgenstern)

1871

Hay-harvest

Auf Leinwand, H. 0,95, B. 1,16

La fenaison



Dresden, Kgl. Gemäldlegalerie

Frühlingsidyll

1871

A spring-idyll

Auf Leinwand, H. 0,885, B. 1,02

Idylle printanière



Frankfurt a. M., Eduard Kuchler

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,62

Unter dem Flieder

Under the elder

1871

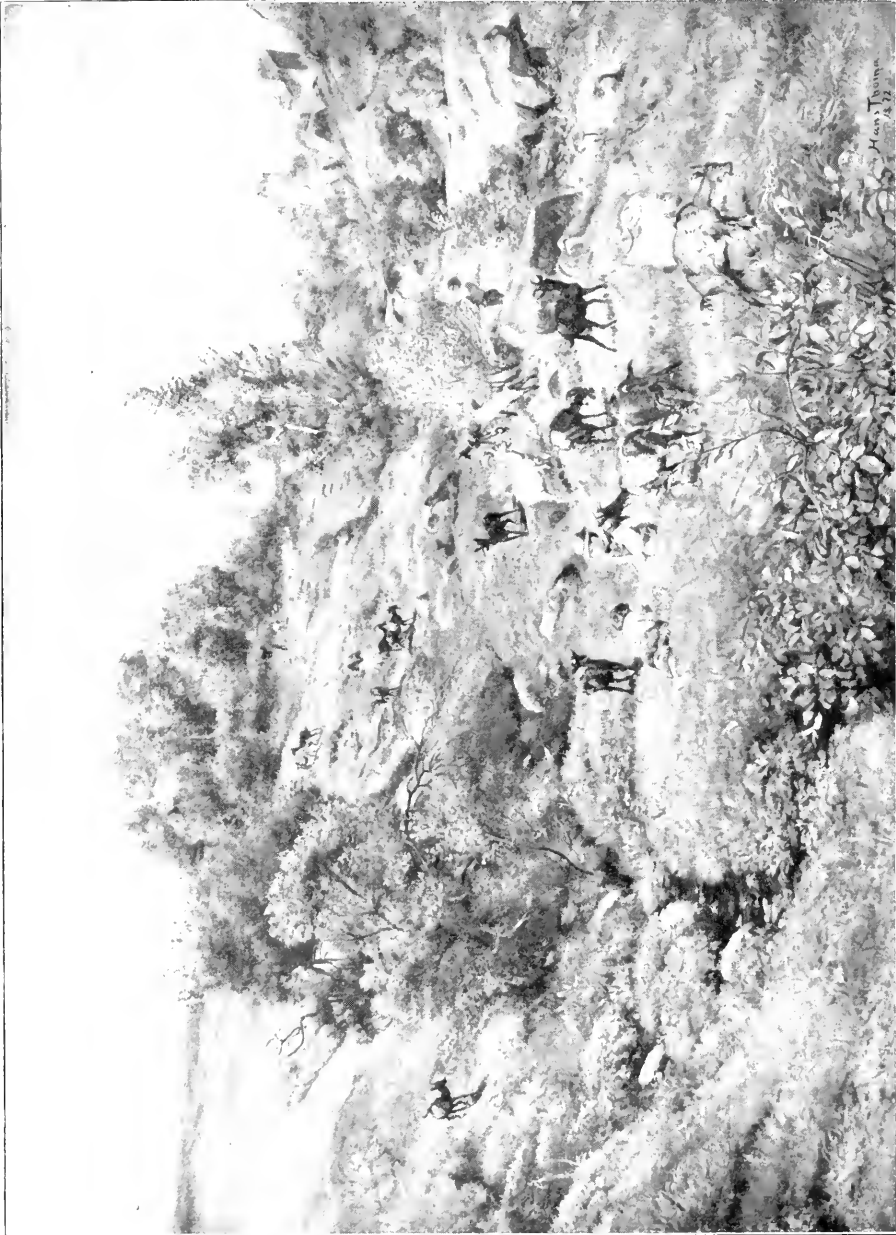
Sous le sureau



Meinersen, Amtsgerichtsrat H. Rehnse
Auf Leinwand, H. 0,905, B. 0,665
Das Mädchen und der Tod
The girl and the death
1871



München, Dr. Ernst Czermak
Auf Leinwand, H. 1,07, B. 0,78
Sonnenuntergang
Sundown
1872
Le coucher du soleil



Berlin, Kgl. Nationalgalerie

Schwarzwalddlandschaft mit Ziegenherde

Landscape in the Black Forest with a flock of goats

1872

Paysage dans la Forêt-Noire avec un troupeau de chèvres

Auf Leinwand, H. 1,15, B. 1,55



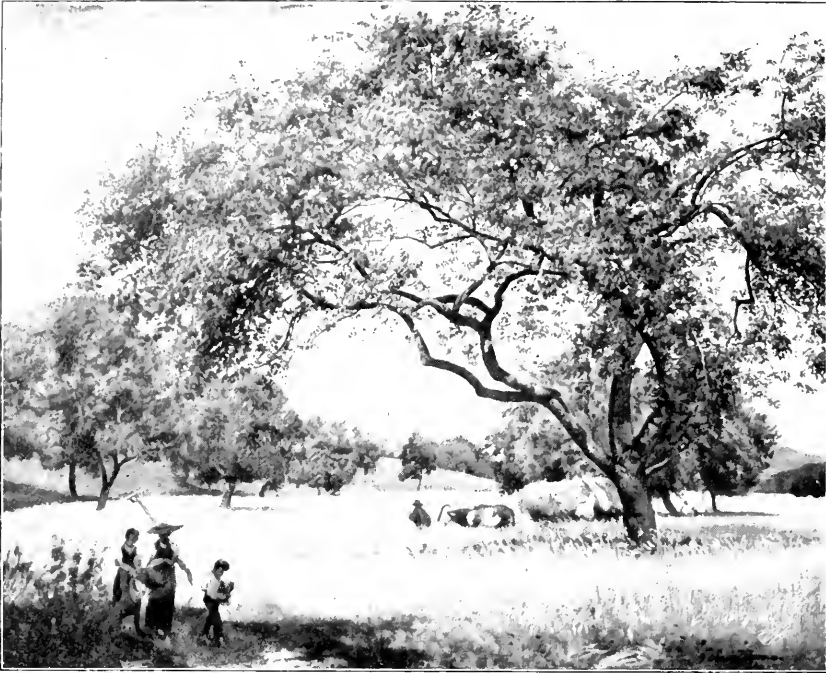
Frankfurt a. M., Städtisches Kunstinstitut

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,06

Offenes Tal
Um 1872

An open valley

Vallee ouverte



Frankfurt a. M., Eduard Riesser

Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,63

In summer-time

Sommertag
1871

Un jour d'été



München, Frau Dr. Adolf Bayersdorfer

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,05

Lute-player in a meadow

Lautenspieler auf einer Wiese

1872

Joueur de luth sur un pré



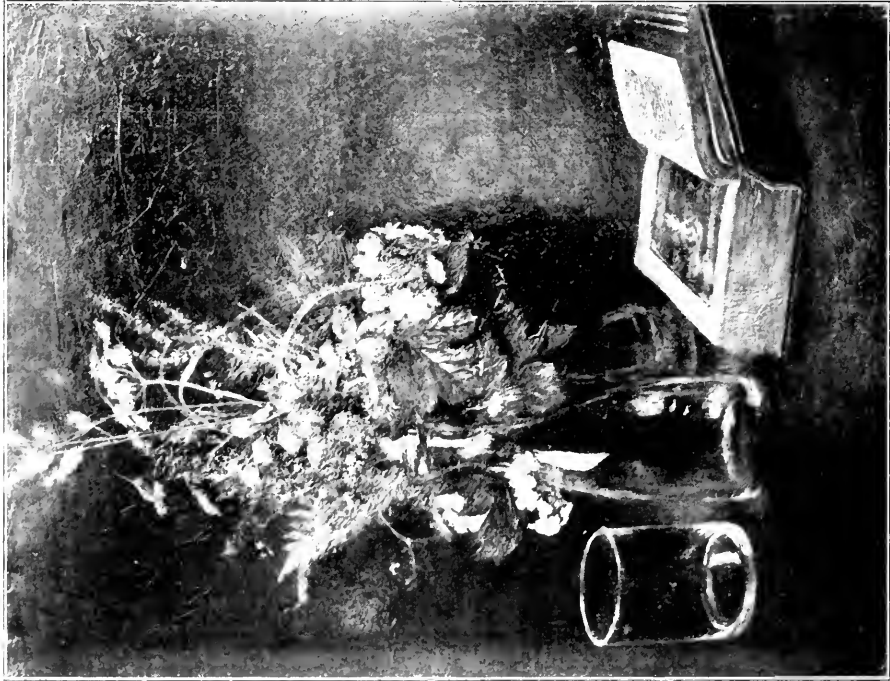
Berlin, Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold

Auf Leinwand, H. 1,02, B. 0,88

The village violinist

Dörmeiger
1871

Le violoniste de village



Hamburg, Kunsthalle

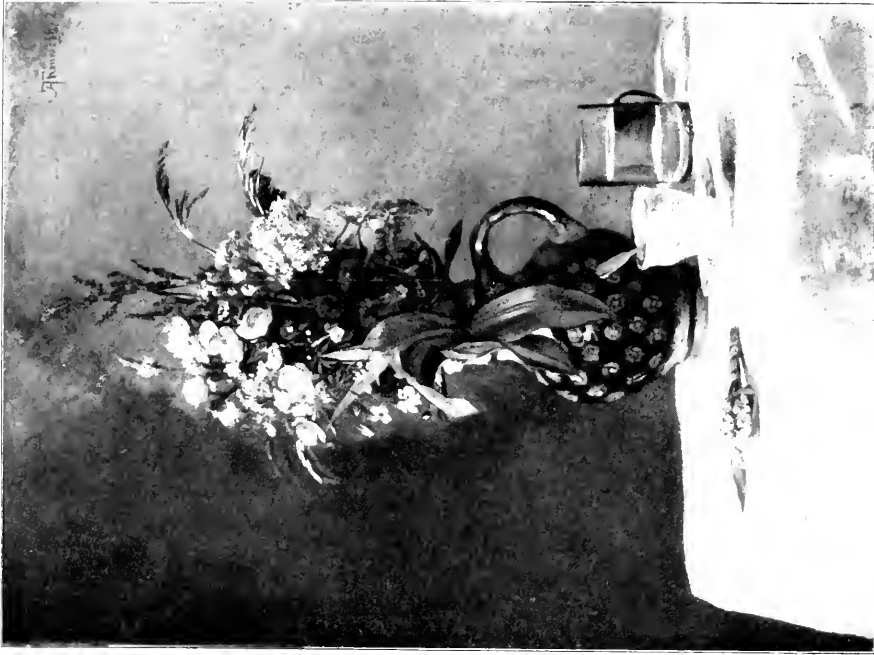
Auf Leinwand, H. 0,605, B. 0,465

Blumenstück

1872

Tableau de fleurs

Flower-piece



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,56

Blumenstück

1872

Tableau de fleurs

Flower-piece



Karl-Strube, Grossh. Kunsthalle

Dancing children

Kinderreigen
1872

Enfants dansant

Auf Leinwand, 11 0/90, B. 1,60



Frankfurt a. M., Hugo Nathan

Auf Pappe, H. 0,35, B. 0,51

Bächlein bei Bernau

Brooklet near Bernau

1872

Ruisseau près de Bernau



Frankfurt a. M., Hugo Nathan

Auf Pappe, H. 0,51, B. 0,63

Obstgarten

An orchard

1872

Le verger



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 1,15, B. 0,86

Raufende Buben

Romping boys

1872

Garçons se colletant



München, Hofrat Adolf Paulus

Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,64

Abendstimmung

The evening

1872

Le soir



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Pappe, H. 0,60, B. 0,50

Chronos, die Sense schärfend

Chronos beating his scythe

1873

Chronos aiguisant sa faux



Bes. unbekannt

Auf Leinwand, H. 0,85, B. 0,695

Das Mädchen und der Tod

The girl and the death 1873 La jeune fille et la mort



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,74

Kahnfahrt

A boating-party

1872

La promenade en bateau



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Holz, H. 0,45, B. 0,60

Muschelstilleben

Still-life of shells

1873 Nature morte (coquillages)



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,02

Stilleben

Still-life

Um 1873

Nature morte



Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.

Auf Leinwand, H. 0,85, B. 0,60

The hay-harvest

Heuernte
1873

La fenaison



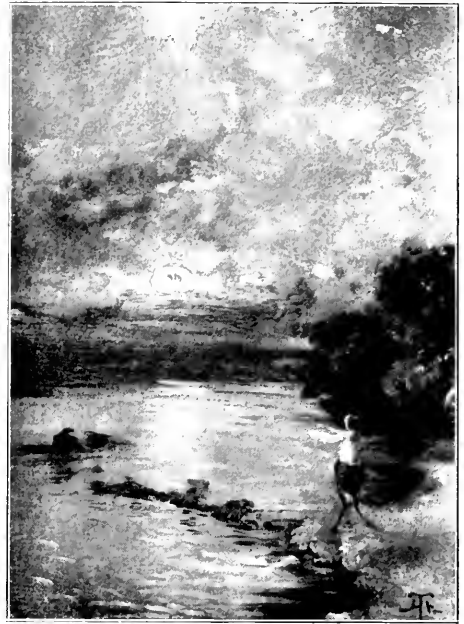
Offenbach, Heinr. Feistmann Auf Holz, H. 0,27, B. 0,19

Frühlingsreigen

Allegory
of springtime

1873

Allégorie
du printemps



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser Auf Holz, H. 0,41, B. 0,31

Im Mondenschein

In the moon-
light

1873

Au clair
de la lune



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 0,76, B. 0,97

Schwarzwaldgarten

Garden in the Black Forest

1873

Jardin dans la Forêt-Noire



Mannheim, Geh. Kommerzienrat Karl Ladenburg

Auf Leinwand, H. 1,20, B. 0,84

Springtime, an allegory

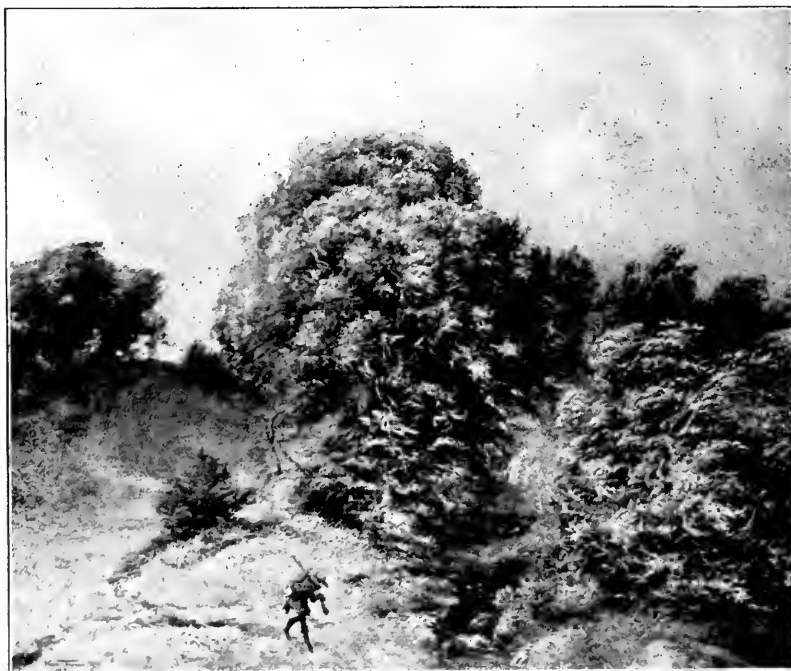
Frühlingsregen
1873

L'allégorie du printemps



Karlsruhe, Hans Thoma Auf Pappe, H. 0,34, B. 0,28

Die Mutter des Künstlers
The artist's mother 1873 La mère de l'artiste



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,03

Windiger Tag
A windy day 1873 Un jour venteux



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Elser

Auf Leinwand, H. 0,54, B. 0,44

Selbstbildnis

Portrait of the artist himself

1873

Portrait de l'artiste



Berlin, Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,78

Die Geschwister

Brother and sister 1873 Frère et sœur



Frankfurt a. M., Philipp Haag Auf Leinwand, H. 1,35, B. 0,94

Kinderporträt aus der Familie Haag

Group of two children 1873 Groupe de deux enfants



München, Frau Dr. Adolf Bayersdorfer
Auf Leinwand, H. 1,00, B. 0,75
Bildnis von Adolf Bayersdorfer
Portrait of Adolf Bayersdorfer 1873 Portrait d'Adolf Bayersdorfer



Frankfurt a.M., Frau Dr. Otto Eiser
Auf Leinwand, H. 1,00, B. 0,75
Bildnis von Frau Sophie Eiser
Portrait of Mrs. Sophie Eiser 1873 Portrait de Mme Sophie Eiser



Die Flucht nach Aegypten

1873

The flight to Egypt

La fuite en Egypte

Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer

Auf Holz, H. 0,20, B. 0,24

Im Hühnerhof

1873

In the poultry-yard

Dans la basse-cour

Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Holz, H. 0,31, B. 0,42



Nach der Schule

1873

After school

Après l'école

Frankfurt a M., Eduard Küchler

Auf Holz, H. 0,25, B. 0,34



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,02

Out of the village

Vor dem Dorfe
Um 1873

Devant le village



Dresden,
Professor Eugen Bracht

Auf Holz,
H. 0,31, B. 0,18

Kopf eines römischen Bauern
Head of a Roman peasant 1874 Tête d'un paysan romain



Basel,
Prof. Dr. D. Kollmann

Auf Leinwand,
H. 0,80, B. 0,51

Bildnis des Forstmeisters Kollmann
Portrait of the ranger Kollmann 1873 Portrait du forestier Kollmann



Berlin, Kgl. Nationalgalerie

Der Rhein bei Säckingen
1873

The Rhine near Säckingen

Auf Leinwand, H. 0,61, B. 1,10

Le Rhin près de Säckingen



Ruhe auf der Flucht

1874

Rest on the flight
Repos pendant la fuite

Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller
Auf Holz, H. 0,31, B. 0,42



Frankfurt a. M.,
Frau Dr. Otto Eiser

Im Wiesengrund

In the meadow-
ground 1876

Auf Leinwand,
H. 0,48, B. 0,38

Dans
l'herbage



Ein Frühlingstag

1874

A spring-day
Le jour de printemps

Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer
Auf Holz, H. 0,35, B. 0,47



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Auf Leinwand, H. 1,32, B. 0,93

Bildnis des Malers Dr. Peter Burnitz

Portrait of the painter
Dr. Peter Burnitz

1874

Portrait du peintre
Dr Peter Burnitz

Italienische Reiseerinnerung
1877

Reminiscence from an Italian journey
Réminiscence d'un voyage en Italie

Frankfurt a. M., Simon Ravenstein
Auf Pappe, H. 0,18, B. 0,23



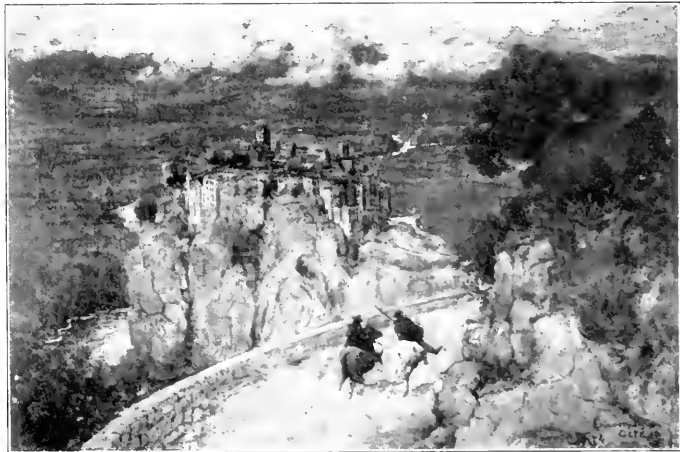
Spezia
1874

Frankfurt a. M., Herm. Dumler
Auf Pappe, H. 0,32, B. 0,44

Erinnerung an Orte
1874

Reminiscence from Orte
Réminiscence d'Orte

Frankfurt a. M., Frau A. Sabor
Auf Holz, H. 0,25, B. 0,37

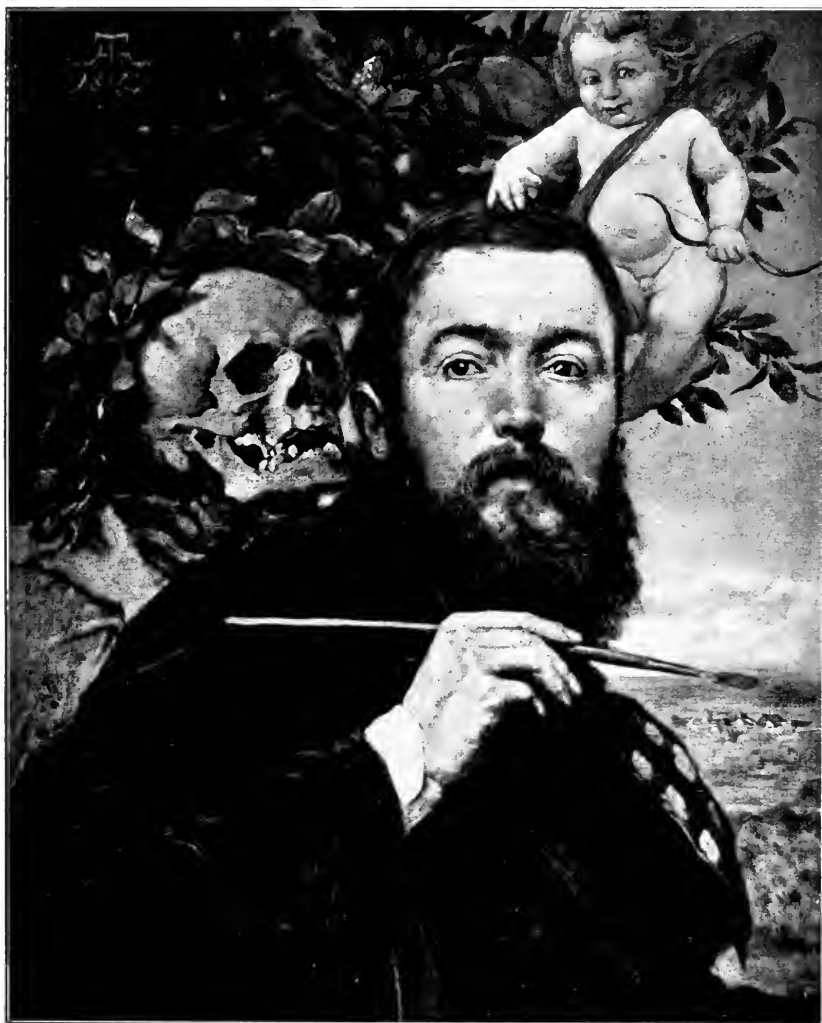




Dortmund, Fr. Luise Wiesner
Auf Leinwand, H. 0,88, B. 0,74
Bildnis von Dr. Georg Wiesner
Portrait of Dr. George Wiesner 1874 (Hermann Frey)



München, Hofrat Martin Greif
Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,585
Bildnis des Dichters Martin Greif (Hermann Frey)
Portrait of the poet Martin Greif 1875 (Hermann Frey)



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,59

Selbstbildnis

Portrait of the artist himself

1875

Portrait de l'artiste



Frankfurt a. M., William Lindley

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,74

Schwarzwaldwiese

A meadow in the Black Forest

1874

Un pré dans la Forêt-Noire



Frankfurt a. M., Dr. Georg Hesse

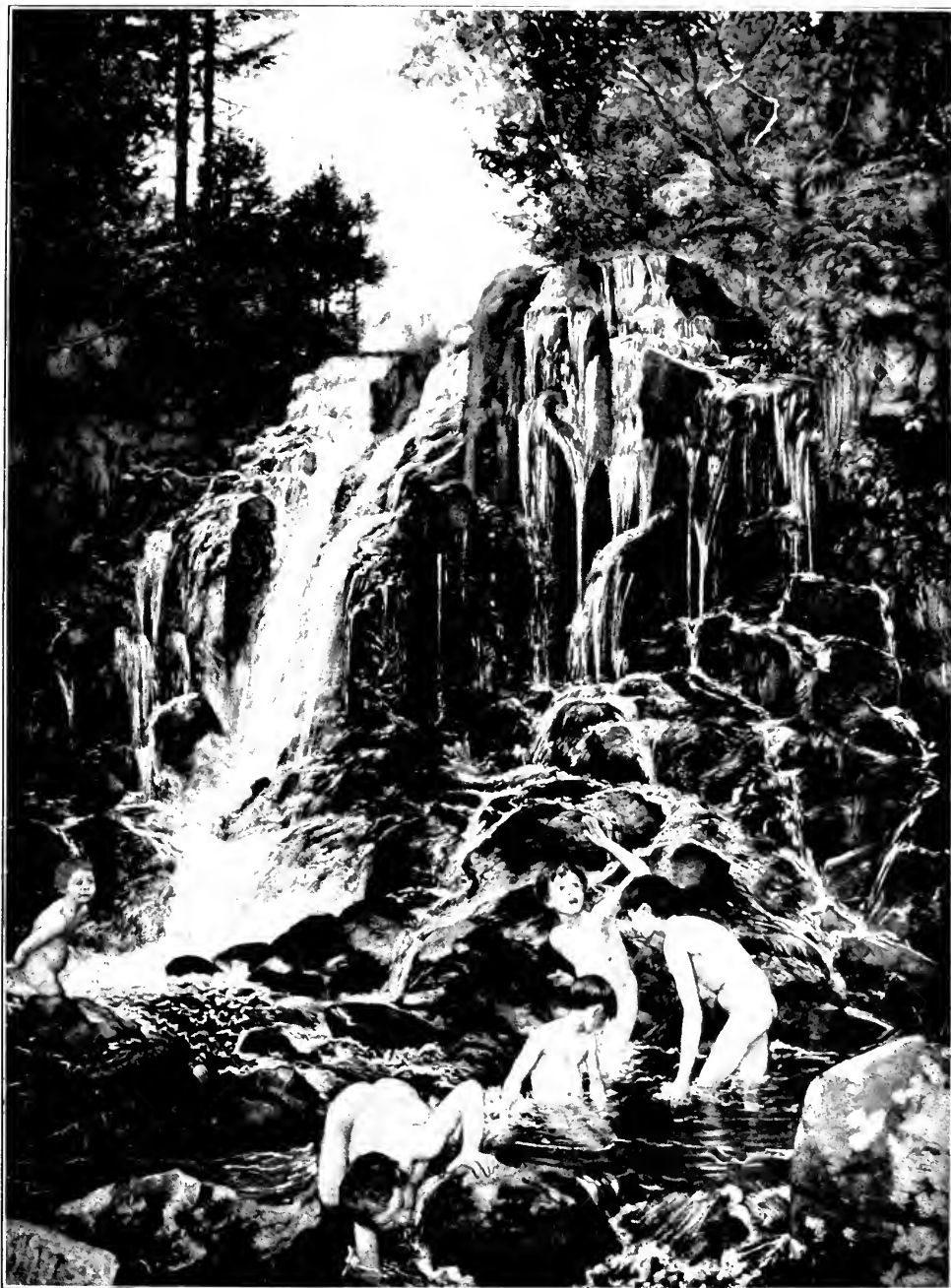
Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,74

Am Rhein bei Säckingen

On the Rhine near Säckingen

1874

Le Rhin près de Säckingen



Berlin, Fritz Gurlitt

Auf Leinwand, H. 1,54, B. 1,14

Badende Knaben

Bathing boys

1875

Garçons se baignant



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 1,51, B. 1,19

Im Park von Schloß Mainberg bei Schweinfurt

In the park of the castle Mainberg
near Schweinfurt

1875

Au parc du château Mainberg près
de Schweinfurt



München, Dr. J. Deutsch

Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,65

Im Albanergebirge

In the mountains of Albano

1875

Dans les montagnes d'Albano



Frankfurt a. M., Albert Ullmann

Wandmalerei in Oel

Frühlingsregen

A dance in springtime

1875

Danse au printemps



Frankfurt a. M., Albert Ullmann

Wandmalerei in Oel

Saturn

Saturn

1875

Saturne



Frankfurt a. M., Albert Ullmann

Wandmalerei in Oel

Frühling

Spring

1875

Printemps



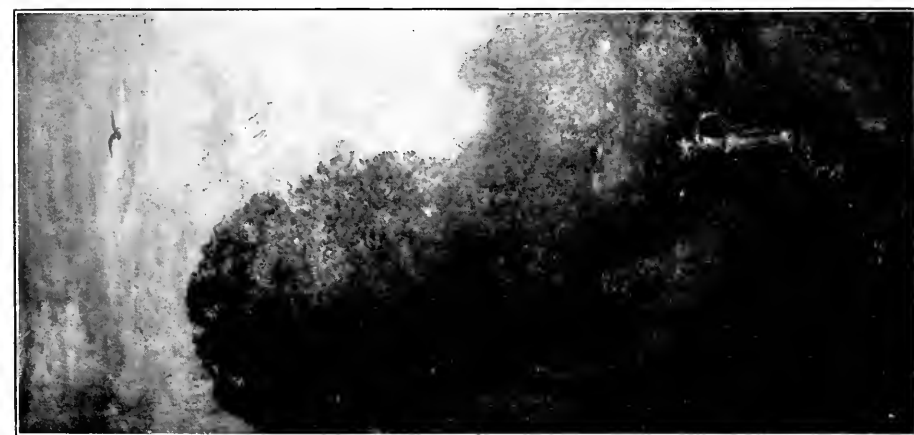
Frankfurt a. M., Albert Ullmann

Wandmalerei in Oel

Summer

Sommer
1875

Été



Frankfurt a. M., Albert Ullmann Wandmalerei in Oel

Herbst

1875

Automne

Autumn



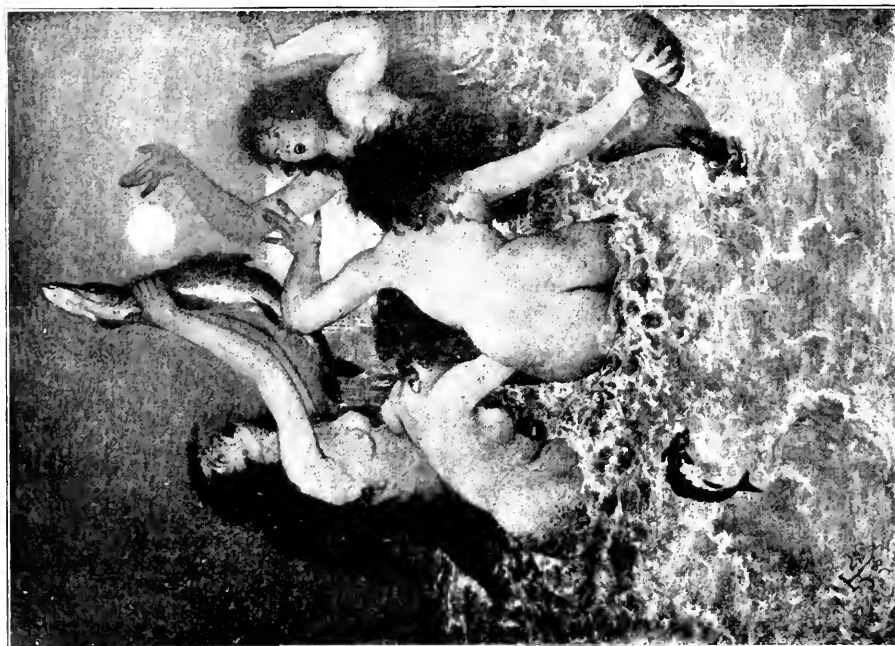
Frankfurt a. M., Albert Ullmann Wandmalerei in Oel

Winter

1875

Winter

Hiver



Dresden, Professor Eugen Bracht

Auf Leinwand, H. 1,25, B. 0,89

Merweiber

1875

Naiades

Naiads



Frankfurt a. M., Carl Küchler

Auf Leinwand, H. 1,54, B. 1,14

Gesang im Grünen

Um 1875

Song in the green

Le chant dans la verdure



Frankfurt a. M., Frau Dr. Peter Bauritz

Mainebene
1875

Auf Lohwand, H. 0.84, B. 1.22

Plaine du Mein



Wiesbaden, Städtische Gemäldesammlung

Auf Holz, H. 0,35, B. 0,455

Kinder mit Hühnern

Children with poultry 1875

Enfants et poules



München, Friedrich von Schön

Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,93

Engelwolke

A cloud with angels

1875

Le nuage des anges



Dresden, Komm.-Rat Herm. Pausius

Auf Leinwand, H. 0,405, B. 0,335

Mondnacht

A moon-night

1875

Au clair de la lune



Frankfurt a. M., Julius Heyman

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 1,16

Gewitterlandschaft

Landscape with a thunder-storm

1875

Paysage avec un orage



Frankfurt a. M.,
Alexander Gerlach

Auf Holz,
H. 0,34, B. 0,27

Bildnis von J. H. K. Gerlach

Portrait of
J. H. K. Gerlach

1877

Portrait de
J. H. K. Gerlach



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach



Auf Holz, je H. 0,255, B. 0,21

Kinderbildnisse aus der Familie Gerlach

Portraits of two children
of the Gerlach family

1876

Portraits de deux enfants
de la famille Gerlach



Stein bei Säckingen, Frau Pfarrer Watz-Schmid

Auf Leinwand, ca. 11. 0,20, B. 0,24

Pflügender Bauer

Ploughman

Um 1876

Laboureur



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Pappe, H. 0,12, B. 0,18

Amor und Tod

Cupid and Death

Um 1877

Cupidon et la Mort



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach
Auf Leinwand, H. 0,89, B. 0,69
Bildnis der Frau Gerlach
Portrait of Mrs. Gerlach
1875



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach
Auf Leinwand, H. 0,90, B. 0,70
Bildnis von Alexander Gerlach
Portrait of Alexandre Gerlach
1875



Frankfurt a. M., Fritz Stang

Park mit Schloss

1876

Parc avec château

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 0,68



Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller

Auf der Waldwiese

1876

Dans l'herbage

Auf Holz, H. 0,15, B. 0,37



Karlsruhe, Prof. Wilhelm Trübner

Charon
1876

Auf Leinwand, H. 1,13, B. 1,32

Charon



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

In der Hängematte
1876

Auf Leinwand, H. 1,08, B. 1,46

Dans le hamac



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

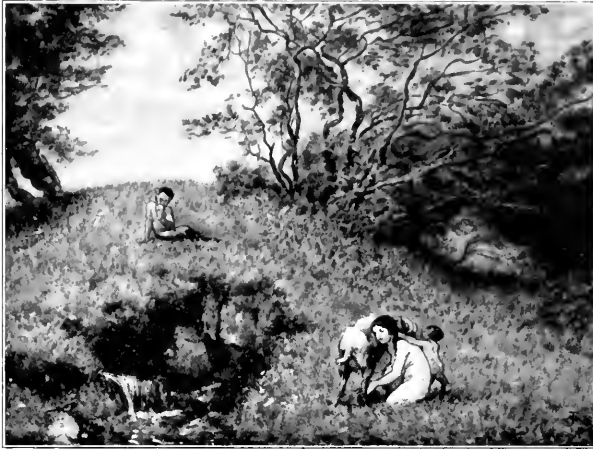
Auf Leinwand, H. 1,11, B. 0,62

Bildnis von Frau Cella Thoma

Portrait of Mrs. Cella Thoma

1876

Portrait de Mme Cella Thoma



Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Pappe, H. 0,32, B. 0,42

Faun und Nymphe

Faun and nymph

1876

Le faune et la nymphe



Frankfurt a. M., Frau Evelyn von Neufville

Auf Leinwand, H. 0,65, B. 0,95

Puttenreigen unter dem Blütenbaum

Dancing putti under a flowering tree

1876

Danse sous l'arbre en fleurs



Frankfurt a. M., Eduard Rüchler

Auf Leinwand, H. 1,26, B. 0,90

Golden time

Goldene Zeit
1876

Le temps d'or



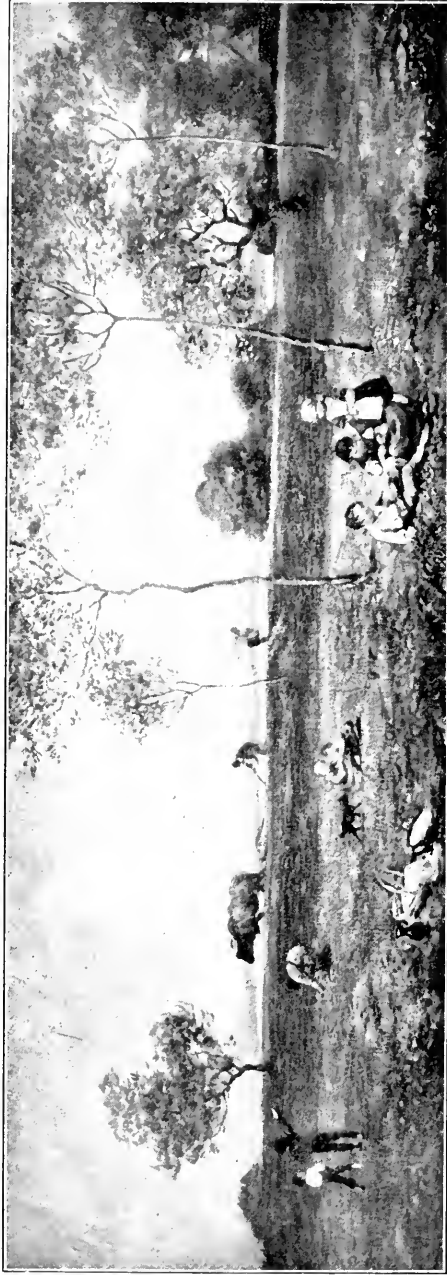
Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Leinwand, H. 1,52, B. 1,13

Paradise

Das Paradies
1876

Le paradis



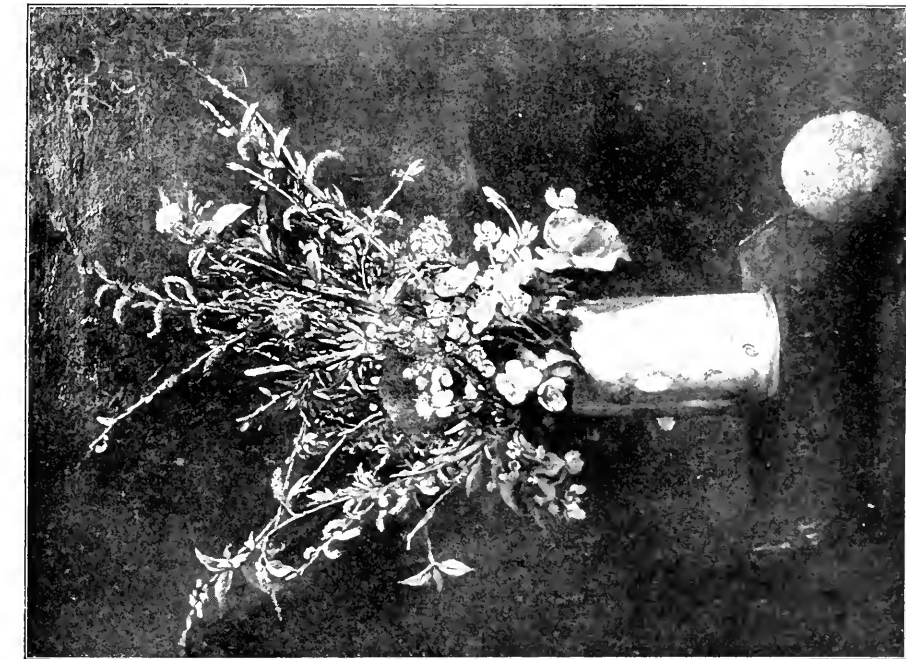
Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Ackerfeld
1876

An arable field

Auf Leinwand, H. 0,49, B. 1,39

Le champ labourable



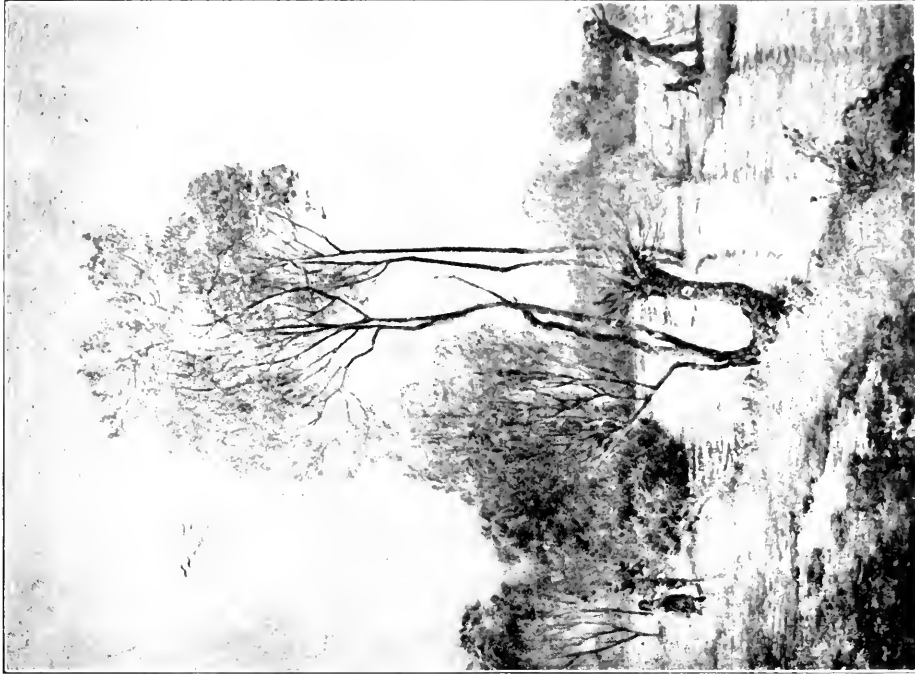
Frankfurt a. M., Frau Wilhelm Meisler

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,53

Blumenstrauss

A bunch of flowers 1876

Un bouquet



Frankfurt a. M., Hektor Roessler

Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,40

An der Würm

At the „Würm“

1876 An bord de la „Würm“



Bremen, Kunsthalle

Der Rheintfall bei Schaffhausen

1876

The fall of the Rhine near Schaffhausen

Auf Leinwand, H. 0,82, B. 1,13

La chute du Rhin près de Schaffhouse



Hamburg, Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,05

Sonntagsfrieden

1876

La paix du dimanche

Sunday peace

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin



München, Willi Straub Auf Leinwand, H. 0,79, B. 0,58

Bildnis der Frau Kollmann

Portrait of Mrs. Kollmann 1876 Portrait du M^{me} Kollmann



Frankfurt a. M., Lady Bertha Oppenheimer

Auf Leinwand, H. 0,79, B. 1,02

Thicket

Dickicht
1876

Le fourré



Frankfurt a. M., Hermann Fries

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,62

Night

Die Nacht
1876

La Nuit



Frankfurt a. M.,
Frau Dr. Otto Eiser

Auf Pappe,
H. 0,42, B. 0,32

Am Fenster

At the window

1877

A la fenêtre



Frankfurt a. M.,
Dr. Otto Müller

Auf Leinwand,
H. 0,42, B. 0,32

Bildnis von Frau Victor Müller

Portrait of
Mrs. Victor Müller

1877

Portrait de
Mme Victor Müller



Frankfurt a. M.,
Eduard Küchler

Auf Holz,
H. 0,35, B. 0,25

Bildnis von E. Küchler

Portrait of
E. Küchler

1875

Portrait de
E. Küchler



Frankfurt a. M.,
Eduard Küchler

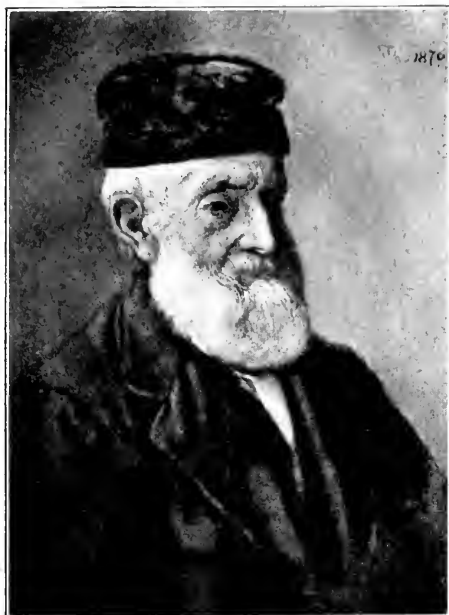
Auf Holz,
H. 0,35, B. 0,26

Bildnis von O. Küchler

Portrait of
O. Küchler

1877

Portrait de
O. Küchler



Stein-Säckingen,
Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand,
H. 0,45, B. 0,34

Männliches Bildnis

Portrait of a man 1876 Portrait d'homme



Stein-Säckingen,
Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand,
H. 0,45, B. 0,34

Weibliches Bildnis

Portrait of a lady 1876 Portrait de femme



Stein-Säckingen,
Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand,
H. 0,43, B. 0,31

Bildnis von Lydia Schmid

Portrait of
Lydia Schmid 1877

Portrait de
Lydia Schmid



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,52, B. 0,42

Bildnis von Frau Cella Thoma

Portrait of Mrs. Cella Thoma

1877

Portrait de M^{me} Cella Thoma



Frankfurt a. M., Fran. Dr.-Otto Eiser
Auf Leinwand, H. 0.43, B. 0.33
Bildnis von Dr. Otto Eiser
Portrait of Dr. Otto Eiser
1877



Frankfurt a. M., Fran. Dr. Otto Eiser
Auf Leinwand, H. 0.43, B. 0.33
Bildnis von Fran. Sophie Eiser
Portrait of Mrs. Sophie Eiser
1877



Berlin, Eduard Schulte

Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,78

Luna und Endymion

Luna and Endymion

1877

Lune et Endymion



Frankfurt a. M., Frau Konsul Max Budge

Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,68

Herbsttag am Oberrhein

An autumn-day on the
upper Rhine

1877

Un jour d'automne au
bord du Haut-Rhin



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Elser

Auf Leinwand, H. 2,14, B. 1,29

Flötenblasende Faune

Fauns playing on a flute

1878

Faunes jouant de la flûte



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 2,14, B. 1,29

Naiads
Wasserjungfrauen
1878

Naiades



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Sommeritag
1877

A summer-day

Auf Leinwand, H. 0,61, B. 0,74

Jour d'été



Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,15

Frankfurt a. M., Philipp Haag

Weidende Kühe

1877

Les vaches pâturant

Grazing cows



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Christi Predigt am See
1877

Christ preaching at the lake

Auf Papppe, H. 0,80, B. 1,10

La prédication au lac



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Wotan und Brünhilde

1876

Wodan et Brunehilde

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,62



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Siegfried und Mime

1877

Sigefroi et Mime

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,62



Am Parksee

1877

On the park-lake

Au lac du parc

Frankfurt a. M., Ernst Strauss

Auf Pappe, H. 0,37, B. 0,47

Schwarzwaldtälchen
1878
Valley in the Black Forest
Une vallée dans la Forêt-Noire

Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Pappe, H. 0,32, B. 0,42



Friedliches Schauen

1878

A quiet sight

Un paisible aspect

Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 0,31, B. 0,42



Frankfurt a. M., Geh. Kommerzienrat Otto Braunsfels

Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,78

Religious teaching

Religionsunterricht
1878

L'enseignement religieux



Frankfurt a. M., Philipp Haag

Der Angler
1878

Auf Leinwand, H. 0,58 B. 0,61

Le pêcheur à la ligne



Breslau, Schlesiisches Museum der bildenden Künste

Landschaft mit allegorischer Figur

1878

Paysage avec une figure allégorique

Auf Leinwand, Ht. 0,77, B. 1,01



Karlsruhe, Hans Thoma Auf Papp, H. 0,41, B. 0,32

Bildnis von Frau Cella Thoma
 Portrait of Mrs. Cella Thoma 1878 Portrait de Mme Cella Thoma



Frankfurt a. M., Hermann Fries Auf Leinwand, H. 0,53, B. 0,42

Bildnis des Herrn Fries
 Portrait of Mr. Fries 1878 Portrait de M. Fries



Frankfurt a. M., Hermann Fries Auf Leinwand, H. 0,53, B. 0,42

Bildnis von Frau Fries
 Portrait of Mrs. Fries 1878 Portrait de Mme Fries



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,74

A story-teller

Märchenerzählerin
1878

La conteuse



Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg

Auf Leinwand, H. 0,68, B. 0,96

Christ and Nicodemus
1878

Christus und Nikodemus

Le Christ et Nicodème



Frankfurt a. M., Geh. Kommerzienrat Otto Braunfels

Roman Campagna

Römische Campagna
1878

Auf Leinwand, H. 0,61, B. 1,08

Campagne Romaine



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Leinwand, H. 0,44, B. 0,33

Schaumgeboren

1878

Née de l'écume

Foam-sprung



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Pappe, H. 0,45, B. 0,37

Alte Frau mit Kind

1878

Vieille femme avec un enfant



Bayreuth,
Frau Prof. Jul. Kniese

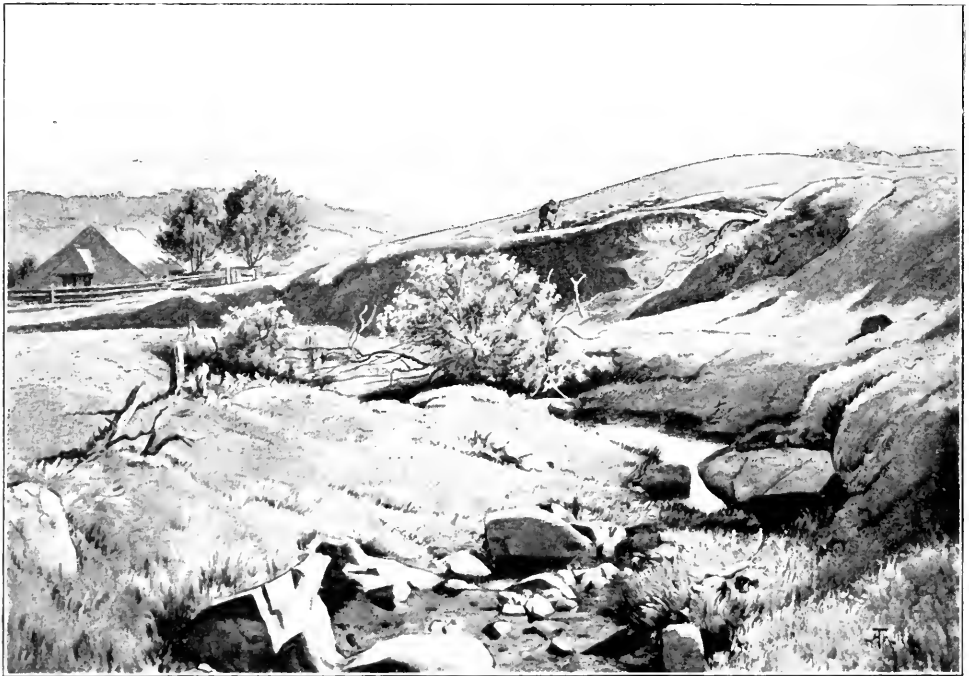
Auf Leinwand,
H. 0,43, B. 0,33

Frühlingsrast

Rest in
springtime

1878

Repos pendant
le printemps



Dresden, Hofopernsänger Carl Perron

Auf Leinwand, H. 0,52, B. 0,75

Schwarzwaldhöhe

Height in the Black Forest

1878

Hauteur dans la Forêt-Noire



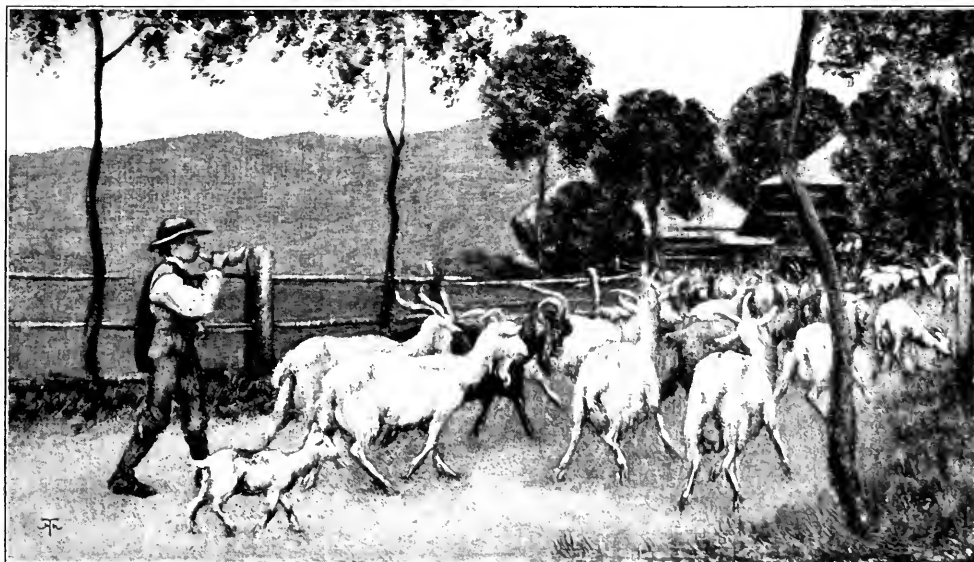
Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Otto Hildebrand

Auf Leinwand, H. 0,31, B. 0,38

Gewitterlandschaft

Landscape with a thunder-storm 1879

Paysage avec un orage



Karlsruhe, Hans Thoma

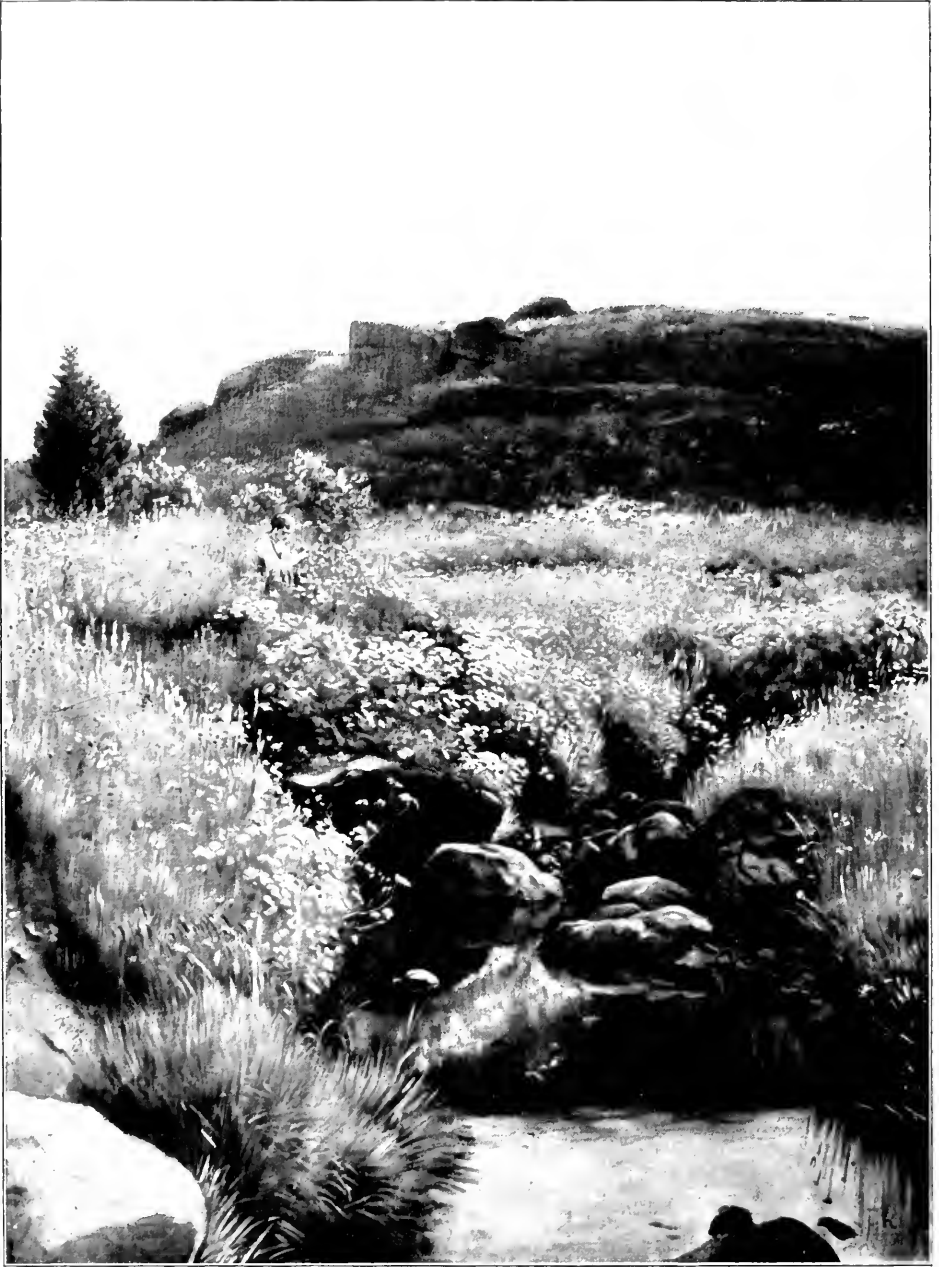
Auf Pappe, H. 0,31, B. 0,55

Ziegenherde

A flock of goats

1878

Le troupeau de chèvres



Wiesbaden, Regier.-Präsident von Meister

Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,78

Schwarzwaldbach

Brook in the Black Forest

1879

Ruisseau dans la Forêt-Noire



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eisner

Rheintöchter und Alberich

The daughters of the Rhine
and Alberich

1878

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,62

Les filles du Rhin
et Alberich



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eisner

Walkürenritt

The ride of the Valkyrs

1879

La course des Valkyriés



Berlin, Rudolf Motenar

Rest on the flight

Ruhe auf der Flucht
1879

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 1,14

Le repos pendant la fuite



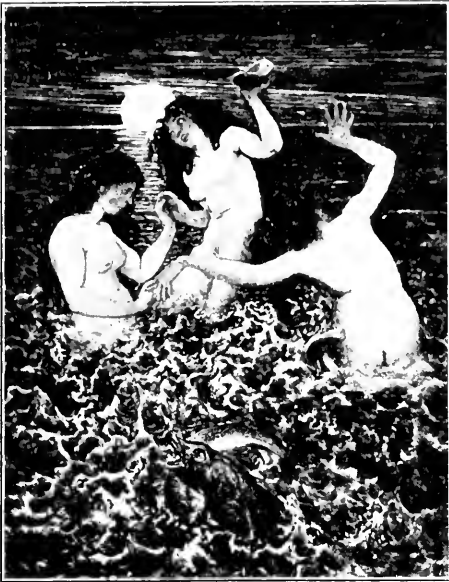
Frankfurt a. M., Eduard Kückler

Flucht nach Aegypten
1879

Auf Leinwand, H. 1,15, B. 1,61

La fuite en Egypte





Karlsruhe,
Hans Thoma

Auf Holz,
H. 0,27, B. 0,22

Meerweiber

Naiads

1879

Naïades



Bayreuth,
Frau Prof. Julius Kniese

Auf Leinwand,
H. 0,54, B. 0,44

Tod und Liebe

Death
and Love

1879

La mort
et l'amour



Mannheim, Adolf Bensinger

Auf Leinwand, H. 0,85, B. 1,15

Badende Jünglinge

Bathing youths

1879

Garçons se baignant



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,33

Geneveve

Geneveve

1879

Geneveve



Berlin-Grüneewald,
Prof. D. von Hansmann

Auf Leinwand,
H. 1,115, B. 0,64

Schwarzwaldflorea

Flora of the
Black Forest

1879

La Florea de la
Forêt-Noire



Frankfurt a. M., Dr. Arthur von Weinberg

Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,78

Im Tannenwald

1879

In the fir-forest

Dans la sapinière



Frankfurt a. M., August Raser

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 0,73

Kirschenblüte

1879

Au temps des cerisiers en fleurs



Karlsruhe, Prof. Gustav Schönleber

Auf Pappe, H. 0,84, B. 0,65

Alte Frau am Fenster

An old woman at the window 1879

Vieille femme à la fenêtre



Frankfurt a. M.,
Hermes & Co.

Auf Pappe,
H. 0,42, B. 0,35

Männliches Bildnis

Portrait of a man 1879 Portrait d'homme



Karlsruhe,
Karl Malsch

Auf Leinwand,
H. 0,51, B. 0,43

Männliches Bildnis

Portrait of a man 1879 Portrait d'homme



Frankfurt a. M., Frt. Lina Volkert

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,97

Winter

In winter-time

1879

Au temps d'hiver



Cronberg I. T.,
Direktor E. Scholderer

Auf Holz,
H. 0,16, B. 0,12

Meeressehnen

Longing
for the sea

1879

Louange
à la mer



Karlsruhe,
Hans Thoma

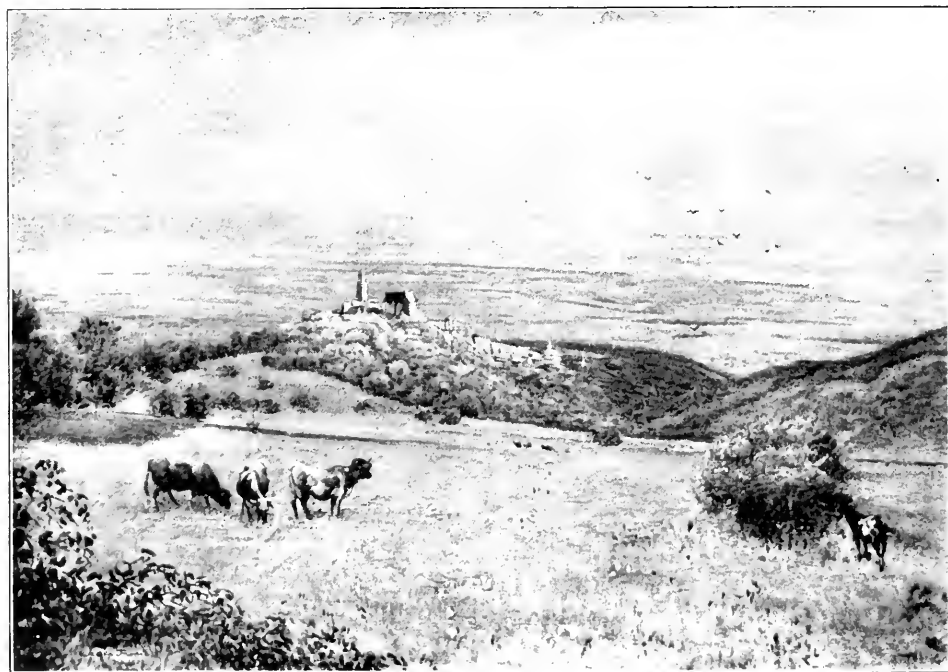
Auf Holz,
H. 0,27, B. 0,22

Vogel Phantasia

The bird
Phantasia

1879

L'oiseau
Phantasia



Hamburg, Kunsthalle

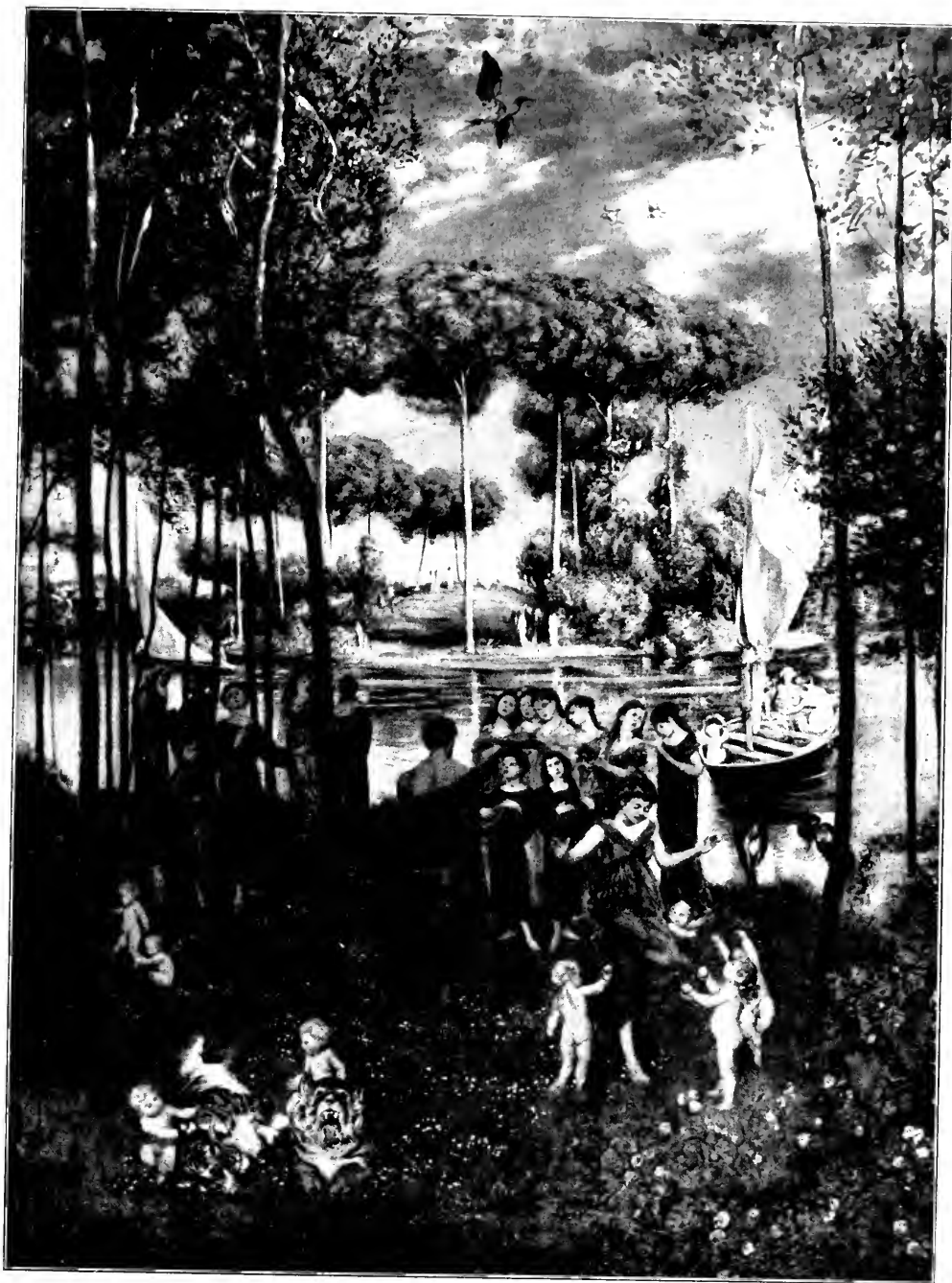
Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,05

Cronberg im Taunus

Cronberg in the Taunus

1879

Cronberg dans le Taunus



Frankfurt a. M., Carl von Grunelius

Auf Leinwand, H. 1,52, B. 1,13

The Elysian Fields

Die Gefilde der Seligen
1879

Les champs Elysées



Frankfurt a. M., Carl von Grunelius

Auf Pappe, H. 0,30, B. 0,46

Meer bei Liverpool

The sea near Liverpool

1879

La mer près de Liverpool



Berlin, Dr. Konrad Meissner

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,74

Abendlandschaft

Evening-landscape

1879

Paysage du soir



Frankfurt a. M., Philipp Haag

Auf Pappe, H. 0,26, B. 0,46

At the English coast

Englische Küste
1879

A la côte d'Angleterre



Frankfurt a. M., Wilhelm Simons

Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,74

Landscape with a thunder-storm

Gewitterlandschaft
1879

Paysage avec un orage



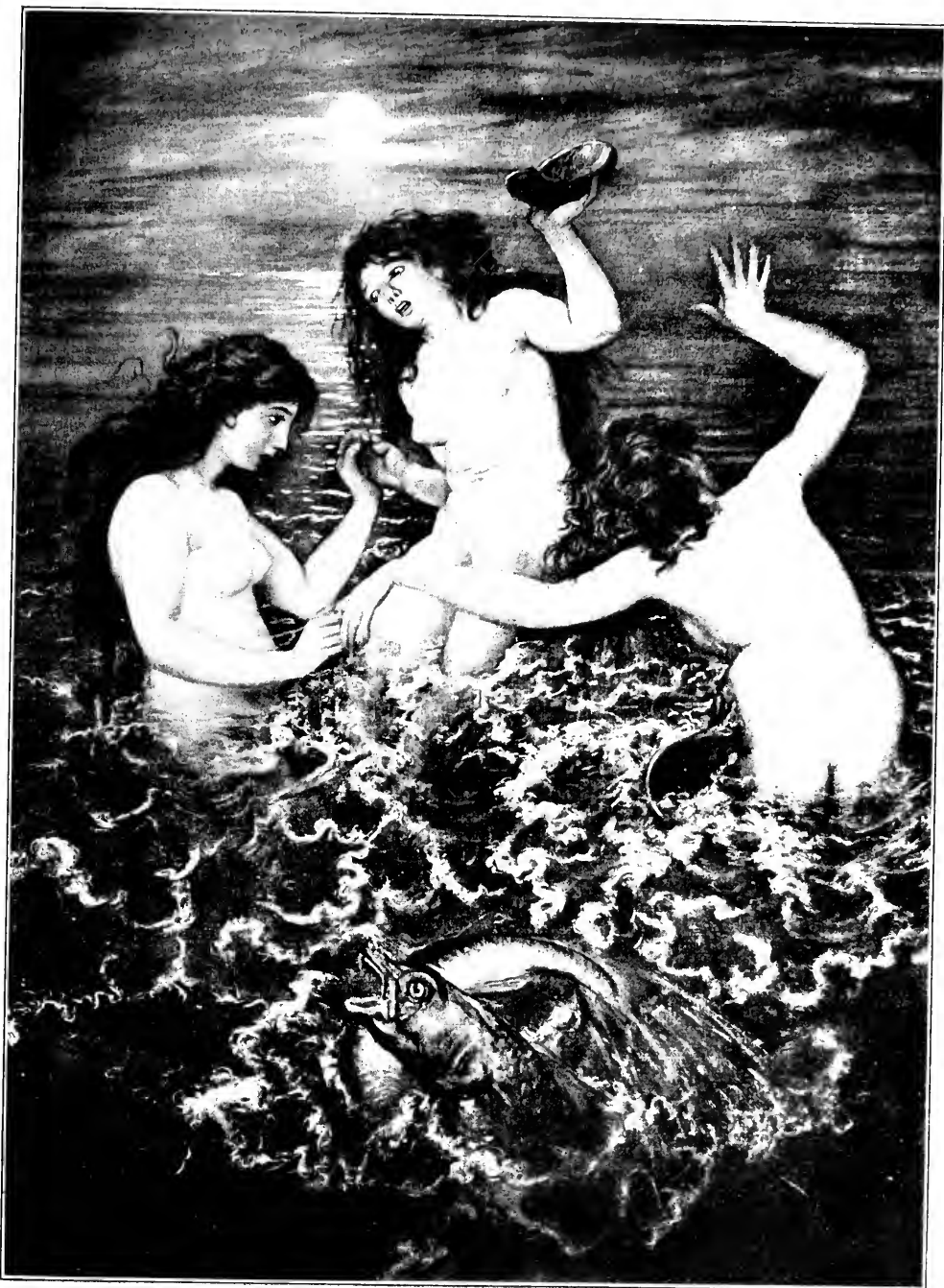
Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Pappe, H. 0,49, B. 0,38

Blick durchs Fenster

The sight through the window 1879

La vue de la fenêtre



Frankfurt a. M., Eduard Kuchler

Three naiads

Drei Meerweiber
1879

Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,77

Trois naïades



Am Strande
1879
On the sea-shore
Au bord de la mer
Karlsruhe, Hans Thoma
Auf Pappe, H. 0,21, B. 0,29



Rheinufer
1879
Rhine-shore
Rive du Rhin
Frankfurt a. M., Alexander Gerlach
Auf Holz, H. 0,155, B. 0,205



Am Wasser
1879
At the water
A l'eau
Frankfurt a. M.,
Professor D. Wih. Steinhausen
Auf Pappe, H. 0,18, B. 0,25



Strassburg, Professor Dr. G. Gerland

Auf Leinwand, H. 0,435, B. 0,535

A flowery meadow

Blumige Wiese

1879

Le pré fleuri



Leipzig, Städtisches Museum der bildenden Künste

Auf Leinwand, H. 0,87, B. 1,16

A cloud of angels

Puttenwolke

1879

Nuage avec des anges



Basel, Museum

Auf Leinwand, H. 0,45, B. 0,55

Im Schwarzwaldgärtchen

In a garden in the Black Forest

1879

Dans un jardin de la Forêt-Noire



Bes. unbekannt

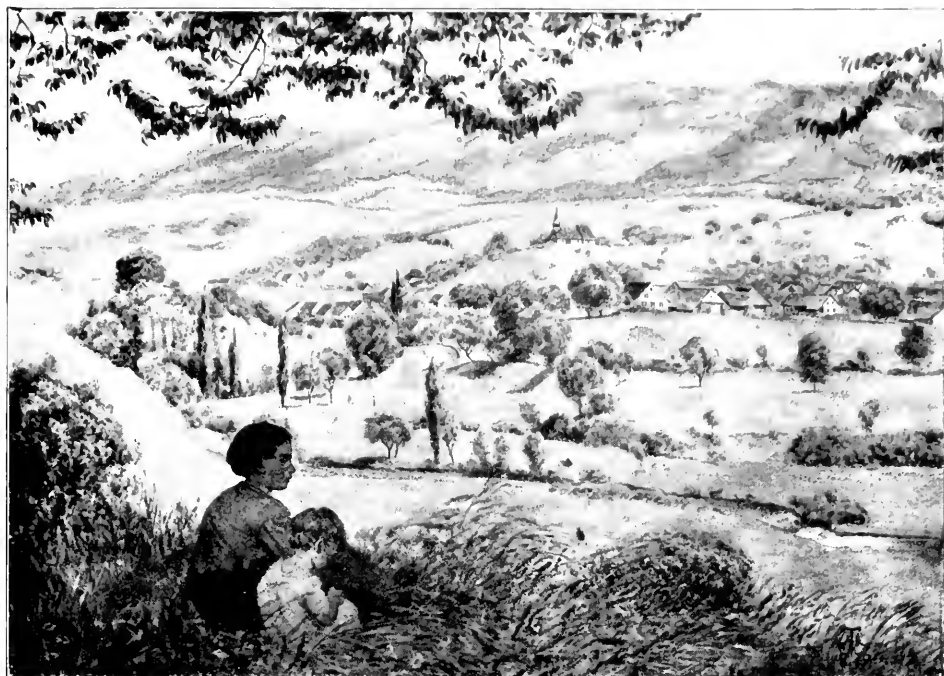
Auf Leinwand, H. 0,44, B. 0,54

Die „Oede“ bei Frankfurt im Winter

The „Oede“ near Frankfort
in winter-time

1879

Le „désert“ près de Francfort
pendant l'hiver



Berlin, Fritz Gurlitt

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 1,06

Schwarzwaldlandschaft

Landscape in the Black Forest

1879

Paysage dans la Forêt-Noire



Freiburg i. Br., Geh. Rat August Weismann, Exz.

Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,73

Blühende Wiese

A bloomy meadow

1879

Prairie fleurissante



Freiburg i. B., Geh. Kommerzienrat A. Pfeilsticker

Neptune and his cortege

Neptunszug
1879

Neptune et son cortège

Auf Leinwand, H. 0,89, B. 1,60



Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller

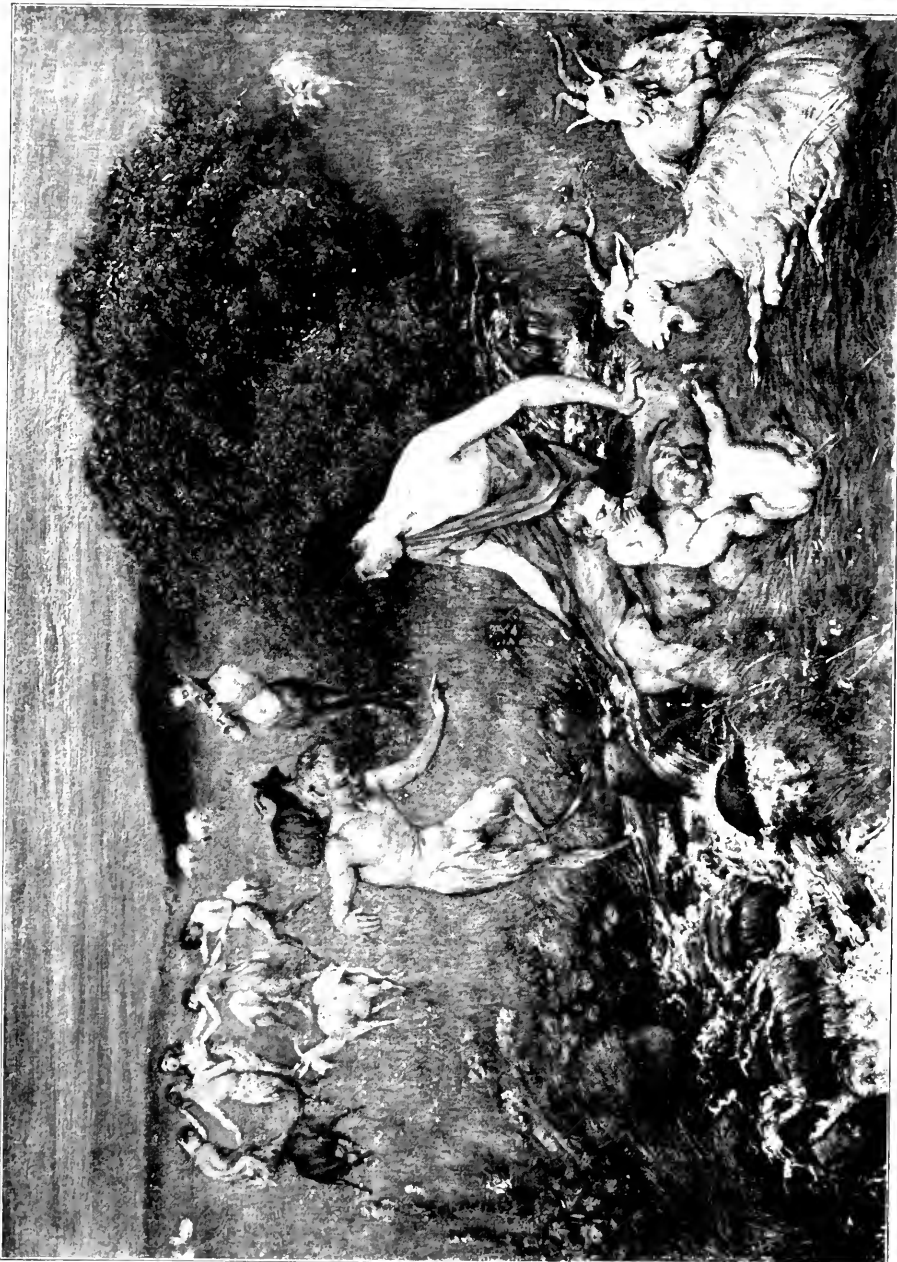
Auf Leinwand, H. 0,99, B. 0,75

Kahnfahrt im Mondenschein

A boating-party in moonlight

1879

La promenade en bateau au clair de lune



Berlin, Robert Guthmann

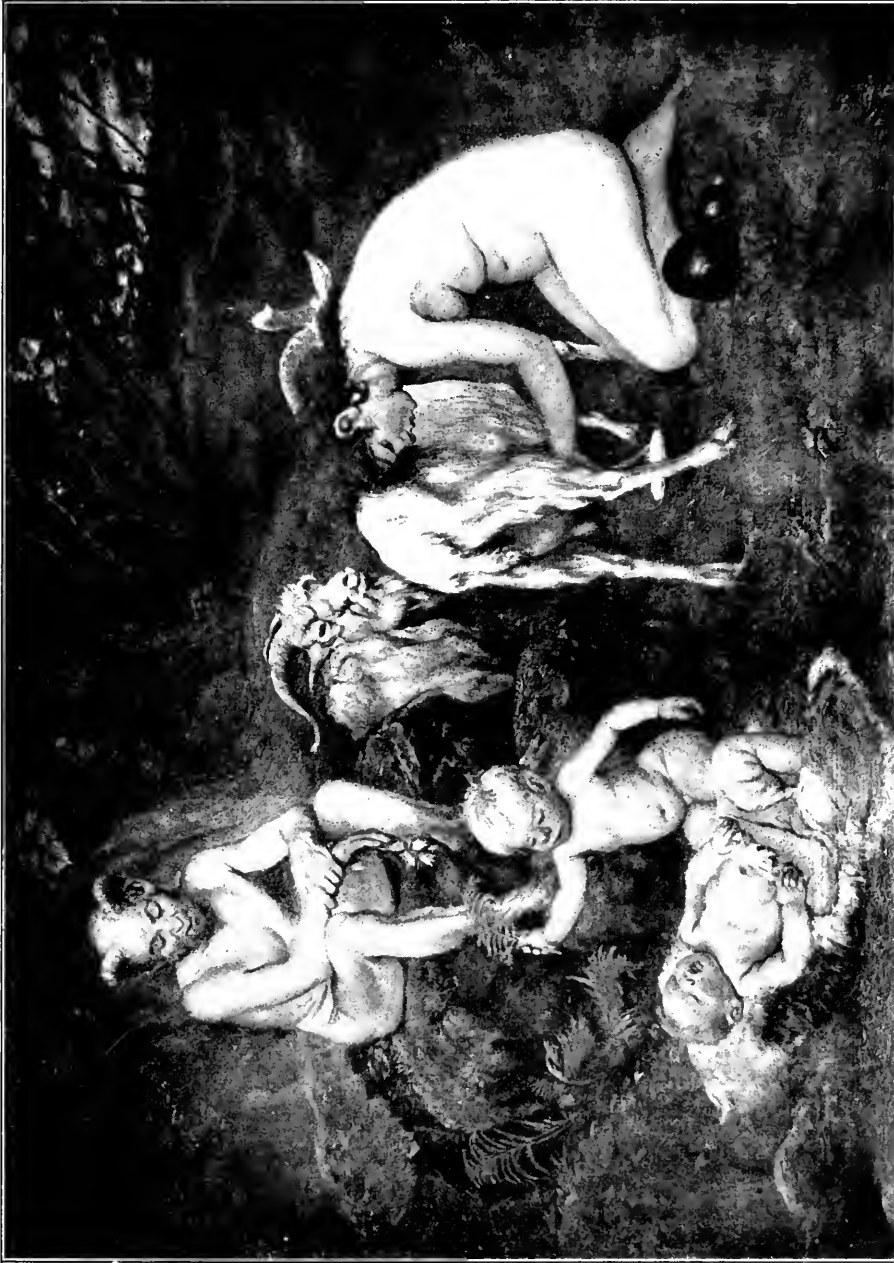
Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,055

Dämmerungszauber

1880

Twilight-magic

Magie du crépuscule



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eisler

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,05

A family of fauns

Faunfamilie
1880

Famille de faunes



Frankfurt a. M., Ferd. Hirsch

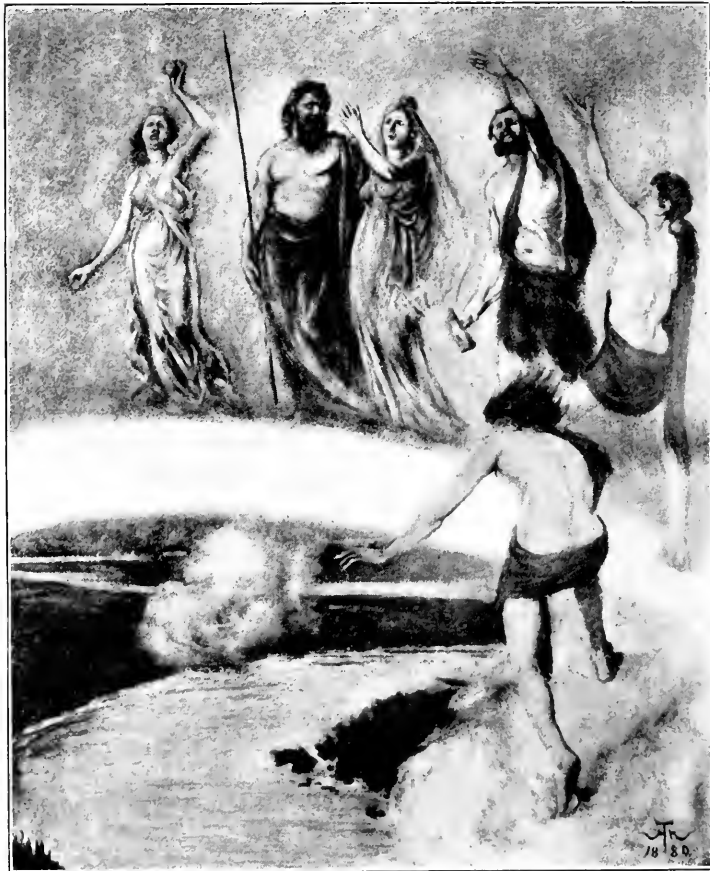
Auf Papp, H. 0,30, B. 0,41

Falkenstein im Taunus

Falkenstein in the Taunus

1880

Falkenstein dans le Taunus



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

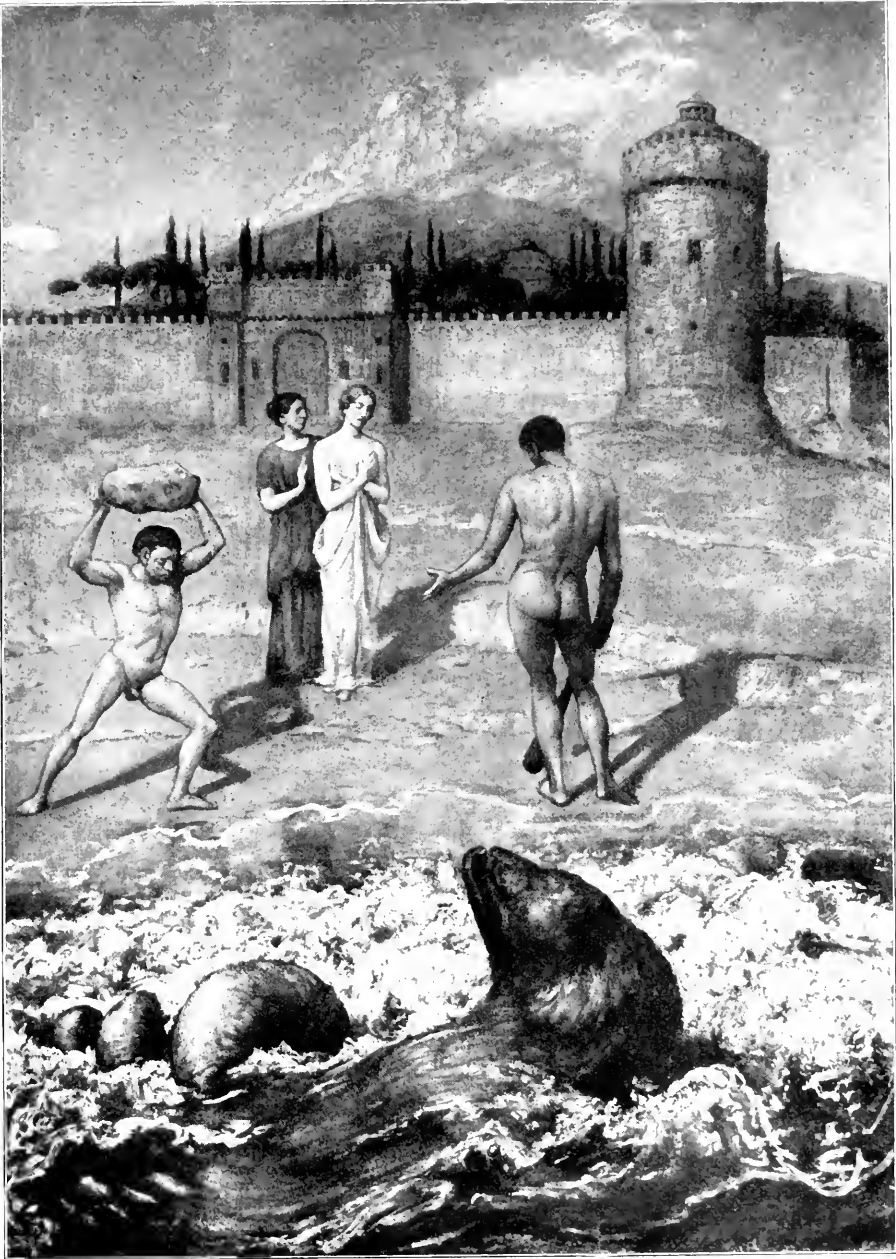
Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,62

Zug der Götter nach Walhall

The progress of the gods
to Walhall

1880

Les dieux se rendent
à Walhalla



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,70

Herkules befreit die Königstochter

Hercules delivering the king's daughter 1880

Hercule délivrant la fille du roi



Frankfurt a. M., Louis Koch

Auf Pappe, H. 0,26, B. 0,31

Frau mit Spiegel

Woman with a mirror 1880

Femme au miroir



Frankfurt a. M., Ernst Wertheimer

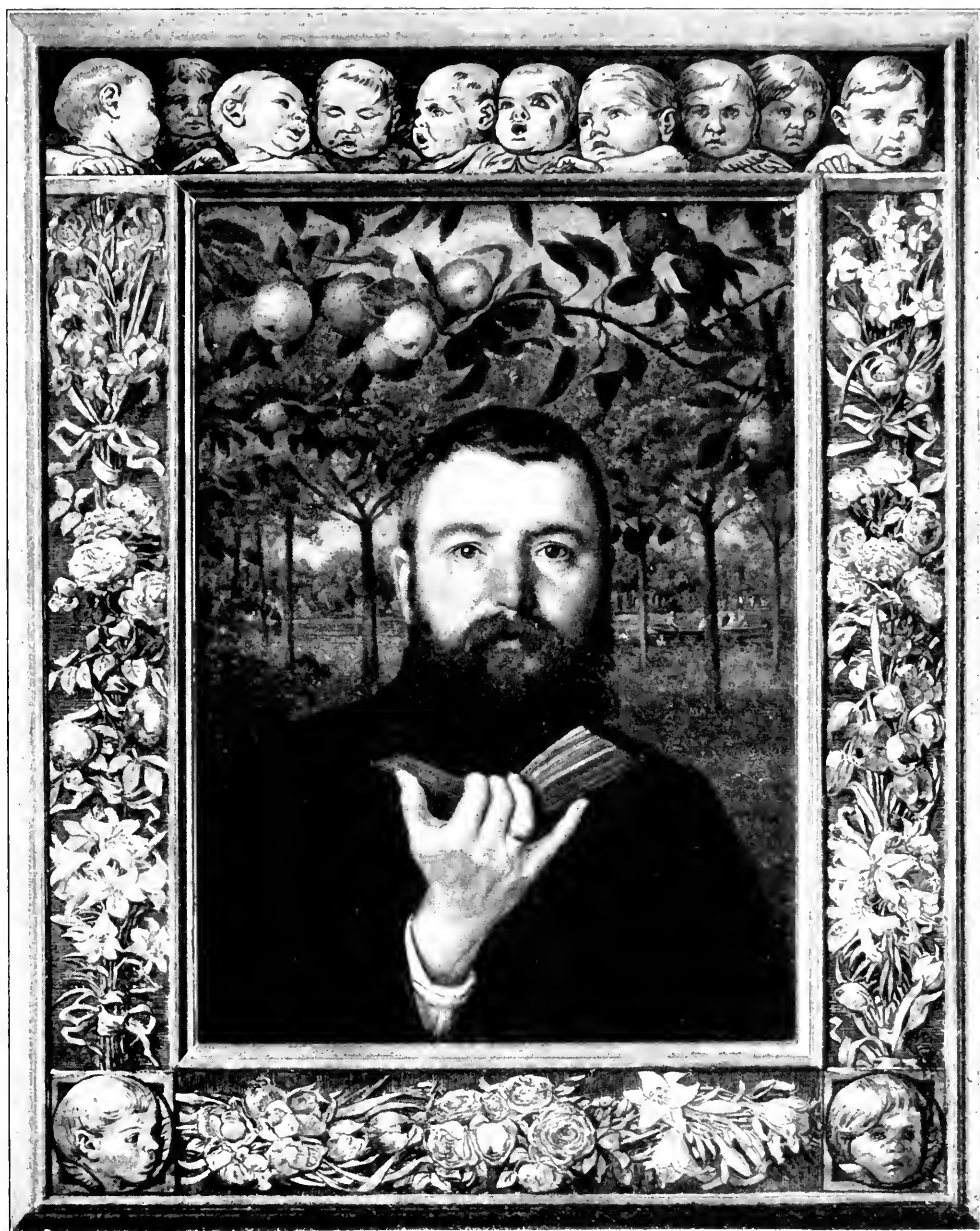
Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,71

Die „Oede“ bei Frankfurt

The „Oede“ near Frankfurt

1880

Le „désert“ près de Francfort



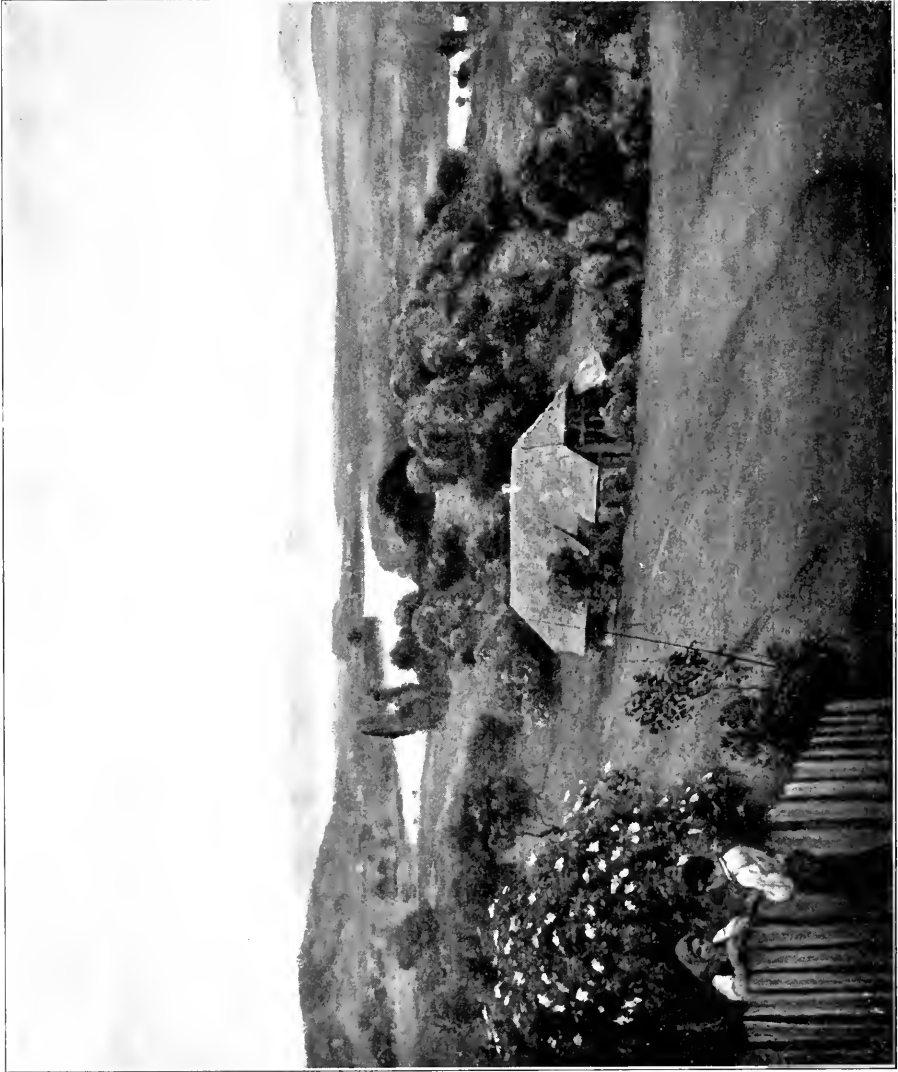
Dresden, Kgl. Gemäldegalerie

Auf Leinwand, H. (ohne Rahmen) 0,705, B. 0,51

Portrait of the artist himself

Selbstbildnis
1880

Portrait de l'artiste



Frankfurt a. M., Martin Fiersheim

Schwarzwaldtal
1880

A valley in the Black Forest

Auf Leinwand, H. 0.62, B. 0.75

Vallée dans la Forêt-Noire



Mannheim, Dr. Jos. Berlinger

At the Rhine

Am Rhein
1880

Au bord du Rhin

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 1,16



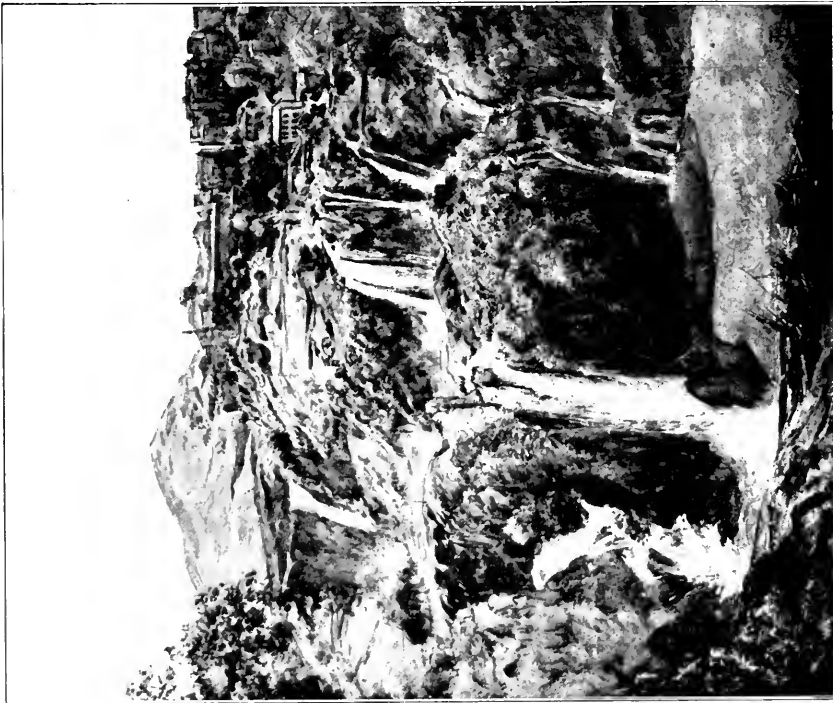
Wien, H. O. Mießke

Auf Leinwand, H. 0,68, B. 0,56

Im Sabingergebirge

1880 Dans les montagnes Sabiniennes

In the Sabine-mountains



Bremen, Leopold Biermann

Auf Holz, H. 0,63, B. 0,53

Wasserfälle bei Tivoli

1880 The water-falls
near Tivoli

Les chutes d'eau
près de Tivoli



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach
Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,50

Zitronenverkäuferin

1880 La vendeuse de citrons



Frankfurt a. M., Ludwig Fischer
Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,30

Neapolitanerin

1880
A young Neapolitan girl
Jeune Napolitaine



Berlin, Rudolf Mosse

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,62

Sorrentiner Spinnerin

A spinner-woman in Sorrent

1880

La fileuse de Sorrente



Frankfurt a. M.,
August Rother

Italienerin

An Italian girl

1880

Jeune Italienne

Auf Leinwand,
H. 0,43, B. 0,33



Meiningen,
Finanzrat W. Strupp

Rauchender Bauer

A smoking peasant

1879

Paysan fumant

Auf Leinwand,
H. 0,69, B. 0,49



Maluz, Leo Panizza

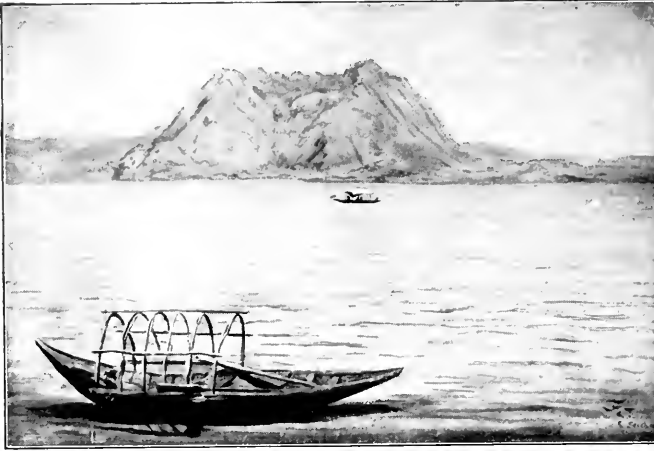
Abend bei Tivoli

An evening near Tivoli

1880

Le soir près de Tivoli

Auf Leinwand, H. 0,39, B. 0,56



Lago maggiore
(Blick auf den Sasso ferrato)

1880

Lago maggiore
(View on the Sasso ferrato)

Lago maggiore
(Vue du Sasso ferrato)

Frankfurt a. M., With. Simons
Auf Pappe, H. 0,30, B. 0,45



Siena

Siena 1880 Sienne

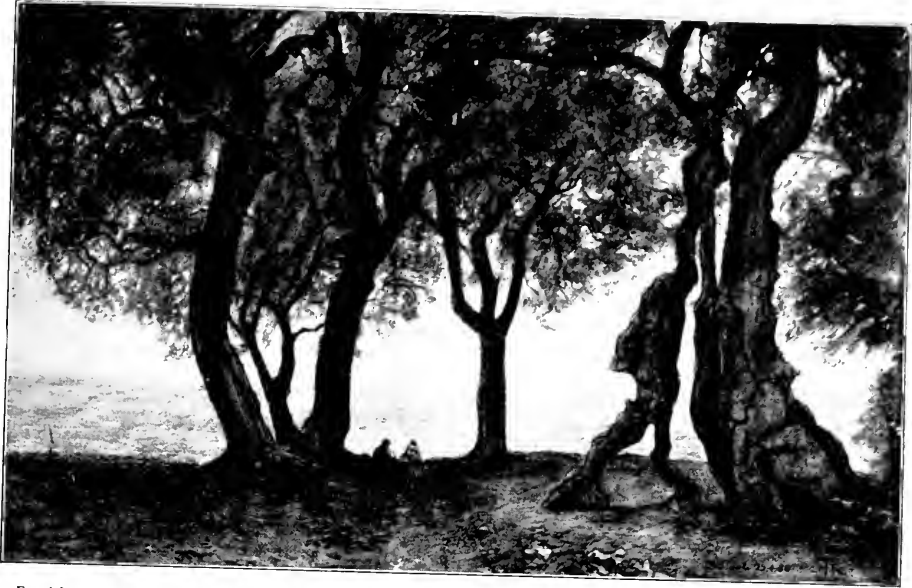
Frankfurt a. M., Frau A. Sabor
Auf Leinwand, H. 0,25, B. 0,45



Der Vesuv

The Vesuvius 1880 Le Vésuve

Frankfurt a. M., Moritz Metzger
ca. H. 0,30, B. 0,40



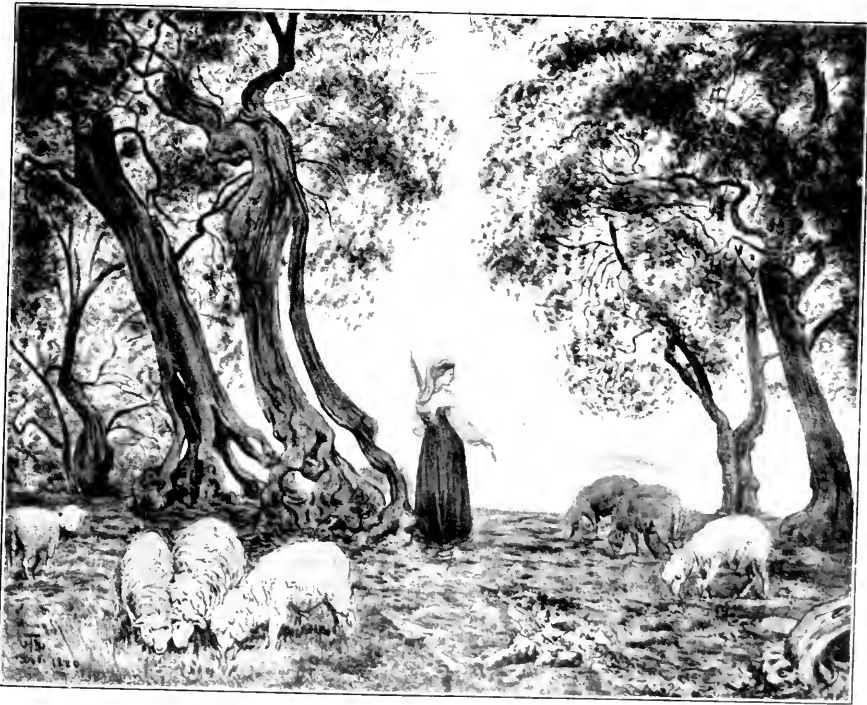
Frankfurt a. M., Hermes & Co.

Auf Pappe, H. 0,36, B. 0,57

An evening near Tivoli

Abend bei Tivoli
1880

Le soir près de Tivoli



Frankfurt a. M., Frau L. M. Jordan de Rouville

Auf Leinwand, H. 0,44, B. 0,55

Under olive-trees near Tivoli

Unter Oelbäumen bei Tivoli
1880

Sous les oliviers près de Tivoli



Cöln, Victor Rhein

Leinwand auf Holz, H. 0,49, B. 0,385

Italienerin

An Italian woman

1880

Femme italienne



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 0,44, B. 0,54

Tal bei Siena

Valley near Siena

1880

Vallée près de Sienne



Frankfurt a. M., G. Andreas

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Blick auf die Borromäischen Inseln

View on the Borromean isles

1880

Vue des îles Borromées



Frankfurt a. M.,
Wilhelm Holzmann jr.

Auf Leinwand,
H. 0,24, B. 0,21

Villa Borghese

1880

The Borghese villa

La villa Borghèse



Karlsruhe,
Haus Thoma

Auf Holz,
H. 0,20, B. 0,14

Frau mit Papagei

1880

A woman with a parrot

La femme au perroquet



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

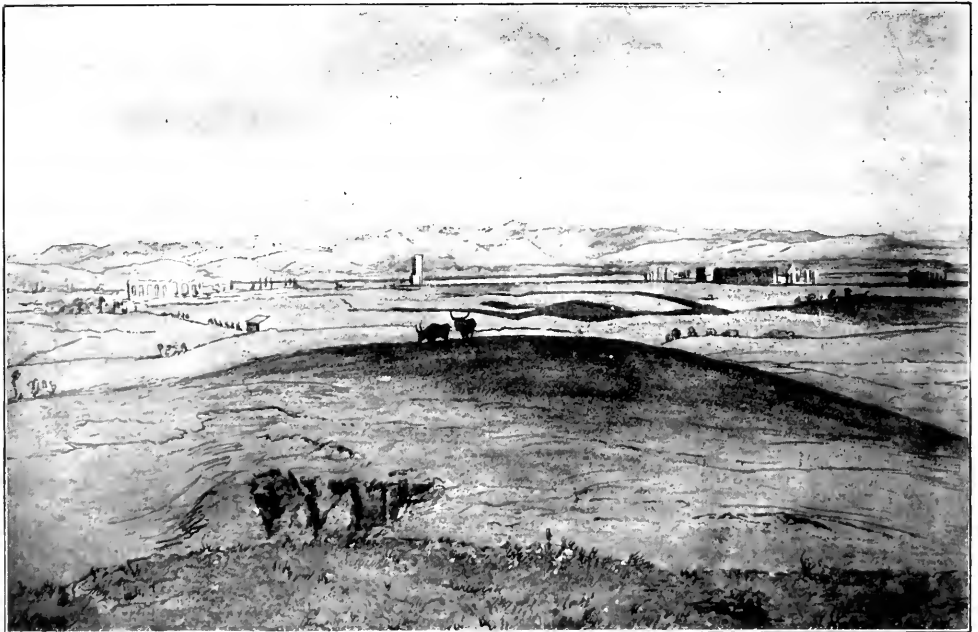
Auf Leinwand, H. 0,44, B. 0,54

Ziegenherde in der Campagna

A flock of goats in the
Roman Campagna

1880

Troupeau de chèvres dans la
Campagne Romaine



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

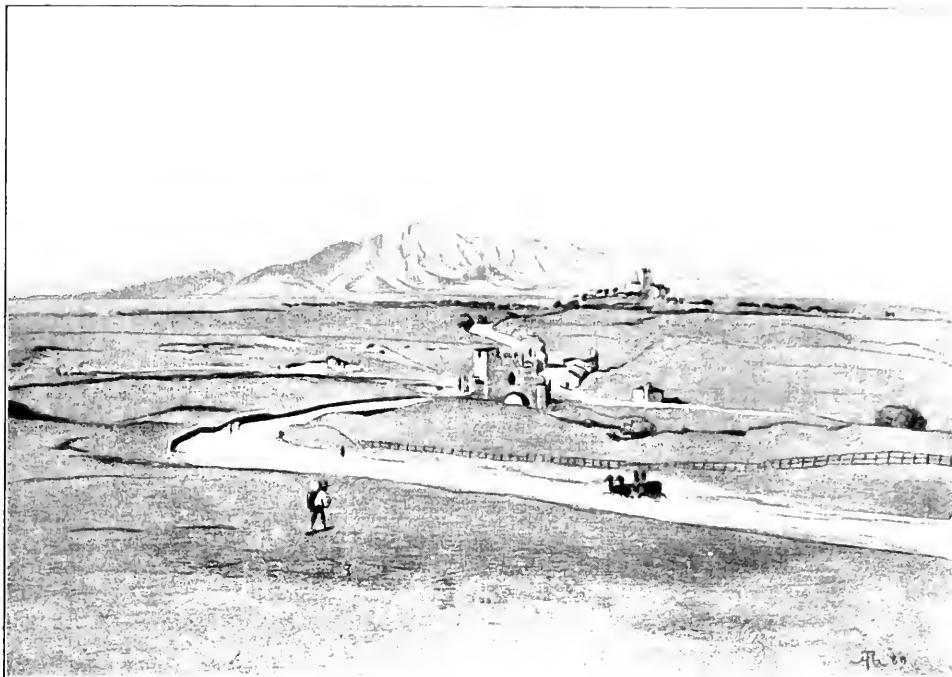
Auf Pappe, H. 0,34, B. 0,52

Via Appia

The „Via Appia“

1880

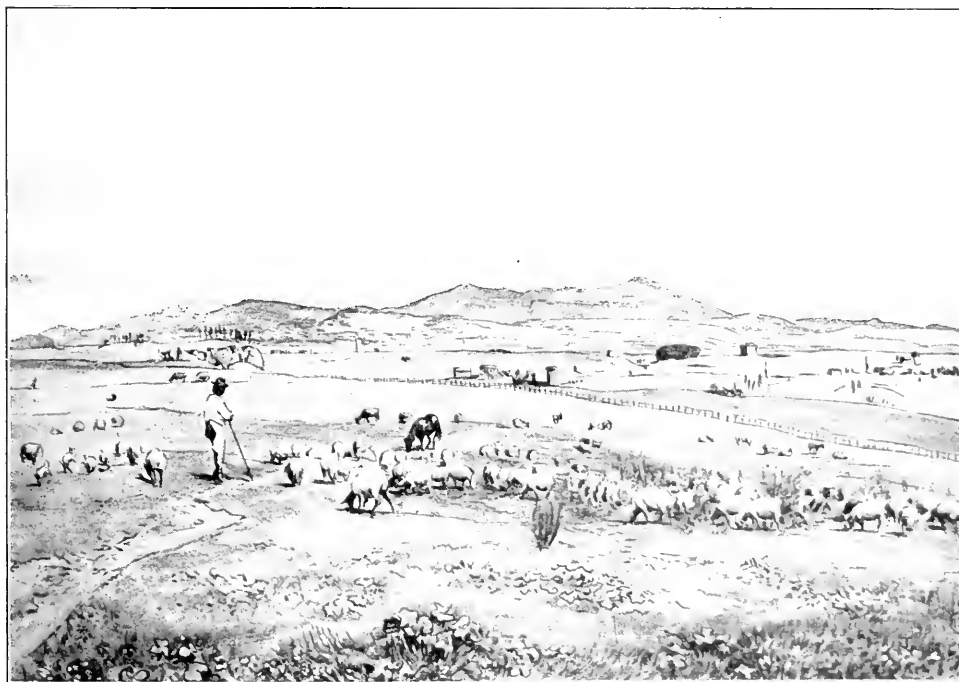
La „Via Appia“



Heidelberg, Dr. Emanuel Leser

Auf Leinwand, H. 0,40, B. 0,56

Ponte Nomentano
1880



Heidelberg, Dr. Emanuel Leser

Auf Leinwand, H. 0,40, B. 0,56

Campagnalandschaft
Landscape in the Roman Campagna 1880 Paysage dans la Campagne Romaine



Frankfurt a. M., Direktor Dr. Paul Rödiger

Auf Pappe, H. 0,35, B. 0,51

Campagnalandschaft

Landscape in the
Roman Campagna

1880

Paysage dans la
Campagne Romaine



Karlsruhe, Geh. Rat Dr. Ed. Nicolai, Exz.

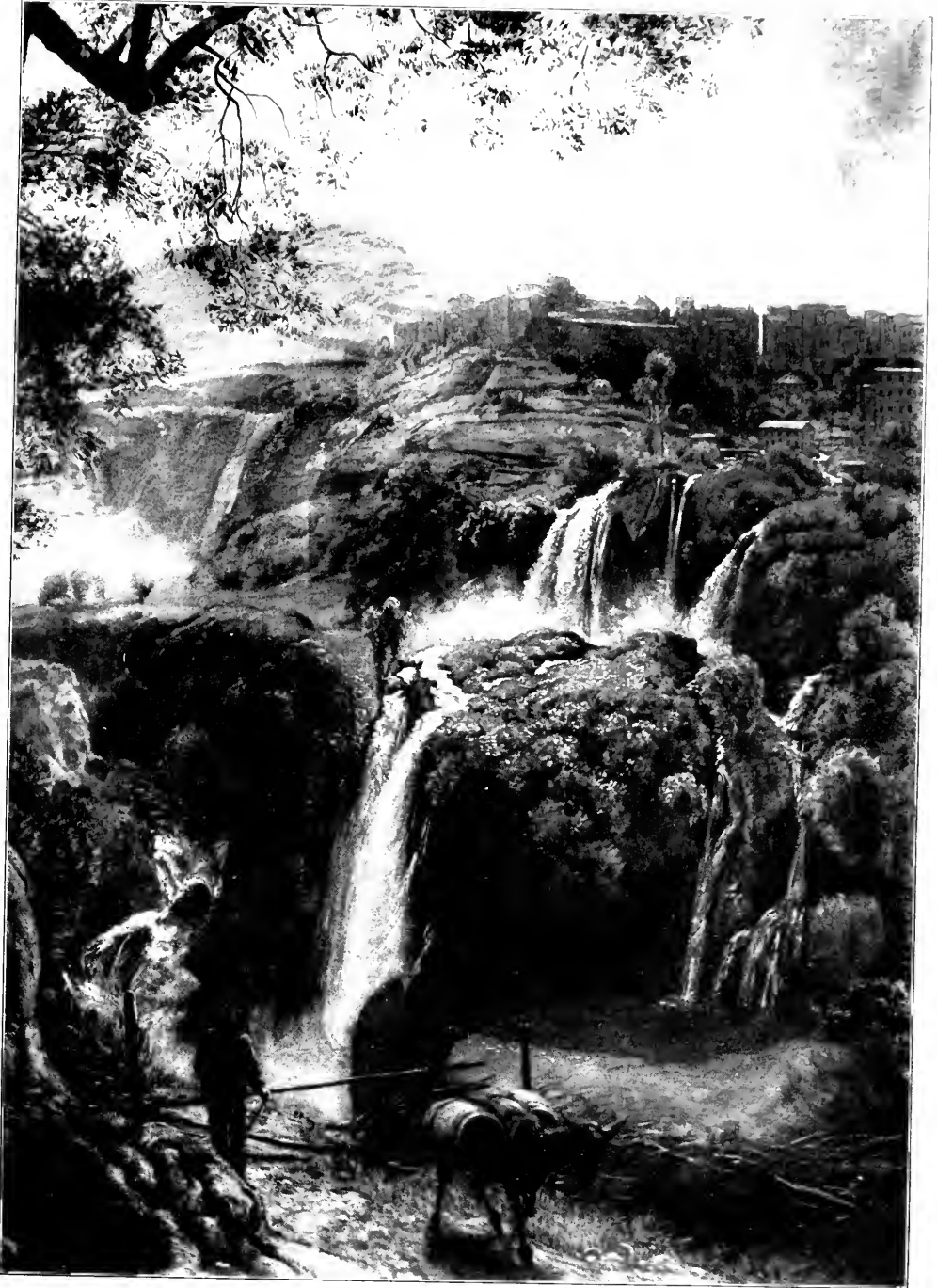
Auf Pappe, H. 0,57, B. 0,84

In Sorrent

In Sorrent

1880

A Sorrente



Frelburg i. Br., Oskar Mez

Auf Leinwand, H. 1,03, B. 0,75

The water-falls near Tivoli

Wasserfälle bei Tivoli
1880

Les chutes d'eau près de Tivoli



Frankfurt a. M., Philipp Haag

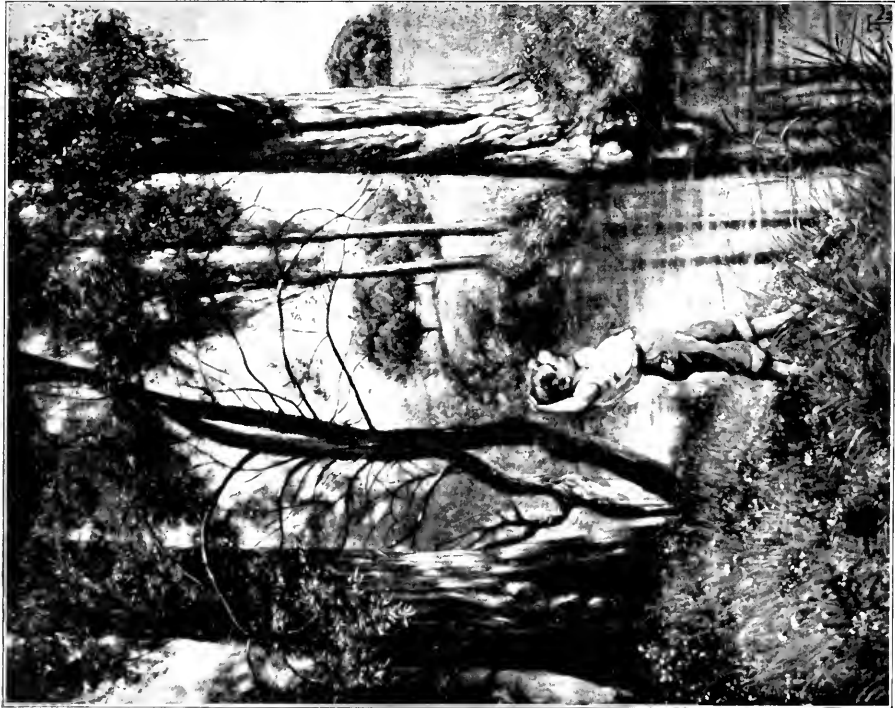
Knabe am Bach

1880

The boy at the brook

Auf Leinwand, H. 0,54, B. 0,41

Garçon près du ruisseau



Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg

Knabe am Bach

1880

The boy at the brook

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 0,69

Garçon près du ruisseau



Worms, Prof. Dr. L. Heidecath

Auf Leinwand, H. 0,545, B. 0,45

Mutterglück

1880

Le bonheur de la mère



Karlsruhe, Karl Malsch

Auf Pappe, H. 0,72, B. 0,50

Ruhe auf der Flucht

1881

Repos pendant la fuite



Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,50

Eve

Eva
1880

Eve



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Pappe, H. 0,66, B. 0,57

Päonien und Flieder

Peonies and lilac

1880

Pivoines et sureaux



Bes. unbekannt

Auf Pappe, H. 0,60, B. 0,50

Villa Borghese

The Borghese villa

1881

La villa Borghèse



Frankfurt a. M., Prof. D. Wilhelm Steinhausen

Auf Pappe, H. 0,20, B. 0,28

Kinderidyll

An idyll of children

Um 1880

Idylle d'enfants



Berlin, Rudolf Mosse

Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,745

Kuhherde

A herd of cows

1880

Troupeau de vaches



Frankfurt a. M., Hektor Roessler

Auf Leinwand, H. 0,79, B. 1,02

Strand bei New Brighton

Sea-shore near
New Brighton

1880

Au bord de la mer près de
New Brighton



Bayreuth, Max Gross

Auf Pappe, H. 0,39, B. 0,31

Schlafende Kinder

Sleeping children

1880

Enfants dormant



Frankfurt a. M., Louis Koch

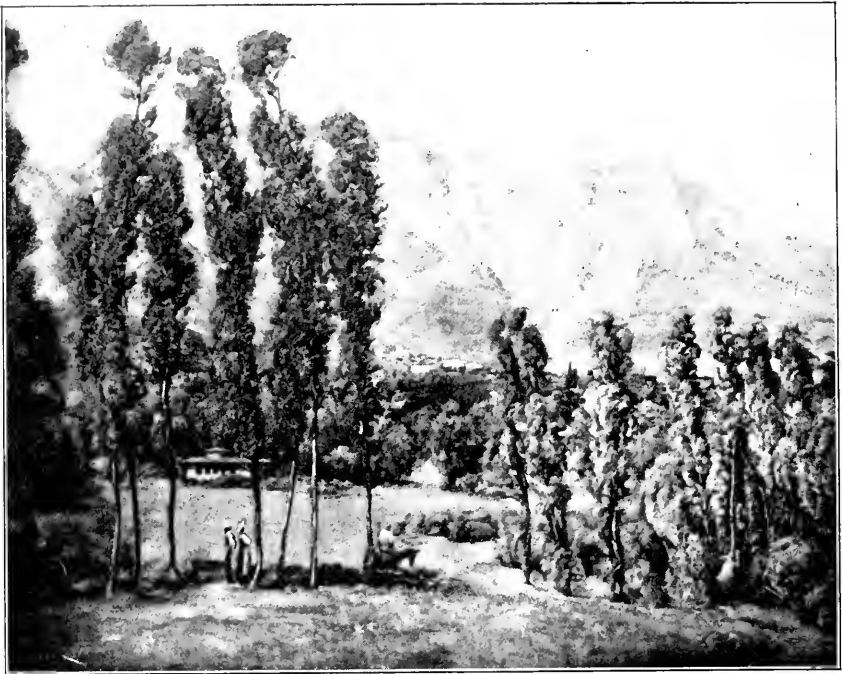
Auf Holz, H. 0,31, B. 0,26

Mädchen mit Kind

Girl with
a child

1884

Jeune fille
avec un enfant



Ridgehurst, Eduard Speyer

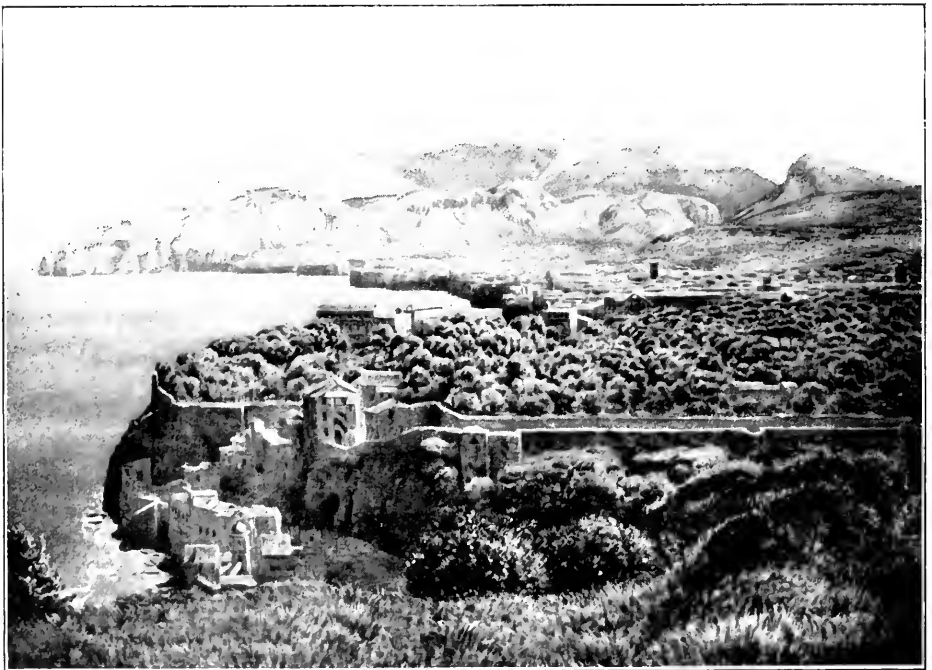
Auf Leinwand, H. 0,58, B. 0,72

Die Berge von Carrara

The mountains near Carrara

1881

Les montagnes près de Carrare



Reval, Baronin Luise von Maydell

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Sorrento

Sorrent

1881

Sorrente



Karlsruhe, Friedrich Blaue

Auf Pappe, H. 0,72, B. 0,66

Sirenen

Sirens

1881

Les Sirènes



Frankfurt a. M., Karoline Freilrau von Flotow

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Strand bei Sorrento

The beach near Sorrent

1881

La plage de Sorrente



Frankfurt a. M., Jakob Weiller

Rheinlandschaft mit Fischer

1881

Rhine-landscape with a fisherman

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 1,15

Paysage du Rhin avec un pêcheur



Frankfurt a. M., Paul Fielda

Campagnalandschaft (Monticelli)

1881

Paysage dans la Campagne Romaine (Monticelli)

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,23



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 0,55, B. 1,45

Puttenmusik

Um 1881

Angels making music

Le concert des anges



Basel, Louis La Roche-Ringwald

Christus und die Samariterin

1881

Christ and the Samaritan woman

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Le Christ et la Samaritaine



Berlin, Fritz Gurritt

The prodigal son

Der verlorene Sohn
1881

L'enfant prodigue

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06



München, Frau Ellse Hirth

Taunuslandschaft

1881

Landscape in the Taunus

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,06

Paysage dans le Taunus



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 0,97, B. 0,68

The female gardener

La Giardiniera
1881

La jardinière



Frankfurt a. M., Martin Fiersheim

Auf Holz, H. 0,155, B. 0,21

Schreibendes Mädchen

A young girl writing

1881

Jeune fille écrivant



Leipzig, Museum der bildenden Künste

Auf Pappe, H. 0,74, B. 0,64

Meerwunder

The miracle of the sea

1881

Le miracle de la mer



München, Friedrich von Schön

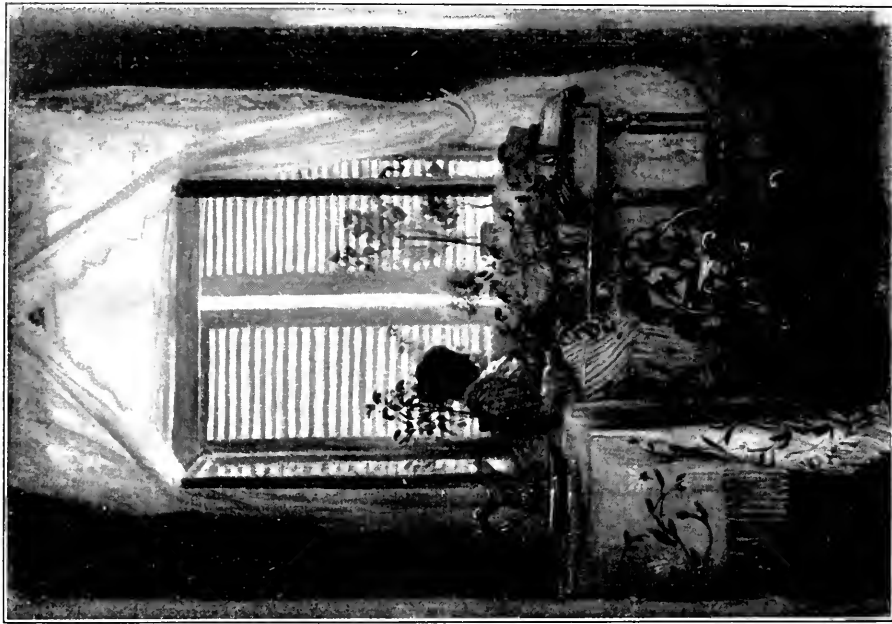
Flora

1881

Flora

Auf Leinwand, H. 1,01, B. 0,71

Flora



Karlsruhe, Hans Thoma

Hinter geschlossenen Läden

Behind closed shutters

1881

Derrière les volets fermés

Auf Papppe, H. 0,49, B. 0,34



München,
Frau Anna Spier

Sonnenblumen

Sunflowers

1882

Tournesols

Auf Leinwand,
H. 0,75, B. 0,61



Der braune Bach

1882

The brown brook

Le ruisseau brun

Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Holz, H. 0,27, B. 0,35



Triton und Nereide

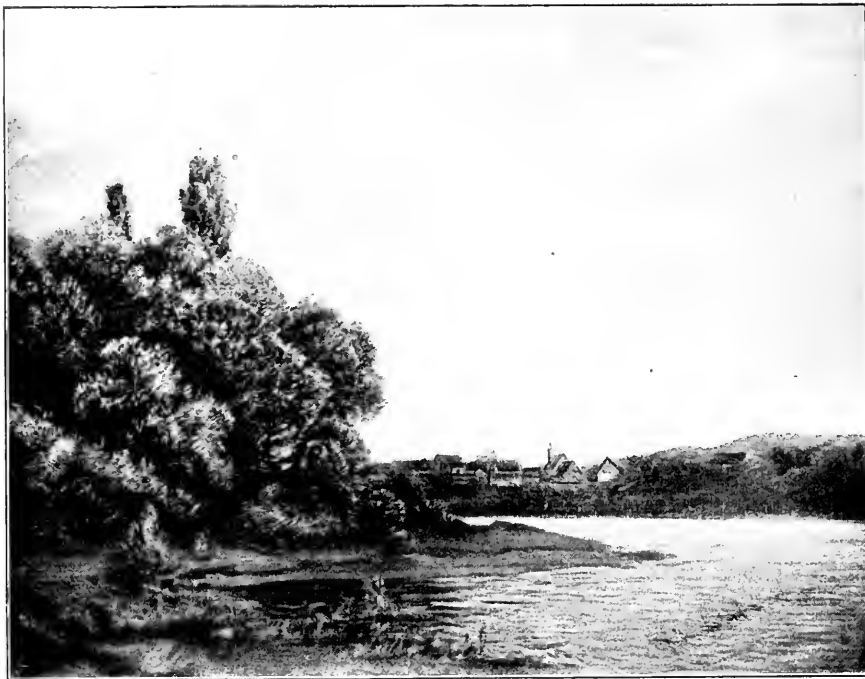
1882

Triton and Nereid

Triton et Néréide

Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Pappé, H. 0,44, B. 0,54



Frankfurt a. M., Heinr. Frhr. von Königswarter

Auf Leinwand, H. 0,34, B. 0,44

Am Rhein bei Säckingen

The Rhine near Säckingen

1881

Au bord du Rhin près de Säckingen



Schloss Streckenthin bei Thinnow (Pommern), K. von Kameke

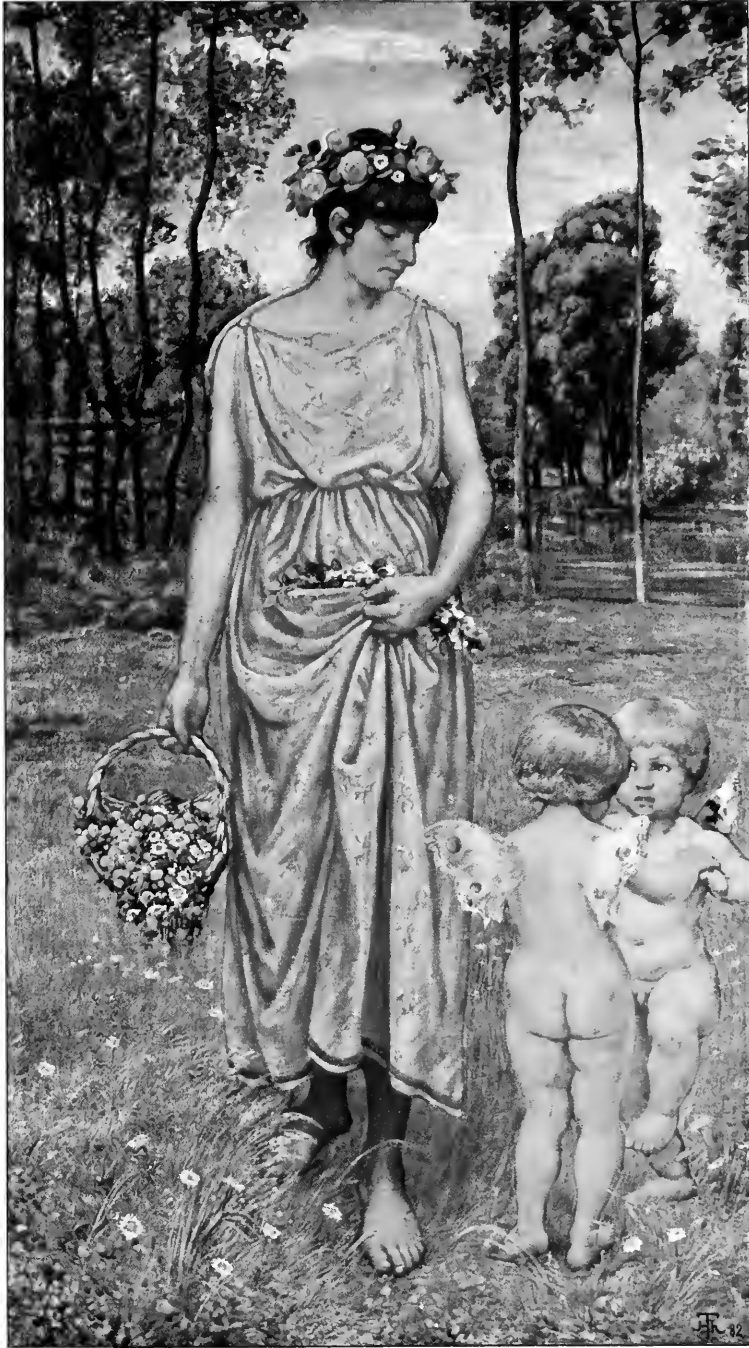
Auf Leinwand, H. 0,34, B. 0,44

Wald und Wiese

Forest and green field

1881

La forêt et le pré



Heidelberg, Henry Thode

Auf Leinwand, H. 1,12, B. 0,61

Flora

Flora
1882

Flore



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Pappc. H 031, B. 100

Tritonenzug
1882

A train of tritons

Cortège de tritons



Stein-Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand, H. 0,55, B. 0,45

Bildnis der Mutter des Künstlers

Portrait of the artist's mother

1882

Portrait de la mère de l'artiste



Frankfurt a.M., S. Ravenstein Auf Leinwand, H. 0,54, B. 0,44

Frauenbildnis

Portrait of a woman 1881 Portrait de femme



Mannheim, O. Smreker

Auf Pappe, H. 0,12, B. 0,31

Studienkopf

Study-head

1882

Tête d'étude



Kaiserslautern, Dr. C. Ritter

Auf Pappe, H. 0,36, B. 0,51

Der verlorene Sohn

The prodigal son

1882

L'enfant prodigue



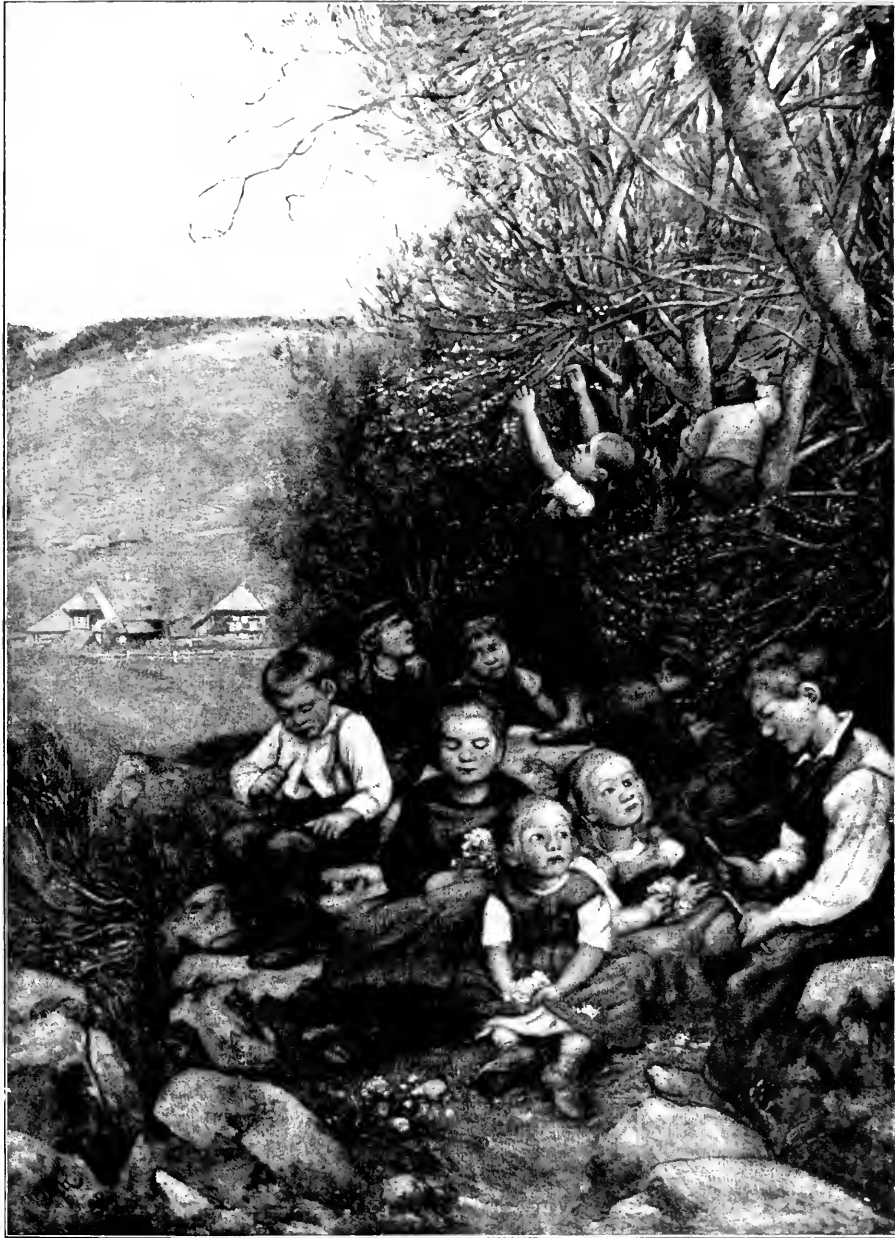
Frankfurt a. M., Frau Sophie Minjon

Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,78

Blumenstrauß
1882

A bunch of flowers

Le bouquet



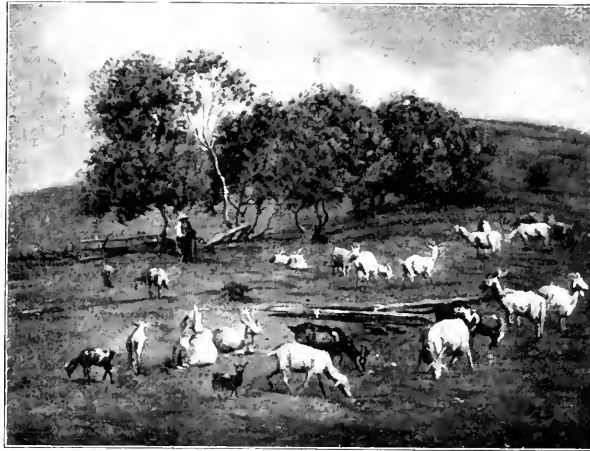
Karlsruhe, Fr. Blaue

Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,74

March

März
1882

Mars



Frankfurt a. M., Hermann Dumler

Auf Holz, H. 0,21, B. 0,27

Schwarzwaldhügel mit Ziegenherde

A rising ground
in the Black Forest
with a flock of goats

1882

Une hauteur
dans la Forêt-Noire avec
un troupeau de chèvres



Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer

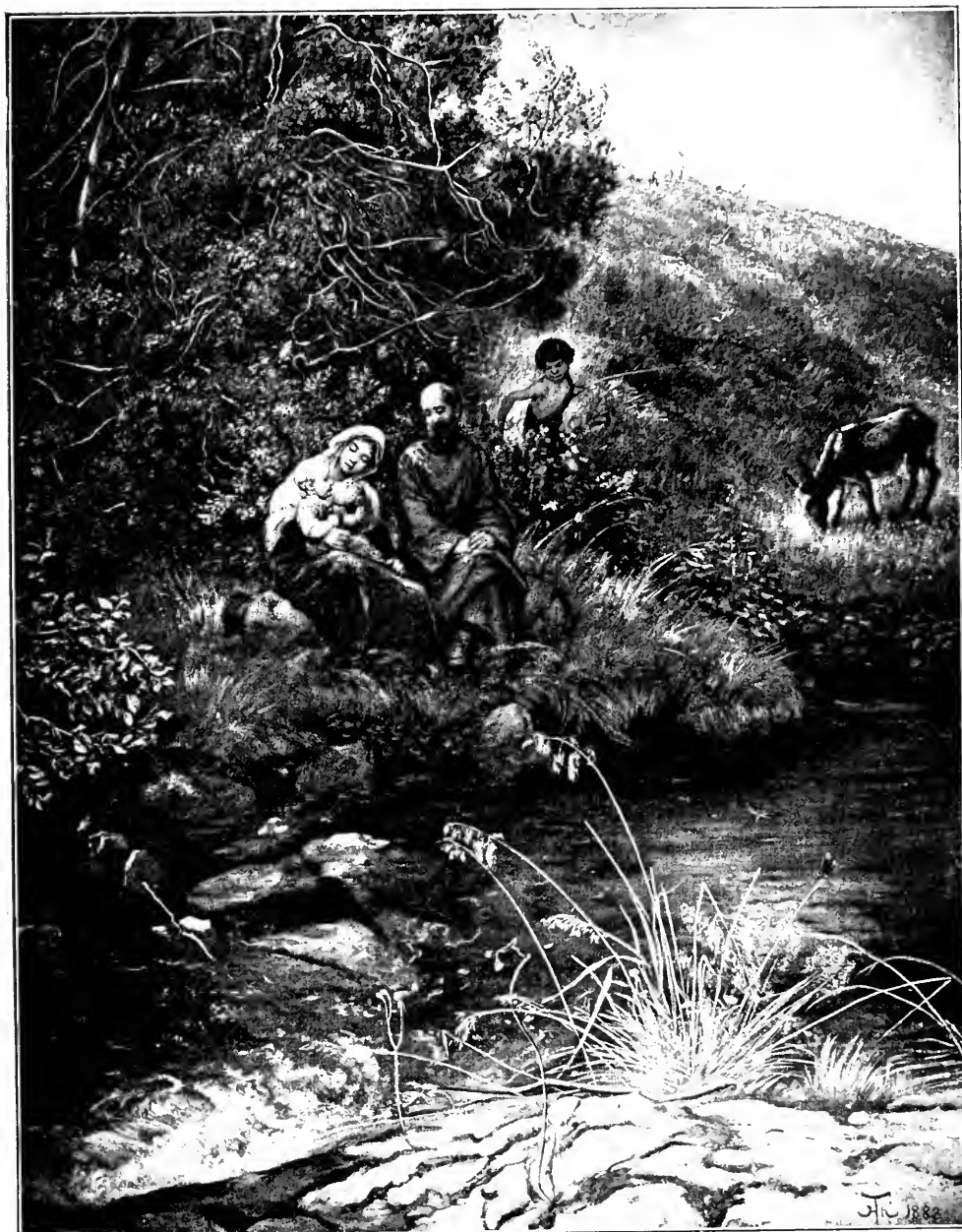
Auf Holz, H. 0,27, B. 0,35

Tanzende Faune am Wiesenquell

Dancing fauns
at the meadow-fountain

1882

Faunes dansant près de la source
qui jaillit dans une prairie



München, Kunstverein

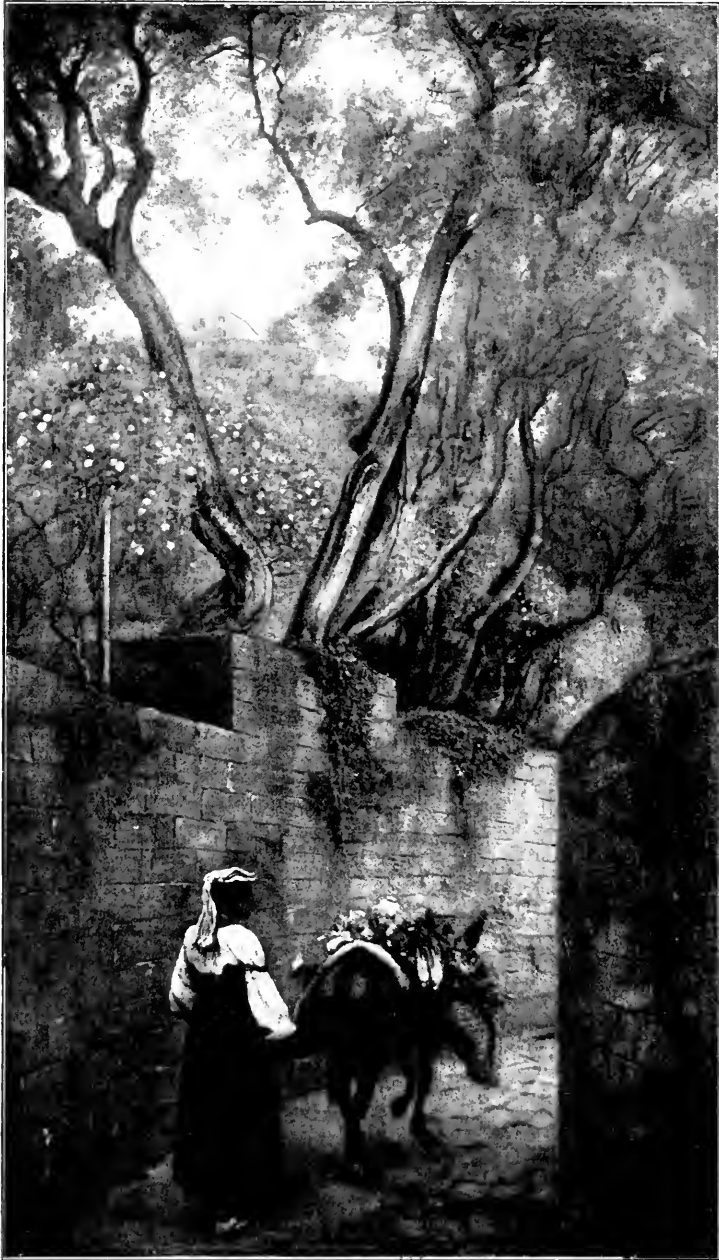
Auf Leinwand, H. 1,14, B. 0,88

Ruhe auf der Flucht

Rest on the flight

1882

Repos pendant la fuite



Frankfurt a. M., Adolf Gans

Auf Leinwand, H. 1,02, B. 0,62

Zwischen den Gartenmauern von Sorrent

Between garden-walls
in Sorrent

1882

Entre les murs des jardins
à Sorrente



Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried

Auf Pappe, H. 0.61, B. 0.73

Kloster San Miniato bei Florenz

The cloister San Miniato
near Florence

1882

Le cloître San Miniato
près de Florence



Frankfurt a. M., Carl von Grunelius

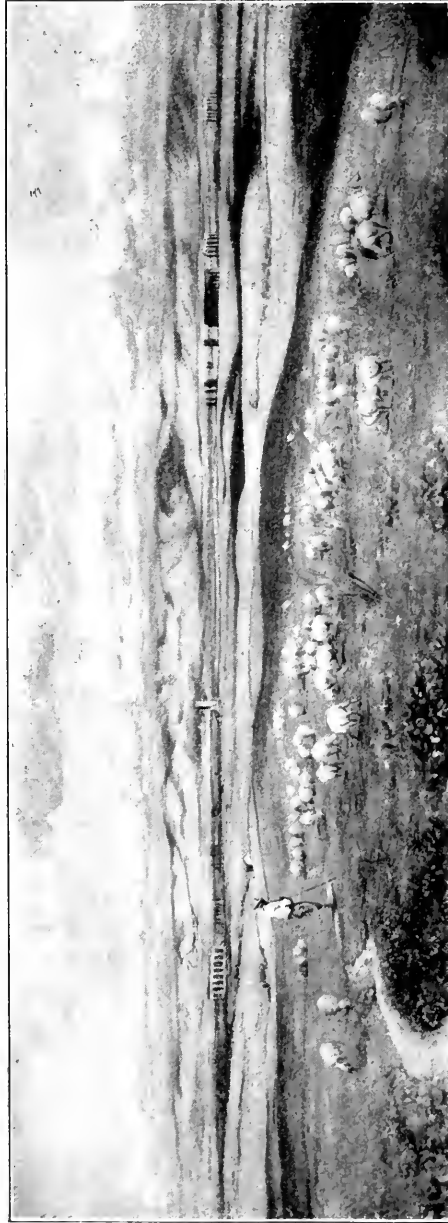
Auf Leinwand, H. 0.79, B. 1.02

Oelbäume bei Tivoli

Olive-trees near Tivoli

1882

Oliviers près de Tivoli



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

A flock of sheep in the Roman Campagna

Schafherde in der Campagna

1882

Troupeau de chèvres dans la Campagne Romaine

Auf Leinwand, H. 0,55, B. 1,45



Basel, Museum

The valley of the „Alb“ in the Black Forest

Albtal im Schwarzwald
1882

Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,85

La vallée de „l'Alb“ dans la Forêt-Noire

Fig. 82



Dresden, Hofopernsänger Carl Perron

Auf Pappe, H. 0,29, B. 0,43

Heimkehrende Kuhherde

A herd of cows going home

1882

Troupeau de vaches retournant



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Auf Leinwand, H. 0,65, B. 0,75

Regen im Schwarzwald

Rain in the Black Forest

1882

Pluie dans la Forêt-Noire



Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen

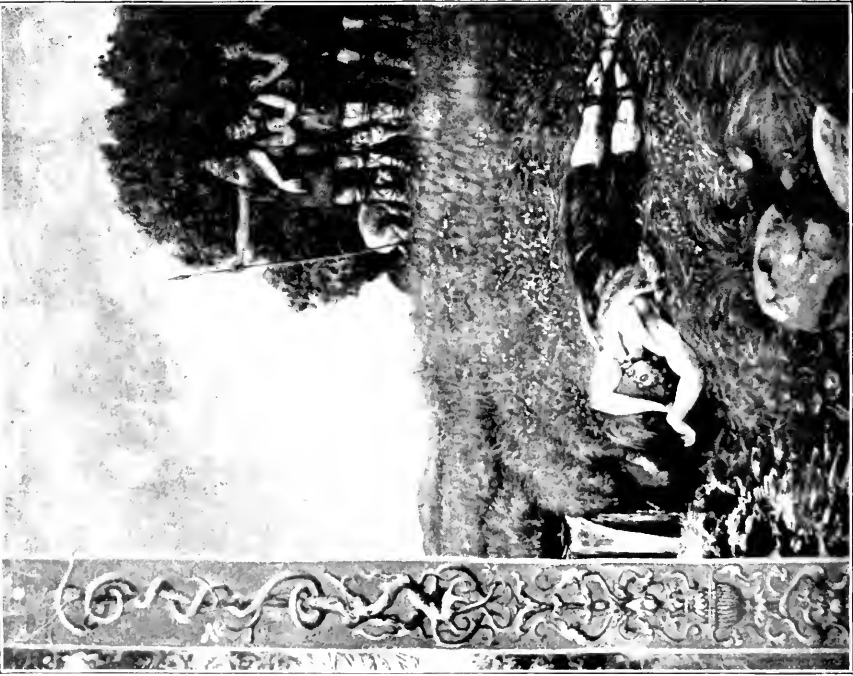
Auf Leinwand, H. 106, B. 0,77

Flussufer

A river-bank

1882

A la rive d'un fleuve



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Siegfrieds Tod

1882

Mort de Siegfroi

Death of Siegfried



Wandmalereien in Oet

Siegfried und Brünnhilde

1882

Siegfroi et Brunehilde

Siegfried and Brunehild



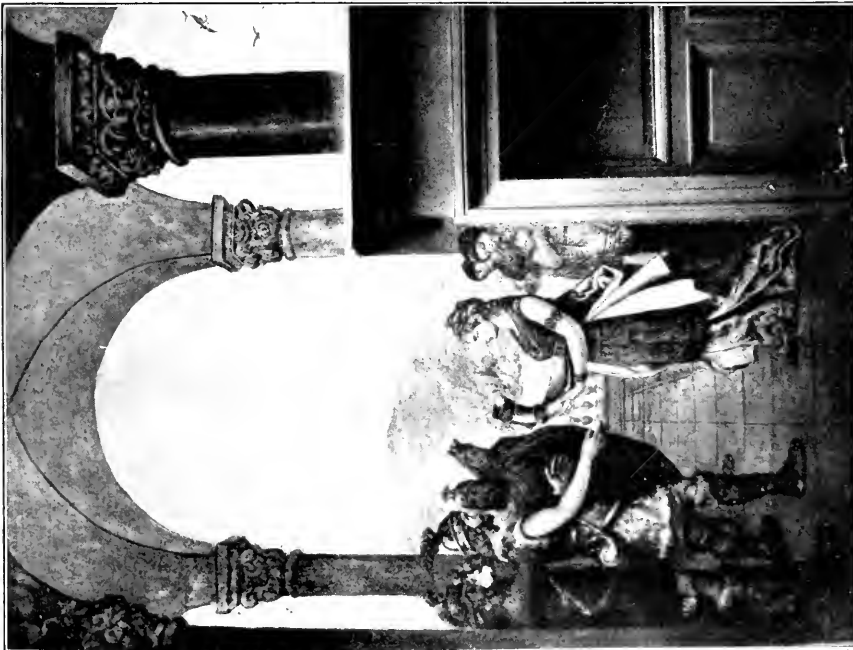
Wandmalereien in Oel

Siegfried und die Rheintöchter

Sigefroi et les filles
du Rhin

1882

Siegfried and the daughters
of the Rhine



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Siegfried und Gutrune

Sigefroi et Gutrune

1882

Siegfried and Gutrune



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Tempera (Surporte), H. 0,76, B. 1,30

Lohengrin
1882



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Wandmalerei in Oel

Siegfried and the woodbird
1882

Siegfried und das Vöglein
1882

Sigefroi et l'oiseau



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Tannhäuser
1882

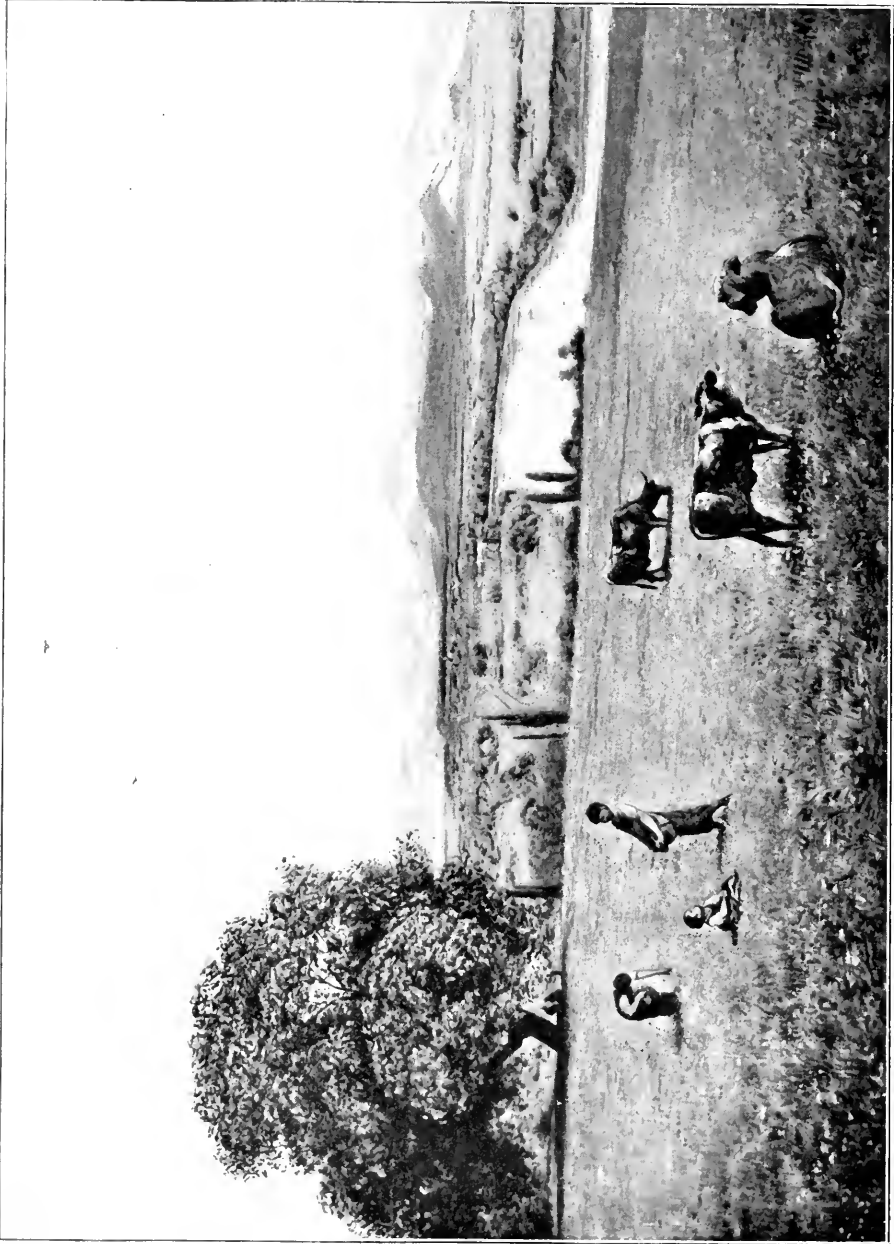
Tempera (Surporte), H. 0,76, B. 1,30



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Parsifal
1882

Tempera (Surporte), H. 0,76, B. 1,30



Frankfurt a. M., Carl von Grunellus

The valley of the Rhine near Säckingen

Rheintal bei Säckingen
1882

La vallée du Rhin près de Säckingen

Auf Leihwand, H. 0,77, B. 1,06



Frankfurt a. M., Frau Baurat Philipp Hofzmann Auf Leinwand, H. 1,07, B. 0,78

Blumenstrauss

1882

A bunch of flowers

Le bouquet



Frankfurt a. M., Frau Baurat Philipp Hofzmann Auf Leinwand, H. 1,07, B. 0,78

Klatschrosen

1882

Red poppies

Pavots



Frankfurt a. M., Frau Emil Hirschhorn

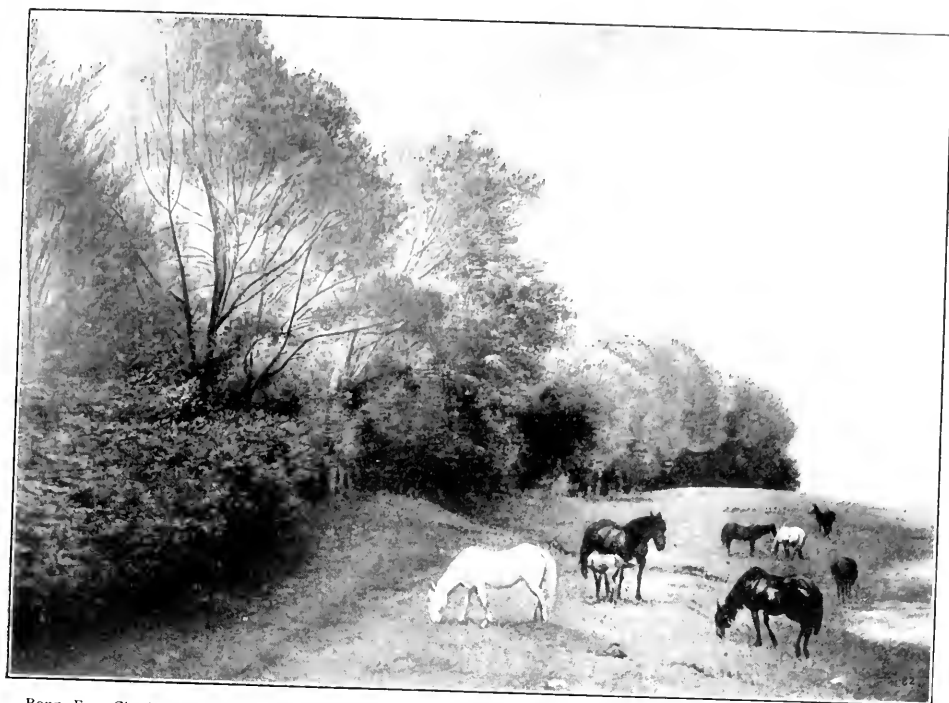
Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,62

Heuernte

Hay-harvest

1882

La fenaison



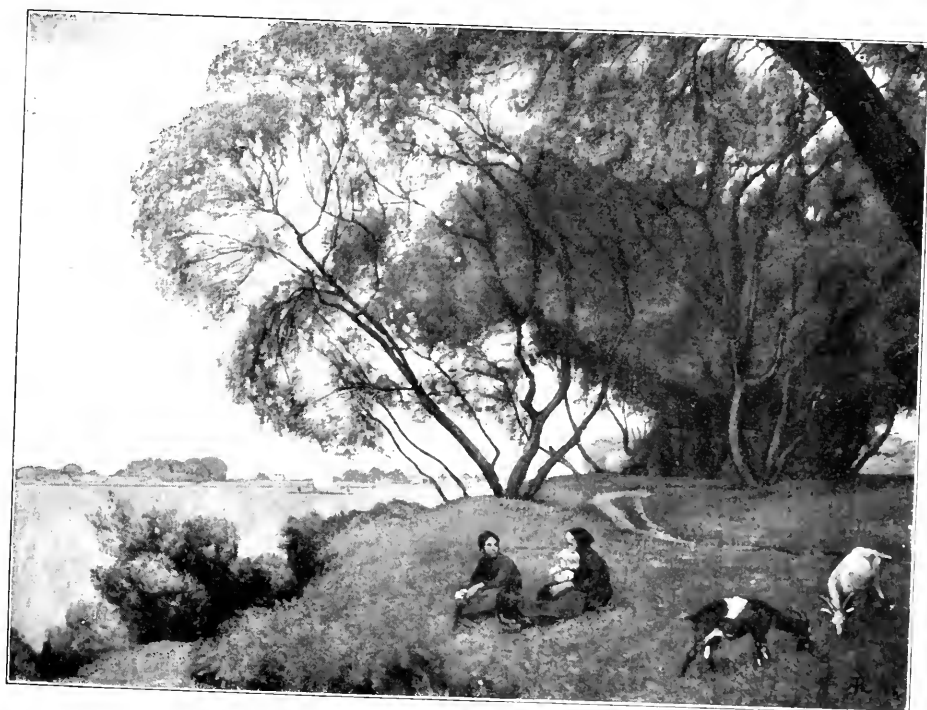
Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Leinwand, H. 0,81, B. 1,10

Grazing horses

Weidende Pferde
1882

Chevaux pâturant



Frankfurt a. M., Louis Koch

Auf Leinwand, H. 0,68, B. 0,90

Landscape at the Rhine

Rheinlandschaft
1882

Paysage au bord du Rhin



Frankfurt a. M.,
Eduard Kuchler

Auf Holz,
H. 0,35, B. 0,27

Bildnis von Sophie Kuchler

Portrait of
Sophia Kuchler 1882

Portrait de
Sophie Kuchler



Frankfurt a. M.,
Julius Heyman

Auf Leinwand,
H. 0,85, B. 0,44

Mohnblumenstrauss

A bunch of
red poppies 1883

Le bouquet de
fleurs de pavot



Dresden, Holofernsänger Carl Perron

Auf Pappe, H. 0,36, B. 0,47

Wanderung über die Höhe

Travelling over the height

1883

Marche sur la hauteur



München, Direktor Konrad Dreher Auf Pappe, H. 0,44, B. 0,34

Sommernacht

A summer-night

1882

La nuit d'été



Mannhelm, Geh. Kommerzienrat Karl Ladenburg

Auf Leinwand, H. 0,61, B. 0,72

Aehrenfeld

A corn-field in ears

1883

Le champ couvert d'épis



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Elser

At the gulf of Spezia

Am Golf von Spezia
Um 1883

Auf Leinwand, H. 0,55, B. 1,45

Au golfe de Spezia



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Papppe, H. 0,70, B. 0,50
Bildnis von Frau Cella Thoma

Portrait of Mrs. Cella Thoma 1883 **Portrait de Mrs Cella Thoma**



Karlsruhe, Friedrich Blane

Auf Papppe, H. 0,81, B. 0,39
Ella mit Körbchen

Ella bearing a
small basket 1883 **Ella portant une
petite corbeille**



Frankfurt a. M.,
J. P. Schneider jr.

Auf Pappé,
H. 0,335, B. 0,255

Italienerin

An Italian girl 1882 Jeune Italienne



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,06

The sea near Lerici

Lerici

1883

La mer près de Lerici



Frankfurt a. M., Adolf Gans

Auf Leinwand, H. 0,61, B. 0,74

Flusslandschaft mit Schafherde

A river-landscape with a
flock of sheep

1883

Paysage au bord d'un fleuve avec
un troupeau de moutons



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,95

Mainlandschaft

Landscape at the Main

1883

Paysage au bord du Mein



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Motiv aus der Campagna
1883

Landscape in the Roman Campagna

Auf Leinwand, H. 0,91, B. 1,16

Paysage de la Campagne Romaine



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Aut. Pappé, H. 087, B. 146

Der Rhein bei Laufenburg

1883

Le Rhin près de Laufenburg



New York, Frau Anna Woerishoffer

Auf Leinwand, H. 1,16, B. 0,85

Midsummer

Hochsommer
1883

Au gros de l'été



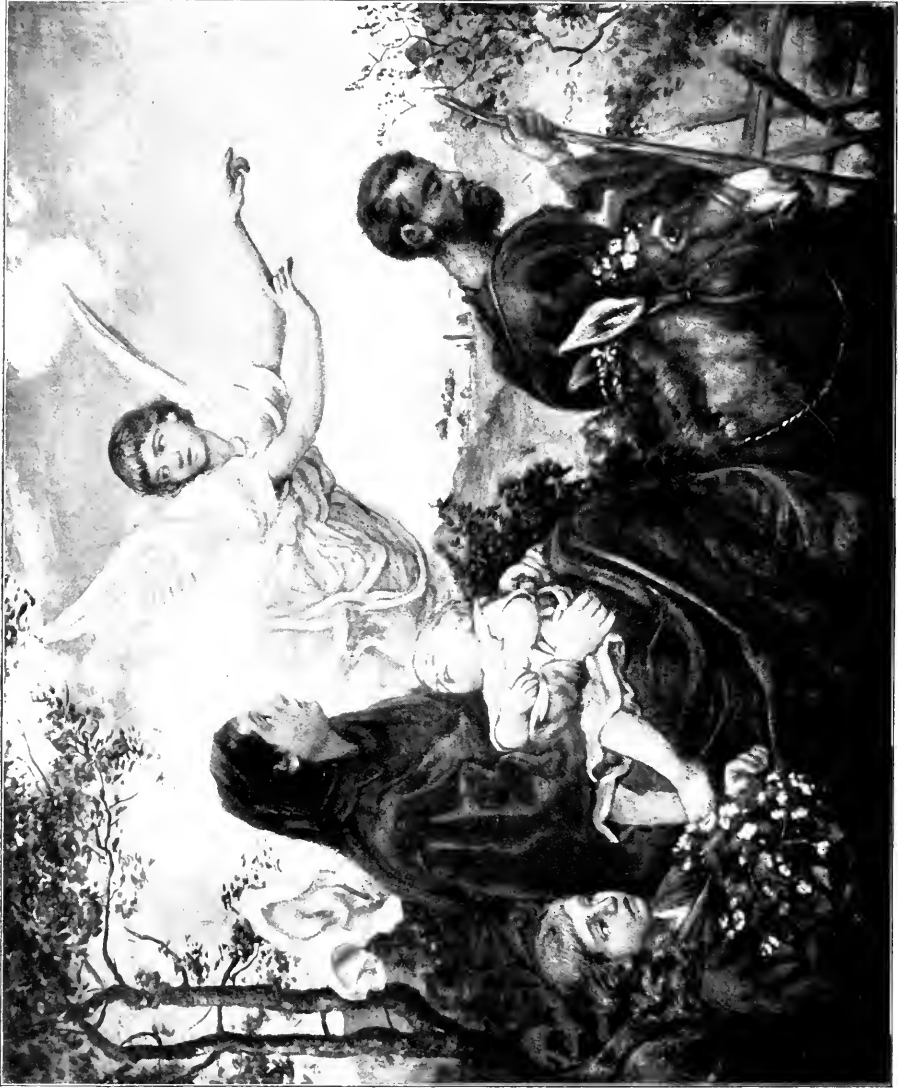
Heidelberg, Henry Thode

Auf Leinwand, H. 1,13, B. 0,88

The swan

Der Schwan
1883

Le cygne



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Flucht nach Aegypten

1883

The flight to Egypt

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,75

La fuite en Egypte



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eisler

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,69

Wiesbach

1883

A rivulet in the meadow

Le ruisseau



Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,63

Wiesbach

1884

A rivulet in the meadow

Le ruisseau



Frankfurt a. M., Frau Philipp Haag

Auf Leinwand, H. 1,24, B. 0,84

Bildnis der beiden Töchter in der Familie Haag

Portrait of two daughters of the
Haag family

1883

Portraits de deux filles de la
famille Haag



Magdeburg,
Bernh. Lippert

Tulpen
1884

Tulips

Auf Leinwand,
H. 0,79, B. 0,72

Tulipes



Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller Auf Leinwand, H. 0,64, B. 0,53

Blumenstück

A bunch of flowers 1884

Le bouquet



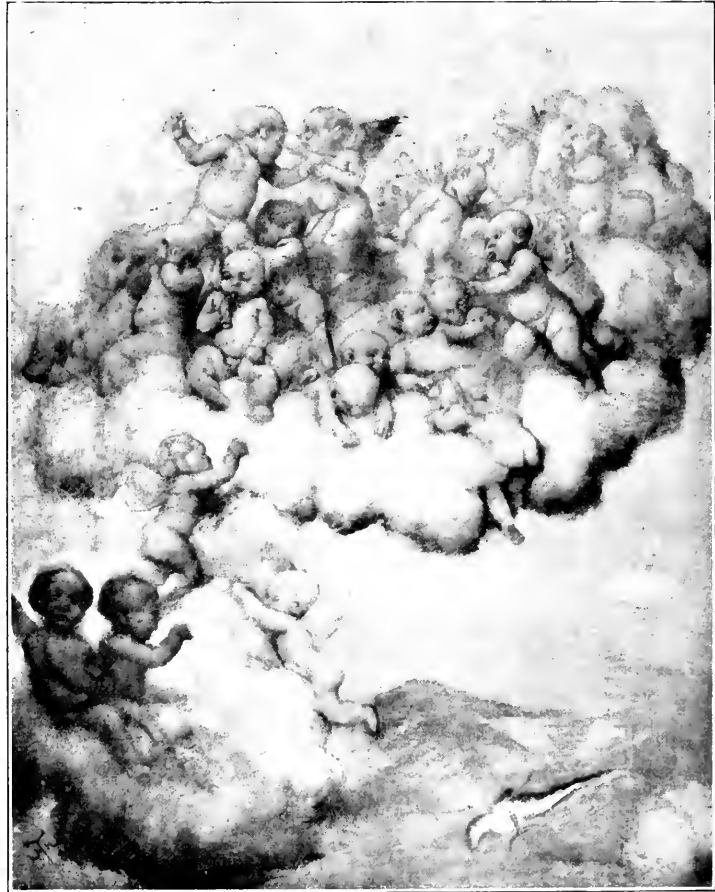
Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller

Reapers

Schnitter
1883

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,05

Faucheurs



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,51

A cloud of angels

Engelwolke
1884

Nuée d'anges



Berlin, Rittergutsbesitzer Richard Israel

Auf Leinwand, H. 1,54, B. 1,13

Dancing children

Kinderreigen

1884

Filles dansant

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin



Frankfurt a. M., Städtische Galerie Auf Leinwand, H. 0,77, B. 0,60

Grossmutter und Enkelin

Grandmother and granddaughter 1884 La grand'mère et la petite-fille



Kiel, Professor Karl Harriss

Protens

Protens 1884

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,63

Protée



(Das Gemälde ist 1900 verbrannt)

(H. 0,57, B. 0,48)

Bildnis von Fritz Gurlitt

Portrait of Fritz Gurlitt 1884 Portrait de Fritz Gurlitt

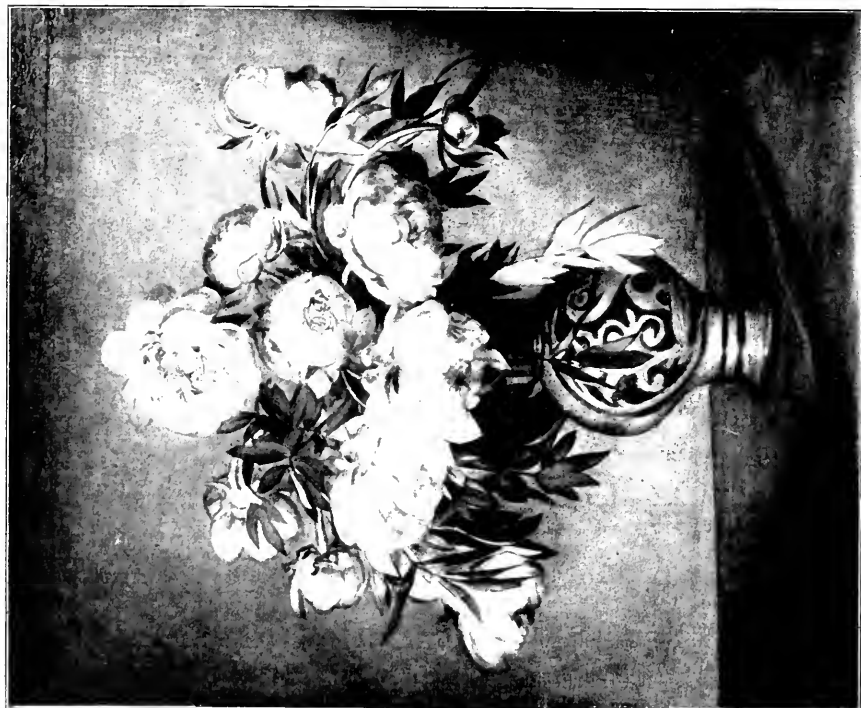


Karlsruhe, Friedrich Blauc

Ant. Pappo, H. 0,81, B. 0,71

Ella

Portrait of Ella 1881 Portrait d'Ella



Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen

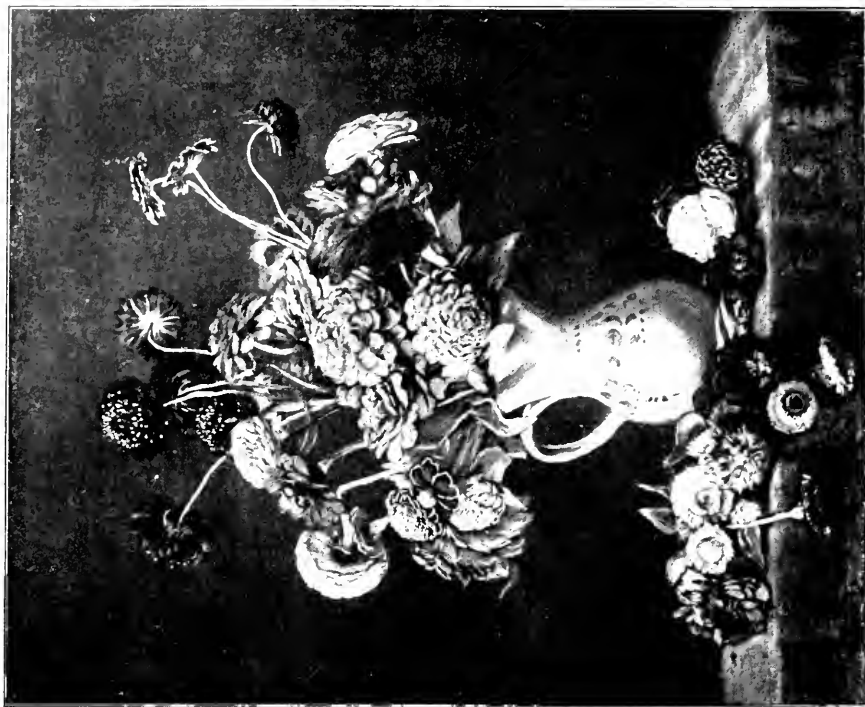
Pfingstrosen

1884

Peonies

Pivoines

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,60



Frankfurt a. M., Frau Wilhelm Meister

Krug mit Feldblumen

1881

A jug with
field-flowers

Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,44

Criche avec des
fleurs des champs



Partienkirchen, Frau Holkappelmeister Balling Auf Leinwand, H. 1,00, B. 0,75

Bildnis von Dr. Konrad Fiedler

Portrait of
Dr. Konrad Fiedler 1884
docteur Conrad Fiedler



München, Prof. Dr. Adolf von Hildebrand

Auf Leinwand, H. 1,10, B. 0,80

Bildnis des Bildhauers Adolf Hildebrand

Portrait of the sculptor
Adolphus Hildebrand 1884
Adolphe Hildebrand



Frankfurt a. M., Frau Direktor Hohenemser

Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,73

Schwarzwaldlandschaft

Landscape in the Black Forest 1884

Paysage dans la Forêt-Noire



Berlin, Professor Dr. Richard Meyer

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,75

Landschaft am Oberrhein

Landscape at the upper Rhine 1884

Paysage du Haut-Rhin



Frankfurt a. M., Bernhard Schuster

Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,73

Schwarzwaldhügel

Hill in the Black Forest

1884

Hauteur dans la Forêt-Noire



Marburg, Prof. Dr. B. Rathke

Auf Leinwand, H. 0,85, B. 1,12

Blick in den Freih. Holzhausenschen Park (Frankfurt a. M.)

A sight into the park of the Baronet
Holzhausen in Frankfort on the Main

1884

Le parc du Baron Holzhausen
à Francfort-sur-le-Mein, vu d'une fenêtre



Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg

Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,75

Unter den Weiden

Under the willows

Um 1884

Sous les saules



Düsseldorf, Oekonomierat Wolff-Ebenrod

Auf Leinwand, H. 0,48, B. 0,70

Südliche See

Southern sea

1884

La mer du midi



Frankfurt a. M., Dr. Georg Hesse

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,79

Schwarzwaldhöhe

Height in the Black Forest

1884

Hauteur dans la Forêt-Noire



Bayreuth, Haus Wahnfried

Auf Pappe, H. 0,44, B. 0,54

Wundervögel

Strange birds

1884

Oiseaux merveilleux



Chemnitz, Kommerzienrat J. G. Reinecker

Auf Leinwand, H. 0,61, B. 0,73

Valley near Siena

Tal bei Siena
1884

Vallée près de Sienne



Frankfurt a. M., J. Dreyfus-Jeldels

Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,70

The angler

Der Angler
1884

Le pêcheur



Basel,
Louis La Roche-Ringwald

Auf Pappé,
H. 0,45, B. 0,37

Studienkopf

Study-head

1884

Tête d'étude



Paris
Dr. V. von Golubew

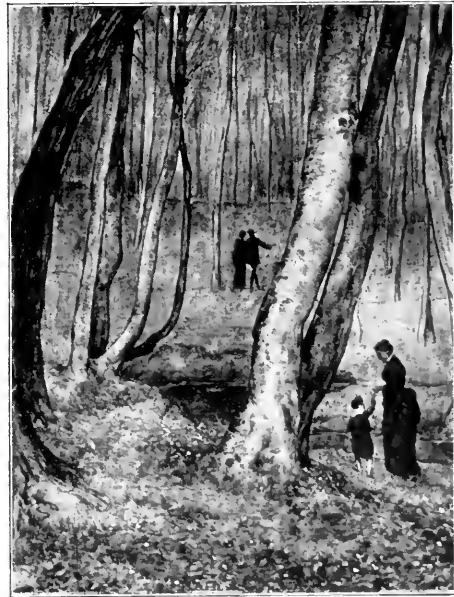
Auf Pappé,
H. 0,47, B. 0,33

Ritter und Drache

The knight
with the dragon

1885

Le chevalier
et le dragon



Mannheim,
Adolf Bensinger

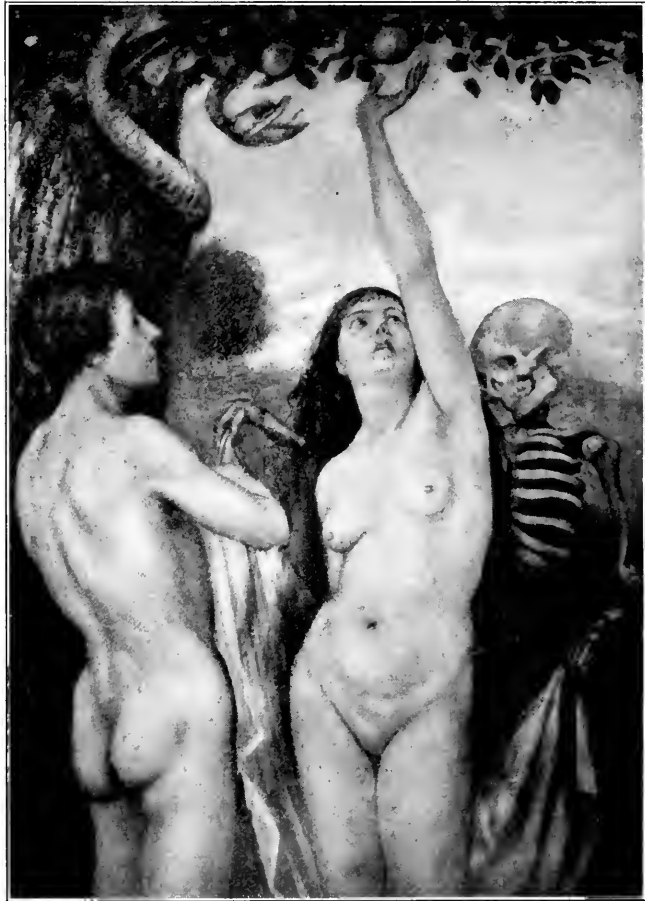
Auf Pappé,
H. 0,48, B. 0,38

Im Buchenwald

In the beech-
forest

1885

Dans la forêt
de hêtres



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Pappe, H. 0,69, B. 0,48

Der Sündenfall und der Tod

Sin and Death

1885

Le péché et la mort



Karlsruhe, Prinz Max von Baden

Auf Leinwand, H 1,13, B 0,88

Pietà

Pietà
1885

Piété



Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller

Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,49

Frau mit Trauben

A woman with grapes

1885

Femme avec des raisins



Frankfurt a. M., Edgar Katzenstein

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,72

Phantasielandschaft

A river-landscape
in autumn

1885

Paysage d'automne
au bord d'un fleuve



Berlin, Geheimrat Uhles

Papier auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,74

Dachshunde

Badger-dogs

1885

Bassets



Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkarton, H. 0,72, B. 0,54

Ritter im Wald

A knight in the forest

1885

Le chevalier dans la forêt



Frankfurt a. M.,
Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand,
H. 0,26, B. 0,28

Ritt auf dem Vogel

The ride
on the bird

1885

La course
sur l'oiseau



Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Pappe, H. 0,69, B. 0,71

Mutter und Kind

Mother and child

1885

Mère et fille



Cöln, Frau Geheimrat E. Langen

Auf Leinwand, H. 0,99, B. 0,77

Bildnis des Herrn Langen

1885

Portrait de M. Langen



Cöln, Frau Geheimrat E. Langen

Auf Leinwand, H. 0,99, B. 0,77

Bildnis der Frau Langen

1885

Portrait de Mme Langen



Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried

Der verlorene Sohn
1885

L'enfant prodigue

Auf Leinwand, H. 0,87, B. 1,11



Frankfurt a. M., Hermann Oppenheim

Horses at a watering-place

Pferde in der Schwemme

1885

Chevaux à l'abreuvoir

Auf Leinwand, H. 1,10, B. 1,52



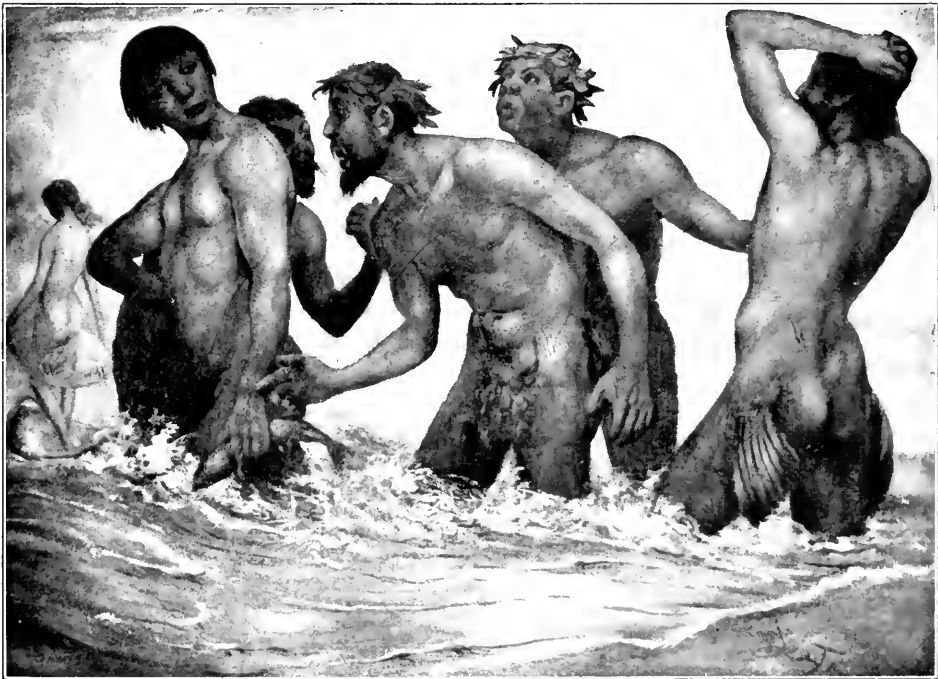
Frankfurt a. M., J. P. Schneider Jr.

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,74

Landscape at the Rhine

Rheinufer
1885

Au bord du Rhin



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Malkarton, H. 0,50, B. 0,98

An event in the sea

Meeresereignis
1885

L'événement dans la mer



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Auf Leinwand, H. 0,71, B. 0,58

Endymion

Endymion

1886

Endymion



Schloss Seytriedsberg, Maria Fürstin
zu Oettingen-Wallerstein

Auf Pappé,
H. 0,36, B. 0,25

Fortuna

Fortuna

1886

Fortune



Basel, Musikdirektor Dr. Hans Huber

Auf Holz, H. 0,44, B. 0,53

Apollo und Marsyas

Apollon and Marsyas

1886

Apollon et Marsyas



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Fanciful landscape

Landschaftsphantasie

1886

Paysage fantastique

Auf Leinwand, H. 0,91, B. 1,16



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,62

Bildnis der Mutter des Künstlers

Portrait of the artist's mother 1886

Portrait de la mère de l'artiste



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,62

Bildnis der Schwester des Künstlers, Agathe

Portrait of the artist's sister, Agatha

Portrait de la sœur de l'artiste, Agathe



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Pappe, H. 0,67, B. 0,82

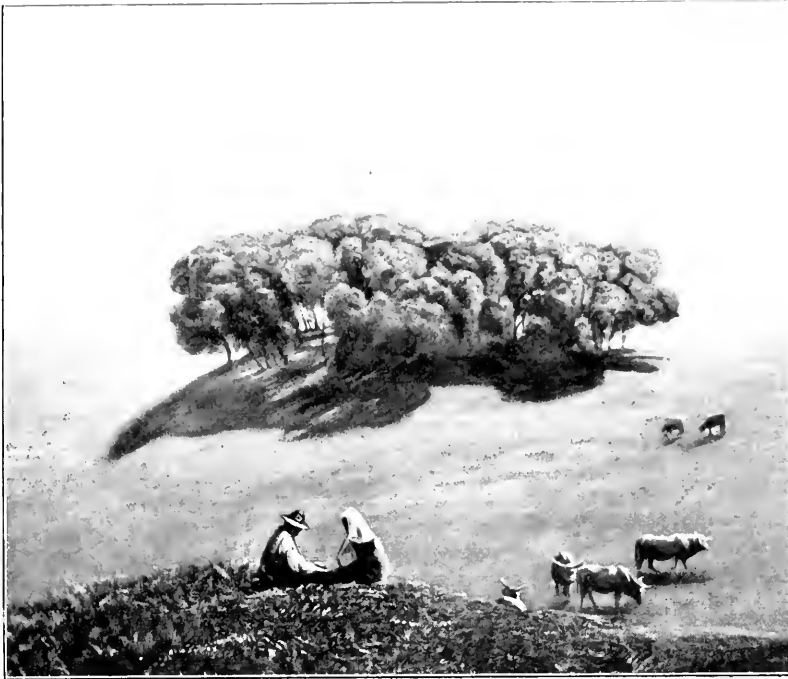
A hilly country Hügellandschaft 1886 Contrée montueuse



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Auf Pappe, H. 0,40, B. 0,52

Landscape at the Main Maingegend 1886 Paysage du Mein



Bayreuth, Max Gross

Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,72

Hain der Egeria

The grove of Egeria

1886

Le bois d'Egérie



München, Dr. Solbrig

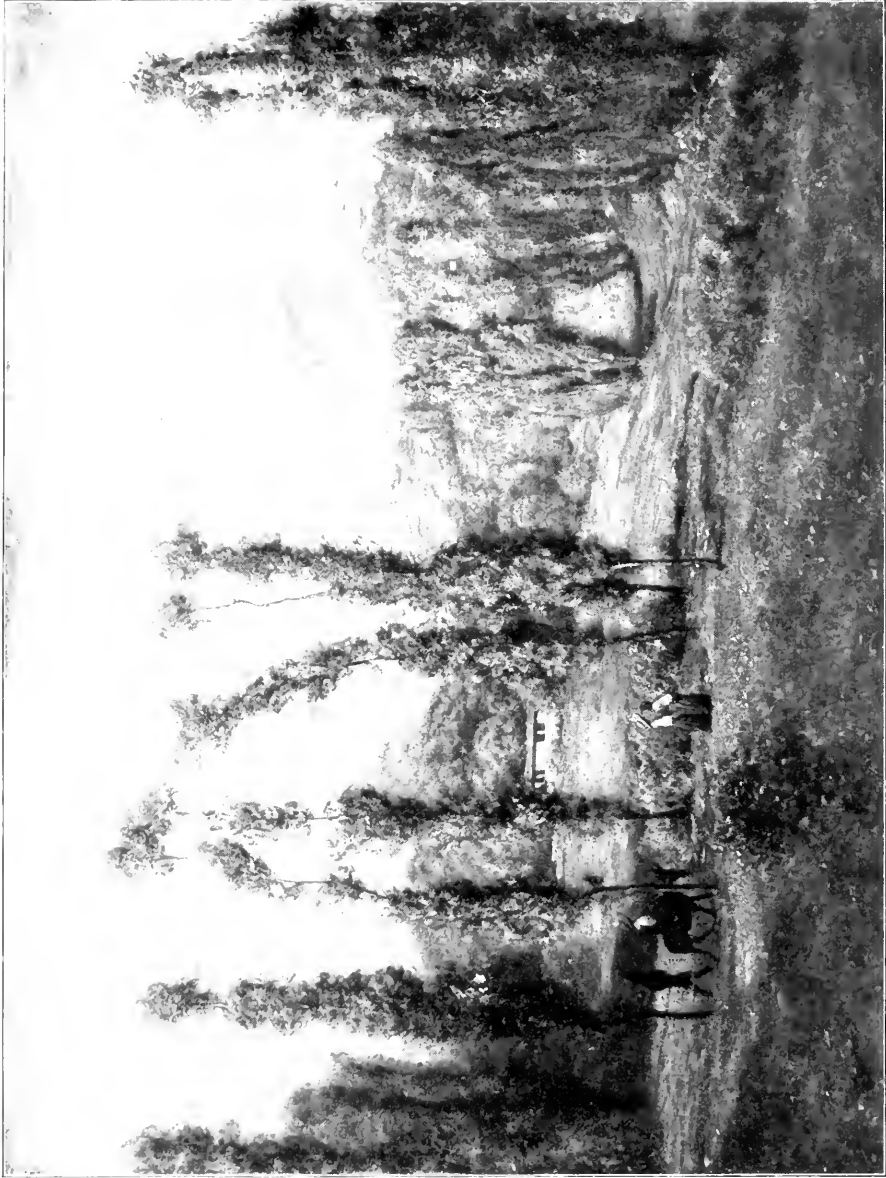
Auf Pappe, H. 11. 0,50, B. 0,73

Amor als Landschaftsmaler

Cupid as landscape-painter

1886

Cupidon en peintre de paysage



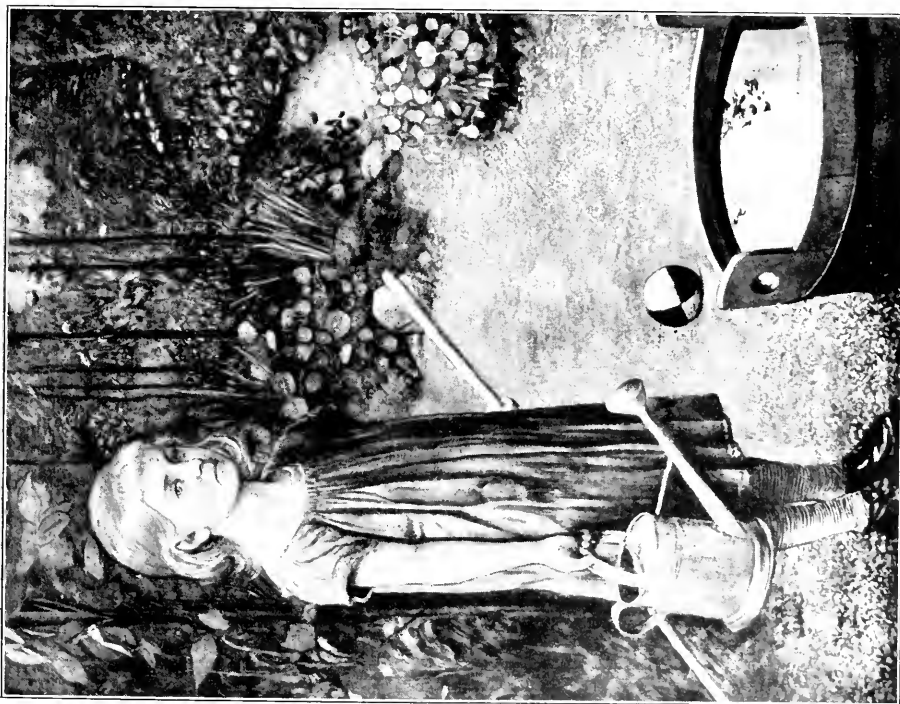
Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Berge bei Carrara
1886

Mountains near Carrara

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,14

Les montagnes de Carrara



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 112, B. 987

Ella mit Giesskanne

Ella bearing a watering-pot 1886

Ella portant un arrosoir



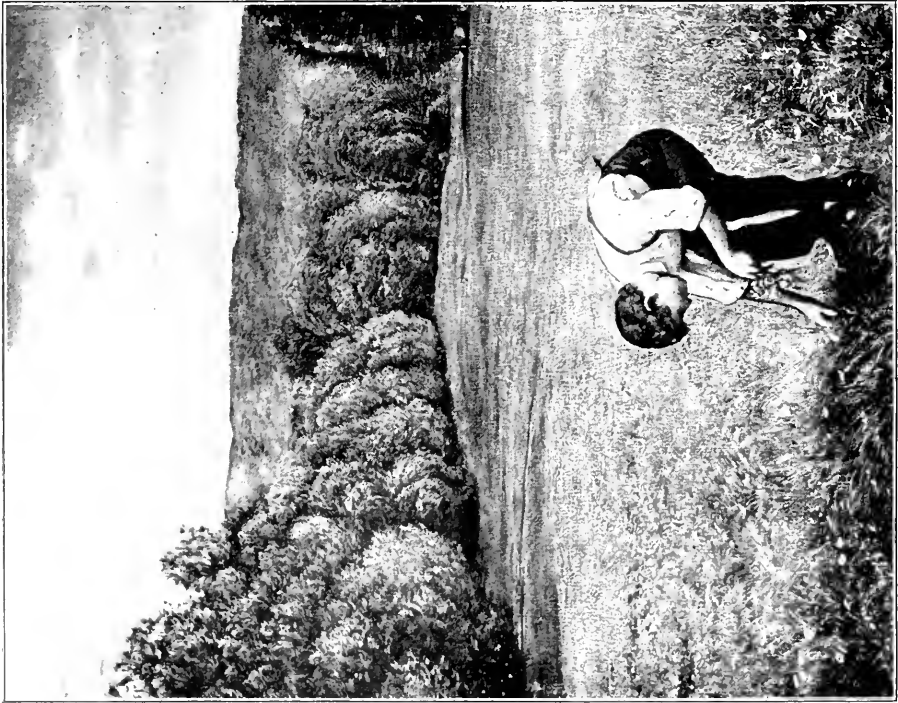
Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 100, B. 673

Bildnis von Frau Sophie Eiser

Portrait of Sophia Eiser 1886

Portrait de Sophie Eiser



Frankfurt a. M., Eduard Kùchler

Waldwiese

1886

Le pré dans la forêt

Auf Leinwand, H. 1,13, B. 0,88



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Elser

Parsifal

1887

Parcival

Auf Pappo, H. 0,75, B. 0,62

Parceval



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,48

Schlafender Hirte

1886

Le berger endormi

A sleeping shepherd



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,52

Bauersfrau mit Kind

1886

Paysanne et enfant

A peasant-woman with child



München, Frau Anna Spier

Auf Leinwand, H. 0,72, B. 0,60

The rain-bow

Der Regenbogen
1886

L'arc-en-ciel



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,13

Fisherman on the Rhine

Fischer am Rhein
1886

Pêcheur au bord du Rhin



München, Frau Anna Spler

Auf Leinwand, H. 0,72, B. 0,60

A sower

Der Sämann
1886

Le semeur



Karlsruhe, Karl Malsch

Auf Malkarton, H. 0,44, B. 0,55

In mother's arms

Im Mutterarm
1886

Dans les bras de la mère



Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling

Auf Leinwand, H. 1,07, B. 0,77

Adam and Eve

Adam und Eva
1886

Adam et Eve



Bonn,
Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Holz,
H. 0,39, B. 0,32

Bildnis von A. Schumm

1886

Portrait of A. Schumm

Portrait de A. Schumm



Bonn,
Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Holz,
H. 0,39, B. 0,32

Bildnis von E. Schumm

1886

Portrait of E. Schumm

Portrait de E. Schumm



Frankfurt a. M., Café Bauer

Nach dem Aquarell-Entwurf rept.

Gruppe aus dem Bacchuszug-Fresko (vergl. S. 252 253)

1886

A group in the fresco-painting „The cortege of Bacchus“
(Reproduced after the sketch in water-colours)

Groupe de la fresque „Le cortège de Bacchus“
(Reproduite d'après l'esquisse en aquarelle)



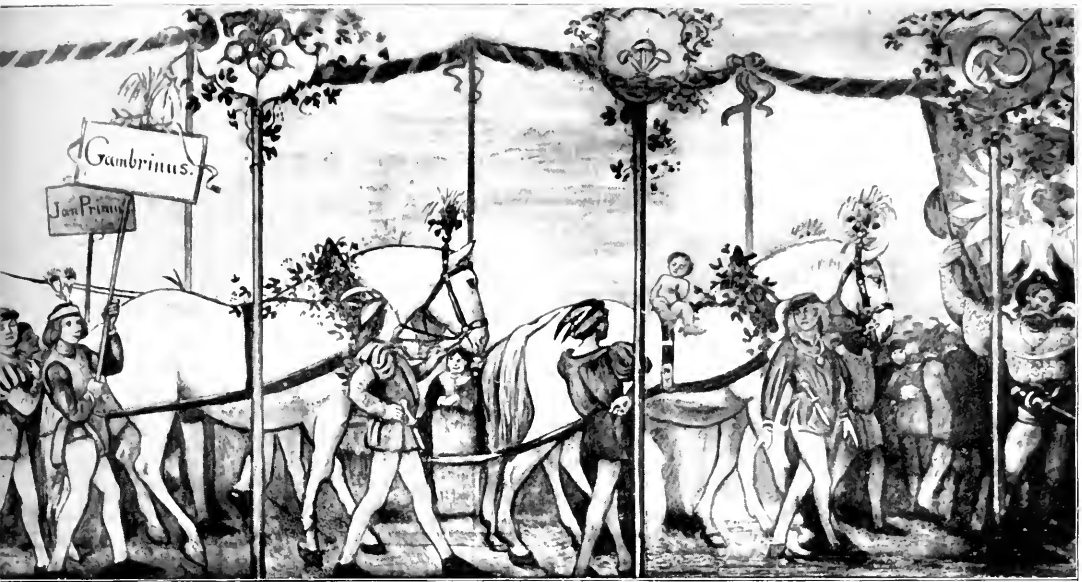
Frankfurt a. M., Café Bauer

The cortege of Gambrinus



Frankfurt a. M., Café Bauer

The cortege of Bacchus



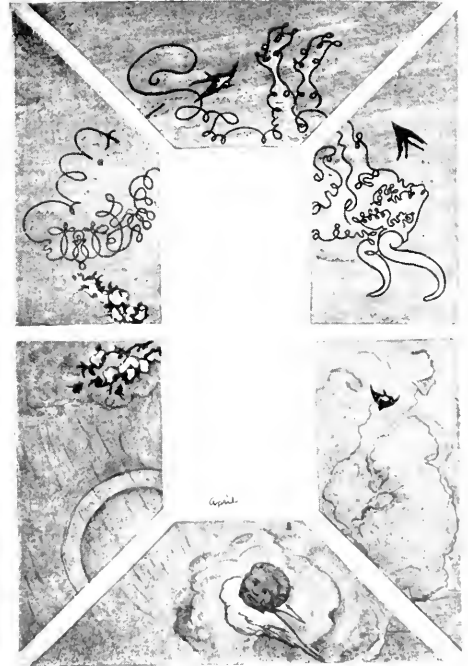
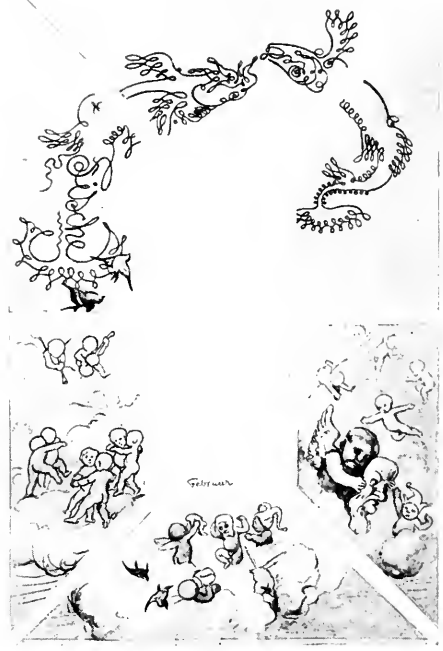
Tempera

Le cortège de Gambrinus



Tempera

Le cortège de Bacchus



Frankfurt a. M., Café Bauer

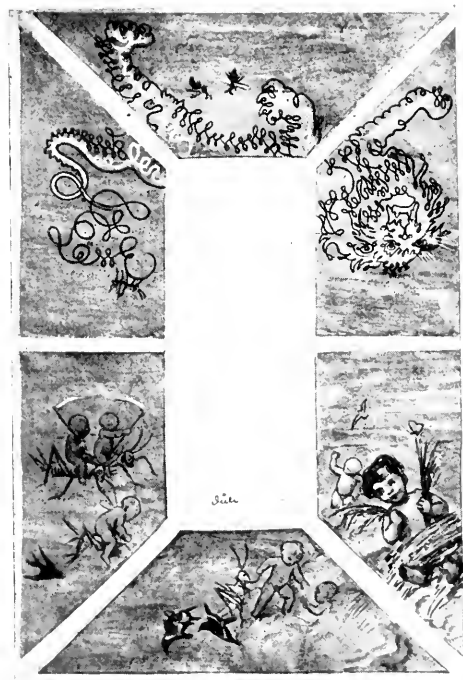
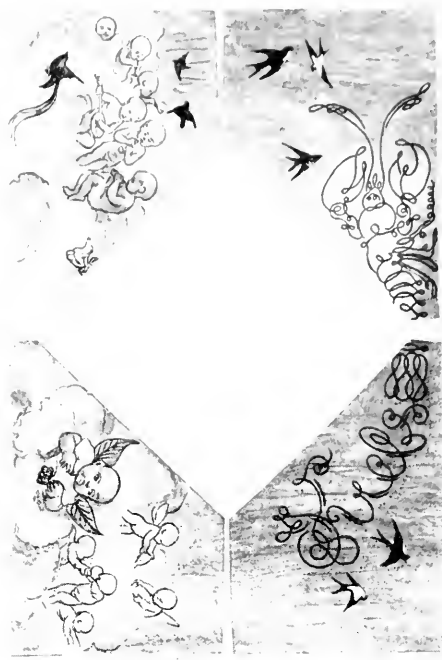
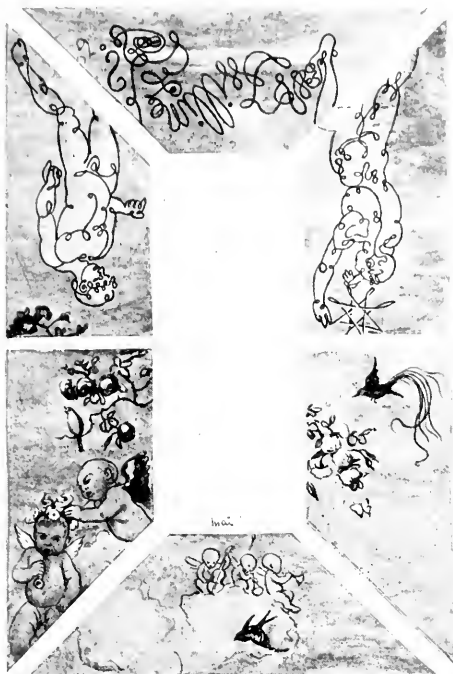
Nach den Aquarell-Entwürfen repr.

Deckengemälde: Monatsbilder 1—4

Frescoes on the ceiling:
The twelve months: January to April

1886

Fresques du plafond:
Les douze mois: Janvier à Avril



Frankfurt a. M., Café Bauer

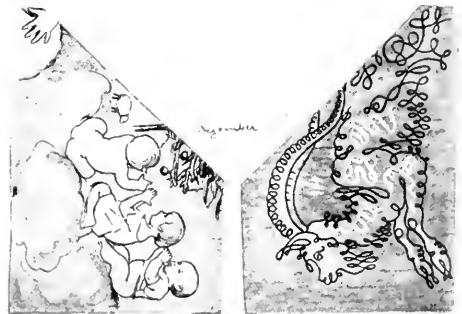
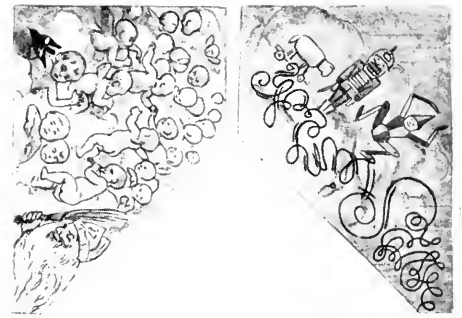
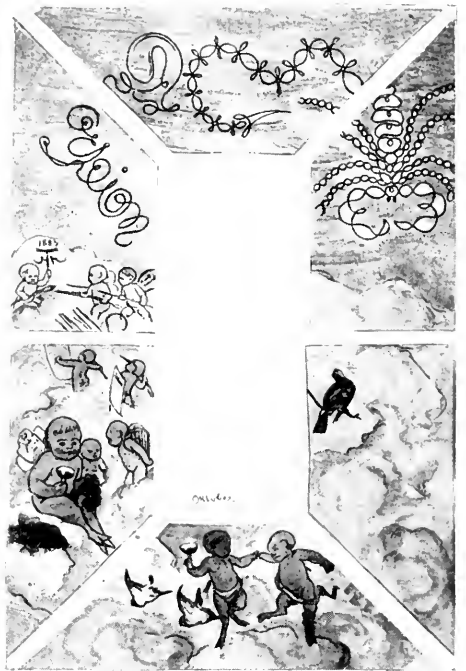
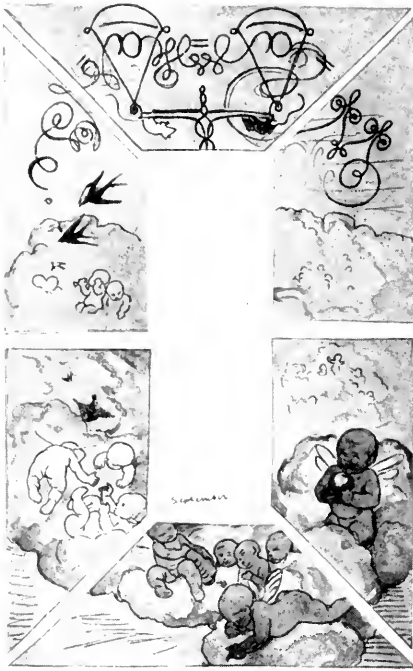
Nach den Aquarell-Entwürfen repr.

Deckengemälde: Monatsbilder 5—8

Frescoes on the ceiling:
The twelve months: May to August

1886

Fresques du plafond:
Les douze mois: Mai à Août



Frankfurt a. M., Café Bauer

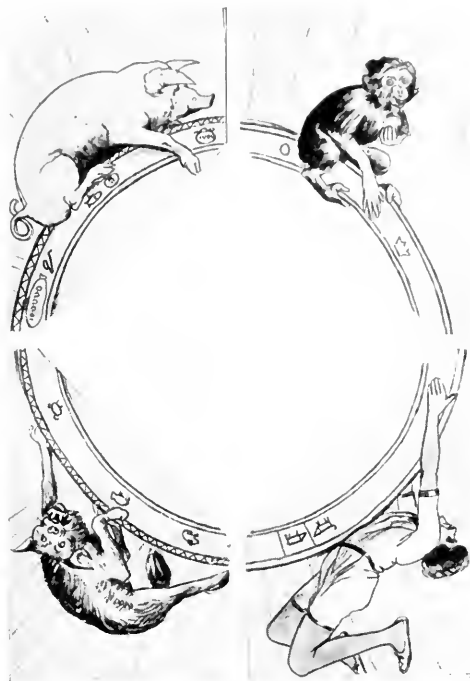
Nach den Aquarell-Entwürfen repr.

Deckengemälde: Monatsbilder 9—12

Frescoes on the ceiling:
The twelve months: September to December

1886

Fresques du plafond:
Les douze mois: Septembre à Décembre



Frankfurt a. M., Café Bauer

Frescoes on the ceiling



Nach den Aquarell-Entwürfen repr.

Deckengemälde

1886

Fresques du plafond



München, Momme Nissen

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,62

Der Philosoph mit dem Ei

The philosopher
with the egg

1886

Le philosophe
avec l'œuf



Kaggeholm, Vult van Steyern

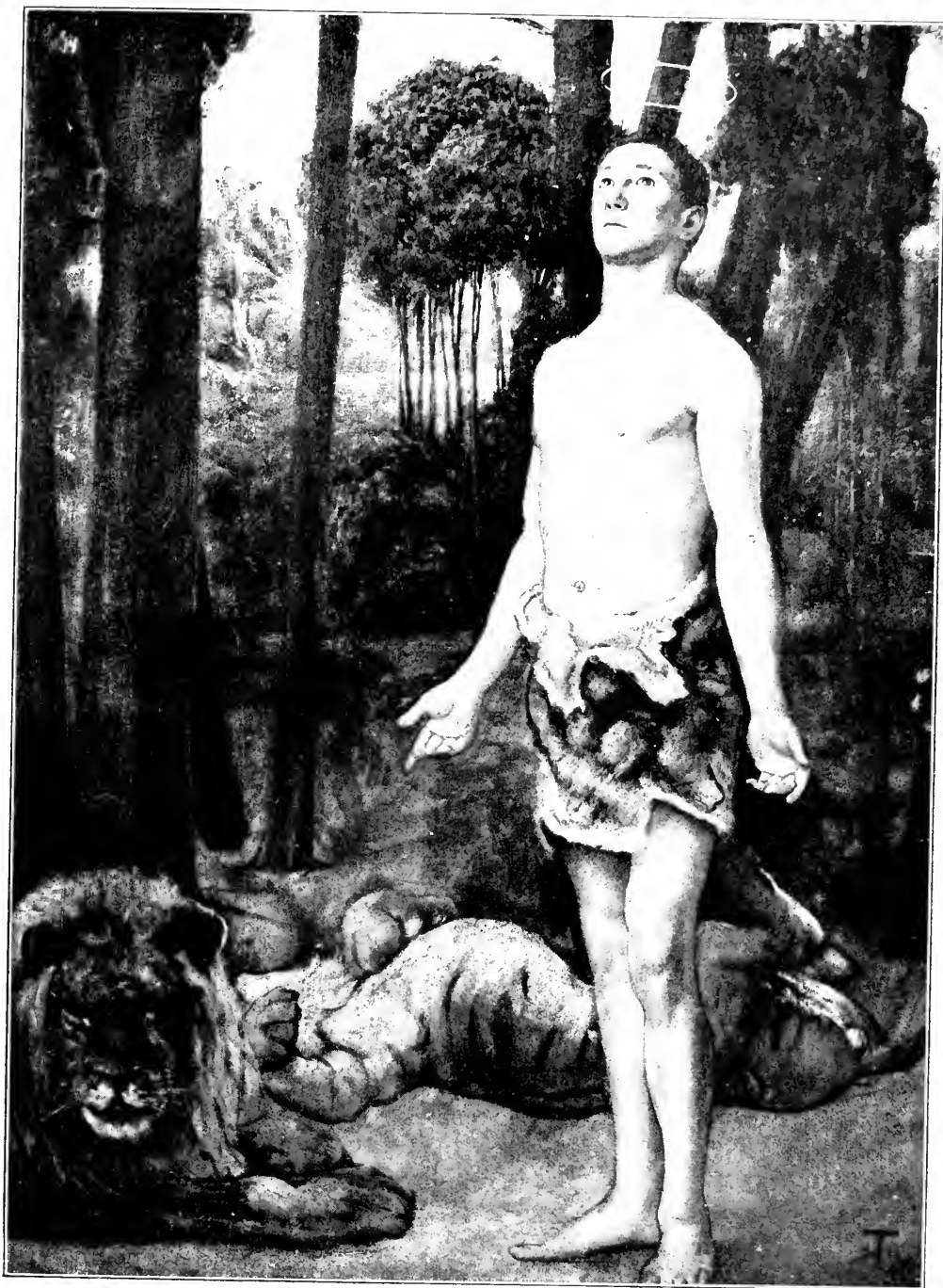
Auf Leinwand, H. 0,85, B. 1,15

Apollo und Marsyas

Apollo and Marsyas

1886

Apollon et Marsyas



Partenkirchen, Frau Holkapellmeister Balling

Auf Leinwand, H. 1,01, B. 0,73

A saint

Der Heilige

1886

Le saint



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eisner

Auf Leinwand, H. 0,80, B. 0,74

Gaining the height

Bergauf
1886

Vers la hauteur



Bayreuth,
Frau Eva Chamberlain

Auf Pappe.
H. 0,32, B. 0,215

Delphine und Putten
Dolphins and angels 1887 Dauphins et anges



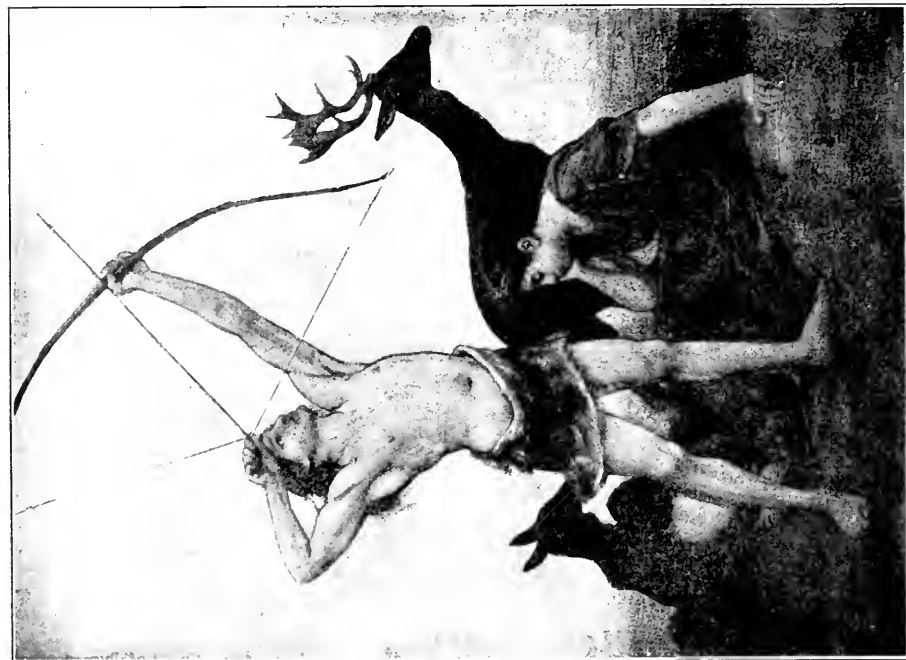
Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,62

To southern countries

Südwärts
1886

Vers le sud



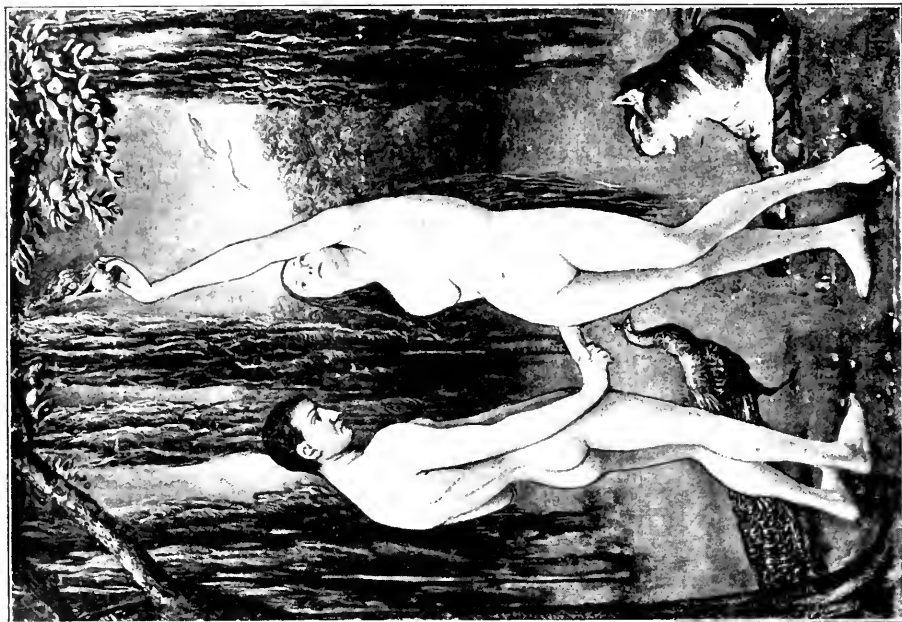
Bes. unbekannt

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,50

Apollo und Diana

1887

Apollo et Diane



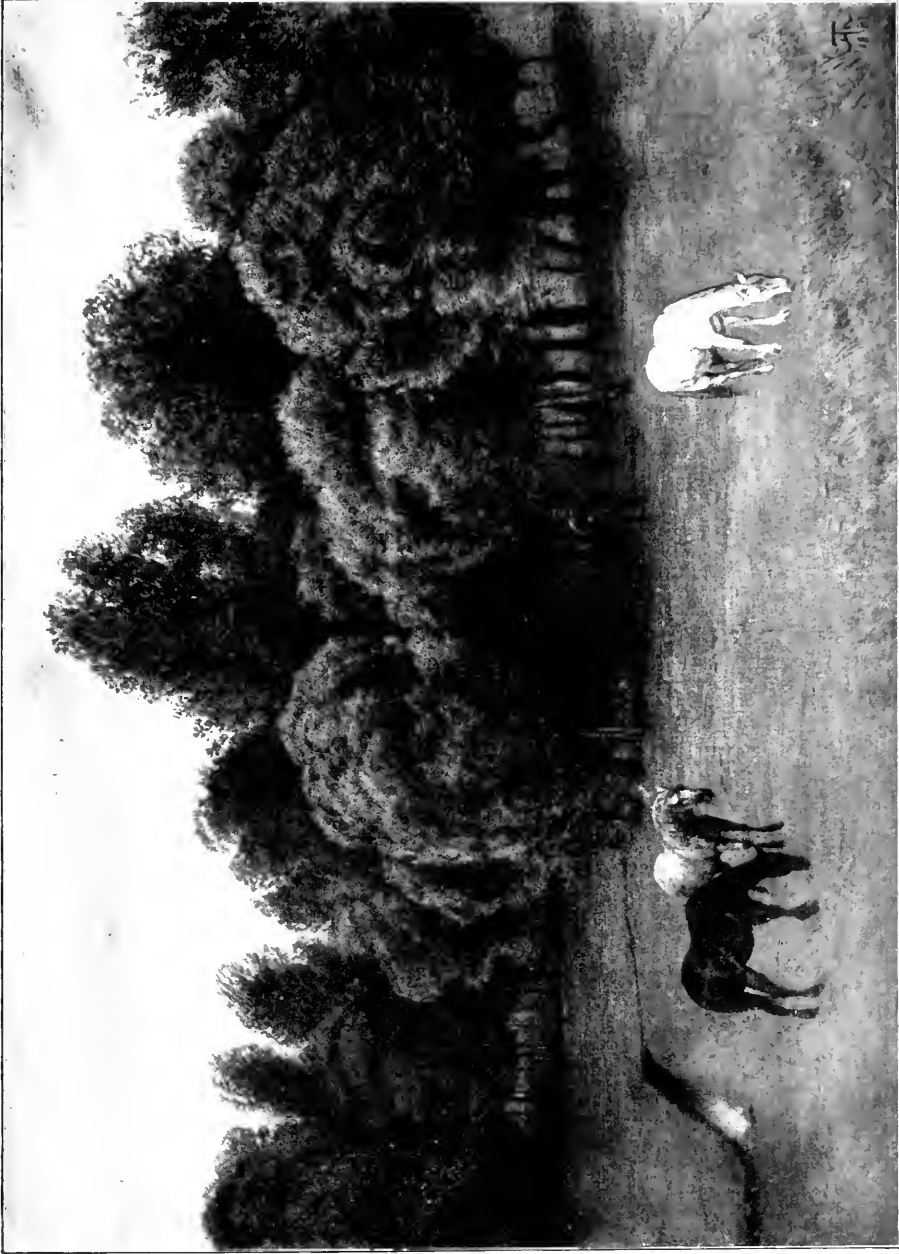
Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkartont, H. 0,60, B. 0,48

Adam und Eva

1887

Adam et Eve



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Am Waldrand
1887

A la lisière

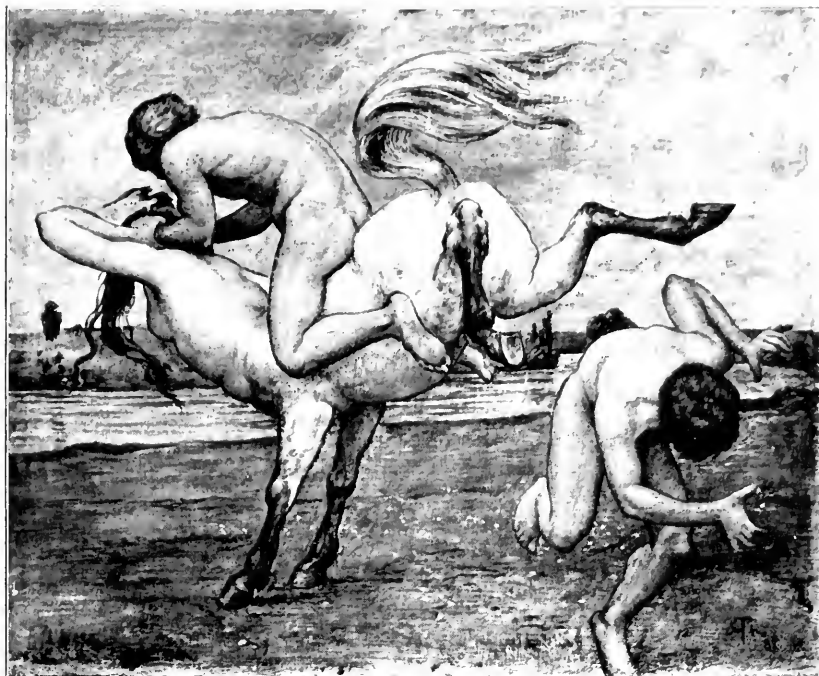
Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,07



München, Frau Anna Spier Auf Pappe, H. 0,18, B. 0,22
Ruhe auf der Flucht
Rest on the flight 1887 Le repos pendant la fuite



Hamburg, Kunsthalle Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,73
Der Künstler und seine Gattin
The artist and his wife 1887 L'artiste et sa femme



München, Frau Elise Hirth

Auf Malkarton, ca. H. 0,50, B. 0,60

Centaurenszene

Scene of centaurs

1887

Scène de centaures



Frankfurt a. M., Philipp Haag

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,99

Stilleben

A still-life

1887

Nature morte



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

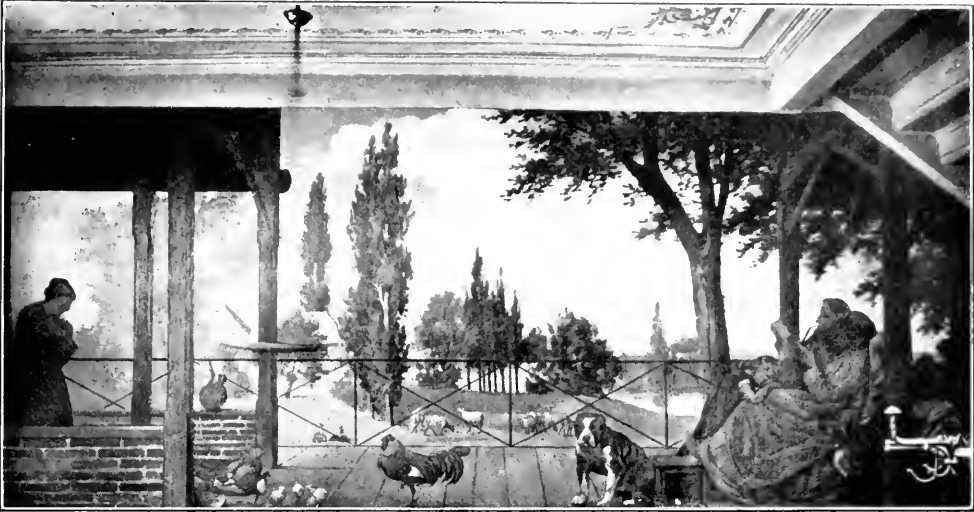
Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Blumenstrauß

A bunch of flowers

1887

Le bouquet



Frankfurt a. M., Restaurant zum Kaiser Karl

Wandmalerei in Oel

Contemplative existence

Beschauliches Dasein
1887

Vie contemplative



Frankfurt a. M., Restaurant zum Kaiser Karl

Wandmalerei in Oel

Musicians

Musikanten
1887

Musiciens



Bayreuth, Max Gross

Auf Pappe, H. 0,74, B. 0,60

Frühlingswiese

A meadow in spring-time

1887

Le pré au printemps



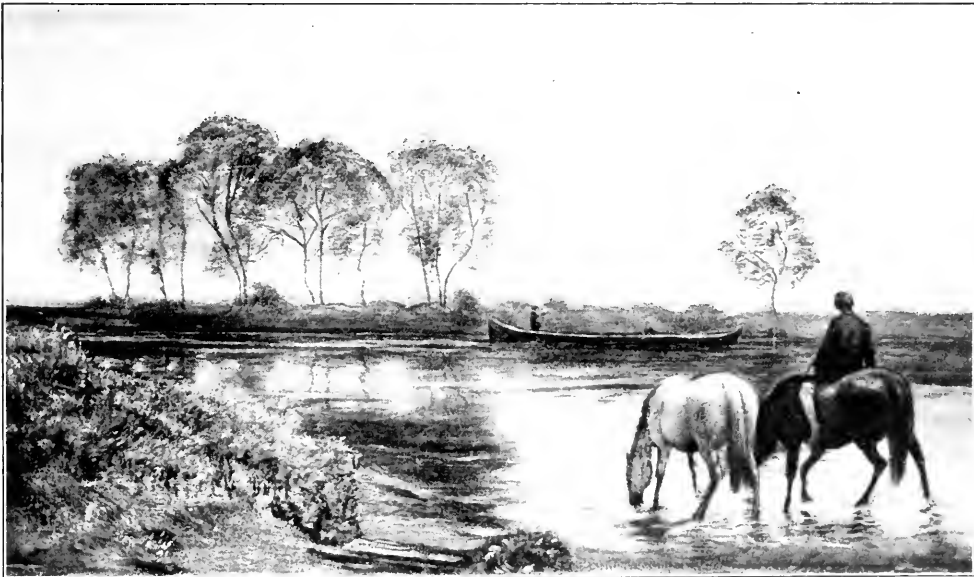
Frankfurt a. M., Carl von Grunelius

, Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,06

At the Nidda

An der Nidda
1887

Au bord de la Nidda



Frankfurt a. M., Carl von Grunelius

Auf Pappe, H. 0,35, B. 0,60

Horses at the watering-place

Pferde in der Schwemme
1887

Chevaux à l'abreuvoir



Florenz, Frau Marie Lang

Auf Holz, H. 0,175, B. 0,215

Italienische Reiseerinnerung

Reminiscence of
an Italian journey

1887

Réminiscence d'un
voyage italien



Frankfurt a. M.,
Simon Ravenstein

Auf Pappe,
H. 0,39, B. 0,28

Hirtenidyll

An idyll of
shepherds

1887

Idylle de
bergers



Florenz,
Frau Marie Lang

Auf Pappe,
H. 0,245, B. 0,17

Bildnis des Malers Albert Lang

Portrait of the painter
Albert Lang

1887

Portrait du peintre
Albert Lang



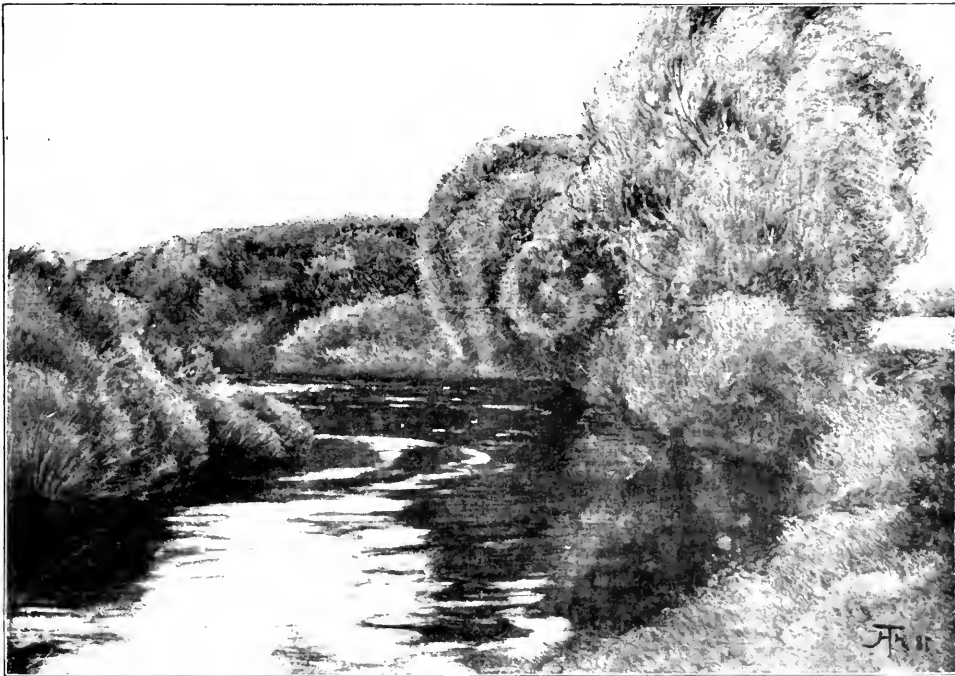
Frankfurt a. M., Hermes & Co.

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Landscape near Siena

Landschaft bei Siena
1887

Paysage près de Sienne



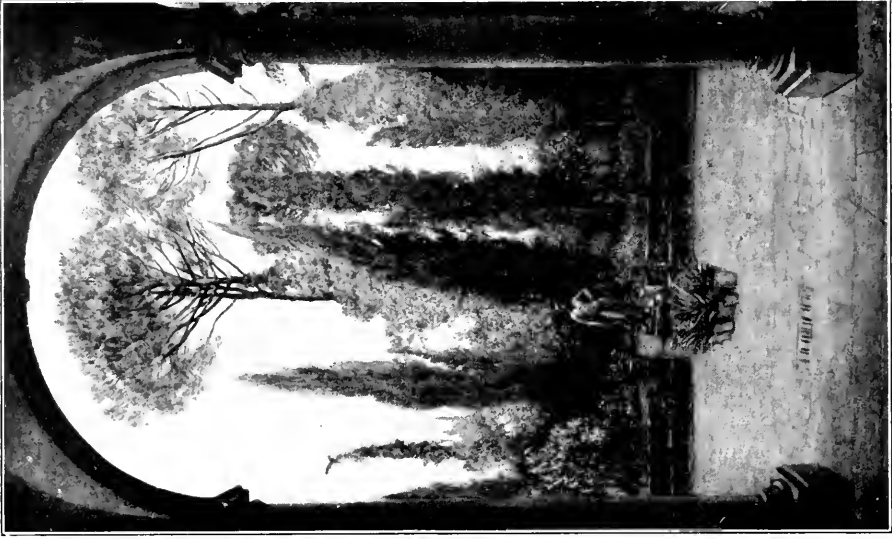
Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried

Auf Leinwand, H. 0,49, B. 0,69

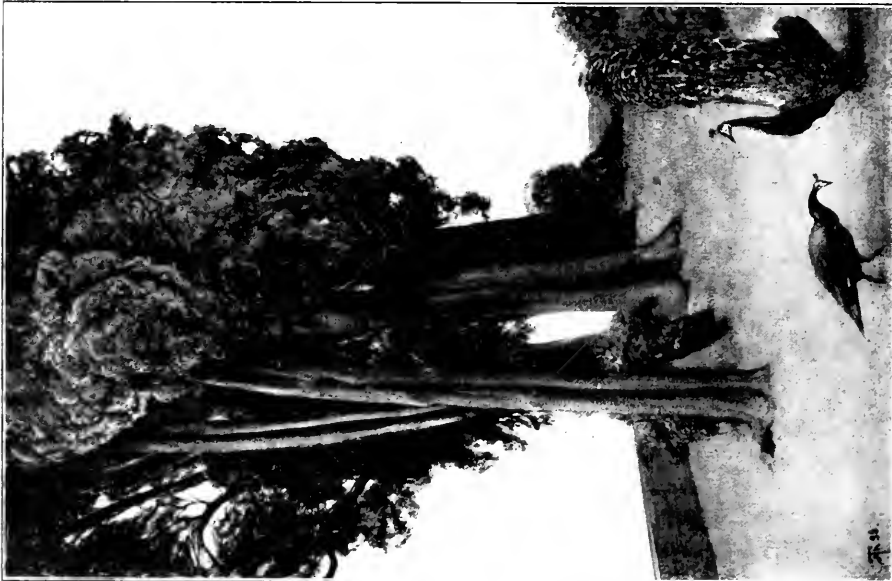
Evening-landscape on the Nied

Abendstimmung an der Nied
1887

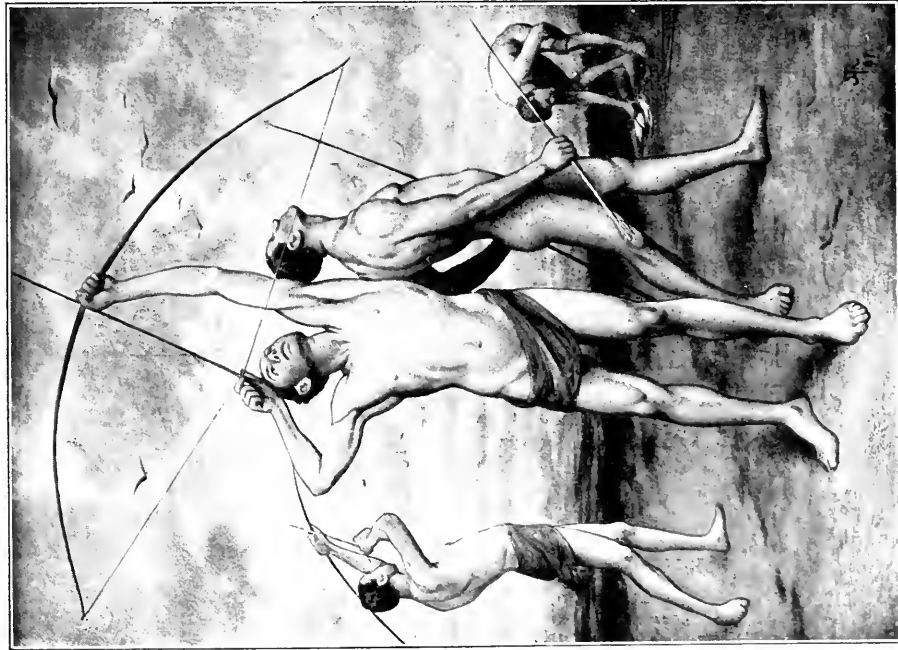
Paysage du soir au bord de la Nied



München, Prof. Dr. Adolf von Hildebrand Auf Leinwand, H. 1,20, B. 0,70
Aus dem Park der Villa Hildebrand in Florenz
 In the park of the villa 1887 Dans le parc de la villa
 Hildebrand at Florence Hildebrand à Florence



Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss Auf Leinwand, H. 0,90, B. 0,60
Aus der Villa d'Este in Rom
 In the garden of 1888 Dans le jardin de
 the villa d'Este at Rome la villa d'Este à Rome



Frankfurt a. M., Frau Sophie Jay

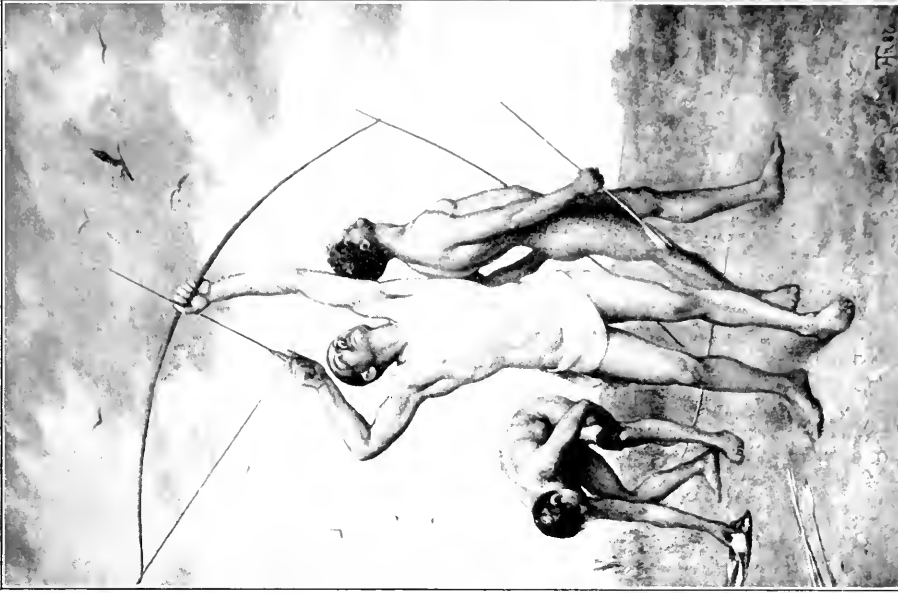
Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,75

Bogenschützen

1887

Bowmen

Archers



Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling

Auf Papppe, H. 0,92, B. 0,61

Bogenschützen

1887

Bowmen

Archers



Mannheim, O. Smreker Auf Pappe H. 0,53, B. 0,42

Männlicher Kopf

Portrait of man 1887 Portrait d'homme



Stuttgart, Kgl. Museum der bildenden Künste Auf Malkarton, H. 0,743, B. 0,62

Quellnymphe

The naiad 1888 Nympe de source



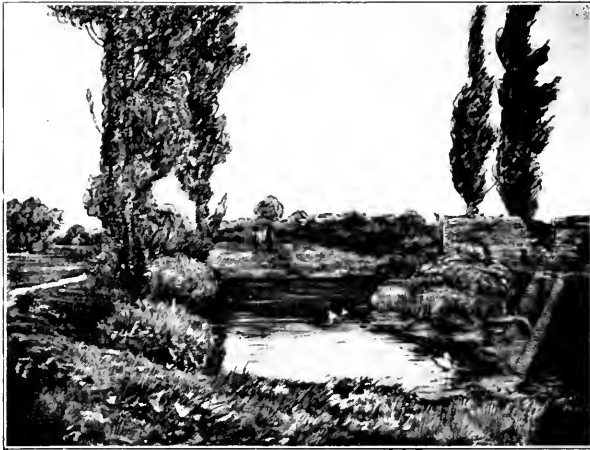
Wien, Graf Karl Lanckorönski-Brzezie

Auf Malkarton, H 1,01, B. 0,74

Apollo and Marsyas

Apollo und Marsyas
1888

Apollon et Marsyas



Basel, Dr. Paul Speiser

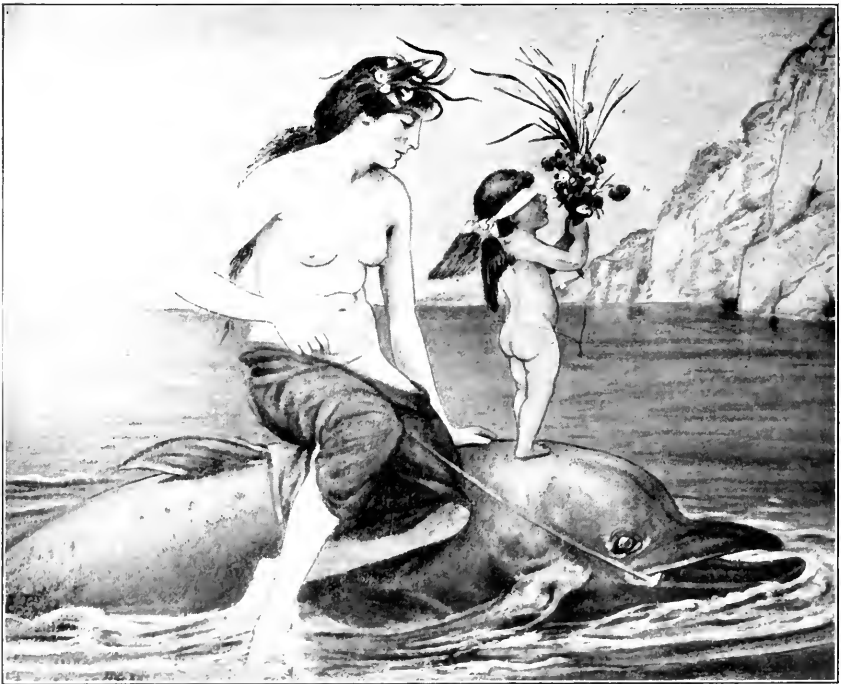
Auf Holz, H. 0,25, B. 0,33

Am „Kühhornshof“ bei Frankfurt

At the „Kühhornshof“
near Frankfort

1888

Au „Kühhornshof“
près de Francfort



Heidelberg, Prof. Dr. Max Frhr. von Waldberg

Auf Malkarton, H. 0,45, B. 0,55

Venus auf dem Delphin

Venus on the dolphin

1887

Vénus sur le dauphin



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Malkarton, H. 0,92, B. 0,77

On the way home

Auf dem Heimwege
1888

Le retour



Bayreuth,
Kommerzienrat Adolt von Gross

Auf Pappe,
H. 0,35, B. 0,22

Am Quell

At the fountain 1888

A la fontaine



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,73, B. 1,00

Italienische Landschaft

Italian landscape

1888

Paysage italien



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Pappe, H. 0,67, B. 0,52

Tanz in den Wellen

Dance in the waves

1888

La danse dans les ondes



Mülhausen (Els.), Frau Eug. Schwarz-Schlumberger

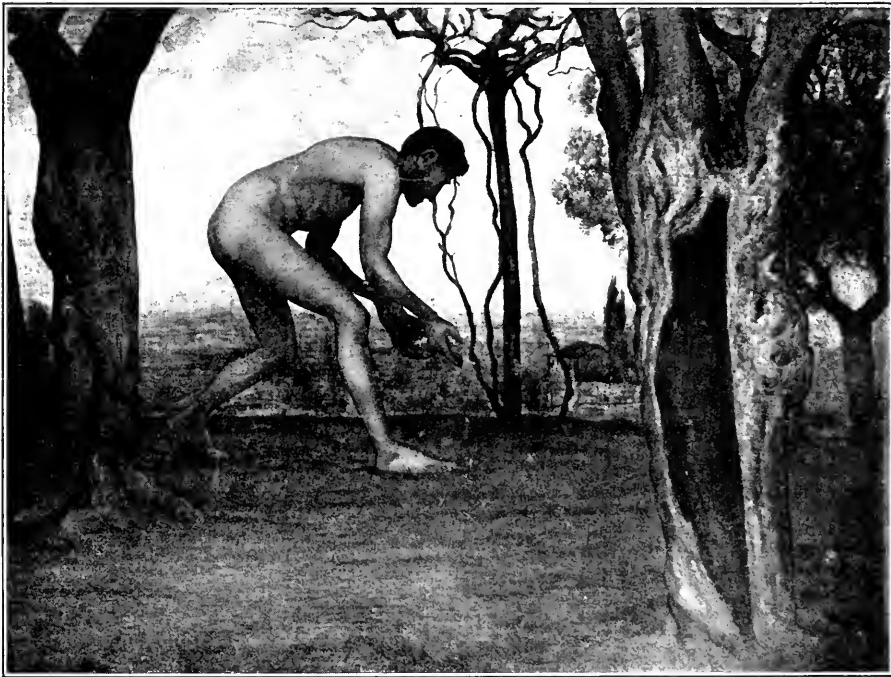
Auf Malkarton, H. 0,77, B. 0,97

Tanzende Nymphen

Dancing nymphs

1888

Nymphes dansant



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Auf Malkarton, H. 0,77, B. 0,99

Unkrautsäer

The weed-sower

1888

Le semeur des mauvaises herbes



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Pappe, H. 0,39, B. 0,49

Schwarzwaldhöhe an wolkigem Tage

Height in the Black Forest
on a cloudy day

1888

Hauteur dans la Forêt-Noire,
un jour nuageux



Novimiarof, Gräfin Luisa Erdödy

Auf Leinwand, H. 0,76, B. 0,97

Sommertag an der Nidda

A summer-day at the Nidda

1888

Un jour d'été à la Nidda



Stuttgart, Kgl. Museum der bildenden Künste

Auf Leinwand, H. 1,605, B. 1,155

Landschaft am Oberrhein

Landscape on the Upper-Rhine

1888

Paysage du Haut-Rhin



Dresden, Hofopernsänger Carl Perron

Auf Malkarton, H. 0,39, B. 0,47

The rest Die Rast Le repos
1888



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Malkarton, H. 0,71, B. 0,94

The solitary mill Die einsame Mühle Le moulin solitaire
1888



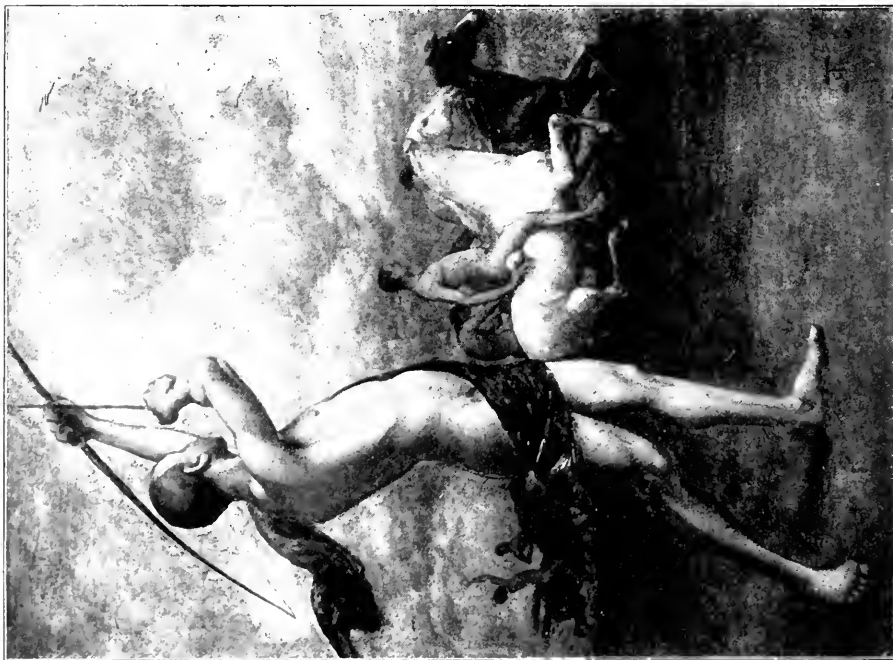
Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 1,13, B. 0,88

Before the thunder-storm

Vor dem Gewitter
1888

Avant l'orage



Frankfurt a. M., Eduard Kùchler

Auf Malkarton, H. 1,00, B. 0,75

Bogenschütze

1888

A bow-man

L'archer



Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried

Auf Malkarton, H. 0,95, B. 0,72

Der böse Sämann

1888

The evil sower

Le méchant semeur



München, Thomas Koorr

An idyll

Idylle
1888

Idylle

Auf Malkarton, H. 0,46, B. 0,53



Frankfurt a. M., Georg Ph. A. Schwarz

Auf Malkarton, H. 0,61, B. 0,50

Roses

Rosen
1888

Roses



Frankfurt a. M., Eduard Cohen

Auf Malkarton, H. 1,13, B. 0,88

Taunuslandschaft bei Eppstein

Landscape near Eppstein in the Taunus

1888

Paysage dans le Taunus près d'Eppstein



Freiburg i. Br., Frau Marie Meyer

Auf Malkarton, H. 0,70, B. 0,52

Ella mit Strohhut

Ella with a straw-bonnet

1888

Ella avec le chapeau de paille



Heidelberg, Henry Thode

Auf Leinwand, H. 1,03, B. 0,76

Adam and Eve

Adam und Eva
1888

Adam et Eve



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Leinwand, H. 0,94, B. 1,12

Bachlandschaft mit Anglern
1888

A rivulet-landscape with anglers

Paysage avec ruisseau et pêcheurs



München, Prof. Dr. A. Pringsheim

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 0,95

Das Paradies
1888

The paradise

Le paradis



Berlin, Geh. Kommerzienrat Dr. Edward Simon

Dämmerung im Buchenwald
1889

Crépuscule dans la forêt de hêtres

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,06



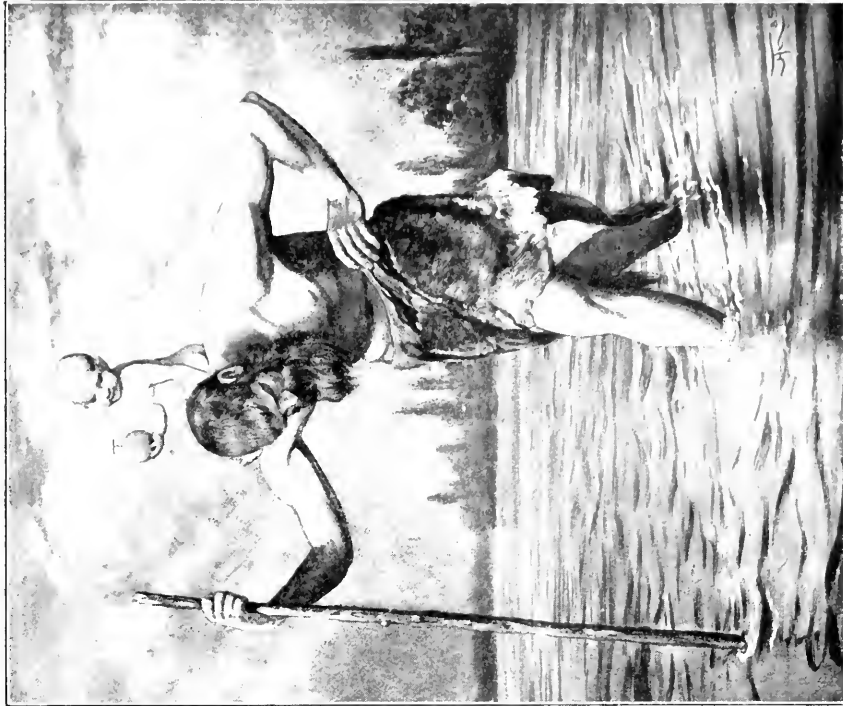
Magdeburg, Bernhard Lippert

Der Hüter des Tales

1889

Le gardien de la vallée

Auf Malkarton, II, 0,79, B. 0,60



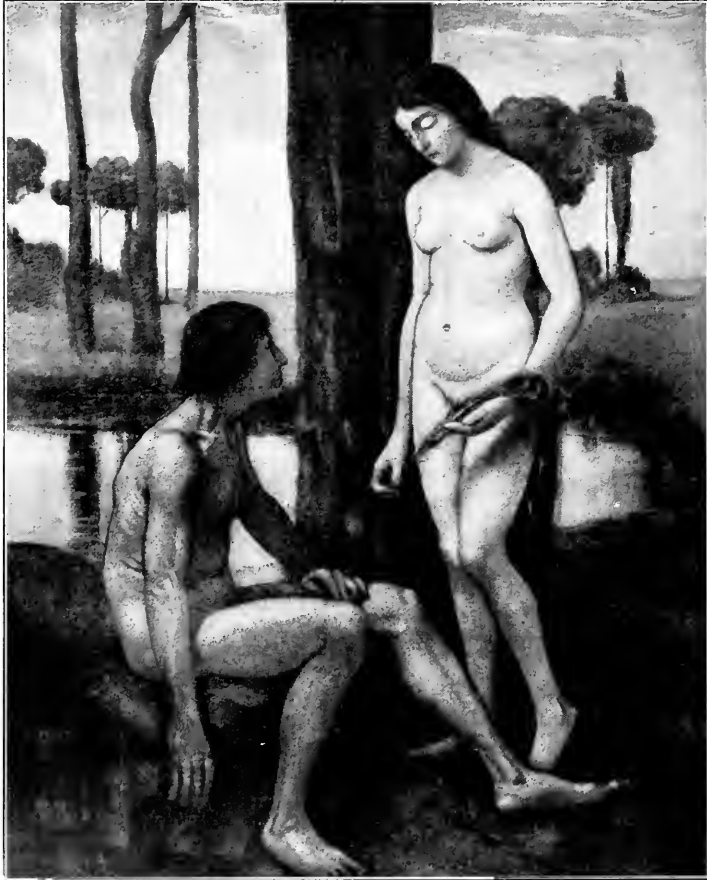
München, Hans Hofmann

Der heilige Christoph

1889

Saint Christopher

Auf Lennwand, II, 0,73, B. 1,02



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Malkarton, H. 0,49, B. 0,39

Abend im Paradies

Evening in the paradise

1889

Soir dans le paradis



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,63

Einsamer Ritt

A solitary ride

1889

La course solitaire



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,45

Der gefeierte Pan

The crowned Pan

1889

Pan couronné



Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling

Auf Pappe, H. 1,01, B. 0,73

St. George

Ritter Georg

1889

Saint George



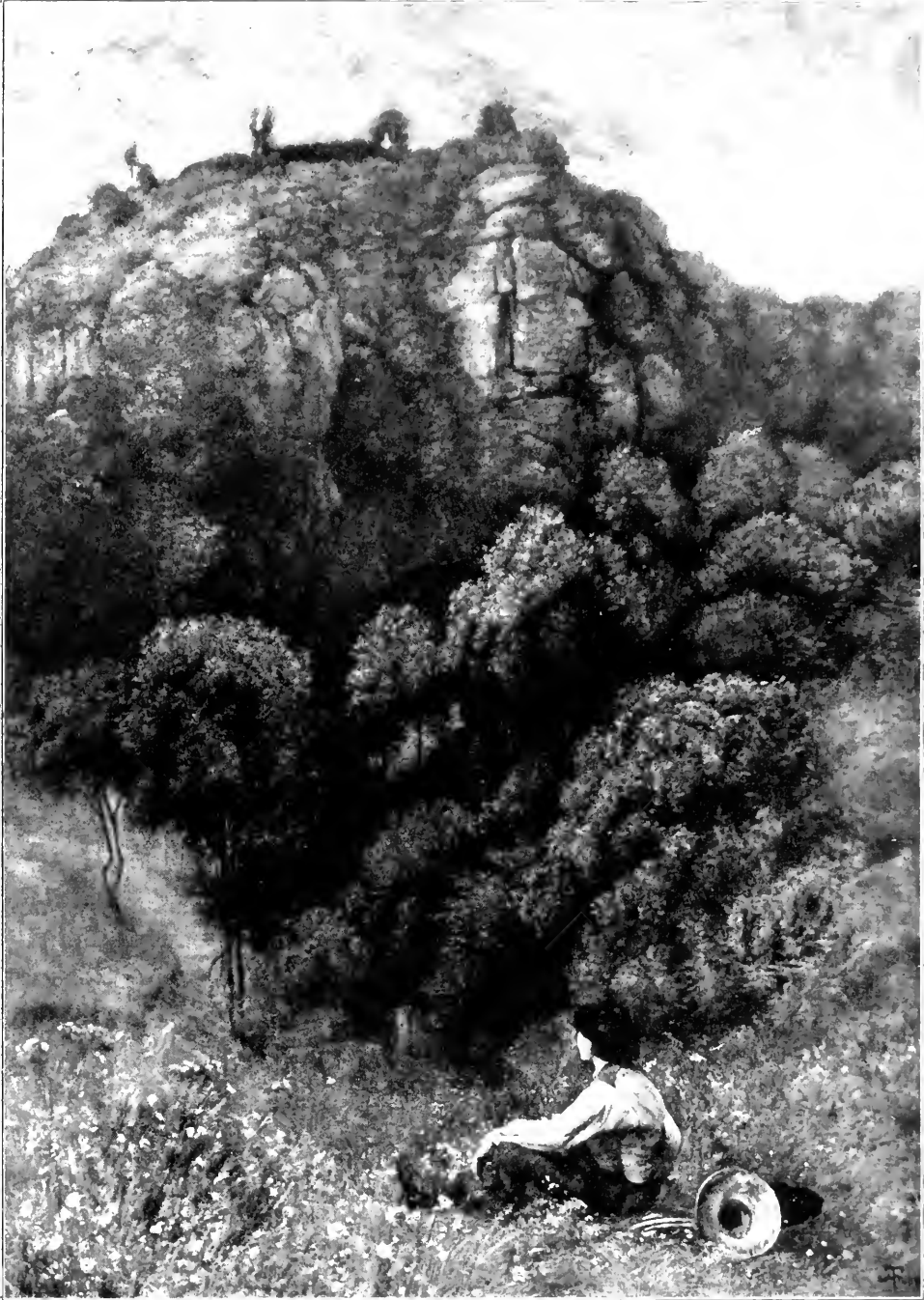
Novimaro, Gräfin Luisa Erdödy

Auf Leinwand, H. 0,99, B. 0,77

The three Norns

Die drei Nornen
1889

Les trois Nornes



Klet, Professor Karl Harries

Auf Leinwand, H. 1,58, B. 1,15

A rocky vale

Felsental
1889

La vallée dans les montagnes



Karlsruhe, Hans Thoma

Still-life

Stilleben

1889

Auf Malkarton, H. 0,98, B. 0,74

Nature morte



Amnberg, Städtische Kunstsammlung

Auf dem Markt
1889

Auf Leinwand H. 1,16, B. 1,90

Au marché



Der Meermann

1889

The merman

L'homme de la mer

Meininger, Finanzrat Strupp

Auf Holz, H. 0,16, B. 0,21



Heidelberg, Henry Thode

Auf Pappe, H. 0,25, B. 0,31

Die Flucht der heiligen Familie

The flight
of the Holy Family

La fuite

de la sainte famille

1887



Heidelberg, Henry Thode

Auf Pappe, H. 0,25, B. 0,34

Christus und die Samaritanerin

Christ and the Samaritan woman

1887

Le Christ et la Samaritaine



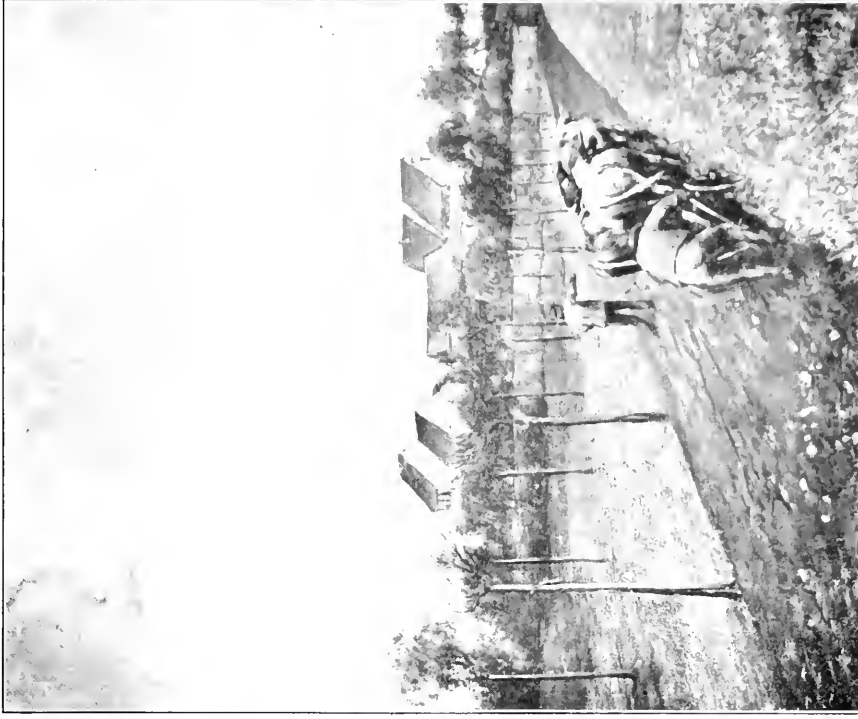
München, Dr. Karl von Bürkel

Herannahendes Gewitter

1889

A threatening thunder-storm

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,61



Frankfurt a. M., Victor Moessinger

Beim Pflügen

1889

At the plough

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 0,61

Labourage



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,77

Rhine-landscape

Rheinlandschaft
1889

Paysage du Rhin



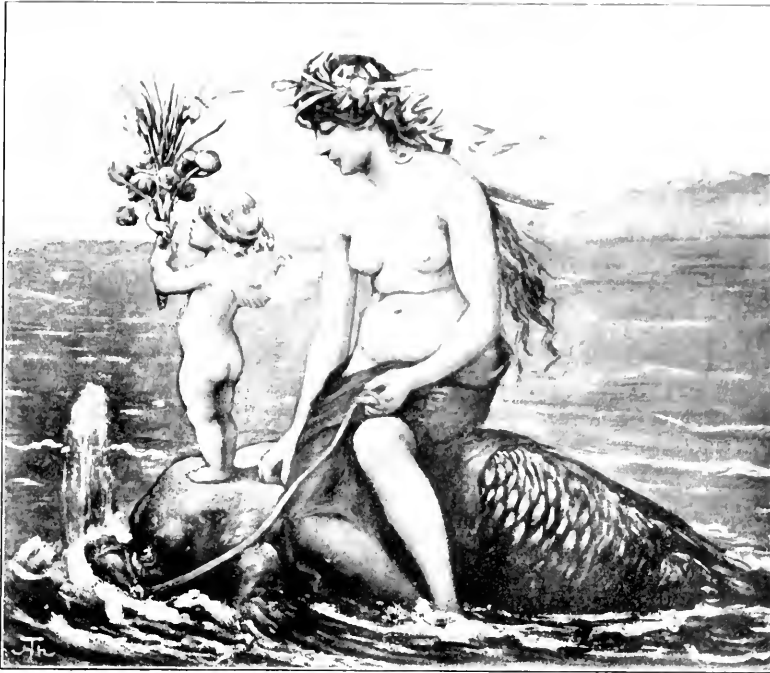
Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Malkarton, H. 0,59, B. 0,73

Willows

Weiden
1889

Saules



Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkarton, H. 0,43, B. 0,19

Through the floods

Durch die Fluten
1889

A travers les flots



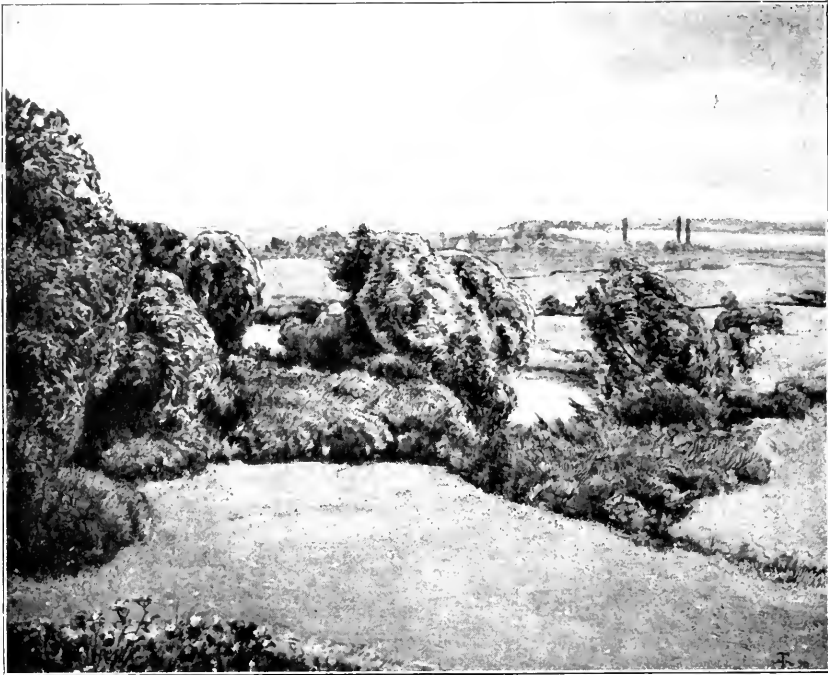
München, Professor Toni Stadler

Auf Malkarton, H. 0,38, B. 0,69

A meadow in the mountains

Bergwiese
1889

Le pré dans les montagnes



Frankfurt a. M., Frau Pauline Weinberg

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,76

Niddalandschaft

Landscape at the Nidda

1890

Paysage au bord de la Nidda



Dresden, Hofopernsänger Carl Perron

Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,70

Auf dem Hexenbühl bei Bernau

On the witches' height near Bernau

1889

Sur la hauteur des sorcières près de Bernau



Berlin, Dr. Walter Levinstein

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,14

Morgenritt

Ride in the morning

1890

La course à cheval le matin



Berlin, Dr. Walter Levinstein

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,14

Heimkehrender Ritter

A returning rider

1889

Le chevalier rentrant



Karlsruhe, Friedrich Blaue

Auf Malkarton, H. 0,79, B. 0,61

Bildnis von Frau Cella Thoma

Portrait of Mrs. Cella Thoma

1889

Portrait de Mme Cella Thoma



Frankfurt a. M., Karoline Freirau von Plotow

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 0,62

Ruhe auf der Flucht

Rest on the flight

1890

Le repos pendant la fuite



Freiburg i. Br., Frau Marie Meyer Auf Leinwand, H. 1,03, B. 0,75

Heidelbeeren suchende Kinder

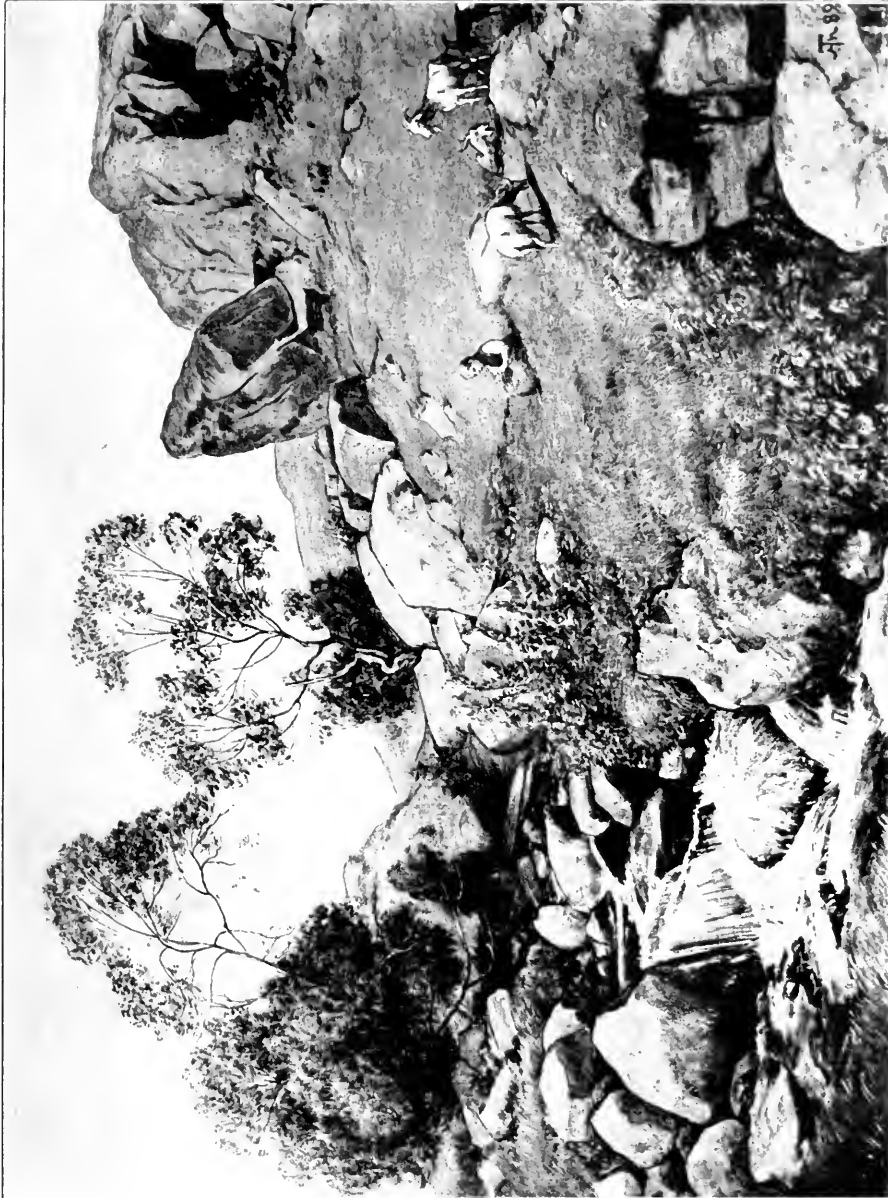
Children searching bilberries 1890 Enfants cherchant des myrtilles



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow Auf Leinwand, H. 0,72, B. 0,51

Im Mondenschein

In the moonlight 1889 Au clair de lune



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Felsige Schwarzwaldhöhe
1889

Auf Malkarton, H. 0.7.1, B. 1,00

Hauteur rocheuse dans la Forêt-Noire



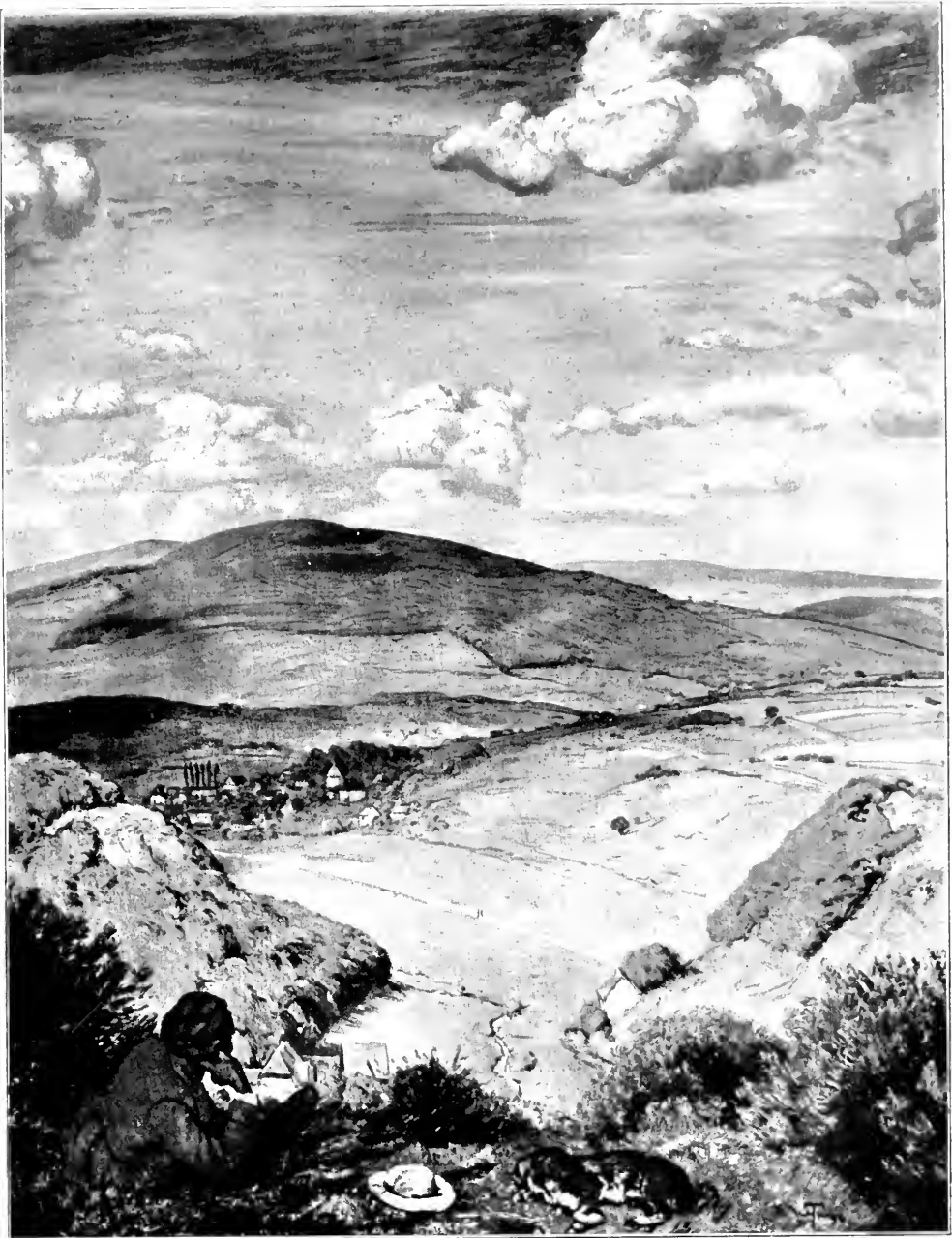
Basel, Louis La Roche-Ringwald Auf Malkarton, H. 0,48, B. 0,31
Rheinufer
 On the bank of the Rhine 1890 Au bord du Rhin



Mannheim, Dr. F. Engelhorn

Auf Holz, H. 0,36, B. 0,73

Abend an der Nidda
 Evening at the Nidda 1890 Soir au bord de la Nidda



München, Kgl. Neue Pinakothek

Auf Leinwand, H. 1,12. B. 0,85

View of a Taunus valley

Blick auf ein Taunustal
1890

Vue d'une vallée du Taunus



Berlin, Geh. Kommerzienrat Eduard Arnhold

Mainlandschaft

1890

Landscape on the Main

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,14

Paysage au bord du Mein



Frankfurt a. M., Eduard Rösser

Albtal bei St. Blasien

1890

Valley of the „Alb“ near St. Blasien

Auf Lehwand, H. 057, R. 106

Vallée de „l'Alb“ près de St. Blasien



Essen, Krupp von Bohlen und Halbach

Auf Malkarton, H. 0,62, B. 0,75

Jüngling am Queli

The youth at the fountain

1890

Jeune homme à la fontaine



Karlsruhe, Friedrich Blau

Auf Malkarton, H. 0,73, B. 0,95

Dämmerung am See

Dusk at the lake

1890

Crépuscule au bord d'un lac



Breslau, Schlesisches Museum der bildenden Künste

Auf Malkarton, H. (ohne Rahmen) 0,72, B. 0,61

Wächter vor dem Liebesgarten

The guardian of the garden of love

1890

Le gardien devant le jardin d'amour



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Am Rhein bei Säckingen

1890

Au bord du Rhin près de Säckingen

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,02



Eberfeld, Städtisches Museum

Under olives near Tivoli

Oelbäume bei Tivoli
1890

Sous des oliviers près de Tivoli

Auf Holz, H. 0,75, B. 1,00



Barmen, Kunstverein

Auf Malkarton, H. 0,605, B. 0,755

Pappelwiese

A meadow with poplars

1890

Pré avec des peupliers



Graz, Carl Reininghaus

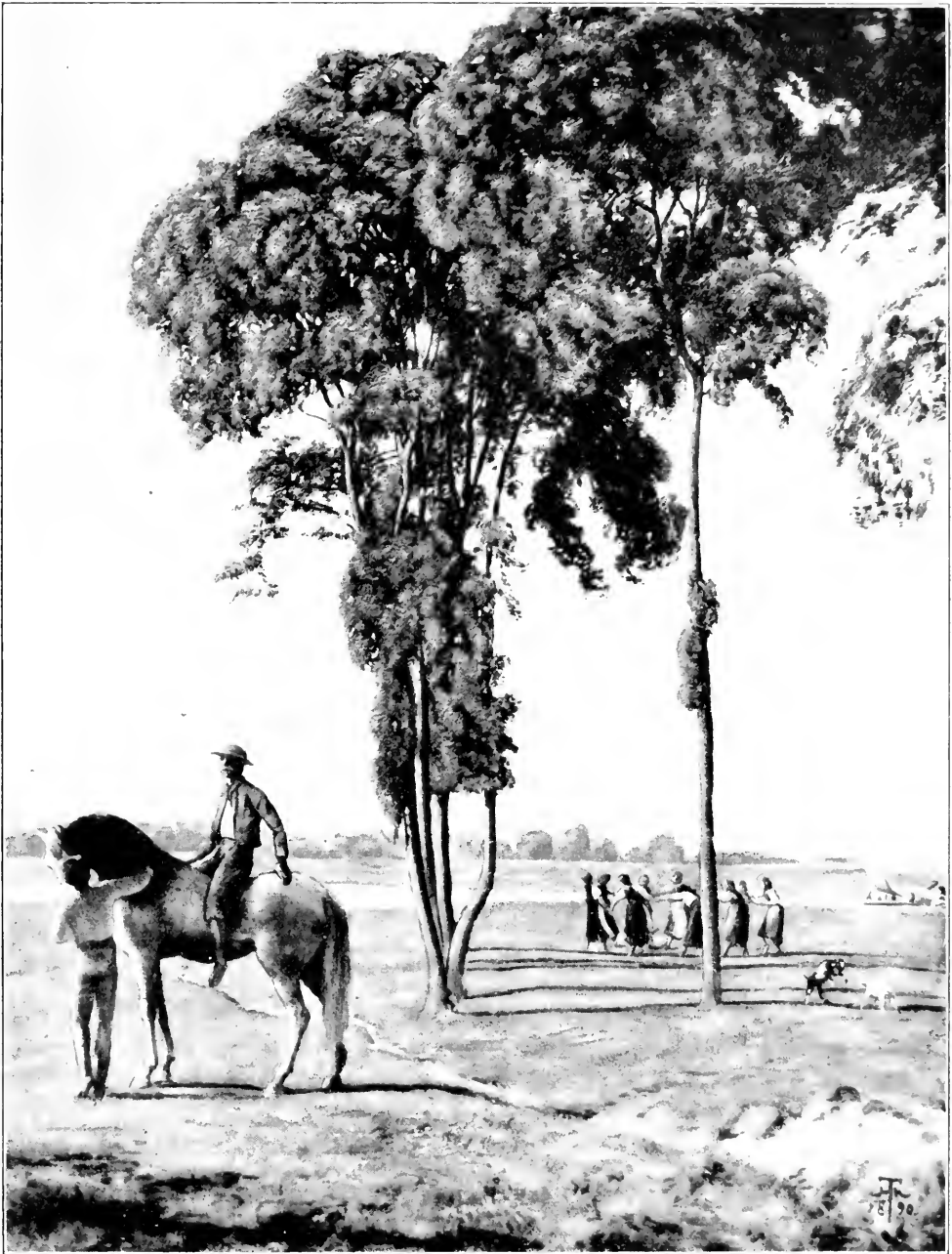
Auf Malkarton, H. 0,61, B. 0,74

Der Reiter auf Bergeshöhe

A rider on the summit
of a mountain

1890

L'homme à cheval
au haut d'une montagne



Berlin, R. Guthmann

Auf Leinwand, H. 1,00, B. 0,75

Im Sonnenschein

In the sunshine

1890

Au soleil



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,02

Stiller Bach

A quiet rivulet

1890

Le ruisseau tranquille



Mannheim, Emil Hirsch

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,13

Landschaft am Oberrhein

Landscape at the Upper-Rhine

1890

Paysage au bord du Haut-Rhin



Frankfurt a. M., Martin Flersheim

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 0,92

Mamolsheim

View of Mamolsheim

1890

Vue de Mamolsheim



Heidelberg, Prof. Dr. Max Frhr. von Waldberg

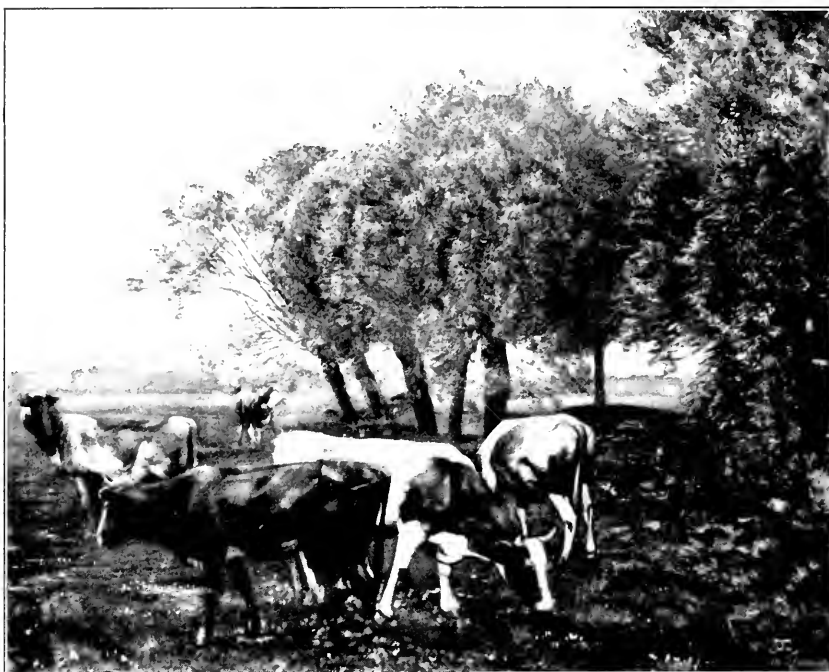
Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,95

Parkwiese

A meadow in the park

1890

Le pré dans le parc



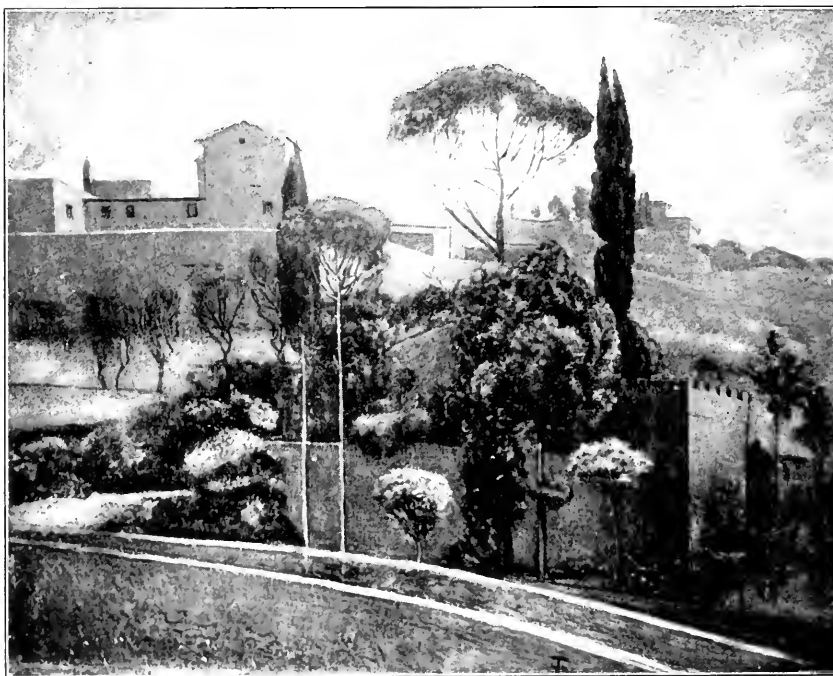
Bes. unbekannt

Auf Malkarton, H. 0,69, B. 0,84

Pasturing cows

Weidende Kühe
1891

Vaches au pâturage



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Malkarton, H. 0,61, B. 0,69

Evening-landscape near Florence

Florentiner Abendlandschaft
1890

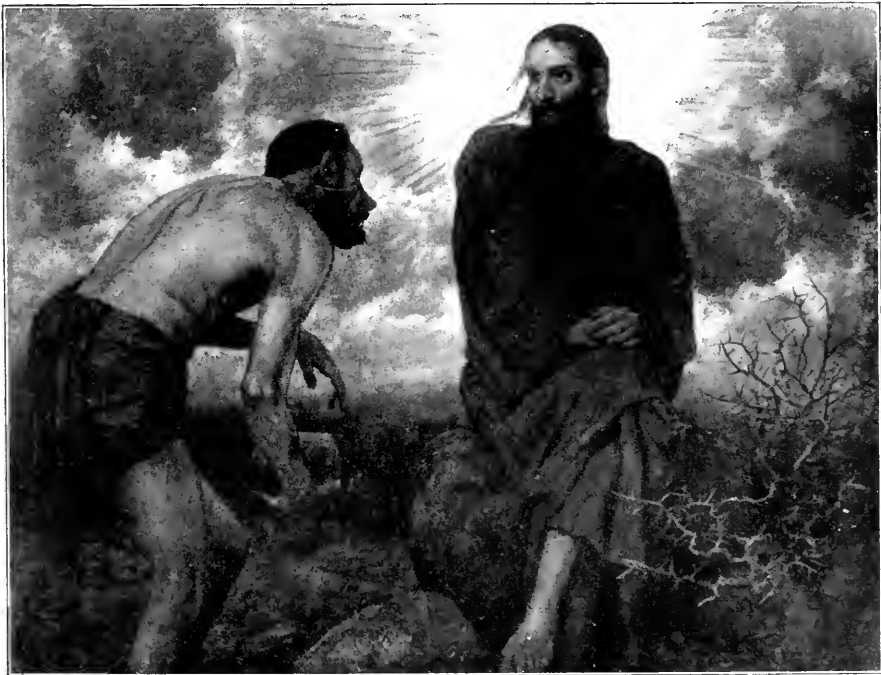
Paysage du soir près de Florence



Berlin, Reg.-Rat Dr. Ernst Magnus Auf Papier, H. 0,495, B. 0,375

Ritter vor dem Liebesgarten

The knight before the garden of love 1890 Le chevalier devant le jardin d'amour



Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 0,92

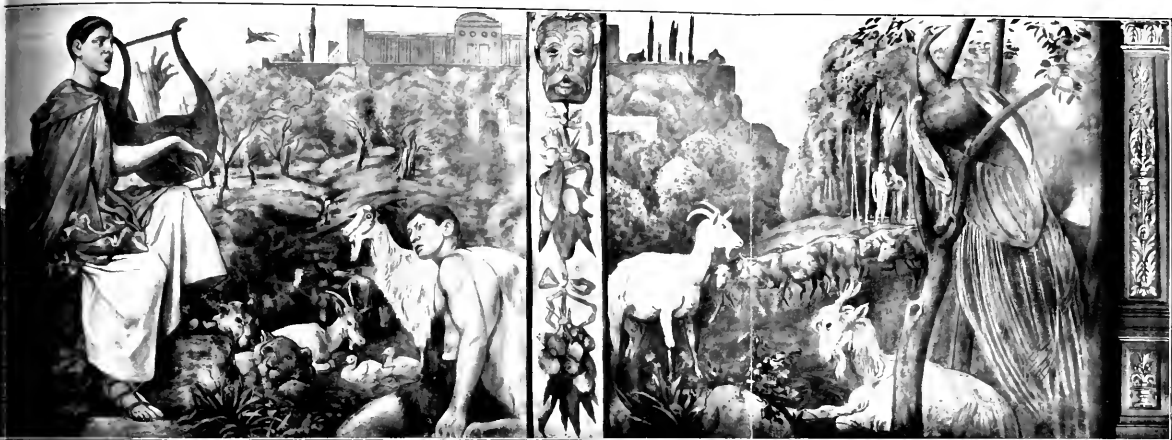
Die Versuchung Christi

Christ being tempted

1890

La tentation du Christ





Wandtres in einem Musiksaal
Erster Teil
1890

Mural paintings in a music-saloon
Peintures murales dans un salon de musique

München, Professor Dr. A. Fringsheim
Auf Leinwand, H. 1,50, B. ca. 9 meter

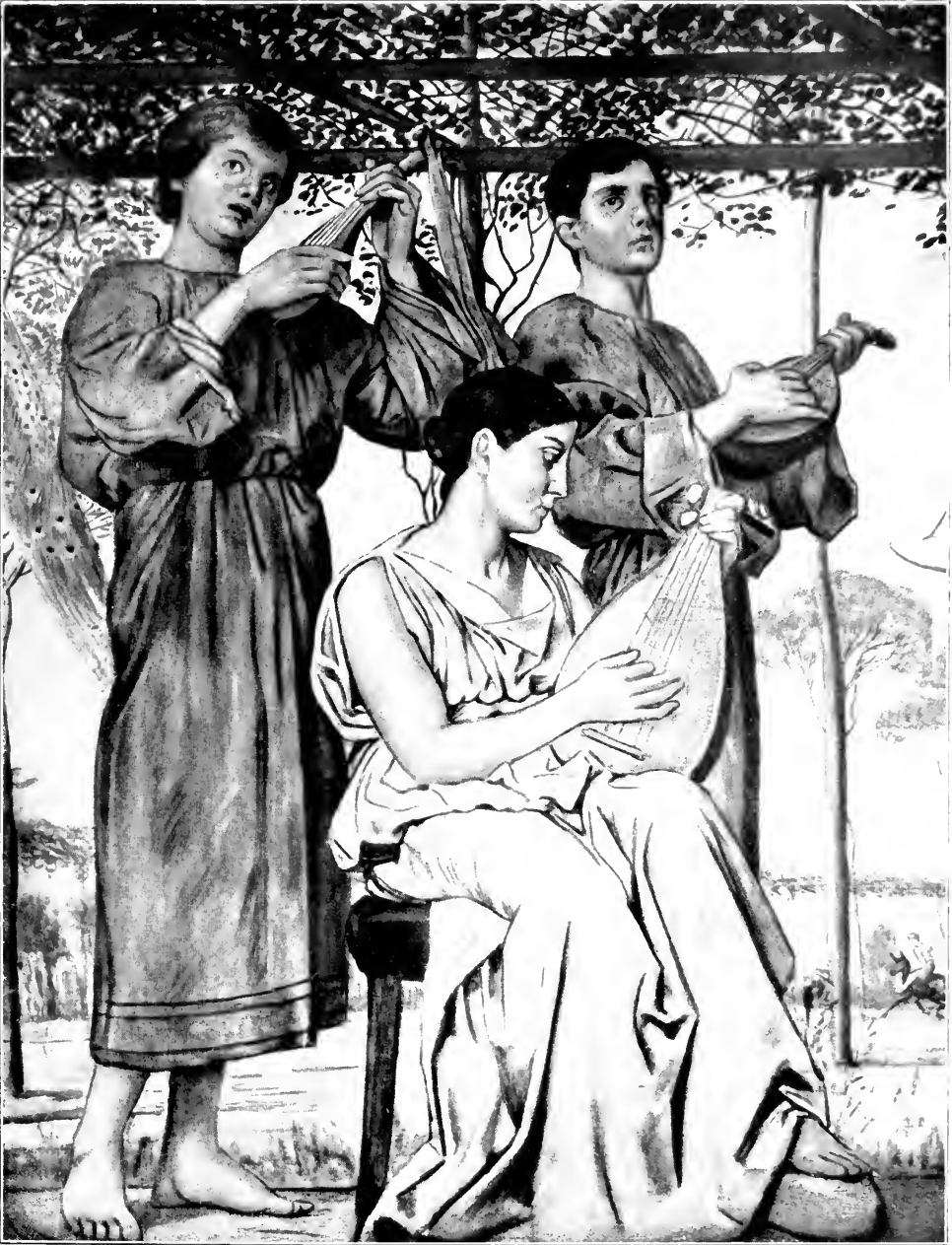


Ausschnitt aus dem ersten Teil des Wandfrieses

Detail of the first part
of the mural painting

1890

Détail de la première partie
de la peinture murale



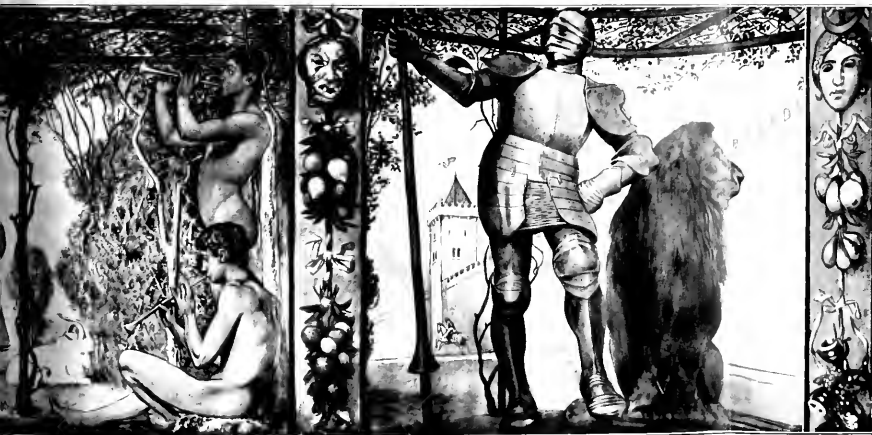
Ausschnitt aus dem nachfolgenden zweiten Teil des Wandfrieses

Detail of the following second
part of the mural painting

1890

Détail de la deuxième partie suivante
de la peinture murale





Wandfries in einem Musiksaal
/zweiter Teil
1890

Mural paintings in a music-saloon
Peintures murales dans un salon de musique

München, Professor Dr. A. Prinz, Stelm.
Ant. Lohmann, H. 6,30, B. v. 11,5 meter



Heidelberg, Henry Thode

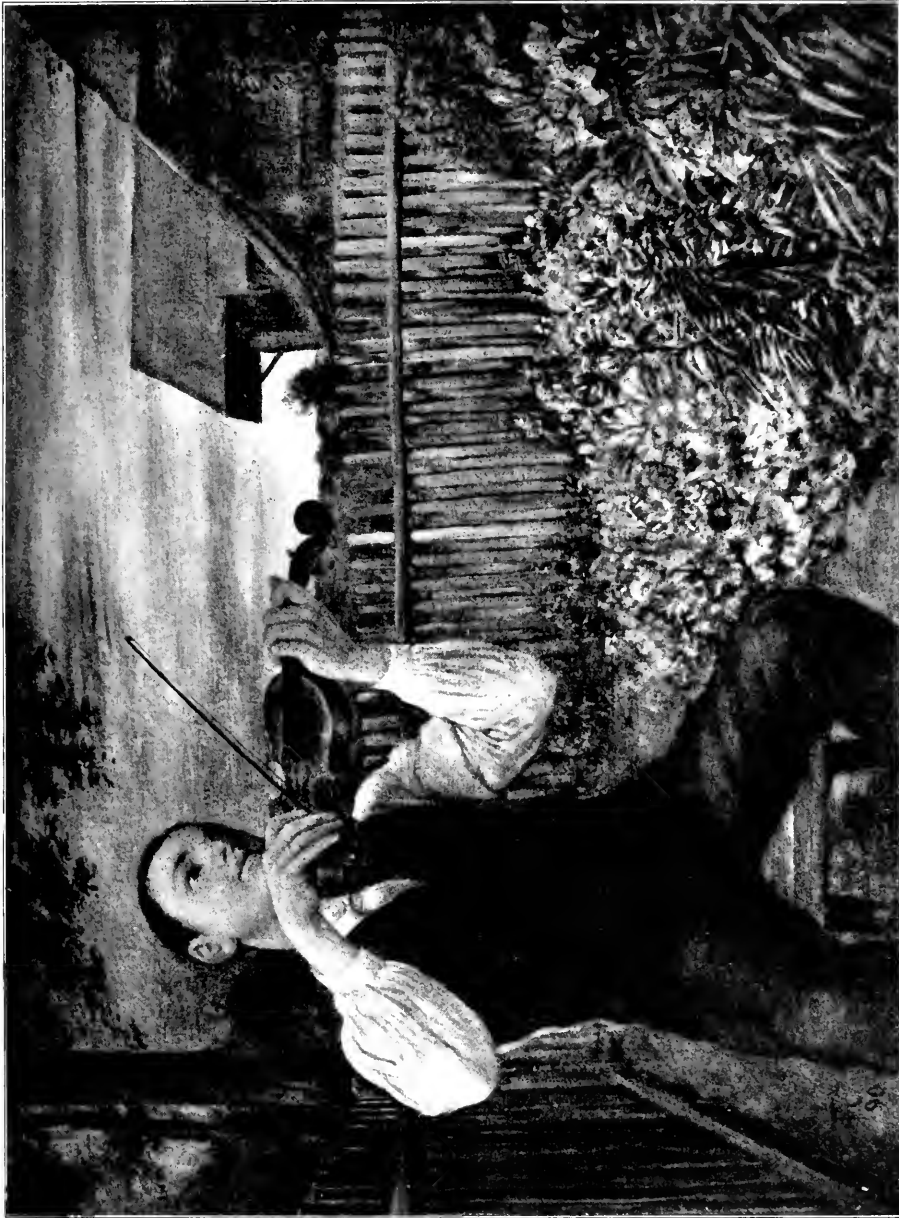
Auf Malkarton, H. 0,72, B. 0,60

Bildnis von Henry Thode

Portrait of Henry Thode

1890

Portrait de Henry Thode



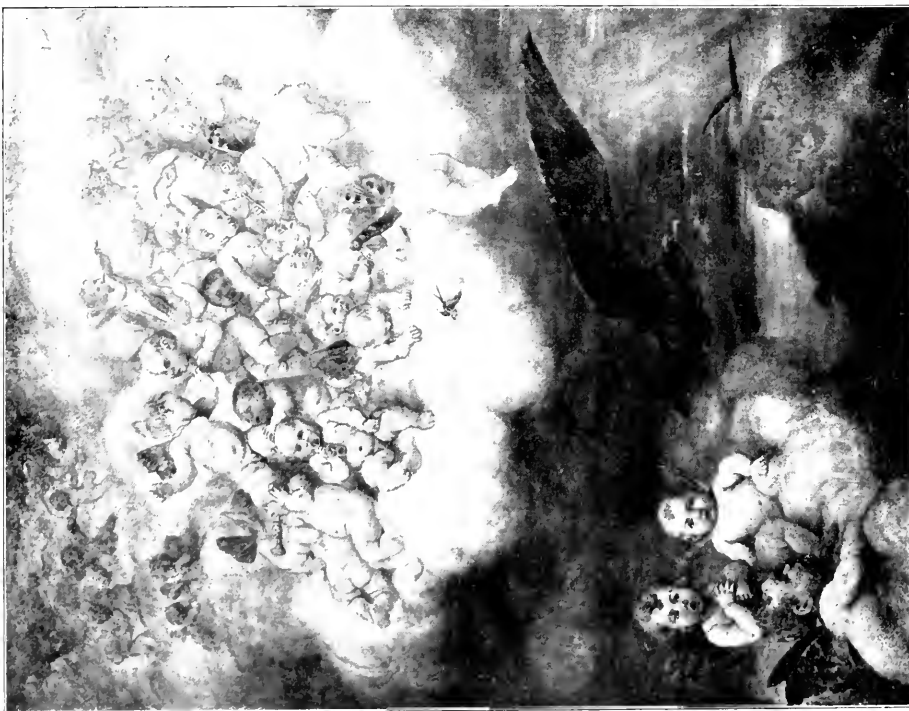
Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

A violinist

Ein Geiger
1860

Le violoniste

Auf Leinwand, H. 0,41, B. 1,12



Berlin, Regierungsrat Dr. Ernst Magnus

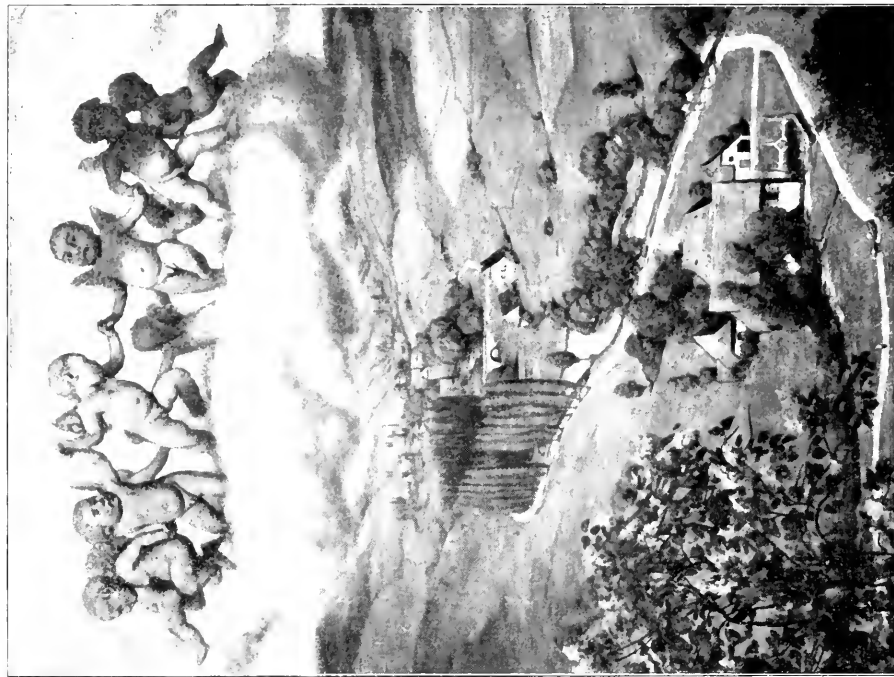
Auf Leinwand, H. 0,85, B. 0,67

Engelwolke

1891

A cloud with angels

Nuée d'anges



Elberfeld, Herm. Hans Wetzler

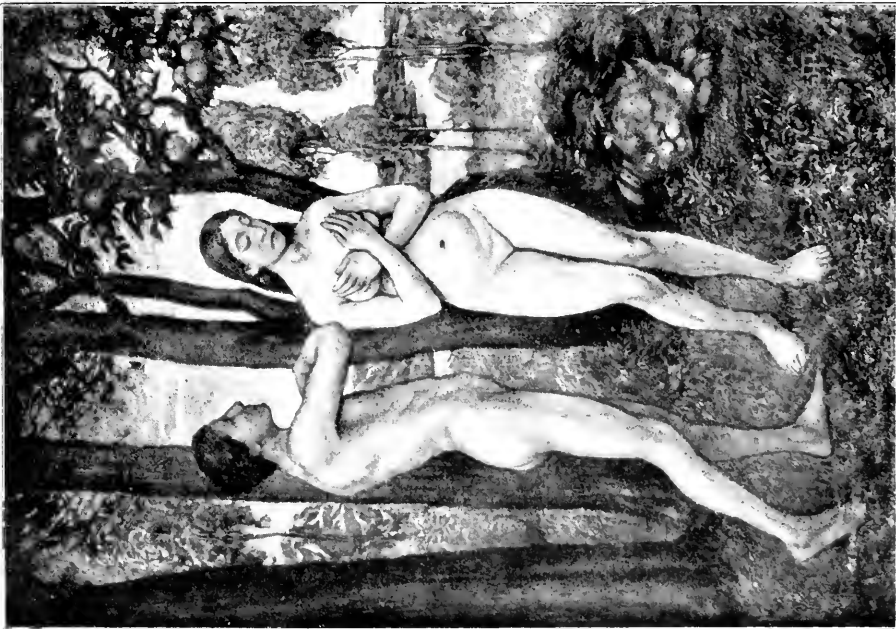
Auf Malkarton, H. 0,98, B. 0,79

Landschaft bei Rothenburg ob der Tauber

1891

Landscape near
Rothenburg o. d. Tauber

Paysage près de
Rothenburg o. d. Tauber



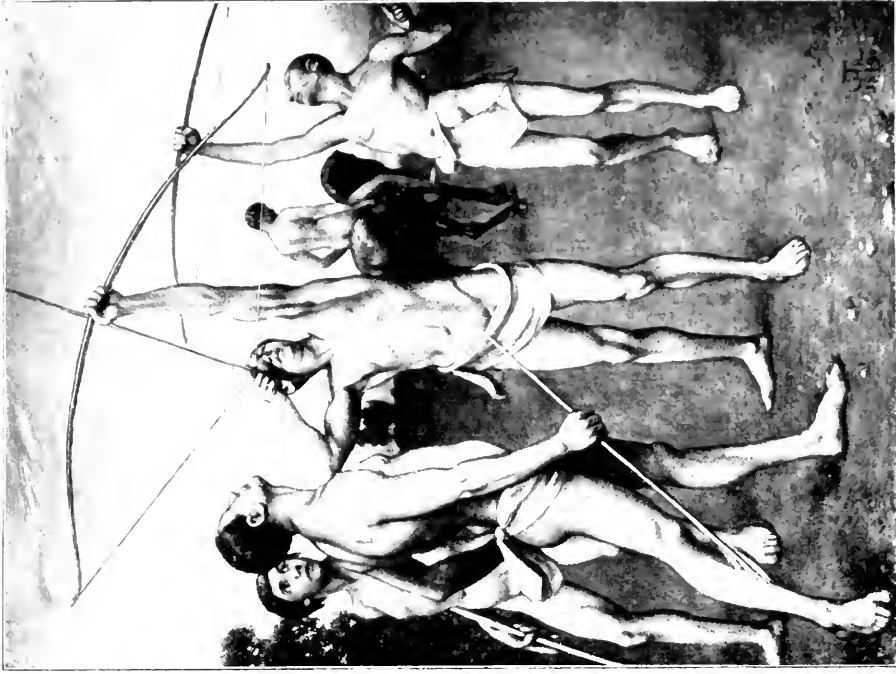
Dresden, Prof. Dr. Robert Bruck

Auf Wulkarton, H. 6/22, B. 6/36

Im Paradies

1850

At paradis



Basel, A. Mylius

Auf Wulkarton, H. 6/98, B. 6/73

Bogenschützen

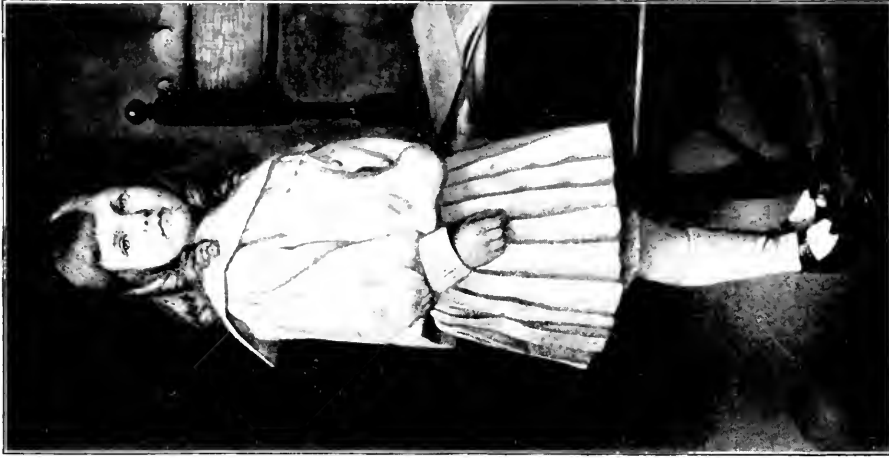
1800

Bow-men

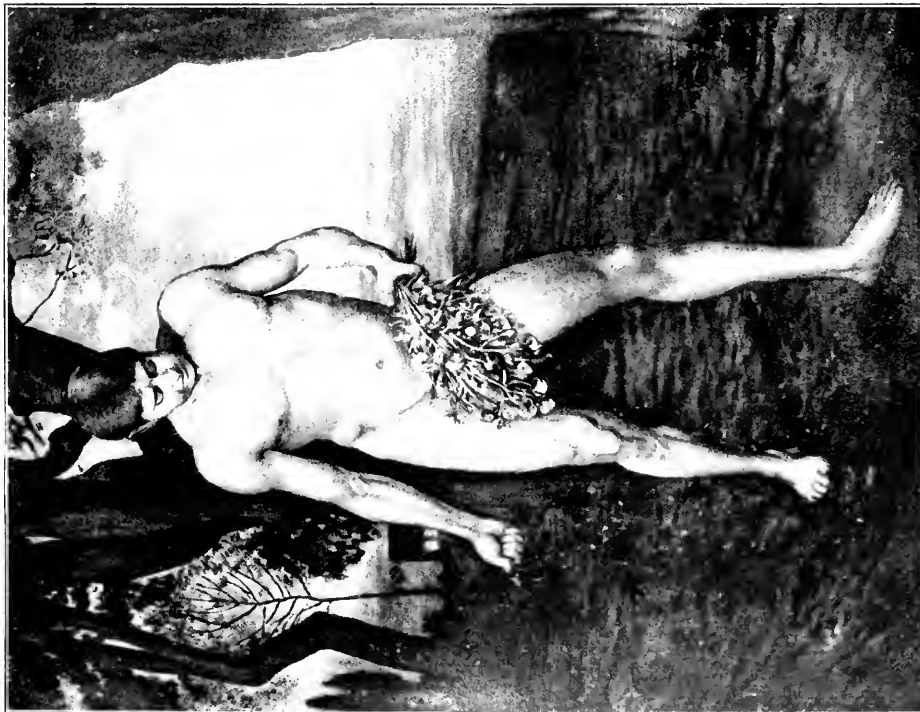
Archers



München, Frau Anna Spier
Auf Malkarton, H. 0,97, B. 0,65
Bildnis von Frau Anna Spier
Portrait of Mrs. Anna Spier 1890 Portrait de Mme Anna Spier



Ridgehurst,
Edward Speyer
Auf Leinwand,
H. 0,94, B. 0,53
Bildnis von F. Speyer
Portrait
of F. Speyer 1890
de F. Speyer



Gronberg i. L., Direktor Emil Schauderer

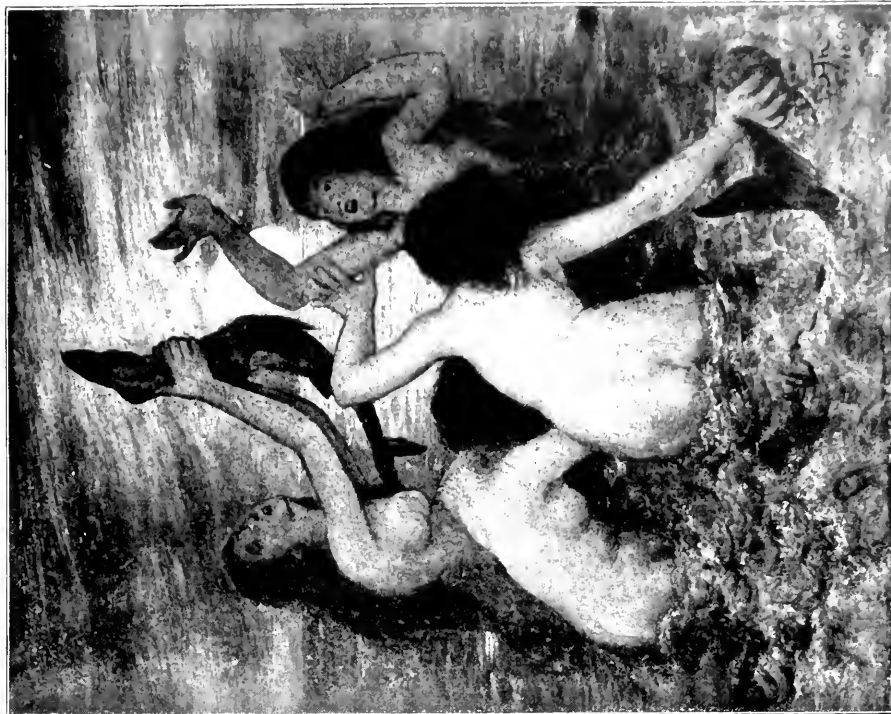
Auf Malkarton, H. 0,98, B. 0,76

Der böse Sämann

1800

The evil sower

Le méchant semeur



Magdeburg, Bernhard Lippert

Auf Malkarton, H. 0,55, B. 0,28

Meerweiber

1890

Naiads

Naiads



Bes. unbekannt

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,95

Landscape near Siena

Landschaft bei Siena
1891

Paysage près de Sienne



Hagen, Museum Folkwang (Karl Ernst Osthaus)

Auf Malkarton, H. 0,71, B. 1,00

A herd of goats

Ziegenherde
1891

Le troupeau de chèvres



Magdeburg, Kaiser-Friedrich-Museum

Auf Leinwand, H. 1,36, B. 0,88

Ruhe auf der Flucht

Rest on the flight

1891

Le repos pendant la fuite



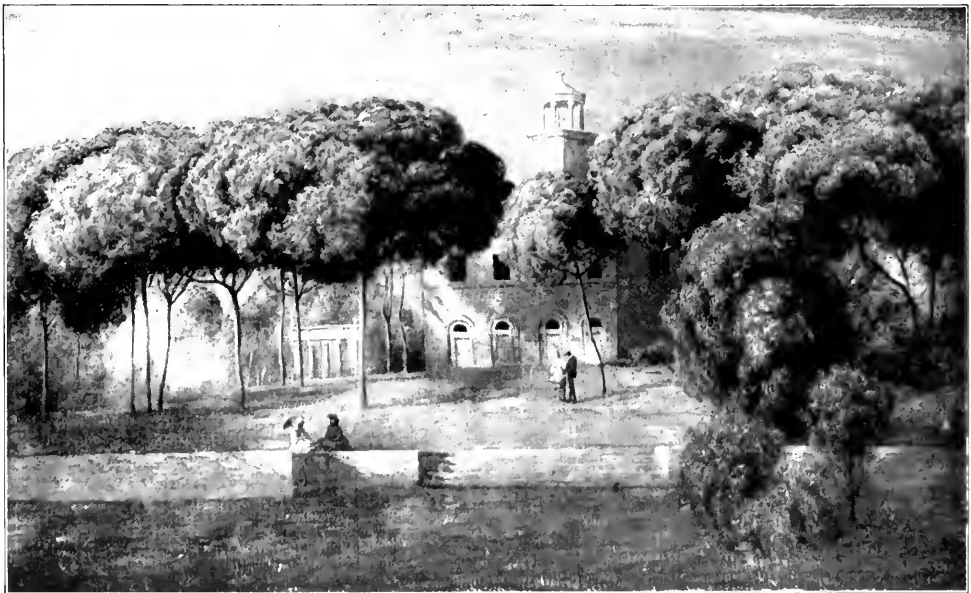
Braunschweig, Dr. Georg Troje

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,93

Abend unter Oelbäumen bei Tivoli

An evening under olive-trees near Tivoli 1891

Soir sous les oliviers de Tivoli



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,98

Villa Borghese in Rom

The Villa Borghese in Rome

1891

La villa Borghèse à Rome



Ludwigsburg, Kommerzienrat Robert Franck

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,93

St. Anton bei Partenkirchen

St. Anton near Partenkirchen

1891

St. Anton près de Partenkirchen



Frankfurt a. M., Hermann Fries

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 1,00

Schwarzwaldhaus

A house in the Black Forest

1891

Maison dans la Forêt-Noire



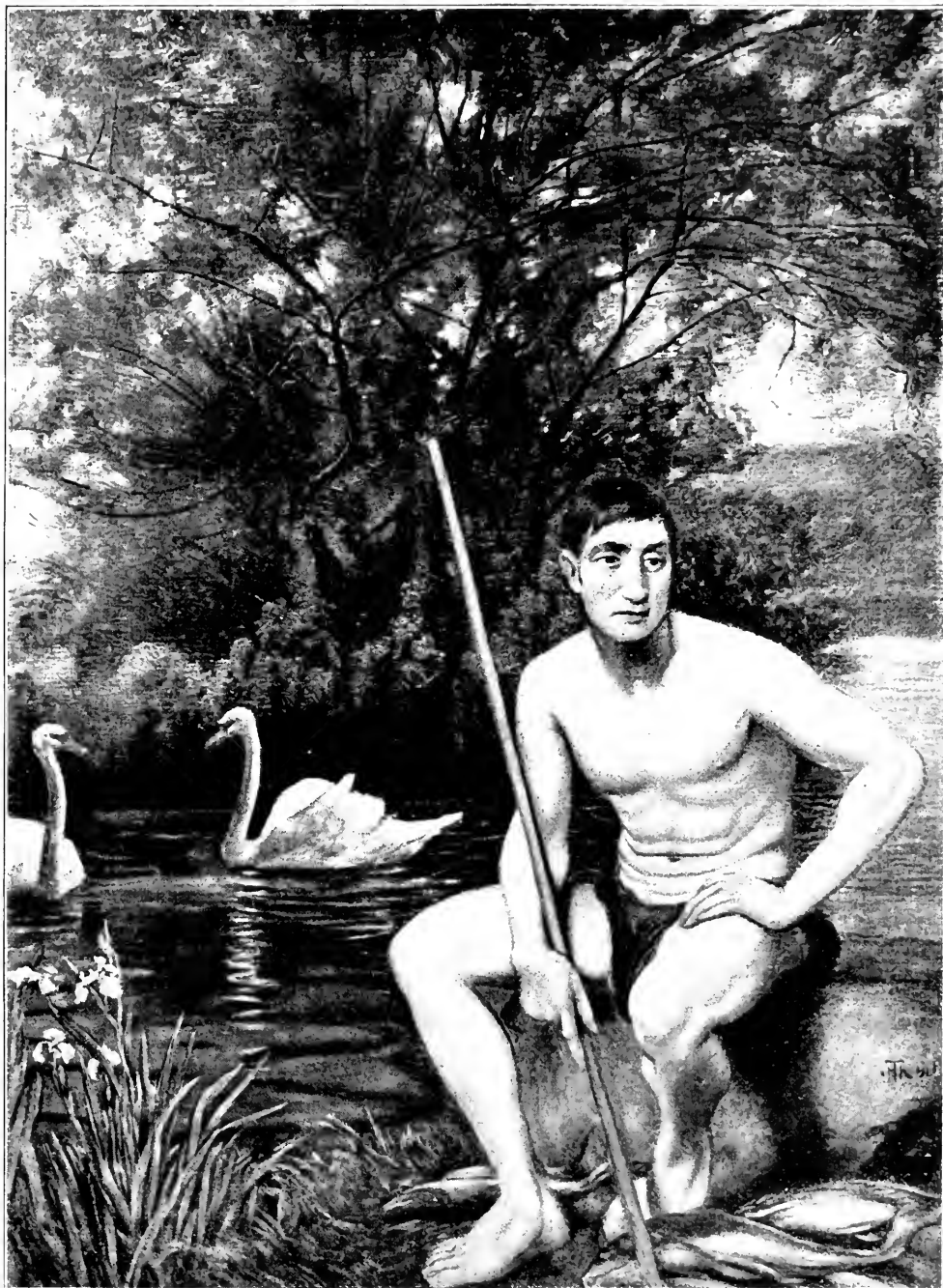
Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,98, B. 0,75

The offering of Abel

Abels Opfer
1891

Le sacrifice d'Abel



Dresden-Blasewitz, Adolf Rothermundt

Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,77

Abendfriede
1891

A peaceful evening

La paix du soir



Bes. unbekannt

Auf Malkarton, H. 0,69, B. 0,84

Mühle im Schwarzwald

The mill in the Black Forest

1891

Moulin dans la Forêt-Noire



Frelburg I. Br., Frau Marie Meyer

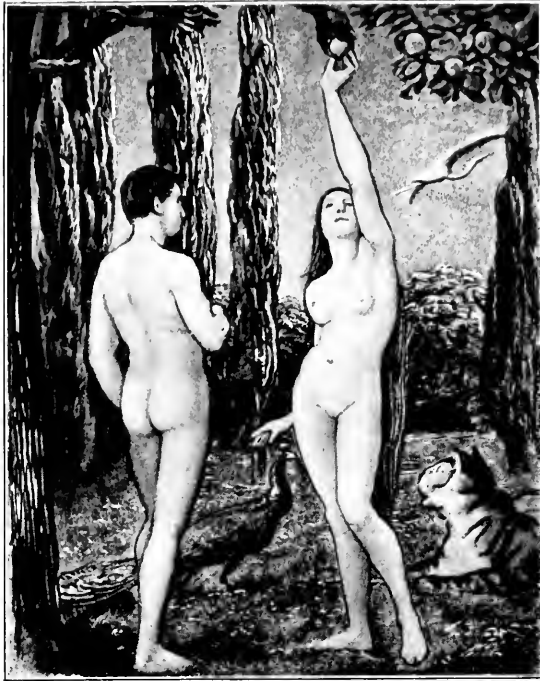
Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,92

Ein Bernauer Bach

A brook near Bernau

1891

Ruisseau près de Bernau



Karlsruhe, Prinz Max von Baden

Auf Pappe, H. 0,26, B. 0,20

Adam und Eva

Adam and Eva

1891

Adam et Eve



Hamburg, Henry P. Newman

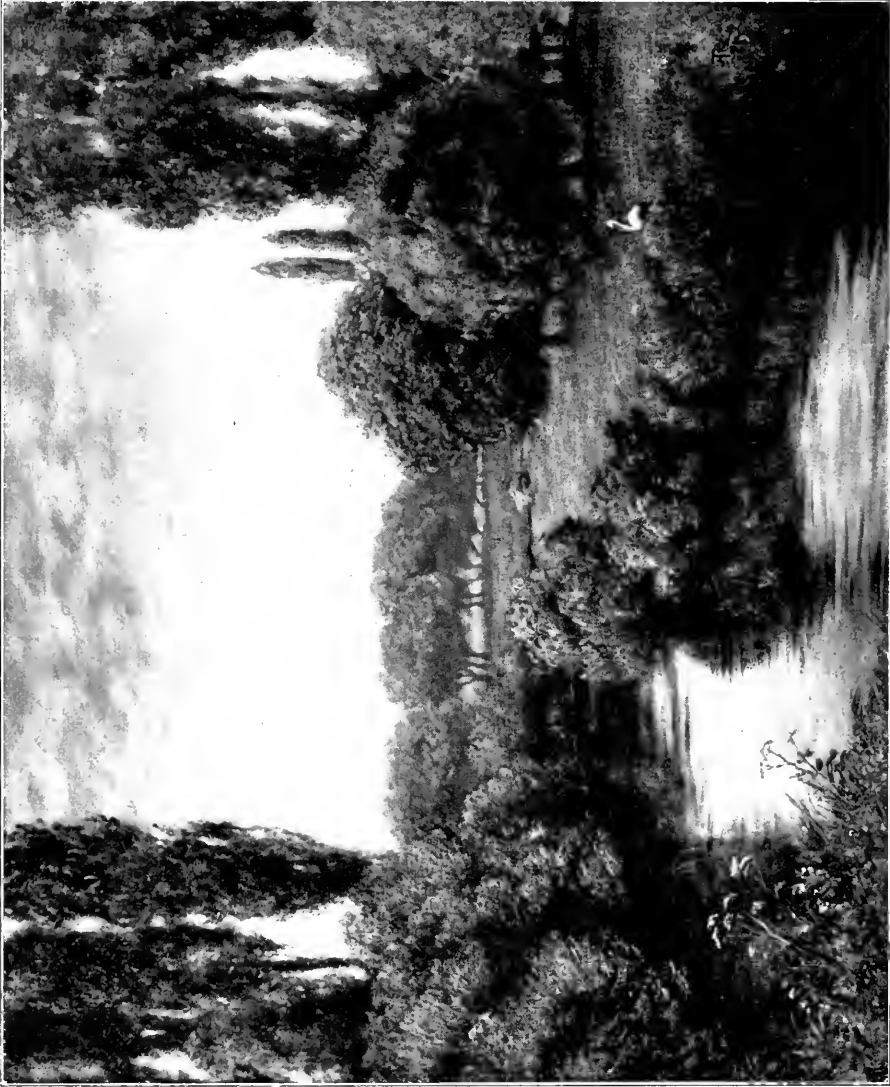
Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,78

Schwarzwaldlandschaft

Landscape in the Black Forest

1891

Paysage dans la Forêt-Noire



Frankfurt a. M., Dr. Anton Fresenius

A rivulet-landscape

Bachlandschaft
1891

Paysage avec ruisseau

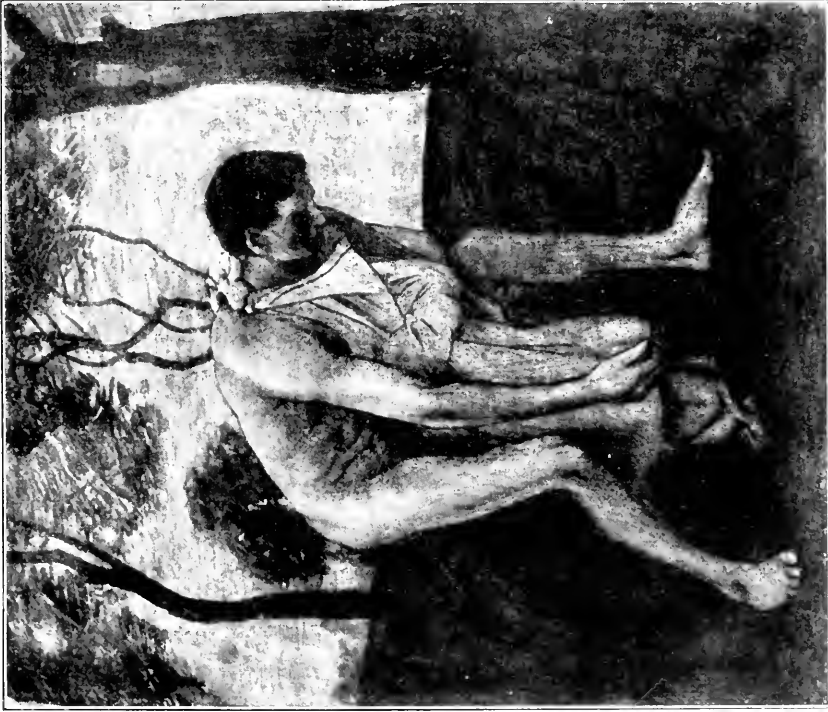
Auf Leinwand, H. 0.68, B. 0.84



Frankfurt a. M., J. P. Schneider Jr.

Schwarzwaldbach

A rivulet in the Black Forest 1891 Ruissseau dans la Forêt-Noire



Auf Aalkarton, H. 0,46, B. 0,39

Unkrautsäer

1891

The evil-sower



Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen

Auf Holz, H. 0,51, B. 0,63

Bildnis des Prinzen Friedrich Karl von Hessen

Portrait of Prince
Frederic Charles of Hestia

1892

Portrait du prince
Frédéric Charles de Hesse



Zürich, Richard Schwarzenbach (†)

Auf Leinwand, H. 1,32, B. 1,00

Christ tempted

Die Versuchung Christi

1892

La tentation du Christ



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,60

Bildnis von Frau Cella Thoma

Portrait of Mrs. Cella Thoma

1892

Portrait de Mme Cella Thoma



Frankfurt a. M., Ferdinand Hirsch

Auf Leinwand, H. 0,76, B. 0,96

Landschaft im Sturm

Landscape with a storm

1892

Paysage pendant une tempête



Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.

Auf Leinwand, H. 0,87, B. 1,12

Spätsommertag im Schwarzwald

A late summer day in the Black Forest

1892

Journée de fin d'été dans la Forêt-Noire



Weimar, Graf Harry von Kessler

Auf Malkarton, H. 0,90, B. 0,70

Der verlorene Sohn

1892

The prodigal son

L'enfant prodigue



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,83, B. 0,64

Flora

1892

Flora

Flore



Leipzig, Emil Meiner

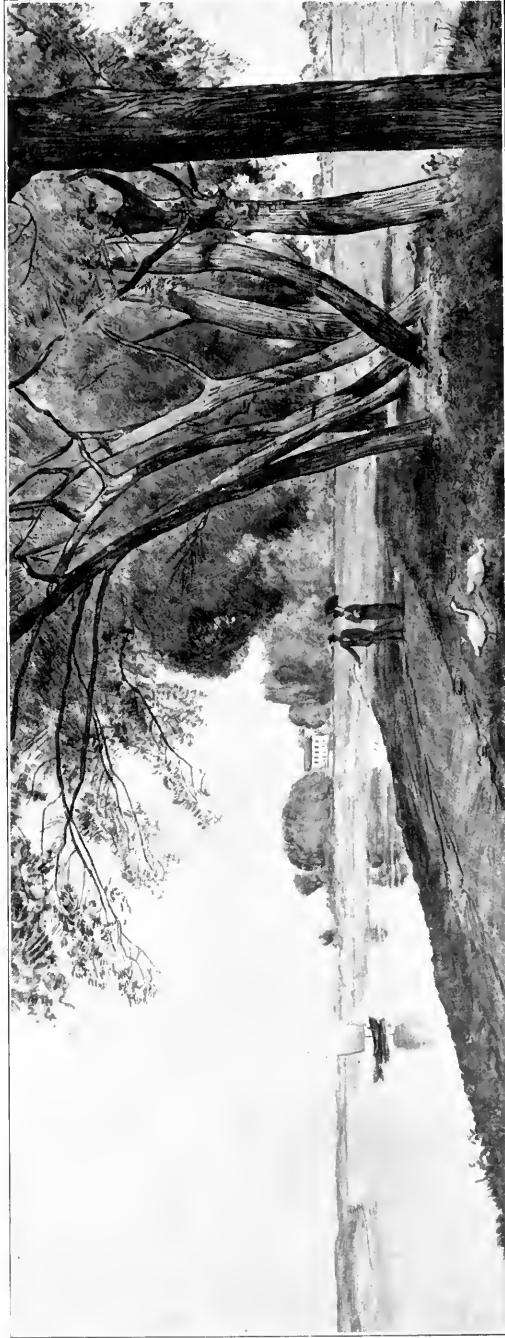
Abendfriede

1892

In the evening's peace

Auf Malkarton, H. 0,55, B. 0,94

La paix du soir

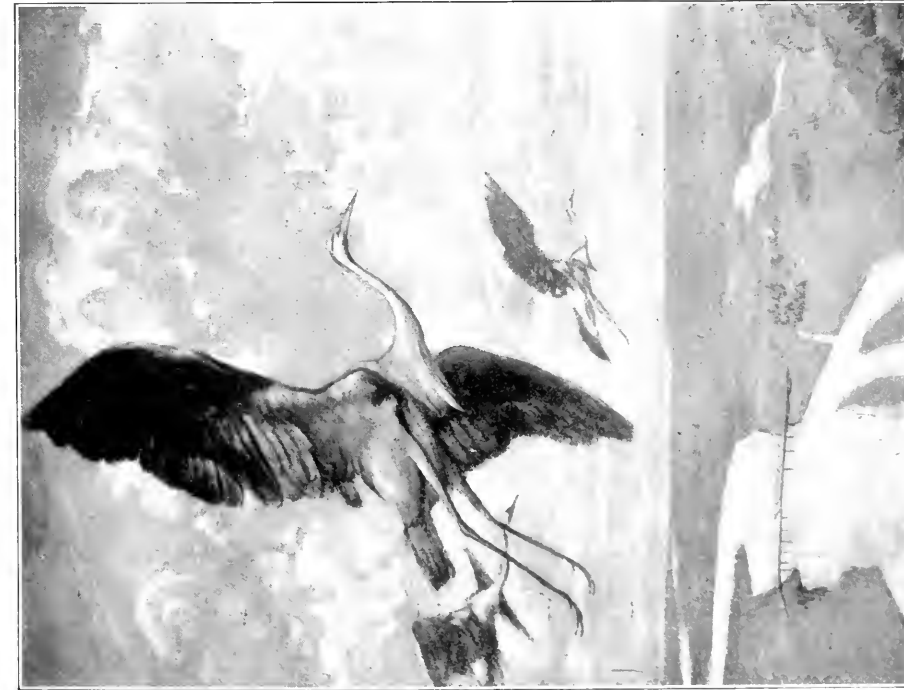


Bayreuth, Max Gross

Bei der Gerbermühle bei Frankfurt
1892

La „Gerbermühle“ près de Francfort

Auf Leinwand, H. 0,50, B. 1,30



Nocturno, Gräfin Luisa Erbody

Auf Malkarton, II. 0,93, B. 0,73

Wundervögel

1892

Oiseaux merveilleux

Miraculous birds



Frankfurt a. M., Frau Dr. Salomon Hirschleiner

Auf Leinwand, II. 0,92, B. 0,75

Auf der Wiese

1892

On the meadow

Sur le pré



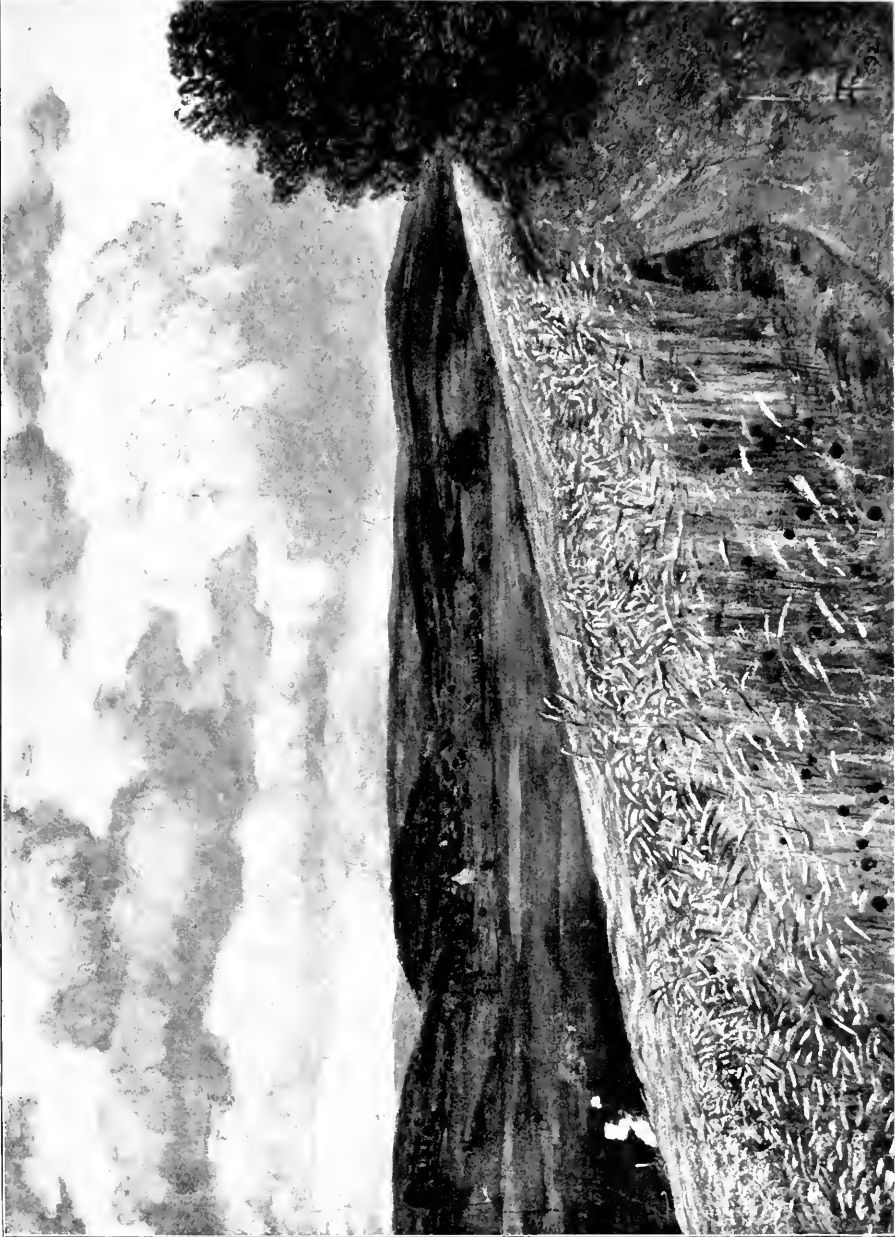
Frankfurt a. M., Adolf Wilhelm

Friedliches Tal
1892

A peaceful valley

Auf Lehwand, H. 0,75, B. 0,94

La vallée paisible

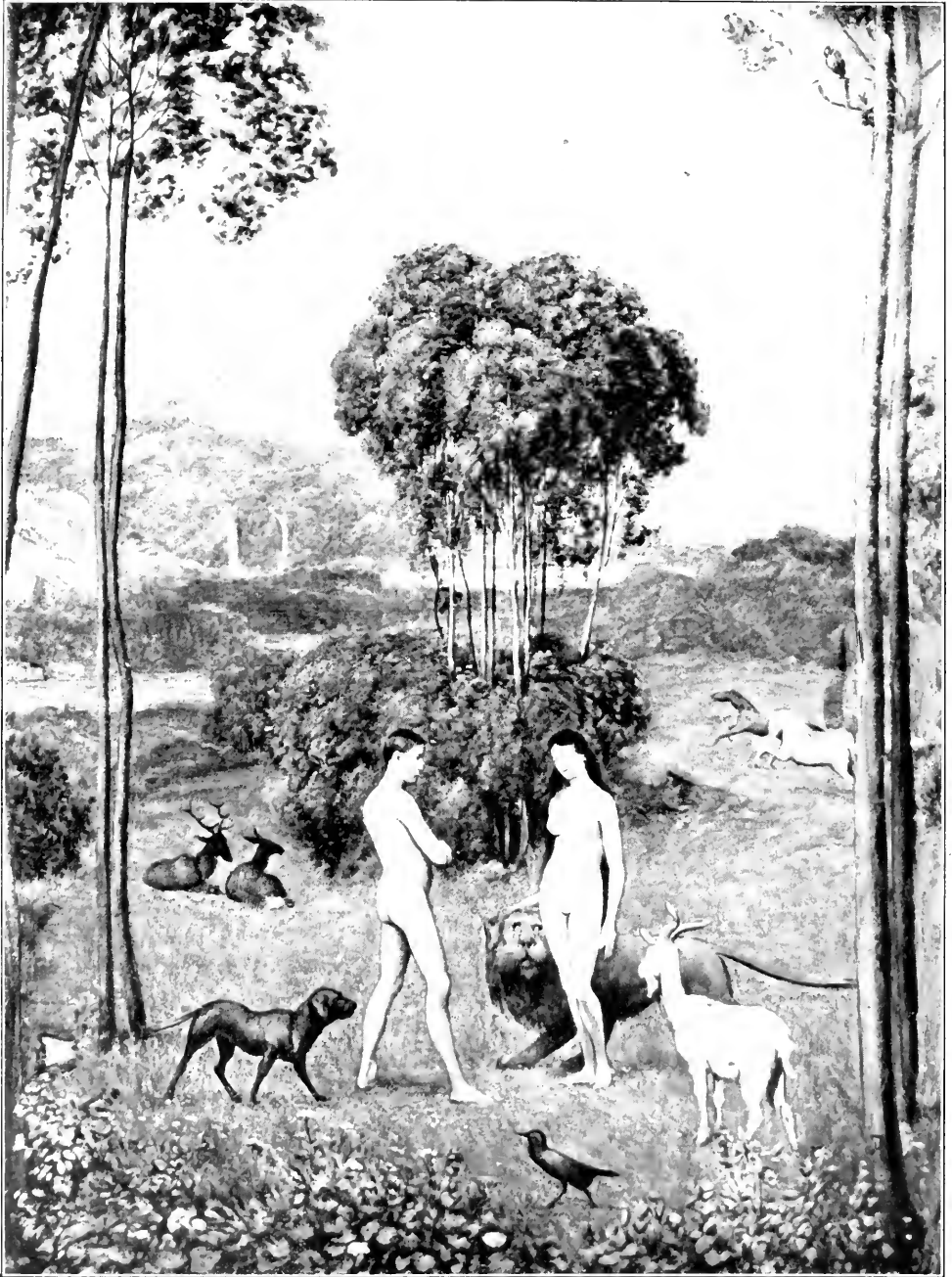


Barmen, Frau Carl Toeble

Das Kornfeld
1892

Auf Malkarton, H. 1,05, B. 1,30

Le champ de blé



Novimaro, Gräfin Luisa Erdödy

Auf Malkarton, H. 1,00, B. 0,75

In the paradise

Im Paradies
1892

Le paradis



Berlin, Fritz Gurlitt

Auf Holz, H. 0,20, B. 0,30

Die Brücke

The bridge

1892

Le pont



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Pappe, H. 0,38, B. 0,45

Heilige Cäcilie

St. Cecilia

1892

Sainte Cécile



Bernau, Liederkranz

Fahnenbild, Durchmesser (ohne die Kranzumrahmung) 0,75

Santa Caecilia

St. Cecilia

1892

Sainte Cécile



Freiburg i. Br., Professor von Schulze-Gaevernitz

Auf Pappe, H. 0,58, B. 0,70

Bernauer Landschaft

Landscape near Bernau

1892

Paysage près de Bernau



Essen, Frau Geheimrat Krupp, Exz.

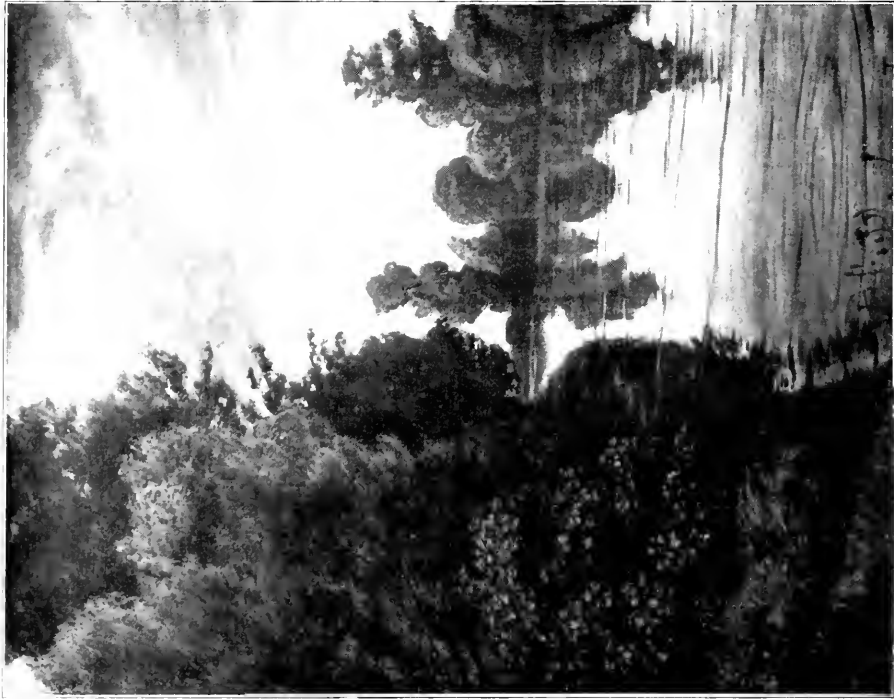
Auf Holz, H. 0,75, B. 0,95

Am Waldsaum

At the fringe of a forest

1893

A la lisière d'une forêt



Troppau, Kaiser-Franz-Josef-Museum

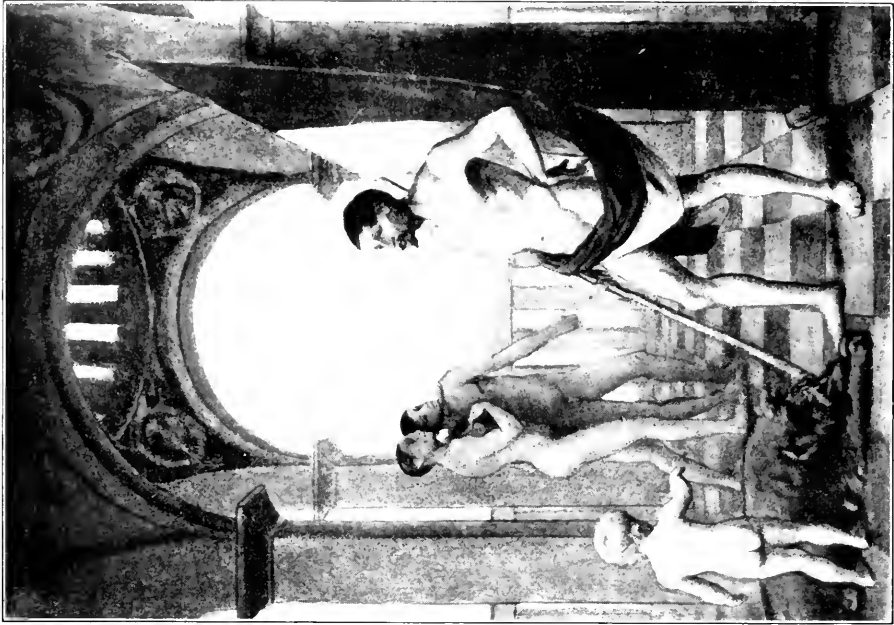
Auf Leinwand, H. 0,90, B. 0,68

Wasserspiegel

1892

Miroir d'eau

The mirror of the water



Novimaro, Gräfin Luísa Erdödy

Auf Holz, H. 0,43, B. 0,30

Der Fahmenträger

1892

Le porte-bannière

The standard-bearer



Cöln, Dr. Carl Fulda

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,98

Aus dem Vogelsgebirge

Landscape on the „Vogelsgebirge“

1892

Paysage dans le „Vogelsgebirge“



Graz, Carl Reininghaus

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 0,97

Mainlandschaft bei der Gerbermühle

Main-landscape
near the „Gerbermühle“

1892

Paysage au bord du Mein
près de la „Gerbermühle“



Frankfurt a. M., Anton van Rooy

Auf Malkarton, H. 0,97, B. 0,76

Jüngling auf dem Fisch

The youth
on the fish

1893

Le jeune homme
sur le poisson



Novimarof, Gräfin Luisa Erdödy

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,85

Meereserwachen

The awakening of the sea

1893

Le reveil de la mer



Laufenburg, Mrs. Codman

Auf Leinwand, H. 1,00, B. 0,80

Tritonenpaar

A pair of tritons

1892

Le couple de Tritons



Frankfurt a. M., Fri. Rosa Livingston

Italienische Landschaft
1893

Italian landscape

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,92

Paysage italien



Leipzig, Museum der bildenden Künste

Mainlandschaft

1893

Landscape on the Main

Paysage au bord du Mein

Auf Leinwand, H. 1,00, B. 1,33

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin

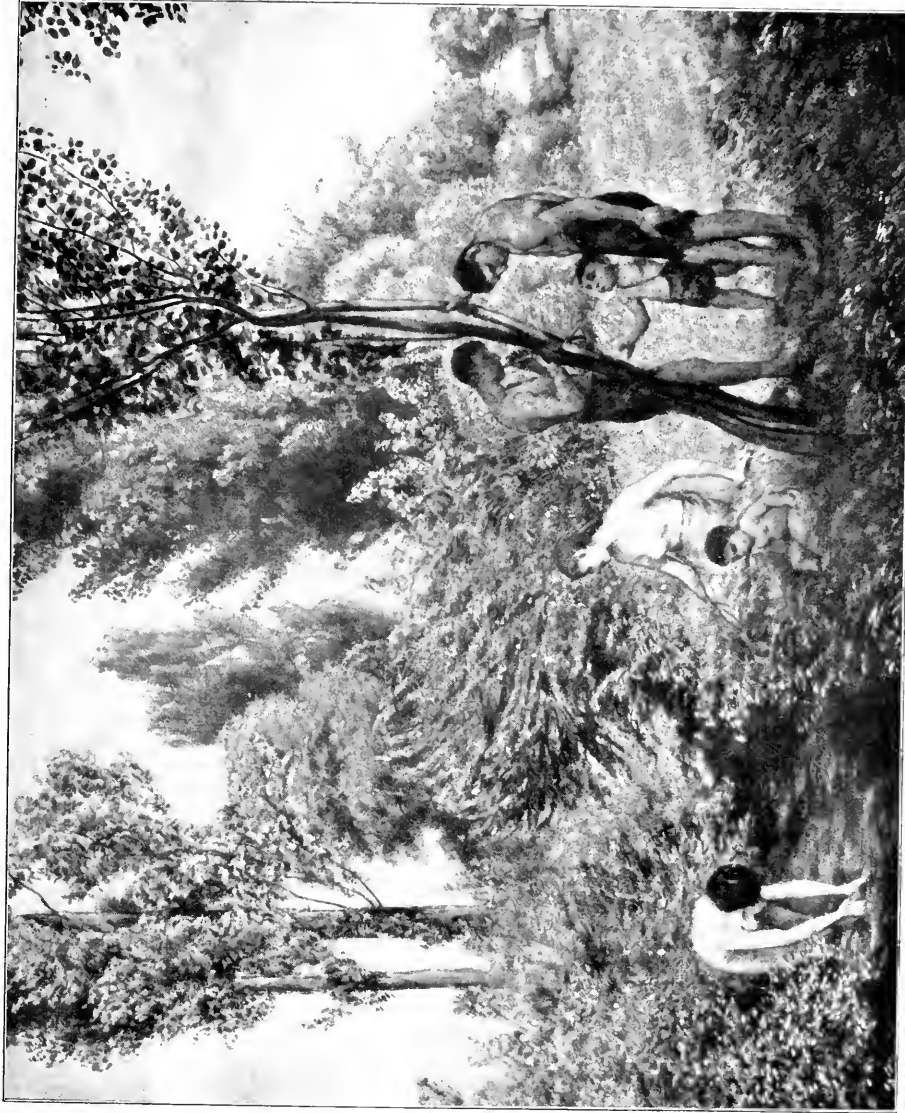


Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Blauer Tag
1893

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 0,96

Le jour bleu



Magdeburg, Bernhard Lippert

An ideal summer-day

Idealer Sommertag

1883

Jour d'été idéal

Auf Malkarton, H. 0.75, B. 0.93

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin



Karlsruhe, Friedrich Blaue

Auf Malkarton, H. 0,95, B. 0,73

Bildnis von Frau Ella Blaue

Portrait of Mrs. Ella Blaue

1893

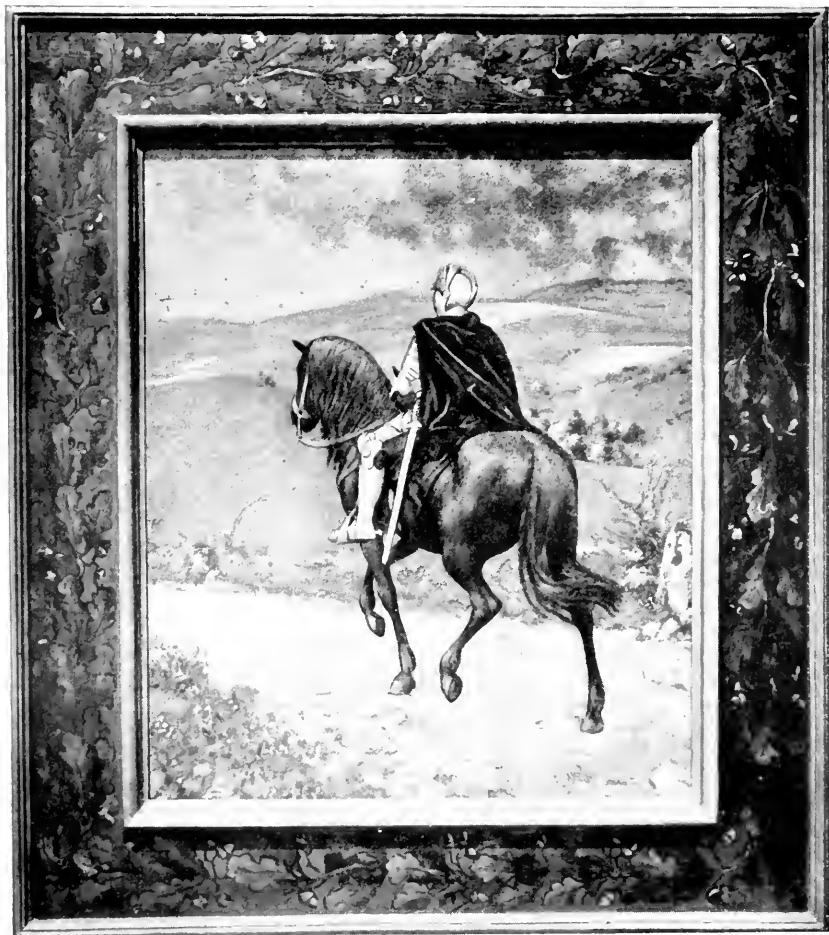
Portrait de Mme Ella Blaue



Karlsruhe, Hans Thoma
Auf Malkarton, H. 677, B. 066
Bildnis von Fräulein Marie La Roche
Portrait of Miss Mary La Roche 1895
Portrait de M^{lle} Marie La Roche



Karlsruhe, Hans Thoma
Auf Malkarton, H. 677, B. 066
Bildnis von Fräulein Elisabeth La Roche
Portrait of Miss Elisabeth La Roche
1892
Portrait de M^{lle} Elisabeth La Roche



Novimarof, Gräfin Luisa Erdödy

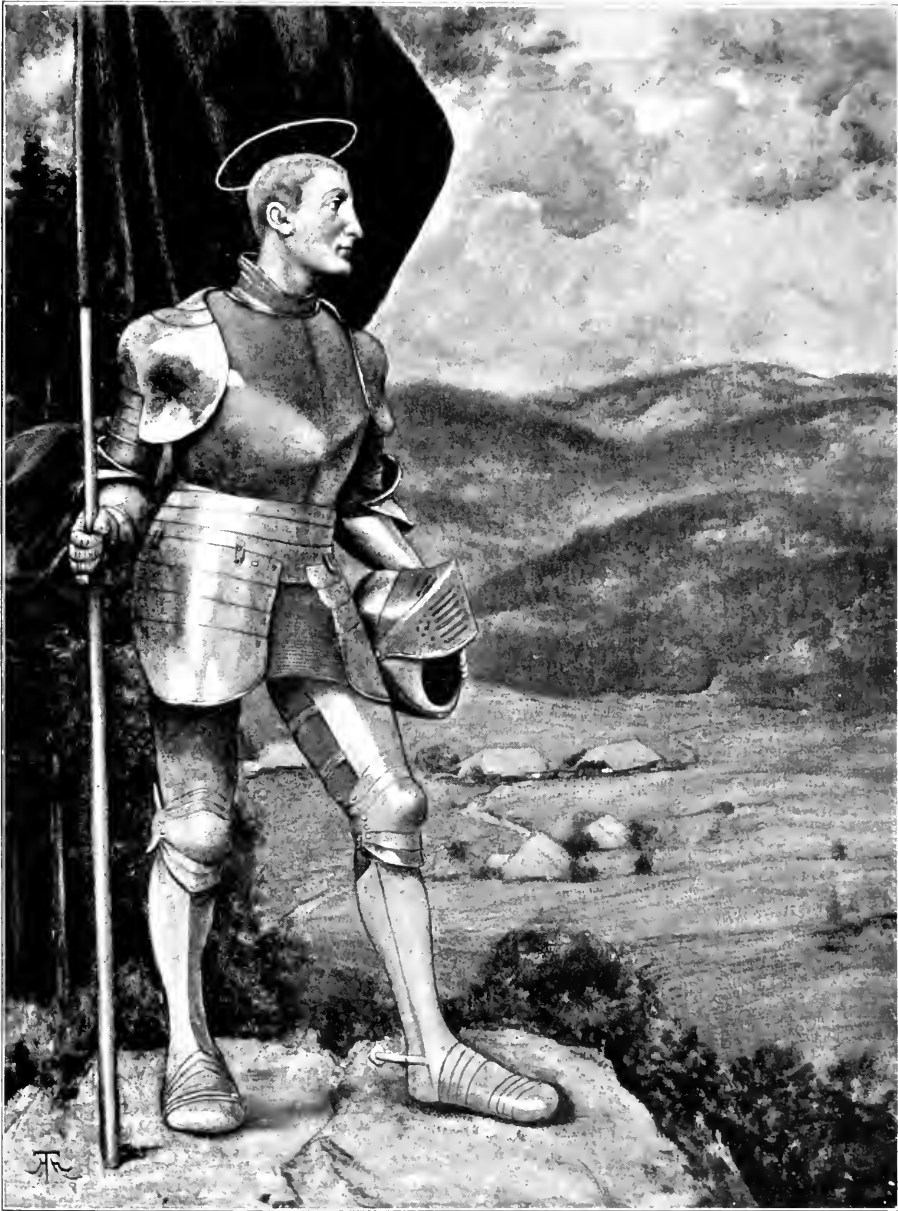
Auf Malkarton, H. (ohne Rahmen) 0,74, B. 0,62

Der einsame Reiter

The solitary rider

1893

Le chevalier solitaire



Dresden, Kgl. Gemäldegalerie

Auf Malkarton, H. 0,99, B. 0,75

Der Hüter des Tales

The guardian of the valley

1893

Le gardien de la vallée



Frankfurt a.M., Frl. Rosa Livingston

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 0,93

Returning cows

Heimkehrende Kühe
1893

Vaches retournant



Stockholm, Nationalmuseum

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,90

Wiesenhöhe im Schwarzwald
1893

A meadow on the height in the Black Forest

Pré sur une hauteur dans la Forêt-Noire



Bes. unbekannt

Auf Malkarton, ca. H. 0,78, B. 0,80

Phantasielandschaft

An ideal landscape

1893

Paysage idéal



Bremen, Bürgermeister Dr. Marcus

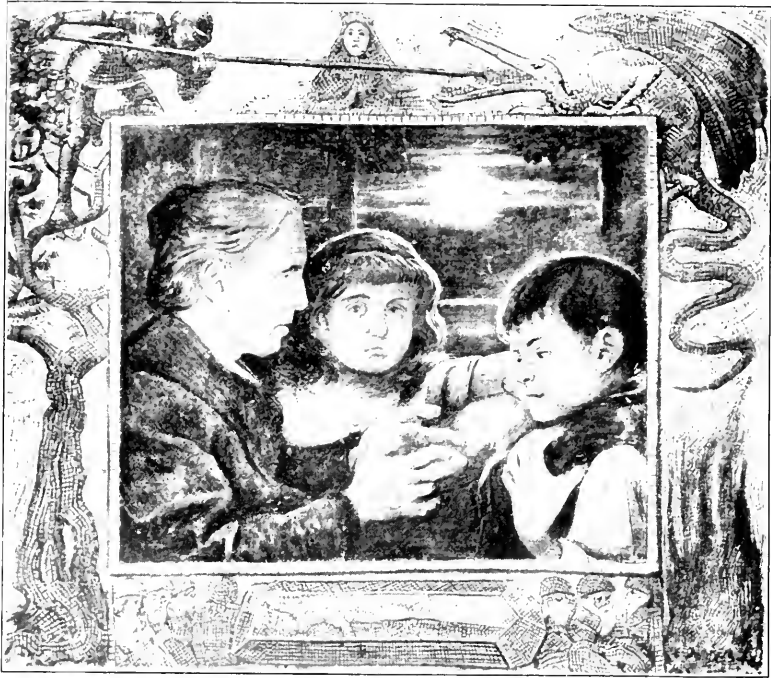
Auf Malkarton, H. (ohne Rahmen) 0,41, B. 0,485

Heilige Cäcilie

St. Cecilia

1894

Sainte Cécile



Heidelberg, Kunstverein

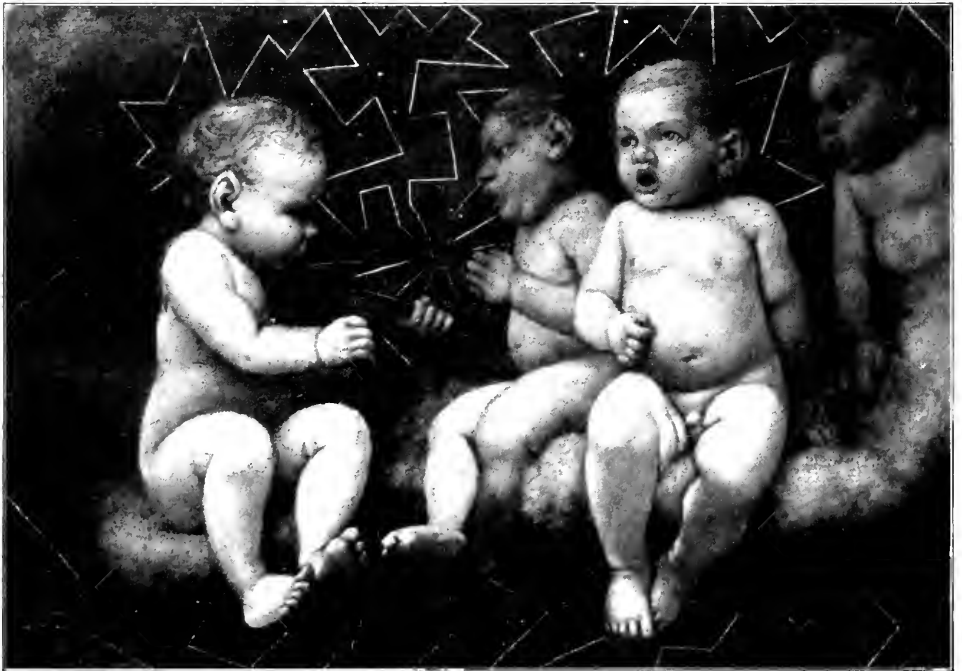
Auf Pappe, H. (ohne Rahmen) 0,58, B. 0,67

Märchenerzählerin

The story-teller

1893

La diseuse de contes



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,47, B. 0,68

Blitzengel

Gleam-angels

1894

Anges dans les éclairs



Berlin, Geh. Kommerzienrat Eduard Arnholdt

A spring miracle

1894

Frühlingswunder

Prodige au printemps

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,85



Frankfurt a. M., Eduard Kichler

Flora

1894

Flora

Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Sommertag

1893

A summer-day

Jour d'été





Hamburg, Henry P. Newman

The knight in the heath

Erika-Ritter
1894

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 0,67

Le chevalier à l'érice



Frankfurt a. M., Jakob Weiler

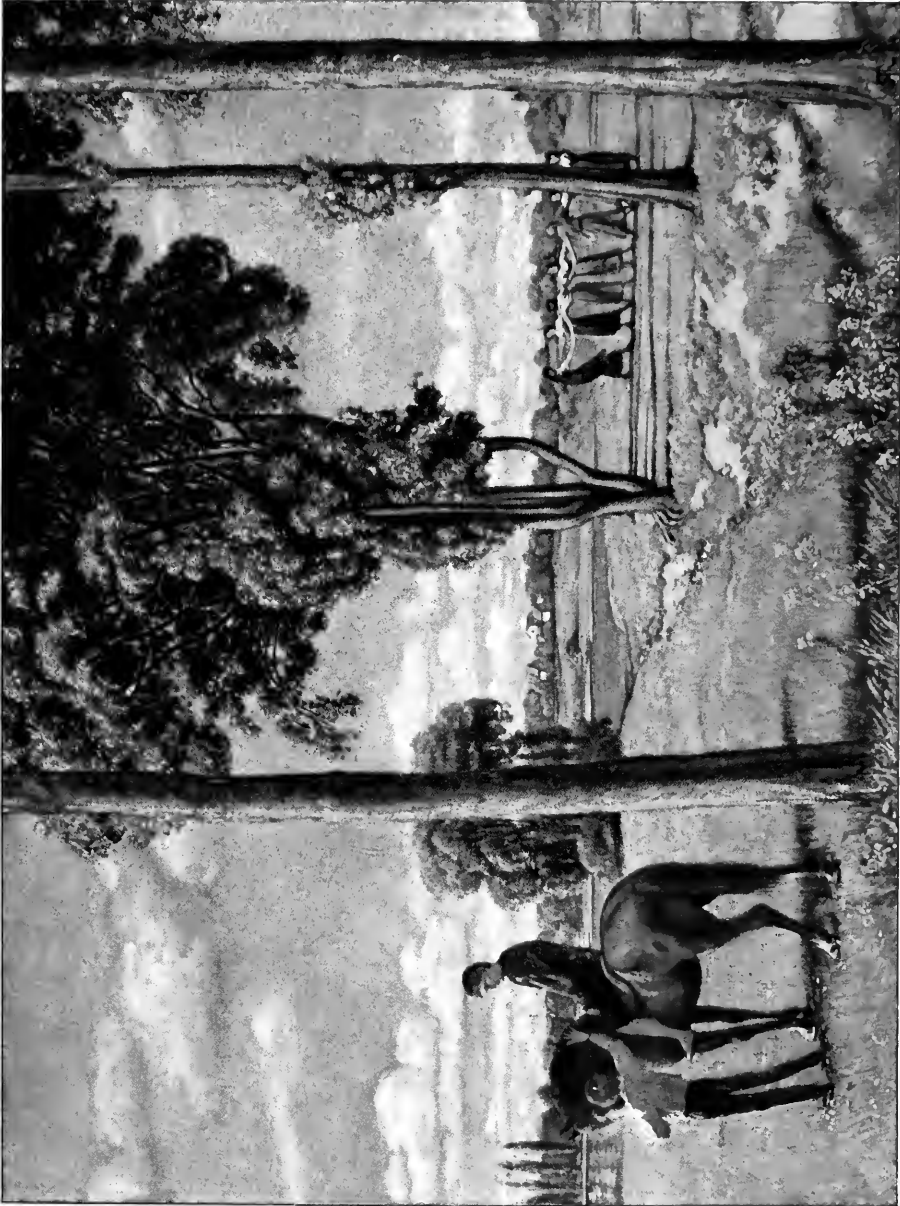
Frühling

1894

Spring

Printemps

Auf Leinwand, H. 0,99, B. 1,31



Frankfurt a. M., Albert Uimann

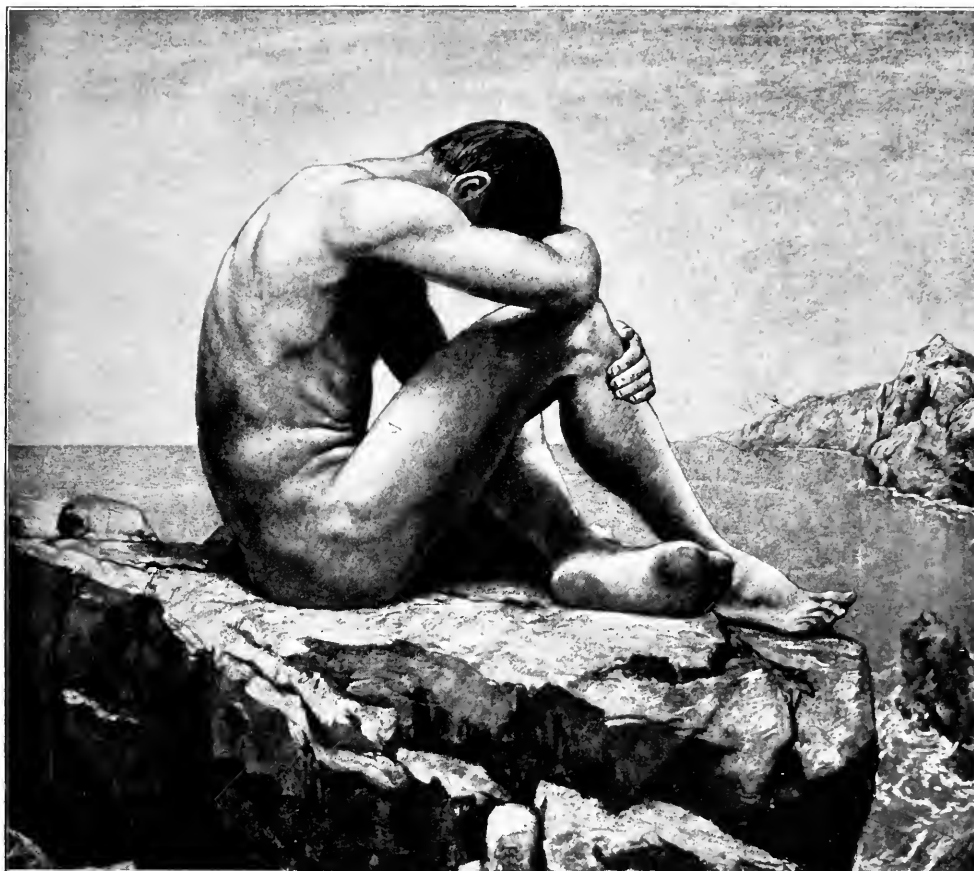
Summer

Sommer

1894

Etc

Auf Leinwand, H. 0,99, B. 1,1



München, Kgl. Neue Pinakothek

Auf Malkarton, H. 0,69, B. 0,78

Einsamkeit

Solitude

1894

Solitude

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin



Frankfurt a. M., Stadtrat Joseph Baer

Auf Malkarton, H. 0,435, B. 0,88

A finished day's work

Vollendetes Tagewerk
1894

Travail du jour achevé



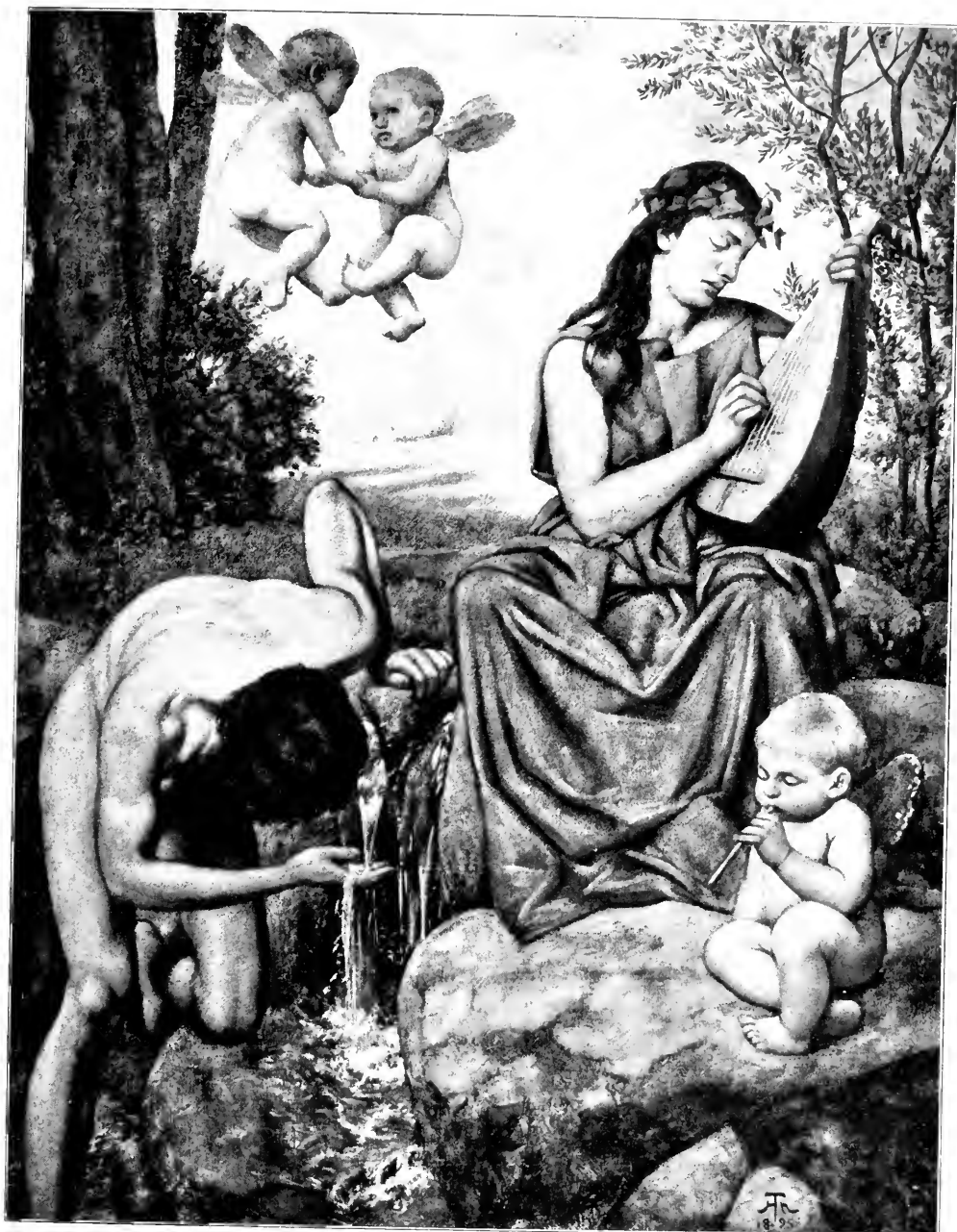
Wiesbaden, O. Jasper

Auf Malkarton, H. 0,73, B. 0,98

Shepherdess and rider

Schäferin und Reiter
1894

La bergère et l'homme à cheval



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

The fountain

Die Quelle
1895

Auf Leinwand, H. 1,13, B. 0,88

La fontaine



Frankfurt a. M., Frau Marie Meister

Frühlingslandschaft
1895

A spring-landscape

Auf Malkarton, H. 0,70, B. 0,90

Paysage de printemps



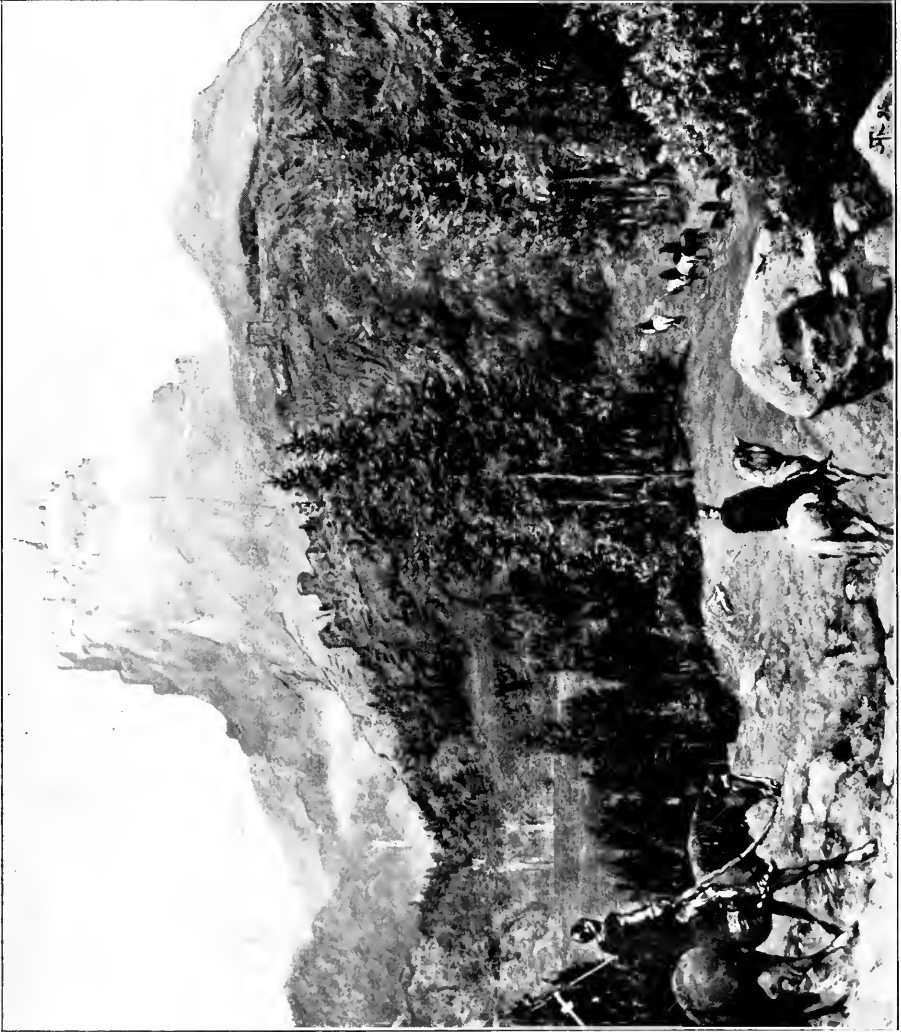
Bauzeit, Stadtmuseum

An autumn-landscape

Herbstlandschaft
1845

Paysage d'automne

Auf Leinwand, H. 68, B. 1,10



Frankfurt a. M., Julius Heyman

The castle of the Holy Grail

Gralsburg
1895

Auf Malkarton, H. 0,66, B. 0,78

Le castel du Saint Graal



Frankfurt a. M., Frau Geheimrat Eduard Oehler

Der Schutzengel

1895

The guardian angel

Am. Malkaroff, H. 075, B. 094

L'ange gardien



Heidelberg, Henry Thode

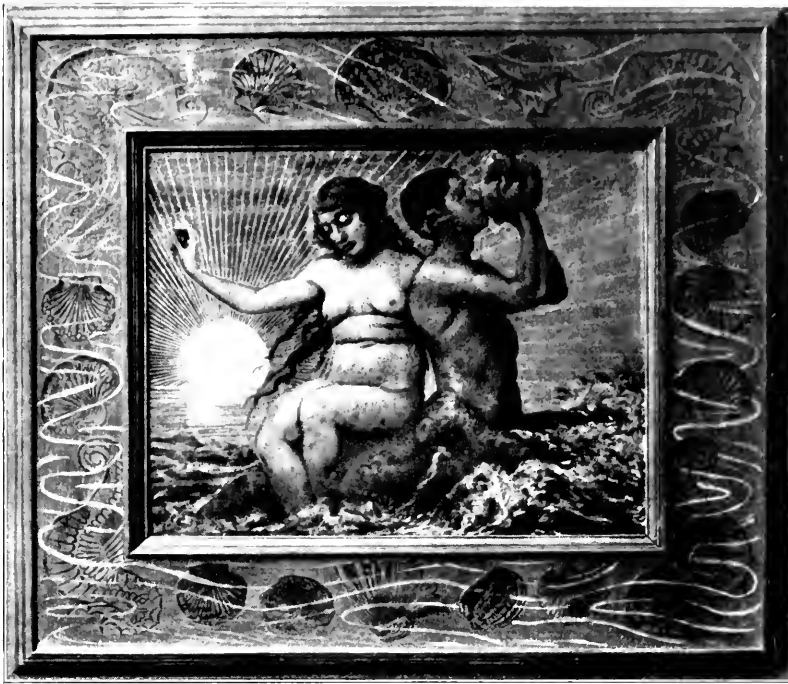
Auf Malkarton, H. 0,73, B. 0,66

Der Traum

The dream

1895

Le songe



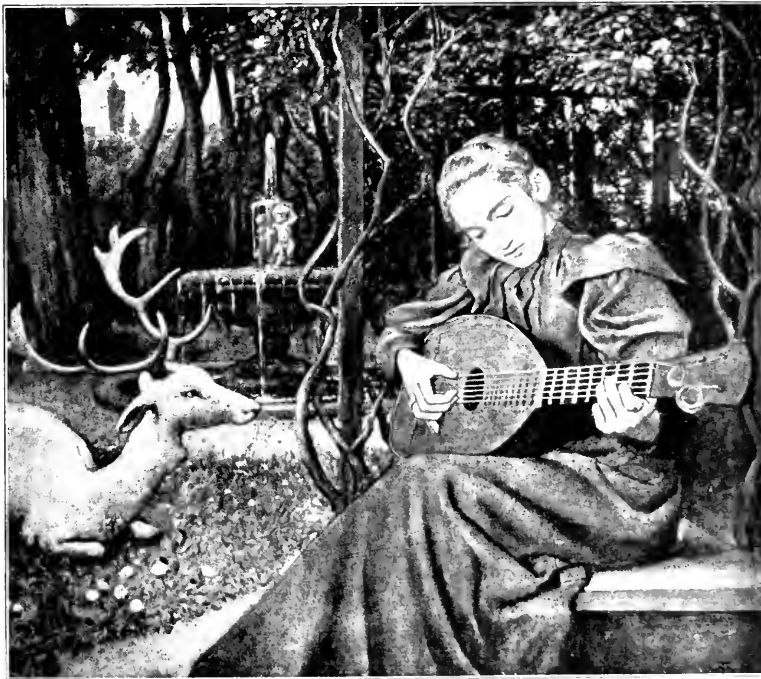
London, Mrs. George Lewis

Auf Malkarton, H. (ohne Rahmen) 0,39, B. 0,48

A pair of tritons

Tritonenpaar
1896

Le couple de Tritons



Zürich, Städtische Kunstsammlung

Auf Malkarton, H. 0,69, B. 0,78

A lute-player

Lautenspielerin
1895

La joueuse de luth



Magdeburg, Bernhard Lippert

Auf Malkarton, H. 0,48, B. 0,37

Religionsunterricht

A religious instruction

1895

L'enseignement religieux



Berlin, Frau Dina Zimmermann

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 1,02

Schafherde in Oberursel

A flock of sheep at Oberursel

1896

Troupeau de moutons à Oberursel



Frankfurt a. M., Frau Pauline Weinberg

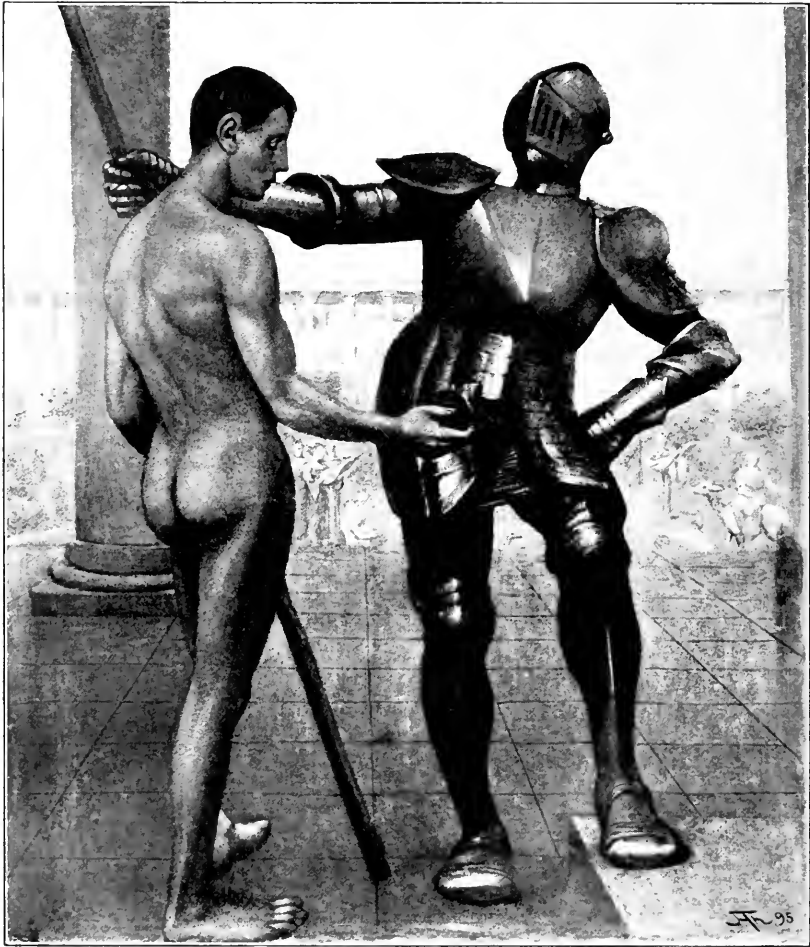
Auf Holz, H. 0,60, B. 0,83

Am Oberrhein

At the Upper-Rhine

1895

Au Haut-Rhin



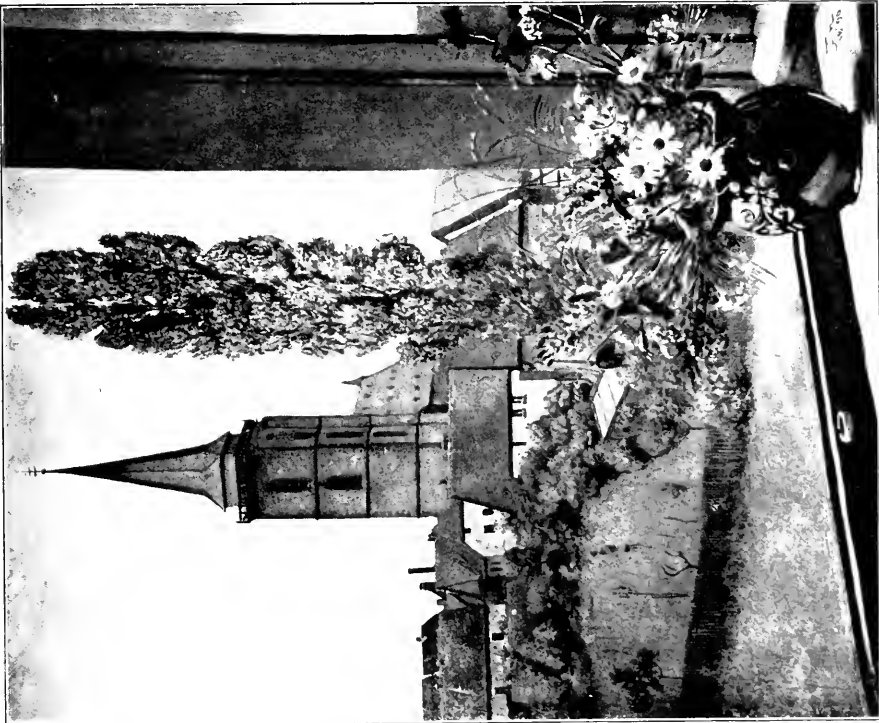
Wien, H. O. Miethke

Auf Holz, H. 0,76, B. 0,66

Wächter vor dem Liebesgarten

The guardian of the garden of love 1895

Le gardien du jardin d'amour



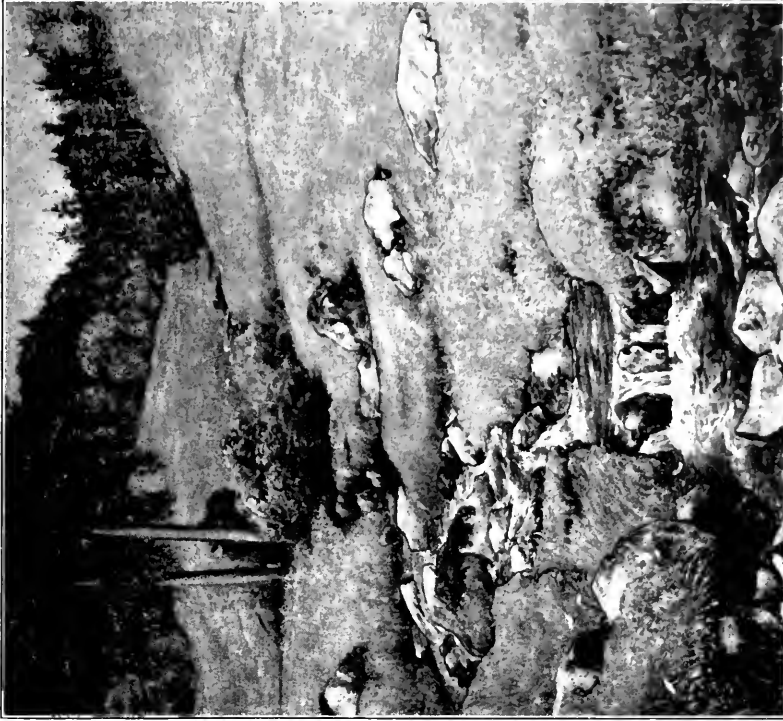
Frankfurt a. M., Frau Wilhelm Bonn

Auf Malkarton, H. 0.77, B. 0.92

Blick durchs offene Fenster

The sight through the window
1896

La vue par la fenêtre



Frankfurt a. M., Wilhelm Holzmann Jr.

Auf Malkarton, H. 0.80, B. 0.

Motiv aus dem Schwarzwald

In the Black Forest
1895

Dans la Forêt-Noire



Liverpool, Frau Pfarrer Rosenkranz

Auf Malkarton, H. 0,89, B. 0,81

Bildnis von Frau Charlotte Schumm-Walter

Portrait of
Mrs. Charlotte Schumm-Walter

1896

Portrait de
M^{me} Charlotte Schumm-Walter



Bes. unbekannt

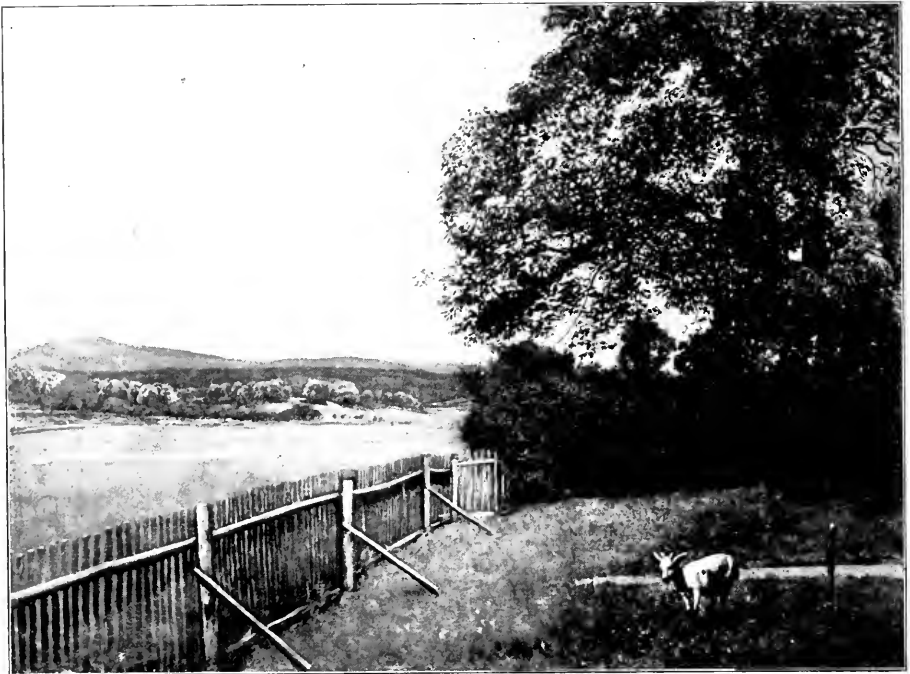
Auf Leinwand, H. (ohne Rahmen) 1,20, B. 0,80

Christ

Christus

1896

Le Christ



Berlin, Robert Guthmann

Auf Malkarton, H. 0,75, B. 1,00

Summer in Oberursel

Sommer in Oberursel
1896

Eté à Oberursel



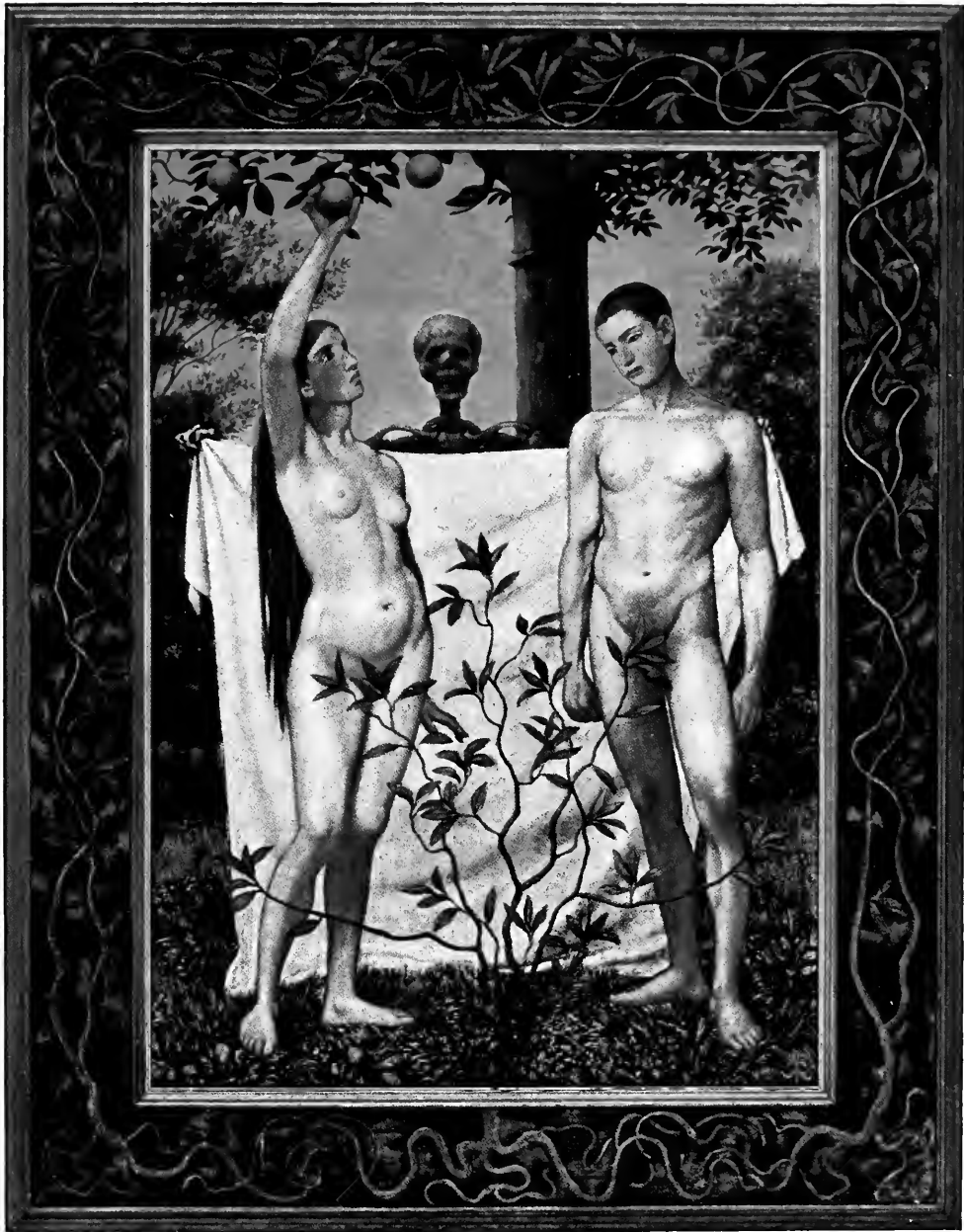
Dresden, Franz Kühne

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 1,00

A house in the Black Forest

Schwarzwaldhaus
1896

Maison dans la Forêt-Noire



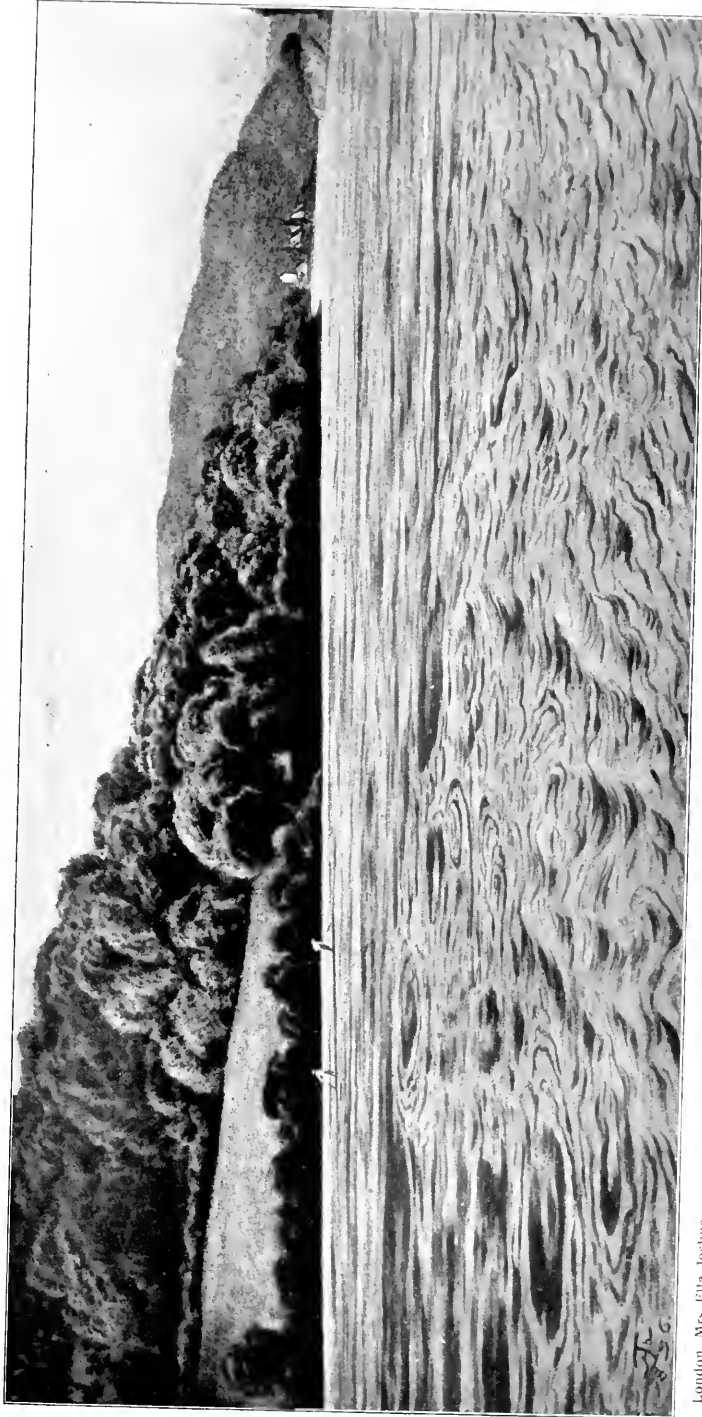
Berlin, Eduard Schulte

Auf Leinwand, H. (ohne Rahmen) 1,10, B. 0,78

Adam and Eve

Adam und Eva
1897

Adam et Eve



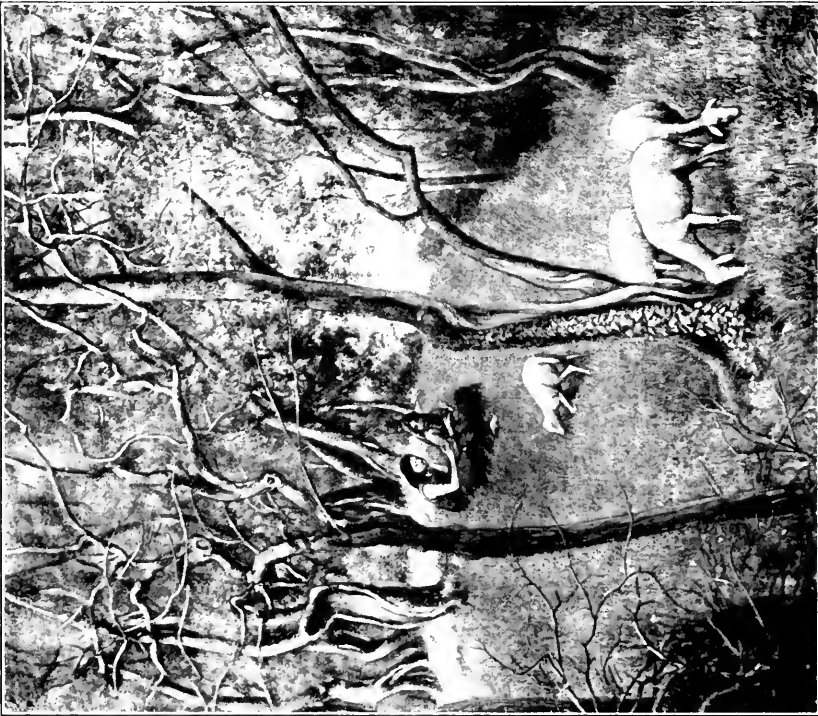
London, Mrs. Ella Joshua

Rhine-landscape

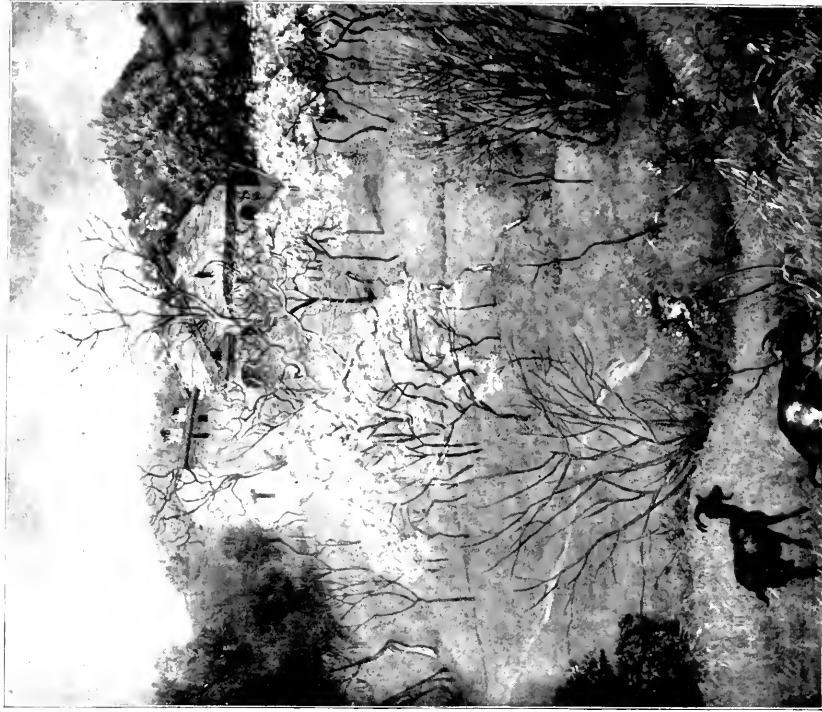
Rheinlandschaft
1896

Paysage du Rhin

Auf Malkarton, ca. H. 0.40, B. 0.80



Frankfurt a. M., Victor Moessinger
Auf Malkarton, H. 0,78, B. 0,68
Olivengarten am Gardasee
A garden of olives near the
1897 Dans un jardin d'oliviers au
lac de Garda



Offenbach, Heinrich Feistmann
Auf Malkarton, H. 0,75, B. 0,66
Blühende Kirschbäume bei Gardone
Blossoming cherry-trees
1897 Cerisiers fleurissant
à Gardone near Gardone



Charlottenburg, Albrecht Guttman

A midsummer-landscape

Hochsommerlandschaft
1897

Papier auf Leinwand, H. 688, B. 111

Paysage au gros de l'été



Wien, Moderne Galerie

Auf Leinwand, H. 1,11, B. 1,21

Der Ritt zur Gralsburg

On the way to the castle
of the Holy Grail

1897

Sur le chemin du castel
du Saint Graal



Frankfurt a. M., Sidney Fosen

Auf Leinwand, H. 0,68, B. 0,79

Bernau-Oberlehen

Landscape near Bernau-Oberlehen

1898

Paysage près de Bernau-Oberlehen



Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,73

Drachenkampf

The combat with the dragon

1897

Le combat avec le dragon



Karlsruhe, Hans Tiloma

Auf Malkarton, H. 0,90, B. 0,72

Lorbeerfächeln am Gardasee

Valley with laurels near
the lake of Garda

1897

Vallon de lauriers
au lac de Garda



Darmstadt, Grossh. Landesmuseum

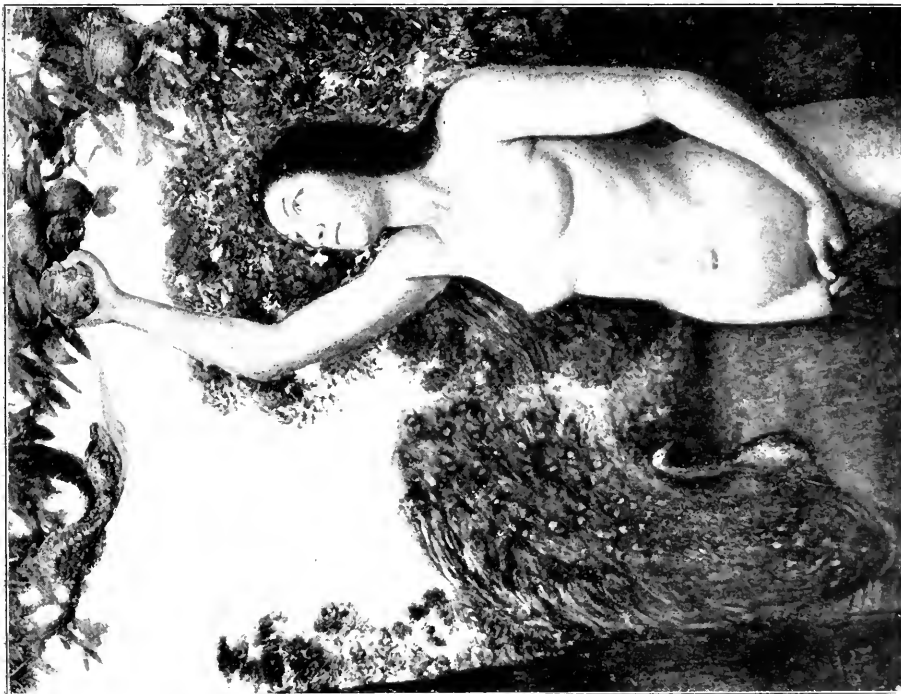
Auf Leinwand, H. 0,645, B. 0,53

Taunustal

A valley in the Taunus

1897

Vallée dans le Taunus



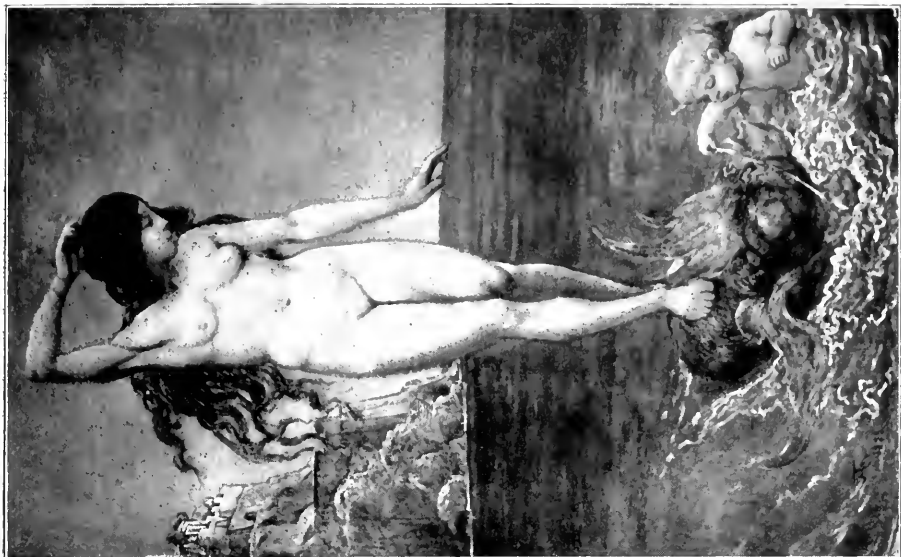
Eberfeld, Julius Schmitz

Eva

1898

Eye

Auf Malkarton, II, 083, B, 060



Bonn, Geheimrat Prof. Dr. Cosack

Auf Malkarton, II, 085, B, 050

Venus auf dem Meere

Venus on the sea (um 1880) 1898 Venus sur la mer



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Malkarton, H. 0,97, B. 0,70

Bildnis von Frau Elise Küchler

Portrait of Mrs. Elise Küchler

1898

Portrait de Mme Elise Küchler



Wiesbaden, Städtische Gemäldesammlung

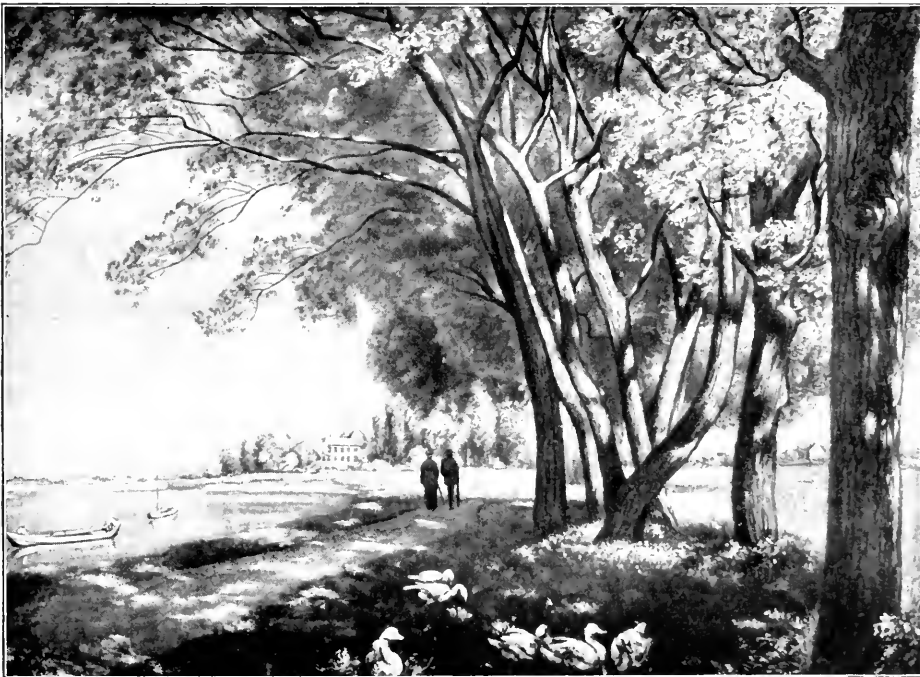
Auf Malkarton, H. 0,77, B. 1,00

Landschaft an der Nidda

Landscape at the Nidda

1898

Paysage au bord de la Nidda



München, Frau Anna Spler

Auf Holz, H. 0,73, B. 1,00

Die Gerbermühle bei Frankfurt

The „Gerbermühle“ near Frankfurt

1898

La „Gerbermühle“ près de Francfort



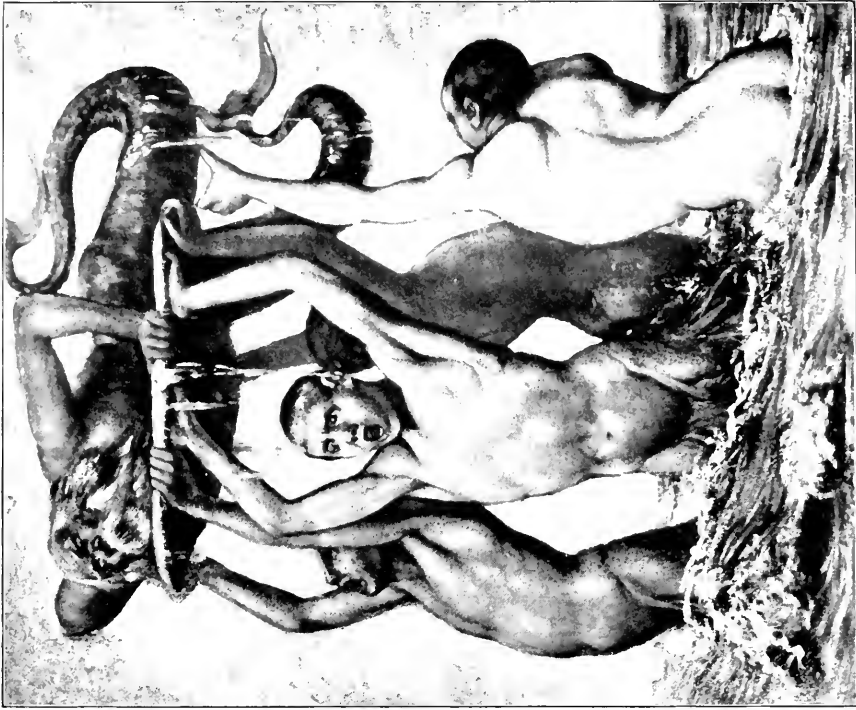
Heidelberg, Henry Thode

Luna und Endymion

1898

Lune et Endymion

Auf Leinwand, H. 0,72, B. 0,60



Karlsruhe, Hans Thoma

Mermen

Meer männer

1898

Hommes de mer

Auf Malkarton, H. 0,90, B. 0,75



Posen, Kaiser-Friedrich-Museum

Orpheus
1898

Orpheus

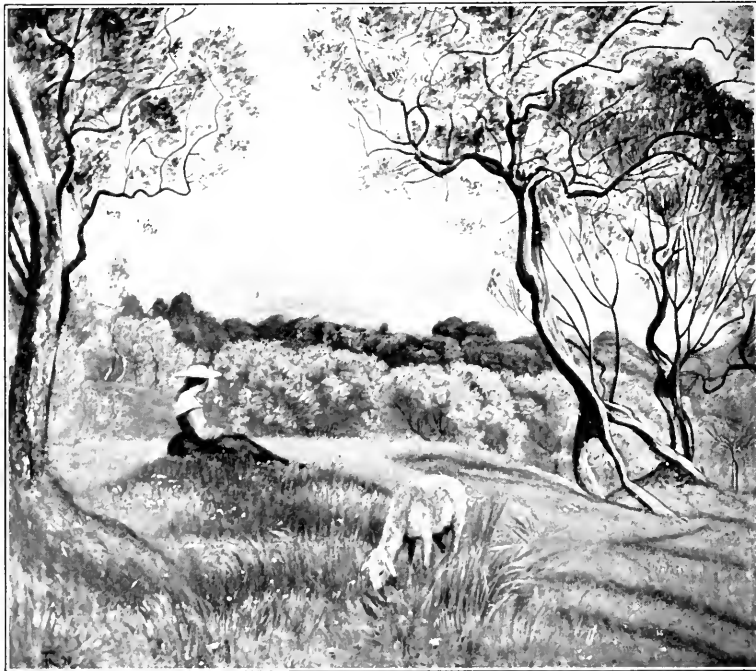
Orphée

Auf Steinwand, H. 1,10, B. 1,80



(Das Originalgemälde existiert nicht mehr)

Wotan Wotan
um 1898 um 1898 Wotan



Bes. unbekannt

ca. 11, 0,75, B. 0,80

Blick auf den Monte Baldo Blick auf den Monte Baldo
View on the Monte Baldo 1898 Vue du Monte Baldo



Zürich, Frau R. Schwarzenbach-Zeuner

Auf Leinwand, H. 1,18, B. 0,72

An allegory of springtime

Frühlingsmärchen
1898

Allégorie du printemps



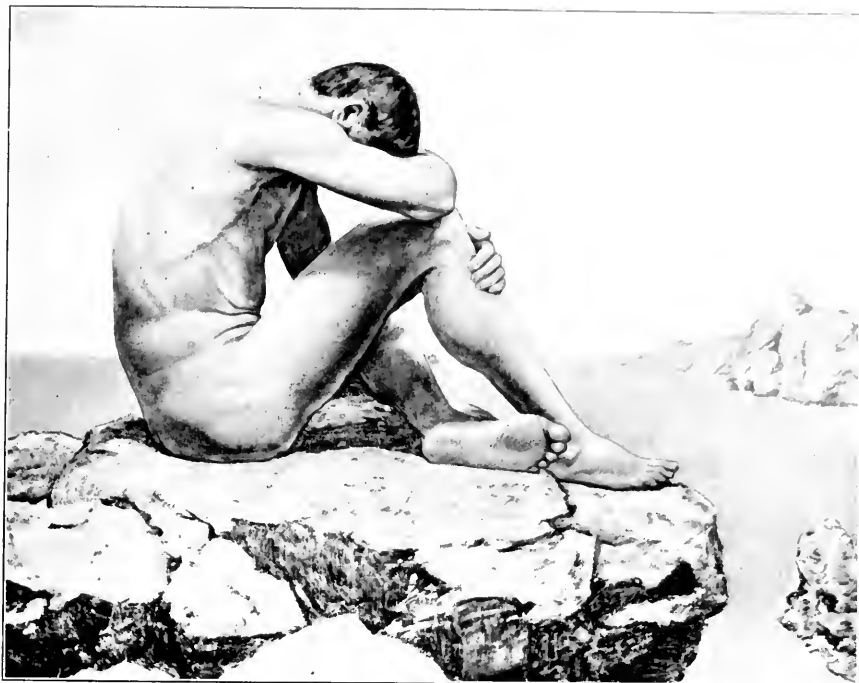
Basel, Carl Vischer V. d. Mithil

Juralandschaft
1899

Landscape in the Jura Mountains

Auf Leinwand, H. 1,13, B. 1,50

Paysage dans le Jura



Basel, Carl Vischer v. d. Mühl

Auf Malkarton, H. 0,43, B. 0,49

Solitude

Einsamkeit

1899

Solitude



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,94

Portrait of the artist himself

Selbstbildnis

1899

Portrait de l'artiste



Bayreuth, Haus Wahnfried

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,60

Bildnis von Frau Cosima Wagner

Portrait of Mrs. Cosima Wagner

1899

Portrait de Mme Cosima Wagner



Frankfurt a. M., Paul Fulda

Auf Holz, H. 0,68, B. 0,74

Landschaft am Oberrhein

Landscape on the Upper-Rhine

1898

Paysage au bord du Haut-Rhin



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,80

Phantasielandschaft

An ideal landscape

1899

Paysage idéal



Frankfurt a. M., Frau Geheimrat Ed. Oehler

Auf Malkarton, H. 0,72, B. 0,85

Sonnenuntergang am Oberrhein

Sunset on the Upper-Rhine

1899

Coucher du soleil au Haut-Rhin



Bes. unbekannt

Auf Malkarton, II. 0,94, B. 0,75

Der Rhein im Abendrot

The Rhine in evening-glow

1899

Le Rhin au ciel rouge du soir



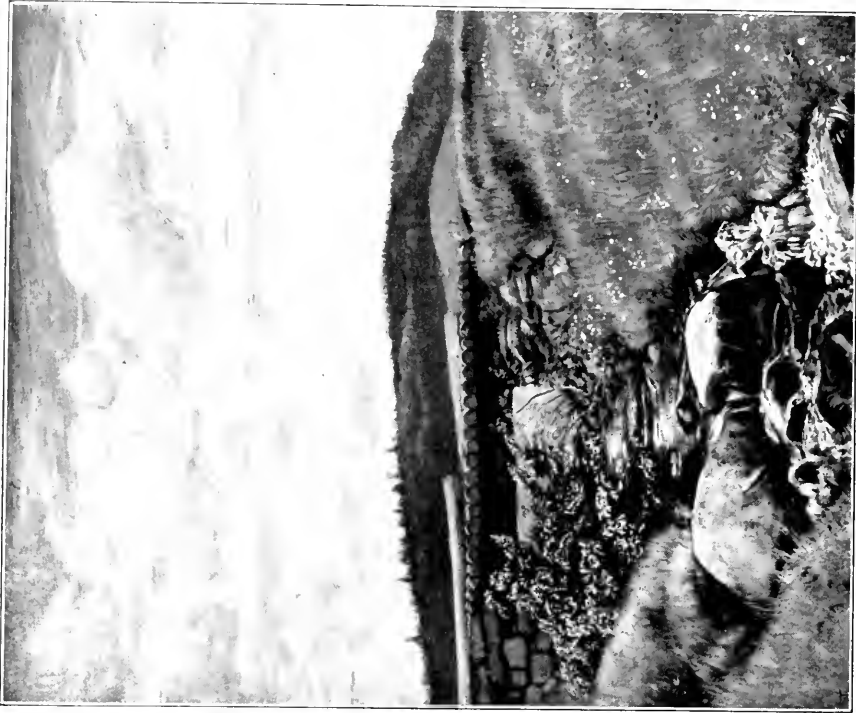
Bes. unbekannt

Auf Malkarton, ca. II. 0,70, B. 0,60

Landschaft am Gardasee

Landscape at the lake of Garda 1899

Paysage au lac de Garde



Bes. unbekannt

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,50

Schwarzwaldbach

A rivulet in the Black Forest 1898

Ruisseau dans la Forêt-Noire



Auf Leinwand, H. 0,94, B. 0,68

Wundervögel

1889 Les oiseaux merveilleux

Heidelberg, Henry Thode

Miraculous birds



Auf Malkarton, H. 0,76, B. 0,65

Der Bergsee

1900

Zürich, Richard Schwarzenbach (I)

The mountain-lake



Frankfurt a. M., Dr. Arthur von Weinberg

Auf Leinwand, H. 1,32, B. 1,60

Die Gralsburg
1899

The castle of the Holy Grail

Le castel du Saint Graal



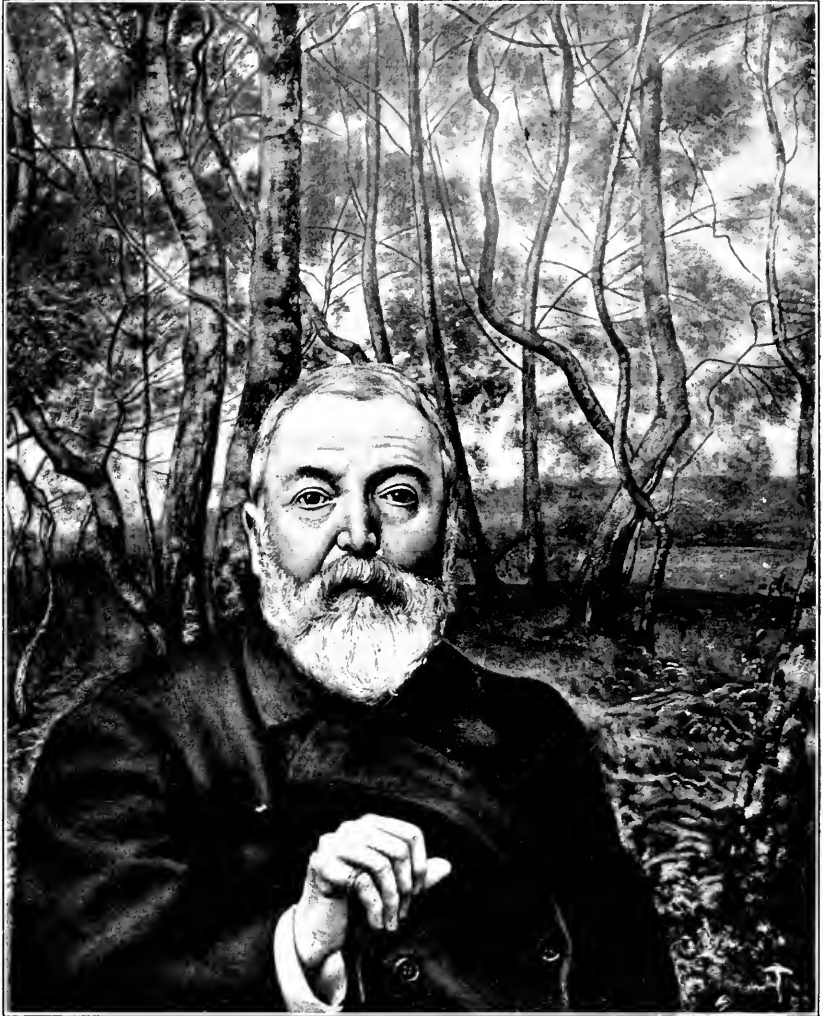
Karl Brühl, Grossh. Kunsthalle

Rhine-landscape

Rheinlandschaft
1889

Paysage au bord du Rhin

Auf dem and. H. des. B. 1. S.



Frankfurt a. M., Städelscher Museumsverein

Auf Leinwand, H. 0,94, B. 0,74

Selbstbildnis

Portrait of the artist himself

1899

Portrait de l'artiste



Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 1,00

Landscape near Bernau

Bernau
1899

Paysage près de Bernau



Mannheim, Adolf Bensinger

Auf Malkarton, H. 0,38, B. 0,45

A story-teller

Märchenerzählerin
1900

La diseuse de contes



Basch, Louis La Roche-Ringwald

Eibsee mit Zugspitze

The „Eibsee“
with the „Zugspitze“

Auf Malkarton, H. 1,10, B. 0,73

L'„Eibsee“
et la „Zugspitze“



Frankfurt a. M., Fran Albert Keyl

Schwarzwaldbach

A brook in the Black Forest 1900 Ruisseau dans la Forêt-Noire

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 0,66



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 1,00, B. 0,80

Longing

Sehnsucht
1900

Le désir ardent



Schloss Scyfriedsberg, Moriz Fürst zu Oettingen-Wallerstein

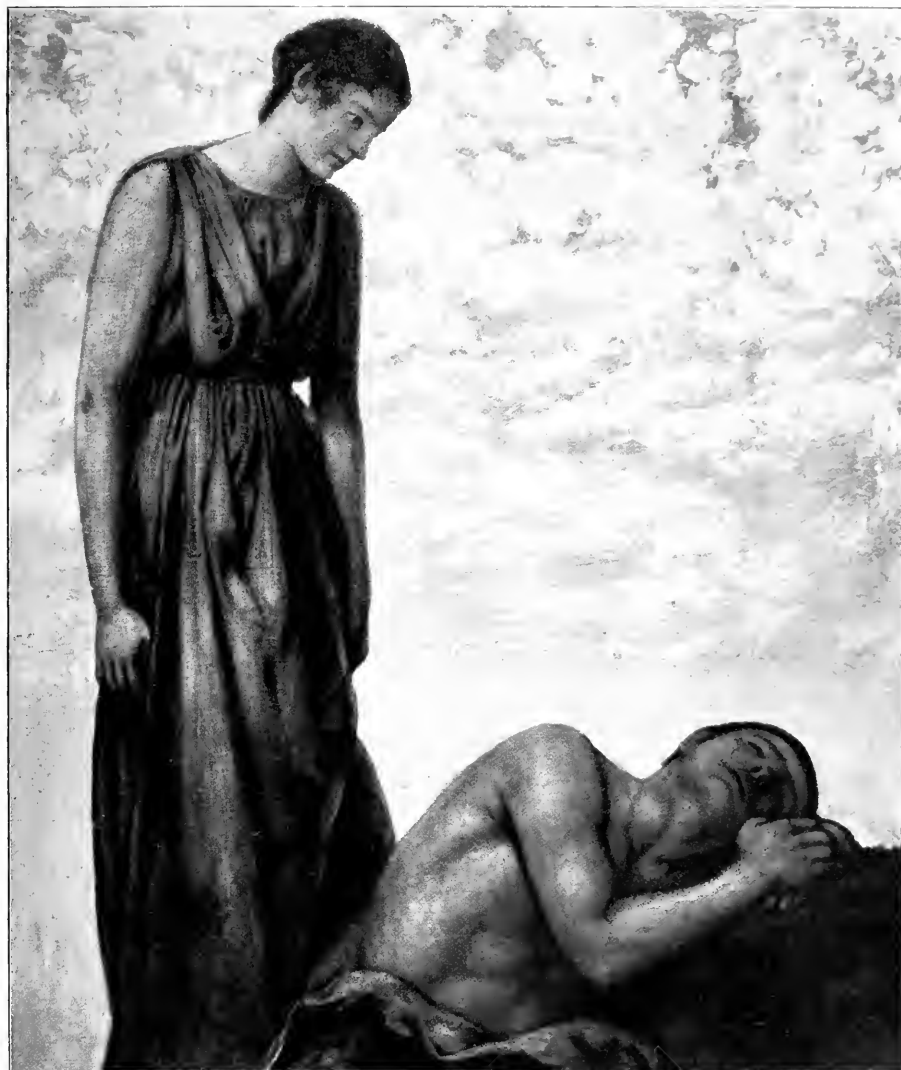
Auf Leinwand, H. 1,20, B. 0,90

Bildnis der Fürstin Maria zu Oettingen-Wallerstein

Portrait of the Princess
Mary of Oettingen-Wallerstein

1900

Portrait de la Princesse
Marie d'Oettingen-Wallerstein



Krefeld, Kaiser-Wilhelm-Museum

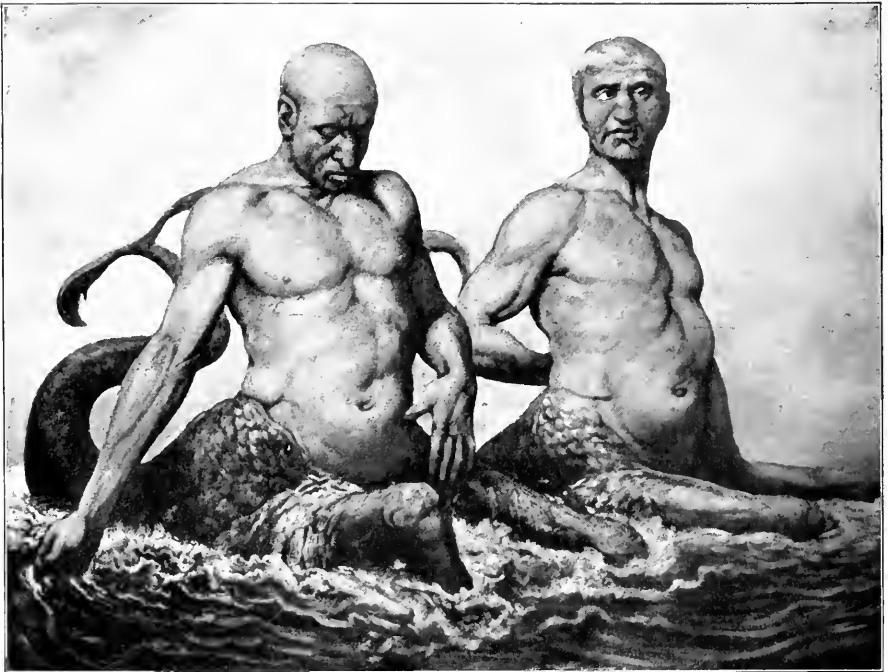
Auf Leinwand, H 0,95, B 0,55

Luna und Endymion

Luna and Endymion

1900

Lune et Endymion



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 0,98

Mermen

Meermänner
1900

Tritons



Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,98

Herbstmorgen im Schwarzwald
An autumn-morning in the Black Forest 1900 Matin d'automne dans la Forêt-Noire



Zürich, Frau R. Schwarzenbach-Zeuner

Auf Leinwand, H. 0,84, B. 0,98

Am stillen Bach
At a quiet rivulet 1901 Le ruisseau tranquille



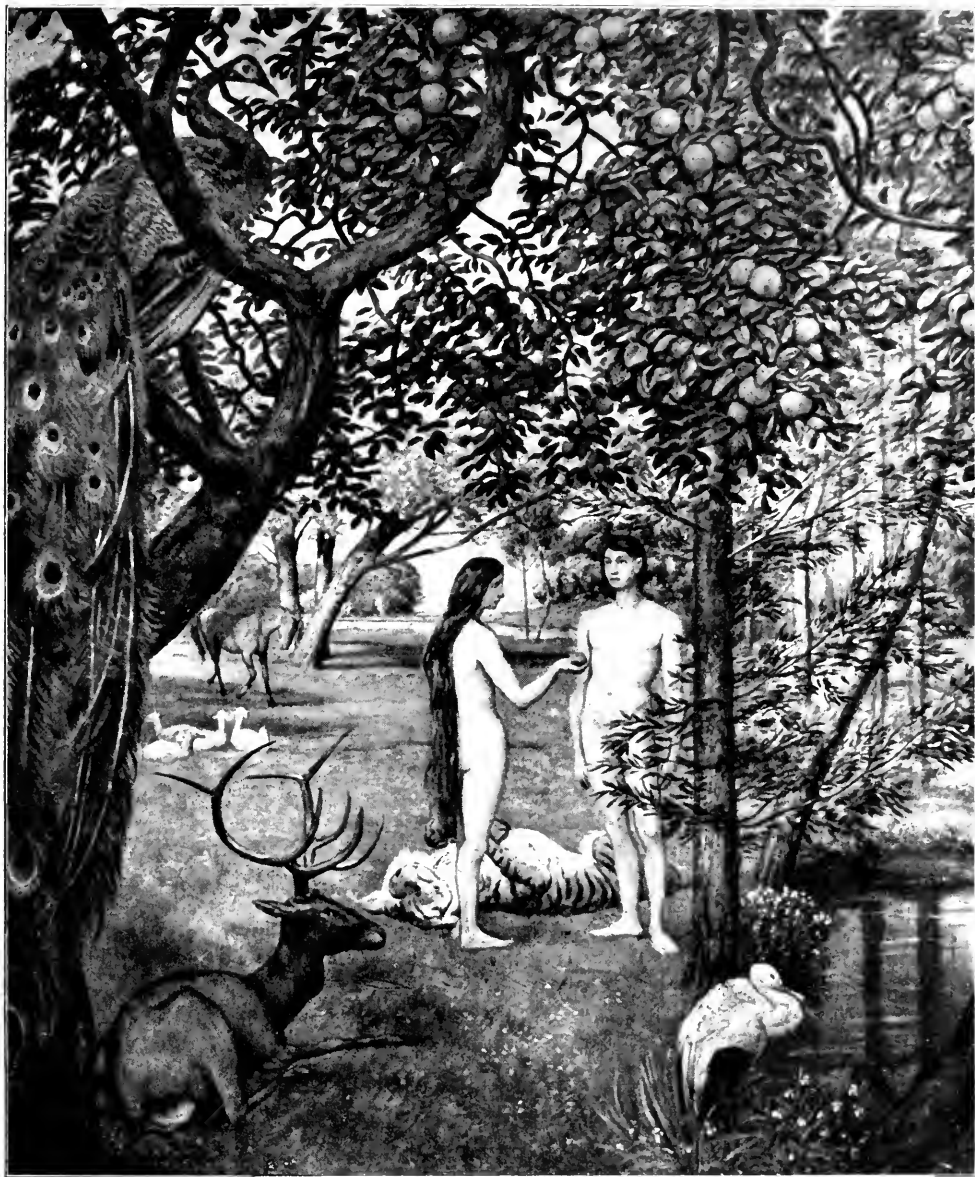
Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,98, B. 0,85

Spring labour

Frühlingsarbeit
1901

Le travail printannier



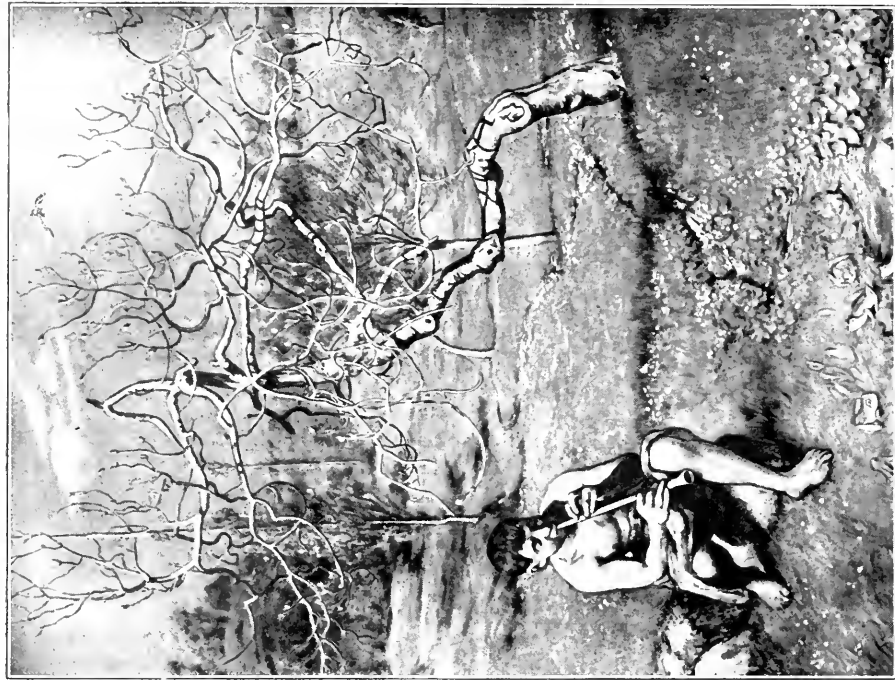
Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 1,60, B. 1,30

The paradise

Paradies
1901

Le paradis



Karlsruhe, Karl Malsch

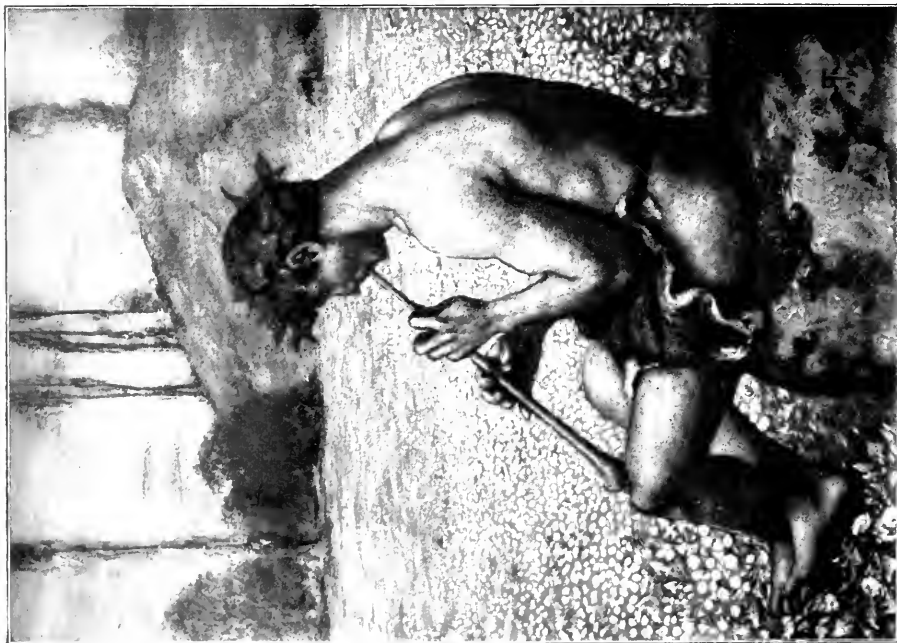
Auf Malkarton, H. 0,90, B. 0,74

Flötenbläser

1901

Le joueur de flûte

A flute-player



Frankfurt a. M., Eduard Simon-Wolfskehl

Auf Malkarton, H. 0,51, B. 0,36

Hirtendyill

1901

L'idylle du berger

A shepherd's idyll



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 0,40

Bildnisgruppe: Fräulein Agathe Thoma — Frau Cella Thoma — Frau Ella Blaue

A group of portraits:

Miss Agatha Thoma — Mrs. Cella Thoma — Mrs. Ella Blaue

Un groupe de portraits :

Mlle Agathe Thoma — Mme Cella Thoma — Mme Ella Blaue



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

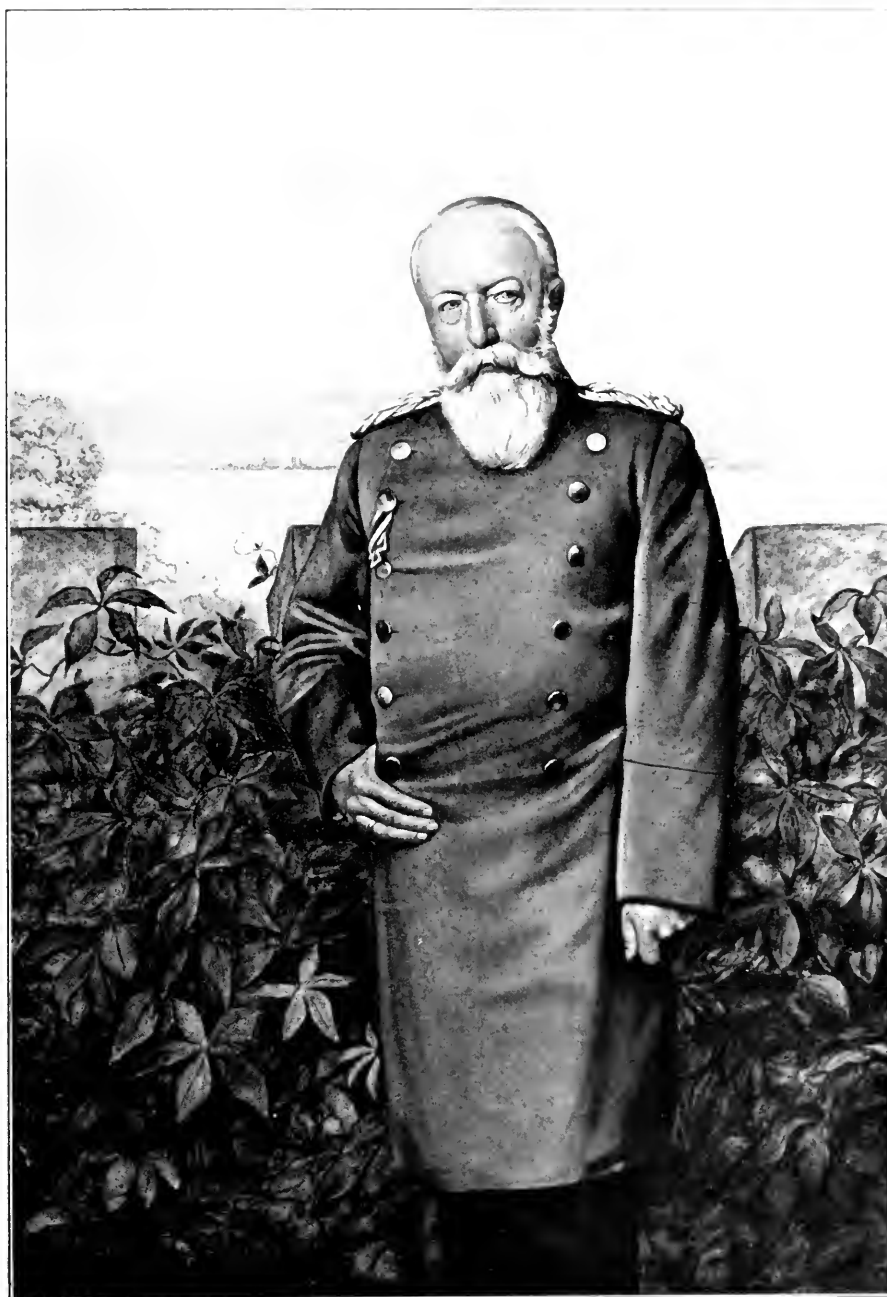
Auf Malkarton, H. 0,72, B. 0,60

Bildnis von Fräulein Sophie Küchler

Portrait of Miss Sophie Küchler

1901

Portrait de M^{lle} Sophie Küchler



Karlsruhe, Grossherzogin Luise von Baden

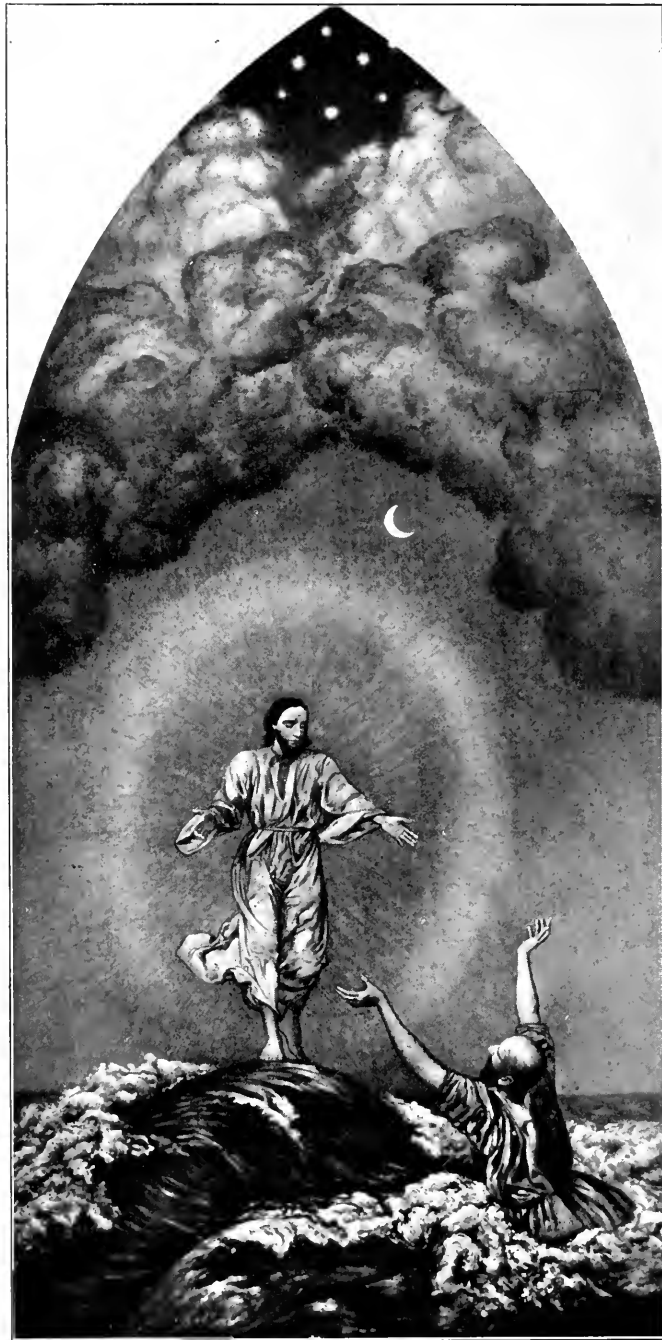
Auf Leinwand, H. 1,30, B. 1,00

Bildnis des Grossherzogs Friedrich von Baden

1902

Portrait of the grand-duke Frederic of Baden

Portrait du grand-duc Frédéric de Baden



Heidelberg, Peterskirche

Auf Leinwand, H. 7,00, B. 3,50

Christus und Petrus auf dem Meere

Help me, my Lord

1902

Seigneur, secours-moi



Heidelberg, Peterskirche

Auf Leinwand, H. 7,00, B. 3,50

Christus erscheint der Maria Magdalena

Christ appearing
to Mary Magdalen

1902

Le Christ
apparaissant à Marie-Madeleine



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 1,60, B. 1,32

Christus und Maria Magdalena

Christ and Mary Magdalen

1902

Le Christ et Marie-Madeleine



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 1,50, B. 0,91

Bogenschütze

A bow-man

1903

L'archer



Eberfeld, Städtisches Museum

Kornfeld bei Oberursel
1902

Auf Leinwand, H. 1,32, B. 1,60

Champ de blé près d'Oberursel



Frankfurt a. M., Prof. Dr. Karl Herschelmer

Drohende Wolken
1903

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,12

Nuages menaçant



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,70, B. 0,62

Mars

Mars
1903

Mars



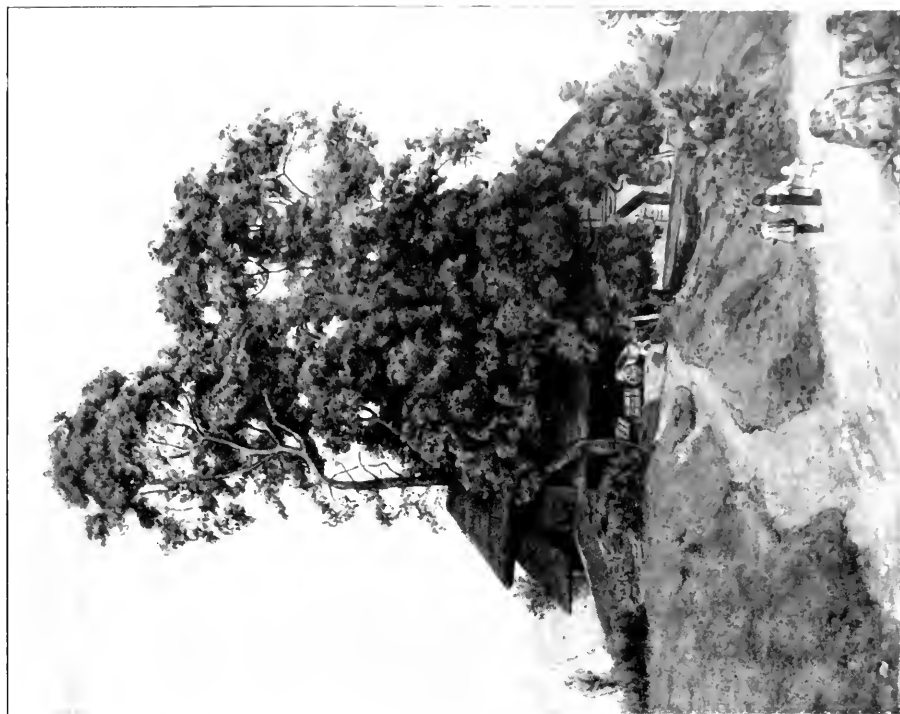
Paris, Dr. V. von Giolubew

Schwarzwaldtanne

1903

Sapin dans la Forêt-Noire

Auf Malkarton, H. 0,88, B. 0,71



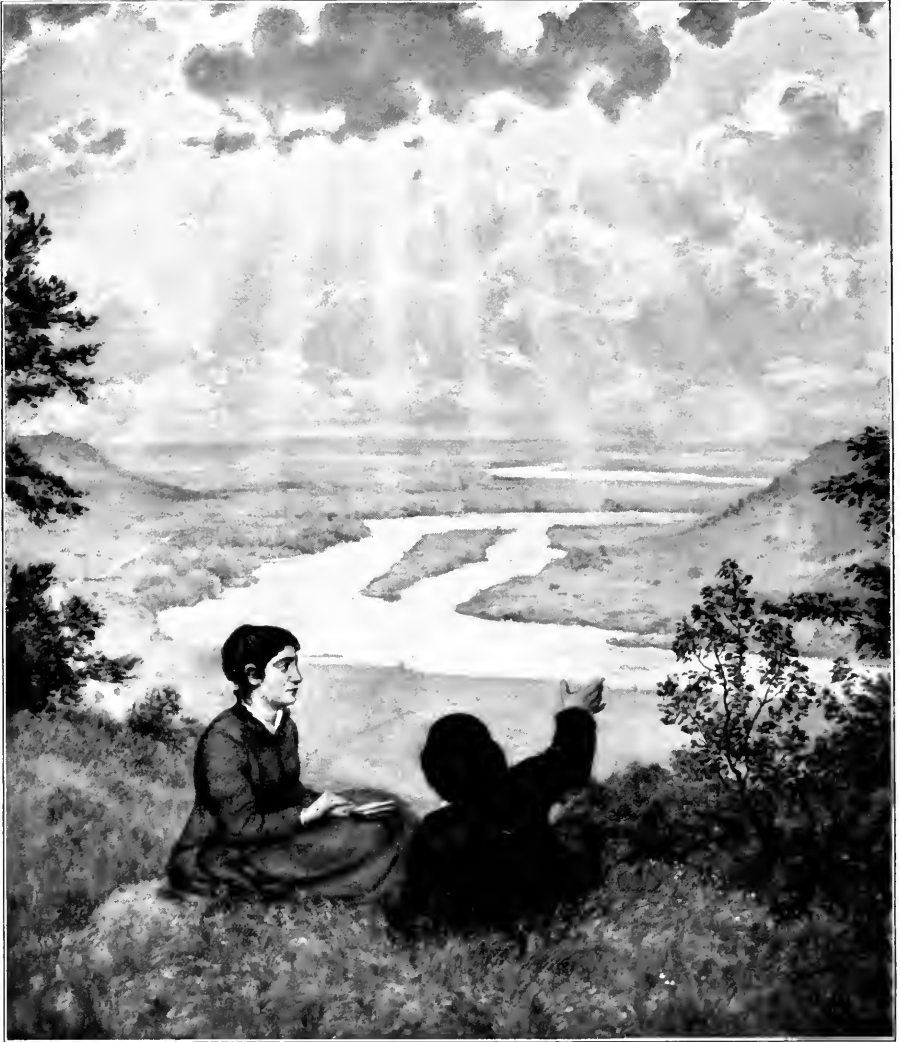
Dresden, Ernst Arnold

Schwarzwaldhaus

1903

Maison dans la Forêt-Noire

Auf Malkarton, H. 0,88, B. 0,71



Cöln, Museum Walraf-Richartz

Auf Malkarton, H. 0,85, B. 0,72

Summer-happiness

Sommerglück
1903

Le bonheur de l'été



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, ca. H. 1,20, B. 1,32

Tal bei Bernau

A valley near Bernau

1904

Vallée près de Bernau



Thun, G. Schuckert

Auf Malkarton, H. 0,885, B. 1,135

Böllental

In the „Böllental“

1903

Dans la „Böllental“

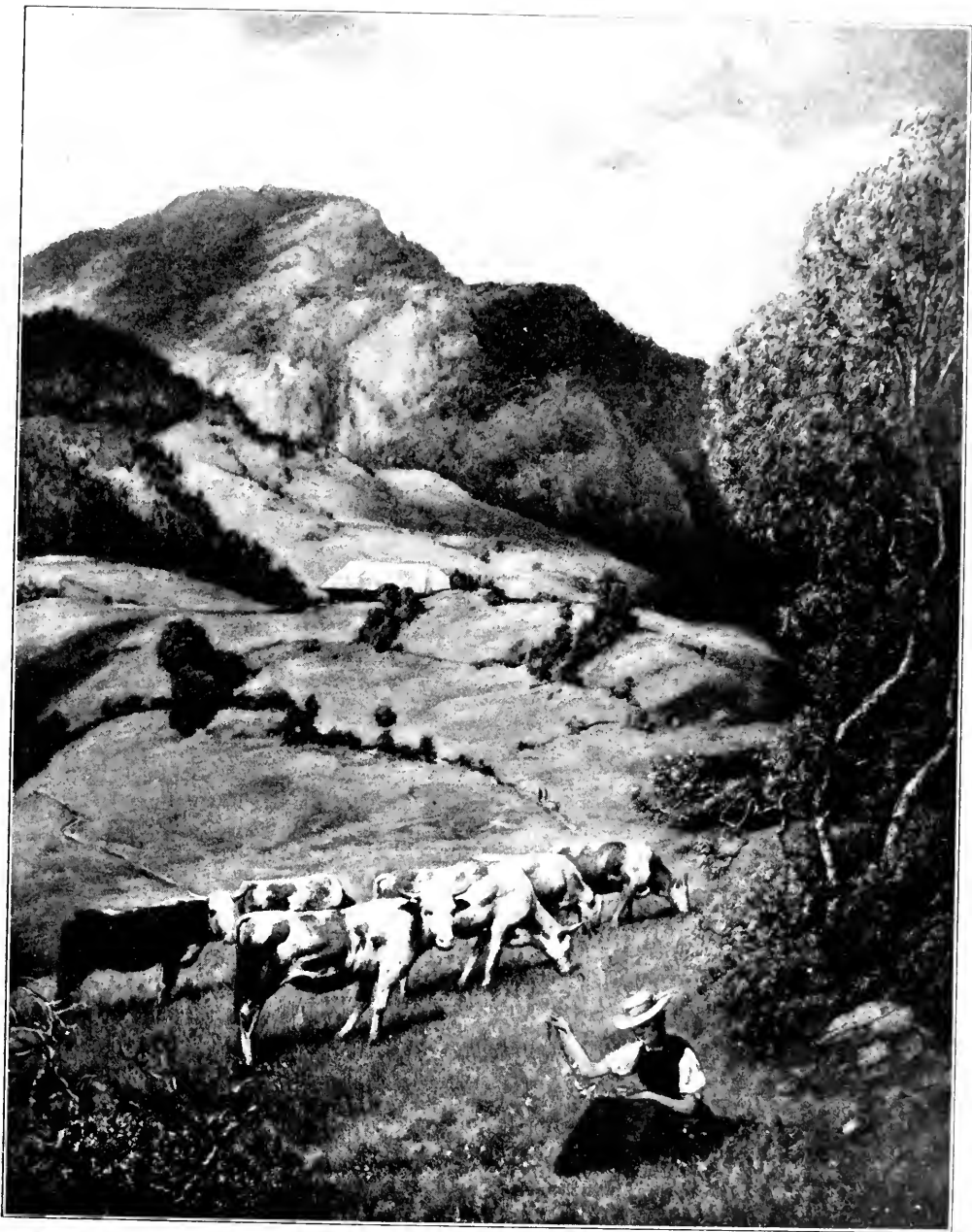


Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss

Auf Malkarton, H. 0,96, B. 0,74

Johannistag
Midsummer-day
1903

La Saint-Jean



Frankfurt a. M., Georg Andreas

Auf Malkarton, H. 0,92, B. 0,76

Sommer im Schwarzwald
1903

Été dans la Forêt-Noire



Berlin, Geh. Ober-Reg.-Rat Felix Herrmann

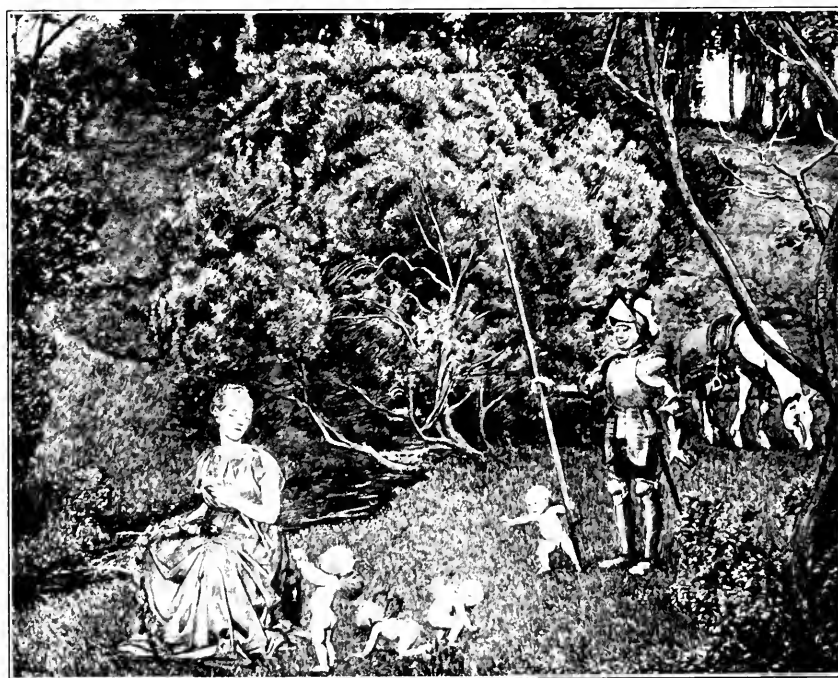
Auf Malkarton, H. 0,635, B. 0,72

Herbstlandschaft

An autumn-landscape

1904

Paysage d'automne



Karlsruhe, Hans Thoma

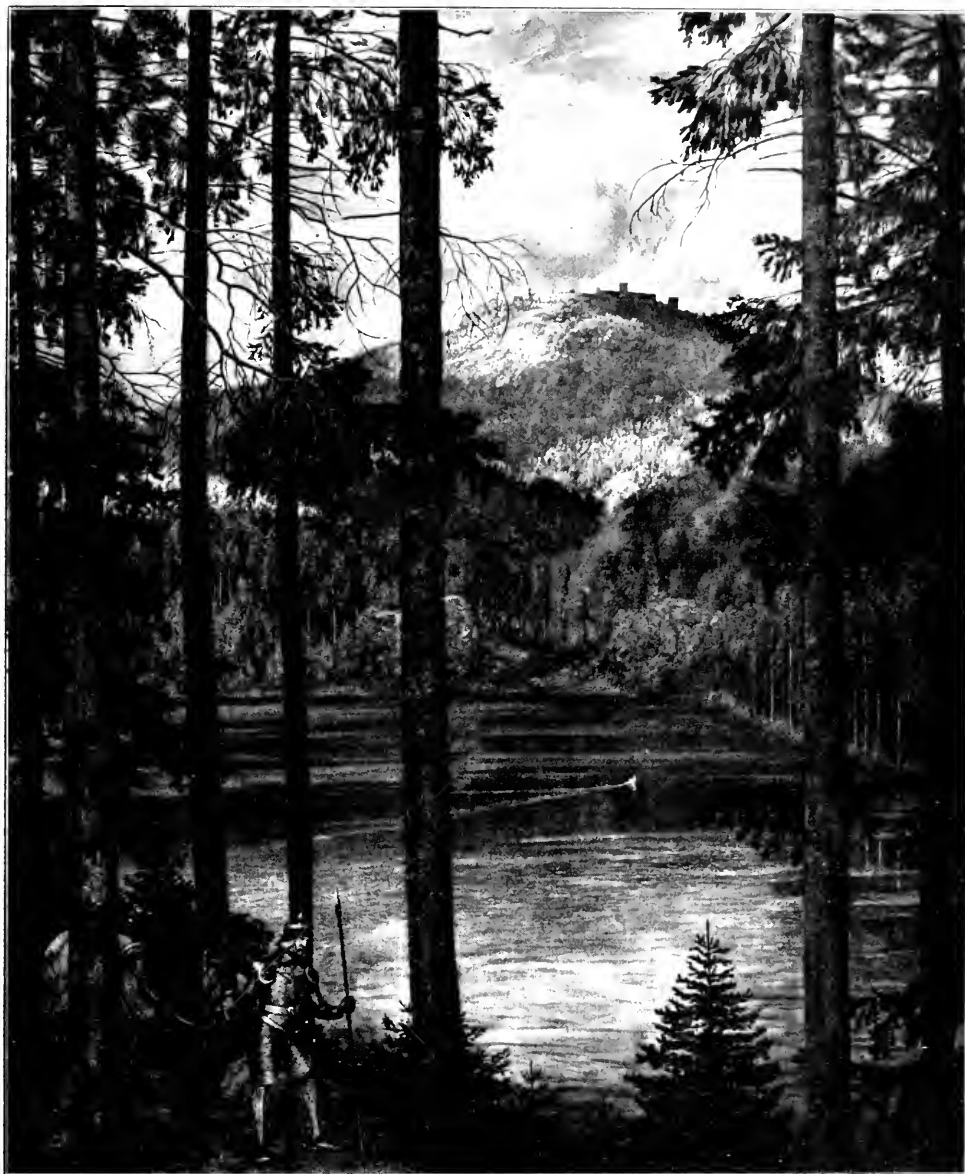
Auf Malkarton, H. 0,66, B. 0,83

Märchen

A fancy-tale

1904

Un conte



Magdeburg, Frau Generaldirektor Hahn

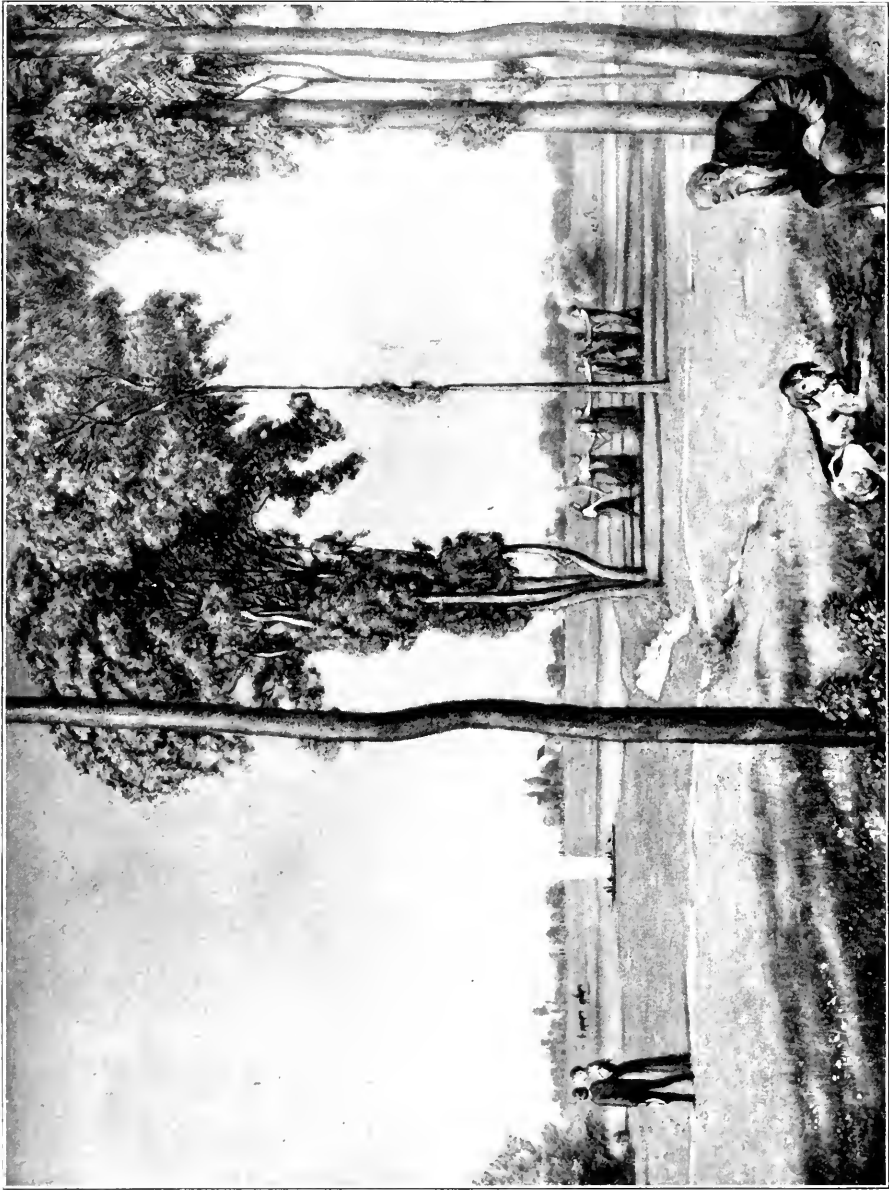
Auf Leinwand, H. 1,58, B. 1,32

Träumerei an einem Schwarzwaldsee

Revery at a lake in the Black Forest

1904

Réverie au bord d'un lac dans la Forêt-Noire



New York, Konrad Hutter

Sommereinsamkeit
1903

Summer-solitude

Auf Leinwand, H. 0,80, B. 1,30

Solitude d'été



Magdeburg, Kaiser-Friedrich-Museum

At the fountain



Am Quell
1904



Auf Leinwand, H. 1,37, B. Mitte 0,89, Flügel je 0,79

A la fontaine



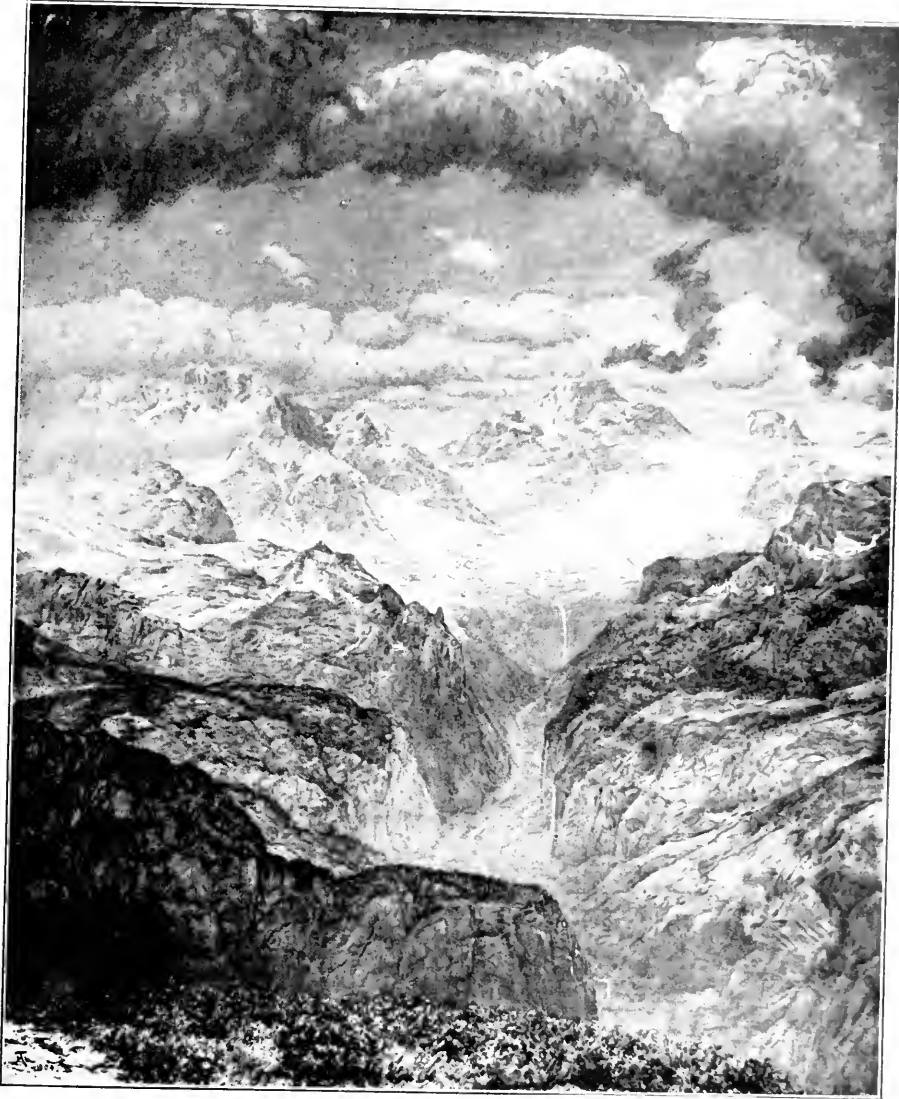
Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 1,30, B. 1,10

On the Pilatus

Auf dem Pilatus
1904

Sur le Pilatus



Frankfurt a. M., Adolf Gans

Auf Leinwand, H. 1,30, B. 1,10

Das Lauterbrunner Tal

The „Lauterbrunner“ valley

1904

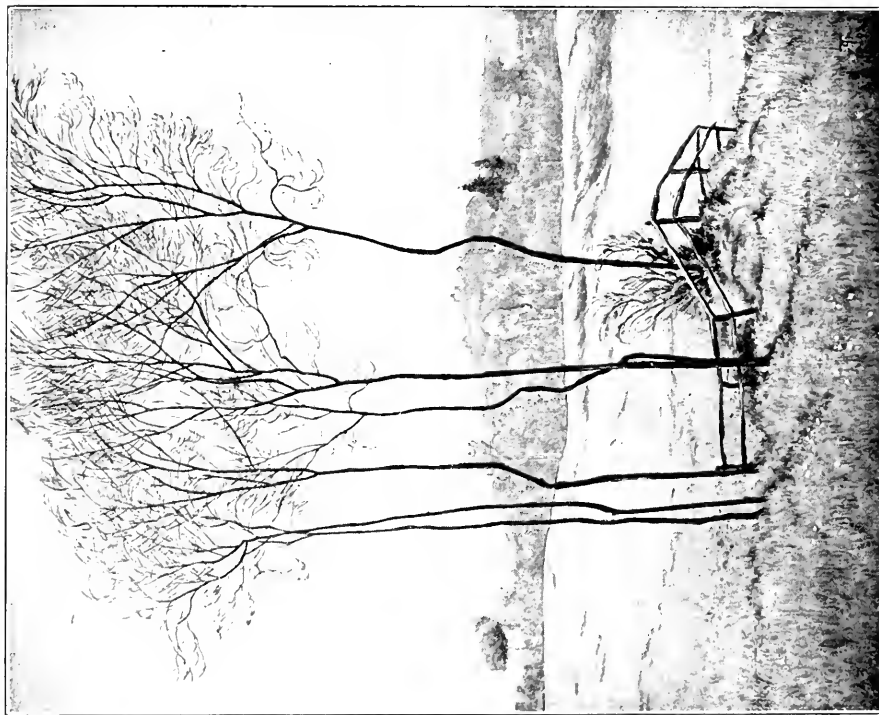
La vallée de Lauterbrunnen



Karlsruhe, Hans Thoma

Die Birke
1904

A birch-tree



Karlsruhe, Albert Geiger

Campagnalandschaft
1905

Landscape in the Roman Campagna



Bechth, Direktor Hans Schuster

Abend in der Schweiz
1904

An evening in Switzerland

Auf Leinwand, H. 1,10, B. 1,30

Soir en Suisse



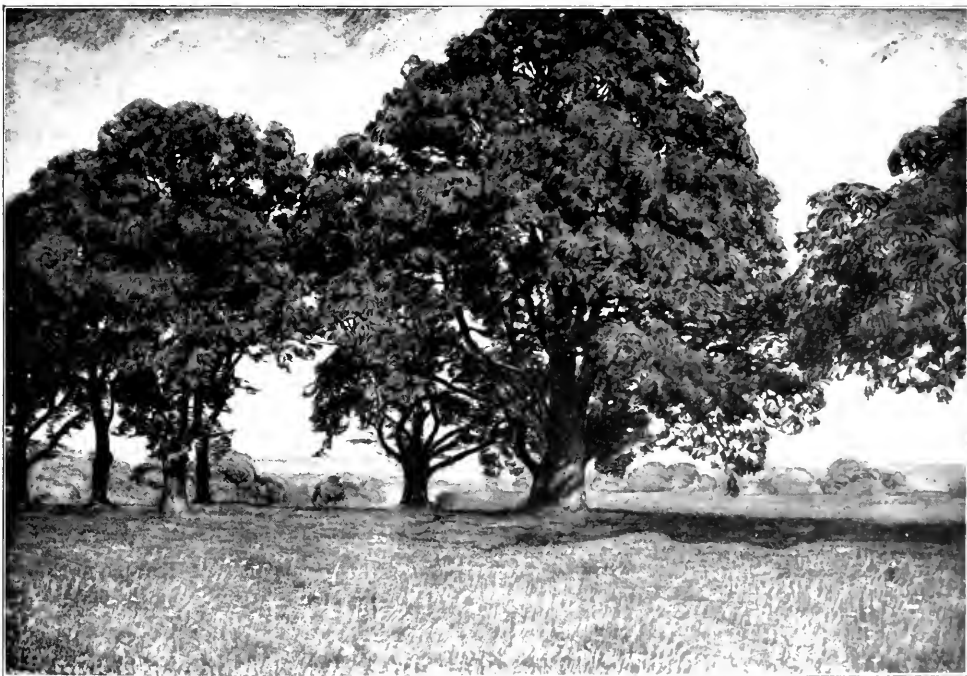
Römerburg b. Baden (Schweiz), Charles L. Brown

Auf Malkarton, H. 0,64, B. 0,74

The chapel

Die Kapelle
1904

La chapelle



Zürich, Privatbesitz

Auf Malkarton, H. 0,40, B. 0,60

Chestnut-trees in the Taunus

Taunuskastanien
1904

Châtaigniers dans le Taunus



Heidelberg, Henry Thode

Fortune

Fortuna
1904

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 0,64

Fortune



Karlsruhe, Hans Thoma Auf Pappe, H. 0,45, B. 0,34

Bäuerin

A peasant-woman 1904 Une paysanne



Cöln, Victor Röhls

Auf Malkarton, H. 0,49, B. 0,633

Die Rheintöchter und Alberich

The daughters of the Rhine and Alberich 1905

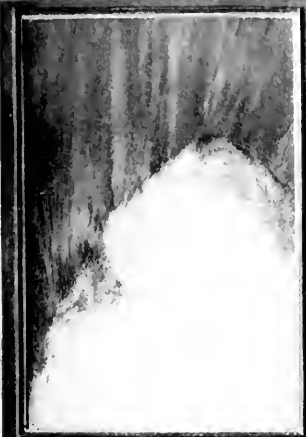
Les filles du Rhin et Alberich



Berlin, Geh. Ober-Reg.-Rat Felix Herrmann
Auf Malkarton, H. 0,84, B. 0,68
Luna und Endymion
1905
Luna and Endymion

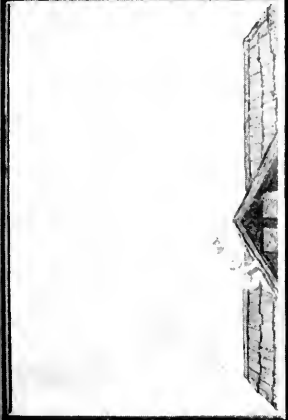


Karlsruhe, Hans Thoma
Auf Malkarton, H. 0,84, B. 0,68
Schwarzwaldbächlein
1905
A rivulet in the Black Forest
Ruisseau dans la Forêt-Noire



Ant. Leinwand, P. J. O. B.

Noel



Weihnachten
1905



Karlshube, Hans Thoma

Christmas



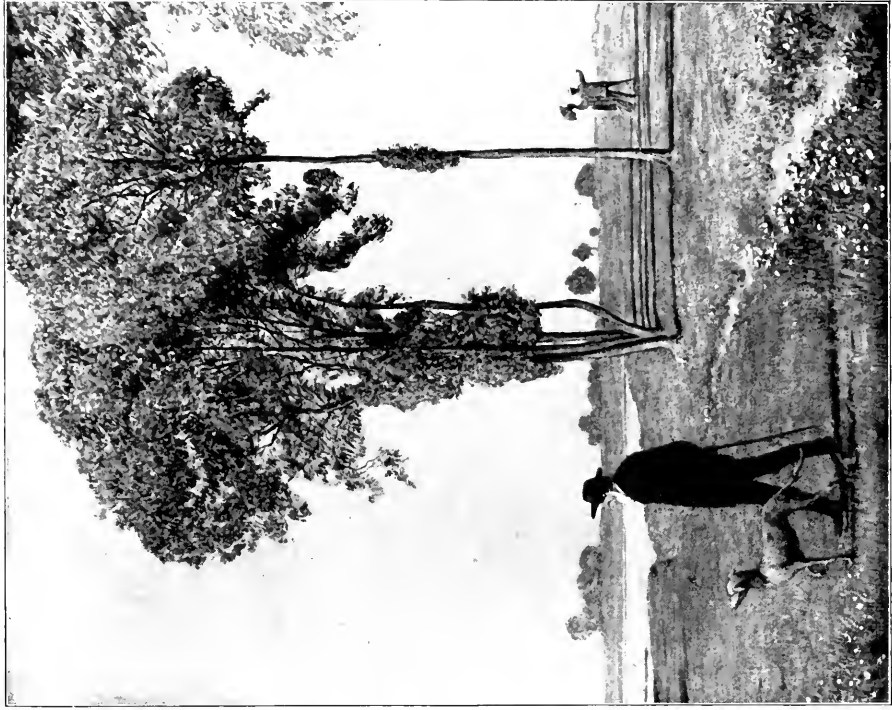
Mainz, Fräulein Paula Haas

Auf Malkarton, H. 0,84, B. 0,68

Der Bach im Tal

1906

Le ruisseau dans la vallée



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,84, B. 0,68

Einsamkeit

1906

Solitude



Dresden, Bruno Liebe

Der Schutzengel
1905

Auf Leinwand, H. 0,87, B. 1,12

Länge gardien



Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,84

Morgen am Gardasee

A morning on the lake of Garda 1905

Matin au lac de Garde



Karlsruhe, Karl Malsch

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 0,90

Sommerlandschaft

A summer-landscape 1905

Paysage d'été



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 1,68, B. 1,04

Christ and Peter

Christus und Petrus
1905

Le Christ et Pierre



Mannheim, Oberamtman C. Eckhard

Auf Leinwand, H. 1,48, B. 1,28

Oberitalienische Frühlingslandschaft

A spring-landscape in Upper-Italy

1905

Paysage printanier dans la haute Italie



Frankfurt a. M., Philipp Offenheimer

Auf Malkarton, H. 0,65, B. 0,85

A sunlit valley Lichterfülltes Tal Vallée pleine de lumière
1906



Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,81

Willows at the Lower-Rhine Weiden am Niederrhein Saules au Bas-Rhin
1906



Berlin, Dr. Konrad Meissner

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,81

Evening clouds

Abendwolken

1906

Nuages de soir



Karlsruhe, Grössh. Kunsthalle

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,81

Evening dusk

Abenddämmerung

1906

Le crépuscule



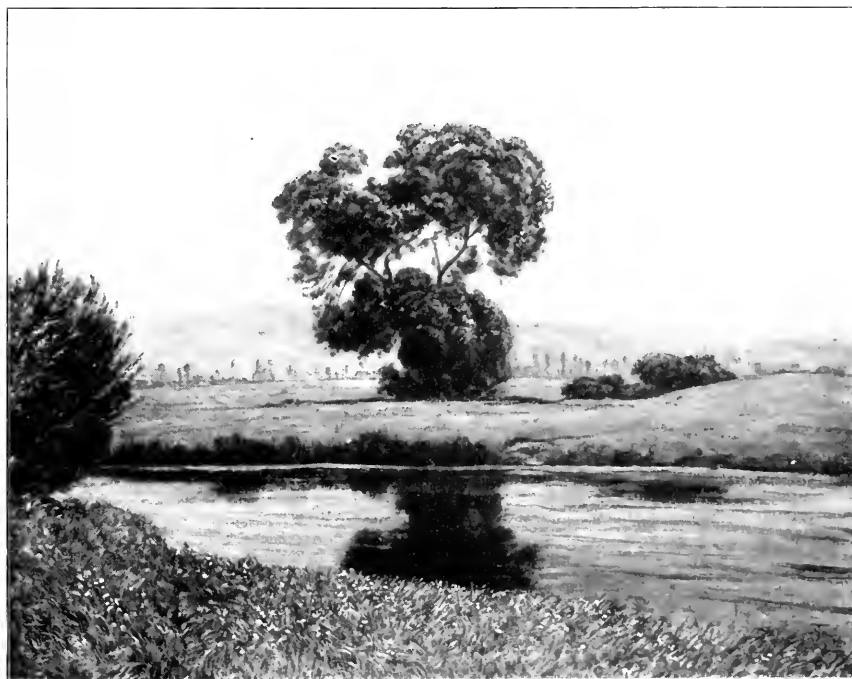
Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,51

The evening-star

Der Abendstern
1906

L'étoile du soir



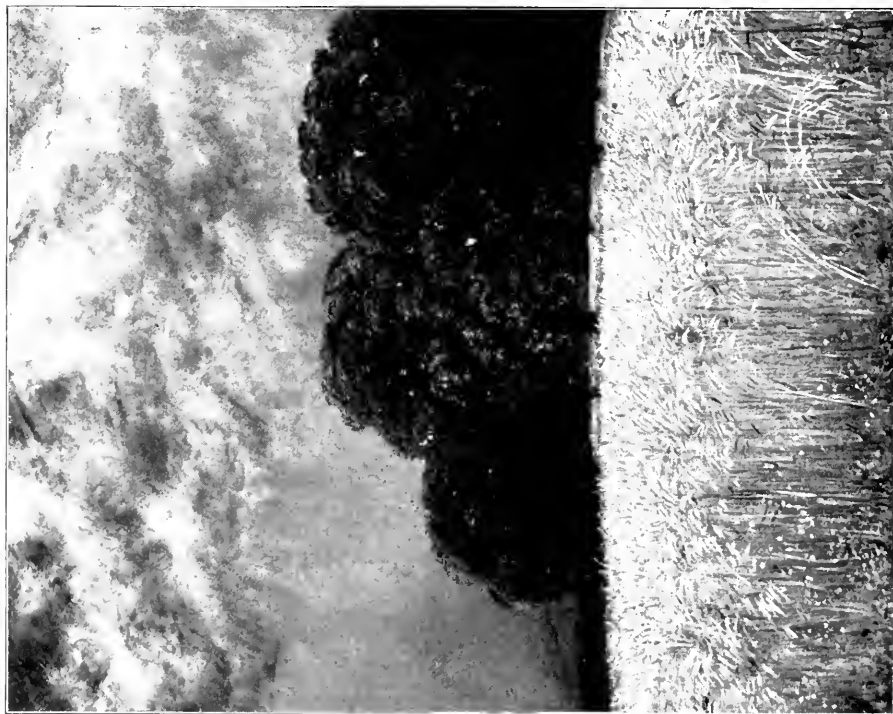
Berlin, Dr. Theodor Elkan

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,81

A morning on the bank of the Donau 1906

Morgen am Donauufer

Matin au bord du Danube



Krefeld, Kaiser-Wilhelm-Museum

Stille vor dem Sturm

1906

Calme avant l'orage

Auf Malkarton, H. 0,855, B. 0,67



Karlsruhe, Hans Thoma

Forellenbach

1906

A trout-rivulet

Auf Malkarton, H. 0,81, B. 0,68

Le ruisseau à truites



Karlsruhe, Eugen Geiger

Sämann
1906

The sower

Ant. Malfakton, H. 0.96, B. 0.7

Le semeur



Mannheim, Alfred Blum

Harpyie
1906

A harpy

Ant. Malfakton, ca. H. 0.50, B. 0.40

Harpie



Karlsruhe, Hans Thoma

Sommerwolken

1907

Auf Malkarton, H. 082, B. 067

Nuages d'été



New York, Hugo Reisinger

Am Gardasee

1906

Auf Malkarton, H. 084, B. 068

Au lac de Gardè



Wiesbaden, Frau E. Freysa

Auf Malkarton, H. 0,66, B. 0,82

An evening on the Main

Abend am Main
1907

Soir au bord du Mein



Karlsruhe, Eugen Gelger

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,84

A pair of tritons

Tritonenpaar
1906

Le couple de Tritons



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,47, B. 0,31

Heilige Margareta

St. Margaret

1907

Sainte Marguerite



New York, Hugo Reisinger

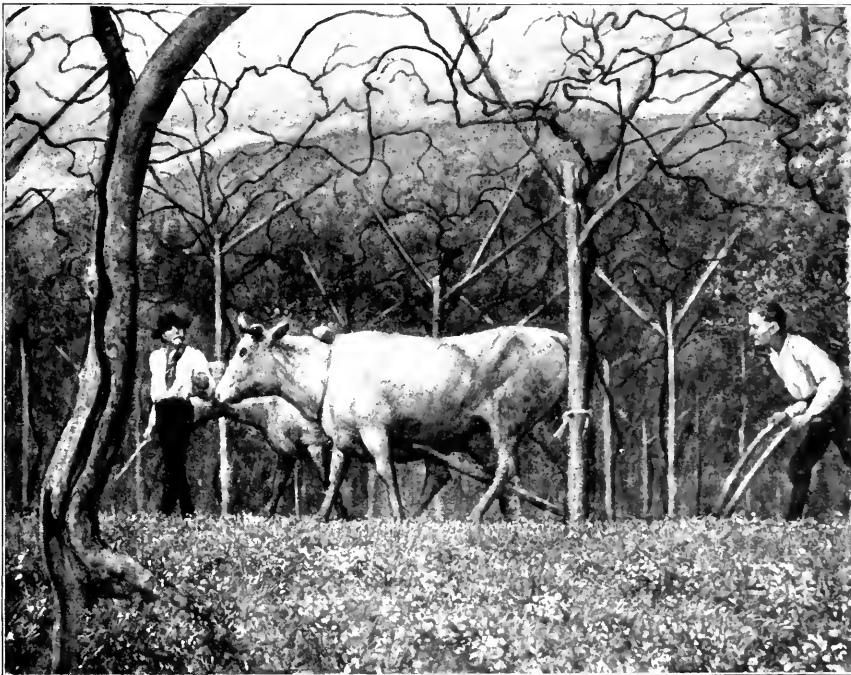
Auf Malkarton, H. 0,665, B. 0,82

Mittagsstunde

Noon

1907

L'heure du midi



München, Oscar Hermes

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,84

Dämmerung am Gardasee

Dusk at the lake of Garda

1906

Crépuscule au lac de Garde



Karlsruhe, Geh. Rat Dr. Ed. Nicolai, Exz.

Auf Malkarton, H. 0,70, B. 0,59

Bildnis der Frau Nicolai

Portrait of Mrs. Nicolai

1907

Portrait de Mme Nicolai



Karlsruhe, Dr. A. von Bürcklin, Exz.

Auf Leinwand, H. 0,82, B. 1,15

Schwarzwaldhaus

A house in the Black Forest

1908

Maison dans la Forêt-Noire



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,84

Blühende Wiese

A blooming meadow

1908

Le pré fleurrissant



Karlsruhe, Hans Thoma
Auf Malkarton, H. 0,65, B. 0,42
Die Ruhe auf der Flucht
1908 Le repos pendant la fuite
Rest on the flight



Karlsruhe, Hans Thoma
Auf Malkarton, H. 0,77, B. 0,40
Christus am Oelberg
1908 Le Christ sur le
mont des Oliviers
Mount of Olives



Karlsruhe, Hans Thoma

Rheinufer

1908

Au bord du Rhin

Auf Malkarton, H. 081, B. 068



Berlin, Fritz Gurlitt

Morgenrot

1908

Dawn of day

Rougeur matinale

Auf Malkarton, H. 081, B. 068



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,84, B. 0,67

Ritter mit Drachen

A knight with a dragon

1908

Le chevalier avec le dragon



München, Oscar Hermes

Auf Malkarton, II. 0,84, B. 0,57

Springtime

Frühling
1908

Printemps



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 0,90, B. 0,90

Die heilige Cäcilie

1909

Sainte Cécile

St. Cecilia



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 0,90, B. 0,90

Der heilige Christophorus

1909

Saint Christophe

St. Christopher



Farbenhe, Grossh. Kunsthalle

Januar
1907

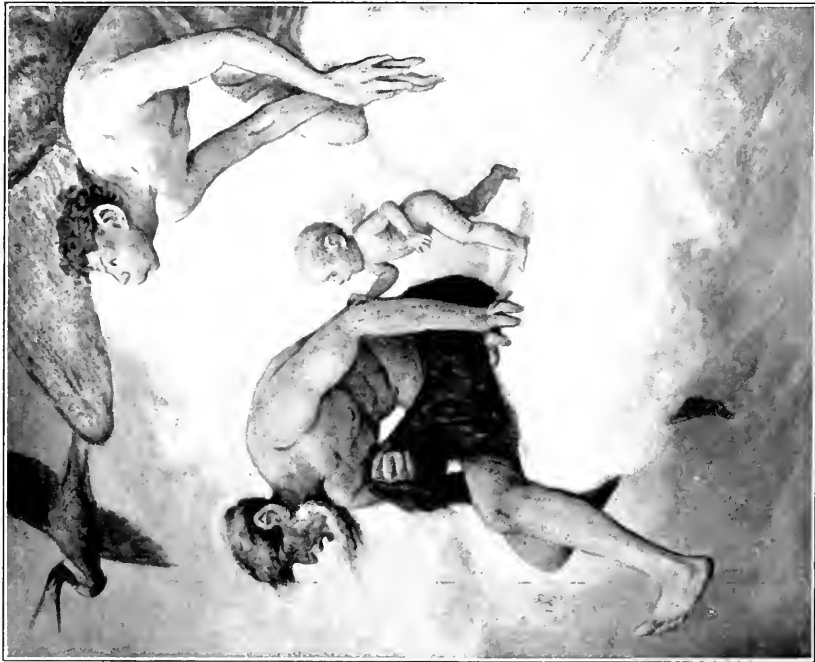
Janvier



Auf Malbarten, je H. 1052, B. 1074

Februar
1907

Fevrier



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

März
1907

Mars



Auf Malkarton, je H. 082, B. 066

April
1907

Avril



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Mai
1907

May

Mat

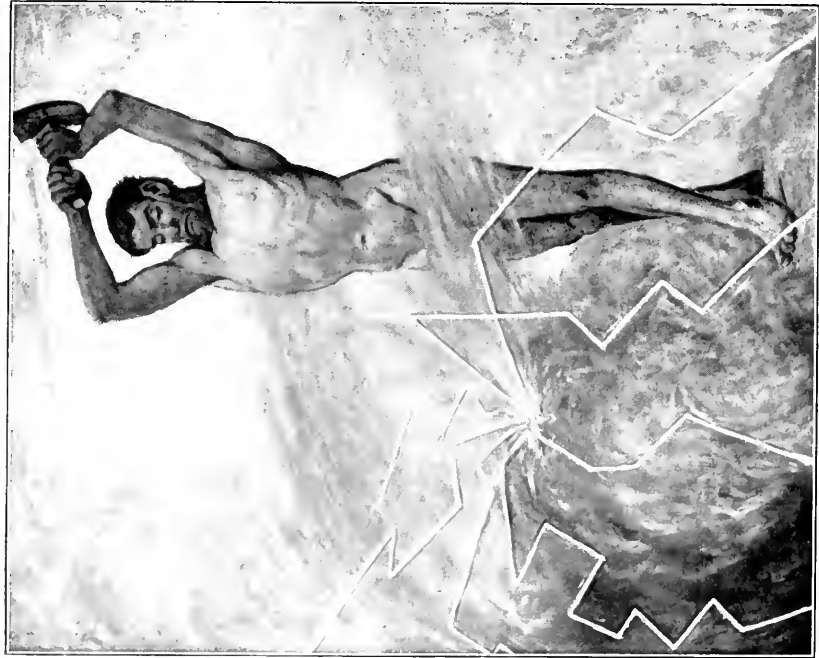


Auf Markton, je H. o. S. B. op.

Juni
1907

June

Jun



Karlsruhe, Grossh. Kunststhalie

Juli
1907

Juillet

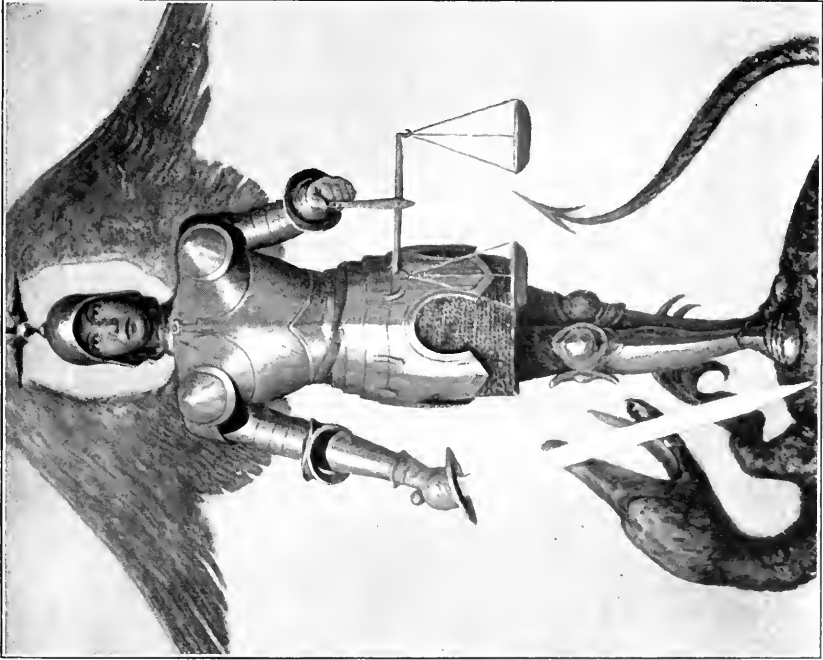


Auf Malskarton, je H. 0,82, B. 0,66

August
1907

August

Août



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

September

1907

September



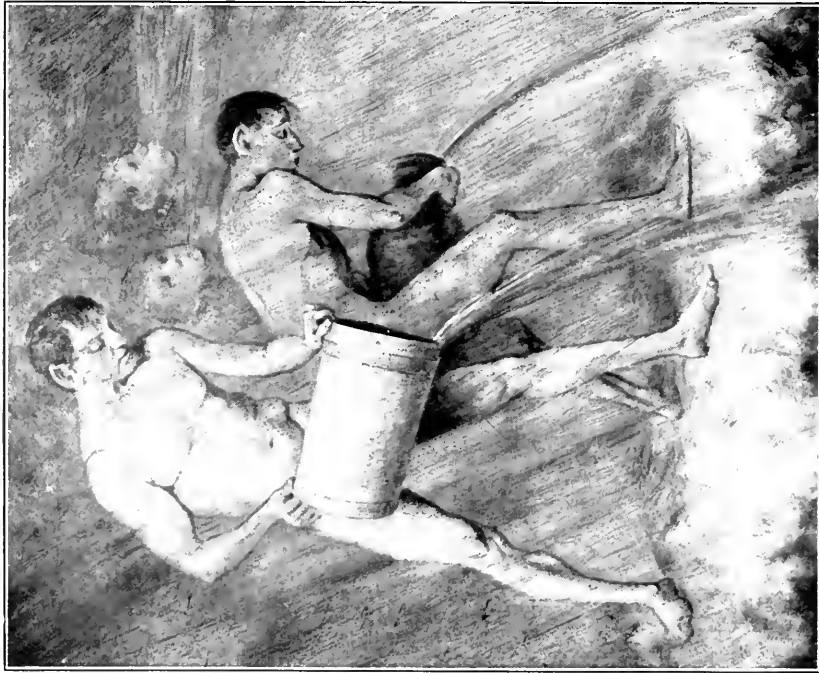
Auf Mahkarton, je H. 0.52, B. 0.66

Oktober

1907

Oktober

Oktohre



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

November
1907

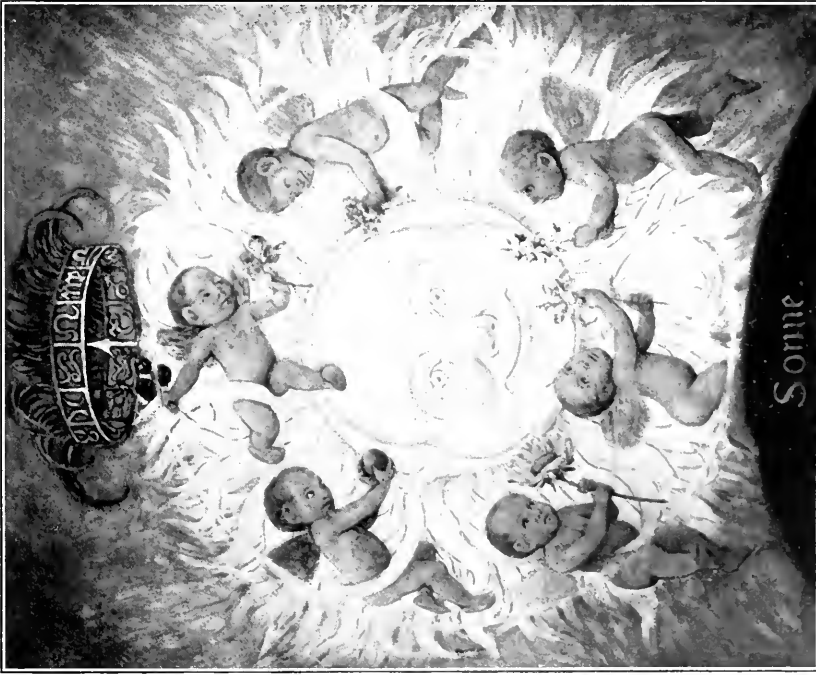
November



Ant. Malkarton, je. H. 0,82, B. 0,66

Dezember
1907

Décembre



Karlruhe, Grosse-Kunsthalle

Somme
1907

Le soleil

Sun



Auf Markartow, je H. 052, B. 066

Mond
1907

La lune

Moon



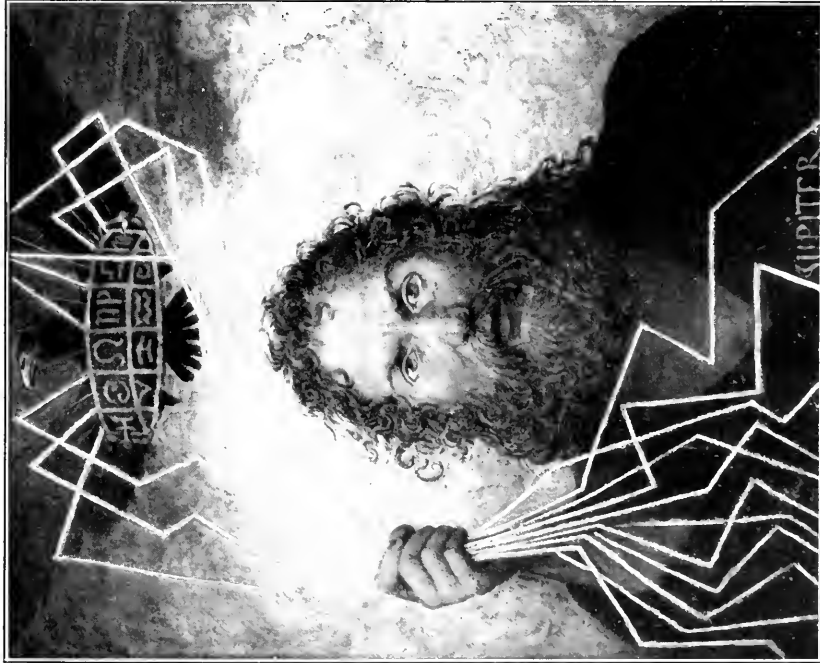
Auf Altkarton, je H. 0,82, B. 0,66

Merkur
1907
Mercury
Mercure



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Mars
1907
Mars
Mars



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Jupiter
1907

Jupiter



Auf Muldkarton, je H. 0.53, B. 0.26

Venus
1907

Venus



Auf Malkarton, je H. 0,82, B. 0,66

Erde
1907

Earth
La terre



Kärsruhe, Grosse Kunsthalle

Saturn
1907

Saturn
Saturne



Wassermann (Januar)



Fische (Februar)



Widder (März)



Stier (April)



Zwillinge (Mai)



Krebs (Juni)

Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Nach Entwürfen Hans Thomas

Dekorative Holzfüllungen zu den Monatsbildern (S. 485—487)

Decorative wood-panels for the allegories of the months

1909

Panneaux décoratifs de bois pour les allégories des mois



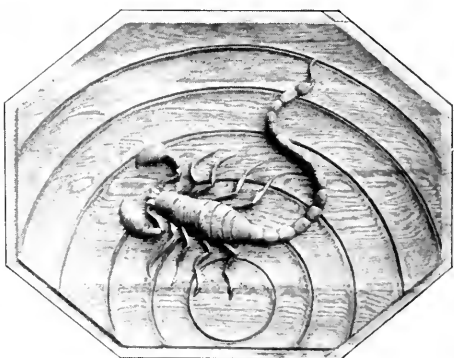
Löwe (Juli)



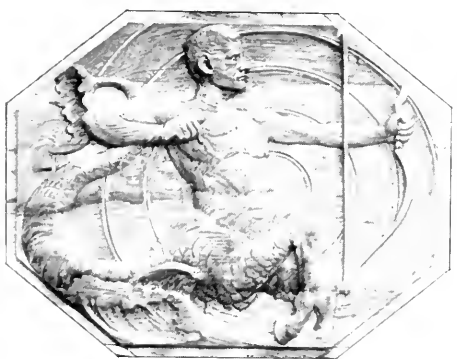
Jungfrau (August)



Wage (September)



Skorpion (Oktober)



Schütze (November)



Steinbock (Dezember)

Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Nach Entwürfen Hans Thomas

Dekorative Holzfüllungen zu den Monatsbildern (S. 488—490)

Decorative wood-panels for the
allegories of the months

1909

Panneaux décoratifs de bois pour les
allégories des mois



Ueber „Sonne“



Ueber „Mond“



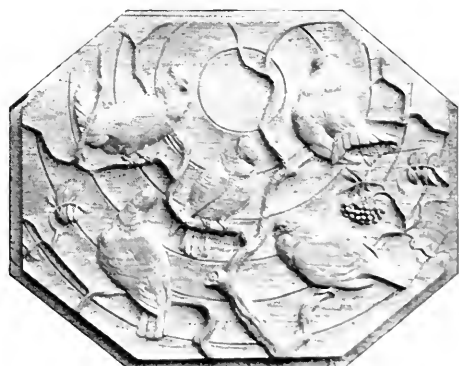
Ueber „Mars“



Ueber „Merkur“



Ueber „Jupiter“



Ueber „Venus“

Karlsruhe, Grossl. Kunsthalle

Nach Entwürfen Hans Thomas

Dekorative Holzfüllungen zu den Allegorien der Sonne und der Planeten (S. 491—493)

Decorative wood-panels for the allegories
of the sun and the planets

1909

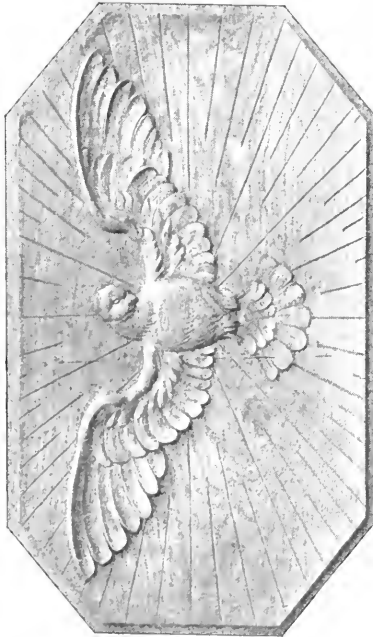
Panneaux décoratifs de bois pour les
allégories du soleil et des planètes



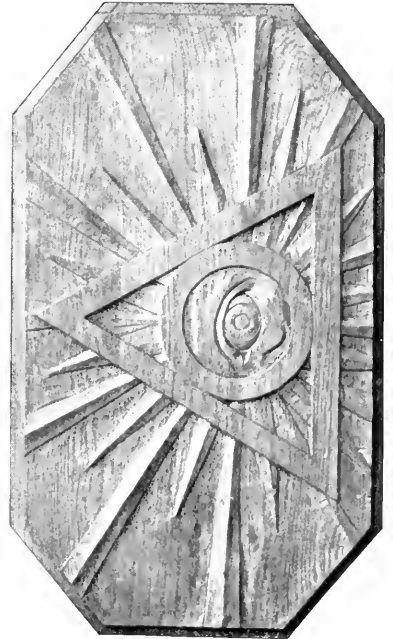
Ueber „Saturn“



Ueber „Erde“



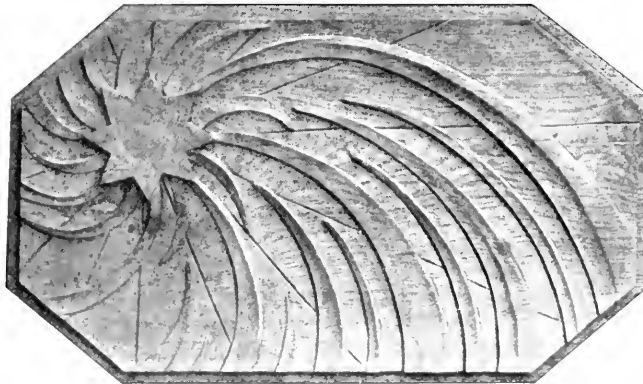
Ueber dem linken Flügel des Weihnachts-Triptychons



Ueber dem Mittelbild des Weihnachts-Triptychons

Ueber dem rechten Flügel des Weihnachts-Triptychons

Karlsruhe,
Grossh.
Kunsthalle

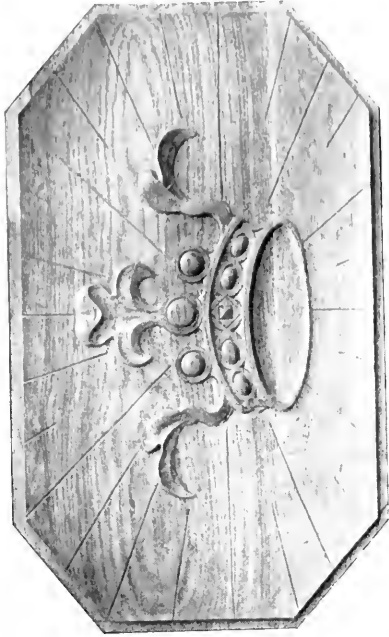


Nach
Entwürfen
Hans Thomas

Dekorative Holzfüllungen zu Planetenbildern (S. 494) und zum Weihnachts-Triptychon (S. 501)
Decorative panels of wood for the allegories of the planets and the Christmas-triptych 1909
Panneaux décoratifs de bois pour les allégories des planètes et le triptyque de Noël



Ueber „Die Ruhe auf der Flucht“



Ueber „Christus und der Versucher“



Ueber „Christus als Lehrer“

Karlsruhe, Grösch, Kunsthalle

Dekorative Holzfüllungen zum Zyklus der Bilder aus dem Leben Jesu (S. 505-508)
 Decorative wood panels for the series of paintings of the life of Christ

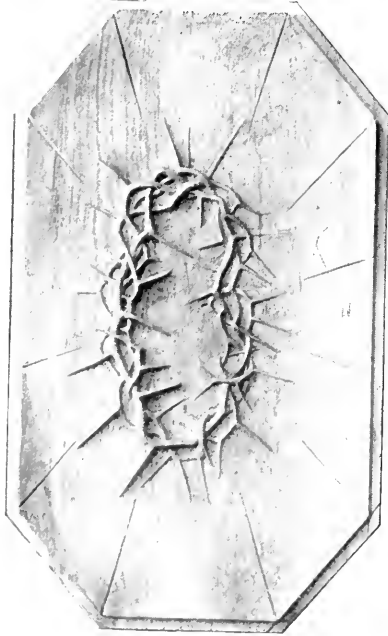
1909

Ueber „Christus am Oelberg“

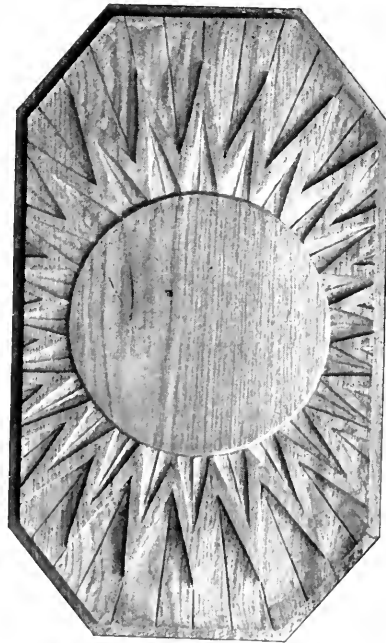
Nach Entwürfen Hans Thoma



Panneaux décoratifs de bois pour la série des tableaux de la vie du Christ

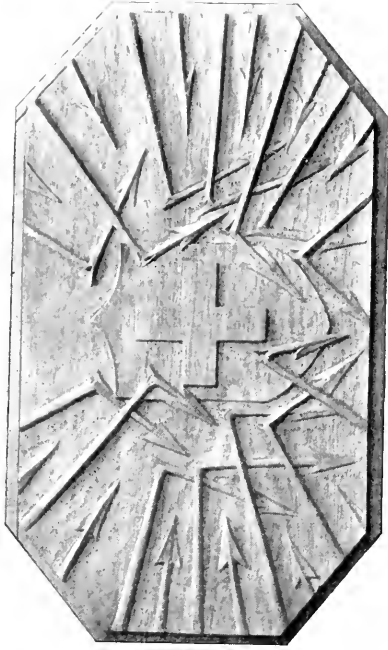


Ueber „Christus am Kreuz“



Ueber dem Mittelbild des Oster-Triptychons

Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle



Ueber dem linken Flügel des Oster-Triptychons



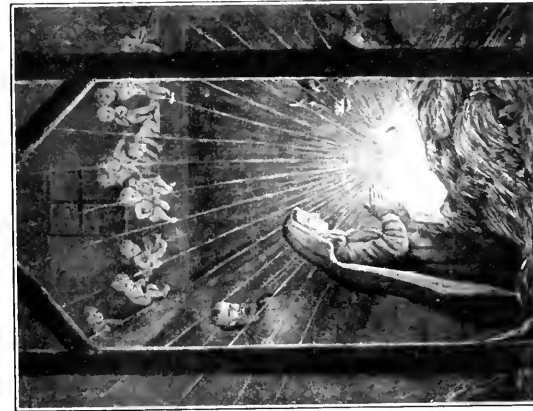
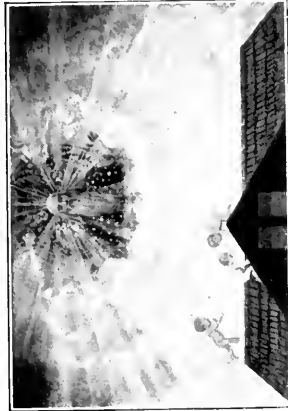
Ueber dem rechten Flügel des Oster-Triptychons

Nach Entwürfen Hans Thomas

Dekorative Holzfüllungen zum Zyklus der Bilder aus dem Leben Jesu (S. 509—513)

Panneaux décoratifs de bois pour la série des tableaux de la vie du Christ

1909



Die heiligen drei Könige

Die Krippe

Die Verkündigung bei den Hirten

Auf Leinwand, H. 2,15 . . . L. 1,5, B. J. 189

Noel

Weihnachten
1907

Christmas

Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

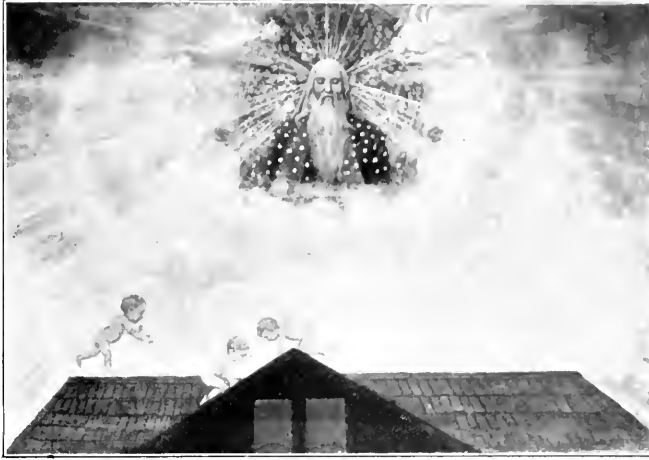
Auf Leinwand, H. 2,15 + 1,15, B. 1,65

Weihnachten (Linkes Flügelbild)

Christmas
(Left wing)

1907

Noël
(Volet de gauche)



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

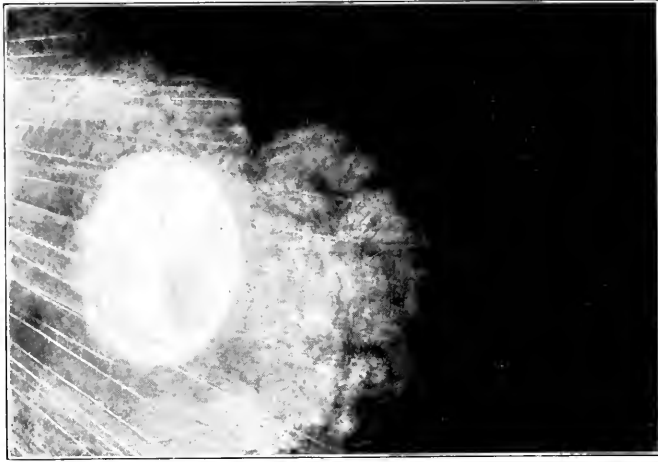
Auf Leinwand, H. 2,15 1,15, B. 1,65

Weihnachten (Mittelbild)

Christmas
(Central picture)

1907

Noël
(Tableau central)



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 2,15 + 1,15, B. 1,65

Weihnachten (Rechtes Flügelbild)

Christmas
(Right wing)

1907

Noël
(Volet de droite)



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 2,15 - 0,80, B. 1,65

Die Ruhe auf der Flucht

The Holy Family

1908

La sainte famille



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 3,20, B. 1,65

Christus und der Versucher

Christ tempted

1908

La tentation du Christ



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

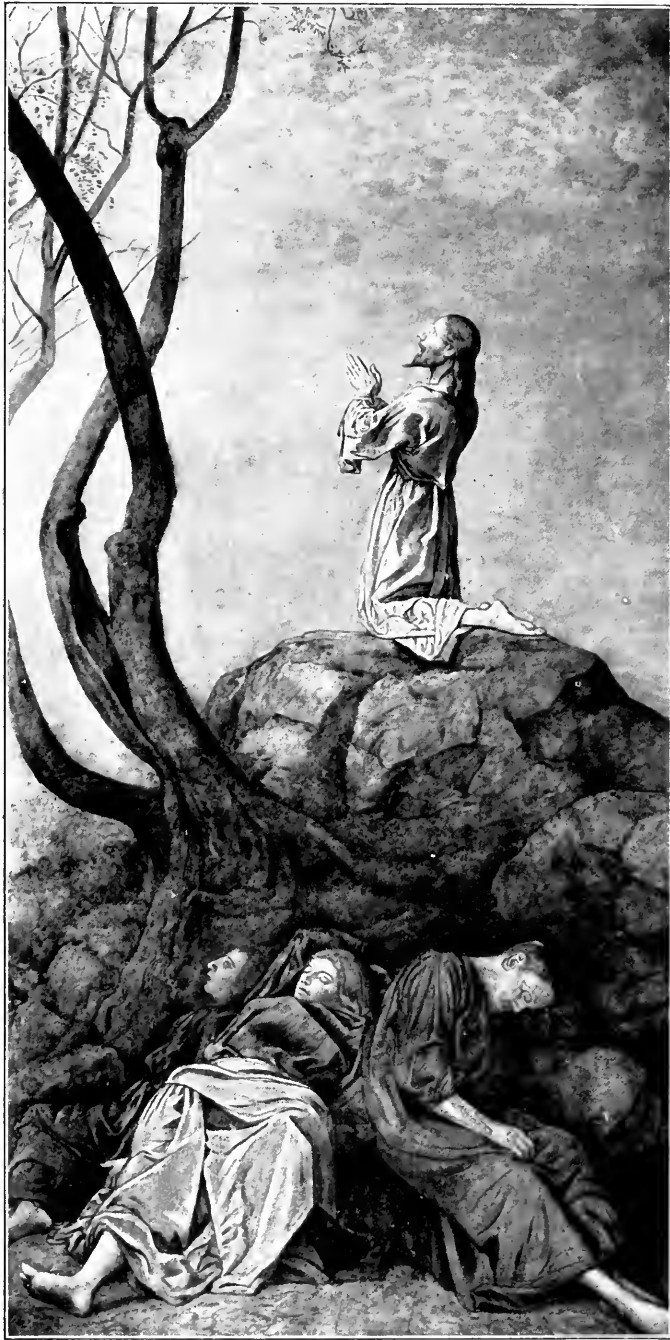
Auf Leinwand, H. 3,20, B. 1,65

Christus als Lehrer

Christ as teacher

1903

Le Christ prédicateur



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 3,20, B. 1,65

Christus am Oelberg

Christ
on the Mount of Olives

1908

Le Christ
sur le mont des Oliviers



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 320 P. 165

Christus am Kreuz

Christ on the cross

1908

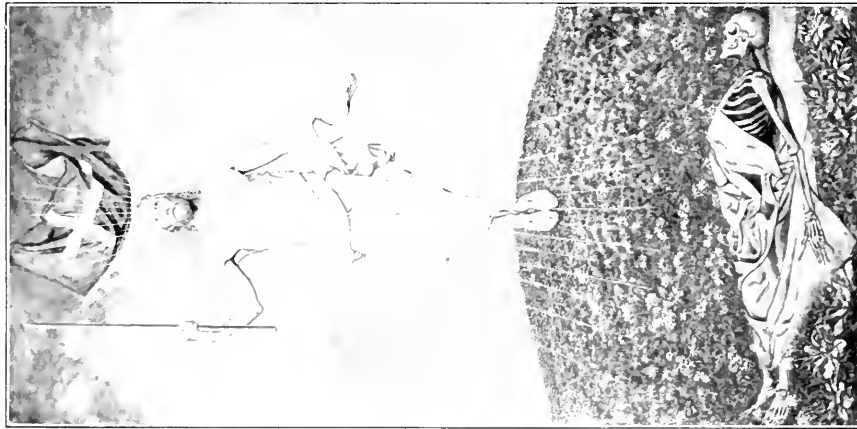
Le Christ en croix



Die Hölle

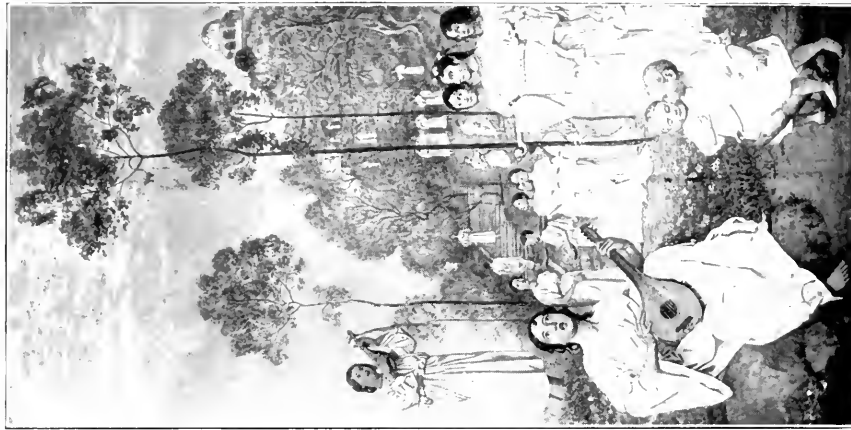
Katzenrube, Grossh. Kunsthalle

Easter



Die Auferstehung Christi

Ostern
1908



Die Seligen

Auf Leinwand, H. 3,20, B. je 1,65

Pâques



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 3,20, B. 1,65

Ostern (Linkes Flügelbild)

Easter (Left wing)

1908

Pâques (Voilet de gauche)



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 3,20, B. 1,65

Ostern (Mittelbild)

Easter (Central picture)

1908

Pâques (Tableau central)



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 3,20, B. 1,65

Ostern (Rechtes Flügelbild)

Easter (Right wing)

1908

Pâques (Volet de droite)

Trotz des Strebens nach möglicher Vollständigkeit war es unmöglich, alle Gemälde Hans Thomas in diesem Werke zu veröffentlichen. In vielen Fällen blieben die Nachforschungen nach den jetzigen Besitzern erfolglos, in einzelnen führten sie zum Ziele erst, als es zu spät war, die Reproduktionen noch anfertigen zu lassen. Einige Eigentümer gaben überdies hierzu nicht die Erlaubnis. Für wünschenswert aber hielt ich — besonders im Hinblick auf kommende Zeiten —, ein Verzeichnis jener nicht veröffentlichten Werke aufzustellen. Ich durfte mich hierbei der Notizen des Künstlers und eines Inventars, das ich im Jahre 1891 von dessen Kunstbesitz angefertigt, bedienen. Auch diese folgende Liste dürfte aber noch Lücken haben, die durch Mitteilungen an mich auszufüllen ich die mir unbekannt gebliebenen Besitzer Thomascher Gemälde bitte. Wo mir die Jahreszahlen der Entstehung nicht genau bekannt waren, habe ich in Klammern das Jahr angegeben, welches den Terminus ante quem bezeichnet. — Der treuen, eifrigen Mitarbeiterin an der vorliegenden Publikation, Frau Elise Kähler, fühle ich mich zu innigem Danke für alle mir gewährte Hilfe verpflichtet.

Heidelberg, August 1909

Henry Thode

Verzeichnis der in diesem Bande nicht reproduzierten Gemälde Hans Thomas

I. Schwarzwaldlandschaften

- I. 1861. Sonnige Landschaft. Frankfurt a. M. Wilhelm Simons.
- II. 1863. Bach und Gebüsch. Leinwand. Klein. Diente für Ruhe auf Flucht (S. 187). 1891 im Atelier.
- III. 1864. Landschaft aus Bernau mit Tannen. 1864 verkauft durch Kunstverein in Freiburg, ähnlich wie S. 3.
- IV. 1864. Ansicht von Schönenbuchen bei Schönau. Damals verkauft an Amtmann Hepting.
- V. 1865. Berghöhe mit Reiter (wie S. 9). Vom Großherzog von Baden gekauft. Mainau.
- VI. 1865. Wasserfall bei St. Blasien. Nach der Natur. Damals an Gastwirt Ellensohn verkauft.
- VII. 1866. Thomas Heimatshaus. Bonn, Frau Schumm.
- VIII. 1868. Bernauer Haus. Vorn Kinder und ein Kalb. Groß. Verkauft 1872 an Thomas Tee. Verschollen.
- IX. 1871. Der Bernauer Bach. Groß. 1872 verkauft an Thomas Tee. Verschollen.
- X. 1871. Wasserfall. Studie für S. 69. Karlsruhe, Hans Thomas.
- XI. ? Ansteigendes Terrain, rechts Anhöhe mit Tannen. Klein. Frankfurt a. M., Ph. Haag.
- XII. 1874. Stürmisches Herbstwetter über ödem Hügel. Groß 116 × 82 cm. 1874 an Minoprio verkauft.
- XIII. 1877. Links Bach, der von Weiden und Tannen her kommt, rechts Wiese. Breitbild. Klein. Leinwand. 1891 im Atelier.
- XIV. 1881. Wiesen, rechts einige Ziegen. Breitbild. Ganz klein. Frankfurt a. M., Dumler.
- XV. 1881. Wiesenbach, rechts Wald, ferne Berge. Breitbild. Holz. Ganz klein. Frankfurt a. M. Dr. Otto Müller.
- XVI. 1890. Links zwei Tannen, rechts Bach. Hochbild. 1891 im Atelier.
- XVII. (1890.) Landschaft mit Mädchen und zwei Ziegen. 1890 an Fräulein Cülber verkauft.
- XVIII. 1890. Schäumender Bach, Wiesen, links ganz wenig Himmel. 1893 übergangen.
- XIX. 1891. Bach nach links durch Wiesen, hinten Waldsaum. 1891 im Atelier.
- XX. 1891. Links Weg mit Tannen, auf dem ein Mann geht. Rechts Bach. Breitbild. 1891 im Atelier.
- XXI. (1891.) Bernauer Oberlehen. 1891 im Atelier.
- XXII. (1891.) Bernauer Oberlehen. Aehnlich. 1891 an de Cuyper in Rotterdam verkauft. (Motiv wie S. 405.)
- XXIII. ? Eine Schwarzwaldwiese, war bei Dr. Linde, Lübeck. Wo jetzt? Etwa 1903 durch Keller und Reiner versteigert.
- XXIV. 1901. Schwarzwaldtanne. Wie S. 445. Ohne die Kinder.

II. Rheinlandschaften

- XXV. 1870. Ansicht von Säckingen. L. 43 × 75 cm. Frau Pfarrer Walz-Schmid, Stein bei Säckingen.
- XXVI. 1877. Abhang am Rhein mit rotem Gebüsch vor blauer Luft. Klein. 1879 an von Sobbe verkauft.
- XXVII. 1877. Kahnfahrt im Mondenschein (wie S. 139). Frankfurt a. M., Alexander Gerlach.
- XXVIII. (1879.) Wiesentälchen bei Schaffhausen. Verkauft durch Minoprio in Liverpool.
- XXIX. 1881. Rheintal bei Säckingen. Frankfurt a. M., Adolf von Grunelius.
- XXX. 1889. Rheinlandschaft mit Hügeln jenseits des Flusses. Klein.
- XXXI. 1890. Pappeln und Schilf. Angeblich bei Geh. Kommerzienrat Stöhr, Leipzig.

III. Umgegend von Frankfurt a. M.

- XXXII. 1880? Blick auf Falkenstein. Frankfurt a. M., Adolf von Grunelius.
- XXXIII. 1881. Main bei Schweinfurt. Ganz klein. Frankfurt a. M., Alexander Gerlach.
- XXXIV. Achtziger Jahre. Mainberg bei Schweinfurt. Klein. Leinwand. 1891 im Atelier.
- XXXV. " " Fläche Niddalandschaft. Klein. War im Besitze von Dr. Scholderer.
- XXXVI. " " Weg mit ganz großen Bäumen links. 1891 im Atelier.
- XXXVII. " " Stiller Bach. 1890 an Dr. Georg Hirth in München verkauft. München Frau Elise Hirth. Dasselbe wie S. 324.

- XXXVIII. Achtziger Jahre. Gerbermühle. Ganz dünn auf Papier gemalt. München, W. Weigand.
 XXXIX. 1891. Main mit Bäumen. Leinwand. Bauer mit Pferden in Schwemme. Ganz groß.
 XL. (1891.) Taunustal mit Bach. Mächtige weiße Wolke. Klein. Karlon. 1891 im Atelier.

IV. Verschiedene Landschaftsmotive

- XLI. 1858. Landschaft mit Mühle. Ganz klein. Karlsruhe, Friedrich Blaué.
 XLII. (1867.) Teich mit Weiden. Groß. Verkauft 1867 in Düsseldorf.
 XLIII. 1870. Dunkle Dämmerung. Blumiger Abhang. Alte Frau mit Ziege und zwei Kindern. 1872, an Thomas Tee verkauft. Verschollen.
 XLIV. 1872. Villa mit Garten, blühende Bäume. 1872 an Thomas Tee verkauft.
 XLV. 1875. Landschaft mit pflügendem Bauer. Frankfurt a. M., Alexander Gerlach.
 XLVI. 1875? Wiese mit blumenpflückender Frau, wie S. 63, 83, aber auf der Höhe ein Schloß.
 XLVII. 1877. Weiter Blick: Bach, Dorf, Kirche. Vorn Bauernmädchen mit Kind im Hemdchen. Juni. Vorn Kirschenzweig. 1891 an de Cuyper in Rotterdam verkauft.
 XLVIII. 1879. Abenddämmerung. Mond über Büschen. Frau, die Tuch wäscht, und sitzende Frau. Ganz klein. Holz. Karlsruhe, Hans Thoma.
 XLIX. 1880. Frühlingslandschaft. Ganz klein. Frankfurt a. M., Frau Dr. Eiser.
 L. (1881.) Knabe am Bach. Wie S. 160. Verkauft 1881 an Heinrich Eberhardt in Hannover.
 LI. 1884. Wiese mit Bach, blumensuchendes Mädchen. Leinwand. Klein. 1891 im Atelier.
 LII. (1890.) Sonnenuntergang am Fluß. Groß. 102×75 cm. 1890 an Kunstverein in Frankfurt a. M. verkauft.
 LIII. (1890.) Sonntagmorgen im Juni. München, W. Weigand.
 LIV. vor 1891. Weg, auf dem ein Mann nach hinten schreitet. Ganz klein. 1891 im Atelier.
 LV. „ 1891. Fischermädchen am Flußufer, links Weidengebüsch. Klein. Frankfurt a. M., Dr. Stiebel.
 LVI. „ 1891. Links Fluß, rechts vor Gebüsch Angler. Papier auf Pappe. Klein. 1891 im Atelier.
 LVII. „ 1891. Hügliges Terrain mit Bach und Gebüsch, blumenpflückende Frau. Ganz klein. 1891 im Atelier.
 LVIII. „ 1891. Mann im Nachen unter Gebüsch. Holz. Ganz klein. 1891 im Atelier.
 LIX. „ 1891. Blick auf Fluß und Ferne. 1891 im Atelier.
 LX. (1891.) Frühling. Unter Bäumen Kinder mit Lämmern, blumenpflückend. Links Ebene. 1891 an de Cuyper verkauft.
 LXI. 1893. Links ansteigende Wiese mit drei Bäumen im Hintergrund, rechts ansteigender Weg, an Gebüsch vorbei.

V. Italienische Landschaften

- LXII. 1880. Isola bella. (Ein zweites Bild.) Klein. Verkauft 1880 an Minoprio, Liverpool.
 LXIII. 1880. Acqua acetosa in der Campagna. Ganz klein. 1891 im Atelier.
 LXIV. 1881. Villa Borghese, wie S. 163, aber auf Leinwand. 1891 im Atelier.
 LXV. um 1881. Tal bei Siena mit Bach und schlanken Bäumchen. 1891 im Atelier.
 LXVI. 1882. S. Miniato bei Florenz. (Aehnlich wie S. 326.) 1891 bei Windberg in Frankfurt a. M.
 LXVII. 1886. Fluß in der Campagna. 1891 im Atelier.
 LXVIII. ? Siena (bez. Sienna, mit zwei n) war bei Fritz Gurlitt. Wo? nicht zu erfahren. Mit der Stadt oben.
 LXIX. ? Tiberufer. 31×47 cm. Wo? Angeblich bei Ernst Arnold, Dresden, gewesen, der aber nichts zu sagen weiß.

VI. Bauernleben

- LXX. 1863. Der Bienenfreund. Studie dazu S. 8. Karlsruhe, Oskar Klauprecht.
 LXXI. 1860er Jahre. Studienkopf eines Italieners mit Pfauenfedern auf Hut. Einst bei Advokat Gräfte in Schopfheim.
 LXXII. 1860er Jahre. Studienkopf einer Italienerin.
 LXXIII. (1866.) Fuhrmann bei Weinglas vor Schenke. 1866 an Huntziker verkauft. Verschollen.
 LXXIV. 1868. Schwester im Garten. Großes Bild. 1872 an Thomas Tee verkauft. Verschollen.
 LXXV. (1872.) Musizierende vor Bauernhaus. 1872 an Thomas Tee verkauft. Verschollen.
 LXXVI. 1877. Märchenerzählerin. Mit originellem Rahmen (Sneewittchen u. s. w.). Frankfurt a. M., Askénasi.
 LXXVII. um 1877. Märchenerzählerin. Die Kinder mit Puppen. Ganz klein. Karlsruhe, Hans Thoma.

- LXXVIII. (1879.) Schwarzwälderhaus. Frau mit Kind sitzt davor. 71 × 62 cm. 1879 an Franz Defregger München verkauft.
- LXXIX. (1879.) Bäuerin und Erolen, wie S. 277, 1879 an Minoprio verkauft.
- LXXX. 1880. Zitronenverkäuferin. Wie S. 149. Frankfurt a. Main, Viktor Moessinger
- LXXXI. 1882. Großmutter mit Kind. Wie S. 218. Frankfurt a. M., Charles Hallgarten.
- LXXXII. 1882. Frau mit Kind bei Abend im Schwarzwaldgärtchen. Wie S. 51. 1882 an Minoprio verkauft.
- LXXXIII. 1882. Italienisches Paar mit Pferden. Wie S. 71. Mittelgroß.
- LXXXIV. vor 1891. Frühlingsrast. Wie S. 116. 1891 im Atelier.
- LXXXV. 1891. Der alte Sämann. Groß.
- LXXXVI. 1884. Stehende Bäuerin (ganze Figur) mit Kind vor Staket. Klein. Frankfurt a. M., Louis Koch.
- LXXXVII. ? Ein Maler unter Bäumen am Wasser. Ganz klein. Karlsruhe, Friedrich Blaue.

VII. Porträts

- LXXXVIII. 1864. Kind. Einst bei Amtmann Hefling, Schönau. Jetzt Karlsruhe, Geh. R. Föhrenbach.
- LXXXIX. 1865. Ein Geometer. Einst bei Rosenmaier in Bernau.
- XC. 1868. Kind. Einst bei Romer in St. Blasien.
- XCI. 1869. Zwei Kinder. Einst bei Direktor Th. Gross in Karlsruhe.
- XCII. ? Porträt Marie Meier. War einmal beim Kunsthändler Neumann (Demeter), München.
Wo jetzt?
- XCIII. 1873. Brustbild von Agathe Thoma. Karlsruhe, Friedrich Blaue.
- XCIV. 1873. Frau von Lerchenfeld und Kind, in Heinersreuth.
- XCV. 1874. Frau Alwine Sattler. Brustbild. Lebensgroß. Schweinfurt, Wilh. Sattler.
- XCVI. 1878. Familie Wilhelm im Garten. Frankfurt a. M., Franz Wilhelm.
- XCVII. 1879. Frau Cella Thoma. An Minoprio verkauft.
- XCVIII. 1879. Kind. An von Sobbe in Liverpool verkauft.
- XCIX. 1879. Frau Marie Minoprio. An Minoprio verkauft.
- C. 1880. Vater von Karl Hillebrandt. Kopie nach altem Porträt.
- CI. 1880. Fränzchen Melchior, Frankfurt a. M.
- CII. 1880. Frau von Sobbe. Nach Photographie gemalt.
- CIII. 1880. Der alte Minoprio. Nach Photographie gemalt. An Minoprio verkauft.
- CIV. 1881. Frau Henriette Minoprio. Kleines Brustbild. An Minoprio verkauft.
- CV. 1881. Th. von Sobbe. 106 × 77 cm. Verkauft an von Sobbe.
- CVI. 1881 etwa. Frau Alwine Sattler in Schonungen. 70 × 50 cm. Schweinfurt, Wilh. Sattler.
- CVII. 1881. Charles Minoprio. 106 × 77 cm. An Minoprio verkauft.
- CVIII. 1885. Frau Langen für Hermann Schumm gemalt. Wohl in Amerika.
- CIX. 1887. Frau Meltenheimer. Nach Photographie. Frankfurt a. M., Frau Dr. Eiser.
- CX. 1901. Frau Geheimrat Krafft. St. Blasien, Frau Geheimrat Krafft.

VIII. Tierleben

- CXI. 1883. Die Heuernte. Großes Bild. 1891 an Joseph de Cuyper, Rotterdam, verkauft.
- CXII. (1888.) Heimkehrende Viehherde. Groß. 106 × 78 cm. 1888 an Baron Racknitz in Freiburg verkauft.

IX. Stilleben

- CXIII. 1860. Stuhl mit Reisetasche und Schirm. Karlsruhe, Hans Thoma.
- CXIV. (1868.) Hase auf Boden liegend. 1868 nach Düsseldorf verkauft.
- CXV. (1870.) Blumenstrauß, an Frau Wucherer, Schiltach, verkauft.
- CXVI. (1873.) Blumenstück, an Akademieinspektor Weber 1873 verkauft.
- CXVII. (1890.) Kleiner Strauß Herbstblumen. 1890 an Grunelius, Kolbsheim, verkauft.
- CXVIII. ? Glas mit roten und weißen Georginen, Birnen, Pfirsiche, Gesangbuch, Heidekraut.
Klein. 1893 im Atelier des Meisters.
- CXIX. 1875. Stilleben. Novimaroof, Gräfin Luisa Erdödy.

X. Phantasien

- CXX. 1873. Reigen von fünf Meerweibern. Karlsruhe, Hans Thoma.
- CXXI. 1873. Engelwolke mit Adler. Aehnlich wie S. 334. 1879 in München verlost.
- CXXII. 1874. Der gefeierte Pan. Aehnlich wie S. 298. Karlsruhe, Hans Thoma.
- CXXIII. 1874. Jupiter bei Amalthea. (Wie S. 141.) Klein. Schönberg, Dr. Scholderer.
- CXXIV. 1877. Flora mit vielen kleinen Amoretten. 1878 an einen Amerikaner verkauft. Groß.

- CXXV. 1877. Engelwolke, eine zweite mit 3 Putten darunter. War 1891 im Atelier. Im Kunsthandel.
 CXXVI. 1882? Triton und Nereide. Klein. Aehnlich wie S. 177. War 1891 im Atelier.
 CXXVII. 1886. Acht Sirenen. Klein. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CXXVIII. 1888. Einzelner Bogenschütze. Frankfurt a. M., Simon Ravenstein.
 CXXIX. 1880er Jahre. Alter und junger Seecentaure. Aehnlich wie S. 430.
 CXXX. ? Eine „Meeresidylle“, angeblich bei Momme Nissen, München. Er weiß nichts davon.
 CXXXI. ? Schlafender Faun. Wie S. 247. Novimarof, Gräfin Erdödy.
 CXXXII. 1880er Jahre. Zwei Centauren. Ganz klein. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CXXXIII. 1880er Jahre. Die Nacht. Ganz klein. Wie S. 95. War 1891 im Atelier.
 CXXXIV. 1880er Jahre. Kinderkopf en face. Ganz klein. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CXXXV. 1880er Jahre. Siegfried als Putte mit Drachen. Ganz klein. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CXXXVI. 1893. Sitzender Faun und Laute spielendes Mädchen. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CXXXVII. 1893. Dasselbe. Frankfurt a. M., Louis Koch.
 CXXXVIII (1890.) Schlafender Faun am Quell, daneben Nymphe. 1890 an Dr. Georg Hirth, München, verkauft.
 CXXXIX. ? Flora. Frankfurt a. M., Charles Hallgarten.
 CXL. ? Einsamkeit. Novimarof, Gräfin Erdödy.
 CXLI. ? Zwei musizierende Putten. Klein. Karlsruhe, Friedrich Blaue.

XI. Mythen und Allegorisches

- CXLII. 1880er Jahre. Apollo und Marsyas in blauer Landschaft. Mittelgroß.
 CXLIII. 1880er Jahre. Flötenbläser. Endymion. Wie S. 238. Ganz kleine Pappe. War 1891 im Atelier.
 CXLIV. 1880er Jahre. Apollo und Diana. Nach Barbaris Stich. Klein. Pappe. War 1891 im Atelier.
 CXLV. 1876. Alberich und die Rheinlächter. Wie S. 119. 1878 an einen Amerikaner verkauft. Groß.
 CXLVI. 1880er Jahre. Frau, sich spiegelnd, und Tod. Ganz klein. Karlsruhe, Friedrich Blaue.

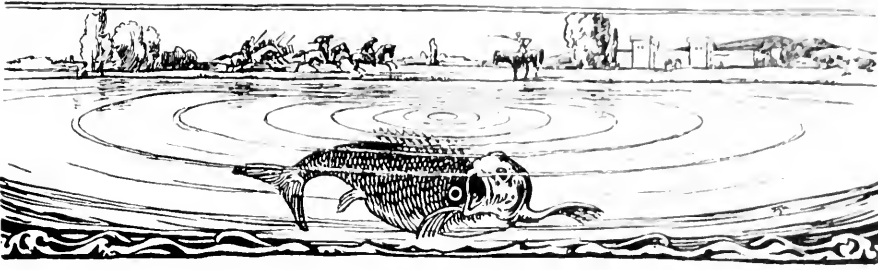
XII. Religiöses

- CXLVII. (1876.) Flucht nach Aegypten. Sie reiten durch den Wald. 1876 an Frau Jost verkauft.
 CXLVIII. 1877. Ruhe auf der Flucht. Frankfurt a. M., Frau Dr. Eiser.
 CXLIX. 1878. Ruhe auf der Flucht. Wie S. 187. Ganz klein. War 1891 im Atelier.
 CL. 1879. Flucht nach Aegypten. Wie S. 121. Klein. Schönberg, Dr. Scholderer.
 CLI. 1886. Adam und Eva, nach Dürer. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CLII. 1886er Jahre. Paradies und Vertreibung, nach Dürer. Klein. Karlsruhe, Friedrich Blaue.
 CLIII. 1880er Jahre. Gethsemane. Klein. Pappe. War 1891 im Atelier.
 CLIV. 1880er Jahre. Christus und Nikodemus. Ganz kleine Pappe. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CLV. 1880er Jahre. Flucht nach Aegypten. Wie S. 121. München, Friedrich von Schön.
 CLVI. 1890. Ruhe auf der Flucht. Bloß Maria mit Kind, nach rechts gewandt sitzend. Groß.
 CLVII. 1892. H. Christoph. Klein.



Vignette aus den „Federspielen“
 von Hans Thoma und Henry Thode

REGISTER



Zierleiste Hans Thomas aus „Der Ring des Frangipani“ von Henry Thode

Aufbewahrungsorte und Besitzer der Gemälde

| | Seite | | Seite |
|--|-------|---|-------|
| Barmen | | Bautzen | |
| Kunstverein | | Stadtmuseum | |
| Pappelwiese | 322 | Herbstlandschaft | 387 |
| Frau Carl Toelle | | Bayreuth | |
| Das Kornfeld | 357 | Frau Eva Chamberlain | |
| Basel | | Delphine und Putten | 261 |
| Museum | | Kommerzienrat Adolf von Gross | |
| Im Schwarzwaldgärtchen | 136 | Am Quell | 279 |
| Albtal im Schwarzwald | 191 | Max Gross | |
| Musikdirektor Dr. Hans Huber | | Schlafende Kinder | 165 |
| Apollo und Marsyas | 239 | Hain der Egeria | 243 |
| Professor Dr. D. Kollmann | | Frühlingswiese | 268 |
| Bildnis des Forstmeisters Kollmann | 61 | Bei der Gerbermühle bei Frankfurt | 354 |
| Louis La Roche-Ringwald | | Frau Professor Julius Kniese | |
| Faun und Nymphe | 87 | Frühlingsrast | 116 |
| Schwarzwaldtäälchen | 108 | Tod und Liebe | 123 |
| Christus und die Samariterin | 171 | Haus Wahnfried | |
| Studienkopf | 227 | Wundervogel | 225 |
| Mutter und Kind | 233 | Bildnis von Frau Cosima Wagner | 416 |
| Weiden | 306 | Berlin | |
| Rheinufer | 314 | Kgl. Nationalgalerie | |
| Die Versuchung Christi | 327 | Schwarzwaldlandschaft mit Ziegen- | |
| Bernau | 425 | herde | 42 |
| Eibsee mit Zugspitze | 426 | Der Rhein bei Säckingen | 62 |
| A. Mylius | | Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold | |
| Bogenschützen | 335 | Dorfgeiger | 45 |
| Dr. Paul Speiser | | Die Geschwister | 58 |
| Am „Kühhornshof“ bei Frankfurt | 276 | Mainlandschaft | 316 |
| Carl Vischer V. d. Mühl | | Frühlingswunder | 377 |
| Juralandschaft | 414 | Frau Th. Benjamin | |
| Einsamkeit | 415 | Männliches Bildnis | 4 |

| | Seite |
|---|-------|
| Dr. Theodor Elkau | |
| Morgen am Donauufer | 471 |
| Fritz Gurlitt | |
| Badende Knaben | 69 |
| Schwarzwaldlandschaft | 137 |
| Der verlorene Sohn | 172 |
| Bildnis von Fritz Gurlitt (verbrannt) | 219 |
| Die Brücke | 359 |
| Morgenrot | 481 |
| Robert Guthmann | |
| Dämmerungszauber | 140 |
| Im Sonnenschein | 323 |
| Sommer in Oberursel | 398 |
| Professor D. von Hanseemann | |
| Schwarzwaldflora | 124 |
| C. Harteneck | |
| Gladiolen | 25 |
| Geh. Ober-Reg.-Rat Felix Herrmann | |
| Rheinfeldern | 26 |
| Säckingen | 29 |
| Herbstlandschaft | 450 |
| Luna und Endymion | 462 |
| Geheimrat Professor Dr. Otto Hildebrand | |
| Gewitterlandschaft | 117 |
| Geheimrat Hoffasche Erben | |
| Hühnerfütterung | 10 |
| Rittergutsbesitzer Richard Israel | |
| Kinderreigen | 217 |
| Dr. Walter Levinstein | |
| Morgenritt | 309 |
| Heimkehrender Ritter | 309 |
| Reg.-Rat Dr. Ernst Magnus | |
| Ritter vor dem Liebesgarten | 327 |
| Engelwolke | 334 |
| Dr. Konrad Meissner | |
| Abendlandschaft | 130 |
| Abendwolken | 470 |
| Professor Dr. Richard Meyer | |
| Landschaft am Oberrhein | 222 |
| Rudolf Molenaar | |
| Ruhe auf der Flucht | 120 |
| Rudolf Mosse | |
| Sorrentiner Spinnerin | 150 |
| Kuhherde | 164 |
| Hermann Nabel | |
| Laufenburg | 27 |

| | Seite |
|---|-------|
| Frau Helene Ring | |
| Hahn | 14 |
| Eduard Schulte | |
| Luna und Endymion | 100 |
| Adam und Eva | 399 |
| Direktor Hans Schuster | |
| Abend in der Schweiz | 457 |
| Geh. Kommerzienrat Dr. Eduard Simon | |
| Dämmerung im Buchenwald | 294 |
| Geheimrat Emil Uhles | |
| Dachshunde | 231 |
| Frau Dina Zimmermann | |
| Schafherde in Oberursel | 393 |
| Bernau | |
| Liederkranz | |
| Santa Cäcilia | 360 |
| Frau Maier | |
| Männliches Bildnis | 6 |
| St. Blasien | |
| Frau Kommerzienrat Krafft-Grether | |
| Heuernte (nach Hebels „Morgenstern“) | 38 |
| Bonn | |
| Geheimrat Professor Dr. Cosack | |
| Venus auf dem Meere | 407 |
| Frau Charlotte Schumm-Walter | |
| Der Ziegenhirte | 19 |
| Landschaft mit Eseltreibern | 24 |
| Niederung am Rhein | 24 |
| Abend am Rhein | 25 |
| Weidende Pferde | 201 |
| Motiv aus der Campagna | 203 |
| Landschaftsphantasie | 240 |
| Hügellandschaft | 242 |
| Bauersfrau mit Kind | 247 |
| Schlafender Hirte | 247 |
| Bildnis von A. Schumm | 251 |
| Bildnis von E. Schumm | 251 |
| Bachlandschaft mit Angler | 292 |
| Felsige Schwarzwaldhöhe | 313 |
| Ein Geiger | 333 |
| Braunschweig | |
| Dr. Georg Troje | |
| Abend unter Oelbäumen bei Tivoli | 340 |
| Bremen | |
| Kunsthalle | |
| Schwarzwaldlandschaft | 15 |
| Der Rheinfluss bei Schaffhausen | 92 |

| | Seite |
|--|-------|
| Leopold Biermann | |
| Wasserfälle bei Tivoli | 118 |
| Fräulein Aline von Kapff | |
| Im März | 30 |
| Bürgermeister Dr. Marcus | |
| Heilige Cäcilie | 375 |
| Breslau | |
| Schlesisches Museum der bild- | |
| denden Künste | |
| Landschaft mit allegorischer Figur | 111 |
| Wächter vor dem Liebesgarten | 319 |
| Frau Hedwig Perls | |
| Männliches Bildnis | 23 |
| Charlottenburg | |
| Albrecht Guttman | |
| Hochsommerlandschaft | 403 |
| Chemnitz | |
| Kommerzienrat J. G. Reinecker | |
| Tal bei Siena | 226 |
| Cöln | |
| Museum Wallraf-Richartz | |
| Sommerglück | 446 |
| Dr. Carl Fulda | |
| Aus dem Vogelsgebirge | 363 |
| Frau Geheimrat E. Langen | |
| Bildnis des Herrn Langen | 234 |
| Bildnis der Frau Langen | 234 |
| Victor Rheins | |
| Italienerin | 154 |
| Die Rheintöchter und Alberich | 461 |
| Cronberg i. T. | |
| Direktor Emil Scholderer | |
| Die Flucht nach Aegypten | 60 |
| Ein Frühlingstag | 63 |
| Meeresschneen | 128 |
| Tanzende Faune am Wiesenquell | 186 |
| Der böse Sämann | 337 |
| Darmstadt | |
| Großh. Landesmuseum | |
| Taunustal | 406 |
| Dortmund | |
| Fräulein Luise Wiesner | |
| Bildnis von Dr. Georg Wiesner | 66 |
| Dresden | |
| Kgl. Gemäldegalerie | |
| Frühlingsidyll | 39 |
| Selbstbildnis (1880) | 145 |
| Der Hüter des Tales | 373 |

| | Seite |
|--|-------|
| Ernst Arnold | |
| Schwarzwaldhaus | 445 |
| Professor Eugen Bracht | |
| Kopf eines römischen Bauern | 61 |
| Meerweiber | 76 |
| Professor Dr. Robert Bruck | |
| Im Paradies | 335 |
| Franz Kühne | |
| Schwarzwaldhaus | 398 |
| Bruno Liebe | |
| Der Schutzengel | 465 |
| Kommerzienrat Herm. Paulus | |
| Mondnacht | 79 |
| Hofopernsänger Carl Perron | |
| Schwarzwaldhöhe | 116 |
| Heimkehrende Kuhherde | 192 |
| Wanderung über die Höhe | 202 |
| Die Rast | 281 |
| Auf dem Hexenbühl bei Bernau | 308 |
| Dresden-Blasewitz | |
| Adolf Rothermundt | |
| Abendfriede | 343 |
| Düsseldorf | |
| Oekonomierat Wolff-Ebenrod | |
| Südliche See | 224 |
| Elberfeld | |
| Städtisches Museum | |
| Oelbäume bei Tivoli | 321 |
| Kornfeld bei Oberursel | 412 |
| Julius Schmits | |
| Eva | 407 |
| Hermann Hans Wetzler | |
| Landschaft bei Rothenburg ob der | |
| Tauber | 334 |
| Essen | |
| Frau Geheimrat Krupp, Exz. | |
| Am Waldsaum | 361 |
| Krupp von Bohlen und Halbach | |
| Jüngling am Quell | 318 |
| Florenz | |
| Frau Marie Lang | |
| Italienische Reiseerinnerung | 270 |
| Bildnis des Malers Albert Lang | 270 |
| Frankfurt a. M. | |
| Städtisches Kunstinstitut | |
| Offenes Tal | 43 |
| Eva | 162 |

| | Seite | | Seite |
|--|--------------|---|-------|
| Städelscher Museumsverein | | Am Fenster | 96 |
| Selbstbildnis | 424 | Bildnis von Dr. Otto Eiser | 99 |
| Städtische Galerie | | Bildnis von Frau Sophie Eiser | 99 |
| Hochzeitszug | 20 | Flötenblasende Faune | 102 |
| Windiger Tag | 56 | Wasserjungfrauen | 103 |
| Bildnis des Malers Dr. Peter Burnitz | 64 | Wotan und Brünhilde | 107 |
| In der Hängematte | 85 | Siegfried und Mime | 107 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma (1876) | 86 | Rheintöchter und Alberich | 119 |
| Der Rhein bei Laufenburg | 209 | Walkürenritt | 119 |
| Großmutter und Enkelin | 218 | Genoveva | 124 |
| Berge bei Carrara | 244 | Faunfamilie | 141 |
| Am Waldrand | 263 | Zug der Götter nach Walhall | 142 |
| Unkrautsäer | 281 | Puttenmusik | 170 |
| Die Quelle | 385 | Schafherde in der Campagna | 190 |
| G. Andreas | | Am Golf von Spezia | 204 |
| Blick auf die Borromäischen Inseln | 155 | Wiesenbach | 213 |
| Sommer im Schwarzwald | 449 | Engelwolke | 216 |
| Stadtrat Joseph Baer | | Ritt auf dem Vogel | 233 |
| Vollendetes Tagewerk | 384 | Bildnis von Frau Sophie Eiser | 245 |
| Frau Wilhelm Bonn | | Parsifal | 246 |
| Blick durchs offene Fenster | 395 | Bergauf | 260 |
| Geh. Kommerzienrat Otto Braunfels | | Einsamer Ritt | 297 |
| Religionsunterricht | 109 | Sommertag | 378 |
| Römische Campagna | 114 | Ludwig Fischer | |
| Frau Konsul Max Budge | | Neapolitanerin | 149 |
| Herbsttag am Oberrhein | 101 | Martin Flersheim | |
| Frau Dr. Peter Burnitz | | Schwarzwaldtal | 146 |
| Die Versuchung Christi | 37 | Schreibendes Mädchen | 175 |
| Mainebene | 77 | Mamolsheim | 325 |
| Café Bauer | | Karoline Freifrau von Flotow | |
| Gambrinuszug | 252 253 | Sommertag | 104 |
| Bacchuszug | 251, 252 253 | Ziegenherde in der Campagna | 156 |
| Deckengemälde | 254—257 | Strand bei Sorrento | 167 |
| Eduard Cohen | | Regen im Schwarzwald | 192 |
| Taunuslandschaft bei Eppstein | 289 | Endymion | 238 |
| J. Dreyfus-Jeidels | | Maingegend | 242 |
| Der Angler | 226 | Südwärts | 261 |
| Hermann Dumler | | Der gefeierte Pan | 298 |
| Spezia | 65 | Ruhe auf der Flucht | 311 |
| Schwarzwaldhügel mit Ziegenherde | 186 | Im Mondenschein | 312 |
| Frau Dr. Otto Eiser | | Blauer Tag | 368 |
| Rosen | 14 | Dr. Anton Fresenius | |
| Knabe und Reh | 18 | Bachlandschaft | 346 |
| Muschelstilleben | 52 | Hermann Fries | |
| Im Mondenschein | 54 | Die Nacht | 95 |
| Selbstbildnis (1873) | 57 | Bildnis des Herrn Fries | 112 |
| Bildnis von Frau Sophie Eiser | 59 | Bildnis von Frau Fries | 112 |
| Im Hühnerhof | 60 | Schwarzwaldhaus | 341 |
| Im Wiesengrund | 63 | Paul Fulda | |
| | | Campagnalandschaft (Monticelli) | 169 |
| | | Landschaft am Oberrhein | 417 |

| | Seite |
|---|-------|
| Adolf Gans | |
| Zwischen den Gartenmauern von Sorrent | 188 |
| Flußlandschaft mit Schafherde | 207 |
| Das Lauterbrunner Tal | 155 |
| Alexander Gerlach | |
| Blumenstück | 46 |
| Vor dem Dorfe | 61 |
| Im Park von Schloß Mainberg bei Schweinfurt | 70 |
| Kinderbildnisse aus der Familie Gerlach | 80 |
| Bildnis der Frau Gerlach | 82 |
| Bildnis von Alexander Gerlach | 82 |
| Friedliches Schauen | 108 |
| Märchenerzählerin | 113 |
| Rheinufer | 134 |
| Zitronenverkäuferin | 149 |
| Der braune Bach | 177 |
| M. Goldschmidt & Co. | |
| Sommermorgen | 7 |
| Carl von Grunelius | |
| Die Gefilde der Seligen | 129 |
| Meer bei Liverpool | 130 |
| Oelbäume bei Tivoli | 189 |
| Rheintal bei Säckingen | 198 |
| An der Nidda | 269 |
| Pferde in der Schwemme | 269 |
| Philipp Haag | |
| Kinderporträt | 58 |
| Weidende Kühe | 105 |
| Der Angler | 110 |
| Englische Küste | 131 |
| Knabe am Bach | 160 |
| Bildnis der beiden Töchter | 214 |
| Stilleben | 265 |
| Hermes & Co. | |
| Männliches Bildnis | 127 |
| Abend bei Tivoli | 153 |
| Landschaft bei Siena | 271 |
| Professor Dr. Karl Herxheimer | |
| Drohende Wolken | 443 |
| Frau Dr. Salomon Herxheimer | |
| Auf der Wiese | 355 |
| Direktor Alphons Herz | |
| Abenddämmerung am Flußufer | 32 |
| Dr. Georg Hesse | |
| Am Rhein bei Säckingen | 68 |
| Schwarzwaldhöhe | 225 |

| | Seite |
|--------------------------------------|-------|
| Julius Heyman | |
| Gewitterlandschaft | 79 |
| Mohnblumenstrauß | 202 |
| Gralsburg | 358 |
| Ferd. Hirsch | |
| Falkenstein im Taunus | 112 |
| Landschaft im Sturm | 351 |
| Frau Emil Hirschhorn | |
| Heuernte | 200 |
| Frau Direktor Hohenemser | |
| Schwarzwaldlandschaft | 222 |
| Frau Baurat Philipp Holzmann | |
| Blumenstrauß | 199 |
| Klatschrosen | 199 |
| Wilhelm Holzmann jr. | |
| Der Bienenfreund | 8 |
| Villa Borghese | 155 |
| Motiv aus dem Schwarzwald | 395 |
| Frau Sophie Jay | |
| Bogenschützen | 273 |
| Frau L. M. Jordan de Rouville | |
| Unter Oelbäumen bei Tivoli | 153 |
| Edgar Katzenstein | |
| Phantasielandschaft | 231 |
| Frau Albert Keyl | |
| Schwarzwaldbach | 426 |
| Louis Koch | |
| Frau mit Spiegel | 144 |
| Mädchen mit Kind | 165 |
| Rheinlandschaft | 201 |
| Heinr. Freiherr von Königswarter | |
| Am Rhein bei Säckingen | 178 |
| Konsul Karl Kotzenberg | |
| Höhenlandschaft | 9 |
| Christus und Nikodemus | 113 |
| Knabe am Bach | 160 |
| Wiesenbach | 213 |
| Unter den Weiden | 224 |
| Carl Küchler | |
| Gesang im Grünen | 76 |
| Eduard Küchler | |
| Schwarzwälderin | 5 |
| Hühnerfütterung | 10 |
| Apothekerschild | 22 |
| Der Kahn | 32 |
| Unter dem Flieder | 40 |
| Stilleben | 52 |
| Schwarzwaldgarten | 54 |
| Nach der Schule | 60 |

| | Seite | | Seite |
|---|-------|---|-------|
| Goldene Zeit | 88 | Frau Evelyn von Neufville | |
| Ackerfeld | 90 | Puttenreigen unter dem Blütenbaum | 87 |
| Bildnis von E. Kächler | 96 | Philipp Oifenheimer | |
| Bildnis von O. Kächler | 96 | Lichterfülltes Tal | 469 |
| Flucht nach Aegypten | 121 | Frau Geheimrat Eduard Oehler | |
| Drei Meerweiber | 133 | Der Schutzengel | 389 |
| Tal bei Siena | 154 | Sonnenuntergang am Oberrhein | 418 |
| Bildnis von Sophie Kächler | 202 | Hermann Oppenheim | |
| Waldwiese | 246 | Pferde in der Schwemme | 236 |
| Fischer am Rhein | 248 | Lady Bertha Oppenheimer | |
| Blumenstrauß | 266 | Dickicht | 94 |
| Die einsame Mühle | 284 | Sidney Posen | |
| Vor dem Gewitter | 285 | Bernau-Oberlehen | 405 |
| Bogenschlütze | 286 | August Rasor | |
| Am Rhein bei Säckingen | 320 | Kirschenblüte | 125 |
| Stiller Bach | 324 | Simon Ravenstein | |
| Flora | 378 | Italienische Reiseerinnerung | 65 |
| Bildnis von Frau Elise Kächler | 408 | Das Paradies | 89 |
| Bildnis von Fräulein Sophie Kächler | 436 | Christi Predigt am See | 106 |
| William Lindley | | Schaumgeboren | 115 |
| Schwarzwaldwiese | 68 | Alte Frau mit Kind | 115 |
| Fräulein Rosa Livingston | | Via Appia | 156 |
| Italienische Landschaft | 366 | Trilon und Nereide | 177 |
| Heimkehrende Kühe | 374 | Frauenbildnis | 183 |
| Frau Marie Meister | | Siegfrieds Tod | 194 |
| Frühlingslandschaft | 386 | Siegfried und Brünhilde | 194 |
| Frau Wilhelm Meister | | Siegfried und Gutrone | 195 |
| Blumenstrauß | 91 | Siegfried und die Rheintöchter | 195 |
| Krug mit Feldblume | 220 | Siegfried und das Vöglein | 196 |
| Moritz Metzger | | Lohengrin | 196 |
| Der Vesuv | 152 | Tannhäuser | 197 |
| Frau Sophie Minjon | | Parsifal | 197 |
| Blumenstrauß | 184 | Mainlandschaft | 207 |
| Victor Moessinger | | Flucht nach Aegypten | 212 |
| Beim Pflügen | 305 | Hirtendyll | 270 |
| Olivengarten am Gardasee | 402 | Auf dem Heimwege | 277 |
| Frau Stadtrat Mouson | | Tanz in den Wellen | 280 |
| Waldshut | 28 | Heilige Cäcilie | 359 |
| Dr. Otto Müller | | Phantasielandschaft | 417 |
| Ruhe auf der Flucht | 63 | Restaurant zum Kaiser Karl | |
| Auf der Waldwiese | 83 | Beschaulichs Dasein | 267 |
| Bildnis von Frau Victor Müller | 96 | Musikanten | 267 |
| Kahnfahrt im Mondenschein | 139 | Eduard Riesser | |
| Blumenstück | 215 | Sommertag | 44 |
| Schnitter | 215 | Abtal bei St. Blasien | 317 |
| Frau mit Trauben | 230 | Direktor Dr. Paul Rödiger | |
| Hugo Nathan | | Campagnalandschaft | 158 |
| Bächlein bei Bernau | 48 | Anton van Rooy | |
| Obstgarten | 48 | Jüngling auf dem Fisch | 364 |

| | Seite |
|--|-------|
| Hektor Roessler | |
| An der Würm | 91 |
| Strand bei New-Brighton | 165 |
| August Rother | |
| Italienerin | 151 |
| Frau A. Sabor | |
| Erinnerung an Orte | 65 |
| Siena | 152 |
| J. P. Schneider jr. | |
| Heuernte | 53 |
| Italienerin | 205 |
| Rheinufer | 237 |
| Schwarzwaldbach | 347 |
| Spätsommertag im Schwarzwald | 351 |
| Herbstmorgen im Schwarzwald | 431 |
| Bernhard Schuster | |
| Schwarzwaldhügel | 223 |
| Georg Ph. A. Schwarz | |
| Rosen | 288 |
| Eduard Simon-Wolfskehl | |
| Hirtenidyll | 434 |
| Wilhelm Simons | |
| Landschaft mit Hirten | 1 |
| Gewitterlandschaft | 131 |
| Lago maggiore (Blick auf den Sasso ferrato) | 152 |
| Fritz Stang | |
| Park mit Schloß | 83 |
| Professor D. Wilhelm Stein- hausen | |
| Bildnis des Malers Wilhelm Stein- hausen | 23 |
| Am Wasser | 134 |
| Kinderidyll | 164 |
| Ernst Strauss | |
| Am Parksee | 108 |
| Albert Ullmann | |
| Blumenstück | 25 |
| Frühlingsregen | 72 |
| Saturn | 73 |
| Frühling | 73 |
| Sommer | 74 |
| Herbst | 75 |
| Winter | 75 |
| Sommer | 381 |
| Fräulein Lina Volkert | |
| Winter | 127 |
| Jakob Weiller | |
| Rheinlandschaft mit Fischer | 168 |
| Frühling | 380 |

| | Seite |
|--|-------|
| Dr. Arthur von Weinberg | |
| Im Taunenwald | 125 |
| Die Gralsburg | 122 |
| Carl von Weinberg-Waldtried | |
| Kloster San Miniato bei Florenz | 189 |
| Der verlorene Sohn | 235 |
| Abendstimmung an der Nied | 271 |
| Der böse Sämann | 285 |
| Frau Pauline Weinberg | |
| Niddalandschaft | 308 |
| Am Oberrhein | 393 |
| Ernst Wertheimer | |
| Die „Oede“ bei Frankfurt | 111 |
| Adolf Wilhelm | |
| Friedliches Tal | 356 |
| Freiburg i. Br. | |
| Frau Isabel Hüetlin | |
| Hühnerfütterung | 16 |
| Fräulein Marie Lang | |
| Zwei Ansichten von St. Blasien | XI |
| Frau Marie Meyer | |
| Ella mit Strohhut | 290 |
| Heidelbeeren suchende Kinder | 312 |
| Ein Bernauer Bach | 344 |
| Oskar Mez | |
| Wasserfälle bei Tivoli | 159 |
| Geh. Kommerzienrat A. Pfeil- stücker | |
| Neptunzug | 138 |
| Professor von Schulze-Gaever- nitz | |
| Bernauer Landschaft | 361 |
| Geheimrat August Weismann, Exz. | |
| Blühende Wiese | 137 |
| Graz | |
| Carl Reininghaus | |
| Der Reiter auf Bergeshöhe | 322 |
| Mainlandschaft bei der Gerbermühle | 363 |
| Hagen | |
| Museum Folkwang (Karl Ernst Osthaus) | |
| Ziegenherde | 338 |
| Hamburg | |
| Kunsthalle | |
| Bauernhaus in Bernau | 12 |
| Hühnersiesta | 31 |
| Ziegenstall | 34 |

| | Seite |
|---|-------|
| Blumenstück | 46 |
| Sonntagsfrieden | 93 |
| Cronberg im Taunus | 128 |
| Der Künstler und seine Gattin (1887) | 264 |
| Ludwig J. Lippert | |
| St. Blasien | 31 |
| Henry P. Newman | |
| Schwarzwalddlandschaft | 345 |
| Erika-Ritter | 379 |
| Heidelberg | |
| Peterskirche | |
| Christus und Petrus auf dem Meere | 438 |
| Christus erscheint der Maria Magda- lena | 439 |
| Kunstverein | |
| Märchenerzählerin | 376 |
| Direktor Herm. Hildebrandt | |
| Mondscheinlandschaft | 3 |
| Dr. Emanuel Leser | |
| Ponte Nomentano | 157 |
| Campagnalandschaft | 157 |
| Professor Dr. Julius Ruska | |
| Interieur (Schwendele) | 2 |
| Schwarzwalddhöhe | 2 |
| Bernauer Mühle | 3 |
| Studienkopf | 4 |
| Kunstschulstudie | 5 |
| Am Waldbach | 5 |
| Studie bei Bernau | 6 |
| Am Rheinufer bei Säckingen | 19 |
| Henry Thode | |
| Flora | 179 |
| Der Schwan | 211 |
| Ritter im Wald | 232 |
| Adam und Eva | 262 |
| Adam und Eva | 291 |
| Die Flucht der heiligen Familie . . | 304 |
| Christus und die Samariterin . . . | 304 |
| Durch die Fluten | 307 |
| Bildnis von Henry Thode | 332 |
| Der Traum | 390 |
| Drachenkampf | 405 |
| Luna und Endymion | 410 |
| Wundervogel | 421 |
| Fortuna | 460 |
| Morgen am Gardasee | 466 |
| Professor Dr. Max Freiherr von Waldberg | |
| Venus auf dem Delphin | 276 |
| Parkwiese | 325 |

| | Seite |
|--|---------|
| Kaggeholm | |
| Vult van Steyern | |
| Apollo und Marsyas | 258 |
| Kaiserslautern | |
| Dr. C. Ritter | |
| Der verlorene Sohn | 183 |
| Karlsruhe | |
| Großh. Kunsthalle | |
| Kinderreigen | 47 |
| Raufende Buben | 49 |
| La Giardiniera | 174 |
| Rheinlandschaft | 423 |
| Auf dem Pilatus | 454 |
| Abenddämmerung | 470 |
| Der Abendstern | 471 |
| Die heilige Cäcilie — Der heilige Christophorus | 484 |
| Monatsbilder — Planeten | 485—494 |
| Dekorative Holzfüllungen | 495—500 |
| Weihnachten | 501—504 |
| Die Ruhe auf der Flucht | 505 |
| Christus und der Versucher | 506 |
| Christus als Lehrer | 507 |
| Christus am Oelberg | 508 |
| Christus am Kreuz | 509 |
| Ostern | 510—513 |
| Großherzogin Luise von Baden | |
| Schneelandschaft | 13 |
| Bildnis des Großherzogs Friedrich von Baden | 437 |
| Prinz Max von Baden | |
| Pietà | 229 |
| Adam und Eva | 345 |
| Friedrich Blaue | |
| Sirenen | 167 |
| März | 185 |
| Ella mit Körbchen | 205 |
| Ella | 219 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma (1889) | 310 |
| Dämmerung am See | 318 |
| Bildnis von Frau Ella Blaue | 370 |
| Dr. A. von Bürcklin, Exz. | |
| Schwarzwalddhaus | 479 |
| Geh. Oberregierungsrat Ad. Föh- renbach | |
| Schönau im Wiesental | 11 |
| Albert Geiger | |
| Campagnalandschaft | 456 |

| | Seite |
|--|-------|
| Eugen Geiger | |
| Sämann | 473 |
| Tritonenpaar | 475 |
| Karl Malsch | |
| Bauernfamilie im Gärtchen | 1 |
| Bauernmädchen | 9 |
| Mädchenbildnis | 9 |
| Männliches Bildnis | 127 |
| Ruhe auf der Flucht | 161 |
| Im Mutterarm | 249 |
| Flötenbläser | 434 |
| Sommerlandschaft | 466 |
| Geheimrat Dr. Ed. Nicolai, Exz. | |
| In Sorrent | 158 |
| Bildnis der Frau Nicolai | 478 |
| Professor Gustav Schönleber | |
| Alte Frau am Fenster | 126 |
| Hans Thoma | |
| Skizze aus Bernau | 2 |
| Sonntagnachmittag | 11 |
| Mutter und Schwester des Künstlers | 12 |
| Schwarzwaldlandschaft | 13 |
| Die Näherin | 17 |
| Naturstudie | 21 |
| Im Sonnenschein | 21 |
| Fuchsien | 34 |
| Selbstbildnis (1871) | 35 |
| Bildnis von Agathe Thoma | 36 |
| Chronos, die Sense schärfend | 50 |
| Kahnfahrt | 51 |
| Die Mutter des Künstlers | 56 |
| Selbstbildnis (1875) | 67 |
| Amor und Tod | 81 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma (1877) | 98 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma (1878) | 112 |
| Ziegenherde | 117 |
| Meerweiber | 123 |
| Vogel Phantasia | 128 |
| Blick durchs Fenster | 132 |
| Am Strande | 134 |
| Herkules befreit die Königstochter | 143 |
| Frau mit Papagei | 155 |
| Päonien und Flieder | 163 |
| Hinter geschlossenen Läden | 176 |
| Tritonenzug | 181 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma (1883) | 205 |
| Lerici | 206 |
| Bildnis der Mutter des Künstlers | 241 |
| Bildnis der Schwester des Künstlers, | |
| Agathe | 241 |
| Ella mit Gießkanne | 245 |

| | Seite |
|--|-------|
| Italienische Landschaft | 279 |
| Stilleben | 302 |
| Villa Borghese in Rom | 340 |
| Abels Opfer | 342 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma | 350 |
| Flora | 352 |
| Bildnis von Fräulein Marie La Roche | 371 |
| Bildnis von Fräulein Elisabeth La | |
| Roche | 371 |
| Blitzengel | 376 |
| Lorbeertälchen am Gardasee | 406 |
| Meermänner | 410 |
| Wotan (das Bild existiert nicht mehr) | 412 |
| Selbstbildnis (1899) | 415 |
| Sehnsucht | 427 |
| Meermänner | 430 |
| Frühlingsarbeit | 432 |
| Paradies | 433 |
| Bildnisgruppe: Agathe Thoma — | |
| Cella Thoma — Ella Blaue | 435 |
| Christus und Maria Magdalena | 440 |
| Bogenschiütze | 441 |
| Mars | 444 |
| Tal bei Bernau | 447 |
| Märchen | 450 |
| Die Birke | 456 |
| Bäuerin | 461 |
| Schwarzwaldbächlein | 462 |
| Weihnachten | 463 |
| Einsamkeit | 464 |
| Christus und Petrus | 467 |
| Forellenbach | 472 |
| Sommerwolken | 474 |
| Heilige Margareta | 476 |
| Blühende Wiese | 479 |
| Die Ruhe auf der Flucht | 480 |
| Christus am Oelberg | 480 |
| Rheinufer | 481 |
| Ritter mit Drachen | 482 |
| Professor Wilhelm Trübner | |
| Höhe | 37 |
| Charon | 84 |
| Kiel | |
| Professor Karl Harries | |
| Proteus | 218 |
| Felsental | 301 |
| Krefeld | |
| Kaiser-Wilhelm-Museum | |
| Luna und Endymion | 429 |
| Stille vor dem Sturm | 472 |

| | Seite |
|---|-------|
| Laufenburg | |
| Mrs. Codman Tritonenpaar | 365 |
| Leipzig | |
| Städtisches Museum der bildenden Künste | |
| Puttenwolke | 135 |
| Meerwunder | 175 |
| Mainlandschaft | 367 |
| Emil Meiner Abendfriede | 353 |
| Liverpool | |
| Frau Pfarrer Rosenkranz Bildnis von Frau Charlotte Schumm-Walter | 396 |
| London | |
| Mrs. Ella Joshua Rheinlandschaft | 401 |
| Mrs. George Lewis Tritonenpaar | 391 |
| Ludwigsburg | |
| Kommerzienrat Robert Franck St. Anton bei Partenkirchen | 341 |
| Magdeburg | |
| Kaiser-Friedrich-Museum | |
| Ruhe auf der Flucht | 339 |
| Am Quell | 453 |
| Frau Generaldirektor Hahn Träumerei an einem Schwarzwaldsee | 451 |
| Bernhard Lippert | |
| Tulpen | 215 |
| Der Hüter des Tales | 295 |
| Meerweiber | 337 |
| Idealer Sommertag | 369 |
| Religionsunterricht | 392 |
| Stadtrat Heinr. Strauss | |
| Aus der Villa d'Este in Rom | 272 |
| Unkrautsäer | 347 |
| Johannistag | 448 |
| Weiden am Niederrhein | 469 |
| Mainz | |
| Fräulein Paula Haas Der Bach im Tal | 464 |
| Leo Panizza Abend bei Tivoli | 151 |
| Mannheim | |
| Städtische Kunstsammlung Auf dem Markt | 303 |

| | Seite |
|---|-------|
| Adolf Bensinger | |
| Badende Jünglinge | 123 |
| Im Buchenwald | 227 |
| Märchenerzählerin | 425 |
| Dr. Jos. Beringer | |
| Am Rhein | 147 |
| Alfred Blum | |
| Harpyie | 473 |
| Oberamtmann C. Eckhard | |
| Oberitalienische Frühlingslandschaft | 468 |
| Dr. F. Engelhorn | |
| Abend an der Nidda | 314 |
| Emil Hirsch | |
| Landschaft am Oberrhein | 324 |
| Geh. Kommerzienrat Karl Ladenburg | |
| Frühlingsregen | 55 |
| Aehrenfeld | 203 |
| O. Smreker | |
| Bildnis eines jungen Mädchens | 17 |
| Studienkopf | 183 |
| Männlicher Kopf | 274 |
| Marburg | |
| Professor Dr. B. Rathke Blick in den Freiherrl. Holzhausenschen Park (Frankfurt a. M.) | 223 |
| Meinersen | |
| Amtsgerichtsrat H. Rehse Das Mädchen und der Tod | 41 |
| Meiningen | |
| Finanzrat W. Strupp Rauchender Bauer | 151 |
| Der Meermann | 304 |
| Mülhausen (Els.) | |
| Frau Eug. Schwarz-Schlumberger Tanzende Nymphen | 281 |
| München | |
| Kgl. Neue Pinakothek | |
| Blick auf ein Taunustal | 315 |
| Einsamkeit | 383 |
| Kunstverein | |
| Ruhe auf der Flucht | 187 |
| Frau Dr. Adolf Bayersdorfer | |
| Lautenspieler auf einer Wiese | 44 |
| Bildnis von Adolf Bayersdorfer | 59 |
| Dr. Karl von Bürkel | |
| Herannahendes Gewitter | 305 |

| | Seite |
|--|---------|
| Dr. Ernst Czermak | |
| Sonnenuntergang | 41 |
| Dr. J. Deutsch | |
| Weibliches Bildnis | 6 |
| Im Albanergebirge | 71 |
| Direktor Konrad Dreher | |
| Sommernacht | 203 |
| Hofrat Martin Greif (Hermann Frey) | |
| Bildnis des Dichters Martin Greif | 66 |
| Hauptmann Haushofer | |
| Der heilige Christoph | 295 |
| Oscar Hermes | |
| Dämmerung am Gardasee | 477 |
| Frühling | 483 |
| Professor Dr. Adolf von Hildebrand | |
| Bildnis des Bildhauers Adolf Hildebrand | 221 |
| Aus dem Park der Villa Hildebrand in Florenz | 272 |
| Frau Elise Hirth | |
| Taunuslandschaft | 173 |
| Centaurenszene | 265 |
| Thomas Knorr | |
| Idylle | 287 |
| Momme Nissen | |
| Der Philosoph mit dem Ei | 258 |
| Hofrat Adolf Paulus | |
| Abendstimmung | 50 |
| Professor Dr. A. Pringsheim | |
| Das Paradies | 293 |
| Wandfries in einem Musiksaal | 328—331 |
| Friedrich von Schön | |
| Engelwolke | 78 |
| Flora | 176 |
| Dr. Solbrig | |
| Amor als Landschaftsmaler | 243 |
| Frau Anna Spier | |
| Sonnenblumen | 177 |
| Der Regenbogen | 248 |
| Der Sämann | 249 |
| Ruhe auf der Flucht | 264 |
| Bildnis von Frau Anna Spier | 336 |
| Die Gerbermühle bei Frankfurt | 409 |
| Professor Toni Stadler | |
| Bergwiese | 307 |
| Willi Straub | |
| Bildnis der Frau Kollmann | 94 |

| | Seite |
|--|-------|
| New York | |
| Konrad Hutter | |
| Sommereinsamkeit | 452 |
| Hugo Reisinger | |
| Am Gardasee | 474 |
| Mittagsstunde | 477 |
| Frau Anna Woerishoffer | |
| Mädchen, Hühner fütternd | 33 |
| Hochsommer | 210 |
| Novimaro | |
| Gräfin Luisa Erdödy | |
| Sonnertag an der Nidda | 282 |
| Die drei Nornen | 300 |
| Wundervogel | 355 |
| Im Paradies | 358 |
| Der Fahnenträger | 362 |
| Meereserwachen | 365 |
| Der einsame Reiter | 372 |
| Offenbach | |
| Heinrich Feistmann | |
| Frühlingsreigen | 54 |
| Blühende Kirschbäume bei Gardone | 402 |
| Ospedaletti | |
| Dr. Oster | |
| Walddiyl | 8 |
| Paris | |
| Dr. V. von Golubew | |
| Ritter und Drache | 227 |
| Schwarzwaldtanne | 445 |
| Partenkirchen | |
| Frau Hofkapellmeister Balling | |
| Bildnis von Dr. Konrad Fiedler | 221 |
| Adam und Eva | 250 |
| Der Heilige | 259 |
| Bogensützen | 273 |
| Ritter Georg | 299 |
| Posen | |
| Kaiser-Friedrich-Museum | |
| Orpheus | 411 |
| Reval | |
| Baronin Luise von Maydell | |
| Sorrento | 166 |
| Ridgehurst | |
| Eduard Speyer | |
| Die Berge von Carrara | 166 |
| Der Sündenfall und der Tod | 228 |

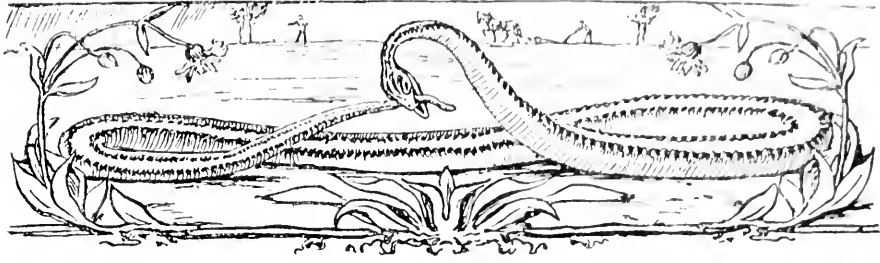
| | Seite |
|---|-------|
| Meeresereignis | 237 |
| Schwarzwaldhöhe an wolkeigem Tage | 282 |
| Abend im Paradies | 296 |
| Rheinlandschaft | 306 |
| Florentiner Abendlandschaft | 326 |
| Bildnis von F. Speyer | 336 |
| Römerburg bei Baden (Schweiz) | |
| Charles L. Brown | |
| Die Kapelle | 459 |
| Rumpenheim | |
| Prinz Friedrich Karl von Hessen | |
| Flußufer | 193 |
| Pfingstrosen | 220 |
| Bildnis des Prinzen Friedrich Karl von Hessen | 348 |
| Schloß Seyfriedsberg | |
| Maria Fürstin zu Oettingen- Wallerstein | |
| Fortuna | 239 |
| Moriz Fürst zu Oettingen- Wallerstein | |
| Bildnis der Fürstin Maria zu Oet- tingen-Wallerstein | 428 |
| Stein-Säckingen | |
| Frau Pfarrer Walz-Schmid | |
| Aus dem Schwarzwald | 3 |
| Pflügender Bauer | 81 |
| Männliches Bildnis | 97 |
| Weibliches Bildnis | 97 |
| Bildnis von Lydia Schmid | 97 |
| Bildnis der Mutter des Künstlers . | 182 |
| Stockholm | |
| Nationalmuseum | |
| Wiesenhöhe im Schwarzwald | 374 |
| Straßburg | |
| Professor Dr. G. Gerland | |
| Blumige Wiese | 135 |
| Schloß Streckenthin bei Thinnow (Pomm.) | |
| K. von Kameke | |
| Wald und Wiese | 178 |
| Stuttgart | |
| Kgl. Museum der bildenden Künste | |
| Quellnymphe | 274 |
| Landschaft am Oberrhein | 283 |

| | Seite |
|-----------------------------------|-------|
| Thun | |
| G. Schuckert | |
| Böllental | 447 |
| Todtnau | |
| Emil Thoma | |
| Alter lesender Mann | 8 |
| Troppau | |
| Kaiser-Franz-Josef-Museum | |
| Wasserspiegel | 362 |
| Weimar | |
| Graf Harry von Kessler | |
| Der verlorene Sohn | 352 |
| Wien | |
| Moderne Galerie | |
| Der Ritt zur Gralsburg | 404 |
| Graf Karl Lanckorónski-Brzezie | |
| Apollo und Marsyas | 275 |
| H. O. Miethke | |
| Im Sabinergebirge | 148 |
| Wächter vor dem Liebesgarten . . | 394 |
| Wiesbaden | |
| Städtische Gemäldesammlung | |
| Kinder mit Hühnern | 78 |
| Landschaft an der Nidda | 409 |
| Frau E. Freysa | |
| Abend am Main | 475 |
| O. Jasper | |
| Schäferin und Reiter | 384 |
| Regierungspräsident von Meister | |
| Schwarzwaldbach | 118 |
| Worms | |
| Professor Dr. L. Heidenhain | |
| Mutterglück | 161 |
| Zürich | |
| Städtische Kunstsammlung | |
| Lautenspielerin | 391 |
| Richard Schwarzenbach (†) | |
| Die Versuchung Christi | 349 |
| Der Bergsee | 421 |
| Frau R. Schwarzenbach-Zeuner | |
| Frühlingsmärchen | 413 |
| Am stillen Bach | 431 |
| Privatbesitz | |
| Taunuskastanien | 459 |

| Besitzer unbekannt | Seite | Besitzer unbekannt | Seite |
|---|-------|-------------------------------------|-------|
| Studienkopf | 4 | Mühle im Schwarzwald | 314 |
| Das Mädchen und der Tod | 51 | Phantasielandschaft | 375 |
| Die „Oede“ zu Frankfurt im Winter | 136 | Christus | 397 |
| Villa Borghese | 163 | Blick auf den Monte Baldo | 412 |
| Apollo und Diana | 262 | Der Rhein im Abendrot | 419 |
| Weidende Kühe | 326 | Landschaft am Gardasee | 420 |
| Landschaft bei Siena | 338 | Schwarzwaldbach | 420 |



Vignette aus den „Federspielen“
von Hans Thoma und Henry Thode



Zierleiste Hans Thomas aus „Der Ring des Frangipani“ von Henry Thode

Systematisches Verzeichnis der Gemälde

I. Landschaften: 1. Aus dem Schwarzwald, 2. Vom Rhein, 3. Aus der Frankfurter Gegend etc., 4. Motive allgemeiner Art, 5. Phantasielandschaften, 6. Aus den bayrischen Bergen und der Schweiz, 7. Aus Italien, 8. Aus England. — II. Das Bauerneleben: 1. In der Heimat, 2. Aus Italien. — III. Porträts: 1. Selbstbildnisse, 2. Männerbildnisse: a) Bekannte, b) Unbekannte, 3. Weibliche Bildnisse: a) Bekannte, b) Unbekannte, 4. Kinderbildnisse. — IV. Tierleben. — V. Stilleben. — VI. Phantasien: 1. Das Reich der Luft, 2. Das Reich des Wassers, 3. Das Reich der Erde. — VII. Allegorien. — VIII. Antikische Mythen. — IX. Deutsche Sagen und Märchen. — X. Monatsdarstellungen und Planeten. — XI. Religiöse Darstellungen.

| | Seite | | Seite |
|--|-------|--|-------|
| I. Landschaften | | Bernau-Oberlehen, 1898 (Frankfurt a. M., Sidney Posen) | 405 |
| 1. Aus dem Schwarzwald | | Bernau, 1899 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) | 425 |
| Abenddämmerung, 1906 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 470 | Tal bei Bernau, 1904 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 447 |
| Albtal im Schwarzwald, 1882 (Basel, Museum) | 191 | St. Blasien, 1870 (Hamburg, Ludwig J. Lippert) | 31 |
| Der Angler, 1878 (Frankfurt a. M., Philipp Haag) | 110 | Albtal bei St. Blasien, 1890 (Frankfurt a. M., Eduard Riesser) | 317 |
| Der braune Bach, 1882 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach) | 177 | Böllental, 1903 (Thun, G. Schuckert) | 447 |
| Bergwiese, 1889 (München, Professor Toni Stadler) | 307 | Forellenbach, 1906 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 472 |
| Skizze aus Bernau, 1860 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 2 | Gewitterlandschaft, 1875 (Frankfurt a. M., Julius Heyman) | 79 |
| Bernauer Mühle, 1861 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska) | 3 | Herbslandschaft, 1904 (Berlin, Geh. Oberregierungsrat Felix Herrmann) | 450 |
| Studie bei Bernau, 1862 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska) | 6 | Herbstmorgen im Schwarzwald, 1900 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.) | 431 |
| Bächlein bei Bernau, 1872 (Frankfurt a. M., Hugo Nathan) | 48 | Höhe, 1871 (Karlsruhe, Professor Wilhelm Trübner) | 37 |
| Auf dem Hexenbühl bei Bernau, 1889 (Dresden, Hofopernsänger Carl Peron) | 308 | Höhenlandschaft, 1866 (Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg) | 9 |
| Ein Bernauer Bach, 1891 (Freiburg i. Br., Frau Marie Meyer) | 344 | Hügellandschaft, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 242 |
| Bernauer Landschaft, 1892 (Freiburg i. Br., Professor von Schulze-Gavernitz) | 361 | Landschaft mit Eseltreiberin, 1869 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 24 |
| | | Landschaft mit Hirten, 1857 (Frankfurt a. M., Wilhelm Simons) | 1 |

| | Seite | | Seite |
|---|-------|--|-------|
| Mittagsstunde, 1907 (New York, Hugo Reisinger) | 477 | Schwarzwaldhaus, 1891 (Frankfurt a. M., Hermann Fries) | 341 |
| Die einsame Mühle, 1888 (Frankfurt a. M., Eduard Kuchler) | 284 | Schwarzwaldlandschaft, 1891 (Hamburg, Henry P. Newman) | 345 |
| Mühle im Schwarzwald, 1891 (Besitzer unbekannt) | 344 | Schwarzwaldbach, 1891 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.) | 347 |
| Naturstudie, 1869 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 21 | Spätsommertag im Schwarzwald, 1892 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.) | 351 |
| Regen im Schwarzwald, 1882 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) | 192 | Motiv aus dem Schwarzwald, 1895 (Frankfurt a. M., Wilhelm Holzmann jr.) | 395 |
| Der Reiter auf Bergeshöhe, 1890 (Graz, Carl Reininghaus) | 322 | Schwarzwaldhaus, 1896 (Dresden, Franz Kühne) | 398 |
| Schneelandschaft, 1867 (Karlsruhe, Großherzogin Luise von Baden) | 13 | Schwarzwaldbach, 1898 (Besitzer unbekannt) | 420 |
| Schönau im Wiesental, 1864 (Karlsruhe, Geh. Oberregierungsrat Ad. Föhrenbach) | 11 | Schwarzwaldbach, 1900 (Frankfurt a. M., Frau Albert Keyl) | 426 |
| Schwarzwaldhöhe, 1860 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska) | 2 | Schwarzwaldtanne, 1903 (Paris, Dr. V. von Golubew) | 445 |
| Aus dem Schwarzwald, 1861 (Steinsäckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid) | 3 | Schwarzwaldhaus, 1903 (Dresden, Ernst Arnold) | 445 |
| Schwarzwaldlandschaft, 1867 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 13 | Sommer im Schwarzwald, 1903 (Frankfurt a. M., Georg Andreas) | 449 |
| Schwarzwaldlandschaft, 1867 (Bremen, Kunsthalle) | 15 | Träumerei an einem Schwarzwaldsee, 1904 (Magdeburg, Frau Generaldirektor Hahn) | 451 |
| Schwarzwaldlandschaft mit Ziegenherde, 1872 (Berlin, Kgl. Nationalgalerie) | 42 | Schwarzwaldbächlein, 1905 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 462 |
| Schwarzwaldwiese, 1874 (Frankfurt a. M., William Lindley) | 68 | Schwarzwaldhaus, 1908 (Karlsruhe, Dr. A. von Bürcklin, Exz.) | 479 |
| Schwarzwaldtälichen, 1878 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) | 108 | Sommermorgen, 1863 (Frankfurt a. M., M. Goldschmidt & Co.) | 7 |
| Schwarzwaldhöhe, 1878 (Dresden, Hofopernsänger Carl Perron) | 116 | Lichterfülltes Tal, 1906 (Frankfurt a. M., Philipp Offenheimer) | 469 |
| Schwarzwaldbach, 1879 (Wiesbaden, Regierungspräsident von Meister) | 118 | Offenes Tal, um 1872 (Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut) | 43 |
| Im Schwarzwaldgärtchen, 1879 (Basel, Museum) | 136 | Wald und Wiese, 1881 (Schloß Streckenthin bei Thinnow [Pommern], K. v. Kameke) | 178 |
| Schwarzwaldlandschaft, 1879 (Berlin, Fritz Gurlitt) | 137 | Am Waldbach, 1862 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska) | 5 |
| Schwarzwaldtal, 1880 (Frankfurt a. M., Martin Flersheim) | 146 | Waldidyll, 1864 (Ospedaletti, Dr. Oster) | 8 |
| Schwarzwaldhügel mit Ziegenherde, 1882 (Frankfurt a. M., Hermann Dumler) | 186 | Wanderung über die Höhe, 1883 (Dresden, Hofopernsänger Carl Perron) | 202 |
| Schwarzwaldlandschaft, 1884 (Frankfurt a. M., Frau Direktor Hohenemser) | 222 | Blühende Wiese, 1879 (Freiburg i. Br., Geheimrat August Weismann, Exz.) | 137 |
| Schwarzwaldhügel, 1884 (Frankfurt a. M., Bernhard Schuster) | 223 | Blumige Wiese, 1879 (Straßburg, Professor Dr. G. Gerland) | 135 |
| Schwarzwaldhöhe, 1884 (Frankfurt a. M., Dr. Georg Hesse) | 225 | Wiesenbach 1883 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 213 |
| Schwarzwaldhöhe an wolkeigem Tage, 1888 (Ridgehurst, Eduard Speyer) | 282 | Wiesenbach, 1884 (Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg) | 213 |
| Felsige Schwarzwaldhöhe, 1889 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 313 | Wiesenhöhe im Schwarzwald, 1893 (Stockholm, Nationalmuseum) | 374 |

| | Seite |
|---|-------|
| Drohende Wolken, 1903 (Frankfurt a. M., Professor Dr. Karl Herxheimer) . . . | 413 |
| 2. Vom Rhein | |
| Abend am Rein, 1869 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 25 |
| Abenddämmerung am Flußufer, 1870 (Frankfurt a. M., Direktor Alphons Herz) | 32 |
| Dämmerung am See, 1890 (Karlsruhe, Friedrich Blau) | 318 |
| Dickicht, 1876 (Frankfurt a. M., Lady Bertha Oppenheimer) | 94 |
| Fischer am Rhein, 1886 (Frankfurt a. M., Eduard Kächler) | 248 |
| Flußufer, 1882 (Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen) . . . | 193 |
| Laufenburg, 1870 (Berlin, Hermann Nabel) | 27 |
| Der Rhein bei Laufenburg, 1883 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) . . . | 209 |
| Im Mondenschein, 1873 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 54 |
| Im Mondenschein, 1889 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) . . | 312 |
| Morgenrot, 1908 (Berlin, Fritz Gurlitt) . | 481 |
| Niederung am Rhein, 1869 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 24 |
| Herbsttag am Oberrhein, 1877 (Frankfurt a. M., Frau Konsul Max Budge) . . | 101 |
| Landschaft am Oberrhein, 1884 (Berlin, Professor Dr. Richard Meyer) . . . | 222 |
| Landschaft am Oberrhein, 1888 (Stuttgart, Kgl. Museum der bildenden Künste) | 283 |
| Landschaft am Oberrhein, 1890 (Mannheim, Emil Hirsch) | 324 |
| Am Oberrhein, 1895 (Frankfurt a. M., Frau Pauline Weinberg) | 393 |
| Landschaft am Oberrhein, 1898 (Frankfurt a. M., Paul Fulda) | 417 |
| Obstgarten, 1872 (Frankfurt a. M., Hugo Nathan) | 48 |
| Rheinfeldern, 1870 (Berlin, Geh. Oberregierungsrat Felix Herrmann) . . . | 26 |
| Rheinufer, 1879 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach) | 134 |
| Am Rhein, 1880 (Mannheim, Dr. Jos. Beringer) | 147 |
| Rheinlandschaft mit Fischer, 1881 (Frankfurt a. M., Jakob Weiller) | 168 |
| Rheinlandschaft, 1882 (Frankfurt a. M., Louis Koch) | 201 |

| | Seite |
|---|-------|
| Rheinufer, 1880 (Frankfurt a. M., I. P. Schneider jr.) | 247 |
| Rheinlandschaft, 1889 (Ridgehurst, Eduard Speyer) | 306 |
| Rheinufer, 1890 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) | 314 |
| Rheinlandschaft, 1895 (London, Mrs. Ella Joshua) | 401 |
| Der Rhein im Abendrot, 1899 (Besitzer unbekannt) | 419 |
| Rheinlandschaft, 1899 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 123 |
| Rheinufer, 1908 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 481 |
| Säckingen, 1870 (Berlin, Geh. Oberregierungsrat Felix Herrmann) . . . | 29 |
| Am Rhein bei Säckingen, 1874 (Frankfurt a. M., Dr. Georg Hesse) | 68 |
| Am Rhein bei Säckingen, 1881 (Frankfurt a. M., Heinr. Freih. von Königswarter) | 178 |
| Der Rhein bei Säckingen, 1873 (Berlin, Kgl. Nationalgalerie) | 62 |
| Am Rheinufer bei Säckingen, 1868 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska) . . | 19 |
| Am Rhein bei Säckingen, 1890 (Frankfurt a. M., Eduard Kächler) | 320 |
| Rheintal bei Säckingen, 1882 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius) | 198 |
| Der Rheinflaß bei Schafhausen, 1876 (Bremen, Kunsthalle) | 92 |
| Im Sonnenschein, 1869 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 21 |
| Sonnenuntergang, 1872 (München, Dr. Ernst Czermak) | 41 |
| Sonnenuntergang am Oberrhein, 1899 (Frankfurt a. M., Frau Geheimrat Ed. Oehler) | 418 |
| Waldshut, 1870 (Frankfurt a. M., Frau Stadtrat Mouson) | 28 |
| Wasserspiegel, 1892 (Troppau, Kaiser-Franz-Josef-Museum) | 362 |
| Unter den Weiden, um 1884 (Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg) | 224 |
| Weiden, 1889 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) | 306 |
| Weiden am Niederrhein, 1906 (Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss) | 469 |
| 3. Aus der Frankfurter Gegend etc. | |
| Der Angler, 1884 (Frankfurt a. M., J. Dreyfus-Feidels) | 226 |
| Bachlandschaft mit Anglern, 1888 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) . . . | 292 |

| | Seite |
|---|-------|
| Blick durchs Fenster, 1879 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 132 |
| Blick in den Freiherrl. Holzhausenschen Park (Frankfurt a. M.), 1884 (Marburg, Professor Dr. B. Rathke) | 223 |
| Blick durchs offene Fenster, 1896 (Frankfurt a. M., Frau Wilhelm Bonn) | 395 |
| Cronberg im Taunus, 1879 (Hamburg, Kunsthalle) | 128 |
| Einsamkeit, 1906 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 464 |
| Falkenstein im Taunus, 1880 (Frankfurt a. M., Ferd. Hirsch) | 142 |
| Frühling, 1875 (Frankfurt a. M., Alb. Ullmann) | 73 |
| Frühlingslandschaft, 1895 (Frankfurt a. M., Frau Marie Meister) | 386 |
| Bei der Gerbermühle bei Frankfurt, 1892 (Bayreuth, Max Gross) | 354 |
| Mainlandschaft bei der Gerbermühle, 1892 (Graz, Carl Reininghaus) | 363 |
| Die Gerbermühle bei Frankfurt, 1898 (München, Frau Anna Spier) | 409 |
| Am „Kühhornshof“ bei Frankfurt, 1888 (Basel, Dr. Karl Speiser) | 276 |
| Landschaft im Sturm, 1892 (Frankfurt a. M., Ferdinand Hirsch) | 351 |
| Im Park von Schloß Mainberg bei Schweinfurt, 1875 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach) | 70 |
| Mainebene, 1875 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Peter Burnitz) | 77 |
| Mainlandschaft, 1883 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 207 |
| Maingend, 1886 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) | 242 |
| Mainlandschaft, 1890 (Berlin, Geh. Kommerzienrat Eduard Arnhold) | 316 |
| Mainlandschaft, 1893 (Leipzig, Städtisches Museum der bildenden Künste) | 367 |
| Abend am Main, 1907 (Wiesbaden, Frau E. Freysa) | 475 |
| Mamolsheim, 1890 (Frankfurt a. M., Martin Flersheim) | 325 |
| An der Nidda, 1887 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius) | 269 |
| Sommertag an der Nidda, 1888 (Novimarf, Gräfin Luisa Erdödy) | 282 |
| Niddalandschaft, 1890 (Frankfurt a. M., Frau Pauline Weinberg) | 308 |
| Abend an der Nidda, 1890 (Mannheim, Dr. F. Engelhorn) | 314 |
| Landschaft an der Nidda, 1898 (Wiesbaden, Städtische Gemäldesammlung) | 409 |

| | Seite |
|--|-------|
| Abendstimmung an der Nied, 1887 (Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried) | 271 |
| Kornfeld bei Oberursel, 1902 (Elberfeld, Städtisches Museum) | 442 |
| Die „Oede“ zu Frankfurt im Winter, 1879 (Besitzer unbekannt) | 136 |
| Die „Oede“ bei Frankfurt, 1880 (Frankfurt a. M., Ernst Wertheimer) | 144 |
| Die Rast, 1888 (Dresden, Hofopernsänger Carl Perron) | 284 |
| Landschaft bei Rothenburg ob der Tauber, 1891 (Elberfeld, Herm. Hans Wetzler) | 334 |
| Friedliches Schauen, 1878 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach) | 108 |
| Sommer, 1894 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann) | 381 |
| Sommer in Oberursel, 1896 (Berlin, Robert Guthmann) | 398 |
| Sommereinsamkeit, 1903 (New York, Konrad Hutter) | 452 |
| Sommerglück, 1903 (Cöln, Museum Wallraf-Richartz) | 446 |
| Im Sonnenschein, 1890 (Berlin, R. Guthmann) | 323 |
| Blauer Tag, 1893 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) | 368 |
| Friedliches Tal, 1892 (Frankfurt a. M., Adolf Wilhelmi) | 356 |
| Taunuskastanien, 1904 (Zürich, Privatbesitz) | 459 |
| Taunuslandschaft, 1881 (München, Frau Elise Hirth) | 173 |
| Taunuslandschaft bei Eppstein, 1888 (Frankfurt a. M., Eduard Cohen) | 289 |
| Blick auf ein Taunustal, 1890 (München, Kgl. Neue Pinakothek) | 315 |
| Taunustal, 1897 (Darmstadt, Großh. Landesmuseum) | 406 |
| Aus dem Vogelsgebirge, 1892 (Cöln, Dr. Fritz Fulda) | 363 |
| Blühende Wiese, 1908 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 479 |

4. Motive allgemeiner Art

| | |
|---|-----|
| Abendlandschaft, 1879 (Berlin, Dr. Konrad Meissner) | 130 |
| Der Abendstern, 1906 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 471 |
| Abendstimmung, 1872 (München, Hofrat Adolf Paulus) | 50 |
| Abendwolken, 1906 (Berlin, Dr. Konrad Meissner) | 470 |

| | Seite |
|--|-------|
| Ackerfeld, 1876 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 90 |
| Aehrenfeld, 1883 (Mannheim, Geh. Kommerzienrat Karl Ladenburg) | 203 |
| Am stillen Bach, 1901 (Zürich, Frau R. Schwarzenbach-Zeuner) | 431 |
| Der Bach im Tal, 1906 (Mainz, Fräulein Paula Haas) | 464 |
| Stiller Bach, 1890 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 324 |
| Bachlandschaft, 1891 (Frankfurt a. M., Dr. Anton Fresenius) | 346 |
| Bergauf, 1886 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 260 |
| Die Birke, 1904 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 456 |
| Im Buchenwald, 1885 (Mannheim, Adolf Bensinger) | 227 |
| Felsental, 1889 (Kiel, Professor Karl Harries) | 301 |
| Frühling, 1894 (Frankfurt a. M., Jakob Weiller) | 380 |
| Frühlingswiese, 1887 (Bayreuth, Max Gross) | 268 |
| Vor dem Gewitter, 1888 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 285 |
| Herannahendes Gewitter, 1889 (München, Dr. Karl von Bürkel) | 305 |
| Gewitterlandschaft, 1879 (Berlin, Geheimrat Professor Dr. Otto Hildebrand) | 117 |
| Gewitterlandschaft, 1879 (Frankfurt a. M., Wilhelm Simons) | 131 |
| Herbst, 1875 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann) | 75 |
| Herbstlandschaft, 1895 (Bautzen, Stadtmuseum) | 387 |
| Hochsommer, 1883 (New York, Frau Anna Woerishoffer) | 210 |
| Hochsommerlandschaft, 1897 (Charlottenburg, Albrecht Guttman) | 403 |
| Johannistag, 1903 (Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss) | 448 |
| Badende Jünglinge, 1879 (Mannheim, Adolf Bensinger) | 123 |
| Der Kahn, 1870 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 32 |
| Kahnfahrt, 1872 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 51 |
| Kahnfahrt im Mondenschein, 1879 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller) | 139 |
| Kirschenblüte, 1879 (Frankfurt a. M., August Rasor) | 125 |
| Knabe am Bach, 1880 (Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg) | 160 |

| | Seite |
|--|-------|
| Knabe am Bach, 1880 (Frankfurt a. M., Philipp Haag) | 160 |
| Badende Knaben, 1875 (Berlin, Fritz Gurlitt) | 69 |
| Das Kornfeld, 1892 (Barmen, Frau Carl Toelle) | 357 |
| Lautenspieler auf einer Wiese, 1872 (München, Frau Dr. Adolf Bayersdorfer) | 14 |
| Mondnacht, 1875 (Dresden, Kommerzienrat Herm. Paulus) | 79 |
| Mondscheinlandschaft, 1860 (Heidelberg, Direktor Herm. Hildebrandt) | 3 |
| Morgen am Donauufer, 1906 (Berlin, Dr. Theodor Elkan) | 471 |
| Pappelwiese, 1890 (Barmen, Kunstverein) | 322 |
| Park mit Schloß, 1876 (Frankfurt a. M., Fritz Stang) | 83 |
| Am Parksee, 1877 (Frankfurt a. M., Ernst Strauss) | 108 |
| Parkwiese, 1890 (Heidelberg, Professor Dr. Max Freiherr von Waldberg) | 325 |
| Der Regenbogen, 1886 (München, Frau Anna Spier) | 248 |
| Schäferin und Reiter, 1894 (Wiesbaden, O. Jasper) | 384 |
| Sommer, 1875 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann) | 74 |
| Sommerlandschaft, 1905 (Karlsruhe, Karl Malsch) | 466 |
| Sommertag, 1871 (Frankfurt a. M., Eduard Riesser) | 44 |
| Sommertag, 1877 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) | 104 |
| Sommertag, 1893 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 378 |
| Sommerwolken, 1907 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 474 |
| Stille vor dem Sturm, 1906 (Krefeld, Kaiser-Wilhelm-Museum) | 472 |
| Windiger Tag, 1873 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) | 56 |
| Im Tannenwald, 1879 (Frankfurt a. M., Dr. Arthur von Weinberg) | 125 |
| Am Waldrand, 1887 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) | 263 |
| Am Waldsaum, 1893 (Essen, Frau Geheimrat Krupp, Exz.) | 361 |
| Auf der Waldwiese, 1876 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller) | 83 |
| Waldwiese, 1886 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 246 |
| Am Wasser, 1879 (Frankfurt a. M., Professor D. Wilh. Steinhausen) | 134 |

| | Seite | | Seite |
|--|-------|--|-------|
| Auf der Wiese, 1892 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Salomon Herxheimer) | 355 | Ein Frühlingstag, 1874 (Cronberg i. T., (Direktor Emil Scholderer) | 63 |
| Im Wiesengrund, 1876 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 63 | Am Gardasee, 1906 (New York, Hugo Reisinger) | 474 |
| Winter, 1875 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann) | 75 | Blühende Kirschbäume bei Gardone, 1897 (Offenbach, Heinrich Feistmann) | 402 |
| 5. Phantasielandschaften | | | |
| Flußlandschaft mit Schafherde, 1883 (Frankfurt a. M., Adolf Gans) | 207 | Landschaft am Gardasee, 1899 (Bes. unbek.) | 420 |
| Frühling, 1908 (München, Oscar Hermes) | 483 | Lorbeerälchen am Gardasee, 1897 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 406 |
| Gralsburg, 1895 (Frankfurt a. M., Julius Heyman) | 388 | Morgen am Gardasee, 1905 (Heidelberg, Henry Thode) | 466 |
| Der Ritt zur Gralsburg, 1897 (Wien, Moderne Galerie) | 404 | Olivengarten am Gardasee, 1897 (Frankfurt a. M., Viktor Moessinger) | 402 |
| Die Gralsburg, 1899 (Frankfurt a. M., Dr. Arthur von Weinberg) | 422 | Italienische Reiseerinnerung, 1877 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 65 |
| Landschaftsphantasie, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 240 | Italienische Reiseerinnerung, 1887 (Florenz, Frau Marie Lang) | 270 |
| Phantasielandschaft, 1885 (Frankfurt a. M., Edgar Katzenstein) | 231 | Italienische Landschaft, 1888 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 279 |
| Phantasielandschaft, 1893 (Besitzer unbekannt) | 375 | Italienische Landschaft, 1893 (Frankfurt a. M., Fräulein Rosa Livingston) | 366 |
| Phantasielandschaft, 1899 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 417 | Oberitalienische Frühlingslandschaft, 1905 (Mannheim, Oberamtmann C. Eckhard) | 468 |
| Der Schwan, 1883 (Heidelberg, Henry Thode) | 211 | Via Appia, 1880 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 156 |
| 6. Aus den bayrischen Bergen und der Schweiz | | | |
| Abend in der Schweiz, 1904 (Berlin, Direktor Hans Schuster) | 457 | Villa Borghese, 1880 (Frankfurt a. M., Wilhelm Holzmann jr.) | 155 |
| St. Anton bei Partenkirchen, 1891 (Ludwigsburg, Kommerzienrat Robert Franck) | 341 | Villa Borghese, 1881 (Besitzer unbekannt) | 163 |
| Eibsee mit Zugspitze, 1901 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) | 426 | Villa Borghese in Rom, 1891 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 340 |
| Juralandschaft, 1899 (Basel, Karl Vischer V. d. Mühl) | 414 | Blick auf die Borromäischen Inseln, 1880 (Frankfurt a. M., G. Andreas) | 155 |
| Die Kapelle, 1904 (Römerburg bei Baden [Schweiz], Charles L. Brown) | 459 | Römische Campagna, 1878 (Frankfurt a. M., Geh. Kommerzienrat Otto Braunfels) | 114 |
| Das Lauterbrunner Tal, 1904 (Frankfurt a. M., Adolf Gans) | 455 | Campagnalandschaft, 1880 (Heidelberg, Dr. Emanuel Leser) | 157 |
| Auf dem Pilatus, 1904 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 454 | Campagnalandschaft, 1880 (Frankfurt a. M., Direktor Dr. Paul Rödiger) | 158 |
| An der Würm, 1876 (Frankfurt a. M., Hektor Roessler) | 91 | Campagnalandschaft (Monticelli), 1881 (Frankfurt a. M., Paul Fulda) | 169 |
| 7. Aus Italien | | | |
| Blick auf den Monte Baldo, 1898 (Besitzer unbekannt) | 412 | Motiv aus der Campagna, 1883 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 208 |
| Dämmerung am Gardasee, 1906 (München, Oscar Hermes) | 477 | Campagnalandschaft, 1905 (Karlsruhe, Albert Geiger) | 456 |
| | | Die Berge von Carrara, 1881 (Ridgehurst, Eduard Speyer) | 166 |
| | | Berge bei Carrara, 1886 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) | 244 |
| | | Hain der Egeria, 1886 (Bayreuth, Max Gross) | 243 |
| | | Kloster San Miniato bei Florenz, 1882 (Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried) | 189 |

| | Seite |
|--|-------|
| Aus dem Park der Villa Hildebrand in Florenz, 1887 (München, Professor Dr. Adolf von Hildebrand) | 272 |
| Florentiner Abendlandschaft, 1890 (Ridgelyhurst, Eduard Speyer) | 326 |
| Lago maggiore (Blick auf den Sasso ferrato), 1880 (Frankfurt a. M., Willh. Simons) | 152 |
| Lerici, 1883 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 206 |
| Erinnerung an Orte, 1874 (Frankfurt a. M., Frau A. Sabor) | 65 |
| Ponte Nomentano, 1880 (Heidelberg, Dr. Emanuel Leser) | 157 |
| Aus der Villa d'Este in Rom, 1888 (Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss) | 272 |
| Im Sabinergebirge, 1880 (Wien, H. O. Miethke) | 148 |
| Siena, 1880 (Frankfurt a. M., Frau A. Sabor) | 152 |
| Tal bei Siena, 1880 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 154 |
| Tal bei Siena, 1884 (Chemnitz, Kommerzienrat J. G. Reinecker) | 226 |
| Landschaft bei Siena, 1887 (Frankfurt a. M., Hermes & Co.) | 271 |
| Landschaft bei Siena, 1891 (Besitzer unbekannt) | 338 |
| In Sorrent, 1880 (Karlsruhe, Geh.-Rat Dr. Ed. Nicolai, Exz.) | 158 |
| Sorrento, 1881 (Reval, Baronin Luise von Maydell) | 166 |
| Strand bei Sorrento (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) | 167 |
| Spezia, 1874 (Frankfurt a. M., Herm. Dumler) | 65 |
| Am Golf von Spezia, um 1883 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 204 |
| Abend bei Tivoli, 1880 (Mainz, Leo Panizza) | 151 |
| Abend bei Tivoli, 1880 (Frankfurt a. M., Hermes & Co.) | 153 |
| Unter Oelbäumen bei Tivoli, 1880 (Frankfurt a. M., Frau L. M. Jordan de Rouville) | 153 |
| Oelbäume bei Tivoli, 1882 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius) | 189 |
| Oelbäume bei Tivoli, 1890 (Elberfeld, Städtisches Museum) | 321 |
| Abend unter Oelbäumen bei Tivoli, 1891 (Braunschweig, Dr. Georg Troje) | 340 |
| Wasserfälle bei Tivoli, 1880 (Bremen, Leopold Biermann) | 148 |
| Wasserfälle bei Tivoli, 1880 (Freiburg i. Br., Oskar Mez) | 159 |

| | Seite |
|--|-------|
| Der Vesuv, 1880 (Frankfurt a. M., Moritz Metzger) | 152 |
| Südliche See, 1881 (Düsseldorf, Oekonomierat Wolff-Ebenrod) | 224 |
| 8. Aus England | |
| Englische Küste, 1879 (Frankfurt a. M., Philipp Haag) | 131 |
| Meer bei Liverpool, 1879 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius) | 130 |
| Strand bei New-Brighton, 1880 (Frankfurt a. M., Hektor Roessler) | 165 |
| Am Strande, 1879 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 134 |
| II. Das Bauernleben | |
| 1. In der Heimat | |
| Rauchender Bauer, 1879 (Meiningen, Finanzrat W. Strupp) | 151 |
| Bäuerin, 1904 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 461 |
| Bauernfamilie im Gärtchen, 1858 (Karlsruhe, Karl Malsch) | 1 |
| Bauernhaus in Bernau, 1866 (Hamburg, Kunsthalle) | 12 |
| Bauernmädchen, 1864 (Karlsruhe, Karl Malsch) | 9 |
| Bauersfrau mit Kind, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 247 |
| Der Bienenfreund, 1863 (Frankfurt a. M., Willh. Holzmann jr.) | 8 |
| Die Brücke, 1892 (Berlin, Fritz Gurlitt) | 359 |
| Beschauliches Dasein, 1887 (Frankfurt a. M., Restaurant zum Kaiser Karl) | 267 |
| Dorfgeiger, 1871 (Berlin, Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold) | 45 |
| Unter dem Flieder, 1871 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 40 |
| Alte Frau am Fenster, 1879 (Karlsruhe, Professor Gustav Schönleber) | 126 |
| Alte Frau mit Kind, 1878 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 115 |
| Frühlingsidyll, 1871 (Dresden, Kgl. Gemäldegalerie) | 39 |
| Frühlingsrast, 1878 (Bayreuth, Frau Professor Jul. Kniese) | 116 |
| Ein Geiger, 1890 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 333 |
| Die Geschwister, 1873 (Berlin, Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold) | 58 |
| Gesang im Grünen, um 1875 (Frankfurt a. M., Carl Küchler) | 76 |
| Großmutter und Enkelin, 1884 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) | 218 |

| | Seite |
|--|-------|
| In der Hängematte, 1876 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) | 85 |
| Heidelbeeren suchende Kinder, 1890 (Freiburg i. Br., Frau Marie Meyer) | 312 |
| Auf dem Heimwege, 1888 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 277 |
| Heuerte (nach Hebels „Morgenstern“), 1871 (St. Blasien, Frau Kommerzienrat Krafft-Grether) | 38 |
| Heuerte, 1873 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.) | 53 |
| Heuerte, 1882 (Frankfurt a. M., Frau Emil Hirschhorn) | 200 |
| Hochzeitszug, 1869 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) | 20 |
| Interieur (Schwendele), 1860 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska) | 2 |
| Kinderidyll, um 1880 (Frankfurt a. M., Professor D. Wilhelm Steinhausen) | 164 |
| Schlafende Kinder, 1880 (Bayreuth, Max Gross) | 165 |
| Kinderreigen, 1872 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 47 |
| Kinderreigen, 1884 (Berlin, Rittergutsbesitzer Richard Israel) | 217 |
| Männlicher Kopf, 1887 (Mannheim, O. Smreker) | 274 |
| Kunstschulstudie, 1861 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska) | 5 |
| Mädchenbildnis, 1866 (Karlsruhe, Karl Malsch) | 9 |
| Bildnis eines jungen Mädchens, 1868 (Mannheim, O. Smreker) | 17 |
| Mädchen mit Kind, 1884 (Frankfurt a. M., Louis Koch) | 165 |
| Schreibendes Mädchen, 1881 (Frankfurt a. M., Martin Flersheim) | 175 |
| Alter Iesender Mann, 1863 (Todtnau, Emil Thoma) | 8 |
| Märchenerzählerin, 1878 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach) | 113 |
| Märchenerzählerin, 1893 (Heidelberg, Kunstverein) | 376 |
| Märchenerzählerin, 1900 (Mannheim, Adolf Bensinger) | 425 |
| Auf dem Markt, 1889 (Mannheim, Städtische Kunstsammlung) | 303 |
| Im März, 1870 (Bremen, Fräulein Aline von Kapf) | 30 |
| März, 1882 (Karlsruhe, Friedrich Blaue) | 185 |
| Musikanten, 1887 (Frankfurt a. M., Restaurant zum Kaiser Karl) | 267 |

| | Seite |
|--|-------|
| Mutter und Kind, 1885 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) | 233 |
| Im Mutterarm, 1886 (Karlsruhe, Karl Malsch) | 249 |
| Mutterglück, 1880 (Worms, Professor Dr. L. Heidenhain) | 161 |
| Nach der Schule, 1873 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 60 |
| Die Näherin, 1868 (Karlsruhe, Haus Thoma) | 17 |
| Pflügender Bauer, um 1876 (Stein-Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid) | 81 |
| Beim Pflügen, 1889 (Frankfurt a. M., Victor Moessinger) | 305 |
| Raufende Buben, 1872 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 49 |
| Religionsunterricht, 1878 (Frankfurt a. M., Geh. Kommerzienrat Otto Braunfels) | 109 |
| Religionsunterricht, 1895 (Magdeburg, Bernhard Lippert) | 392 |
| Der Sämman, 1886 (München, Frau Anna Spier) | 249 |
| Sämman, 1906 (Karlsruhe, Eugen Geiger) | 473 |
| Schnitter, 1883 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller) | 215 |
| Schwarzwälderin, 1861 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 5 |
| Schwarzwaldgarten, 1873 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 54 |
| Sommernacht, 1882 (München, Direktor Konrad Dreher) | 203 |
| Sonntagnachmittag, 1864 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 11 |
| Sonntagsfrieden, 1876 (Hamburg, Kunsthalle) | 93 |
| Studienkopf, 1860 (Besitzer unbekannt) | 4 |
| Studienkopf, 1861 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska) | 4 |
| Studienkopf, 1882 (Mannheim, O. Smreker) | 183 |
| Studienkopf, 1884 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) | 227 |
| Vollendetes Tagewerk, 1894 (Frankfurt a. M., Stadtrat Joseph Baer) | 384 |
| Vor dem Dorfe, um 1873 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach) | 61 |
| Winter, 1879 (Frankfurt a. M., Frl. Lina Volkert) | 127 |
| Der Ziegenhirte, 1869 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 19 |
| 2. Aus Italien | |
| Im Albanergebirge, 1875 (München, Dr. J. Deutsch) | 71 |

| | Seite |
|---|-------|
| Frau mit Trauben, 1885 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller) | 230 |
| Frühlingsarbeit, 1901 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 132 |
| La Giardiniera, 1881 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 174 |
| Italienerin, 1880 (Frankfurt a. M., August Rother) | 151 |
| Italienerin, 1880 (Cöln, Victor Rheins) | 154 |
| Italienerin, 1882 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.) | 206 |
| Kopf eines römischen Bauern, 1874 (Dresden, Professor Eugen Bracht) | 61 |
| Neapolitanerin, 1880 (Frankfurt a. M., Ludwig Fischer) | 149 |
| Sorrentiner Spinnerin, 1880 (Berlin, Rudolf Mosse) | 150 |
| Zitronenverkäuferin, 1880 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach) | 149 |
| Zwischen den Gartenmauern von Sorrent, 1882 (Frankfurt a. M., Adolf Gans) | 188 |

III. Porträts

1. Selbstbildnisse

| | |
|--|-----|
| Selbstbildnis, 1871 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 35 |
| Selbstbildnis, 1873 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 57 |
| Selbstbildnis, 1875 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 67 |
| Selbstbildnis, 1880 (Dresden, Kgl. Gemäldegalerie) | 145 |
| Der Künstler und seine Gattin, 1887 (Hamburg, Kunsthalle) | 264 |
| Selbstbildnis, 1899 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 415 |
| Selbstbildnis, 1899 (Frankfurt a. M., Städelscher Museumsverein) | 424 |

2. Männerbildnisse

a) Bekannte

| | |
|---|-----|
| Bildnis des Großherzogs Friedrich von Baden, 1902 (Karlsruhe, Großherzogin Luise von Baden) | 437 |
| Bildnis von Adolf Bayersdorfer, 1873 (München, Frau Dr. Adolf Bayersdorfer) | 59 |
| Bildnis des Malers Dr. Peter Burnitz, 1874 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) | 64 |
| Bildnis von Dr. Otto Eiser, 1877 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 99 |
| Bildnis von Dr. Konrad Fiedler, 1884 (Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling) | 221 |

| | Seite |
|---|-------|
| Bildnis des Herrn Fries, 1878 (Frankfurt a. M., Hermann Fries) | 112 |
| Bildnis von Alexander Gerlach, 1875 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach) | 82 |
| Bildnis des Dichters Martin Greif (Hermann Frey), 1875 (München, Hofrat Martin Greif) | 66 |
| Bildnis von Fritz Gurlitt, 1884 (das Gemälde ist 1901 verbrannt) | 219 |
| Bildnis des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, 1892 (Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen) | 348 |
| Bildnis des Bildhauers Adolf Hildebrand, 1884 (München, Professor Dr. Adolf von Hildebrand) | 221 |
| Bildnis des Forstmeisters Kollmann, 1873 (Basel, Professor Dr. D. Kollmann) | 61 |
| Bildnis des Malers Albert Lang, 1887 (Florenz, Frau Marie Lang) | 270 |
| Bildnis des Herrn Langen, 1885 (Cöln, Frau Geheimrat E. Langen) | 234 |
| Bildnis des Malers Wilhelm Steinhausen, 1869 (Frankfurt a. M., Professor D. Wilh. Steinhausen) | 23 |
| Bildnis von Henry Thode, 1890 (Heidelberg, Henry Thode) | 332 |
| Bildnis von Dr. Georg Wiesner, 1874 (Dortmund, Fräulein Luise Wiesner) | 66 |

b) Unbekannte

| | |
|--|-----|
| Männliches Bildnis, 1861 (Berlin, Frau Th. Benjamin) | 4 |
| Männliches Bildnis, 1862 (Bernau, Frau Maier) | 6 |
| Männliches Bildnis, 1869 (Breslau, Frau Hedwig Perls) | 23 |
| Männliches Bildnis, 1876 (Stein-Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid) | 97 |
| Männliches Bildnis, 1879 (Frankfurt a. M., Hermes & Co.) | 127 |
| Männliches Bildnis, 1879 (Karlsruhe, Karl Malsch) | 127 |
| Der Philosoph mit dem Ei, 1886 (München, Momme Nissen) | 258 |

3. Weibliche Bildnisse

a) Bekannte

| | |
|--|-----|
| Die Mutter des Künstlers, 1873 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 56 |
| Bildnis der Mutter des Künstlers, 1882 (Stein-Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid) | 182 |

| | Seite | | Seite |
|---|-------|--|-------|
| Bildnis der Mutter des Künstlers, 1886 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 241 | Bildnis der Frau Nicolai, 1907 (Karlsruhe, Geh.-Rat Dr. Ed. Nicolai, Exz.) | 478 |
| Mutter und Schwester des Künstlers, 1866 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 12 | Bildnis der Fürstin Maria zu Oettingen- Wallerstein, 1900 (Schloß Seyfrieds- berg, Moriz Fürst zu Oettingen- Wallerstein) | 428 |
| Bildnis von Agathe Thoma, 1871 (Karls- ruhe, Hans Thoma) | 36 | Bildnis von Frau Charlotte Schumm- Walter, 1896 (Liverpool, Frau Pfarrer Rosenkranz) | 396 |
| Bildnis der Schwester des Künstlers, Agathe, 1886 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 241 | Bildnis von Frau Anna Spier, 1890 (Mün- chen, Frau Anna Spier) | 336 |
| Bildnisgruppe: Fräulein Agathe Thoma — Frau Cella Thoma — Frau Ella Blaue, 1901 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 435 | Bildnis von Frau Cosima Wagner, 1899 (Bayreuth, Haus Wahnfried) | 416 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma, 1876 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) | 86 | b) Unbekannte | |
| Bildnis von Frau Cella Thoma, 1877 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 98 | Am Fenster, 1877 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 96 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma, 1878 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 112 | Frau mit Papagei, 1880 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 155 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma, 1883 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 205 | Frau mit Spiegel, 1880 (Frankfurt a. M., Louis Koch) | 144 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma, 1889 (Karlsruhe, Friedrich Blaue) | 310 | Frauenbildnis, 1881 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 183 |
| Bildnis von Frau Cella Thoma, 1892 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 350 | Weibliches Bildnis, 1862 (München, Dr. J. Deutsch) | 6 |
| Bildnis von Frau Ella Blaue, 1893 (Karls- ruhe, Friedrich Blaue) | 370 | Weibliches Bildnis, 1876 (Stein-Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid) | 97 |
| Bildnis von Frau Sophie Eiser, 1873 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 59 | 4. Kinderbildnisse | |
| Bildnis von Frau Sophie Eiser, 1877 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Wiser) | 99 | Ella mit Körbchen, 1883 (Karlsruhe, Friedrich Blaue) | 205 |
| Bildnis von Frau Sophie Eiser, 1886 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 245 | Ella, 1884 (Karlsruhe, Friedrich Blaue) | 219 |
| Bildnis von Frau Fries, 1878 (Frankfurt a. M., Hermann Fries) | 112 | Ella mit Gießkanne, 1886 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 245 |
| Bildnis der Frau Gerlach, 1875 (Frank- furt a. M., Alexander Gerlach) | 82 | Ella mit Strohhut, 1888 (Freiburg i. Br., Frau Marie Meyer) | 290 |
| Bildnis der beiden Töchter in der Familie Haag, 1883 (Frankfurt a. M., Frau Philipp Haag) | 214 | Kinderbildnisse aus der Familie Gerlach, 1876 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach) | 80 |
| Bildnis der Frau Kollmann, 1876 (München, Willi Straub) | 94 | Bildnis von J. H. K. Gerlach, 1877 (Frank- furt a. M., Alexander Gerlach) | 80 |
| Bildnis von Frau Elise Küchler, 1898 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 408 | Kinderporträt aus der Familie Haag, 1873 (Frankfurt a. M., Philipp Haag) | 58 |
| Bildnis von Fräulein Sophie Küchler, 1901 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 436 | Bildnis von E. Küchler, 1875 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 96 |
| Bildnis von Fräulein Elisabeth La Roche, 1892 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 371 | Bildnis von O. Küchler, 1877 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 96 |
| Bildnis von Fräulein Marie La Roche, 1895 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 371 | Bildnis von Sophie Küchler, 1882 (Frank- furt a. M., Eduard Küchler) | 202 |
| Bildnis der Frau Langen, 1885 (Cöln, Frau Geheimrat E. Langen) | 234 | Bildnis von Lydia Schmid, 1877 (Stein- Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid) | 97 |
| Bildnis von Frau Victor Müller, 1877 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller) | 96 | Bildnis von A. Schumm, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 251 |

| | Seite |
|---|-------|
| Bildnis von E. Schumm, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 251 |
| Bildnis von F. Speyer, 1890 (Ridgelnurst, Eduard Speyer) | 335 |
| IV. Tierleben | |
| Dachshunde, 1885 (Berlin, Geh.-Rat Emil Uhles) | 231 |
| Hahn, 1866 (Berlin, Frau Helene Ring) | 14 |
| Hühnerfütterung, 1864 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 10 |
| Hühnerfütterung, 1864 (Berlin, Geh.-Rat Hoffasche Erben) | 10 |
| Hühnerfütterung, 1867 (Freiburg i. Br., Frau Isabel Hüetlin) | 16 |
| Mädchen, Hühner fütternd, 1870 (New York, Frau Anna Woerishoffer) | 33 |
| Im Hühnerhof, 1873 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 60 |
| Kinder mit Hühnern, 1875 (Wiesbaden, Städtische Gemäldesammlung) | 78 |
| Hühnersiesta, 1870 (Hamburg, Kunsthalle) | 31 |
| Kuhherde, 1880 (Berlin, Rudolf Mosse) | 164 |
| Heimkehrende Kuhherde, 1882 (Dresden, Hofopernsänger Carl Perron) | 192 |
| Heimkehrende Kühe, 1893 (Frankfurt a. M., Fräulein Rosa Livingston) | 374 |
| Weidende Kühe, 1877 (Frankfurt a. M., Philipp Haag) | 105 |
| Weidende Kühe, 1891 (Besitzer unbekannt) | 326 |
| Pferde in der Schwemme, 1885 (Frankfurt a. M., Hermann Oppenheim) | 236 |
| Pferde in der Schwemme, 1887 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius) | 269 |
| Weidende Pferde, 1882 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 201 |
| Knabe und Reh, 1868 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 18 |
| Schafherde in der Campagna, 1882 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 190 |
| Schafherde in Oberursel, 1896 (Berlin, Frau Dina Zimmermann) | 393 |
| Ziegenherde, 1878 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 117 |
| Ziegenherde in der Campagna, 1880 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) | 156 |
| Ziegenherde, 1891 (Hagen, Museum Folkwang (Karl Ernst Osthaus) | 338 |
| Ziegenstall, 1870 (Hamburg, Kunsthalle) | 34 |
| V. Stilleben | |
| Blumenstrauß, 1876 (Frankfurt a. M., Frau Wilhelm Meister) | 91 |

| | Seite |
|--|-------|
| Blumenstrauß, 1882 (Frankfurt a. M., Frau Sophie Minjon) | 184 |
| Blumenstrauß, 1882 (Frankfurt a. M., Frau Baurat Philipp Holzmann) | 199 |
| Blumenstrauß, 1887 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 266 |
| Blumenstück, 1869 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann) | 25 |
| Blumenstück, 1872 (Hamburg, Kunsthalle) | 46 |
| Blumenstück, 1872 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach) | 46 |
| Blumenstück, 1884 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller) | 215 |
| Fuchsien, 1870 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 34 |
| Gladiolen, 1869 (Berlin, C. Harteneck) | 25 |
| Hinter geschlossenen Läden, 1881 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 176 |
| Klatschrosen, 1882 (Frankfurt a. M., Frau Baurat Philipp Holzmann) | 199 |
| Krug mit Feldblumen, 1884 (Frankfurt a. M., Frau Wilhelm Meister) | 220 |
| Mohnblumenstrauß, 1883 (Frankfurt a. M., Julius Heyman) | 202 |
| Muschelstilleben, 1873 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 52 |
| Päonien und Flieder, 1880 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 163 |
| Pfingstrosen, 1884 (Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen) | 220 |
| Rosen, um 1868 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 14 |
| Rosen, 1888 (Frankfurt a. M., Georg Ph. A. Schwarz) | 288 |
| Sonnenblumen, 1882 (München, Frau Anna Spier) | 177 |
| Stilleben, um 1873 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 52 |
| Stilleben, 1887 (Frankfurt a. M., Philipp Haag) | 265 |
| Stilleben, 1889 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 302 |
| Tulpen, 1884 (Magdeburg, Bernh. Lippert) | 215 |

VI. Phantasien

1. Das Reich der Luft

| | |
|---|-----|
| Blitzengel, 1894 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 376 |
| Engelwolke, 1875 (München, Friedrich von Schön) | 78 |
| Engelwolke, 1884 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 216 |
| Engelwolke, 1891 (Berlin, Regierungsrat Dr. Ernst Magnus) | 334 |

| | Seite |
|--|-------|
| Puttenwolke, 1879 (Leipzig, Städtisches Museum der bildenden Künste) . . . | 135 |
| Ritt auf dem Vogel, 1885 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 233 |
| Sehnsucht, 1900 (Karlsruhe, Hans Thoma) Südwärts, 1886 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) | 427 |
| Vogel Phantasus, 1879 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 261 |
| Wundervogel, 1884 (Bayreuth, Haus Wahnfried) | 128 |
| Wundervogel, 1892 (Novimaro, Gräfin Luisa Erdödy) | 225 |
| Wundervogel, 1899 (Heidelberg, Henry Thode) | 355 |
| | 421 |
| 2. Das Reich des Wassers | |
| Der Bergsee, 1900 (Zürich, Richard Schwarzenbach [†]) | 421 |
| Delphine und Putten, 1887 (Bayreuth, Frau Eva Chamberlain) | 261 |
| Einsamkeit, 1894 (München, Kgl. Neue Pinakothek) | 383 |
| Einsamkeit, 1899 (Basel, Carl Vischer V. d. Mühl) | 415 |
| Jüngling auf dem Fisch, 1893 (Frankfurt a. M., Anton van Rooy) | 364 |
| Meeresereignis, 1885 (Ridgehurst, Eduard Speyer) | 237 |
| Meereserwachen, 1893 (Novimaro, Gräfin Luisa Erdödy) | 365 |
| Meeressehnen, 1879 (Cronberg i. T., Direktor E. Scholderer) | 128 |
| Der Meermann, 1889 (Meiningen, Finanzrat W. Strupp) | 304 |
| Meermänner, 1898 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 410 |
| Meermänner, 1900 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 430 |
| Meerweiber, 1875 (Dresden, Professor Eugen Bracht) | 76 |
| Meerweiber, 1879 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 123 |
| Drei Meerweiber, 1879 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 133 |
| Meerweiber, 1890 (Magdeburg, Bernhard Lippert) | 337 |
| Meerwunder, 1881 (Leipzig, Museum der bildenden Künste) | 175 |
| Neptunzug, 1879 (Freiburg i. Br., Geh. Kommerzienrat A. Pfeilstücker) | 138 |
| Sirenen, 1881 (Karlsruhe, Friedrich Blaue) | 167 |

| | Seite |
|---|-------|
| Tanz in den Wellen, 1888 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 280 |
| Triton und Nereide, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 177 |
| Tritonenpaar, 1892 (Laufenburg, Mrs. Codman) | 365 |
| Tritonenpaar, 1896 (London, Mrs. George Lewis) | 391 |
| Tritonenpaar, 1906 (Karlsruhe, Eugen Geiger) | 475 |
| Tritonenzug, 1882 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 181 |
| Wasserjungfrauen, 1878 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 103 |

3. Das Reich der Erde

| | |
|--|-----|
| Abendfriele, 1891 (Dresden-Blasewitz, Adolf Rothermundt) | 343 |
| Abendfriele, 1892 (Leipzig, Emil Meiner) | 353 |
| Amor als Landschaftsmaler, 1886 (München, Dr. Solbrig) | 243 |
| Bogenschütze, 1888 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) | 286 |
| Bogenschütze, 1903 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 441 |
| Bogenschützen, 1887 (Frankfurt a. M., Frau Sophie Jay) | 273 |
| Bogenschützen, 1887 (Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling) | 273 |
| Bogenschützen, 1890 (Basel, A. Mylius) | 335 |
| Centauerszene, 1887 (München, Frau Elise Hirth) | 265 |
| Dämmerung im Buchenwald, 1889 (Berlin, Geh. Kommerzienrat Dr. Eduard Simon) | 294 |
| Dämmerungszauber, 1880 (Berlin, Robert Guthmann) | 140 |
| Drachenkampf, 1897 (Heidelberg, Henry Thode) | 405 |
| Erika-Ritter, 1894 (Hamburg, Henry P. Newman) | 379 |
| Der Fahnenräger, 1892 (Novimaro, Gräfin Luisa Erdödy) | 362 |
| Faun und Nymphe, 1876 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) | 87 |
| Faunfamilie, 1880 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 141 |
| Flötenblasende Faune, 1878 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 102 |
| Tanzende Faune am Wiesenquell, 1882 (Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer) | 186 |
| Flora, 1881 (München, Friedrich v. Schön) | 176 |

| | Seite |
|--|-------|
| Flora, 1882 (Heidelberg, Henry Thode) | 179 |
| Flora, 1892 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 352 |
| Flora, 1894 (Frankfurt a. M., Eduard K ^ü chler) | 378 |
| Flötenbläser, 1901 (Karlsruhe, Karl Malsch) | 434 |
| Frühlingsmärchen, 1898 (Zürich, Frau R. Schwarzenbach-Zeuner) | 413 |
| Frühlingsreigen, 1873 (Offenbach, Heinr. Feistmann) | 54 |
| Frühlingsreigen 1873 (Mannheim, Gehl. Kommerzienrat Karl Ladenburg) | 55 |
| Frühlingsreigen, 1875 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann) | 72 |
| Frühlingswunder, 1894 (Berlin, Gehl. Kommerzienrat Eduard Arnholt) | 377 |
| Die Gefilde der Seligen, 1879 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius) | 129 |
| Schlafender Hirte, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) | 247 |
| Hirtendidyll, 1887 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 270 |
| Hirtendidyll, 1901 (Frankfurt a. M., Eduard Simon Wolfskehl) | 434 |
| Der Hüter des Tales, 1889 (Magdeburg, Bernhard Lippert) | 295 |
| Der Hüter des Tales, 1893 (Dresden, Kgl. Gemäldegalerie) | 373 |
| Idylle, 1888 (München, Thomas Knorr) | 287 |
| Jüngling am Quell, 1890 (Essen, Krupp von Bohlen und Halbach) | 318 |
| Lautenspielerin, 1895 (Zürich, Städtische Kunstsammlung) | 391 |
| Märchen, 1904 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 450 |
| Morgenritt, 1890 (Berlin, Dr. Walter Levinstein) | 309 |
| Tanzende Nymphen, 1888 (Mülhausen [Els.], Frau Eug. Schwarz-Schlumberger) | 281 |
| Der gefeierte Pan, 1889 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) | 298 |
| Puttenmusik, um 1881 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 170 |
| Puttenreigen unter dem Blütenbaum, 1876 (Frankfurt a. M., Frau Evelyn von Neufville) | 87 |
| Am Quell, 1888 (Bayreuth, Kommerzienrat Adolf von Gross) | 279 |
| Am Quell, 1904 (Magdeburg, Kaiser-Friedrich-Museum) | 453 |
| Die Quelle, 1895 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) | 385 |

| | Seite |
|--|-------|
| Quellnymphen, 1888 (Stuttgart, Kgl. Museum der bildenden Künste) | 274 |
| Der einsame Reiter, 1893 (Novimaroof, Gräfin Luisa Erdödy) | 372 |
| Einsamer Ritt, 1889 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 297 |
| Heimkehrender Ritter, 1889 (Berlin, Dr. Walter Levinstein) | 309 |
| Ritter im Wald, 1885 (Heidelberg, Henry Thode) | 232 |
| Ritter mit Drachen, 1908 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 482 |
| Ritter und Drache, 1885 (Paris, Dr. V. von Golubew) | 227 |
| Ritter vor dem Liebesgarten, 1890 (Berlin, Regierungsrat Dr. Ernst Magnus) | 327 |
| Schwarzwaldflora, 1879 (Berlin-Grunewald, Professor D. von Hansemann) | 124 |
| Idealer Sommertag, 1893 (Magdeburg, Bernhard Lippert) | 369 |
| Wächter vor dem Liebesgarten, 1890 (Breslau, Schlesisches Museum der bildenden Künste) | 319 |
| Wächter vor dem Liebesgarten, 1895 (Wien, H. O. Miethke) | 394 |
| Goldene Zeit, 1876 (Frankfurt a. M., Eduard K ^ü chler) | 88 |

VII. Allegorien

| | |
|--|--------------|
| Amor und Tod, um 1877 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 81 |
| Apothekerschild, Ende der 1860er Jahre (Frankfurt a. M., Eduard K ^ü chler) | 22 |
| Bacchuszug, 1886 (Frankfurt a. M., Café Bauer) | 251, 252 253 |
| Chronos, die Sense schärfend, 1873 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 50 |
| Fortuna, 1886 (Schloß Seyfriedsberg, Maria Fürstin zu Oettingen-Wallerstein) | 239 |
| Fortuna, 1904 (Heidelberg, Henry Thode) | 460 |
| Gambrinuszug, 1886 (Frankfurt a. M., Café Bauer) | 252 253 |
| Landschaft mit allegorischer Figur, 1878 (Breslau, Schlesisches Museum der bildenden Künste) | 111 |
| Das Mädchen und der Tod, 1871 (Meinersen, Amtsgerichtsrat H. Rehse) | 41 |
| Das Mädchen und der Tod, 1873 (Besitzer unbekannt) | 51 |
| Die Nacht, 1876 (Frankfurt a. M., Hermann Fries) | 95 |

| | Seite |
|---|---------|
| Tod und Liebe, 1879 (Bayreuth, Frau Professor Julius Kniese) | 123 |
| Der Traum, 1895 (Heidelberg, Henry Thode) | 390 |
| Wandfries in einem Musiksaal, 1890 (München, Professor Dr. A. Pringsheim) | 328—331 |

VIII. Antikische Mythen

| | |
|---|-----|
| Apollo und Diana, 1887 (Besitzer unbekannt) | 262 |
| Apollo und Marsyas, 1886 (Basel, Musikdirektor Dr. Hans Huber) | 239 |
| Apollo und Marsyas, 1886 (Kaggeholm, Vult van Steyern) | 268 |
| Apollo und Marsyas, 1888 (Wien, Graf Karl Lanckorönski-Brzezic) | 275 |
| Charon, 1876 (Karlsruhe, Professor Wilhelm Trübner) | 84 |
| Durch die Fluten, 1889 (Heidelberg, Henry Thode) | 307 |
| Endymion, 1886 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) | 238 |
| Herkules befreit die Königstochter, 1880 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 143 |
| Luna und Endymion, 1877 (Berlin, Eduard Schulte) | 100 |
| Luna und Endymion, 1898 (Heidelberg, Henry Thode) | 410 |
| Luna und Endymion, 1900 (Krefeld, Kaiser-Wilhelm-Museum) | 429 |
| Luna und Endymion, 1905 (Berlin, Geh. Oberregierungsrat Felix Herrmann) | 462 |
| Mars, 1903 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 444 |
| Orpheus, 1898 (Posen, Kaiser-Friedrich-Museum) | 411 |
| Proteus, 1884 (Kiel, Professor Karl Harries) | 218 |
| Saturn, 1875 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann) | 73 |
| Schaumgeboren, 1878 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 115 |
| Venus auf dem Delphin, 1887 (Heidelberg, Professor Dr. Max Freiherr von Waldberg) | 276 |
| Venus auf dem Meere (um 1880), 1898 (Bonn, Geheimrat Prof. Dr. Cosack) | 407 |

IX. Deutsche Sagen und Märchen

| | |
|---|-----|
| Genoveva, 1879 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 124 |
| Harpyie, 1906 (Mannheim, Alfred Blum) | 473 |

| | Seite |
|--|-------|
| Lohengrin, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 196 |
| Die drei Nornen, 1889 (Novimaro, Gräfin Luisa Erdödy) | 300 |
| Parsifal, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 197 |
| Parsifal, 1887 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 246 |
| Rheintöchter und Alberich, 1878 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 119 |
| Die Rheintöchter und Alberich, 1905 (Cöln, Victor Rheins) | 461 |
| Siegfried und Mime, 1877 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 107 |
| Siegfrieds Tod, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 194 |
| Siegfried und Brünhilde, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 194 |
| Siegfried und Gutrune, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 195 |
| Siegfried und die Rheintöchter, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 195 |
| Siegfried und das Vöglein, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 196 |
| Tannhäuser, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 197 |
| Walkürenritt, 1879 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 119 |
| Wotan, um 1898 (das Originalgemälde existiert nicht mehr) | 412 |
| Wotan und Brünhilde, 1876 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 107 |
| Zug der Götter nach Walhall, 1880 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) | 142 |

X. Monatsdarstellungen und Planeten

| | |
|--|---------|
| Deckengemälde: Monatsbilder etc., 1886 (Frankfurt a. M., Café Bauer) | 254—257 |
| Monatsbilder, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 485—490 |
| Sonne — Mond, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 491 |
| Mars — Merkur, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 492 |
| Jupiter — Venus, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 493 |
| Saturn — Erde, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 494 |
| Tierzeichen. Dekorative Holzfüllungen zu den Monatsbildern etc., 1909 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 495—500 |

| Seite | | Seite |
|-------|---|---------|
| | XI. Religiöse Darstellungen | |
| | Abels Opfer, 1891 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 342 |
| | Abend im Paradies, 1889 (Ridgehurst, Eduard Speyer) | 296 |
| | Adam und Eva, 1886 (Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling) | 250 |
| | Adam und Eva, 1887 (Heidelberg, Henry Thode) | 262 |
| | Adam und Eva, 1888 (Heidelberg, Henry Thode) | 291 |
| | Adam und Eva, 1891 (Karlsruhe, Prinz Max von Baden) | 345 |
| | Adam und Eva, 1897 (Berlin, Eduard Schulte) | 399 |
| | Heilige Cäcilie, 1892 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 359 |
| | Santa Cäcilia, 1892 (Bernau, Liederkranz) | 360 |
| | Heilige Cäcilie, 1894 (Bremen, Bürgermeister Dr. Marcus) | 375 |
| | Die heilige Cäcilie, 1909 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 484 |
| | Die Auferstehung Christi, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 512 |
| | Der heilige Christoph, 1889 (München, Hauptmann Haushofer) | 295 |
| | Der heilige Christophorus, 1909 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 484 |
| | Christus, 1896 (Besitzer unbekannt) | 397 |
| | Christus am Kreuz, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 509 |
| | Christus als Lehrer, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 507 |
| | Christus erscheint der Maria Magdalena, 1902 (Heidelberg, Peterskirche) | 439 |
| | Christus und Maria Magdalena, 1902 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 440 |
| | Christus und Nikodemus, 1878 (Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg) | 113 |
| | Christus am Oelberg, 1908 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 480 |
| | Christus am Oelberg, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 508 |
| | Christus und Petrus auf dem Meere, 1902 (Heidelberg, Peterskirche) | 438 |
| | Christus und Petrus, 1905 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 467 |
| | Christi Predigt am See, 1877 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 106 |
| | Christus und die Samariterin, 1881 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) | 171 |
| | Christus und die Samariterin, 1887 (Heidelberg, Henry Thode) | 304 |
| | Christus und der Versucher, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 506 |
| | Eva, 1880 (Frankfurt a. M., Städtisches Kunstinstitut) | 162 |
| | Eva, 1898 (Elberfeld, Julius Schmits) | 407 |
| | Die Flucht nach Aegypten, 1873 (Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer) | 60 |
| | Flucht nach Aegypten, 1879 (Frankfurt a. M., Eduard Kuchler) | 121 |
| | Flucht nach Aegypten, 1883 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 212 |
| | Die Flucht der heiligen Familie, 1887 (Heidelberg, Henry Thode) | 304 |
| | Ritter Georg, 1889 (Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling) | 299 |
| | Der Heilige, 1886 (Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling) | 259 |
| | Die Hölle, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 511 |
| | Die heiligen drei Könige, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 504 |
| | Die Krippe, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 503 |
| | Heilige Margareta, 1907 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 476 |
| | Ostern, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 510—513 |
| | Das Paradies, 1876 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) | 89 |
| | Das Paradies, 1888 (München, Professor Dr. A. Pringsheim) | 293 |
| | Im Paradies, 1890 (Dresden, Professor Dr. Robert Bruck) | 335 |
| | Im Paradies, 1892 (Novimarofo, Gräfin Luisa Erdödy) | 358 |
| | Paradies, 1901 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 433 |
| | Pietà, 1885 (Karlsruhe, Prinz Max von Baden) | 229 |
| | Ruhe auf der Flucht, 1874 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller) | 63 |
| | Ruhe auf der Flucht, 1879 (Berlin, Rudolf Molenaar) | 120 |
| | Ruhe auf der Flucht, 1881 (Karlsruhe, Karl Malsch) | 161 |
| | Ruhe auf der Flucht, 1882 (München, Kunstverein) | 187 |
| | Ruhe auf der Flucht, 1887 (München, Frau Anna Spier) | 264 |

| | Seite | | Seite |
|--|-------|--|---------|
| Ruhe auf der Flucht, 1890 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) . . . | 311 | Der verlorene Sohn, 1885 (Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried) . . . | 235 |
| Ruhe auf der Flucht, 1891 (Magdeburg, Kaiser-Friedrich-Museum) | 339 | Der verlorene Sohn, 1892 (Weimar, Graf Harry von Kessler) | 352 |
| Die Ruhe auf der Flucht, 1908 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 480 | Der Sündenfall und der Tod, 1885 (Ridge- hurst, Eduard Speyer) | 228 |
| Die Ruhe auf der Flucht, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 505 | Unkrautsäer, 1888 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie) | 281 |
| Der böse Sämann, 1888 (Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried) . . . | 286 | Unkrautsäer, 1891 (Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss) | 347 |
| Der böse Sämann, 1890 (Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer) | 337 | Die Verkündigung bei den Hirten, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) . . . | 502 |
| Der Schutzengel, 1895 (Frankfurt a. M., Frau Geh.-Rat Eduard Oehler) . . . | 389 | Die Versuchung Christi, 1871 (Frank- furt a. M., Frau Dr. Peter Burnitz) . . | 37 |
| Der Schutzengel, 1905 (Dresden, Bruno Liebe) | 465 | Die Versuchung Christi, 1890 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) | 327 |
| Die Seligen, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 513 | Die Versuchung Christi, 1892 (Zürich, Richard Schwarzenbach [†]) | 349 |
| Der verlorene Sohn, 1881 (Berlin, Fritz Gurlitt) | 172 | Weihnachten, 1905 (Karlsruhe, Hans Thoma) | 463 |
| Der verlorene Sohn, 1882 (Kaiserslautern, Dr. C. Ritter) | 183 | Weihnachten, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) | 501—504 |

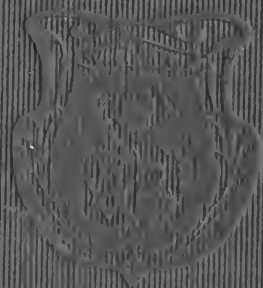


Nach einer Radierung von Hans Thoma

Handwritten marks at the top left corner, possibly including the letters "CE" and a symbol resembling a triangle with a horizontal line through it.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
3 9424 00875 2971





THE
LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF
TORONTO